Bremisches Urkundenbuc[h]

Im Auftrage

des Senats der freien Hansestadt Bremen

herausgegeben

von

D. R. Ehmck und W. v. Bippen.

Dritter Band. Erste Lieferung.

BREMEN,

C. ED. MÜLLER.

1877.

Bremisches
Urkundenbuch.

Im Auftrage

des Senats der freien Hansestadt Bremen

herausgegeben

von

D. R. Ehmck und W. v. Bippen.

5

Dritter Band.

BREMEN,

C. ED. MÜLLER.

1880.

Urkunden von 1351 bis 1380.

Inhalts-Verzeichniss.

Vorwort.

Der dritte Band des Urkundenbuchs umfasst Documente aus dreissig Jahren der Bremischen Geschichte, 1351—1380, ein kurzer Zeitraum, aber voll ausserordentlicher Bewegungen und für die Entwickelung der Stadt von hervorragender Bedeutung. Die Aufzeichnung über den furchtbaren Menschenverlust, den die Pest im Jahre 1350 über Bremen verhängt hatte, leitet eine Periode ein, welche mit einer imponirenden Machtstellung der Stadt in einem ausgedehnten Gebiete schliesst. Dem Frieden, welchen die Stadt im September 1350 (s. Band II Nr. 625) mit Graf Moritz, dem siegreichen Administrator des Erzstifts, geschlossen hatte, folgte im Mai 1351 (Nr. 11) ein Vertrag auf fünf Jahre mit den Grafen von Hoya, den Verbündeten des Erzbischofs Gottfried, von welchem Graf Gerd das Schloss Thedinghausen zu Lehn trug. So war für einige Jahre die Ruhe gesichert; kaum aber hatte dieser Waffenstillstand sein Ende erreicht, als die nie ganz beigelegten Streitigkeiten mit den Hoyaischen Nachbaren zu offenem Kriege losbrachen, zu welchem sich „wegen mannigfacher Verletzungen und Kränkungen" des Grafen Gerd gegen Kirche uud Stadt Bremen am 22. December 1356 (Nr. 91) der Domdechant Graf Moritz und die Stadt verbündeten. Eine Reihe von Urkunden ergänzt die ausführlichen chronikalischen Nachrichten über diesen Krieg, welcher nach einer schweren Niederlage der Bremer an der Aller doch das Hauptziel der Verbündeten erreichte, die Eroberung des Schlosses Thedinghausen, das von da ab mit kurzer Unterbrechung bis über den Zeitraum des vorliegenden Bandes hinaus im halben und später im vollen Besitze der Stadt verblieb. Der Eroberung folgte am 30. April 1359 der Friede zwischen den kriegführenden Parteien (Nr. 134—136). Die letzten Spuren des Haders aber wurden erst vier Jahre später durch einen Schiedsspruch des neuen Erzbischofs Albert beseitigt: die auf langer Pergamentrolle erhaltene Urkunde vom 5. Mai 1363 (Nr. 199) ist für die politische und die Rechtsgeschichte unserer Stadt gleich interessant. Mitten während des Hoyaischen Krieges war es den Bemühungen des Raths gelungen, die Wiederaufnahme Bremens in die Hansa zu erwirken (Nr. 118), welcher die Stadt lange entfremdet gewesen war. Als Glied des grossen Bundes hat sie an den beiden Kriegen gegen König Waldemar von Dänemark ehrenvollen Antheil genommen und die Früchte des Sieges im Jahre 1370 mit den andern Städten genossen. Die auf diese Kriege bezüglichen hansischen Documente — Recesse, Briefe und Urkunden — sind in vorliegendem Bande nur als Regesten oder in kurzen Auszügen aufgenommen worden, weil vorausgesetzt werden durfte, dass jedem, der die Bremische Geschichte dieser Zeit studiren will, auch die Publikation der Hanserecesse zur

Hand sein wird. Die muthmasslichen Motive für die Bemühungen Bremens im Jahre 1358 sind von Schäfer [1]) erörtert worden, vielleicht aber darf man aus dem Zusammenhang der auf die innere Geschichte der Stadt bezüglichen Urkunden unseres Bandes schliessen, dass neben der durch die isolirte Stellung Bremens herbeigeführten Unsicherheit des überseeischen Handels für den Rath auch der Wunsch massgebend war, in der Gemeinschaft der Hansestädte eine Stütze gegen die bedrohliche innere Gährung zu finden, welche seit den schon in der Einleitung zum vorigen Bande besprochenen Handwerkerunruhen des Jahres 1330 nie völlig beseitigt und eben jetzt unter dem Eindruck schwerer Kriegsverluste bedeutend verstärkt war. Die unter Nr. 129 und 137 abgedruckten Aufzeichnungen aus dem Jahre 1359 geben ein Bild von den inneren Wirren, welche der Hoyaer Krieg nach sich zog, die Fortdauer der Gährung zeigt die Notiz aus dem Jahre 1360 (Nr. 161), nach welcher Bernhard Struve in tumultuarischer Weise aus dem Rathe ausgestossen wurde. Als aber dann der Rath, gestützt auf die Zustimmung der Kaufmannschaft, [2]) einen Schoss ausschrieb behufs Loskaufung der zahlreichen in Hoyaische Kriegsgefangenschaft gerathenen Bürger, kam es im Jahre 1365 zu einem bedeutenden Aufruhr, dessen detaillirte chronikalische Schilderung [3]) durch den unter Nr. 252 abgedruckten Beschluss der Verbannung der Anführer jenes schnell unterdrückten Aufstandes volle Bestätigung findet. Die Unruhe war hiemit aber keineswegs unterdrückt. Am Ende des Jahres (Nr. 256) beschloss der Rath, dass künftig jeder neu aufzunehmende Bürger dem Rathe Gehorsam schwören solle, und welche unruhigen Elemente im Rathe selbst waren, zeigt die gewaltsame Ausstossung von vier Mitgliedern im Januar 1366 (Nr. 260). Und nun kam es zu einem für die Stadt Bremen ungleich gefahrvolleren Unternehmen, zu der schwersten Krisis, welche das Jahrhundert über sie gebracht hat. Denn die vertriebenen Aufständischen verbündeten sich unter der Mitwirkung einiger Rathsherren und so abenteuerlicher und ehrgeiziger Männer, wie Johann Hollmann, [4]) mit dem Erzbischof Albert zur Eroberung der Stadt, welche in der That in der Nacht des 29. Mai 1366 gelang. Von diesem Ereignisse und seinen bedrohlichen Folgen und von der Wiedereroberung der Stadt durch den mit den Grafen von Oldenburg verbündeten vertriebenen Rath am 27. Juni hat uns die Chronik eine lebendige Schilderung erhalten, deren thatsächlicher Inhalt durch die auf die Ereignisse bezüglichen Urkunden im wesentlichen bestätigt und in willkommener Weise ergänzt wird. Bei diesem Anlasse war es, wo denn auch die Hansestädte, wie uns die Urkunden 264 und 265 zeigen, thätig in die inneren Bremischen Wirren eingriffen.

So vollständig, wie jetzt in Urkunden und Chroniken die Materialien zur Geschichte des Jahres 1366 gedruckt vorliegen, ein völlig objectives Bild derselben wird sich doch kaum gewinnen lassen. Schon frühzeitig hat die offizielle Auffassung den nächtlichen Einfall der Verschworenen in die Stadt mit dem Worte „der Verrath", der stad vorretenisse, wie auch der Chronist wiederholt sagt, gebrandmarkt und bereits am 24. Juni 1366 ächten die Hansestädte die traditores civitatis Bremensis; gleich nach der Wiedereroberung lässt der Rath in das

[1]) Hansische Geschichtsbl. Jahrgang 1874. S. 16 f.
[2]) s. Lappenberg, Brem. Gesch. Quell. S. 105 f.
[3]) a. a. O. S. 112 f.
[4]) Vgl. über ihn Nr. 116, 117, 264 und 338 und die Chronik von Rinesberch-Schene. S. 100 ff.

Statutenbuch eintragen (Nr. 266), dass Bremen uns mid groter vorratenze afghewunnen was by nachtyt; im folgenden Jahre (Nr. 289) stellt der Rath eine neue Urkunde aus für eine tempore traditionis civitatis nostre verloren gegangene; der Cardinalpriester Stephan, welcher im Jahre 1369 (Nr. 359) die Umwandlung eines vor Wiedereroberung der Stadt gethanen Pilgergelübdes in die Stiftung eines Altars guthiess, wiederholt ohne Zweifel nur die Worte des verlorenen Bittschreibens des Raths, wenn er sagt cum olim dicta civitas per proditionem capta . . . fuisset. Noch 1372 (Nr. 429) erwähnt eine Urkunde des Raths in breiter Phrase, dass sie mit Hilfe Gottes und des guten Herrn Jacobus civitatem suam Bremensem traditam expugnatam reexpugnando expugnabant, und noch im Beginne des 15. Jahrhunderts schrieb eine Hand in das Rathsdenkelbuch: des frigdages to pinxten do wart Bremen vorraden. Bei dem Chronisten steigert sich diese offizielle Auffassung der Revolution anscheinend zu der Empfindung eines religiösen Frevels gegen die Stadt, wenn er mit deutlicher Anspielung auf eine bekannte Bibelstelle sagt:[1] men in der nacht do Bremen vorraden wart. In der That war mit der Niederwerfung der Revolution von 1366 die während zweier Menschenalter so oft durch stürmische Scenen unterbrochene Ruhe im Innern der Stadt für lange Zeit gesichert, und es begann die kräftige Entwickelung nach aussen, welche Bremen in schnellem Laufe auf den höchsten Gipfel der Macht führte, den es jemals erstiegen hat. Es ist daher begreiflich, dass in den Augen des Chronisten, welcher unter der unangetasteten Herrschaft des Raths mehr als dreissig Jahre des inneren Friedens und eine Fülle äusseren Waffenglücks erlebt hatte, die verhängnissvolle Kette von Ereignissen, welche von der Erzbischofsfehde bis zum „Verrathe" der Stadt sich folgten, in dem Lichte einer frevelhaften Ueberhebung des Volks gegen die Obrigkeit erschien. Es ist hier nicht der Ort, um dies im Einzelnen aus der Erzählung des Chronisten nachzuweisen, nur die Betrachtung, mit welcher er die Schilderung der Ereignisse von 1366 schliesst, mag hier angeführt werden:[2] Hedden die van Bremen middelmate gheholden unde moste die rad geraden hebben, so were Bremen veer werve also rike also yt nu is. Dat mach men enkede bewisen, tom ersten myt hern Mauricies orloghe, tom anderen myt der greven orloghe van der Hoyge, tom dridden myt der stad vorretenisse. Desse dre orloghe en sakeden nerne van, men dat en yewelick wolde raden boven den rad. Unde desse dre orloge makeden Bremen also arm unde also egen, dat die gancze menheyt quam darover to ruwe unde to becantnisse. Diesen Worten steht die Tendenz, den Rath der Verantwortlichkeit für die vergangenen Unglücksfälle zu entschlagen, um das Bild Bremens unter der Herrschaft des vollmächtigen Raths um so glänzender erscheinen zu lassen, so deutlich an der Stirn, dass sie ein erhebliches Gewicht nicht beanspruchen können. So wird man auch entgegen der Anschauung des Chronisten von der Armuth und Abhängigkeit Bremens, ganz abgesehen von der Uebertreibung, welche in der Behauptung liegt, dass jedes der drei namhaft gemachten Ereignisse das gesammte Vermögen der Stadt verschlungen habe, aus dem Gesammtbilde, welches uns die Urkunden des vorliegenden Bandes liefern, auf eine selbst inmitten jener kriegerischen

---

[1]) Lappenberg a. a. O. S. 115.
[2]) a. a. O. S. 117.

und revolutionären Bewegungen und vollends nach Beendigung derselben rasch fortschreitende Entwickelung der Handels- und Gewerbsthätigkeit, der Bevölkerungszahl der Stadt und ihres Reichthums schliessen dürfen. Oder wie anders hätte Bremen im Stande sein sollen, kurz nach all jenen, Menschenkraft und Vermögen der Stadt in ausserordentlichem Maasse in Anspruch nehmenden Ereignissen, so bedeutende Mittel für die Besitzerhaltung oder Erwerbung von Schlössern und Gebieten aufzuwenden, wie es in der Zeit von 1366 bis 1380 gethan hat?

Albert, ein Sohn des Herzogs Magnus von Braunschweig, hatte nach langen und kostspieligen Bemühungen am päpstlichen Hofe wahrscheinlich im Jahre 1361 die erzbischöfliche Würde erlangt und war trotz der fortdauernden Gegnerschaft des alten Domdechanten und Stiftsadministrators Grafen Moritz von Oldenburg vom Domcapitel und der Stadt Bremen anerkannt worden. Er hatte, nachdem er Tags zuvor die Privilegien der Stadt auf Schloss Langwedel bestätigt (Nr. 185), am 30. April 1362 seinen Einzug in Bremen gehalten und am 1. Mai (Nr. 186) der Bürgerschaft seinen und seiner Blutsfreunde beständigen Schutz zugesagt, auch insbesondere die Verpfändung der erzbischöflichen Schlösser Stotel und Thedinghausen an die Stadt anerkannt. Durch diese Verhältnisse war eine Gefahr beseitigt, welche eine Zeit lang der Stadt abermals von Hoya her gedroht hatte. Denn die Grafen von Hoya hatten, wenn wir der Chronik Glauben schenken dürfen, zuerst die Candidatur Alberts für den erzbischöflichen Sitz angeregt, in der Hoffnung, dafür dass sie den alten ganz in ihren Händen befindlichen Erzbischof zur Verzichtleistung bewegten, die Hilfe des Herzogs Magnus gegen die Stadt Bremen zu erlangen, und namentlich wol Thedinghausen durch ihn wieder in ihre Gewalt zu bekommen. Magnus hatte die Candidatur acceptirt, aber ihre Durchsetzung auf dem friedlichen Wege der Unterhandlung mit dem päpstlichen Stuhle einerseits, mit dem Domcapitel und der Stadt Bremen andererseits einem unsichern Kriege vorgezogen. Eben Erzbischof Albert war es, wie schon oben erwähnt, der ein Jahr nach seiner Anerkennung seitens der Stadt die letzten Streitigkeiten zwischen diesen und den Hoyaern schlichtete, und wenige Monate später, am 8. August 1363 (Nr. 206), thaten sich der Erzbischof, die beiden Grafen von Hoya und die Stadt Bremen zu einem Landfriedensbündnisse auf vier Jahre zusammen. Während der Dauer dieses Bündnisses liess sich der Erzbischof zur Theilnahme an dem feindlichen Anschlage gegen Bremen im Jahre 1366 gewinnen, ein Bruch des beschworenen Friedens, der uns so schlimmer erscheint, als bis dahin, soweit uns Kunde erhalten ist, keinerlei Missstimmung zwischen der Stadt und ihrem Herrn vorgekommen war. Das Hauptmotiv für diesen Friedensbruch scheint beim Erzbischof die Finanznoth gewesen zu sein, unter welcher er während der ganzen Dauer seiner Regierung litt [1]). Enorme Schuldverschreibungen hatte er, sobald er im Besitz der Stadt Bremen war, dem revolutionären Rathe, seinen eigenen Verbündeten, abgepresst, auf die er freilich nach Wiederherstellung des Friedens zwischen ihm und dem alten Rathe und dessen Verbündeten, den Grafen von Oldenburg und Delmenhorst, wie auf alle ihm durch die Eroberung zugefallenen Rechte und Besitzungen, namentlich auch auf die Schlösser Stotel und Thedinghausen, Verzicht leisten musste (s. Urkk. Nr. 270, 271, 273). Dagegen begannen

[1]) Interessante Mittheilungen darüber s. bei Sudendorf, Braunschw.-Lüneb. Urkdb. V. S. XCVIII ff.

nun sofort die Geldgeschäfte, welche, je nach den Bedürfnissen des Erzbischofs in bald längeren bald kürzeren Pausen sich wiederholend, wichtige erzbischöfliche Rechte und Besitzungen in die Hände Bremens brachten. Wenige Tage nach dem Friedensschlusse, am 29. September 1366 (Nr. 272), verpfändete der Erzbischof der Stadt sein Schloss Langwedel nebst anderen Besitzungen für 1050 löthige Mark; auf dieselben Besitzungen erhielt er am 1. August 1373 (Nr. 444) weitere 280 Bremer Mark und nochmals am 14 Juli 1376 (Nr. 497) fernere 810 Bremer Mark gegen die Zusage, die Einlösung binnen den nächsten fünf Jahren vom kommenden Weihnachten an nicht zu bewirken. Am 28. Juni 1369 (Nr. 365 und 366) brachten die Schulden des Erzbischofs „quibus multipliciter sumus pregavati", die Stadt gegen 250 Bremer Mark in den überaus wichtigen Pfandbesitz der Münze auf Lebenszeit des Erzbischofs. Am 6. März 1375 (Nr. 470) nöthigte die üble Finanzlage den Erzbischof, welcher am 2. October 1373 (Nr. 445) eine offenbar missglückte Manipulation gemacht hatte, um sich wieder in den vollen Besitz des Schlosses und der Grafschaft Stotel zu setzen, das ganze Schloss der Stadt auf mindestens zehn Jahre für 450 löthige Mark zu verpfänden. Freilich löste er dafür am 9. August 1375 (Nr. 482) die im Besitze der Stadt befindliche Hälfte des Schlosses Thedinghausen ein, aber schon am 8. October 1377 (Nr. 516) sah er sich gezwungen, auch dieses Schloss zu vollem Pfandbesitze der Stadt für 900 löthige Mark auf mindestens drei Jahre wieder zu übertragen. Und in der Zwischenzeit hatte er nicht nur die erwähnte neue Anleihe auf Schloss Langwedel aufgenommen, sondern an dem gleichen Tage, am 14. Juli 1376, auch Schloss, Vogtei und Stadt Wildeshausen dem Domcapitel und dem Rathe zu Bremen für 2600 Mark verpfändet, von welcher Summe die Stadt die Hälfte sofort bezahlte. So befand sich die Stadt am Ende unseres Zeitraumes im Besitze der erzbischöflichen Schlösser Thedinghausen, Langwedel, Stotel und Wildeshausen, dazu kam am 9. October 1380 (Nr. 569) gegen eine Zahlung von 324 löthigen Mark der Pfandbesitz an Theilen des Schlosses und der Herrschaft Delmenhorst. Nimmt man hinzu, dass Bremen vor Ende des Jahres 1380 auf zwölf Jahre das Oeffnungsrecht gewann an den Schlössern der benachbarten Ritterschaft zu Blumenthal (Nr. 567), Ritterhude (Nr. 567 und 568) und Schönebeck (Nr. 574) und gemeinsam mit seinen Verbündeten, dem Domcapitel, den Städten Stade und Buxtehude wie der Stiftsritterschaft (s. Nr. 573), an dem Schlosse Kranesburg (Nr. 576), so ergibt sich das Bild einer capitalreichen, mächtigen und gewiss auch volkreichen Stadt.

Es wird immer schwierig, wenn nicht unmöglich bleiben, eine nur einigermassen richtige Schätzung von der Einwohnerzahl unserer Städte im Mittelalter zu gewinnen. Rechnet man mit Laurent die Einwohnerzahl ungefähr gleich dem Sechsfachen der Summe der in 35 Jahren neu aufgenommenen Bürger, so würde sich für Bremen für das Jahr 1380 eine Zahl von etwa 17000 Einwohnern ergeben; allein nach der gleichen Weise berechnet erhielte man für das Jahr 1350 nur etwa 11000 Bewohner, eine Zahl, welche angesichts der offiziellen Angabe, nach der in eben jenem Jahre fast 7000 Menschen in Bremen der Pest erlegen sind, doch wohl zu niedrig erscheint. Denn unmöglich hätte doch eine verhältnissmässig so enorm reducirte Stadtgemeinde, trotz des in den nächstfolgenden Jahren ausserordentlich starken Zuwachses von aussen, schon nach kurzer Zeit solche Unternehmungen wie den Hoyaischen Krieg machen

können. Demnach scheint mir, dass man die Ziffer für 1350 um einige Tausend höher und folgeweise auch für 1380 eine Einwohnerzahl von etwa 20,000 Köpfen für Bremen annehmen muss. Wie bedeutend in den dreissig Jahren der Zuwachs der Bevölkerung war, lässt sich annähernd aus dem Umstande schliessen, dass die Durchschnittsziffer der nach dem Bürgerbuche jährlich neu aufgenommenen Bürger, welche in der Zeit von 1341—1350 nur 50—51 betragen hatte, in der Zeit von 1351—1360 auf über 70, 1361—1370 auf über 100 stieg und 1371—1380 etwa 90 betrug. In den einzelnen Jahren sind die Ziffern freilich sehr abweichend; der Einfluss der politischen und socialen Verhältnisse auf die Zuwanderung ist unverkennbar. Die höchste Ziffer weist in der dreissigjährigen Periode das Jahr 1352 auf, wo die von der Pest gerissene grosse Lücke ausgefüllt werden musste, nämlich 136, auch die folgenden drei Jahre zeigen noch ziemlich hohe Ziffern, dann aber sinkt die Zahl unter dem Einflusse des unglücklichen Hoyaischen Krieges und steht im Jahre 1360 auf dem niedrigsten Niveau, nämlich 27, wächst aber in den vier folgenden Jahren wieder über 100 hinaus, ermässigt sich in dem schon von revolutionären Unruhen erfüllten Jahre 1365 auf 87 und in dem kritischen Jahre 1366 auf 53; über 100 kommt sie erst 1360 wieder hinaus und erreicht im Jahre 1370 mit 132 fast das Maximum des Jahres 1352.

Ueber die Handels- und Gewerbsthätigkeit der städtischen Bevölkerung gibt auch der vorliegende Band des Urkundenbuches nur sehr dürftige Aufschlüsse. Insbesondere sind Zunftrollen aus der ganzen Zeit nicht erhalten oder wenigstens den Herausgebern nicht bekannt geworden; auch über die dem Chronisten zufolge [1]) nach Bewältigung des Aufstandes von 1366 eingeführte neue Verfassung der Aemter und die damals getroffene und bis zum Ende der Zunftzeit in Wirksamkeit gebliebene Einrichtung einer speciellen Aufsichtsbehörde von zwei Rathsherren für jedes Amt [2]), der sog. Morgensprachsherren, ist uns eine urkundliche Nachricht nicht erhalten. Hinsichtlich des Handels und der Schiffahrt erfahren wir von mancherlei Bemühungen der Stadt zur Sicherung des Kaufmannsgutes auf Land- und Wasserstrassen, der Kornhandel, der Handel mit Bremer Bier wird erwähnt, auf Schonen hat auch Bremen eine Vitte für den Häringshandel, mit den Städten Dokkum und Hannover werden Handelsverträge abgeschlossen, mit der letzteren Stadt auch eine Abrede über Herstellung eines Wasserweges zwischen den beiden Orten getroffen. Von den friesischen Nachbaren hatten Handel und Schiffahrt in unserm Zeitraume viel weniger als früher zu leiden; mit den Harlingern (Nr. 119), mit dem Lande Wursten (Nr. 360) wurden die alten Verträge erneuert, desgleichen nach einigen Zwistigkeiten mit dem Lande Norden (Nr. 295) und mit den Emsgauern (Nr. 297). Nur die Rustringer belästigten auch in unserer Zeit den Kaufmann und veranlassten im Jahre 1368 einen Kriegszug, zu welchem sich der alte Domdechant Moritz, zwei andere Grafen von Oldenburg, ein Graf von Bruchhausen und die Stadt Bremen verbanden. Der unglückliche Ausgang dieses Zuges spiegelt sich in einem Beschlusse des Hansetages vom 6. October 1368

---

[1]) Lappenberg a. a. O. S. 108.

[2]) Ebenda: men die rad de scullen yo twe radheren mede setten myt den mesteren, uppe dat sie moghen seen unde horen offt yenich twidracht upstunde etc.

(Nr. 349) wieder. Der auch für die Handelsverhältnisse wichtigen Verpfändung der Münze an die Stadt ist schon gedacht worden, ihr folgte die Anstellung eines städtischen Münzmeisters (s. Nr. 419 und 449) uud der Erlass eines Münzgesetzes (Nr. 377). Ausgiebigere Nachrichten als über die städtischen Erwerbsquellen sind uns über die ländlichen in dem vorliegenden Bande erhalten: über Deich- und Sielanlagen zur Sicherung und Entwässerung des angebauten Landes (s. Nr. 109, 463, 465, 484), über die Meierpflichten (s. besonders Nr. 152), über die Zehntung (Nr. 421, 422, 537), über Erleichterungen der Pächter oder Zehntpflichtigen bei unverschuldeten Feldschäden (Nr. 115, 545) erhalten wir erwünschte Aufklärung.

Die Verfassung der Stadt hat eine durchgreifende Veränderung in unserm Zeitraum nicht erfahren, denn die vorübergehende Revindication des alten Rathswahlrechts der Gemeinde (s. Nr. 137) im Jahre 1359 hatte nur die Ausführung der bald nach Entstehung des grossen Raths im Jahre 1330 getroffenen Bestimmung zur Folge (vgl. Bd. II S. X ff.), dass nun wieder ein regelmässig aus dreimal zwölf oder viermal neun Mitgliedern bestehender Rath ins Leben trat, wie er vor 1330 fünfundzwanzig Jahre lang bestanden hatte. Der Sieg der revolutionären Innungen im Jahre 1366 zog nach dem Chronisten[1]) wol die Wiederholung der Vorgänge von 1330 nach sich, die Einsetzung eines grossen Raths von über 100 Köpfen, allein urkundlich ist uns von diesem kurzlebigen Regimente nichts erhalten. Nach Wiederherstellung des alten Regiments herrschte während einiger Jahre Unregelmässigkeit in der Zahl der Rathsherren; man schwankte anscheinend darüber, ob man nicht zu der alten Zahl von 14 Mitgliedern zurückkehren solle, welche vor der Austreibung der Geschlechter im Jahre 1304 während einiger Zeit die regelmässige gewesen war; dann entschied man sich aber doch für den Zwölfer-Rath, der von 1374 ab wieder regelmässig auftritt. Ueber die Ausbildung der städtischen Verwaltung und Aemter, die Sorge des Raths für Erhaltung der finanziellen und anderen Rechte der Stadt, über anderartige innere Verhälnisse der Stadt, wie die Armen- und Krankenpflege, über allgemeine kirchliche Angelegenheiten und die der einzelnen Bremischen Kirchen wird das Sachregister, welches auch dem vorliegenden Bande beigefügt ist, leichten Aufschluss geben.

Ueber die Quellen zu der gegenwärtigen Publikation ist den in der Einleitung zu den ersten beiden Bänden gemachten Angaben nichts Neues hinzuzufügen. Es bleibt nur übrig, auf's Neue dem Vorstande des königlichen Provinzialarchivs zu Hannover für die Bereitwilligkeit zu danken, mit welcher derselbe, gemäss einer dankenswerthen Ermächtigung des Herrn Directors der königlich preussischen Staatsarchive, auch für den jetzt vollendeten Band die Benutzung zahlreicher Originalurkunden des Staatsarchivs zu Hannover in Bremen gestattete.

Bremen, im Februar 1880.

W. von Bippen.

---

[1]) s. Lappenberg a. a. O. S. 115: die vorreders unde ere nyge radmans, der sie mer den C. gemaket hedden ute der menheit unde ute den ammeten.

Nr. 1.

Aufzeichnung über die Verheerungen der Pest in Bremen.

(1351.) [1])

Anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo primo pestilencia, que mundum circuierat, Bremis veniente, decrevit consulatus conscribere numerum mortuorum et conscripti fuerunt de notis et nominatis personis in parrochiis beate Marie M. D. CCC. et XVI., sancti Martini M. CCCC. et XV., Anscharii M. D. CCCC. et XXII. atque Sthephani M. D. CCC. et XIII., excepta plebe innumera circumquaque in plateis extra murum et in cymiteriis exspirante, quorum descriptorum notorum numerus ad septem milia fere se extendit.

[1]) *Aus dem ältesten Bürgerbuch fol. 53 b., hinter den Eintragungen des J. 1364 von einer sonst in dem Codex nicht vorkommenden Hand. Vgl. über diese Pest Brem. Jahrbuch Bd. VI. S. 243 ff. Die daselbst in Anm. 3 zu S. 243 ausgesprochene Ansicht, dass* primo *in der Aufzeichnung „zuerst" bedeute, ist wol nicht haltbar. Da es aber feststeht, dass die Pest 1350 nach Bremen kam, so wird man einen Schreib- oder Gedächtnissfehler in der Aufzeichnung annehmen müssen, der nach Verlauf von 14 Jahren wol erklärlich ist.*

Nr. 2.

Es wird von dem kaiserlichen Notar Hinricus, natus parvi Ricquini de Widenbrughe, *beglaubigt, dass in Gegenwart des Domcustos Johann von Bremen und der Domherren Bertold, Propst von Hadeln und Wursten, Alwerich Klüver, Paul Hake und Heinrich Olde die Testamentsexecutoren des Domvicars Sybern, Albert, Pfarrer zu St. Marien in Bremen und die Domvicare Otto von Reken, Bernhard Greve und Gerlach, sowie Sybern's Schwester Tibbe dem Domvicar Heinrich von Minden ein Haus des Testators in der* Buchstrate *für 20 Mark verkauft haben.* (Acta sunt hec in provestibulo ecclesie Bremensis . . . anno **1351**, . . . die decima nona mensis Januarii).

Bremen, 19. Januar 1351. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 916.*

Nr. 3.

Der Vogt zu Osnabrück, Johann Schoke, urkundet über eine von Johann Mundersate und seinen Söhnen dem Rathe zu Osnabrück gegebene Schadlosverschreibung für ein an den Rath zu Bremen und den Bremer Bürger Bernhard Greve wegen dreier Stücke Genter Tuchs gerichtetes Schreiben.

4. Februar 1351.[1])

Nos Johannes dictus Scoke, judex civitatis Osnaburgensis, recognoscimus tenore presencium publice protestando, quod constituti coram nobis in figura judicii Johannes Mundersate nec non Wescelus et Bertoldus ejusdem Johannis nati promiserunt et promittunt in hiis scriptis discretis viris consulibus, consilium jam dicte civitatis pro tunc pertractantibus et possidentibus, et eorum successoribus, quod si eidem consules aut aliqui cives ejusdem civitatis Osnaburgensis ab aliquibus inpetiti fuerint et dampnum incurrerint occasione cujusdam littere dictis Johanni, Wescelo et Bertoldo per nos ad consules civitatis Bremensis et Bernhardum dictum Greve, civem ejusdem civitatis Bremensis, nomine trium pannorum Gandensium per Stephanum dictum Vroudenrich, familiarem quondam sepedicti Johannis Munnersate, Bremis dimissorum, date, quod iidem Johannes Munnersate, Wescelus et Bertoldus prenarratos consules et cives ejusdem civitatis Osnaburgensis ab hujusmodi impetitione et dampnis incursis debebunt penitus relevare, contradictione amputata, quando et quotiens super hoc fuerint requisiti, presentibus Johanni dicto Wartberch, Lubberto dicto Hasbeke et Boldewino Poppe. In quorum evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M̊. CC̊C. quinquagesimo primo, feria sexta post festum purificationis beate Marie virginis.

---

[1]) *Nach dem Original im Archive der Stadt Osnabrück; mitgetheilt von dem verstorbenen Bürgermeister Dr. C. Stüve.*

Nr. 4.

Der Rath transsumirt eine Rathsurkunde vom 7. December 1259, durch welche das Kloster Lilienthal für ein ihm gehöriges Haus in Bremen bei St. Katharinen unter gewissen Voraussetzungen von Wachtdiensten und anderen Lasten befreit wird.

23. Februar 1351.[1])

Universis ad quos presentia pervenerint consules Bremenses salutem in domino. Noveritis quod pro parte ‖ abbatisse et conventus sanctimonialium in

Liliendale quoddam privilegium, attritum quodam modo ‖ vetustate, nobis extitit presentatum, cujus tenor erat iste: Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris ‖ Otto Rufus, Boydekinus Dux, Luderus de Arsten, Radolphus de Ruthen, Albero Doneldey, Rodolfus de Verda,[2] Ratdaus, Hinricus Pape, Allexander filius Ottonis Rufi, Johannes filius Meynwardi, Reymarus et Johannes de Motzelde eterne beatitudinis premia sempiterna. Formidolosa rerum varietas humanis sepe actibus adversatur, si superhabundanti preventa non fuerit cautione. Ea propter ad noticiam tam presentium quam futurorum cupimus pervenire, quod nos devocionem simul et paupertatem ancillarum Christi in Liliendale, ordinis Cysterciensis, attendentes, mansionem juxta sanctam Katerinam, quondam Wendelburgi pertinentem, a vigiliis exactionibus et ab omni onere questus civitatis, intuitu beate dei genitricis semperque virginis Marie, perpetuo duximus absolvendam, ita dumtaxat si pauperes vel beghinas nomine claustri inhabitare contingat; si vero vir dives vel homo negociacionibus intendens inhabitaverit vel eciam claustrum alicui vendiderit, vigilias exactiones et omne onus civitatis sicut alie mansiones civitatis nostre sine qualibet contradictione sustinere debebit. Ne autem super hac tam pia donacione futuris temporibus questio possit exoriri, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus muniendam. Datum et actum Breme, in crastino beati Nicolai, anno domini M°. CC°. L°. VIIII. Et nos Hinricus Bucking, Radolfus de Harpenstede, Bernardus de Dettenhusen, Alardus Pryndeney, Hermannus Nanning, Thidericus Kemenade, Hermannus de Ruthen, Thidericus Hellingstede, Sanderus de Nyenborch, Albertus Kreye, Godfridus Schene et Hinricus Groning, consules Bremenses, rogati suprascriptum privilegium renovare ipsum per predecessores nostros claustro datum et concessum presentibus approbamus nostre sigillo civitatis renovando. Datum et renovatum anno domini M°. CCC°. L. primo, in vigilia beati Mathie apostoli.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 924. Siegel abgefallen. Die transsumirte Urkunde hätte im ersten Bande des Urkdb. einen Platz finden sollen. Da sie aber damals den Herausgebern nicht bekannt war schien es zweckmässig, sie hier aufzunehmen.*

[2]) Radolfus de Verda *fehlt in der bisher bekannten Liste der Rathsherren von 1259.*

Nr. 5.

Das Domcapitel, Stephanicapitel, Anschariicapitel und der Rath treffen Bestimmungen über eine schiedsrichterliche Schätzung der von einem Meier aufgeführten Gebäude für den Fall, dass beim Abgange oder Tod des Meiers Streit zwischen ihm oder seinen Erben und dem Gutsherrn über den Werth der Gebäude entstehen sollte.

6. März 1351. [1])

Universis ad quos presencia pervenerint Mauricius decanus et capitulum Bremensis ecclesie salutem in domino sempiternam. Cum nos ‖ in diocesi Bremensi inter dominos terrarum et earum colonos nonnullas discensiones et discordias viderimus suboriri, provenientes ex eo ‖ maxime, quod coloni predictarum terrarum ipsas aliquociens deserere volentes super edificiis suis que in dictis terris construxerant non poterant cum ‖ ipsis dominis concordare, unde toti terre multa provenerant incommoda et quamplures eciam terre inculte remanserunt, nos igitur super hiis, ut populus ipsius diocesis pace et tranquillitate frui possit, de oportuno remedio providere cupientes, cum honorabilibus viris decanis et capitulis sanctorum Willehadi et Anscharii Bremensium ecclesiarum necnon cum consulibus civitatis Bremensis, matura et sollerti deliberatione prehabita, duximus statuendum, ut quocienscumque colonos terrarum dicte dyocesis cedere vel discedere continget, et domini terrarum cum ipsis colonis vel eorum heredibus super edificiis in ipsis terris constructis, spectantibus ad colonos, et de precio ipsorum edificiorum convenire nequirent, extunc ad requisicionem dominorum terrarum, in quibus hujusmodi edificia consistent, quatuor domini terrarum ex parte superiori et inferiori predictis terris in quibus edificia taxanda consistunt propinquius confinancium, qui domini presentes fuerint in patria et in etate legitima constituti, sive clerici fuerint sive layci, infra octo dies ad locum taxandorum edificiorum personaliter accedere teneantur et dicta edificia in conscienciis suis ad ipsorum valorem taxare, et quod coloni predicti taxacioni dictorum quatuor dominorum debeant stare et esse contenti. Duximus eciam statuendum, quod si predicti quatuor domini in unam nequirent sententiam concordare, stetur arbitrio et sententia trium eorum si in unam conveniant et concordent sententiam. Si vero duo eorum in unam et alii duo in aliam sententiam concordarent, statuimus ut infra duos dies predicti quatuor unum probum virum, sive clericum sive laicum, ex parte superiori illarum terrarum advocent, et cum qua parte ille quintus advocatus consenserit stetur diffinitioni eorundem. Predicti eciam taxatores debent esse per se domini illarum terrarum propinquius confinancium et nusquam coloni terrarum aliorum dominorum. Statuimus insuper, ut si domini terrarum predicti se tardos et remissos exhiberent ad accedendum ad loca predicta et ad explendum hujusmodi taxationes

faciendas, si clerici fuerint per superiores eorum immediatos, prelatos et capitula, si vero cives fuerint, per consules civitatis Bremensis ad accedendum ad loca predicta et ad faciendum taxaciones hujusmodi, ut premittitur, dum tamen alias secure ibi possint accedere, districtius compellantur. In cujus constitucionis testimonium presentes literas nostro, decanorum et dictorum capitulorum et consulum sigillis duximus roborandas. Et nos Albertus sancti Willehadi et Johannes beati Anscharii ecclesiarum decani et capitula earundem eciam et nos consules civitatis Bremensis racionabile statutum precedencium[a]) sigillis nostris approbamus, volentes ipsum irrefragabiliter observari et in ipsorum testimonium sigilla nostra presentibus duximus una cum sigillo dictorum dominorum decani et capituli Bremensis apponenda. Datum anno domini M. CCC. L. primo, dominica Invocavit.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese By. Anhangend das grosse Siegel des Domcapitels, das des Willehadicapitels, das des Decans Albert von S. Willehadi, alle drei stark lädirt, das* S'. Johis decani eccl. sci. Anscharii Bremen., *das Siegel des Anschariicapitels und das der Stadt. Das erste, das des Domdecans, ist abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.* Aller capittele unde des rades to Bremen. De schickynge wo id gan schall umme de buwete twysschen den landheren unde meygeren wenne de eyne deme anderen upsecht.

Eine zweite Ausfertigung des Originals, mit unerheblichen Abweichungen, findet sich in Trese 30 mit den Siegeln des Domdecans Moritz, des Domcapitels, des Decans Albert von St. Willehadi, des Decans Johannes von St. Anscharii und des Anschariicapitels; die des Willehadicapitels und der Stadt Bremen fehlen. Auf der Rückseite steht von etwas späterer Hand: Litera cujusdam constitucionis inter dominos terrarum et colonos eorum super edificiis taxandis ac solvendis. *Eine dritte Ausfertigung des Originals findet sich im kgl. Archive zu Hannover. Copien enthalten das Privilegiarium p. 275, die Reg. cap. s. Ansch. Fol. 162 b. und der liber fundat. vicar. S. 219. Gedruckt ist die Urk. bei Cassel, Ungedr. Urkk. p. 135. Bei Oelrichs, Gesezbücher p. 623 ff. ist unter dem Namen Erffexen Brev eine niederdeutsche Uebersetzung der vorstehenden Urkunde abgedruckt.*

Nr. 6.

Erzbischof Gotfried verkündet die Beschlüsse des Provinzialconcils über die von den Pfarrleuten dem Pfarrer zu gebende Wohnung, über sonstige Rechte des Pfarrers und Pflichten der Kirchgeschworenen und übrigen Pfarrleute.

Bremen, 30. März 1351. (?) [1])

Nos Godfridus dei gratia sanctae Bremensis ecclesiae archiepiscopus recognoscimus, quod, praesidentibus nobis sacrosanctae synodo ecclesiae nostrae Bremensis,

---

[a]) *Sic! die Ausfertig. in Trese 30 hat* predictum.

quaesitum fuit per venerabilem virum dominum Erponem abbatem monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses, diffinitum et sententialiter intimatum, quod si pascuarium[a]) dandum fuerit pro villa, rector ecclesiae pro dote nihil dabit. Item si curia deserta fuerit, de agris curiae dabitur prebenda. Item parochiani rectori ecclesiae ipsorum domum septem distinctionum, quae vake dicuntur, comparare et construere tenebuntur: Item laquear super ignem viginti quatuor pedum in longitudine, duae camerae per omnia bene conclusae, una bona fenestra, et domus[b]) bene debet esse cooperta et tecto et parietibus, sicut decet plebano. Item si campanarius non convenit plebano, potest eum deponere et alium sibi conducere. Item jurati ecclesiae non debent petere nisi cum licentia rectoris ecclesiae, et debet haec petitio fieri post offertorium et dabunt rectori tertiam partem quinque temporibus anni: scilicet in festo paschae, pentecostes, assumptionis beatae Mariae virginis, nativitatis Christi et dedicationis ecclesiae, et omnibus aliis temporibus quando rogaverunt debent rectori tertiam partem. Et quicunque ad annos discretionis pervenerit, in dictis quinque festivitatibus anni tenetur satisfacere unum offertorium. Item si jurati cum consensu rectoris ecclesiae posuerunt carbonem vel triticum ad aliquem locum pertinentem ad ecclesiam, de illo sumat sibi rector tertiam partem. Et si in ecclesia aliquid positum fuerit, habebit rector tertiam partem, si vero praeter ejus voluntatem positum fuerit, sumat rector totum. Item jurati non debent eligi nisi cum consensu rectoris ecclesiae, et iidem jurati debent facere computum de bonis ecclesiae semel in anno, et nihil debent disponere de eisdem bonis nisi cum consilio et consensu rectoris, et debent jurare ad reliquias sanctorum, quod justum computum fecerunt. Si jurati non conveniunt, rector potest eos deponere et alios eligere. Item si ecclesiae aliquid datum fuerit, rectori nihil assignatum fuerit, idem rector habebit dimidiam partem in hoc dato. Item tres debent esse ecclesiae claves ad bona ecclesiae: duas debent habere jurati, tertiam vero rector. Idem rector tertiam de imaginibus sanctorum accipiet et habebit de jure ecclesiae. Acta sunt haec in synodo nostra praedicta approbante. Datum et actum Bremis, anno domini millesimo trecentesimo . . . . , feria quarta post Laetare, nostro sigillo praesentibus impresso.

---

[1]) *Aus Lambecii, Rerum Hamburg. lib. II. p. 71. Wir haben die Urkunde zum Jahre 1351 gesetzt, in welchem der Mittwoch nach Letare auf den 30. März fiel, mit Rücksicht auf die folgende Urkunde, in welcher eine kurz vorher stattgehabte Synode erwähnt wird. Vgl. unten Urk. Nr. 40.*

---

[a]) *Lambek:* patulum, *doch vermuthet er in der Note* pascuarium. [b]) *Lambek:* dos, *vermuthlich verlesen aus* dom'.

Nr. 7.

Erzbischof Gotfried nimmt ein in der letzten Generalsynode erlassenes Statut wegen der an hohen Festtagen von den Chorherren des Willehadi- und Anscharii-Capitels nach dem Dom zu veranstaltenden Prozessionen zurück, befiehlt aber, dass sie nach wie vor an der Feier der hohen Feste im Dom theilnehmen sollen.

Bremen, 3 April 1351.[1])

Nos Gotfridus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus presentibus revocamus quoddam statutum in nostra sancta synodo proxime ¦ preterita emissum, quod videlicet canonici sanctorum Willehadi et Anscharii civitatis nostre Bremensis cum eorum processionibus ¦ ad ecclesiam nostram cathedralem in summis festivitatibus deberent sollempniter convenire, tali tamen declaratione adjecta, ¦ quod in summis festivitatibus prefati canonici sanctorum Willehadi et Anscharii ecclesiam nostram predictam, secundum morem antiquum hactenus observatum, visitabunt et in eisdem festivitatibus missas suas et divina officia studebunt, antequam in ecclesia nostra Bremensi sint completa, finivisse, et quod vesperas ante pulsum ecclesie nostre majoris non pulsabunt ac in patronorum festis ecclesiarum suarum et dedicacionibus eorundem, prout eis expedire videbitur, missas et alia divina officia celebrabunt. In quorum revocacionis et declaracionis testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Breme, anno domini millesimo CCC. quinquagesimo primo, dominica qua cantatur Judica me domine.

1) *Nach dem Original in Trese 29. Siegel abgefallen. Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 245 b. und eine andere, jedoch später gelöschte, ebend. fol. 157 b.*

Nr. 8.

Der Rath bezeugt, dass der Rathmann Heinrich Gröning und Mechthilde Vingers einen Vertrag wegen einer gemeinsamen Mauer und eines gemeinsamen Regenwasserablaufs für ihre beiden in der Langenstrasse gelegenen Häuser geschlossen haben.

7. April 1351.[1])

Universis ad quos presentia pervenerint[a]) consules Bremenses salutem in domino. Noveritis, quod constituti coram nobis Henricus[b]) Groning, noster con-

a) *Transs.* pervenerit. b) *Transs.* Henrici.

socius, et Alheidis uxor sua ex una parte et Mechtildis Vingers ex altera per tutorem suum publice recognoverunt, se in infrascriptis articulis cum consensu heredum suorum mutuo concordasse, videlicet quod muro eis communi inter mansiones suas in longa platea sitas, habenti in longitudine decem et octo ulnas cum uno quartali, pro suis commodis et trabibus imponendis utrimque possint uti equaliter, quilibet tamen circa latus muri contiguum sue mansioni. Quem murum Henricus predictus et ejus heredes quoad predictam longitudinem, latitudinem et profunditatem ejus, quandocunque opus fuerit et emendatione indiguerit, suis reparabunt et reficient laboribus et expensis; ipsa vero Mechtildis predicta et ejus heredes aquas pluviales de domibus dictorum Hinrici et Mechtildis, inter domos nigri Ottonis et Joannis Alwerdinge sitis, necnon de stabulo dicti Henrici et aquas pluviales in dicte Mechtildis curiam cadentes per canales trans predictum murum superius et inferius circa ipsum per domum suam transeuntes perpetuo ducet usque ad plateam. Per quas *(sic)* canales aqua alia seu ulla immunditia nequaquam educetur. Predictas autem canales quociencunque vetustate vel alio casu deteriorari contigerit, predicta Mechtildis et ejus heredes reparabunt et emendabunt tam superius quam inferius suis tantum laboribus et expensis. In cujus rei testimonium nos . . . *folgen die Namen der Rathsherren, wie in Nr. 4.* consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CC°C. LI°., feria quinta post dominicam Judica.

---

[1]) *Aus einem Rathstranssumt von 1566. Decbr. 12. in Trese Bg.*

Nr. 9.

Der Knappe Friedrich Boch verkauft mit Zustimmung seines Bruders Otto, seiner Frau Ghisla, seiner Schwester Reymodis und des Otto Lenteman, unter Zeugniss des Bremischen Raths, für 16 Mark dem Bremer Bürger Ludwig Buch und dessen Frau Gertrud ein halbes Viertelland in Wetteringe, *genannt* Grashaghen. *Die Gewähr leisten mit ihm die Knappen Friedrich Hermann's Sohn und Friedrich Rese's Sohn.* (Datum a. d. 1351, ipso die Wolburgis virg.)

1. Mai 1351. [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 918. Anhangend 1)* S. Frederici Boch. *2)* S.' Frederici filii Hermanni *mit einem geschlossenen Ritterhelm. 3)* S'. Frederici filii Rezen *mit dem gleichen Wappen. 4) Das Siegel der Stadt.*

Die andere Hälfte des gleichen Viertellandes verkaufte Friedrich Boch für 15 Mark am 13. Februar 1354 ebenfalls an Ludwig Boch (Bok); *gleichfalls unter Zeugniss des Raths. Orig. a. a. O. Nr 950.*

Nr. 10.

Erzbischof Gotfried widerruft auf Ansuchen des Willehadi-Capitels die Anordnung des verstorb. Erzbischofs Burchard, durch welche in genannter Kirche dem Andreasaltar ein Theil seiner Güter in Grolland genommen und aus diesen eine eigene Vicarie gebildet war, und vereinigt die Güter wieder mit dem Andreas-Altar, da ohne jene die Einkünfte des Altars nicht zur Unterhaltung eines Priesters ausreichen.

Bremen, *im Palatium 21. Mai 1351.*[1])

Godefridus dei et apostolice sedis gratia archiepiscopus Bremensis, omnibus quorum interest vel interesse poterit salutem in domino sempiternam. Quia pastoralis cura nos sollicitat, ut errata revocare, collisa reformare et dispersa recolligere studeamus, igitur significatum existit nobis per honorabiles viros dominos decanum et capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis et in visitatione proxima precedente condictum ab eisdem, quod dudum venerabilis pater dominus Borchardus archiepiscopus Bremensis, predecessor noster pie recordationis, plus per potentiam (?) quam judicii rationem, ut asseruerant, dimembrans, scindens, dividens et abstrahens quosdam redditus altaris dotati et consecrati in eadem ecclesia in honorem sancti Andree apostoli et ante longa tempora confirmati, de una parte reddituum dimembratorum sitorum in Gronlande, contra voluntatem dictum altare instituentis, instauravit unam novam prebendam in eadem ecclesia sancti Willehadi, et domino Detwardo dicto Prindeney, in eadem ecclesia perpetuo vicario ejusdem altaris, providit de eadem de facto, cum de jure non posset, presertim cum in eadem ecclesia sit et fuerit semper certus canonicorum numerus de ejusdem ecclesie consuetudine per canonicos juratus, et a sede apostolica per sanctissimum patrem dominum Alexandrum papam tertium confirmatus[2]), contra quam dictus dominus archiepiscopus prebendam instaurare vel quidquid attemptare poterat[a]) in premissis absque dicte sedis apostolice licentia speciali; et quamquam dictus archiepiscopus cultum divinum, ut putabat, ad tempus aucmentasse a quibusdam videretur, tamen per dimembrationem et sciscacionem dictorum reddituum cultus divinus plus minutus in eadem ecclesia est repertus, pro eo quod per tenuitatem reddituum apud dictum altare remanentium sacerdos cottidianus, rector ejusdem, se sustentare non poterat de eodem, sed alias extra ecclesiam suam servire pro sustentatione cogebatur, propter abstractionem reddituum predictorum, quia vix redditus unius marce Bremensis apud dictum altare remanserunt, propter quod vicaria dicti altaris sancti Andree in divino officio defraude-

[a]) *Vor* poterat *fehlt* non.

batur suo debito servitio et obsequiis oportunis. Hinc est quod consideratis circumstantiis universis redditus dicti altaris dimembratos, scissos et abstractos et bona ipsius reintegrare volentes post mortem dicti domini Detwardi sepedictis dominis decano et capitulo ecclesie sancti Willehadi Bremensis auctoritate ordinaria concedimus et liberam facultatem donamus coadunandi, restituendi recomponendi et reintegrandi ad dictum altare sancti Andree omnia bona dimembrata, scissa et abstracta, et redditus universos, quos et nos tenore presentium auctoritate predicta recomponimus, coadunamus, reintegramus et restituimus ad dictum altare, apud ipsum perpetue remansuros, ipsosque redditus et bona predicta ad ipsum altare restitutos seu restituta recompositos, coadunatos et reintegratos seu reintegrata, ne denuo scindi, dimembrari distrahi et diripi valeant, exnunc de novo prout extunc et extunc prout exnunc in nomine domini confirmamus. Insuper instaurationem nove prebende predicte per dictum archiepiscopum dominum Borchardum sic inordinate instauratc, si prebenda dici posset, cassamus, annulamus et irritamus, ac cassam, annulatam et irritam haberi debere pronunicamus. Si quis autem contra nostre confirmationis paginam ac omnium premissorum ausu temerario proprio contraire, aut eam infringere presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beati Willehadi ac nostri se noverit incursurum. Datum Breme, in pallacio nostro, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, sabbato post dominicam Cantate, nostro sub sigillo majori.

---

[1]) *Aus dem Liber fundat. vicar. p. 6 sqq.*
[2]) *S. Bd. I. Nr. 54.*

Nr. 11.

Der Rath zu Bremen verbündet sich auf fünf Jahre mit den Grafen von Hoya unter Beilegung aller zwischen beiden Parteien vorhandenen Streitigkeiten.

26. Mai 1351. [1])

Wy radman der stad to Bremen meynliken bekennet unde betughet openbare under user stad ingheseghele, dat wi us verbůnden hebbet in ganzer vruntscap unde kůmpanie mit den edelen heren Gherde unde Johanne greven to der Hoye aldusdanewis, dat al schelinghe unde claghe, dese heft ghewesen tvischen en unde den eren up eyne halve unde tvischen us unde den usen up ander halve umme name rof unde brand, wesen scal los unde ledich. Vortmer wor se eder de ere us eder de use entweret hebbet ut ghude, it si erveghůd edder weddescath, dar scolen se us weder inweren, so scal it dar umme ghan also

recht is. Vortmer were dat se eder de ere user jenghen beclagheden umme eghenlude eder umme ervedal, dar scal en alse vele umme schen, also wi radman spreket dat recht si, ane voretoch. Vortmer so schole wi unde willet der benomten greven unde der erer beste weten, truweliken se vordeghedinghen, to rechte beden unde mit ghuden willen vor se bidden, dar wi it don moghen mit eeren. Dat sulve scholen se weder don by us unde bi den usen. Desse kůmpenie unde vruntscap scal bliven unde waren tvischen en unde user stad to vif jaren. Unde is gheschen na goddes bort dusent drehundert jar in dem eyn unde viftyghesten jare, to unses heren hymmelvart.

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. I. Nr. 134. S. 88.*

Nr. 12.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Albert Plochhovet und seine Frau Gertrud für 13 Mark dem Schuster Dietrich und seiner Schwester Cilie, auch Bremer Bürgern, ein Stück Land, welches sich erstreckt a curva platea usque ad campum nostre civitatis prope bona prepositure sancti Anscharii versus orientem, *nebst einem darauf erbauten Hause verkauft haben.* (Datum a. d. **1351**, Lamberti martiris.)

17. September 1351. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 917. Anhangend das Siegel der Stadt. Auf der Rückseite von einer Hand des 17. Jahrh.* Von der Crummenstrate bis uff die Bürgerweyde.

Nr. 13.

Erpo, Abt zu St. Pauli, und Friedrich, Propst zu Bücken, bezeugen, dass Otto, Sohn des verst. Bremischen Vogts Conrad von Omstede, den Bremischen Domschülern eine Wurt vor dem Anschariithore zur Feier seiner Seelmesse geschenkt hat.

Bremen, 18. October 1351. [1])

Universis presentia visuris seu audituris nos Erpo dei gratia abbas monasterii sancti Pauli extra muros ‖ Bremenses ordinis sancti Benedicti, Fredericus prepositus ecclesie Buccensis in ecclesia Bremensi salutem in domino ‖. Noveritis quod constitutus coram nobis discretus vir Otto, natus quondam Conradi de Omstede advocati ‖ Bremensis,

dedit inter vivos et donavit irrevocabiliter, de consensu et voluntate Konegundis uxoris sue ac omnium heredum suorum, quorum intererat vel interest consentire, scolaribus seu clericis dormitorialibus ecclesie Bremensis pro salute anime sue et animarum omnium parentum suorum unam aream quam emerat a Dedeken, nato quondam Alwardi de Harpenstede civi *(sic!)* Bremensi, et ab Alburge relicta Johannis fratris ejusdem Dedeken, eciam civibus Bremensibus, sitam extra valvam ecclesie beati Anscarii Bremensis juxta aream rectoris ecclesie sancti Michahelis versus orientem, justo donationis titulo optinendam et pro hereditate libera perpetuis temporibus possidendam. *Folgt die Lassung und Verzichtserklärung des Schenkers* ..... Acta sunt hec in ecclesia Bremensi, sub anno domini M°. CCC°. LI°., ipso die beati Luce ewangeliste, presentibus strennuo viro domino Alverico milite et Bernardo Advocati perpetuo vicario altaris beati Johannis in ecclesia Bremensi et aliis quam pluribus testibus fide dignis

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 928. Anhangend das* S'. Erpon' abbatis sci .... i apli in Brema; *ein sitzender Mönch, in der linken den Krummstab, die rechte zum Schwur erhoben: die beiden andern Siegel, des Propstes Friedrich und des Otto v. Onstede, sind abgefallen. Auf der Rückseite von der Hand der Urkunde:* Nota. De ista area ministrabitur sabbato ante dominicam septuagesime dimidius ferto sociis et scolaribus dormitorii qui fuerunt in vesperis matutinis et missis.

Nr. 14.

Das Anschariicapitel verkauft dem Vicar Heinrich Brüning ein Haus und vermiethet ihm die dazu gehörige Wurt gegen einen jährlichen Zins von 6 Pfund Wachs.

21. November 1351. [1])

Nos Johannes decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis tenore presencium recognoscimus firmiter protestantes, quod unanimi consensu et pari voluntate omnium nostrum quorum interest vendidimus discreto viro Hinrico dicto Brunigh, perpetuo vicario et rectori altaris sancti Petri in ecclesia nostra predicta, domum nostram, sitam inter domus discretorum virorum domini Borchardi etiam vicarii in dicta nostra ecclesia et Ratgheri advocati, quam dominus Gherardus Bruwere quondam inhabitaverat, pro tribus marcis Bremensis argenti et ponderis nobis integraliter persolutis, ac prefato Hinrico locavimus et presentibus locamus dicte domus aream, prout edificiis et sepibus est conprehensa, pro sex libris cere singulis annis in quolibet festo purificacionis beate virginis solvendis nomine pensionis, ita videlicet quod prefatus Hinricus quamdiu vixerit seu sui testamenti executores predictam domum vendere poterunt secundum suum valorem canonico seu vicario

nostre ecclesie, supradicta area in eadem pensione scilicet sex librarum cere, ut premittitur, permanente. Eciam eidem Hinrico super memoratis domo et area warandiam inviolabilem firmam prestabimus atque justam. In cujus rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Datum anno domini M̊. CC̊C. L. primo, in profesto beate Cecilie virginis.

[1]) *Nach einem notariellen Transsumt der Urkunde vom 1. April 1354 in Trese 29.*

Nr. 15.

Erzbischof Gotfried genehmigt auf Ansuchen des Anschariicapitels die Einrichtung einer Cantorstelle in dem genannten Capitel.

1351.[1])

Universis presencia visuris seu audituris Godefridus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in domino sempiternam. Cum ex officii nostri debito teneamur solerter intendere ad honorem et exaltationem ecclesiarum nobis subjectarum et ad ea, per que cultus divinus in eisdem ecclesiis augeatur, igitur quia dilecti nobis Johannes decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis nobis humiliter supplicarunt, ut in eadem ecclesia novam dignitatem, videlicet cantoriam, erigere dignaremur, nam ut asserunt ipsam dignitatem de bonis ipsius ecclesie et alias de fidelium piis largitionibus sufficienter dotare et absque prejudicio cujusquam instituere possumus et valemus et ad ipsius dignitatis dotationem iidem decanus et capitulum quendam domum et aream ac integram terram solventem tercium manipulum, sitis *(sic!)* in villa Swachusen nostre dyocesis, quas aream, domum et terram quondam Johannes dictus Stake colebat et coluit, spectantes communiter ad decanum et capitulum predictos, assignarunt, ita tamen quod cantor ejusdem ecclesie, qui pro tempore fuerit, capitulo et canonicis ejusdem ecclesie exsolvat annuatim redditus duarum marcarum Bremensis argenti de domo et area et terra supradictis. Nos igitur precibus Johannis decani et capituli predictorum favorabiliter annuentes dignitatem cantorie in predicta sancti Anscharii ecclesia[a]) de novo instituimus, ordinantes et statuentes, quod is qui pro tempore cantor ejusdem ecclesie exstiterit cessionibus et processionibus et aliis honoribus fruatur et utatur in dicta ecclesia sancti Anscharii, sicut alii cantores ecclesiarum nostre dyo-

[a]) ecclesia *fehlt in der Reg.*

cesis in suis ecclesiis utuntur et fruuntur. Nos etiam dotationem predictam et omnia supradicta ratificamus, approbamus et tenore presentium confirmamus. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum est appensum. Datum anno domini M°. CCC°. quinquagesimo primo.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 289 a.*

Nr. 16.

Der Rath urkundet über die durch eidliche Zeugenaussage erhärtete letztwillige Verfügung von Heinrich Gröning und seiner Frau Germod, kraft welcher jährlich an den Gedächtnisstagen der beiden vor dem Dom und vor der Ansch ariikirche Armenspenden verabreicht werden sollen.

7. Januar 1352. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis quod coram nobis per testes ydoneos est probatum, additis corporeis juramentis, quod Hinricus Groningk et Ghermodis uxor sua pie memorie quondam in extremis suis pro salute animarum suarum redditus quatuor marcarum et dimidie Bremensium usui pauperum donaverunt. Dictorum vero reddituum medietas de areis et earum pensionibus, sitis in civitate nostra inter ecclesiam beati Petri et forum, quas quidem areas nunc Geffridus Norpernagel, Rodolphus certor, Hinricus institor, relicta Lamberti certoris et Johannes Hannebole clippeator suis edificiis directe sibi contiguis occuparunt et inhabitant, duobus senioribus predictis Hinrico et Germodi in linea sangwinitatis proximis, in nostra civitate dumtaxat habitantibus, in festo pasce et alia medietas in festo beati Michaelis de eisdem areis et earum pensionibus debent expedite ministrari annuatim. Qui quidem duo seniores novem fertones Bremenses in anniversario Hinrici Groninges predicti, scilicet ipso die beati Ambrosii, in panes convertent triticeos in porticu ecclesie beati Petri predicte et alios novem fertones in anniversario Ghermodis predicte, scilicet in vigilia beate Katherine, in hujusmodi panibus ante januas ecclesie beati Anscharii civitatis nostre pauperibus ad stipam utrobique venientibus distribuendos singulis annis ministrabunt. Ceterum si per lapsum temporis nullus vel nulli seniorum vel proximiorum Hinrici et Ghermodis in consangwinitate poterunt reperiri vel si dicti eorum proximi dictas stipas locis et temporibus predictis dare recusaverint vel neglexerint, extunc kamerarii nostre civitatis quicunque pro tempore fuerint dictos redditus extorquendo recipient et stipas predictas annuatim, terminis et locis suprascriptis, pauperibus, ut premittitur, discrete dari providebunt, qui quidem camerarii de redditibus supradictis si res contigerit, in quolibet stiparum termino predictarum dimidium fertonem Bremensem

inter se equaliter dividendum annuatim licite pro suis laboribus obtinebunt. In quorum testimonium nos Hinricus Bucking, Radolphus de Harpenstede, Bernardus de Dettenhusen, Alardus Pryndeney, Hermannus Nannyngk, Tidericus Kemenade, Hermannus de Ruten, Tidericus Hellingstede, Sanderus de Nyenborch, Albertus Kreyge, Goffridus Schene, Hinricus Groningk, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo secundo, in crastino circumcisionis domini.

[1]) *Nach einer Copie aus dem 16. Jahrhundert im Rathsdenkelbuch S. 301.*

Nr. 17.

Rathssatzung über sechs zu den Kleinoden der Stadt gehörige silberne Schaalen.

Anfang 1352. [1])

Na goddes bort dusent drehundert jar in deme twe unde viftighesten jare, do Hinrik Bucking, Radeke van Harpenstede, Bernard van Dettenhusen, Alard Pryndeney, Herman Nanning, Thider. Kemenade, Herman van Ruthen, Thider. Hellingstede, Sander van Nyenborch, Albert Kreye, Godeverd Schene unde Hinrik Groning ut deme rade ginghen, droghen des overen mit der ganzen witticheyt, dat de ses sulveren scalen, de se thughet hedden to der stad clenade unde de se weghet sevede halve mark lodich, neyn par radman dor jenegherhande nod noch en scolen verlenen, versetten noch entveren bi oreme ede, men se scolen ewichliken bi der stad bliven.

[1]) *Aus dem ältesten Codex der Statuten p. 16 mit der Ueberschrift von einer Hand des 15. Jahrh.* dat sulversmyde der stadt sal men nycht vorandernn. *Gedruckt bei* Oelrichs, *Gesezbücher p. 29. Es sind die Rathsherren des Jahres 1351. Die Satzung wird bei dem zu Anfang Januar erfolgenden Wechsel gegeben sein.*

Nr 18.

Das Domcapitel bezeugt, dass Burchard, Pfarrer zu Ride, Testamentsexecutor des Domvicars Bernhard von Nienkirchen, dessen Wohnhaus in der Buchtstrasse an den Domvicar Johann von Rethen verkauft hat.

21. Januar 1352. [1])

Nos Johannes de Brema thesaurarius totumque capitulum ecclesie Bremensis recognoscimus et tenore presentium | firmiter protestamur, quod constitutus in nostra presentia discretus vir dominus Borchardus, rector ecclesie in Rida, testamentarius et ‖ executor testamenti domini Bernardi de Nienkerken quondam in nostra ecclesia

perpetui vicarii, publice et sponte recognovit coram nobis, quod ipse, de consensu et voluntate libera Ottonis de Reken vicarii in nostra ecclesia Bremensi sui contestamentarii, etiam in nostra presentia id ipsum consensientis et affirmantis, vendidit domino Johanni de Rethem, perpetuo vicario in ecclesia nostra predicta, domum et aream quas predictus dominus Bernardus inhabitare consueverat dum vivebat, situatas in platea que vocatur Buckestrate infra emunitatem ecclesie nostre Bremensis, inter domum et aream scilicet Mathie Wedele versus austrum, spectantes ad altare beati Gregorii ecclesie nostre predicte, et inter domum et aream Eleri dicti Pinghel [2]) perpetui vicarii ipsius ecclesie versus aquilonem, prout sepibus et edificiis sunt conprehense, pro decem et septem marcis Bremensis ponderis et argenti ipsi Borchardo, ut expresse dicebat, integraliter persolutis, juste emptionis titulo perpetue obtinendas et possidendas . . . . . Acta sunt hec in nostra presentia, presentibus discretis viris dominis Bernardo Advocati, Gerhardo Brun, Gerlaco rectore altaris beati Andree apostoli, perpetuis vicariis in ecclesia nostra Bremensi, Nicolao dicto Piliator clerico, Henzekino de Kneten, Engleberto Camerario et Johanne de Leste laycis et quam pluribus fide dignis et ydoneis ad hoc vocatis et rogatis. In testimonium premissorum sigillum ecclesie nostre Bremensis presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo CCC°. quinquagesimo secundo, in die beate Agnetis virginis.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 934. Anhangend das grosse Siegel des Domcapitels.*

[2]) *Dieses Haus, welches auf der nördlichen Seite an das des Friedrich Boch grenzte und ebenfalls in der kirchlichen Immunität lag, verkaufte Eler Pinghel am 4. Juli 1353 unter Zeugniss des Domcapitels an den Domvicar Gerhard von Verden für 30 Mark* (Datum a. d. 1353, ipso die b. Odelrici conf.) *Orig. a. a. O. Nr. 948a. mit einem Reste des kleinen Siegels des Domcapitels.*

Nr. 19.

Der Decan Moritz und das Domcapitel verkaufen den Domvicaren für 50 Bremer Mark drei Mark Rente aus dem Zehnten in Zehusen *bis sie ihnen die gleiche Rente in anderen wolgelegenen Gütern angewiesen haben.* (Datum a. d. **1352**, in crast. b. Gregorii pape.)

13. März 1352. [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 940. Anhangend das grosse Siegel des Domcapitels.*

Nr. 20.

Dietrich Hut bezeugt, dass seine Eltern, der Bremer Bürger Otto Hut und Margaretha, testamentarisch dem Kloster Lilienthal zur Feier ihrer Memorien Güter in Ratbrinhusen, *welche Johannes Scele baut, geschenkt haben, und verzichtet auf alles Recht an jenen Gütern. Zeugen sind die Rathsherren* Johannes de Caminata, Albertus Doneldey, Lotwicus Buc, Johannes Colne *und die Bürger* Johannes Cule und Conradus Lese, (Datum a. d. 1352, feria VIa. ante dominicam in ramis palmarum.)

30. März 1352. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 939. Anhangend 1)* (S.) Thiderici Hu(t), *zwei schräg gekreuzte Stäbe mit nach auswärts gekrümmten Haken am oberen Ende (Sensen?). 2)* S'. Johannis Kemenaden; *Wappen unkenntlich. 3)* S'. Albronis Doneldey *mit den drei Lilien als Wappen. 4)* S'. Lodewici . . . . Buc, *ein springender Bock als Wappen. 5)* S'. J . . . nnis de Kolne. *ein in drei Querfelder getheilter Schild, Farben nicht erkennbar. 6)* S. Johannis Culen, *in dem schräg liegenden Schilde drei Morgensterne. 7)* S'. Conradi de Lesen, *Wappen nicht erkennbar. Copie im Lilienthaler Copiar S. 1 8.*

Nr 21.

Knappe Ludolf von Clawenbeke verkauft, unter Zeugniss des Raths, dem Vorsteher des St. Jürgenhospitals (hospitalis pauperum civit. Brem.), *Richard von der Motzele, für das Hospital zwei ein halb Hufen Landes in* Elen *und eine Fischerei* (dictam wer, aliter dictam cron) *bei Borgfeld für 50 Mark.* (Datum a. d. 1352 dominica palmarum.)

1. April 1352. [1])

[1]) *Original in Trese 41. An demselben hingen 10 Siegel, von denen nur das letzte, das der Stadt Bremen ziemlich gut erhalten ist, von drei anderen sind unkenntliche Reste vorhanden. Die ganze Urkunde ist gedruckt bei Cassel, Bremensia II. S. 174. (Es heisst in der Urkunde natürlich nicht, wie dort S. 175:* civitatem Bremensem ad immacendum — *Cassel gibt das mit einer alten Uebersetzung:* darsulvest uns mager tho maken — intrabimus, *sondern* ad injacendum). *Vgl. Urkdb. Bd. II. Nr. 501.*

Nr. 22.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Martinus Longus ein halbes Land in Ledensen, *welches Gebele, Nonne zu Lilienthal, Tochter des verstorbenen Bremer Bürgers Bernhard von Hiddingwurden, durch den Tod Stenbickeres ererbt und jenem aufgelassen hatte, an den Rathsherrn Hinrich Prindeney für 24 Mark verkauft hat.* (Datum a. d. 1352, dominica Jubilate deo omnis terra.)

29. April 1352. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 931. Anhangend das stark lädirte Siegel der Stadt. Vgl. die folg. Urkunde.*

Nr. 23.

Knappe Detmar von Bederkesa bezeugt, dass er das Lehnrecht über ein Land in Nigenlande, *auf dem Lendenser Felde gelegen, welches der Ritter Hinko von Bederkesa vordem an Alard Stenbickere und er selbst an Bernhard Prindeney und dessen Sohn Bertold übertragen hatte, dem Bremer Bürger Heinrich Prindeney für eine gewisse Summe Geldes verkauft habe.* (Datum a. d. 1352, in die b. Viti mart.)

15. Juni 1352. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 930. Anhangend das* S. Ditmari de Bederkesa. *Vgl. die vorhergehende Urk.*

Nr. 24.

Der Convent zu Blankenburg verkauft seine Güter in Ostendorf an die Vicare zu St. Anscharii.

26. Juli 1352. [1])

Nos soror Jutta priorissa totusque conventus sororum in Blanckenborch, ordinis predicatorum Bremensis ‖ diocesis, omnibus presencia visuris[a]) salutem in domino. Recognoscimus tenore presentium literarum firmiter protestantes, quod unanimi consensu ‖ et voluntate plena, ac omnium quorum interest sufficienti deliberatione prehabita, necessitate notoria nos urgente, rationabiliter vendidimus discretis viris perpetuis vicariis ecclesie sancti Anscharii Bremensis ad perpetuos usus eorundem pro triginta marcis Bremensis ponderis et argenti nobis per eos integraliter persolutis et in usum ac utilitatem nostram totaliter conversis, bona nostra sita in Ostendorpe inter bona et predia villanorum de Jerichou, que pro nunc colit Nicholaus dictus Gnaghetom, que Borchardus apud Fossatum quondam civis Bremensis nobis pro prebendis contulit duarum filiarum suarum perpetuo possidenda, cum agris terris petiis cultis et incultis pratis pascuis ac omnibus aliis suis juribus dirivationibus et pertinentiis singulis et universis juste emptionis tytulo pro bonis liberis et absque omni advocatia perpetuis temporibus obtinenda, sicuti quadraginta annis absque omni impetitione et inbrigatione possedimus pacifice et quiete.[2]) Dimisimusque dictis vicariis predicta bona nostra cum juris solempnitate prout bonorum et prediorum possessio dimitti hactenus est consueta. Preterea promisimus et tenore presentium promittimus prefatis vicariis facere et prestare super dictis bonis et super juribus universis et pertinentiis suis

[a]) omnibus-visuris *fehlt in B.*

firmam[b]) warandiam inviolabilem atque justam. Venit etiam in conditionem, quod si prefata bona in brigam venire contigerint, dictos vicarios et dicta bona ab omni impetitione et impedimento, si quod evenerit, debebimus penitus disbrigare. Insuper et nos Jutta priorissa et conventus venditores predicti renuntiamus omnibus exceptionibus juris vel facti, per quas hujusmodi emptionis contractus impediri poterit vel[c]) infringi. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M. CCC. quinquagesimo secundo, in die sancte Anne matris beate Marie virginis gloriose.

¹) *Nach dem Original in Trese 36. Anhangend das Siegel des Conventes zu Blankenburg, das der Priorin ist abgefallen. An einer zweiten Ausfertigung, gleichfalls in Trese 36, deren Hauptabweichungen unter B angegeben sind, hängen beide Siegel.*

²) *Vgl. Bd. II. Nr. 310.*

Nr. 25.

Das Domcapitel bezeugt, dass der Bremer Bürger Gerhard Borchardi dem Anscharii-capitel Land in der Vahr verkauft hat.

Bremen, 28. Juli 1352.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Mauricius de Oldenborch decanus et capitulum ecclesie Bremensis salutem in domino sempiternam. Noveritis quod constitutus ‖ in nostra presencia discretus vir Gherhardus, filius quondam Gherhardi Borchardi civis Bremensis, non vi nec metu coactus sed sponte et libere coram nobis ‖ publice recognovit, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendidit honestis et discretis viris dominis Johanni decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis ‖ ad usus eorum et ecclesie sue predicte pro quinquaginta quinque marcis Bremensis argenti et ponderis usualis monete sibi plenarie persolutis unum quadrantem terre dictum en vertel landes vulgariter, situm in campis ville in Vore juxta predia Geffekini de Stendorpe versus orientem parte ex una et juxta predia domus sancti spiritus alias domus hospitalis sancte Marie Teutonicorum in Brema versus occidentem parte ex altera, quem Hinricus dictus Rutere ad presens colit, cum decima attinente, cum terris cultis et non cultis pascuis pratis fossatis et aqueductibus ac omnibus aliis juribus et pertinentiis suis, liberum ab omni advocacia censu et exaccione qualibet et ab omni servicio, pro hereditate libera justo empcionis tytulo imperpetuum obtinendum, dimisitque dictus Gherhardus venditor eisdem decano et capitulo dicti quadrantis terre et omnium aliorum predictorum proprietatem et possessionem cum debita scotacione et alia juris sollempnitate, prout agrorum prediorumque proprietas et possessio dimitti hactenus est consueta de consuetudine vel

b) suis firmam *fehlt in B.* c) *B.* et.

de jure. Preterea discreti viri Hinricus Olde, Thidericus Clot, Hinricus Stedingh, Johannes Boch et Hinricus de Horne, cives Bremenses, una cum predicto Gherhardo venditore et ipse una cum eis caverunt dictis decano et capitulo per sollempnem stipulacionem de eviccione et in solidum fide data promiserunt memoratis decano et capitulo pro natis et nascituris super prefato quadrante terre et aliis predictis facere et prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium sigillo nostri capituli ad rogatum contrahencium predictorum roborari fecimus presens scriptum. Et nos Gherhardus filius quondam Gherhardi Borchardi venditor, Hinricus Olde, Thidericus Clot, Hinricus Stedingh, Johannes Boch et Hinrcius de Horne, fidejussores supradicti, in evidens vendicionis dimissionis promissionis ac omnium premissorum testimonium eciam sigilla nostra una cum sigillo capituli ecclesie Bremensis presentibus duximus apponenda. Datum et actum Breme, anno domini millesimo C°CC. quinquagesimo secundo, vicesima octava die mensis Julii.

[1]) *Nach dem Original in Trese 24. Anhangend 1) dass grosse Siegel des Domcapitels. 2)* S'. Gherhardi Borchardi, *Wappen unkenntlich. 3)* (S.') Hinrici Olde *mit einem Hundskopf. (?) 4)* S'. Tiderici Klot *mit einer Hausmarke. 5)* S'. Hinrici Steding *mit einem Frosch. (?) 6)* Sigillum Johannis Boc, *mit einem aufgerichteten Ziegenbock. 7)* S'. Hinrici de Hoine *(sic!) mit einem Horn. — Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 155.*

Nr. 26.

Der Rath bezeugt, dass die Vorsteher des Leprosenhauses (St. Remberti) aus einer Wurth 5 Loth Rente verkauft haben.

9. August 1352.[1])

Universis ad quos presentia pervenerint consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis quod constituti coram nobis Johannes Kemenade noster socius et Albus Albertus ‖, provisores domus leprosorum extra muros nostros, publice recognoverunt, quod propter ‖ necessitatem et utilitatem structure domus pauperum predictorum vendidissent in area quadam, prope domum Cucukes versus orientem sita, redditus quinque lotonum Bremensium, de quibus unus loto dabitur rectori ecclesie pauperum predictorum singulis annis die dominico ante diem Margarete proximo ad memoriam Johannis Bruwers, quondam famuli Hermanni de Ruthen, perpetuo peragendam. Reliqui vero quatuor lotones annuatim cedent usui domus pauperum predictorum. In quorum testimonium nos Bernardus et Hinricus Pryndeney, Willekinus Willoldi, Albernus Doneldey, Borchardus Bulle, Bernardus de Revele, Richardus de Motzele, Johannes Kemenade, Nycolaus Thedolfi,[a]) Nycolaus de Waghe,

[a]) *In der Urk. vom 29. April Nr. 22 steht* Nicolaus Thedolfi *vor* Joh. Kemenade.

Hinricus Doneldey, Luderus Nakede, Johannes de Colne et Richardus Reme, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M. CCC. quinquagesimo secundo, in vigilia beati Laurencii.

[1]) *Nach dem Original in Trese 42. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand aus dem Anfange des 16. Jahrh.:* De memorie Johannis Brouwer vacat et non datur, wert nycht gheven.

Nr. 27.

Der Domcustos Johann von Bremen lässt notariell beglaubigen, dass er die irrthümlich von ihm geschehene Ausführung eines Mandats des Erzbischofs Gotfried wegen einer Präbende in der Anschariikirche für nichtig erkläre und zurücknehme.

Bremen, in der Anschariikirche, 31. October 1352 [1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem M. CCC. quinquagesimo secundo, indictione ‖ quinta, mensis Octobris die ultimo, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ‖ ac domini domini nostri Clementis divina providentia pape sexti anno XI., in honorabilium virorum ‖ dominorum decani et capituli sancti Anscharii Bremensis meique notarii publici et testium infrascriptorum presentia, honorabilis et discretus vir dominus Johannes de Brema, thesaurarius ecclesie Bremensis, personaliter constitutus literas quasdam executorias reverendi in Christo patris ac domini domini Godefridi archiepiscopi Bremensis, super gratia de canonicatu et prebenda sancti Anscharii Bremensis per eundem dominum archiepiscopum facta domino Stephano dicto Kolen deputatas, mandatum ordinarium continentes, per inadvertentiam receperat earundem et juxta tenorem literarum omnia et singula, prout in dictis literis continebantur, fideliter fuerat executus. Quibus omnibus et singulis peractis, dictus dominus Johannes thesaurarius, literarum predictarum tenorem caucius examinans, mandatum hujusmodi diligencius respiciens et advertens, quod mandatum hujusmodi exequi non poterat nec debebat,[a]) eadem instanti publice in universo coram decano et capitulo et aliis predictis omnia et singula, prout premittuntur per ipsum facta et acta, tamquam per errorem per ipsum attemptata cassavit annullavit et penitus revocavit. Super quo me notarium publicum infrascriptum protinus requisivit, ut sibi unum vel plura *(sic!)* conficerem instrumenta. Acta sunt hec in armario dicte ecclesie sancti Anscharii Bremensis sub anno, indictione, die mensis, hora, pontificatu quibus supra, presentibus ad hec discretis viris dominis Johanne Papendorp, perpetuo beneficato in ecclesia Bremensi, necnon

[a]) *Orig.* debebet.

Everhardo de Untorpe, rectore capelle beate Marthe Stadensis Bremensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Bernardus de Stedeberghen clericus Verdensis, publicus imperiali auctoritate notarius, executionis revocationi ac omnibus aliis et singulis, dum sic agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui et ad rogatum dicti thezaurarii domini Johannis omnia et singula fideliter conscripsi meisque signo et nomine consuetis signavi in testimonium premissorum.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 933. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars mit der Inschrift* Bernardus.

Nr. 28.

Nachricht über eine Bremische Vitte auf Schonen.

1352. [1])

[1]) *S. Hanserecesse von 1256—1430. Bd. I. Nr. 179 und Nr. 180, die Entwürfe zu schonischen Freiheitsbriefen für Rostock* — vittam vestram inter Camprensem (et Camprensium) in parte boreali et Bremensem (Bremensium) in parte orientali.

Nr. 29.

Aufzeichnung über Verpachtung einiger Ländereien und Einkünfte des Willehadi-Capitels aus gewissen Stiftungen.

1352. [1])

Nota, quod anno domini M°. CCC°. LII°. locavimus tres areas post aream ante valvam lapideam pro 3 fertonibus cum dimidio ad quatuor annos; item aream Thuistringhe pro fertone cum dimidio ad tot annos; item aream Danielis pro fertone cum dimidio locavimus ad 6 annos Reygnero Go. . . . t; item locavimus 4 areas in Kipelbergh, duas minores pro 6 grossis, majores duas pro 12 grossis, ad quatuor annos.

Anno domini M°. CCC°. LII°. dominus Thethardus retinuit sequenti die post octavas beati Willehadi $^1/_2$ marcam, item Katarine $^1/_2$ marcam,[2]) anno preterito eciam retinuit $1^1/_2$ marcas. De curia memoria Wolquini prepositi cum $^1/_2$ fertone, item de curia ferto pro memoria Hinrisci Gherberti; memoria Detmari cum lotone, 16 solidi pro memoria inclusorum; item 6 solidi ab uxore Botmakers. Nichil dedit. Prisce virginis de obedientia in Dunsen quilibet dominorum 8 denarios,[3]) in puri-

fificatione beate Marie quilibet dominorum 6 denarios,[4]) [Albertus de Ramelslo[5]) 1. marcam de bonis in Habenhusen],[a]) feria sexta ante Invocavit $^1/_2$ fertonem pro memoria Gherberti avi domini Bernardi, feria tercia ante Judica fertonem de area ante portam lapideam; item feria sexta post Quasimodogeniti $^1/_2$ marcam pro memoria domini Bernardi Gherberti[6]) canonici nostri; item inventione sancte crucis $^1/_2$ marcam; item feria quarta ante festum pentecostes 8 grossos pro memoria Ottonis Ruffi de area ante portam lapideam; item sequenti die Quiriaci Cristina mater domini Bernardi 8 grossos (?) de . . . .; item eadem die fertonem ante portam lapideam.

[1]) *Nach gleichzeitigen Aufzeichnungen auf dem letzten an dem Umschlag befestigten Blatte der Regula cap. s. Willehadi.*

[2]) *Im Memorienverzeichniss der Regula steht beim 25. November* (Catharine): Consolatio, dimidia marca de area ante portam orientalem. [3]) *Ebend. zum 18. Januar* (Prisce): obedientiarius in Dûnsen ministrabit cuilibet dominorum VIII. denarios de dimidio manso. [4]) *Ebend. zum 2. Februar* (purif. Marie): obedientiarius in Dûnsen ministrabit dominis nostris cuilibet VI. denarios de Kroghe. [5]) *Ebend. zum 6. Februar:* obiit Albertus de Rameslo, dimidia marca de bonis in Habehusen. [6]) *Ebend. zum 12. April:* Obitus domini Bernardi Hinrisci Gherberti, dimidia marca de Vore. *Der 12. April war identisch mit dem Freitag nach Quasimodo im Jahre 1331, 1336 und 1342.*

Nr. 30.

Der Knappe Heyno genannt Clapekarne, Sohn des verstorbenen Arnold Monich bekennt an einem ganzen Lande im Dorfe Svachusen, *welches dem Anschariicapitel gehört, keinerlei Recht zu haben. Mit ihm untersiegeln die Urkunde die Bremer Bürger Ludwig Bûc, Heinrich von Horn, Johann Bûc und Conrad von Haren.* (Datum Breme, a. d. 1353, in die Brigide virg.)

1. Februar 1353.[1])

[1]) *Original in Trese 21. Die ersten drei Siegel sind abgefallen, die letzten beiden schlecht erhalten. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 151 b. cf. Bd. II. Nr. 288.*

Nr. 31.

Die Brüder Heinrich und Johann Cule und Conrad Egkerdes verkaufen dem St. Pauliklóster Land im Wahrfeld.

Bremen, *18. Februar 1353.*[1])

Nos Hinricus ac Johannes Cule necnon Conradus fratres dicti Egkerdes, filii quondam Eghardi famuli, ‖ recognoscimus tenore presencium lucide protestantes,

[a]) *Die in [ ] stehenden Worte sind durchstrichen.*

quod, de bona voluntate et cum consensu uxorum nostrorum ‖ Ghertrudis ac Ghesen et Ghertrudis omniumque nostrorum heredum quorum interest seu interesse poterit in futuro, ‖ viris religiosis domino Erponi abbati ac priori totique conventui monasterii sancti Pauli prope muros Bremenses ordinis sancti Benedicti vendidimus pro decem et septem marcis Bremensis ponderis et argenti nobis a dictis viris religiosis integraliter et plenarie persolutis, unum dimidium quadrantem terre, in campis ville dicte Ware situm, qui proprie dicitur de bottere hove, inter bona Thiderici Groningghes famuli dicti Costen, cum omnibus juribus, fructibus pertinentiis ac proventibus necnon et decima, sine aggeribus seu reparacionibus platearum, quod proprie dicitur ane dyke unde ane damme, liberum eciam ab omni advocatia, atque ab omni censu exactionis, titulo juste et vere emptionis in perpetuum possidendum, *folgt Verzichtleistung und Gewähr* . . . In cujus rei testimonium nos prenominati fratres Hinricus, Johannes et Conradus dicti Egkerdes sigillis nostris presens scriptum duximus roborandum. Datum et actum in civitate Bremensi, discretis viris Wilkino de Harpestede, Johanne de Reken ac Johanne Platen civibus Bremensibus ac nonnullis aliis fidedignis presentibus, anno domini M. CCC. quinquagesimo tercio, feria secunda post dominicam qua cantatur Reminiscere.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dl. Die Siegel sind abgefallen.*

Nr. 32.

Der Domvicar Friedrich Boch und die Knappen Moritz und Lüder von der Hude bekennen an einem den Beginen bei St. Katharinen gehörigen Lande beim Leprosenhause keinerlei Rechte zu besitzen.

23. Februar 1353. [1])

Nos Fredericus Boch, perpetuus vicarius in ecclesia Bremensi, Mauricius et Luderus, nati quondam Luderi de Huda famuli, ‖ tenore presencium recognoscimus firmiter protestantes, quod nos aut heredes nostri in area seu pecia terre, sita extra ‖ muros Bremenses juxta leprosarium ibidem inter areas seu pecias terre leprosarii predicti ex uno et Luderi dicti ‖ Nakede civis Bremensis latere ex altero, cujus quidem aree seu pecie terre jus proprietatis baghinis habitantibus apud fratres predicatores in Brema pertinuit et pertinet, nichil juris aut proprietatis unquam habuimus nec habemus nec quicquid juris aut proprietatis poterimus vendicare perpetuo in eadem, licet baghine prefate ex speciali gratia dimidietatem redituum fructuum et proventuum ejusdem aree seu pecie terre Gertrudi, nate quondam

Hermanni dicti Boch sue conbagine, quoad tempora vite sue dumtaxat, liberaliter dimiserunt; qua defuncta iidem fructus reditus et proventus terre seu pecie terre sepedicte ad baghinas memoratas libere revertentur perpetuo possidendi. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°. CCC°. LIII°., in vigilia beati Mathie apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Anhangend 1) das* S'. Frederici Boch Psbri, *mit 2 Adlerklauen ohne geistliches Emblem. 2)* S'. Mauricii de Huda *mit dem gewöhnlichen v. d. Hude'schen Wappen vier Adlerklauen. 3)* S'. Luderi de Huda *mit einer Kröte (?) im Wappen.*

Nr. 33.

Die Knappen Conrad und Johann von Bardenfleth söhnen sich mit der Stadt Bremen aus.

24. Februar 1353. [1])

Universis ad quos presentia pervenerint nos Conradus et Johannes fratres de Bardenvlete famuli recognoscimus tenore presentium firmiter protestando, quod omnis discordia, inter nos et civitatem Bremensem quondam habita, est ad amicabilem compositionem reformata, ita videlicet quod nos predicti fratres promisimus et juravimus consulibus dicte civitatis, quod predictorum consulum, civium et civitatis Bremensis nunquam erimus inimici, nisi ita fuerit, quod si aliquid querele dictis consulibus contra se et suos moveremus et super qua vel quibus querelis nobis infra tres menses continuos dicti consules non ordinarent fieri quod est juris, quo casu si quicquam contra civitatem et cives Bremenses fecerimus, reputari non debebimus fidegraphi [a]) nec perjuri. Super querelis vero dictis consulibus per nos motis recipiemus coram ipsis, quicquid ipsi dixerint esse juris et in eo quod dixerint contentari volumus et debemus. Etiam si dominos nostros comites de Delmenhorst contigerit hostiliter diffidare consulibus et dicte civitati Bremensi, et nos ipsis consulibus et civitati predictis licite diffidare possumus, et in hoc casu iterum contra promissum et juramentum per nos prestitum facere non videmur. In premissorum evidens testimonium sigillis nostris roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. L°. tertio, in die Mathie apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Beide Siegel sind abgefallen.*

[a]) *So für* fidephragi, fidefragi.

Nr. 34.

Die Knappen Johann und Conrad von Verden verkaufen dem Bremer Bürger Richard von der Motsele vier Hufen Landes in Mahndorf nebst den dazu gehörigen Liten.

10. März 1353. [1])

Nos Johannes et Conradus filii quondam Hermanni dicti de Verden famuli recognoscimus et tenore presencium | firmiter protestamur, quod, cum consensu et libera voluntate omnium heredum nostrorum legitimorum et quorum interest vel intererit ‖ consentire, vendidimus justo tytulo vendicionis discreto viro Rychardo de Motsele, civi Bremensi, et ipsius veris | heredibus quatuor mansos terre sitos in Mandorpe cum litonibus dictos mansos colentibus, videlicet Hinsekino filio Dancmeri, Johanne Teylemanni et Bernardo Bocmannes et eorum liberis natis et nascendis aliisque omnibus litonibus ad predictos mansos spectantibus jure proprietatis tam viris quam feminabus, qui vulgariter cleppe lude [2]) dicuntur, infra civitatem Bremensem aut quocumque locorum existentibus necnon cum omnibus et singulis juribus usufructibus obvencionibus et pertinenciis suis pro quadraginta marcis Bremensis ponderis et argenti nobis integraliter persolutis libere et pacifice perpetuis temporibus possidendos jure hereditario et habendos, sub tali condicione quod Johannes et Conradus fratres predicti et heredes nostri prefatos mansos cum litonibus juribus usufructibus universis, ut prescriptum est, reemere possumus infra viginti annos a data presencium quolibet festo kathedre sancti Petri pro quadraginta marcis jam dictis, dummodo hujusmodi reempcionis tempus dicto Rychardo et ipsius heredibus prescire fecerimus infra duodecim noctes nativitatis Christi proxime precedentes; dictis vero viginti annis elapsis nos et nostri heredes nullam de cetero habebimus hujusmodi mansos et litones reemendi facultatem . . . *Die Gewähr leisten, unter Versprechen des Einreitens in Bremen, mit den Verkäufern* honesti viri Conradus dictus de Verden patruelis noster, Gherardus Blankenhaghen et Johannes dictus Vleckeschilt famuli . . . . . Datum anno domini M°. CCC°. L°. tercio, die dominica qua cantatur Judica me domine.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 41. Die angehängten fünf Siegel sind abgefallen. Vollständig gedruckt bei Cassel, Bremens. II. S. 53 ff.*

[2]) *S. Schiller & Lübben, Mittelndd. Wörterbuch Bd. 2. S. 480.*

Nr. 35.

Dietrich, Sohn des Ritters Heinrich von Horn, und seine Oheime Heinrich und Lüder, Söhne des Knappen Heinrich von Horn, bezeugen, dass sie dem Knappen Johann, Sohn des Ritters Erpo von Luneberge, und seiner Frau Mechthild, für 18 Mark ein Drittel Landes in Osleveshusen *mit seinen Stücken in der Marsch und in der Geest, von denen vier in* Borchardeslande, *eins in* Howich *gegen* Treyenmowen, *zwei in* Nyenlande, *zwei in* Vorensleke, *zwei* uppe den Groden *und eins in* Calenberghe *gelegen sind, verkauft haben. Die Knappen Hermann und Johann von Gröplingen leisten mit ihnen Gewähr, unter Versprechen des Einlagers in Bremen.* (Datum a. d. 1353, in festo b. Gregorii pape.)

12. März 1353. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 944.*

Nr. 36.

Die Domvicare Gerlach und Otto von Reken, als Vorsteher der St. Annenbrüderschaft, verkaufen dem Priester des Altars der hh. Silvester und Gingulf im Dom Eler Pingel Land in Schönemoor und Süderbrook.

12. März 1353. [1])

Nos Gherlacus et Otto de Reken, perpetui vicarii in ecclesia Bremensi, pro nunc provisores et procuratores generales fraternitatis sancte | Anne in Brema, tenore presencium recognoscimus firmiter protestantes, quod de communi consensu et unanimi voluntate | omnium confratrum nostrorum vendidimus et dimisimus discreto viro domino Elero Pingel, rectori altaris sanctorum Silvestri et || Ginghulphi in ecclesia Bremensi predicta, et suis successoribus perpetuo tertiam partem unius quadrantis terre, siti in Schonemore cum decima et aliis fructibus juribus obvencionibus et pertinentiis suis universis, quem quondam Zymer, dum vivebat, ibidem coluit et inhabitavit, et etiam tertiam partem dimidii quadrantis terre, siti in Suderbroke, absque decima cum tertia parte cujusdam aree ibidem site, quos Hinricus dictus Vester pro nunc inhabitat et colit, cum omnibus et singulis fructibus redditibus obventionibus juribus et pertinentiis suis, prout nos et antecessores nostri annis pluribus habuimus et possedimus pleno jure, pro viginti duabus marcis Bremensibus nobis integraliter persolutis juste emptionis titulo pro hereditate libera perpetuis temporibus possidendos . . . . . In quorum omnium testimonium sigillum fraternitatis

sancte Anne predicte presentibus est appensum. Et nos Albertus rector ecclesie sancte Marie, Freddericus Buch, Johannes dictus Cautus in ecclesia Bremensi, Otmarus, Conradus dictus de Nygenkerken, Hinricus Reme sancti Willehadi ecclesiarum Bremensium perpetui vicarii, etiam confratres fraternitatis sancte Anne prefate, consentimus liberaliter ad premissa eaque volumus et promittimus firmiter observare, quod etiam sub sigillis nostris presentibus appensis in testimonium plenius duximus protestandum. Datum anno domini M. CCC. quinquagesimo tercio, ipso die beati Gregorii pape.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 942. Anhangend 1)* S'. Fratrum sce Anne, *im runden Felde die h. Anna, auf ihrem Schosse Maria mit dem Kinde; in grünem Wachs. 2)* S'. Alberti rcoris ecce sce Marie Bremen; *Maria mit dem Kinde, darunter eine knieende Gestalt. 3)* S'. Frederici Boch . . . . . *mit dem Boch'schen Wappen 2 Klauen. 4)* S'. Jo. . . . . s dci Cau . . . . , *ein männlicher Kopf im runden Felde. 5)* S'. Otmari . . . . *Wappen unkenntlich. 6)* S'. Coradi de Wnstorpe vicarii s. Willeh., *eine Kapelle im runden Felde. 7)* S'. Henrici . . . . . sacerdotis, *Maria mit dem Kinde, darunter eine knieende Gestalt.*

Nr. 37.

Der Rath bezeugt, dass die Vorsteher des Leprosenhauses (St. Remberti) der Bremer Bürgerin Eileke von Berne eine Mark Rente als Leibzucht aus einem Felde am neuen Graben verkauft haben.

2. Mai 1353. [1])

Universis ad quos presencia pervenerint consules civitatis Bremensis salutem in domino ‖. Noveritis quod constituti coram nobis Johannes Kemenade et Albus Albertus ⁝, provisores leprosorum hospitalis extra muros nostre civitatis, publice recog‖noverunt, quod vendiderint pro decem marcis Bremensibus ipsis integre persolutis et in usus pauperum hospitalis predicti totaliter conversis redditus unius marce Bremensis in campo super novam fossam, quem Sanderus Clovevot pro nunc colit, medietatem dictorum reddituum Michahelis et reliquam medietatem in pascha Eyleken de Berne, concivi nostre, quoad vixerit expedite ministrandam. Arbitrati sunt insuper predicti provisores, quod ipsi et successores sui, quicunque pro tempore fuerint, omnem defectum, si quem predicta Eyleke in percepcione dictorum reddituum sustinuerit, supplere debeant integraliter et ex toto. Predicta vero Eyleken defuncta in domino predicti redditus extinguentur. In quorum testimonium nos Longus Martinus, Thidericus Merke, Otto Thedenever, Hermannus Grove, Willekinus de Harpenstede, Hinricus Nakede, Hinricus Doneldey, Arnoldus de Vechta, Albus Albertus, Conradus Willoldi, Willekinus de Steden, Conradus de Borken, Lodewicus

Bok et Bernardus Struve, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. quinquagesimo tercio, in ascensione domini.

[1]) *Nach dem Original in Trese 42. Anhangend ein Rest des Stadtsiegels.*

Nr. 38.

Das Domcapitel bezeugt, dass der Bremer Bürger Werner von Oldenburg dem Paulskloster für dessen Krankenhaus eine Wurt verkauft hat.

***Bremen**, 9. Mai 1353.* [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Mauricius decanus totumque capitulum ecclesie Bremensis salutem in domino ‖. Noveritis, quod constitutus in nostra presentia Wernerus dictus de Oldeborch, civis Bremensis, publice recognovit, quod cum ‖ consensu et voluntate Elizabet uxoris sue ac omnium heredum suorum vendidit religiosis viris domino Erponi abbati ‖ et conventui monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses ordinis sancti Benedicti ad usus infirmararii dicti monasterii aream suam, sitam apud areas spectantes ad structuram beati Petri parte ex una et apud aream spectantem ad domum hospitalitatis in Brema parte ex altera, cum omnibus ejus juribus et pertinentiis, sicut eam hactenus possedit, pro quinque marcis et uno fertone cum dimidio Bremensis ponderis et argenti ipsi integraliter persolutis, justo emptionis titulo pro hereditate libera perpetuo possidendam. . . . . Acta sunt hec in capitulo nostro Bremensi presentibus domino Frederico dicto Bůch, domino Bernardo Herke, perpetuis vicariis in ecclesia Bremensi supradicta, et Thiderico dicto Crakun, civi Bremensi, ad premissa specialiter convocatis et quam pluribus aliis fidedignis. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. quinquagesimo tertio, feria quinta proxima ante festum pentecostes, nostro ad causas sigillo sub secreto.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dc. Anhangend das Secretsiegel des Domcapitels. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrh.:* De area quadam inter civitatem et monasterium jacente, *mit folgendem von einer Hand aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts herrührenden Zusatz:* unde licht bi der Kostrate.

Nr. 39.

Der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen, dass die Bremer Bürger Adelheid, Witwe Heinrich's Holleman und ihre Söhne Johann, Ludolf, Nicolaus und Arnold, sowie Christian und Arnold, Söhne Arnold's Munt, und Christian, Albert und Johann, Söhne Johann's Munt, dem Domvicar Bernhard Greve für 100 Mark ein halbes Land in Redingstede *verkauft haben.* (Datum a. d. 1353, in crastino b. Urbani pape.)

26. Mai 1353. [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 943. Anhangend das kleine Siegel des Domcapitels.*
Am 30. August 1358 wird notariell beglaubigt, dass Bernhard Greve, Vicar des Altars St. Jacobi im Dom, jenes halbe Land in Redingstede testamentarisch zur Verbesserung seines Beneficiums bestimmt und geschenkt hat. Orig. a. a. O. Nr. 988.

Nr. 40.

Der Propst Friedrich von Bücken entscheidet einen Streit über die Zuständigkeiten des Pfarrers einer Kirche resp. der Bauherren derselben in Bezug auf verschiedene Abgaben an und Sammlungen für die Kirche.

***Bremen**, 30. Mai 1353.* [1])

In nomine domini amen. Nuper exorta materia questionis inter dominum Jo., rectorem ecclesie talis, ex parte una et structuarios ejusdem ecclesie ex parte altera: primo super trunco et cista in quibus reponuntur oblationes et ea que ecclesie predicte offeruntur, an videlicet rector ejusdem ecclesie, qui est pro tempore, claves ad hujusmodi truncum et cistam habere debeat et possit, sicud habent ipsi structuarii, an non; item secundo an de lana et lino et de hujusmodi talibus, ovis et pullis et aliis que offeruntur in ecclesia, rector debeat habere porcionem an non; tercio utrum de hiis que in testamentis vel alias quandocunque relinquuntur vel legantur, ecclesie rector habere debeat porcionem vel non; quarto ipsi structuarii vel alii layci ipsorum nominibus aliquociens ad faciendum questum per terras tollunt ymagines et reliquias sanctorum de ecclesia et portant per villas et loca, nunc queritur, utrum de tali questu rector debeat habere porcionem vel non. Et super hujusmodi dubiis terminandis utraque pars in nos Fredericum prepositum ecclesie Buccensis compromisit. Nos igitur habito consilio cum sapientibus et nobiscum diffiniendo ad primam questionem respondemus, quod ex quo tercia pars, omnium

que proveniunt et que reponuntur ad truncum et ad cistam, spectant *(sic!)* tam de jure quam etiam ex consuetudine ad rectorem, equum et justum est, ut ipse clavem habeat tam ad cistam quam ad truncum. Ad secundam et ad terciam questionem respondemus, quod generaliter de omnibus que dantur, legantur vel relinquuntur ecclesie, regulariter rector canonicam debet habere porcionem, nisi quis in dacione vel de testamento expresse dixerit: „istud do vel lego ecclesie et illud rectori“, tunc enim quilibet sua erit parte contentus, alias sub nomine ecclesie comprehenditur et rector. Ad quartam respondemus, quod layci absque licencia rectoris non debent tollere ymagines vel reliquias sanctorum de ecclesia, quod si fecerint sunt pro eo graviter puniendi et tenentur ad restitutionem faciendam rectori omnium que per hujusmodi questum receperunt, si vero ipsi ymagines hujusmodi de licencia rectoris receperint, tenebuntur sibi de questu hujusmodi dare canonicam porcionem. Addicimus eciam ad hoc, quod omnia que ad altaria vel in altaribus ecclesie offeruntur ad rectorem tantum noscuntur pertinere. Et in testimonium omnium premissorum et diffinicionum hujusmodi sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Bremis, anno domini M°. CCC°. LIII., die penultima mensis Maji.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 287 b. sq. Vgl. oben Urk. Nr. 6.*

Nr. 41.

Das Domcapitel bezeugt, dass der Bremer Bürger Johann Strobeling dem Paulskloster zwei Wurten in der Krummenstrasse verkauft hat, und dass Abt und Convent des Klosters ihrem Thesaurar Hermann gestattet haben, aus jenen Wurten seine Memorie anzuordnen.

Bremen, 1. Juni 1353. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Mauricius decanus, totumque capitulum ecclesie Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constitutus in nostra presencia Johannes dictus Strobeligh, civis Bremensis, publice recognovit, quod, cum consensu et voluntate uxoris sue ac omnium heredum suorum quorum interest vel interesse poterit, vendidit religioso viro domino Erponi abbati, totique conventui monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses ordinis sancti Benedicti duas areas suas, sitas apud areas domini abbatis monasterii predicti ex utraque parte in curva platea, cum omnibus earum juribus ac pertinentiis, sicut eas hactenus possedit, pro septem marcis Bremensis ponderis et argenti ipsi integraliter persolutis, justo emptionis titulo pro hereditate libera perpetuo possidendas. . . . Preterea recognovimus, quod

abbas et conventus monasterii predicti domino Hermanno dicti monasterii thesaurario, presenti et recipienti dictas areas, dimiserunt et ex speciali licentia concesserunt sue devocionis ob merita, quod de dictis areis memoriam suam in dicto monasterio facere poterit et in usus ejusdem monasterii convertere, et de ipsis per omnia disponere et ordinare, quando sibi placuerit, et prout saluti anime sue nagis crediderit expedire. Renunciaverunt deinceps prefatus abbas et conventus publice et expresse omni actioni, exceptioni et impetitioni qualibet, quibus dicta dimissio ipsarum arearum predictarum per abbatem et conventum predictos et successores suos in posterum posset vel potest quomodolibet impediri. Acta sunt hec in capitulo nostro Bremensi, presentibus Henrico Martini, Ludero Nakeden et Alberto de Maghelsen, civibus Bremensibus ad hoc specialiter convocatis, et pluribus aliis fidedignis. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum ad causas una cum sigillo predicti Johannis Strobeligh presentibus est appensum. Et nos Erpo abbas et conventus sepedicti monasterii in testimonium dimissionis dictarum arearum, predicto Hermanno confratri nostro per nos facte, eciam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M. CCC. quinquagesimo tertio, sabbato proximo post dominicam qua cantatur „factus est dominus protector.“

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Dc. Von den vier angehängten Siegeln sind die ersten beiden, das Secretsiegel des Domcapitels und das Siegel des Johann Strobeligh, abgefallen, die andern beiden, des Abts Erpo und des Paulsklosters erhalten. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrh.:* De areis in curva platea, *von einer anderen Hand:* by Bremen.

Nr. 42.

Das Willehadi-Capitel beurkundet, dass die Vicare der Kirche den Priester am Altar der hh. Lorenz und Gertrud Heinrich Reme wegen seiner Verdienste gegen eine Einzahlung von 24 Mark, von denen er 12 und sein Nachfolger 12 zu entrichten hat, in ihre Gemeinschaft aufgenommen und zum Mitgenuss der täglichen Einkünfte zugelassen haben.

Bremen in der Willehadikirche, 10. Juni 1353. [1])

Nos Johannes decanus et capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis recognoscimus, quod constituti in nostra presentia discreti viri perpetui vicarii ecclesie nostre lucide recognoverunt, quod dominum Hinricum dictum Reme, rectorem altaris sancti Laurentii et Gerthrudis martirum in ecclesia nostra, etiam perpetuum vicarium dicte ecclesie nostre portionem cum ipsis hactenus non habentem, propter ipsius merita et ex speciali gratia ad omne jus portionis eorum seu manualium receperunt et admiserunt eum juxta condictum modi subsequentis ad dicte portionis

et manualium participationem pro viginti quatuor marcis Bremensis ponderis et argenti ad conparandum in recompensam aliquales reditus perpetuos in usus dictorum vicariorum, in augmentationem dicte portionis seu manualium predictorum, quarum quidem marcarum dictus dominus Hinricus duodecim exposuit in parato et persolvit vicariis supradictis, reliquas vero duodecim marcas dictorum argenti et ponderis usualis monete successor suus, qui post obitum dicti domini Hinrici pro tempore rector dicti altaris fuerit, exsolvet et exsolvere tenebitur dictis vicariis expedite ad conparandum seu emendum, ut premittitur, redditus perpetuos in amplificationem portionis jam predicte. Quibus omnibus et singulis premissis talis conditio est annexa, quod successori dicti domini Hinrici rectori dicti altaris sancti Laurentii et Gerthrudis nulla portio vel manualia, que inter presentes vel absentes distribui solent, ministrabuntur seu levare debebit, nisi prius dictas duodecim marcas predictis convicariis suis exposuerit et persolverit integraliter et ex toto. In cujus rei testimonium sigillo capituli ecclesie nostre sancti Willehadi predicte roborari mandavimus et fecimus firmiter presens scriptum. Datum Breme, in ecclesia nostra, anno a nativitate domini M°. CCC°. quinquagesimo tertio, feria secunda ante diem beati Viti martiris.

---

[1]) *Aus dem Liber fundat. vicar. p. 47.*

Nr. 43.

Die Brüder Erpo, Dietrich und Lüder von Clawenbeke ratificiren den einst (im J. 1341, Mai 13.) von Conrad von Verden und seinen Söhnen Friedrich, Hartger und Conrad geschehenen Verkauf eines Morgens Land in villa Vore *und des dazu gehörigen Zehnten an das Paulskloster* (Datum a. d. 1353, in profesto b. Viti martiris).

14. Juni 1353. [1])

---

[1]) *Original in Trese Du. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der drei Brüder von Clawenbeke. S. Bd. II. Nr. 478.*

Nr. 44.

Der Decan Johannes und das Anscharii capitel bezeugen, dass die Knappen Conrad von Verden sen. und sein Sohn Conrad, mit Zustimmung von des älteren Conrad's Frau Elisabeth, dem Abte Erpo und dem Convent des Paulsklosters ihre Wurt im Dorfe Vore, *bei den Gütern des Bremer Bürgers Bernhard Creygen gelegen, für* $3^5/_8$ *Bremer Mark verkauft haben.* (Datum a. d. 1353, in prof. Marie Magdalene.)

21. Juli 1353. [1])

[1]) *Original in Trese Du. Anhangend das Siegel des Anschariicapitels mit dem Rücksiegel des Thesaurars Gerhard und die Siegel der Knappen Conrad sen. und Conrad jun. von Verden. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.* super area in Vore *und von einer Hand des 15. bis 16. Jahrh.* van ener wurdt tor Vore bi dem Horne.

Nr. 45.

Der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen die Beilegung eines Zwistes zwischen den Knappen Moritz und Lüder von der Hude einerseits und den Domvicaren andrerseits wegen der Gewährleistung für ein den Vicaren einst von dem Bremer Bürger Hermann Bůch, dem Mutterbruder der beiden von der Hude, verkauftes Stück Land in Walle, *und dass die ersteren nunmehr auf alles Recht an dieses Land verzichtet und die Gewähr übernommen haben.* (Datum a. d. 1353, ipso die invent. b. Stephani prothom.)

3. August 1353. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 948, mit dem kleinen Siegel des Domcapitels und den Siegeln der beiden Brüder von der Hude. Vgl. Urkdb. Bd. II. Nr. 523.*

Nr. 46.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürgerin Walburgis, *Witwe* Conradi de Schermbeke, *dem* Johannes Snellen *für* $3^1/_4$ *Bremer Mark eine Wurt vor dem* Abbendore, *bei den Gütern des Pfarrers der St. Michaeliskirche gelegen, verkauft hat.* (Datum a. d. 1353, in crastino beati Laurentii martiris.)

11. August 1353. [1])

[1]) *Original in Trese 25. Anhangend das Siegel der Stadt.*

Nr. 47.

Der Rath bezeugt, dass die Vormünder Alberts von Hasbergen aus dessen Hause an der Ecke der Knochenhauerstrasse und des Schuwkamps eine Mark Rente an den Bremer Bürger Reinward Schröder verkauft haben.

31. October 1353. [1])

Universis ad quos presencia pervenerint consules civitatis Bremensis salutem. Noveritis quod constituti ‖ coram nobis Ghisekinus de Sulle, Johannes et Hermannus dicti Hon, cives nostri tutores, ‖ Alberti de Hasberghen, publice recognoverunt, quod vendiderunt in domo seu mansione angu‖lari dicti pupilli, in cono platearum scilicet carnificum et Schůwcampe sita, pro duodecim marcis Bremensibus ipsis integre persolutis redditus unius marce Bremensis, medietatem dictorum reddituum in pascha et reliquam medietatem Michahelis Reynwardo dicto Scrodere, civi nostro, et ejus heredibus vel habenti hanc literam annuatim expedite ministrandam. *Das Rückkaufsrecht wird für vier Jahre, mit halbjähriger Kündigungsfrist, zugestanden.* In quorum testimonium nos . . . *folgen die Namen der Rathsherren wie in Nr. 37,* consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. quinquagesimo tercio, in vigilia omnium sanctorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh* 1. marca reddituum in domo uppe den gheren uppe dem schuwkampe d., *und von einer Hand aus dem Ende des 17. Jahrh.* Jetzo Joh. von Sulings Erben zu Wegs Ende.

Nr. 48.

Die Knappen Bernd und Dietrich von Oythe geloben der Stadt Bremen Frieden unter gewissen Bedingungen.

25. November 1353. [1])

Allen luden, de dessen bref seet eder lesen horet, do wi Bernt unde Thideric van Oythe bro‖dere knapen kundech unde betughet vastlike, dat wi na user vrunde rade hebbet ghesonet ‖ ene alde mȯtsone mid den eraftighen luden den ratmannen unde der menen stat tho Bremen ‖, dat wi jo scolen unde willen ire stete gude vrunt bliven unde nummer vygent werden, men mid dessen underscheyden: were id, dat us ofte den unsen jenech unrecht ofte wedermȯt schude van em ofte van den iren, dat scolde wi vorclaghen unde vorvolghen vor den rade en manet, hulpen se us

dar nicht umme, also vil also recht were, wen de manet umme queme, so mochte wi em untsekghen binnen dren daghen dar na unde wesen ire vygent. Were id aver also, dat jenech here ofte anders welk man der stat vigent were ofte noch worde, de us ghelt to zolde jeghen der stat gheven wolde, des scolde wi usen denest der stat jo erst beden, unde em denen umme ire ghelt, ofte se id us gheven; deden se des nicht, so mochte wi wol tho der stat vyenden mid eren riden unde weder der stat untsegghen unde ire vyent wesen. Were id vortmer also, dat de alde greve Cristen van Delmenhorst ofte siner kindere welk ofte der heren welk van Aldenborch worde der stat vigent, den mochte wi wol helpen unde bewaren use ere mid ener untsegghinghe jeghen der stat, unde wi ne droften em usen denest nicht beden dor desser sone willen, wi ne wolden id doch don. Desse dingh hebbe[a]) in truen ghelovet unde in den hylghen ghesvoren der stat unvorbroken tho holdene, unde hebbet to ener betughinghe dessen bref beseghelt mid usen ingheseghelen. Dat scach na godes bord druttcynhundert jar an dem dreundeviftegheesten jare, tho sunte Katherinen daghe.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Beide Siegel abgefallen.*

Nr. 49.

Der Knappe Lippold, Sohn des Ritters Friedrich Monik, verkauft dem Bremer Bürger Dietrich Kemenade eine halbe Hufe Landes in Areberghen *für 9 Mark, unter Vorbehalt des Rückkaufs innerhalb 7 Jahren. Mit ihm leisten die Gewähr der Ritter Friedrich Monik und der Knappe Lippold, Sohn des Heinrich Monik.* (Datum a. d. 1353, in vigilia nativitatis Christi.

24. December 1353. [1])

[1]) *Original in Trese 21. Anhangend ein Rest des dritten Siegels mit den Monik'schen Adler. Copie im Liber Fundat. vicar. pag. 183.*

Am 21. September 1370 verpfändete Lippold Monik dem Dietrich Kemenade eine halbe Hufe Landes in Arbergen, genannt Harpesteden gůd *für 13 Mark.* (Datum a. d. 1370, in die b. Mathei ap. et ewang.) *Original in Trese 21; Copie im Liber Fundat. vicar. p. 185.*

[a]) *Hier fehlt* wi.

Nr. 50.

Der Ritter Fredericus Monik *verkauft dem Bremer Bürger* Otto Thedenever *anderthalb Hufen Landes in* Elne *für 8 Bremer Mark, unter Vorbehalt des Rückkaufs innerhalb 6 Jahren. Mit dem Verkäufer leisten die Gewähr Heinrich, Sohn Lippold's, Lippold, Sohn des jüngeren Heinrich Monik und Lippold, Sohn des Verkäufers.* (Datum a. d. 1354, in crastino purificac. b. Marie virg.)

3. Februar 1354.[1])

---

[1]) *Original, zerschnitten, in Trese 36. Die Siegel fehlen.*

Nr. 51.

Friedrich Odilie, Propst zu Bücken und Generalofficial der Bremischen Dompropstei, lässt durch den Pfarrer zu U. L. Frauen einige Meier und Dorfleute von Schwachhausen wiederholt citiren zur Verantwortung über Klagen des Anschariicapitels wegen Zurückhaltung des Schmalzehnten aus dem Dorfe Schwachhausen.

15. Februar 1354.[1])

Fredericus Odilye, prepositus Buccensis ac officialis generalis prepositure ecclesie Bremensis, discreto viro rectori ecclesie sancte Marie ‖ in Brema seu ejus vices gerenti salutem in domino. Cum nos ad instantiam honorabilium virorum Johannis decani et Bernardi thesaurarii ‖ ac canonicorum ecclesie sancti Anscharii Bremensis omnes et singulos ac universos villicos et villanos ville in Swachusen in genere ‖ per vos publice moneri fecimus, ut infra certum terminum jam dudum elapsum dictis dominis minutam decimam in dicta villa Swachusen, ipsis diu retentam, darent et solverent, ut tenerentur, aut alias coram nobis in termino eis assignato comparerent, ostensuri causam rationabilem, si quam haberent, quare id facere minime tenerentur, qui termino eis prefixo per se vel per aliquem responsalem minime comparere curaverunt, altera parte comparente et ipsorum non comparentium contumaciam accusante, exigente justitia, judicavimus contumaces, penam vero contumacie nobis diucius reservantes, ne ad ipsorum gravamina proni videremur. Quare vobis in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandamus, quatinus genere omnes et singulos ac universos villicos et villanos predicte ville in Swachusen, specialiter Gherhardum filium Henrici Witten, Albertum Rotmundes, Johannem Ragen, Henricum

Krakere, Albertum Ragen, Ghiselbertum de Helle et Luderum dictum Witten vestros parochianos ad nostram peremptorie iterato citetis presentiam, quos et nos tenore presentium citamus, ut sabbato proximo ante dominicam qua cantatur Invocavit hora tertiarum in ecclesia Bremensi predicta coram nobis compareant, suam si poterunt contumaciam purgaturi. In signum executionis per vos facte reddite literas vestro sigillo sigillatas. Datum anno domini M° CCC° LIIII°., in crastino beati Valentini martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 24. Siegel abgefallen.*

Nr. 52.

Johannes, Decan zu St. Willehadi, ernennt, unter Mittheilung der Bulle des Papstes Innocenz VI. vom 3. Juli 1353, welche ihn beauftragt, die dem Anschariicapitel entfremdeten Güter wieder herbeizuschaffen, den Propst zu Repsholt, Heinrich Olde, zu seinem Stellvertreter in dieser Sache.

Bremen, 7. April 1354. [1])

Johannes decanus ecclesie sancti Willehadi Bremensis, judex unicus sub forma „ea que de bonis honorabilium virorum dominorum decani et capituli ‖ ecclesie sancti Anscharii Bremensis" a sede apostolica deputatus, honorabili viro domino Hinrico Olden, preposito Repsholtensi in ecclesia Bremensi ‖, salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Noveritis nos literas sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Innocencii ‖ pape sexti, ejus vera bulla plumbea cum cordula canapis inpendenti more solito Romane curie bullatas, non viciatas non cancellatas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, cum ea qua decuit reverentia recepisse in hec verba: „Innocencius episcopus servus servorum dei dilecto filio decano ecclesie sancti Willehadi Bremensis salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii Bremensis precibus inclinati presencium tibi auctoritate mandamus, quatenus ea, que de bonis dicte ecclesie alienata inveneris illicite vel distracta, ad jus et proprietatem ejusdem ecclesie legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellacione cessante, compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinioni, V°. nonas Julii, pontificatus nostri anno primo." Quia aliis arduis negociis nostris et ecclesie nostre prepediti cognicioni et decisioni hujusmodi causarum interesse non possimus ad presens, vobis auctoritate

apostolica predicta tenore presencium committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus revocandas. Datum Breme, nostro sub sigillo in testimonium premissorum, sub anno domini millessimo CCC. quinquagesimo quarto, mensis Aprilis die septima.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen.*

Nr. 53.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Rixedis, Witwe Franko's von Haren, und ihr Sohn Willekin, dem Bremer Bürger Ludwig Bok für 21 Mark ein halbes Viertelland in Lede, *westswärts von den Gütern des Johannes Bück gelegen, verkauft haben.*
(Datum a. d. 1354, dominica qua cantatur Quasi modo geniti.)

20. April 1354. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 952. Anhangend das Siegel der Stadt.*

Nr 54.

Elerus *genannt* de Russen, *erzbischöflicher Vogt im Lechterlande, und die Knappen* Thidericus, Vilkinus, Reynerus dicti de Reken, Otto Knige, Johannes Koleke, Ditmarus Ostera, Henricus de Duvenworth, Henricus Roschilt *bezeugen, dass* Wolfardus, filius quondam Haukonis dicti Hauke, *von* Middelest Hamelworden *und seine Frau* Jutta, *Tochter Otto's von Reken, für sich und ihre Erben auf alles Recht an sieben Morgen Landes in der Feldmark des Dorfes* Catingenbuttele, *welche zum Altar der hh. Magnus und Nicolaus in der St. Willehadikirche in Bremen gehören, gelegen zwischen den Gütern des verstorbenen Erpo Heymbeke und Johann Pape, Verzicht geleistet haben.*
(Datum Berna a. d. 1354, dominica qua cantatur Misericordia domini).

Berne, 27. April 1354. [1])

[1]) *Aus dem Liber fundat. vicar. p. 49. Am 7. November* (in dem hilgen avende sunte Willehades) *1368 bekennen* Wulphard Hawekes von Hamelwerden, Jutte syn echte frouwe, Shyade unde Nanne ere dochtere unde Ede Budel *vor dem Grafen Cord von Oldenburg und seinem Rathe wiederholt an jenem Lande keinerlei Recht zu haben, welches bleiben soll* by sunte Magnus vicarie tho sunte Steffene tho Bremen, dar idt mannich yar by wesen hadde. *Copie a. a. O. S. 49.*

Nr. 55.

Heinrich Olde, Propst von Repsholt, Subdelegirter des päpstlichen Delegaten Johann, Decans zu St. Willehadi, befiehlt dem Pfarrer zu Gröplingen den Knappen Hermann von Gröplingen vor ihn zu citiren in Angelegenheit der Klagen des Anschariicapitels.

2. Juli 1354. [1])

Hinricus Olde, prepositus Repsholtensis in ecclesia Bremensi, judex et conservator honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii Bremensis, a venerabili viro Johanni *(sic!)*, decano ecclesie sancti Willehadi Bremensis judice unico a sede ‖ apostolica delegato subdelegatus, discreto viro rectori ecclesie in Gropelinghe, seu ejus vices gerenti salutem in domino ‖ et mandatis apostolicis firmiter obedire. Vobis in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandamus, quatenus statim, visis presentibus, accedatis quo propter hoc fuerit accedendum, assumptis vobis testibus fide dignis, Hermannum de Gropelinghe armigerum, vestrum parrochianum, ad nostram peremptorie citetis presenciam, quem etiam et nos presentibus citamus, ut in proximo profesto beate Margarete virginis coram nobis in ecclesia Bremensi hora vesperarum compareat, querimoniis honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii Bremensis predicte legitime responsurus. Executione facta reddite literas vestro sigillo[a]) sigillatas. Datum Breme anno domini M°. CCC°. LIIII., ipso die Processi et Martiniani martirum beatorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Angehängt waren zwei Siegel, die beide abgefallen sind. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand:* Mandata contra Hermannum de Gropelinghe alias dictum Kyddeke famulum pro III. marcis. *Vgl. unten Urk. vom 23. Febr. 1357.*

Am 6. Juni befahl Heinrich Olde in gleicher Eigenschaft discreto ebdomedario ecclesie sancti Willehadi *seine Parochianen* Rychardam Jungen *und* Margaretam uxorem Johannis de Medelen *in der gleichen Sache vor ihn auf den Freitag nach der Frohnleichnam's Octav in den Dom zu citiren.* (Datum a. d. 1355, sabbato proximo post festum corporis Christi. *Das der obigen Urk. mutatis mutandis fast wörtlich gleichlautende Original ist gleichfalls in Trese 36. Zwei angehängte Siegel sind abgefallen. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand:* Iste terminus est prorogatus usque ad aliam sextam feriam proxime subsequentem. Item terminus ulterius est prorogatus usque ad feriam sextam proximam post apostolorum Petri et Pauli cum Rychardo. Item prorogatus usque aliam VI. feriam subsequentem.

---

a) sigillo *fehlt im Orig.*

Nr. 56.

Friedrich Monnik mit Sohn und Enkel verkaufen an Heine den Schreiber Vogtei in Rockwinkel.

15. Juli 1354.[1])

Ich her Vrederich de Monich unde Lippolt min sone unde Lippolt mines sones sone, we dot ‖ to wetene al den genen de dessen bref horet unde set, dat wi hebbet vorkoft mit volbort ‖ unsser ervenen twe vertel vogedye to deme Rocwinkele, de nů boet Frederich ‖ Snecghe unde Lodewich, mit al deme rechte Heynen deme Screbere eder de dessen bref heft vor ver march Bremeres solvers, de he uns hevet alberet. Des hevet uns desse vorsprokene Heyne eder de dessen bref heft geven eyne gnade eynes wederkopes an dessen vorsprokenen twen vertelen to ver jaren, wo wy eme geven to eynen sonte Peters daghe desse vorsprokenen ver march Heynen deme Screbere eder de dessen bref heft. Dat love an dessemen openen breve unde beseghelet dat. Datum anno domini M̊. CC̊C. LI̊III., in divisione apostolorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bg. Die drei angehängten Siegel sind abgefallen.*

Nr. 57.

Der Rath bezeugt, dass der Scholaster zu Ramelsloh Eilard zu Gunsten seines Bruders des Bremer Bürgers Dietrich Arnoldi auf seinen Theil an der väterlichen Erbschaft verzichtet hat.

7. September 1354.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino ‖. Noveritis quod constitutus coram nobis Eylardus scolasticus ecclesie Rameslensis publice recognovit ‖, quod porcionem suam paterne hereditatis omnium bonorum mobilium et immobilium Thiderico Arnoldi ‖ fratri suo, civi nostro, resignaret et dimitteret pleno juri, sic quod in eisdem bonis paternis per ipsum dicto fratri suo resignatis et dimissis de cetero nil juris reservaret, nisi per mortem prefati fratris sui ad ipsum quicquam devolvatur. In quorum testimonium nos Bernardus de Dettenhusen, Hinricus Bucking, Radolfus de Harpenstede, Alardus Pryndeney, Thidericus Kemenade, Hermannus de Ruthen, Thidericus Hellingstede,

Albertus Kreye, Sanderus de Nygenborch, Godefridus Schene et Hinricus Groning, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M. CCC. L. quarto, in vigilia nativitatis beate Marie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese X. Anhangend das Siegel der Stadt.*

Nr. 58.

Der Rath bezeugt die Aussage des Vorstehers des Rembertihospitals (hospitalis extra muros nostre civitatis) Albus Albertus, *dass er der Bremer Bürgerin Eileke von Berne für 16 Mark eine Mark Rente verkauft habe. Nach dem Tode der Eileke soll zur Feier ihrer Memorie die Mark jährlich am Sonntage nach Michaelis unter die Armen des Hauses von dem älteren Vorsteher vertheilt werden.* (Datum a. d. 1354, in crastino b. Mathei apost.)

22. September 1354. [1])

[1]) *Gedruckt bei Cassel. Von dem Hospital St. Rembert S. 25.*

Nr. 59.

Die Bremer Bürger Johann und Heinrich von Haren verkaufen, mit Zustimmung von Johann's Frau Elisabeth, an Bertold Witte, Archidiakon von Hadeln, und Albert, Pfarrer zu U. L. Frauen in Bremen, Testamentsexecutoren des Archidiakons von Rustringen Reiner von Hughelhove, ein Land im Gröplinger Felde, dessen eine Hälfte Arnold von Gröplingen und dessen andere Hälfte Dedekin von Lankenau baut, und eine Wurt im Dorfe Gropelingen, *welche Johann Staveskildes bewohnt, für 40 Mark. Die Gewähr leisten mit den Verkäufern die Bremer Bürger Willekin von Steden, Conrad von Borken, Johann Grove und Johann, Sohn Willekin's von Haren.*

(Datum a. d. 1354, ipso die b. Mauricii mart. et soc. ejus.)

22. September 1354. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 951. Anhangend 1) Rest vom Siegel des* Joh(annis de) Haren. *2)* S'. Hinrici de Haren. *3)* S'. Willekini dei de Steden. *4)* S'. Conradi de Borken. *5)* S'. Johannis Grove. *6)* S'. Johis Wilkini de Haren.

Ueber denselben Verkauf urkunden am 17. Januar 1355 der Decan Moritz und das Domcapitel. Bertold Witte wird hier als Archidiakon von Hadeln und Wursten bezeichnet und als dritter Testamentsexecutor der Priester Dietrich Colner genannt. (Datum a. d. 1355, in profesto b. Prisce virg.) *Orig. a. a. O. Nr. 963a.*

Nr 60.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Johann Cypolle und seine Frau Margarethe für 9 Verding und einen Satin den Bremer Bürgern Burchard von Bruke und Johann Dincklaghe ein halbes Viertelland in Hemme *bei den Gütern des St. Jürgenhospitals* (hospitalis nostre civitatis) *verkauft haben.* (Datum a. d. 1354, in vigilia bb. Symonis et Jude app.)

27. October 1354. [1])

---

[1]) *Original in Trese Bg. Siegel abgefallen.*

Nr. 61.

Das Kloster zu Blankenburg verkauft den Vorstehern des St. Jürgengasthauses Land zu Walle und am Gröplinger Deiche.

2. November 1354. [1])

Nos[a]) domina Jutta priorissa totusque conventus sanctimonialium in Blankenborch recognoscimus tenore ‖ presentium firmiter protestantes, quod unanimi consensu et voluntate vendidimus et presentibus vendimus Lodewico ‖ Bok et Hinrico Prindeney, civibus in Brema provisoribus pauperum hospitalis, dicte civitatis Bremensis, ad manus ‖ pauperum ejusdem hospitalis, quartam partem dimidie terre site in Walle cujus altera pars pauperibus dicte hospitalis pertinet, et medietatem unius campi dicti horne siti juxta Gropelingere dike, cujus reliqua medietas fuit quondam Henrici dicti Friso, eciam nostri concivis *(sic!),* [b]) quam Johannes Mettekensone pro nunc colit, pro duodecim marcis Bremensibus nobis integraliter persolutis cum decima ac cum omni suo jure fructu utilitate et pertinenciis universis pro bonis liberis juste empcionis titulo in perpetuum optinendum, promittentes eisdem provisoribus quarte partis dicte dimidie terre ac campi memorati jurium et pertinenciarum ejusdem prestare warandiam inviolabilem atque justam. In cujus rei testimonium sigillis nostris roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. quinquagesimo quarto, in crastino omnium sanctorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 41. Die beiden angehängten Siegel — vermuthlich das der Priorin und das des Convents — sind abgefallen, doch ist das* Sigillum soror' . . . . . in Blankenb. *noch neben der Urk. erhalten. Gedruckt bei Cassel, Bremens. II. p. 177.*

---

[a]) *Das grosse* N. *fehlt im Orig.* [b]) *Es liegt offenbar ein Versehen des Bremischen Schreibers vor.*

Nr. 62.

Das Anschariicapitel ernennt den Thesaurar Bernhard von Hiddingwurden und den Chorherrn Johann von Nienburg auf ein Jahr zu seinen Syndicern und Procuratoren.

***Bremen**, 17. November 1354.* [1])

Universis ac singulis presentes literas visuris seu audituris nos Johannes decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem in domino. Cupientes ecclesie nostre dampnis et periculis que sepe contingunt ex negligentia canonicorum quantum possumus, domino concedente, sollerter obviare, hinc est quod nos in loco capitulari congregati, matura deliberatione prehabita, unanimi consensu constituimus et ordinavimus nostros veros et legitimos syndicos et procuratores, actores et factores et nuncios speciales discretos viros dominos Bernardum de Hiddinghworden thezaurarium et magistrum Johannem de Nyenborch, concanonicos nostros, ac commisimus et in hiis scriptis committimus eis ad unum annum proximum et continuum, a proximo festo beati Petri ad chathedram denuo numerandum, decimas prebendales ac omnia bona ecclesie nostre communia mobilia et immobilia ubicunque et in quibuscunque existentia, memorias seu denarios chori tangencia, dantes et concedentes eis plenam et liberam potestatem et auctoritatem fructus redditus et proventus levandi recipiendi ministrandi ac disponendi de eisdem ac etiam debita et legata eidem ecclesie nostre exigendi, extorquendi et recipiendi, necnon generaliter de predictis bonis debitis et legatis ordinandi, prout ipsis visum fuerit ecclesie nostre et nobis expedire. Debent tamen iidem procuratores nostri, si a nobis fuerint requisiti, facere computum de premissis. Si vero dicti procuratores aliquas notabiles expensas circa et propter premissa fecerint, illas ipsis debebimus et volumus refundere totaliter et resarcire. Nec aliquis nostrum infra dictum tempus commissionis nostre ipsis per nos facte in dictis bonis se aliquatenus intromittet vel aliquid de eisdem contra dictorum procuratorum voluntatem percipiet, sed quemcunque nostrum iidem procuratores in adjutorum pecierint vel requisierint, quociens vel quando necesse habuerint, secum ire et equitare et in omnibus fideliter adjuvare, debebit sine contradictione aliquali verbis et factis ac etiam consiliis oportunis. Ut autem prefati procuratores procurationi et dispositioni supradictis diligentius et fruentius sint intenti, ipsis decimam nostram in Grevesbroke ad unum annum, videlicet proximum nunc futurum, damus et assignamus, quam ipsi pro laboribus eorum illo anno tollent et cum integritate percipient, excepto eo quod ipsi quatuor vicariis nostris dimidium plaustratum avene, unicuique eorum sex modios avene, prout hactenus consuetum

fuit, de eadem decima ministrabunt. Ceterum quando et quotiens supradictos procuratores negociis ecclesie nostre contigerit occupari, denarios chori seu presenciam similiter recipient, ac si divinis officiis personaliter interessent. In cujus rei testimonium et fidem firmiorem presentem literam sigillo capituli nostri fecimus roborari. Datum et actum Breme, in capitulo nostro predicto, anno domini M°. CCC°. LIIII°., die XVII mensis Novembris.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 288.*

Nr. 63.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Johann und Lüder Wolderici dem Heinrich Prindeney aus ihrem Land in der Vahr für 14 Mark Einkünfte im Betrage von einer Mark verkauft haben.

21. December 1354. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti coram nobis ‖ Johannes et Luderus Wolderici fratres, cives nostri, publice recognoverunt, quod cum consensu omnium heredum suorum ven‖diderunt Hinrico Pryndeney, eciam nostro civi, suisque heredibus in duabus suis partibus unius quadrantis ‖ terre, cujus tercia pars predicto Hinrico suisque heredibus pertinet,[2]) siti in Vore juxta bona claustralium in Liliendal, quem Johannes Rust pro nunc colit, pro quatuordecim marcis Bremensibus ipsis integraliter persolutis pensionem unius marce Bremensis, quam annis singulis de predictis bonis prefati Hinricus et ejus heredes percipient atque tollent tali forma, quod omnes fructus jura et proventus de duabus partibus dicti quadrantis provenientes annuatim iidem Hinricus et ejus heredes tollere debent et percipere, et quicquid fructuum ultra pensionem dicte unius marce suprafuerit, predictis Johanni et Ludero et eorum heredibus restituent et representabunt. Si autem ipsis Hinrico et ejus heredibus in pensione unius marce predicte defecerit, supradicti Johannes et Luderus et eorum heredes eis resarcire tenebuntur et supplere. Si vero dubium vel dissentio in conputatione fructuum perceptorum ultra pensionem unius marce, ut predicitur, inter ipsos oriretur, in hoc iidem venditores et eorum heredes dictorum Hinrici et suorum heredum[a]) simplici verbo stabunt. *Folgt die Gewährleistung und der Vorbehalt des Rückkaufs innerhalb sechs Jahren . . .* In quorum testimonium nos Bernardus de Dettenhusen, Hinricus

[a]) *Orig.* heredes.

Bucking, Radolfus de Harpenstede, Alardus Pryndeney, Thidericus Kemenade, Hermannus de Ruthen, Thidericus Hellingstede, Albertus Kreye, Sanderus de Nygenborch, Godefridus Schene et Hinricus Groning, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M. CCC. L. quarto, in die beati Thome apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese X. Siegel abgefallen. Am 17. April 1356 verkauften die genannten Brüder,* filii quondam longi Wolderici, *unter Zeugniss des Raths jenes oben bezeichnete Land für 24 Mark zu vollem Eigenthum an Heinrich Prindeney.* Datum a. d. 1356 dom. Palmarum. *Original gleichfalls in Trese X. mit dem Siegel der Stadt. Mit dem Lande dotirte Heinrich Prindeney später die Vicarie zu den h. 3 Königen in St. Martinikirche s. 1378 März 12. Zu dieser Dotation verwandte er ferner noch anderthalb Viertel Landes,* sitos in Vore inter bona Willekini de Bruke ab una et vicariorum majoris ecclesie Bremensis ab altera parte, *welche ihm ihrem Oheim,* patruo suo, *am 25. Januar 1355, unter Zeugniss des Raths, für 54 Mark* Mechtildis, relicta quondam Wolderici ante valvam Orientalem *verkauft hatte.* Datum a. d. 1355, ipso die conversionis s. Pauli. *Original in Trese X. — Desgleichen ein Feld bei der Bürgerweide, genannt* campus domini Osbraudi, *welches ihm, unter Zeugniss des Raths, am 8. März 1355 der Bremer Bürger* Thideman Arnoldi *verkauft hatte.* Datum a. d. 1355, dominica Oculi mei semper. *Original in Trese X.*

[2]) *Dieses Drittel hatte Heinrich Prindeney, wie eine Urk. des Raths bezeugt, erst Tags zuvor von der Bremer Bürgerin* Mechtildis, relicta quondam Wolderici ante valvam Orientalem, *für 11 Mark gekauft.* Datum a. d. 1354, in profesto beati Thome. *Original in Trese X. Siegel abgefallen.*

Nr. 64.

Knappe Cort van Verden *versetzt dem Knappen* Hermene Vonele *ein Viertelland in* Bůren *für 8 Mark Silber.* (Ghegheven na g. b. 1355, des hilghen avendes sůnte Fabianes unde Sebastianes der hh. merthelere.)

19. Januar 1355. [1])

[1]) *Original in Trese 41. Siegel abgefallen. Vollständig gedruckt bei* Cassel, *Bremens. I. S. 508.*

Nr. 65.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Heinrich Willekini ihm, dem Rath und der Stadt Bremen, Land in Hemme, zwischen der kleinen und der grossen Wumme, und in Walle, für den Priester des St. Annenaltars in der Liebfrauenkirche überwiesen hat.

12. März 1355. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod ‖ constitutus coram nobis Hinricus Willekini civis noster, publice recognovit, quod cum consensu omnium he‖redum suorum

proprietatem unius quadrantis terre in Hemme, protensi a fluvio dicto parva Wmmene ‖ usque ad magnam, quem Hinricus Bůrzel, ac unius campi a decima liberi sive absoluti siti in Walle, quem Richardus Winters pronunc colunt, cum omnibus suis juribus et pertinentiis, ad usus rectoris altaris sancte Anne in ecclesia beate Marie nostre civitatis pro salute anime quondam Bernardi Listeghen et animarum parentum suorum per nos convertendum, nobis consulibus et civitati nostre assignavit et dimisit pro bonis liberis pleno jure. Ceterum dictus Hinricus et Johannes Knapeke predicti quadrantis, ac idem Hinricus et Nycolaus Hemeling prefati campi consulibus et civitati nostre promiserunt warandiam inviolabilem atque justam. In quorum testimonium nos Hinricus et Bernardus Pryndeney, Willekinus Willoldi, Albernus Doneldey, Borchardus Bulle, Bernardus de Revele, Johannes Kemenade, Nycolaus Thedolfi, Nycolaus de Waghe, Hinricus Doneldey, Luderus Nakede. Johannes de Colne et Richardus Reme, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. L°. quinto, ipso die beati Gregorii pape.

[1]) *Nach dem Original in Trese X. Anhangend das Siegel der Stadt. Gedruckt bei Cassel, Bremens. I. S. 209. Vgl. unten Urk. von 1368 Janr. 19.*

Nr. 66

Abt und Convent des Paulsklosters überweisen ein noch unbebautes Feld bei der Landwehr und ihrem Kirchhof dem Vorsteher ihres Krankenhauses, Dietrich, zum Anbau und gestatten ihm, wenn das Feld angebaut ist, seine Memorie davon zu stiften.

13. März 1355. [1])

Universis presencia visuris seu audituris nos Erpo abbas totusque conventus monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses ordinis sancti Benedicti. Re‖cognoscimus tenore presentium lucide protestantes, quod unanimi consensu et pari voluntate dedimus et presentibus damus domino Thiderico, infirmara‖rio nostri monasterii et confratri, campum arenosum et adhuc actenus infertilem et incultum, situm infra acgerem qui dicitur proprie lantwere et cimite‖rium seu necessarium nostrum retro curiam nostram, ad terram fertilem et utilem, si poterit, preparandum. Concessimus etiam et presentibus concedimus predicto domino Thiderico talem gratiam, constitutione nostra non obstante, quam edidimus personis nostri predicti monasterii, quod si predictum campum arenosum gravissimis laboribus et expensis suis ad terram fertilem et utilem fecerit seu preparaverit, extunc prefatus dominus Thidericus cum

predicto campo memoriam suam in dicto monasterio facere poterit et in usus officii infirmarie dicti monasterii convertere et cum ipso per omnia disponere et ordinare, quando sibi placuerit et prout salute anime sue magis crediderit expedire, dummodo ad dictum officium infirmarie apponat, ad quod nos una cum conventu nostro dictum campum conferimus per presentes. In cujus rei testimonium nostrum sigillum una cum sigillo nostri conventus presentibus est appensum. Datum anno domini M. CCC. quinquagesimo quinto, feria sexta proxima ante dominicam qua cantatur Letare.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dá. Beide Siegel sind abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.* de santbarch prope monasterium.

Nr. 67.

Der Rath bezeugt, dass die Bauherren zu St. Martini, Meinbern von der Tiver und Hinrich Hadermisse, an Peter von Penningbüttel für 14 Mark, welche sie für die Kirchenkasse bestimmt haben, eine Rente von $1^1/_2$ Mark aus ihren eigenen Häusern verkauft haben und dass sie und ihre Erben von den zeitigen Bauherren schadlos gehalten werden sollen.

15. März 1355. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod con||stituti coram nobis Meynbernus de Tyvera et Hinricus de Hadermisse, structurarii ecclesie || sancti Martini nostre civitatis, nobis exposuerunt, quod Petro de Penningbuttele in duabus suis || domibus, quas nunc inhabitant, pro quatuordecim marcis Bremensibus ad structuram dicte ecclesie sancti Martini per ipsos convertendis redditus unius et dimidie marcarum Bremensium vendidissent. Nos igitur considerantes dictos structurarios moveri bono zelo, ut ipsis structurariis et eorum heredibus caveatur, eosdem ab hujusmodi pensione eidem Petro in domibus suis sigillata per structurarios predicte ecclesie sancti Martini, quicumque pro tempore fuerint, volumus indempnes relevari. In quorum testimonium nos Hinricus et Bernardus Pryndeney, Willekinus Willoldi, Albernus Doneldey, Borchardus Bulle, Bernardus de Revele, Johannes Kemenade, Nycolaus Thedolfi, Nycolaus de Waghe, Hinricus Doneldey, Luderus Nakede, Johannes de Colne et Richardus Reme, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M. CCC. quinquagesimo quinto, dominica Letare Jherusalem.

[1]) *Nach dem Original in St. Martini-Kirchenlade. Siegel abgefallen.*

Nr. 68.

Der Rath bezeugt, dass der Rathsherr Richardus Reme *und seine Frau* Alheydis *den Vorstehern des städtischen Hospitals,* Lodewico Bok *und* Hinrico Pryndeney, *für 42 Mark ein Viertelland in* Nygenlande *bei dem neuen Weg gegen Westen, dessen eine Hälfte* Hinricus Hanepipe, *dessen andere* Albertus de Nygenlande *zur Zeit baut, verkauft haben.* (Datum a. d. 1355, in vig. bb. Philippi et Jacobi app.)

30. April 1355. [1])

[1]) *Original in Trese 41. Anhangend das Siegel der Stadt. Vollständig gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 178.*

Nr. 69.

Heinrich Olde, Propst von Repsholt und in Sachen des Anschariicapitels vom päpstlichen Delegaten, dem Decan zu St. Willehadi, Johannes, subdelegirter Richter, urkundet über das Zeugniss des Bremer Bürgers Heinrich Rinksmit, Erbfolgers des verstorbenen Schmiedes Johann Blancke, dass der Johann Blancke dem Anschariicapitel zur Feier seiner Memorie einen Verding jährlicher Rente aus seinem Hause in der Obernstrasse vermacht habe, und dass das Anschariicapitel dem jeweiligen Besitzer des Hauses die Ablösung der Rente mit vier Mark gestattet habe.

***Bremen**, 13. Juni 1355.* [1])

Universis presencia visuris seu audituris nos Hinricus Olde, prepositus Repsholtensis in ecclesia Bremensi, judex et conservator honorabilium ‖ virorum dominorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii Bremensis, sub forma „ea que de bonis“ ab honorabili viro domino Johanne ‖ decano ecclesie sancti Willehadi Bremensis a sede apostolica delegato subdelegatus, salutem in domino.[a]) Noveritis quod constitutus in nostra presencia ‖ discretus vir Hinricus dictus Ryncsmit, civis

[a]) *In B heisst es:* s. Anscharii Bremensis a sede apost. deputatus salutem in domino.

Bremensis, succedens in bonis et hereditate Johannis dicti Blancken junioris fabri, quondam civis Bremensis, publice recognovit, quod idem Johannes Blancke legavit pro salute anime sue ac pure et irrevocabiliter inter vivos donavit redditus unius fertonis usualis monete Bremensis honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii predicte percipiendos et levandos perpetuo singulis annis de domo sua et area, qua dictus Hinricus Ryncsmit nunc inhabitat, sitis in Superiori platea juxta domum Mechtildis filie quondom Danielis pistoris versus orientem et juxta domum Meynardi Thepen fabri versus occidentem, pro memoria ipsius Johannis in vicesima septima die mensis May perpetuis temporibus peragenda,[2]) et quicunque dictas domum et aream habuerit vel possederit predictis dominis redditus antedictos in dicta vicesima septima die mensis May sine dilacione et contradictione persolvet expedite. Dicti tomen domini decanus et capitulum hanc gratiam Hinrico Ryncsmit predicto et Wemelen ejus uxori ac eorum heredibus aut ei qui presentem domum et aream habuerit concesserunt, quod dictos redditus dicti fertonis a dictis decano et capitulo quolibet anno, quando ipsis visum fuerit expedire, reemere poterunt pro quatuor marcis predicte monete ad emendum et comparandum redditus perpetuos pro jugi peragenda memoria dicti Johannis Blancken in ecclesia sancti Anscharii jam predicta. In cujus rei testimonium nos Hinricus Olde, prepositus et judex predictus, et nos Alvericus Cluvere, prepositus ecclesie sancti Anscharii supradicte, ac Nycolaus Flanderman, scolasticus ecclesie Bremensis, nostra sigilla ad rogatum dicti Hinrici Ryncsmit presentibus duximus apponenda in evidentiam omnium premissorum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. L°. quinto, XIII^{a} die mensis Junii.[b])

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 30. Die drei Siegel sind abgefallen. Eine zweite Ausfertigung des Originals, deren Abweichungen unter B in den Noten verzeichnet sind, befindet sich in Trese 29, an demselben hing nur ein, jetzt abgefallenes Siegel. Copie nach dieser Ausfertigung in Reg. cap. s. Ansch. fol. 173.*

[2]) *Im Calendar. der Reg. cap. s. Ansch. heisst es zum 27. Mai:* Obitus Johannis filii Johannis Blanken fabri, cum fertone de domo et area Hinrici Rincsmit, sitis in superiori platea.

---

b) *In B lautet der Schluss:* In cujus rei testimonium nos Hinricus Olde prepositus et judex predictus ad rogatum dicti Hinrici Ryncsmit sigillum nostrum presentibus duximus apponendum in evidentiam omnium premissorum. Datum et actum in ecclesia Bremensi, anno d. *(Datum wie oben)* presentibus honorabilibus viris dominis Alverico Cluvere, preposito ecclesie sancti Anscharii supradicte, ac Nycolao dicto Flanderman, scolastico ecclesie Bremensis, et aliis quam pluribus fide dignis ad premissa vocatis et rogatis.

Nr. 70.

Der Ritter Friedrich Monik, sein Sohn Lippold und der Knappe Lippold, Friedrich's Sohn, verpfänden dem Bremer Bürger Otto Thedenever für 5 Mark ein Feld im oberen Theile von Thedenever, *zwischen den dem genannten Bürger bereits früher von ihnen verpfändeten Gütern gelegen.* (Datum a. d. 1355, ipso die b. Marie Magdalene.)

22. Juli 1355.[1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 958. Die drei angehängten Siegel sind abgefallen.*

Nr. 71.

Es wird notariell beglaubigt, dass die Bremer Bürgerin Kunigunde, Witwe des Schweder Cruse, und ihr Sohn Johannes den Vorstehern der St. Annenbrüderschaft eine Rente in einem Felde bei St. Michaelis verkauft haben.

Bremen, in der Wilhadicapelle, 19. August 1355.[1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo CCC LV., mensis Augusti die decima nona, indictione VIII, pontificatus[a]) sanctissimi in Christo patris et domini domini Innocentis pape VI. anno tertio, constituti[b]) in presentia honorabilium virorum dominorum Hinrici dicti Schele in Rameslo, Bertholdi dicti Albus Hadelerie et Wurzacie necnon et Hinrici dicti Olde in Repesholte prepositorum[c]) meique notarii publici et testium infrascriptorum domina Konegundis, relicta quondam Swederi Crusen, et Johannes ipsius filius, cives Bremenses, publice recognoverunt, quod cum consensu et voluntate heredum suorum vendiderunt et dimiserunt discretis viris Bernardo Advocato et Gerlaco in ecclesia Bremensi, necnon Conrado de Nyenkerken in ecclesia sancti Willehadi Bremensis vicariis, procuratoribus fraternitatis sancte Anne, et eorum successoribus pro decem et octo marcis Bremensibus eisdem persolutis, marca qualibet pro XXXII grossis computunda, in quodam campo terre sito apud sanctum Michaelem quem ad presens tenent et possident Everhardus et Johannes fratres dicti Plochovede lapicide, cives Bremenses,

---

[a]) *Post:* pontificis. [b]) *Post:* constitutus. [c]) *Post:* prepositis.

unius marce redditus perpetuis temporibus obtinendos, quorum reddituum dimidietas dabitur ipsis singulis annis in festo pasche, reliqua vero medietas in festo beati Michaelis jure ac nomine perpetue pensionis. Promiserunt nichilonimus prefati venditores ejusdem fraternitatis procuratoribus et successoribus eorundem super dictis redditibus ab ipsis venditis facere et prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam. Acta sunt hec in capella sancti Willehadi Bremensis, anno mense die indictione et pontificatu predictis, presentibus discretis viris domino Daniele dicto Nanne, canonico ecclesie sancti Willehadi Bremensis, Gherhardo dicto Schene necnon Gerhardo rectore in Gropelinghen, perpetuis in ecclesia Bremensi predicta vicariis, testibus vocatis ad premissa. Et nos Hinricus, Bertoldus et Hinricus prepositi predicti et Johannes dictus Cruse prefatus in evidens testimonium omnium premissorum sigilla nostra presentibus duximus appendenda.

Et ego Albertus dictus Cron, clericus Mindensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius, recognitioni[d]) venditionis reddituum predictorum aliisque omnibus et singulis premissis una cum prenominatis testibus presens interfui eaque conscripsi et in hanc publicam formam redegi et in tertimonium omnium premissorum una cum appensione sigillorum predictorum apposui signum meum.

---

[1]) *Nach einer Abschrift von der Hand des Archivars H. Post im hiesigen Archive.*

Nr. 72.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Heinrich Vonel und seine Frau Mechthild ihren Oheimen, den Bremer Bürgern Heinrich und Johann Bramstede, aus ihrem Wohnhause bei dem Osterthor, neben dem Hause des Johannes Struz (?) gegen Osten, für 12 Mark eine Mark Rente, unter Vorbehalt des Rückkaufs innerhalb zwei Jahren verkauft haben. Datum a. d. 1355, ipso die b. Lamberti.)

17. September 1355. [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 959. Anhangend das Stadtsiegel.*

---

[d]) *Post*: recognitionem.

Nr. 73.

Der Decan Moritz von Oldenburg und das Domcapitel bezeugen, dass der Bremer Bürger Johann von Haren und seine Frau Elisabeth dem Decan Johannes und dem Anschariicapitel für 18 Bremer Mark ihren halben Hof im Dorfe Ahusen *und die dazu gehörige Hälfte von drittehalb Hufen Landes und den Liten Johann, Sohn der Margarethe Witwe Reinekin's von Ahusen, verkauft haben. Mit dem Verkäufer leisten die Gewähr Segheland von Sottrum, Heinrich von Haren, Johann's Bruder und Johann, Sohn Willekin's von Haren. Ausser diesen besiegeln den Brief die Bremer Bürger Willekin von Steden, Meimbern von der Tiver und Conrad von Borken.*

(Datum Breme, a. d. 1355, in vig. bb. Symonis et Jude app.)

Bremen, 27. October 1355.[1])

---

[1]) *Original in Trese 36. Von den angehängten acht Siegeln sind nur das 3.* S.' Zeghelandi de Sutterum, *mit einem Greif (?) im Schilde, und das letzte* S.' Conradi de Borken, *mit drei schrägliegenden Balken im Schilde, vollständig, von den übrigen nur Bruchstücke erhalten, und das 6., das des Willekin von Steden, ist ganz abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 159b.*

Am 21. October d. J. hatten, wie Dithmarus de Broclo senior, Johannes de Tzarenhusen, Hinricus de Glissen, Lohelmus de Elthe, Conradus de Ouhusen et Dithmarus Hertoghe, consules civitatis Verdensis, *bezeugen, der genannte Lohelm und seine Frau Elisabeth die oben bezeichneten Güter dem Johann von Haren resignirt, wie sie ehedem der Bremer Bürger* Albertus de Hiddingwerden *besessen hatte.* (Datum Verde, a. d. 1355, ipso die undecim milium virginum. *Original gleichfalls in Trese 36. Das Siegel der Stadt Verden ist abgefallen. Copie a. a. O. fol. 159a.*

Die andere Hälfte jenes Hofes nebst den dazu gehörigen drittehalb Hufen Landes in Ahusen *verkauften, wie der Decan Moritz von Oldenburg und das Domcapitel bezeugen, am 28. Januar 1356 der Ritter Friedrich Monich, sein Sohn Lippold und dessen Sohn Lippold dem Decan Johannes und dem Anschariicapitel für 16 Bremer Mark, unter Gewährleistung des Decans Moritz von Oldenburg, und der Knappen Friedrich Monich, genannt Scribbere, Martin von der Hude, Sohn des Ritters Bernhard von der Hude, und Johann, Sohn des verst. Ritters Johann Monich.* Datum Breme, a. d. 1356, in octava beate Agnetis virg. et mart. *Original in Trese 36. Von den angehängten acht Siegeln sind die ersten beiden und die letzten beiden abgefallen, schlecht erhalten die der beiden Lippold Monich mit dem Adlerwappen, das des Decans Moritz und das des Friedrich Monich genannt Scribbere. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 160a. — Am gleichen Tage urkunden auch die Verkäufer über jenen Verkauf in einer mutatis mutandis gleichlautenden Urkunde, welche auch von den Gewährsmännern mit untersiegelt ist. Original a. a. O. Von den angehängten sieben Siegeln ist nur das dritte, des jüngeren Lippold Monich, und das 6, des Martin von der Hude, erhalten. Copie a. a. O. fol. 160b.*

Nr. 74.

Das Willehadicapitel bezeugt, dass der Thesaurar Johann Hindebeke dem Capitel seine Bücher zum Heil seiner Seele vermacht habe.

27. October 1355.[1])

Noverint universi presentia inspecturi, quod nos Johannes decanus totumque capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis tenore presentium lucide protestamur,

quod dominus Johannes Hyndebeke, noster concanonicus et thesaurarius dicte nostre ecclesie sancti Willehadi, sanus mente et corpore, non vi nec metu coactus, sed sponte et libere donavit et assignavit pro salute anime sue dicte nostre ecclesie libros suos, videlicet decretales, lecturam Ganfredi super decretalibus, Bocardica cum fugitis (?) et questiones Bartholomei Brictiensis, item summam Raimundi prosaycam, item unum libellum de interdictis et absolutionibus, item summam Egidii de fuscariis, item instituta, item comptum ecclesiasticum et manualem cum diversis tabulis, ipso defuncto pro memoria sua in vigiliis et missis in jam dicta nostra ecclesia per nos et nostros successores, prout moris est, perpetuis temporibus peragenda. Datum anno domini M°. CCC°. LV°., in vigilia beatorum Simonis et Jude apostolorum.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Willehadi pag. 267.*

Auf der folgenden Seite des Codex findet sich das nachstehende Verzeichniss der Bibliothek des Willehadicapitels von einer Hand des 14—15. Jahrhunderts: Infrascripti libri pertinent decano et capitulo ecclesie sancti Willehadi Bremensis: Scolastica historia. Decretum. Decretales. Summa Manoldi secundum ordinem alphabeti que incipit „Quoniam ignorans ignorabit etc.“ et tractat de jure canonico. Liber theologicus fratris Thome de Aquino qui incipit „Misit verbum suum etc.“ Summa Gonfredi que incipit „Glosarum diversitas etc.“ Summa de casibus penitencie que incipit „Quoniam, ut ait Jheronimus etc.“ et in eodem volumine de sponsalibus. Regula juris secundum ordinem alphabeti. Instituta que incipiunt „Imperatoriam majestatem etc.“ Summa Tancredi que incipit „Assiduis postulacionibus etc.“ Liber Augustini ad Adeodatum qui incipit „Adeodatus etc.“ Summa juris de testibus et alio ordine judiciario que incipit „Testes possunt etc.“ Casus breves Sexti non completi. Summa de absolucionibus que incipit „Quoniam ignoramus.“ Summa juris que incipit „Super accusacionibus etc.“ Compotus ecclesiasticus. Liber medicinalis qui dicitur Ars commentara *(sic!)* Registrum quinque librorum Avicenne. Liber parvus medicinalis qui incipit „Inicio hujus libri etc.“ Ars notoria sancta in parvo . . . . ne.[a]) Parvus liber de cura equorum non completus.

Nr. 75.

Der Knappe Thidericus, filius quondam Costiani de Hardenstrome, *bezeugt keinerlei Recht zu haben an einem Viertel Landes im Dorfe* Bruchutinghe *(sic!) und der dazu gehörigen Wurt, gelegen bei den Gütern des Altars Johannes des Täufers in der Willehadikirche, welche nebst dem grossen und kleinen Zehnten der Knappe Friedrich genannt Grovig, Sohn des Johann Grovig von Delmenhorst, dem Vicar und Priester des genannten Altars Othmar von der Borch verkauft hat. Zeugen sind der Knappe Friedrich von Bardenfleth und der Bremer Bürger Helmerich Rovere.*

(Datum a. d. 1355, in vig. omnium sanctorum.)

31. October 1355. [1])

---

[1]) *Copie im Liber Fundat. vicarior. p. 42.*

---

[a]) *Unleserliches Wort.*

Nr. 76.

Der Rath zu Oldenburg versiegelt einen Freundschaftsvertrag mit der Stadt Bremen und verspricht insbesondere, dass das Bremer Bier in den nächsten 20 Jahren frei in Oldenburg verkauft werden darf.

1. November 1355. [1])

Wi ratman to Oldenborch bekennet unde betughet openbare vor alden de dessen bref unde dese worth seet ‖ ophte lesen horet, dat wi mit then rade unde mit ther stath van Bremen hebbet angheghan kum‖panye unde vrûntscap to holdene aldusdanewys, dat wi nygt en willen vorbeden Bremer ber, it ‖ en moghe mit uns lopen unde veyle wesen de neghesten tvintyg jar, anstande van der tyth dat disse bref is ghegheven. Wan de tvintyg jar ghesleten zint, so scal ith dar umme gan, alzo it oldinghes heft ghewesen. Ok moghen de borghere van Bremen mit us kopen unde sellen alzo se er desser tyth hebbet ghedan; unde wi willen unde scolen ere schulde helpen truweliken uthvorderen, alzo alze wi gherne seen, dat se don bi uns unde bi den unsen. Vortmer so en scole wi der Bremere vyande newer vorderen eder vordeghedinghen, it en were dat use reghten heren eder de ere ere vyande weren, so sculde wi unde wolden by unsen reghten heren unde eren reghten erven mit gansen truwen bliven, alzo wi to um hebben gheplyghtet; meven dar scûlde wi dogh to komen ane arghelist mit then besten, wor wi mit vrûntliken dinghen kûnden unde moghten. Umme forneringhe willen unser borghere de syk neren moten tvyschen Bremen unde Oldenborch so love[a]) wi deme rade unde stath van Bremen vorbenomp al dese vorscrevenen stucke under unser stath inghezeghel umbrokeliken to holdenne. Unde is geschen na godes borth drutteynhundert jar an deme vyf und vyftegheston jare, an alle godes hilghen daghe.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bl. Siegel abgefallen.*

---

[a]) *Orig.* leve.

Nr. 77.

Johannes Klinge, Vicar zu St. Anscharii, stellt einen Revers aus über die ihm vom Anschariicapitel für 5 Pfund Wachs jährlich vermiethete Hausstelle.

10. Februar 1356.[1])

Ego Johannes Clinghe, perpetuus vicarius in ecclesia sancti Anscharii Bremensis, tenore presentium publice recognosco, quod honorabiles viri Johannes decanus totumque ‖ capitulum dicte ecclesie sancti Anscharii unanimi consensu mihi unam aream, sitam apud aream domus domini Borchardi de Fossa vicarii versus aquilonem et ex opposito domus domini Hermanni de Vechta canonici ecclesie sepedicte, pro quinque libris cere locaverunt, eis singulis annis in quolibet festo beati Petri ad cathedram ad candelas ‖ apostolicas titulo pensionis persolvendis, eo tamen pacto quod, me Johanne defuncto, mei testamentarii seu testamenti executores per triennium eadem area uti poterunt pro pensione supradicta. Quo vero triennio transacto, mei testamentarii seu testamenti executores edificia in dicta area constructa vel in posterum construenda dicto capitulo exhibebunt, si canonicorum aliquis illorum habere voluerit pro pecunia quam dicta edificia solvere poterint, secundum estimationem proborum virorum, per dictum capitulum et per mei testamenti executores ad hoc deputandorum, ei vendere debebunt. Si vero illorum aliquis ipsa edificia emere noluerit, extunc testamenti mei executores alteri cuicunque, dummodo vicario predicte ecclesie, vendere poterunt seu debebunt, prout cum canonicis est expressum. Insuper conditionaliter est adjectum, quod si premissa edificia per incendium ex infortunio demoliri contigerit, et ipsa edificia in prefata area restaurare renuero, quicquid de ipsis edificiis residuum tunc extiterit, canonicorum seu vicariorum predictorum quivis mihi vel meis testamenti executoribus exsolvere poterit secundum estimationem prius tactam. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Hinricus Brunig, predicte ecclesie vicarius, Lodowicus Boc et Albertus Krege, cives Bremenses, ad rogatum supradicti domini Johannis Clinghen etiam sigillis nostris presens scriptum roboravimus in testimonium premissorum. Datum anno domini M°. CCC°. LVI., ipso die Scolastice virginis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 30. Anhangend* 1) S.' Johis Kl . . . en pbri, *mit einem Greif im runden Felde.* 2) S.' Hinrici Brunig pbri, *im länglichen Felde ein* **h**, *darunter ein Kelch.* 3) (S.) Lodewici dicti B . ., *mit einem aufrecht stehenden Ziegenbock.* 4) S.' Alberti dicti Creye, *auf dem mittleren Theile des schräg von links nach rechts in drei Felder getheilten Schildes 3 Krähen. — Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 174.*

Am gleichen Tage urkunden der Decan Johannes und das Anschariicapitel in einer mutatis mutandis der obigen gleichlautenden Urkunde über die Vermiethung. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 174.

Nr. 78.

Der Knappe Luderus de Stendorpe *und seine Frau* Amele *verkaufen dem Vicar Otto, Priester des St. Margarethen-Altares in der Willehadikirche, ein Viertelland, gelegen im Dorfe* Lede *bei den Gütern des St. Jürgenhospitals, welches zur Zeit* Johannes Heyme *baut, für 33 Mark. Die Gewähr leisten Burchard, Ludolf und Arnold von Clawenbeke, Johannes Enschen und Radolf Sinneghe.* (Datum a. d. 1356, in vig. b. Mathie. ap.)

24. Februar 1356.[1])

[1]) *Copie nach dem jetzt verlorenen Original im hiesigen Archive. Vgl. die folgende Urk.*
Am 20. März d. J. bezeugen der Knappe Hinricus Wral *und seine Frau* Gysle, *dass sie an dem mit ihrer Zustimmung von dem im Dorfe* Horne *wohnenden Knappen Lüder von Stendorpe an den Priester des St. Margarethen-Altars in der Willehadikirche* Otto Boch *verkauften Viertel Landes in* Lede, *bei den Gütern des St. Jürgenhospitals gelegen, keinerlei Recht mehr haben. Als Zeugen untersiegeln die Urkunde der Knappe* Daniel de Rinesberghe *und der Bremer Bürger* Helmericus Rovere. Datum a. d. 1356, dominica Reminiscere. — *Original in Trese 45. Die drei angehängten Siegel sind abgefallen.*

Nr. 79.

Der Decan Johannes und das Willehadicapitel bezeugen, dass der Vicar des St. Margarethen-Altars in ihrer Kirche Otto Boch, behufs Auszahlung des Kaufpreises für das von Lüder von Stendorpe gekaufte Land in Lehe den Vicaren der Willehadikirche zwei Verding Rente aus jenem Lande verkauft hat.

6. März 1356.[1])

Johannes decanus et capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis universis quorum interest salutem in domino. Noveritis, quod constitutus in nostra presencia discretus vir dominus Otto dictus Boch, perpetuus vicarius seu rector altaris sancte Margarete in ecclesia nostra, lucide recognovit, quod cum diucius tractasset de emptione quorundam bonorum et emisset a Ludero de Stendorpe, commorante in Horne, famulo, quedam bona infrascripta ad usus altaris sui predicti, videlicet unum quadrantem terre situm in villa Lede juxta bona domus hospitalis Bremensis versus occidentem, pro triginta tribus marcis Bremensibus usualis monete, dictus quoque Otto, adveniente exsolutionis termino, dicto venditori dictam pecuniam appendere et exsolvere totalem non habebat et habere non valebat, qua propter

de nostra voluntate, consilio et consensu vendidit in dictis bonis seu in dicto quadrante terre duorum fertonum Bremensium redditus discretis viris perpetuis vicariis ecclesie nostre sancti Willehadi predicte pro octo marcis Bremensibus, dicto Ottoni plenarie persolutis et levatis ab eo et in emptionem dicte quadrantis terre conversis in usum altaris sui predicti, juste emptionis titulo perpetuis temporibus optinendos. Ita videlicet quod sepedictus Otto, rector dicti altaris sancte Margarete, successor et successores ejus, qui pro tempore fuerint, quia possessionem dicti quadrantis habere dinoscuntur, dictos redditus duorum fertonum, unius in festo beati Michahelis et alterius in festo pasche, annuatim singulis annis absque contradictione expedite sepedictis vicariis ecclesie nostre ministrabunt plenarie et exsolvere tenebuntur jure et nomine pensionis. In cujus rei testimonium presentem literam inde confectam sigillo nostri capituli una cum sigillo dicti domini Ottonis duximus firmiter roborandam. Et ego Otto dictus Boch, perpetuus vicarius seu rector altaris sancte Margarete in ecclesia sancti Willehadi Bremensis, sigillum meum eciam apposui huic scripto in evidenciam omnium premissorum. Datum anno domini M°. CCC. quinquagesimo sexto, ipso die Victoris martyris.

[1]) *Nach einer im hiesigen Archiv befindlichen Abschrift des jetzt verlorenen Originals aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts. An dem Original befand sich noch das zweite Siegel mit der Umschrift* S. Ottonis rectoris ecclesie in Horne. *Am gleichen Tage urkunden die Vicare der Willehadikirche über den obigen Verkauf von 2 Verding Rente, unter dem Hinzufügen, dass sie dem Priester Otto den Rückkauf der Rente innerhalb der nächsten vier Jahre gestattet haben. — Copie in dem Liber Fundat. vicarior. p. 74.*

Nr. 80.

Der Rath bezeugt, dass Johann von Lunenberghe und seine Frau Mechtild dem Bremer Bürger Heinrich von Ruthen und zu dessen Händen seinen Vormündern Heinrich Gröning, Johann Beverstede und Johann von Borken, für 57 Mark ein halbes Land beim Dorfe Walle *verkauft haben.* (Datum a. d. 1356, dominica Letare Jherusalem.)

3. April 1356. [1])

[1]) *Original in Trese 13. Siegel abgefallen. Das hier verkaufte Land ist das gleiche, welches 1349 Febr. 14. Nicolaus Cornepaghe kaufte; die in der dabei ausgestellten Urkunde, Bd. II. Nr. 589, vorkommenden Localbezeichnungen finden sich in derselben Weise in der obigen Urkunde.*

Heinrich von Ruthen und seine Frau Hempe verkaufen das obenbezeichnete Land, unter Zeugniss des Raths, am 18. November 1366 für 34 Mark den Vicaren zu St. Anscharii (perpetuis vicariis communibus porcionem manualem habentibus in ecclesia s. Ansch. Brem.) Datum a. d. 1366, in octava b. Martini episcopi. — *Original mit anhangendem Stadtsiegel in Trese 13.*

Nr. 81.

Der Decan Moritz, Provisor der Bremischen Kirche, bezeugt, dass der Knappe Conrad von Verden dem St. Paulikloster eine halbe Mark Rente aus seinem Meierhofe in Uensen verkauft hat.

8. Mai 1356. [1]

Nos Mauricius, decanus et provisor ecclesie Bremensis, recognoscimus tenore presentium publice protestando, quod constitutus in nostra ‖ presentia Conradus de Verda famulus publice recognovit, quod cum consensu Conradi filii sui et cum voluntate omnium heredum ‖ suorum vendidit religiosis viris dominis Erponi abbati, totique conventui monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses, ‖ ordinis sancti Benedicti, ad officium karitatum redditus dimidie marce Bremensis ponderis et argenti in curia sua villicali, sita in villa Unezen, quam pronunc Arnoldus villicus ibidem colit et inhabitat, pro sex marcis Bremensis ponderis et argenti, sibi integraliter persolutis, in quolibet festo beati Martini de proventibus totius curie persolvendos, justo emptionis tytulo perpetuis temporibus possidendos. Est etiam adjectum, quod si curia predicta per incendium vel rapinam vel aliquo alio modo in tantum devastata fuerit, quod redditus predicte dimidie marce abbati et conventui predictis, tempore prefato, persoluti non fuerint, extunc tempore subsequenti, quicunque se de predicta curia intromiserit jure hereditario vel eam coluerit, predictos redditus retentos et nondum persolutos abbati et conventui predictis integraliter persolvet. *Die Gewähr leisten mit dem Verkäufer* Fredericus miles dictus Monich et Fredericus Monich dictus Srribbere famulus .... Datum anno domini M̊. CC̊C. quinquagesimo sexto, in dominica qua cantatur Misericordias domini.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Du. Anhangend die Siegel des Decans Moritz, des Conrad von Verden sen. und des Ritters Friedrich Monik, das 3. und 5. Siegel, des Conrad von Verden jun. und des Knappen Friedrich Monik-Scribbere, sind abgefallen. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jahrh.:* Unesen 1/2 marca, sed non habemus in tantum.

Am gleichen Tage versprechen in einer besonderen Urkunde der Ritter Cluverus dictus Cluvere *und der Knappe* Conradus de Verda *dem Abt Erpo und dem Convent des St. Pauliklosters, dass* Conradus de Verda junior, *Sohn des genannten Conrad, jenen Rentenverkauf genehmigen werde.* (Datum a. d. 1356, in dominica qua cantatur miseric. domini.) *Original in Trese Du mit den Siegeln der beiden Aussteller.*

Nr 82.

Die Knappen Lippoldus dictus Monick, filius Frederici dicti Monick militis, et Lippoldus dictus Monick, filius Henrici dicti Monick quondam filii dicti Frederici militis, *verkaufen dem Decan Johannes und dem Anschariicapitel für 21½ Bremer Mark anderthalb Hufen Landes in der Feldmark des Dorfes* Elen *zu freiem Eigenthum. Die Gewähr leisten mit den Verkäufern* strennui viri Lippoldus dictus Monick miles, Fredericus Monick alias dictus Scribbere, Martinus de Huda, filius Bernardi de Huda militis, Johannes Monick, filius quondam Johannis dicti Monick militis, necnon Lippoldus Monick, filius Henrici filii Lippoldi dicti Monick militis, famuli. *Die Urkunde wird ausser von diesen mit untersiegelt vom Abt Erpo und dem Convente des St. Paulilklosters.* (Datum a. d. 1356, ipso die inventionis sancti Stefphani prothomartiris.)

3. August 1356. [1])

---

[1]) *Original in Trese 25. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der beiden Verkäufer und der fünf Garanten, ferner das* (S.') Erpon' abbatis sci (Pauli) apli in Brema *und das* S.' ecclesie sancti Pauli in Brema. *Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 161.*

Unter dem 9. August ratificirte Henricus Monick, filius Lippoldi dicti Monick militis, *den obigen Verkauf.* Datum a. d. 1356, in vigil. b. Laurentii. *Original ebenfalls in Trese 25 mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Heinrich Monick. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 162.*

Nr. 83.

Lippold Monich, Sohn Heinrichs des Sohnes des Ritters Friedrich Monich, verpfändet dem Knappen Arnold von Mersele und seiner Frau Christine und dem Inhaber des Briefes für 5 Verding seine halbe Wurt im Dorfe Vore, *soweit dieselbe nicht dem genannten Arnold schon gehört. Gewähr leistet mit ihm sein Oheim Lippold, Sohn des Ritters Friedrich Monich.* (Datum a. d. 1356, ipso[a]) b. Sixti pape et mart.)

6. August 1356. [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 968. Beide Siegel abgefallen.*

---

[a]) die *fehlt im Orig.*

Nr. 84.

Compromiss des Königs Waldemar von Dänemark einerseits und der Städte Bremen, Hamburg und Stade andererseits auf den Bischof und den Rath zu Lübeck.

Lübeck, 29. August 1356. [1]

Omnibus presens scriptum cernentibus Waldemarus dei gracia Danorum Sclavorumque rex salutem in domino. Constare volumus universis presentibus et futuris, nos omnes dissensiones, controversias ac inimicicias inter nos una parte ac civitates, opida, consules et communitatem Bremen, Hamborch et Staden parte ex altera vertentes in reverendum patrem dominum Bertrammum episcopum Lubicensem et dominos consules ibidem compromisisse in justicia vel amore terminandas, jure tamen partis utriusque per istam compromissionem minime violato. Nos igitur ratum et gratum habere nos astringimus, quidquid dicti domini episcopus et consules Lubicenses fecerint in premissis. Hujus vero compromissionis auctoritatem a festo pasche proximo ultra ad annum volumus exspirare. Datum Lubek, anno domini M. CCC. LVI., die sancti Johannis in decollatione, nostro sub sigillo presentibus appenso in testimonium premissorum.

[1] *Nach dem Abdruck einer gleichzeitigen Copie im Urkdb. der Stadt Lübeck, Bd. III. S. 263.*

Nr. 85.

Der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen, dass der Domvicar Friedrich Boch dem Domküster Johann von Bremen für 7 Mark eine Wurt vor dem Osterthor, zwischen einer Wurt, welche zum Hofe der Dompropstei gehört und einer Wurt des Rotgher, Kochs der Domherren, gelegen, verkauft hat. Die Oheime des Verkäufers Gerhard und Johann, Söhne Hermann Boch's, bestätigen den Verkauf durch Anhängung ihrer Siegel. (Datum a. d. 1356, mensis Septembris die decima sexta.)

16. September 1356. [1]

[1] *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 972. Anhangend* 1) *das grosse Siegel des Domcapitels,* 2) S'. Gerhar.i dci Bhoc *(sic!),* 3) S'. Johannis dci Bhoc *(sic!), beide mit den gekreuzten Adlerschwingen.*

Nr. 86.

Das Willehadicapitel bezeugt, dass der Bremer Bürger Heinrich Nakede, als Vormund der Adelheid, Tochter des verst. Bremer Bürgers Heinrich von Haren, für $19^1/_2$ Mark welche sein Mündel dem Anschariicapitel schuldet, für eine diesem jährlich zu gewährende Mahlzeit und für Feier der Memorien mehrerer ihrer Verwandten, dem Capitel ein halbes Land in Schwachhausen verkauft hat, zu dessen Erwerbung das Capitel selbst noch 10 Mark hergegeben hat.

Bremen, *31. October 1356.* [1])

Nos Johannes decanus totumque capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis universis ad quos presencia pervenerint salutem cum noticia subscriptorum. Ut gesta presencium perveniant ad noticiam ‖ futurorum, expedit ea scripture testimonio perhennari. Constitutus igitur in nostra Hinricus dictus Nakede, civis Bremensis, presencia, tutor Alheydis pupilli, filie quondam Hinrici de ‖ Haren, etiam civis Bremensis, tutorio nomine publice recognovit, ipsam Alheydim pupillum pro consolacione per parentes ipsius facta annis singulis in festo beati Dyonisii celebranda ‖ et pro memoriis parentum ejusdem pupilli, videlicet Hinrici de Haren patris, Hillegundis matris, Margarete uxoris ipsius Hinrici premortue necnon Alheydis uxoris quondam Johannis de Haren senioris, avie predicte pupilli, in anniversariis eorundem defunctorum peragendis, honorabilibus et discretis viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis in decem et novem cum dimidia marcis Bremensibus obligari, non extantibus quidem bonis mobilibus seu parata pecunia a quibus et unde hujusmodi debita solverentur, prefati decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii eidem Hinrico Nakeden ad manus dicti pupilli decem marcas Bremenses addiderunt, per ipsum Hinricum in usus dicti Alheydis pupilli totaliter convertendas. Pro quibus quidem decem et novem cum dimidia ac decem marcis Bremensibus simul sumptis idem Hinricus Nakede tutorio nomine, cum consensu et libera voluntate Luderi Nakeden et Johannis de Haren, proximiorum in linea consanguinitatis ejusdem pupilli, predictis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii dimidietatem unius terre, site in campis ville Swachusen. cujus alteram dimidietatem Hinricus Gronig habet, quam Albertus dictus Lůning pronunc colit, pro consolacione et memoriis parentum prenarrati pupilli, annuatim ut premittitur peragendis, ac eciam pro pecunia supradicta vendidit eandemque dimidietatem terre cum omnibus suis juribus, fructibus, redditibus, obventionibus et pertinenciis universis, preter decimam que ab olim ad eosdem decanum et capitulum pertinuit, pro bonis liberis et hereditate libera prefatis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii assignavit

et dimisit irrevocabiliter perpetuis temporibus libere pacifice et quiete possidendam. Predicti eciam Hinricus et Luderus dicti Nakeden fratres ac Johannes de Haren dicti Alheydis pupilli propinquiores dictorum bonorum jurium et pertinenciarum eorundem memoratis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii warandiam prestare promiserunt et in hiis scriptis promittunt firmam inviolabilem atque justam, ubi quando et quociens ipsis fuerit oportunum. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Et nos Hinricus et Luderus fratres dicti Nakeden, avunculi predicti Alheydis pupilli, et Johannes de Haren patruus ejusdem in testimonium prestacionis warandie per nos faciende et in majus robur omnium et singulorum premissorum de et cum consensu et voluntate factorum, ut rata et inconvulsa in perpetuum maneant et perdurent, sigillis nostris roboramus presens scriptum. Datum et actum Breme, anno domini millesimo CCC. quinquagesimo sexto, in vigilia omnium sanctorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 24. Die vier angehängten Siegel sind abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Anscharii fol. 162.*

Nr. 87.

Die Testamentarien des verstorbenen Decans von St. Anscharii, Detmar Sture, übertragen dessen Güter in Neuenlande und Mahndorf und seine Curie in Bremen an das Anschariicapitel.

***Bremen**, 19. November 1356.* [1])

Universis et singulis presens instrumentum publicum inspecturis nos Johannes dictus de Brema thesaurarius majoris et ‖ Johannes Lentemann, quondam thesaurarius nunc vero decanus sancti Anscharii Bremensium ecclesiarum cupimus esse notum, quod ‖ cum honorabilis vir dominus Thetmarus dictus Sture pie memorie, quondam decanus ecclesie sancti Anscharii predicte, nobis ‖ dum ageret in humanis executionem ultime voluntatis sue commisisset, sub hac forma videlicet quod de bonis suis mobilibus et immobilibus per eum relictis, si commode fieri posset, quedam perpetua vicaria seu quoddam perpetuum beneficium pro sustentatione unius presbiteri ibidem perpetuo celebraturi in ecclesia sancti Anscharii jam dicta per nos deberet instaurari, dans nobis alias etiam plenam et liberam potestatem disponendi et ordinandi de omnibus bonis et rebus suis, prout saluti anime sue nobis visum foret expedire, sicut in literis super hoc confectis plenius continetur, [2]) quia defuncto dicto domino Thetmaro quidam iniquitatis filii nuncie *(sic!)* Sathane, proprie saluti immemores, septuaginta marcas Bremensis argenti in prompta et numerata

pecunia de bonis ejusdem defuncti furtive et nequisiter *(sic!)* subtraerunt ac suppellectilia seu utencilia domus et alia clenodia ac bona etiam ejusdem defuncti plus quam ad valorem quinquaginta marcarum ejusdem argenti estimata simili modo occupando distraxerunt, nos voluntatem et ordinationem ejusdem defuncti, quoad instaurationem vicarie seu dicti beneficii, nequaquam poteramus adimplere, nos considerantes quod clericorum bona per ecclesiam acquisita ad eam in clericorum obitu de jure devolvantur secundum sacrorum canonum instituta, nosque cognoscentes bona domini Thetmari supradicti, silicet unum quadrantem terre in campis ville Nyenlande situm et unum mansum terre in campis ville Mandorpe situm ac curiam habitationis sue in Brema necnon omnia bona alia mobilia et immobilia per eum relicta et per ipsum de bonis dicte ecclesie fore acquisita ipsaque de jure spectare debere ad decanum canonicos et capitulum ecclesie sancti Anscharii supradicte, nos ex habundanti eadem bona prefatis decano canonicis et capitulo ejusdem ecclesie sancti Anscharii, in quantum in nobis est et in quantum de jure possumus, donamus et assignamus ac proprietatem et possessionem eorundem ipsis dimisimus ac dimittimus in hiis scriptis et recognoscimus ad eos de jure debere pertinere, volentes ut omnia bona predicta apud ecclesiam sancti Anscharii prenarratam, in qua decanus existebat, pro sua et parentum suorum memoriis et anniversariis ibidem jugiter peragendis perpetuis temporibus permaneant, reservantes tamen nobis potestatem, quod si processu temporis memorate septuaginta marce et alia bona ablata recuperata quovis modo forent ab eis qui eadem subtraxerunt, quod nos extunc ipsa bona ad instaurationem predicte vicarie seu dicti beneficii possimus applicare et assignare. Ad cujus quidam beneficii instaurationem etiam cum consensu et voluntate eorundem decani canonicorum et capituli in quantum poterimus libenter cooperabimur gratia dei mediante, ita tamen quod ante omnia de supradictis bonis triginta sex marce Bremenses, in quibus dictus dominus Thetmarus defunctus decano canonicis et capitulo ac vicariis et ecclesie predictis fuerat obligatus dum vivebat, integraliter eisdem exsolvant. In quorum omnium testimonium et certitudinem pleniorem presens publicum instrumentum per Johannem de Revele notarium publicum infrascriptum scribi et pubplicari mandavimus nostrorumque sigillorum fecimus appencione muniri. Acta sunt hec in ecclesia Bremensi, sub anno domini M̊. CC̊C. LVI[to], indictione nona, die decima nona mensis Novembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Innocentii divina providentia pape sexti anno quarto, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Henrico Schelen preposito Ramesloensi, Frederico Odylie cantori *(sic!)* Henrico Olde preposito Repesholtensi, canonicis ecclesie Bremensis ac Bernardo thesaurario ecclesie sancti Anscharii Bremensis et Hermanno dicto Bůc canonico

ejusdem ecclesie sancti Anscharii supradicte, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes de Revele clericus Bremensis publicus imperiali auctoritate notarius, quia recognitionibus donationibus assignationibus dimissionibus ac omnibus, et singulis supradictis una cum prenominatis testibus presens interfui et hoc publicum instrumentum de mandato dominorum Johannis thesaurarii et Johannis decani scripsi et in hanc publicam formam redegi confeci rogatus et requisitus.

---

[1]) *Nach dem in doppelter Ausfertigung vorhandenen Originale in Trese 25. Anhangend an beiden das* S'. Johis dci d' Bremis can. Bremen. *Maria mit dem Kinde, zur rechten Petrus, zur linken Paulus in ganzer Figur, unter einem Baldachin, in welchem das Lamm mit dem Kreuze steht; unter der Maria eine knieende Gestalt und unter dieser das Wappen der von Bremen. Das* S'. Johis decani ecce sci Anscharii Bremen *ist nur noch an der einen Ausfertigung erhalten. Neben der Unterschrift steht das Zeichen des Notars. — Eine Copie findet sich in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 165b. — Vgl. die Urk. vom 15. Mai 1363.*

Durch ein Notariatsinstrument vom 30. November d. J. erfahren wir, dass der jetzt verstorbene Conradus de Arberghen senior, *Neffe des Detmar Sture und von diesem zum Patronatsherrn über die aus seinem Nachlass in der Anschariikirche zu gründende Vicarie ernannt, bereits den Priester der Verdener Diöcese,* Wlfardum de Etzen, *zu jenem Beneficium designirt hatte, und dass dieser letztere auf alle, in Folge dieser Ernennung ihm erwachsenen Ansprüche, insbesondere auch an Detmar Sture's Curie in Bremen, an ein Viertelland in* Nyenlande *und eine Hufe Landes in* Mandorpe, *völlig Verzicht geleistet hat, und damit einverstanden ist, dass die genannten und alle anderen Güter des Detmar Sture an das Anschariicapitel fallen.* Acta sunt hec in civitate Bremensi in curia habitationis venar. viri domini Frederici Odylie cantoris ecclesie Brem. a. d. 1356, die ultima mensis Novembris . . . . presentibus vener. viro domino Frederico cantore predicto et honorabilibus et discretis viris domino Henrico preposito Repesholtensi, Ludero, filius *(sic!)* Thiderici militis de Soltorne, armigero Mindensis diocesis, Conrado de Lese et Johanne de Campen civibus Bremensibus. *Das Instrument ist von den beiden kaiserlichen Notaren* Johannes de Revele, clericus Bremensis, *und* Godfridus dictus Brocman, clericus Osnaburgensis, *beglaubigt. Original in doppelter Ausfertigung in Trese 25. Neben den Unterschriften stehen die Zeichen der beiden Notare. Anhangend an der einen Ausfertigung das* S'. dni Wullfardi de Etsen *und die schlecht erhaltenen Siegel des Fredericus Odilie und Hinricus Olde, Propst zu Repsholt. Von dem andern Exemplare sind die Siegel abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 166.*

[2]) *S. Bd. II. Urk. Nr. 613 und 619.*

Nr. 88.

Das Anschariicapitel verpachtet dem Chorherrn Eler vom Hause auf Lebenszeit den grossen Kamp bei der Michaeliskirche vor der Stadt für $1^1/_2$ Mark jährlich.

Bremen, 13. December 1356. [1])

Universis presentes literas inspecturis seu audituris Johannes decanus totumque capitulum ecclesie sancti ‖ Anscharii Bremensis salutem in domino sempiternam. Tenore presentium recognoscimus firmiter protestantes, quod ‖ matura prehabita deliberatione unanimiter domino Elero de Domo, nostro concanonico, locavimus,

quoad vixerit, ‖ magnum campum nostre ecclesie cum omnibus suis juribus et pertinentiis, situm prope ecclesiam beati Michahelis extra muros Bremenses versus aquilonem, pro marca cum dimidia nobis singulis annis in duobus terminis, videlicet medietatem in festo beati Michahelis et reliquam vero medietatem in festo pasche, persolvendis nomine pensionis, eo tamen pacto quod si et quandocunque idem dominus Elerus nobis prefatum campum resignare seu dimittere decreverit, extunc, sepibus et edificiis in ipso campo construendis dumtaxat exceptis, ad nos libere revertetur una cum fimacionibus. virgultis arboribus et fossatis. In cujus rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Datum et actum Bremis, anno domini M°. CCC°. LVI°., tredecima die mensis Decembris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen.*

Nr. 89.

Anordnung des Anschariicapitels, wonach künftig jedes Mitglied des Capitels für jedes andere die gottesdienstlichen Verrichtungen, unbeschadet des Rangunterschiedes, übernehmen kann.

Bremen, 17. December 1356. [1])

Noverint universi[a]) quod nos Johannes decanus, Thidericus Prynneney,[b]) Hermannus de Vechta, Elerus de Domo, Bernardus de Hiddingwerden thesaurarius, ‖ Conradus Droghe, Hermannus Knut scolasticus, magister Johannes de Nygenborch, Elerus de Holttorpe, Hillebrandus Vluteman et Hermannus Buck, canonici et capitulum ecclesie ‖ sancti Anscharii Bremensis, sollicite considerantes et advertentes, quod ex quodam usu in nostra ecclesia per aliquod tempus observato, videlicet quod nullus canonicorum ‖ in ipsa ecclesia epistolam legere, nisi dumtaxat in subdyaconatus, neque ewangelium, nisi in dyaconatus ordinibus dumtaxat constituti, et quod nullus canonicus presbiter epistolam seu ewangelium legere consueverit sollempniter in eadem, cultus divinus non modicum minuitur et turbatur et inconveniencia et turbationes quam plurime presertim circa divinum officium ex usu predicto in eadem ecclesia pluries evenerunt, nos volentes divinum officium non turbari sed pocius aucmentari et augeri, ex quo in ipsa ecclesia quatuor superiores et seniores canonici secundum emancipacionis ordinem in presbiteratus, prepositus[c]) et alii tres superiores et seniores post illos in dyaconatus, reliqui vero quatuor canonici inferiores in subdyaconatus ordinibus suis temporibus secundum antiquam consuetudinem

---

[a]) *In der Copie der Reg. folgt hier:* tam presentes quam futuri hanc ordinationem inspecturi. [b]) *So für* Pryndeney. [c]) prepositus *ist in der Reg. radirt und offenbar ein Schreibfehler des Orig.*

tenentur ministrare, nos turbationes hujusmodi vitare volentes et pro cultus divini aucmentacione unanimiter in hoc convenimus, ordinantes, quod quilibet[a]) canonicorum in sacris ordinibus constitutus possit in suo et in quolibet ordine sacro quem suscepit etiam pro aliis concanonicis suis, si voluerit, ordine ministrare, non obstante quod in superioribus ordinibus etiam constitutus existat quam exigat status et ordo suus in ecclesia supradicta. In quorum omnium testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Datum et actum Breme in capitulo nostro, anno domini M°. CCC°. quinquagesimo sexto, XVII die mensis Decembris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 28. Anhangend ein kleiner Rest des Siegels des Anschariicapitels. — Auf der Rückseite von der Hand, welche die Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 157b. eingetragen hat:* **Litera cujusdam ordinationis, quod quilibet[a]) canonicorum in sacris ordinibus constitutus possit in suo et in quolibet ordine sacro quem suscepit etiam pro aliis concanonicis suis si voluerit ordine ministrare.**

Nr 90.

Anordnung des Anschariicapitels über die alljährliche Feier des Festes der h. Margarethe zu Ehren der Margarethe Cornepage.

***Bremen, 17. December 1356.*[1])**

Universis et singulis presentes literas visuris seu audituris Johannes decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem in domino. Recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod ob justam petitionen honeste domine Margarete quondam Cornepaghen vidue Bremensis singulis annis in festivitate beate Margarete virginis perpetuis temporibus festum ipsius sollempniter peragere volumus et debemus in ecclesia nostra cum pulsu campanarum et cantu organorum ac sermone publico ad populum cum sequentia „Exultent filie Syon“ necnon aliis sollempnibus in eadem ecclesia debitis et consuetis, et quod prefata Margareta ex mero affectu et pia devotione, quam ad nostram specialiter gessit ecclesiam, nobis et nostre ecclesie contulit quatuor marcas Bremenses in parata et numerata pecunia ad conparandum et emendum redditus perpetuos unius fertonis Bremensis, qui in predicta festivitate inter canonicos presentes dumtaxat equaliter dividi debet, ut est moris. In cujus rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus et appensum. Datum et actum Breme in capitulo nostro, anno domini M°. CCC°. LVI°., XVII. die mensis Decembris.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 169a.*

[a]) *Orig. u. Reg.* cuilibet.

Nr. 91

Der Domdecan Moritz von Oldenburg, Verweser der Bremischen Kirche, und die Stadt Bremen beschliessen, gegen die Gewaltthätigkeiten des Grafen Gerhard von Hoya gemeinsam ein Schloss bei Lunsen zu erbauen und treffen nähere Bestimmungen über Besetzung und Verwaltung des Schlosses.

22 December 1356. [1])

Dei gratia nos Mauricius de Oldenborch decanus et provisor ecclesie Bremensis necnon consules et communitas civitatis Bremensis recognoscimus et tenore presencium dilucide protestamur presentibus et futuris, quod propter varias et multiplices violencias offensas et injurias nobis, ecclesie et civitati Bremensi per Gherardum comitem de Hoya et suos irrogatas decrevimus et unanimiter concordavimus cum consensu et voluntate tocius capituli dicte ecclesie nostre Bremensis fundare et construere in confinibus ecclesie in Lullenhuzen sub equalibus expensis et sumptibus predictarum ecclesie et civitatis Bremensis unum fortalicium sive castrum, unde et a quo jura ecclesie et civitatis predicte defensare et injurias imperpetuum valeamus, nisi destructio illius castri nobis concorditer aliquando utilior esse videretur. Hujusmodi vero castrum constructum ecclesia et civitas Bremensis sub pari numero armatorum et sub expensis equalibus propugnabit fortificabit et tenebit. Medietas eciam dicti castri et omnium illorum que de ipso viribus aut alio quovis modo lucrata vel acquisita de novo fuerint, sive in hominibus sive in terris seu possessionibus vel aliis rebus consistant, ecclesie Bremensi et altera medietas consulibus et civitati Bremensi equaliter pertinebit. Ceterum neque nos Mauricius predictus neque archiepiscopus Bremensis, qui pro tempore fuerit, eidem castro ullum preficiemus et preficiet advocatum, nisi consules Bremenses in ipsum concordaverint et de ipsorum consulum fuerit consilio et voluntate. Assumendus eciam in advocatum ecclesie et civitati Bremensi equaliter faciet fidelitatis juramentum, dictusque advocatus electo vel in archiepiscopum confirmato vel provisori qui pro tempore fuerit sive capitulo archiepiscopali sede vacante nequaquam occasione tocius castri sed tantum medietatis ejusdem castri ecclesie pertinentis prestabit homagium vel fidelitatis faciet juramentum. Insuper ecclesia Bremensis ex una parte necnon consules et communitas civitatis Bremensis ex altera equalem habebunt potestatem in eodem castro et de ipso jura sua defendere et injurias propulsare et in eodem castro castrensem pacem vulgariter b o r c h v r e d e vallatam juramentis utrorumque[a]) firmiter observabunt. Ceterum si

[a]) *Priv.* utrumque.

per nos Mauricium predictum vel archiepiscopum, qui pro tempore fuerit, et ipsos consules Bremenses super idem castrum castrenses recepti fuerint et statuti, illi nobis equaliter homagium facient et prestabunt. Eciam omnem dissensionem, si qua quod absit inter castrenses et commorantes in dicto castro oriretur, illam tres de consiliariis nostris videlicet Mauricii predicti et archiepiscopi, qui pro tempore fuerit, et tres de consulibus dicte civitatis Bremensis penitus disbrigabunt in amicicia vel in jure. Si vero quispiam in destructione dicti castri vel ejus prejudicium moliretur, illi vel illis totis nostris viribus firmiter resistemus. Ceterum condicionaliter est adjectum, quod si annuente domino castrum Todinghusen ecclesie Bremensi pertinens ab eodem comite Gherardo, ejusdem castri detentore, per nos expugnari et lucrari viribus sive placitis vel aliis quibuscunque modis dicte Bremensi ecclesie restitui et ad ipsam ecclesiam contingeret revocari hac gwerra perdurante,[2]) extunc consules et commune civitatis Bremensis in dicto castro Todinghusen et in ejus advocacia quadringentas et quinquaginta marcas Bremenses habere debebunt, pro quibus quidem quadringentis et quinquaginta marcis medietatem dicti castri Todinghuzen tytulo obligacionis habebunt et possidebunt pacifice et quiete, quoad omnes et singulas condiciones et clausulas suprascriptas, quousque quadringente cum quinquaginta marcis dictis consulibus et civitati Bremensi per nos Mauricium predictum vel archiepiscopum, qui pro tempore fuerit, vel per capitulum ecclesie Bremensis plenarie fuerint exsolute. Hec omnia et singula suprascripta nos Mauricius decanus et provisor ecclesie Bremensis predictus consulibus et communitati civitatis Bremensis predicte et nos consules et communitas civitatis predicte eidem domino Mauricio et provisori predicto et ecclesie Bremensi predicte promisimus et presentibus promittimus fide data iviolabiliter atque firmiter observanda nostris sub sigillis. Et nos capitulum prefate Bremensis ecclesie tenore presencium protestamur, quod archiepiscopali sede vacante dictum castrum sub equalibus expensis et viribus una cum dicta civitate Bremensi propugnare fortificare et tenere volumus atque debeamus. Et in majus robur et testimonium omnium et siugulorum premissorum, de et cum consilio consensu et voluntate nostra placitatorum et factorum, ut ipsa rata et inconvulsa in perpetuum maneant et perdurent, presentes literas sigillo nostri capituli fecimus roborari. Datum anno domini M°. CCC. quinquagesimo sexto, in crastino beati Thome apostoli.

[1]) *Aus dem Privilegiarium p. 282 sqq. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. p. 58.*
[2]) *Ueber diesen Krieg s. Rinesberch-Schene bei Lappenberg S. 97 ff. Vgl. unten die Urk. Nr. 95 u. 96.*

Nr. 92.

Statut des Willehadicapitels über die gegenseitige Vertretung der Mitglieder des Capitels bei gottesdienstlichen Handlungen, unbeschadet ihres Rangunterschiedes.

22. December 1356. [1])

Noverint universi, quod nos Johannes decanus, Albertus Hushere celerarius, Conradus de Weninchusen, Johannes Hinnebeke thesaurarius, Alwardus de Oldenstat, Johannes Brittinch, Magorius Lode scolasticus, Hermannus de Tywria, Hermannus Oumunt, Albertus rector ecclesie sancte Marie Bremensis et Gotfridus dictus Brocman, canonici et capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis . . . *Die Urkunde ist wörtlich gleichlautend der Nr. 89, nur heisst es hier statt* prepositus et alii tres superiores — et alii quatuor superiores *und ferner fehlt in* reliqui vero quatuor canonici inferiores, quatuor. — In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri ecclesie sancti Willehadi memorate presentibus et appensum. Datum et actum in loco capitulari ecclesie nostre prenarrate, anno domini M. CCC^{mo} quinquagesimo sexto, die vicesima secunda mensis Decembris.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Willehadi p. 223; gleichzeitige Abschrift.*

Nr. 93.

Erklärung des Anschariicapitels über die Schenkung von 1/2 Mark Einkünften aus Gütern in Elen seitens des Chorherrn zu St. Willehadi Conrad von Wenighausen, wofür es verpflichtet ist nach dem Tode des Schenkers jährlich dessen und seiner Verwandten sowie des Papstes Johann XXII. Memorien zu feiern.

1356. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Johannes decanus canonici et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et in hiis scriptis protestamur, quod nos honorabili viro domino Conrado de Wenighusen, canonico ecclesie sancti Willehadi Bremensis, dimidiam marcam Bremensis seu usualis monete de bonis in Elne, quam nobis in predictis

bonis sua cum pecunia emit et comparavit pro salute sue anime et suorum parentum, annuatim in omni festo beati Martini sibi vel procuratori suo sine dilacione ministrare tenemur, quoad vixerit; eo mortuo nos et successores nostri cum predicta dimidia marca anniversarium diem obitus sui et parentum suorum, scilicet Hinrici patris sui, Margarete matris sue, Hinrici et Lodewici fratrum suorum, ac Johannis pape XXII. cum vigiliis majoribus et missis pro defunctis et cum pulsatione campanarum, prout in ecclesia nostra moris est, simul una die tantum annuatim perpetuis temporibus jugiter peragere debeamus, distribuendo videlicet et dividendo dictam dimidiam marcam inter canonicos tunc presentes, ut est moris danda, eciam campanariis pro laboribus eorum, quod est consuetum ipsis dari in talibus, dare debeamus. In cujus rei testimonium omnium predictorum sigillum nostri capituli apposuimus huic scripto. Datum anno domini M°. CCC°. LVI°.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anscharii fol. 168 b.*

Nr. 94.

Die Knappen Ghisekinus de Wolde *und seine Söhne* Fredericus *und* Ludolfus *verkaufen dem Bremer Bürger* Otto Thedenever *für 45 Bremer Mark ihren halben Zehnten in* Rûcwinkele *und in* Overnyenlande, *dessen andere Hälfte der Frau* Ghertrudis Monikes *gehört. Der halbe Zehnte wird abwechselnd in einem Jahre in Rockwinkel im anderen in Oberneuland gehoben. Die Gewähr leisten mit den Verkäufern, unter Versprechen des Einlagers in Bremen,* Daniel de Rinsberghe *und seine Vaterbrüder* Hinricus, Ghisekinus *und* Daniel. (Datum a. d. 1357, feria quarta infra octavas epiph. domini.)

11. Januar 1357. [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 978.*

Nr. 95.

Der Domdecan Moritz von Oldenburg, das Capitel und Rath und Gemeinheit der Stadt Bremen nehmen zwei Ritter und zehn Knappen und deren Erben zu ewigen Burgmannen des wieder zu erobernden Schlosses Thedinghausen an, versprechen ihnen daselbst zwölf Burglehne anzuweisen, unter näherer Bestimmung über die Dotirung derselben, und die beiderseitigen Rechte und Pflichten. Für den Fall der Zerstörung des Schlosses Thedinghausen soll ein neues Schloss in der Nähe, zwischen der Weser und der Geest, gebaut werden. Bis zur Eroberung von Thedinghausen sollen die Burgmannen in Bremen oder in einem anderen Schlosse des Stifts hausen und Burglehne auf der neuen von Capitel und Rath bei Lunsen erbauten Burg erhalten.

Bremen, 3. Februar 1357. [1])

In goddes namen amen. Wy Mauricius van Oldenborch, dhomdeken, unde dat ganze capitel der hilghen kerken to Bremen unde wy ratman unde menheyt der stat to Bremen al den ghenen ‖ de dessen bref seet unde horet heyl in godde unde kunschup disser nascrevenen stücke. Gy scolet weten, dat wy dorch leve unde sunderlike gnade de wy hebbet to den vromen luden heren ‖ Johanne Clenkoke, hern Arnolde Cůrlehake rydderen, to Wernere Clenkoke, Hinrike Corlehaken, to Gherde unde Otten Spaden, Segheboden van Werpe, Hinrike van Stelle, Ortghise Plump ‖, Arnde Hasle, Johanne Clenkoke, hern Diderikes sone, unde to Diderike Amendorpe, knapen, unde de se hebbet to us unde to deme stichte to Bremen, so hebbe wy mit menen rade entfanghen unde entfat in dessem jeghenwardighen breve se unde ere rechten erven, se sin manne eder wyf, dochter eder sone, to ewighen borchmannen des slotes to Thodinghehusen jummer to blivende also vro alse dat in use unde des stichtes hant van Bremen weder kumpt, unde lovet en unde eren erven in der vorsprokenen borch unde voreborch to Thodinghusen den to ghevene twelf erve borchsete in leghercheyt, also de dre dat satet de darto van den twelven gheset werdet, de hir vorescreven stat, mit rade unde vulbort uses her Mauricii dekens, des capitels unde des rades van Bremen. Vortmer so love wy en de hir vorescreven stat unde eren rechten erven to ghevene den Weser toln to Thodinghusen mit allem rechte vor drichtech Bremer mark gheldes, unde darto ses Bremer mark gheldes to nemene ute der voghedyge to Thodinghusen, eweliken unde jummermer to borchlene to besittende also dat jewelk der twelf borchlen hebbe dre Bremere mark gheldes van us. Were aver dat wy den toln weder hebben wolden, so scole wy unde moghet den vorescrevenen borchmannen unde eren rechten erven dar vore wysen unde gheven drittech Bremere mark gheldes in legheliken gude in

der vorbenompten voghedyge to Thodinghusen to den vorebenompten ses mark gheldes, eder drehundert rede Bremere mark to makende mede also vele renthe unde ingheldes na rade des dekens, des capitels unde der ratmanne van Bremen. Hirto is bescheden, dat desse vorsprokene erve borchman maken scolen to jewelken erve borchsete dre Bremere mark ingheldes in legheliken gude twischen der Hoye unde der Ochtmunde, dat van dem stichte ga, also dat jewelk borchlen hebbe ses Bremere mark gheldes. Unde desse vorsprokenen borchlen scolet se unde ere erven jo entfan eweliken van us darbi to blivene unde scolet us, beschedeliken deme capitele unde deme rade to Bremen, huldighen. Unde welk erer sin borchlen entfeyt, dat jo men en don schal ute den erven der twelver, de schal jo uppe deme slote wonen uppe sineme borchsate unde de anderen scholen bliven truwe man des stichtes unde der stat to Bremen unde scolet ere vyande nicht werden. Worde ok desser borchman jenich use vyent eder de anwardere were desser gnade unde borchlenes, de schal se darmede hebben verboret unde vorlorn. Ok is ghededinghet, dat neman desser borchman schal noch en mach sin borchlen vorkopen vorsetten vorgheven eder jengherleyewys van sik laten. Men were dat erer jenich vorstorve dar nene erven to en weren eder vorbroken worde mit reghte ofte also hir vorescreven stat, so mach de deken dat capitel unde de rat van Bremen dat borchlen vorlenen weme se willet, behalven edelen luden. Vortmer is overgheven, dat de vorsprokenen borchman de vorsprokenen twe unde seventich Bremer mark, de wy unde se to den borchlenen scolen lecghen unde gheven, scolet keren unde laten gan to ses jaren, an to rekende van der tyd wan se uppe dat slot komet, in nûtticheyt unde in buwe der borch unde der vorborch to Thodinghusen, wor des not is na rade des dekens, des capitels unde des rades van Bremen unde der dryger de dar to van den twelf borchsaten ghevoghet werdet. Unde hir umme wille wy em desse gnade weder don, wolde se jenich man vorunrechten eder ere erven der borchman de hir vorescreven stat, dat scolet se achte weken vore vorclaghen unde vorvolghen vor us deme dekene capitele unde deme rade; kûnne wy en den nenes likes helpen eder rechtes, so moghet se van deme slote ere recht wol vorderen unde ereme unrechte wederstan, unde so schal de ammechtman de van user weghene unde des stichtes den dar is se unde de ere up unde af laten, wo dicke unde wanne en des to donde is. Were ok des nicht en sche, dat dat slot ghewunnen worde unde broken eder anders vorrokeloset worde, dat scholde wy weder winnen eder weder buwen uppe de sulven hovestat eder uppe de halve Thodinghusen in dat suden wort twischen der Wesere unde der ghest, dar it us nûttest duchte wesen. Dar to scolet de borchman vorsproken us helpen unde voren hundert man ghewapent guder lude uppe ere eghene kost also langhe, wente dat slot weder wunnen is, eder de nyge borch ghesleten is, unde scolet den vort

to den nygen buwe des sulven nygen slotes de twe unde seventich mark gheldes to den ersten ses jaren gan laten unde keren darto na useme rade unde der dryer de de borchman darto voghet. Unde wanne dat slot weder buwet eder wunnen is, so scolet de vorsprokenen borchman unde ere erven ere borchsete borchlen gnade unde recht dar an hebben, unde dat sulve se unde ere erven vort beholden alse vore. Were ok, dat dat slot bleve stande dar it nu is rede, wolde wy en nyge slot wor buwen eder upslan, wolde desser borchman, wanne it ghesloten is, dar jenich wonen varen, dem scole wy dar desulven borchsate gheven unde borchlen de se to Thodinghusen hadden, myt alsodame rechte also hir vorescreven is. Eschede wy aver desse vorscrevenen borchman eder erer welken uppe dat slot dat wy noch buwen moghet, edder uppe dat slot, dat wy deken unde stat to Lullenhusen bi Thodinghusen ghebuwet hebbet, to wonende varen us to denende, dat scolen se don, unde so scole wy em don also anderen männen des stichtes unde se bekostighen. Se scolet ok dat vorsprokene slot vorwaren holden unde waken mit alleme vlite sunder arghelist, alse truwe bederve borchman eren heren to rechte plichtech sin, unde helpen us eweliken mit truwen unde wy en weder. Wurde ok orlich dar men ere gut mede wosten mochte, so schole wy em vredegût gheven na secghende twyger ute dem capitel, twyger ute deme rade unde twyger ute eren dren, de se darto settet. Kûnnet den de dar an nicht overen dreghen, wes der sesser vere vordreghet umme dat vredegût dar schal it bi bliven. Vortmer bedrofte wy der borchman eder erer welkes to lecghende wor up en slot to ener tyd eder in ener herevart dar se erer herberghe nicht konden afryden des daghes, dar scolen se us ane denen bi user kost, wane wy dat van en eschet, unde wanne wy den se alle darto eschet, so sint se us plichtech to volghende uppe use kost mit drittech mannen ghewapent guder lude. Vortmer en scolen se den domprovest unde dhomheren papen unde ghestlike lude des stichtes unde borghere van Bremen in ereme gude unde in eren luden mit nichte verunrechten eder verunrechten laten, dar se dat keren kûnnen unde moghen, dat scolet se vorweren truweliken mit us lik eren eghenen gude, unde also icht it erer borchmanne sulven welkem scûde. Umme desset denest unde vorder wille wy den vorsprokenen borchmannen to gnade weder gheven unde to make dan, uppe dat se deste umbeworner moghen bliven, unde ghevet dat af, dat wy dat vorsprokene slot unde de voghedyge to Thodinghusen, wane wy dat weder krighet, nummer mer willet eder moghet saten verkopen lenen eder gheven eder nummer edelman uppe dat slot to amechtmanne setten; men wene wy dar anders to vogheden settet, de en schal de vorsprokenen borchman, ere erven, ere meyere unde knechte unde de ere, de se mit rechte vordedinghen moghet, nerghen an verunrechten eder verunrechten laten, men wy unde he scolen truweliken bi om

bliven to allem erem rechte unde scolet se beschermen unde vordedinghen wor wy kûnnet truweliken an arghelist unde scolen se nerghen an vorunrechten. Ok scolet desse vorsprokenen nygen borchman de olden borchman de alrede in deme sclote wonet to Thodinghusen unde in der voghedyge eder de dar noch borchmanne werden, mit nichte verunrechten, men se scolet se bi ereme rechte laten also se in ghewesen hebbet. Ok love wy capitel unde de rat van Bremen den vorsprokenen borchmannen unde eren erven, icht des vorsprokenen dekens her Mauricii to kort worde unde den en ander here to Bremen bischup wurde unde dat vorbenomde slot to Thodinghusen in des capitels unde der stat van Bremen hant weder queme, dat wy dem bischope dat slot nicht scolen antwerden laten, he en hebbe tovoren dessen vorsprokenen borchmannen unde eren erven al desse vorsprokene ding beseghelt unde ghestedighet mit sineme capitle unde mit der stad unde se en hebben des erst ewighe breve dar se inne verwaret sin. Desse jeghenwardighen breve scole wy den vorsprokenen borchmannen unde eren erven vernygen unde se us weder mit ummescrivende under deme lude, also se nu stat, unde mit verschen ingheseghelen beseghelen, wanne des not is, ane wedersprake, uppe dat se van alder nicht vorgan eder verrokeloset werden. Ok is ghededinghet alle de wyle dat wy Thodinghusen nicht hebben moghet, so scolen se to eren nûden unde noden, ere erven unde de ere mit us to Bremen to hus wesen, unde in anderen sloten des stichtes van Bremen, der wy mechtich sint, dar it us unde en best event, unde scolen se jo nemende verunrechten laten unde erer jeneghen besunderghen, wor wy it keren kûnnet, unde scolen eres rechtes truweliken bi en bliven also wy den don scolden, oft se rede uppe Thodinghusen seten. Echt is ghededinghet, dat wy deken unde stat den vorsprokenen rydderen unde knapen unde eren erven scolet gheven unde ghevet borchsate to der nygen borch, de wy deken unde stat to Lullenhusen nu ghebuwet hebbet, also langhe dat Thodinghusen weder in use hant kome. Were it ok also, dat de sulve nyge borch to Lullenhusen unde Thodinghusen broken worde, so wille wy unde scolet echt ene nyge borch buwen, wor it us dunket nûttest wesen bi eder in de herschup tor Hoyen twischen der Wesere unde der ghest, unde so scole wy den vorsprokenen ridderen unde knapen unde eren erven borchsate gheven, also hir vore ghescreven is, uppe der sulven nygen borch. Ok is ghededinghet, wanne Thodinghusen wert ghelost van des stichtes weghene van der stad van Bremen, alse de breve des dekens unde capitels unde der stat, de dar up ghegheven sint, spreket, worde darna en schelinghe twischen deme stichte unde der stat, dar scolen de vorsprokenen borchman to sitten in beydent zyden. Alle desse vorscrevenen ding unde dedinghe, alse wy se lovet hebbet unde se hir vorescreven sint, love wy vorsprokenen Mauricius domdeken unde en voremunde

des stichtes to Bremen unde capitel unde de rat van Bremen an truwen den vorscrevenen borchmannen menliken unde erer jewelkem sunderliken unde eren erven eweliken mit truwen stede und vast to holdende unvorbroken in dessem breve, unde hebbet des to ener groteren betůghinghe wy deken unde voremunde, capitel unde rat vorghenompt use groten ingheseghele hanghen to dessem breve. De is ghegheven unde screven na goddes bort drutteynhundert jar in deme seven unde vyfteghesten jare, des neghesten daghes na lichtmissen, in der stat to Bremen.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Anhangend 1) an grün und rothen seidenen Schnüren das schlecht erhaltene Siegel des Decans Moritz von Oldenburg, 2) an weiss- und rothen Schnüren ein Rest vom Siegel des Domcapitels, 3) an gleichen Schnüren das stark lädirte Siegel der Stadt. Eine Copie befindet sich im Privileg. p. 276, eine zweite im kgl. Archive zu Hannover. Nach der ersteren gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. p. 139 ff., nach der zweiten im Hoyer Urkdb. Abth. I. S. 95 ff. Vgl. oben die Urkunde Nr. 91.*

Nr. 96.

Die Ritter Johann Clenkok und Arnold Curlehake und die Knappen Werner Clenkok, Hinrich Curlehake, Gert und Otto Spade, Segebodo von Werpe, Hinrich von Stelle, Ortgies Plump, Arnold Hasle, Johann Clenkok und Dietrich Amendorp stellen über ihre Belehnung mit den Burglehnen zu Thedinghausen eine, der vorstehenden im Wesentlichen gleichlautende, Urkunde aus.

Bremen, 3. Februar 1357.[1])

In goddes namen amen. Wy Johan Clenkok, Arnold Corlehake ryddere, Werner Clenkok, Hinrik Corlehake, Ghert unde Otto Spade, Seghebode van Werpe, Hinrik van Stelle, Ortghis Plump, Arnold Hasle, Johan Clenkok her Diderikes sone unde ‖ Diderik Amendorp, knapen, alle den ghenen de dessen bref seet eder horet lesen heyl in gode unde kunschup desser nascrevenen stucke. Gy scolet weten, dat wy dorch sunderghe gnade unde vorder, de wy van dem edelen manne her ‖ Mauricius dekene to Bremen unde vormunde des stichtes unde van dem capitele unde van der stad to Bremen hopet hebben, so sin wy varen mit allen usen erven, se sin man eder vrowen, sone ofte dochter, in der vorsprokenen dekenes ‖, capiteles unde der stat van Bremen denest, unde hebbet us ghegheven unde ghevet us in desser scrift, wy unde al use erven de hir vore screven stat, to ewighen borchmannen des slotes to Thodinghusen jummer to blivende, also vro alse dat in der vorsprokenen dekenes, capitels unde der stat unde des stichtes hant van Bremen weder kumpt, also alse hirna screven steit. Tom ersten male so scolen de vorsprokenen deken, capitel unde stat den us vorscrevenen borchmannen unde usen erven gheven twelf erve borschsate in der borch unde in der vorborch to Thodinghusen, de wille

wy nemen na leghelgheit alse de deken, dat capitel unde de stat van Bremen unde de dre de van usen twolf borchsaten, de darto voghet werden, dat satet unde delet. Hirto hebbet us de vorbenomeden deken, capitel unde de stat ghegheven des stichtes Weser toln to Thodinghusen mit allem rechte vor drittech Bremer mark gheldes, unde darto ses Bremer mark gheldes, de wy nemen scolen ute der voghedyge to Thodinghusen, to borchlene ewich unde jummermer to besittende, also to delende dat jewelk van usen twelf borchlenen dre mark gheldes van den vorsprokenen dekene, capitele und stad hebbet. Were aver dat se den toln weder hebben wolden, so scolet se unde moghet us vorsprokenen borchmannen unde usen rechten erven darvore wysen unde gheven drittech Bremer mark gheldes in legheliken gude in der voghedyge to Thodinghusen to den vorbenomeden ses mark gheldes, eder drehundert rede mark to makende mede also vele renthe unde ingheldes na ereme rade. Hir enteghen scole wy vorsprokenen erven borchman unde willet maken to jewelken borchsate dre Bremer mark gheldes in beleghenem gude twischen der Hoyen unde der Oc̊htmunde, dat van dem stichte ga, also dat jewelk borchlen hebbe ses Bremere mark gheldes. Unde desse vorsprokenen borchlen schole wy unde use rechten erven van em unde eren nakomelinghen entfan, ewichliken darbi to blivende, unde scolet em, beschedeliken deme dekene, capitele unde deme rade to Bremen, hůldighen, unde welke user unde user erven en borchlen entfeyt, dat jo mer user en don schal, unde en jewelk van den twelf erven der twelver de schal jo sulven uppe deme slote wonen uppe sinen borchsate, unde de anderen scolen bliven truwe man des dekens unde capitels unde der stat, unde, wan de deken vorekumpt, des bischopes unde des capitels unde der stat to Bremen, unde scolet ere vyande nicht werden. Worde ok jenich van us borchmannen ere vyant, eder welk de anwardere were desser gnade unde borchlenes, de scolet wy unde se darmede hebben vorboret und vorloren. Ok is ghededinghet, dat user nen sin borchlen schal noch en mach vorkopen, vorsetten, vorgheven eder jengherleye wys van sik laten, mer wy scolen jo daruppe sitten. Mer were dat user welk vorstorve, dar nene erven to en weren, eder vorbroken worde mit rechte ofte alse hirvore screven stat, so moghet se dat borchlen vorlenen weme se willet, behalven edelen luden. Vortmer hebbe wy vorsprokene borchman over gheven, dat wy de vorbenomden twe unde seventech mark gheldes, de se unde wy to dem borchlene scolen lecghen unde gheven, scolet keren unde willet laten gan to ses jaren, an to rekende van der tyd also wy uppe dat slot komet, in nůtticheyt unde in buwe des slotes der borch unde de vorborch to Thodinghusen, wor des not is, na rade des dekens, des capitels unde der stat unde der dryger de darto ghevoghet werdet van us. Unde hirumme hebbet se us to gnaden weder dan unde gheven: wolde jenich man us

eder use erven vorunrechten, dat scole wy achte weken vorclaghen unde vorvolghen vor dem deken, capitel unde der stat van Bremen; künnet se us den nenes likes helpen eder rechtes, so moghe wy van dem slote use recht wol vorderen unde usen unrechte wederstan; unde so schal de ammetmann, de van erer weghene unde des stichtes den dare is, us unde use up unde af laten, wo dicke unde wanne us des to donde is. Were ok dat nicht en sche, dat dat slot ghewunnen worde, unde broken eder anders verrokeloset worde, dat scolen se weder winnen eder weder buwen uppe de sulven hovetstat eder uppe de halve Thodinghusen in dat suden twischen der ghest unde der Weser, dar it en nüttest duchte wesen. Darto scole wy borchman vorsproken unde willet helpen unde voren hundert man ghewapent guder lude uppe use eghenen kost also langhe went dat slot weder wunnen is eder de nyge borch weder sloten is, unde scolet den vort to dem buwe des sulven nygen slotes de twe unde seventech mark gheldes to den ersten ses jaren gan laten unde keren na erem rade unde der dryer de wy darto voghet. Unde wanne dat slot weder buwet eder weder wunnen is, so scole wy unde use erven borchsate gnade unde recht darane beholden na also wy vore hedden. Were ok dat dat slot bleve stande dar it nu is rede, wolden se en nyge slot vor buwen eder upslan, wolde user borchman, wanne it ghesloten is, dar jenich wonen varen, dem scolen se dar de sulven borchsate gheven unde borchlen, de wy unde he to Thodinghusen hadden, mit alsodanem rechte alse hir vore screven is. Escheden aver se us eder user welken uppe dat slot, dat se noch buwen moghet, eder up dat slot dat de deken unde de stat to Lullenhusen buwet hebbet, to wonende varen, em to denende, dat scole wy don. So scolen se us don alse anderen mannen des stichtes unde us bekostighen. Wy scolet ok dat vorspröken slot vorwaren holden unde waken mit allem vlite sunder arghelist, alse truwe bederve borchman eren heren to rechte plichtech sin, unde helpen em eweliken mit truwen unde se us weder. Worde ok orlich dor men use gut mede wosten mochte, so scolen se us vredegut gheven na secghende twyger ute dem capitele, twiger ute dem rade unde twyger ute den dren de wy darto settet. Kunden de den daran nicht overen dreghen, wes erer vere van den sessen overen dreghet umme dat vredegut, dar schal it bi bliven. Vortmer bedrochten se unser eder unser welkes to leghende uppe en slot to ener tyd eder in ene herevart, dar wy use herberghe nicht kunden des daghes afryden, dar scole wy em ane denen bi erer kost, wanne se dat van us erschet; unde wanne se den us alle eschet darto, so sin we em plichtech to volghende up ere kost mit drittech mannen wapent guder lude. Vortmer en scole wy den domprovest de domheren papen unde ghestlike lude des stichtes unde borghere van Bremen unde erer jewelken in ereme gude unde in eren luden mit nichte vorunrechten eder vorun-

rechten laten, wor wy dat keren kůnnet unde moghet, dat scole wy vorweren truweliken mit en lik usem eghenem gude, also oft it us borchmannen sulven welkem schude, umme dessen denest. Unde vorder hebbet se uns weder to gnaden gheven unde to make dan, uppe dat wy deste umbeworner mochten bliven, unde hebbet dat afghegheven, dat se dat vorsprokene slot unde de voghedyge to Thodinghusen, wanne se dat weder kreghet, nummer mer willet eder moghet saten, vorkopen, lenen eder gheven eder nummer edelman uppe dat slot setten to ammechtmanne. Mer anders wen se dar to voghede settet, de scal us, use erven unde de use, use meyere unde knechte, de wy mit rechte moghen vordedinghen, nerghen ane vorunrechten eder vorunrechten laten, mer se unde he scolen truweliken bi us bliven to al usem rechte unde se scolet us beschermen unde vordedinghen, wor se kunnet, truweliken ane arghelist, unde scolet us nerghen an verunrechten. Ok en scole wy de olden borchman, de alrede in deme slote to Thodinghusen wonet unde in der voghedyge eder de dar noch borchman werdet, mit nichte vorunrechten. Mer we scolet se bi erem rechte laten, also se je ghewesen hebbet. Ok lovet us dat capitel unde de rat van Bremen unde usen erven, ofte des vorsprokenen dekens her Mauricius to kort worde, unde den en ander here to Bremen bischop worde, unde dat vorsprokene slot to Thodinghusen in des capitels unde der stat van Bremen hant weder queme, dat se dat slot dem bischope nicht scolen antwerden laten, he en hebbe tovoren us unde usen erven alle desse vorsprokenen ding ghestedeghet unde beseghelt mit sinem capitele unde der stat, unde wy en hebben des erst ewighe breve, dar wy ane vorwaret sin. Desse jeghenwardighen breve scolen se uns unde usen erven vornygen unde wy en weder mit ummescrivende under deme lude alse se nu stat unde mit verschen ingheseghelen beseghelen, wanne des not is, ane wedersprake, uppe dat se van oldere nicht vergan eder nicht moghen verrokeloset werden. Ok is ghededinghet, al de wyle dat se Thodinghusen nicht hebben moghet, so scole wy to usen nůden unde noden unde use erven unde de use mit em to Bremen to hus wesen unde in anderen sloten des stichtes van Bremen, der se mechtich sint, dar it en unde us best event, unde scolet user nemende vorunrechten laten unde user nenen besunderghen, wor se it keren kunnet, unde scolet uses rechtes bi us truweliken bliven, also se den don scolden, oft wy rede uppe Thodinghusen saten. Echt is ghededinghet, dat de deken unde de stat us unde usen erven scolet gheven unde ghevet borchsate tor nygen borch, de se nu ghebuwet hebbet to Lullenhusen, also langhe dat Thodinghusen weder in ore hant kome. Were it ok also dat de sulve nyge borch to Lullenhusen unde Thodinghusen broken worde, so willet se unde scolet echt ene nyge borch buwen, wor it em dunket nůttest wesen, bi eder in der herschup tor Hoyen twischen der Wesere unde der ghest, unde so scolet se us unde usen erven borchsate gheven,

also vorescreven is, uppe der sulven nygen borch. Ok is ghededinghet, wanne Thodinghusen wert ghelost van des stichtes weghene van der stat van Bremen, also de breve des dekens, des capitels unde der stat, de dar up ghegheven sint, spreket, worde darna en schelinghe twischen dem stichte unde der stat, dar scole wy to sitten an beyden zyden. Alle desse vorescrevenen ding unde dedinghe, alse wy se lovet hebbet unde se hir vorescreven sint, love wy vorbenomden ryddere unde knapen en truwen mit samender hant den vorbenomden her Mauricio dekene unde voremunde des stichtes, unde dem capitele unde deme rade van Bremen menliken unde erer jewelkeme sunderliken eweliken mit truwen stede unde vast to holdende unde unvorbroken in dessem breve, unde hebbet des to ener grotteren betughinghe use ingheseghele hanghen to dessem breve, de ghegheven unde screven is na goddes bort drutteynhundert jar in deme seven unde vyftegheven jare, des neghesten daghes na lichtmissen, in der stat to Bremen.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. An grün- und rothseidenen Schnüren hingen 12 Siegel in schwarzem Wachs. Davon sind das erste und zweite ganz, das dritte und vierte bis auf einen geringen Rest abgefallen, das fünfte und sechste fehlen wieder ganz, das siebente, das des* Seghebodo de Werpe, *zeigt eine Lanzenspitze im Schilde, ist aber auch wie die folgenden schlecht erhalten Das achte* S. Hinrici de (Stelle) *ist nur zur Hälfte erhalten, 9)* S.' O . . . ysi Plumppi, *in der oberen Hälfte des wagerecht getheilten Schildes ein halber Greif. 10) fehlt. 11) Siegel des Johannes Clenkok, stark lädirt, ein gezähntes Rad im Schilde. 12)* S.' Thiderici Amendorp, *ein wagrecht gespaltener Schild, die untere Hälfte gewürfelt, in der oberen ein halber Greif — Nach einer zweiten, im kgl. Archive zu Hannover befindlichen, Ausfertigung des Originals ist die Urkunde gedruckt bei Sudendorf, Br.-Lüneb. Urkdb. VIII. S. 294 note.*

Nr. 97.

Heinrich, Propst von Repsholt und in Sachen des Anschariicapitels vom päpstlichen Stuhle delegirter Richter, befiehlt dem Pfarrer zu Gröplingen, den Knappen Hermann von Gröplingen, gemäss dem Urteil des Gerichtes, zur Zahlung von anderthalb Fuder Gerste oder drei Mark an das Anschariicapitel anzuhalten und ihn auf den 8. März zur Verantwortung über andere Klagen des Capitels vor ihn zu citiren.

23. Februar 1357. [1])

Hinricus, prepositus Repesholtensis in ecclesia Bremensi, judex et conservator honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii ¦ Bremensis per sedem apostolicam deputatus, discreto viro rectori ecclesie in Gropelinge seu ejus vices gerenti salutem in domino et mandatis ‖ apostolicis firmiter obedire. Vobis in virtute sancte obedientie precipiendo mandamus, quatenus,

Hermannum de Gropelinge famulum, vestrum ‖ parrochianum, moneatis, quem et nos tenore presentium monemus, ut honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii predicte infra quindenam proximam solvat unum et dimidium plaustratum avene vel tres marcas Bremenses, prout in judicio coram nobis fuerat arbitratus. Alioquin contra ipsum, sicud de jure poterimus, procedemus. Citetis nichilominus dictum Hermannum, ut feria quarta proxima post dominicam qua cantatur Reminiscere coram nobis compareat, aliis querimoniis eorundem dominorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii legitime responsurus. Executione facta reddite literas sigillatas. Datum anno domini M. CCC. LVII., in vigilia beati Mathie apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen.*

Nr. 98.

Heinrich, Propst von Repsholt und in Sachen des Anschariicapitels vom päpstlichen Stuhle delegirter Richter, befiehlt den Pfarrern zu St. Willehadi, U. L. Frauen, St. Martini und im Horn einige ihrer Pfarrleute auf den 8. März vor ihn in den Dom zu citiren zur Verantwortung über Klagen des genannten Capitels.

23. Februar 1357. [1])

Hinricus, prepositus Repesholtensis in ecclesia Bremensi, judex et conservator honorabilium virorum dominorum decani et capituli ‖ ecclesie sancti Anscharii Bremensis per sedem apostolicam deputatus, discretis viris sancti Willehadi, sancte Marie, sancti Martini " Bremensium et in Horne divinorum rectoribus vel eorum vices gerentibus salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter ‖ obedire. Vobis in virtute sancte obedientie precipiendo mandamus, quatenus Johannem Papenhusen, Hilleken uxorem quondam Marquardi Drakenborghes, Ludeken Witten, Godeken Witten, Albertum Lunigh et Erponem Scutten, vestros parrochianos, prout vobis subsunt, ad nostram peremptorie citetis presenciam, quos et nos tenore presencium peremptorie citamus, ut feria quarta proxima post dominicam qua cantatur Reminiscere coram nobis in ecclesia Bremensi compareant, querimoniis honorabilium virorum

dominorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii predicte legitime responsuri. Executione facta reddite literas sigillatas. Datum anno domini M. CCC. LVII., in vigilia beati Mathie apostoli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Die Siegel sind abgefallen. Auf der Rückseite von wenig späterer Hand:* Prima citatio contra Ludeken Vitten et alios de Swachhuzen. *Die zweite Citation erfolgte am 11. März durch eine Urkunde, deren Eingang, mit Weglassung des* sancti Willehadi, *dem obigen gleich lautet. Dann heisst es:* Quia nuper Hilleken uxorem quondam Marquardi Drakenborges viduam, Ludeken Witten, Albertum Luning, Godeken Witten et Erponem Scutten, vestros parrochianos, ad nostram mandavimus peremptorie citari presenciam ad instanciam honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii supradicte, qui in termino eis prefixo conparere minime curaverunt per se vel per aliquem ydoneum responsalem, parte altera conparente et quantum de jure debuit expectante *(sic!)* ipsorumque non conparencium contumaciam accusante, nos igitur exigente justicia ipsos judicavimus contumaces, penam tamen contumacie nobis reservantes. Mandamus in virtute sancte obedientie vobis et cuilibet districte precipiendo, quatenus predictos Ludeken Witten, Albertum Luning, Godeken Witten, Erponem Scutten et Hilleken uxorem quondam Marquardi Drakenborges viduam, vestros parrochianos, prout vobis subsunt, ad nostram denuo citetis presenciam, quos et nos tenore presencium denuo citamus, ut coram nobis feria quarta proxima post dominicam qua cantatur Oculi mei in ecclesia Bremensi compareant, suam si possint contumaciam expurgaturi. Alioquin contra eos et quemlibet eorum, prout justicia suadebit, procedemus. Executione facta reddite literas sigillatas. Datum anno domini 1357, sabbato proximo ante dominicam qua cantatur Oculi mei. — *Original in Trese 36. Die Siegel sind abgefallen.*

Nr. 99.

Die Brüder Peter, Heinrich und Arnold von Clawenbeke, Söhne des verstorbenen Hermann, genannt Herrn Albert's, und ihre Vormünder die Knappen Burchard von Clawenbeke und Johann von Dorne bezeugen, dass sie mit Zustimmung der Mutter und der Schwestern der drei Brüder, Frau Mechtild und Elisabeth und Gertrud, dem Bremer Bürger Albert Kreye für 40 Mark ein Viertelland in Vore, *gelegen zwischen den Gütern der Margarethe von der Vechta und Rudolfs von Lese, verkauft und dasselbe dem Käufer in Gegenwart des Bremer Raths und der Pfarrleute von Horn aufgelassen haben. Die Knappen Arnold von Broke, Ludolf und Arnold von Clawenbeke und Lüder von Stendorpe leisten mit den Verkäufern die Gewähr und der Rath untersiegelt die Urkunde mit jenen.* (Datum a. d. 1357, dominica qua cantatur Reminiscere.)

5. März 1357. [1])

---

[1]) *Original in Trese 24. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der fünf Verkäufer, der vier Garanten und der Stadt Bremen.*

Nr. 100.

Heinrich, Propst von Repsholt und vom päpstlichen Stuhl in Sachen des Anschariicapitels delegirter Richter, excommunicirt Ludeke und Godeke Witte, Albert Luning und Erpo Schütte, weil sie am festgesetzten Termine nicht vor ihm erschienen sind und sich deswegen nicht entschuldigt haben.

15. März 1357. [1])

Hinricus, prepositus Repesholtensis in ecclesia Bremensi, judex et conservator honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii Bremensis ‖ a sede apostolica deputatus, discretis viris sancte Marie Bremensis et in Horne ecclesiarum rectoribus seu eorum vices gerentibus salutem in domino et man‖datis apostolicis firmiter obedire. Quia nuper Ludeke Witte, Godeke Witte, Albertus Luning et Erpo Scutte per nos ad instanciam ‖ honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii predicte peremptorie citati in termino eis prefixo non conparuerunt per se nec per aliquem responsalem, unde ipsos, parte altera conparente coram nobis et hoc fieri petente, judicavimus contumaces, penam tamen contumacie ad tempus, si forte suam expurgare vellent contumaciam, nobis reservantes, quam cum minime expurgare curaverint, ipsos et quemlibet eorum in penam contumacie excommunicamus in hiis scriptis, vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandantes, quatenus prefatos Ludeke Witten, Godeken Witten, Albertum Luning et Erponem Scutten excommunicatos publice nuncietis in ecclesiis vestris singulis diebus dominicis et festivis, donec a nobis aliud receperitis in mandatis. Executione facta reddite literas vestris sigillis sigillatas. Datum anno domini M°. CCC. LVII., feria quarta post dominicam qua cantatur Oculi mei.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Die Siegel sind abgefallen. Auf der Rückseite von wenig späterer Hand:* Prima sentencia lata pro contumacia contra Ludeken de Swachhuzen et alios.

Verschärft wurde die Excommunication durch eine an dieselben Pfarrer gerichtete Urkunde vom 19. April d. J. Der Eingang bis obedire *wörtlich dem obigen gleichlautend:* Quia Ludeke Witte, Godeke Witte, Albertus Luning et Erpo Scutte parrochiani vestri sentenciam excommunicationis per nos latam in eos ratione contumacie ad instantiam honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii predictorum jam diu contumaciter sustinuerunt et adhuc sustinent animis induratis in animarum suarum grave periculum et scandalum plurimorum, et quia crescente contumacia crescere debet et pena, vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandamus, quatenus supradictos Ludeken Witten, Godeken Witten, Albertum Luning et Erponem Scutten sic excommunicatos singulis diebus dominicis et festivis in ecclesiis vestris, prout vobis subsunt, pulsatis campanis et candelis accensis ac demum extinctis, sicud moris est, excommunicatos publice nuncietis et faciatis ab omnibus Christi fidelibus arcius evitari, monentes nihilominus eorum familiam cottidianam, quorum nomina sciveritis nominatim et in specie, quorum vero nomina non sciveritis generaliter et in genere, quos et nos tenore presentium monemus, quatenus

Nr. 101.

Erzbischof Gotfried fordert das Anschariicapitel auf, das von dem ohne Testament verstorbenen ehemal. Chorherrn zu St. Anscharii Boydekin hinterlassene Haus an der Ecke der Strasse Wegesende ihm, dem Rechte gemäss, zu überlassen, und will dasselbe seiner Hofcapelle übertragen.

Ohne Datum (circa 1357). [1])

Salutatione premissa. Noveritis, quod ad nostram audientiam quorundam venditorum fida relatione pervenit ||, quod dominus Boydekinus, quondam ecclesie vestre canonicus aliquot annis, nostro tempore in remotis intestatus diem || clausit extremum, ideoque, quicquid in nostrad yocesi post se reliquisse creditur, ad nos de jure esse noscitur || devolutum. Quare prudentiam vestram studiose requirimus et monemus, quatenus domum sitam in angulo platee Weghesende, quam dictus intestatus post se reliquit, quamque capelle aule nostre Bremensis assignandam duximus, discreto viro domino Hinrico, presentium exhibitori, ex parte nostri curetis dimittere et favorabiliter resignare. In quo nobis benivolentiam facitis singularem. Quod si forsan facere contra justiciam recusaveritis, extunc nobis necesse est uti plenarie jure nostro. Responsum petimus

Godefridus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus.

Auf der Rückseite: Circumspectis viris decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis detur.

[1]) *Nach dem Original auf Papier in Trese 36. Auf der Rückseite Spuren des Verschlusssiegels. Vgl. die folgende Urkunde.*

infra mensem proximum, ab sinuatione *(sic!)* presentium continuo numerandum, a servicio et participatione eorum desistant. Alioquin elapso mense, si ab eorum servicio et participatione non destiterint, simili sententia excommunicationis se noverint innodandos. Insuper intimetis eisdem excommunicatis, quod si diucius in sua pertinatia perseveraverint et ad unionem sancte matris ecclesie redire contempserint, contra eos et quemlibet eorum ad graviores penas ecclesiasticas et ad interdicti sententiam, prout de jure poterimus, procedemus. In signum executionis reddite literas sigillis vestris sigillatas. Datum a. d. 1357, feria quarta proxima post dominicam qua cantatur Quasi modo geniti. *Orig. in Trese 36. Die beiden angehängten Siegel sind abgefallen. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* Gravacio sententie late contra Ludeken Witten de Swachhuzen et alios.

Nr. 102.

Heinrich Kukelitz, Pfarrer zu St. Marien in Rendsburg, Testamentsexecutor des Chorherrn zu St. Anscharii, Boidekin, beauftragt unter notarieller Beglaubigung, den Decan Johann, den Thesaurar Bernhard und den Vicar Burchard beim Graben von St. Anscharii über den Nachlass des Boidekin, und insbesondere über die Curie desselben, zu Gunsten der Anschariikirche zu disponiren.

Osterhof bei Itzehoe, 13. April 1357. [1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo CCC$^{mo.}$ LVII., mensis Aprilis die XIII., hora tertiarum ‖ vel quasi, indictione decima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii ‖ divina providentia pape VI. anno quinto, constitutus propter hoc in mei notarii publici et testium sub‖scriptorum presentia providus et discretus vir dominus Hinricus dictus Kukelitze, rector ecclesie parrochialis sancte Marie virginis infra oppidum Rendesborch Bremensis diocesis, presbiter, testamentarius seu executor ultime voluntatis domini Boldekini *(sic!)* quondam canonici ecclesie sancti Anscharii Bremensis sane memorie, commisit honorabilibus viris dominis Johanni decano, Bernardo thezaurario ac Borchardo prope Fossam perpetuo vicario ejusdem ecclesie sancti Anscharii Bremensis, absentibus tamquam presentibus, totaliter ad subscripta in solidum vices suas, dans et concedens ipsis in solidum plenam et liberam potestatem et mandatum speciale, quandam curiam et domum, quas dominus Boydekinus sane memorie cuidam laico, civi Bremensi, pro certa summa pecunie obligavit, a dicto laico et quibuslibet aliis redimendi, de predictis domo et curia ac omnibus aliis et singulis rebus mobilibus et immobilibus Bremis existentibus, que quondam ejusdem domini Boydekini exstiterunt, plenarie disponendi, ipsas domum curiam et alias predictas res in pios usus, videlicet ecclesie sancti Anscharii predicte, pro ejusdem domini Boydekini et progenitorum suorum animabus in toto. vel in parte convertendi. Acta sunt hec in curia Osterhof habitationis nobilis viri domini comitis Holtzatie prope Itzeho, Bremensis diocesis, anno indictione mense die hora loco et pontificatu premissis, presentibus strennuis armigeris Amelungo de Ottersen advocato, Godschalco Hassone de Welna, Tymmone Scrock armigeris, famulis domini comitis supradicti, et nonnullis aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Johannes dictus Zebeke, clericus Bremensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis una cum preno-

minatis testibus presens interfui eaque omnia et singula fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam fideliter redegi, que signo meo et nomine solitis et consuetis signavi requisitus.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars mit der Umschrift* Sebeke. *Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* Testamentum domini Boydekini Boc, canonici ecclesie sancti Anscharii.

Nr. 103.

Der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen, dass Hermannus Knût, scolasticus ecclesie sancti Anscharii Bremensis, *und sein Bruder, der Bremer Bürger* Jordanus, *dem Decan Johannes und dem Anschariicapitel für 27 Mark ein Viertel Land in der Feldmark des Dorfes* Osterholte *bei den Gütern des* Otto Monich, *welches* Gherardus Anetgvo *(sic!) gegenwärtig baut, verkauft haben. Die Gewähr leisten mit den Verkäufern der Bremer Domherr* Luderus de Huda *und der Bremer Bürger* Otto Thedenever. (Datum Breme, a. d. 1357, in vig. ascens. domini.)

Bremen, 17. Mai 1357. [1])

[1]) *Original in Trese 25. Das Siegel des Domcapitels ist abgefallen, anhangend* 2) S.' Hermanni Kn...... stici sci Anscarii B'. *Unter einem gothischen Baldachin ein Geistlicher, in der Linken den Krummstab, die Rechte zum Eidschwur erhoben, zu seinen Füssen das Knut'sche Wappen, im Mittelfelde des dreifach schräg gespaltenen Schildes drei Herzen.* 3) Sigillum Jordanis Knut. *Wappen wie in 2).* 4) S. Luderi d'. Huda Cantor' Verden *(sic!), der heilige Petrus hinter dem v. d. Hude'schen Wappenschild. 5) ein kleiner Rest vom Siegel des Otto Thedenever. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 168.*

Nr. 104.

Zwei Ritter und acht Knappen versprechen der Stadt Bremen für Gefangennahme des Willekin von Gröpelingen 100 Mark zu zahlen.

17. Mai 1357. [1])

Nos Johannes Clenkoc, Arnoldus Corlehake milites, Johannes Cluvere, Arnoldus Hasle, Johannes quondam Thiderici Clenkok militis filius ‖, Ortghis Plump, Herbordus Clûvere, Hinricus Corlehake, Willekinus de Wecholte et Thidericus Amendorp, famuli,[2]) recog‖noscimus tenore presencium firmiter protestantes, quod promisimus et in hiis scriptis in solidum fide data promittimus honorabilibus et ‖ discretis viris

consulibus et civitati Bremensi pro captivitate Willekini de Gropelinghe centum marcas Bremenses, medietatem dictorum centum marcarum in festo beati Jacobi proxime affuturo et reliquam medictatem in festo beati Michahelis continue subsequenti parata pecunia vel pigneribus sufficientibus ducibilibus aut trahibilibus in civitate Bremensi expedite et integraliter exsolvendam. Si vero, quod absit, dicte centum marce predictis consulibus infra mensem continuum festorum Jacobi atque Michahelis, ut premittitur, per nos non fuerint exsolute, extunc dampnum, quod proinde fecerint, ipsis restituemus et reconpensabimus integraliter et ex toto. In cujus promissionis fide data et in solidum majus robur et evidenciam sigillis nostris roboravimus presens scriptum. Datum anno domini millesimo CCC°. quinquagesimo septimo, in vigilia assencionis *(sic!)* domini.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. An demselben hingen 10 Siegel, welche sämmtlich abgefallen sind. Die noch erhaltenen 10 Pergamentstreifen ergaben, zusammengesetzt, eine Urkunde des Raths, durch welche der Bremer Bürger* Arnoldus de Schermbeke *und seine Frau* Beke *dem Bremer Bürger* Johannes Bramsteden *für 12 Mark eine Mark Rente aus ihrem Wohnhause bei St. Stephani verkauften, unter Vorbehalt des Rückkaufs innerhalb drei Jahren. Die Urkunde besiegeln mit dem Siegel der Stadt* Bernardus de Dettenhusen, Radolfus de Harpenstede, Alardus Prindeney, Thidericus Kemenade, Thidericus Hellingstede, Albertus Kreye, Sanderus de Nygenborch, Gotfridus Schene et Hinricus Groning, consules in Brema . . . Datum a. d. 1357, ipso die ascensionis domini. *Diese, offenbar nicht vollzogene, Urkunde ist also einen Tag später ausgestellt als die obige, zu deren Untersiegelung sie verwandt worden ist.*

[2]) *Mit Ausnahme des Johann und Herbord Clüver und des Wilken von Wecholte gehören die genannten zu den am 3. Februar d. J. angenommenen Burgmannen von Thedinghausen s. Nr. 96.*

Nr. 105.

Der Knappe Moritz von der Hude verkauft seine Fischerei in der Lesum seinem Bruder Heinrich, Mönch des St. Pauliklosters.

21. Mai 1357. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris ego Mauricius famulus dictus de Huda ‖ recognosco, tenore presentium lucide protestando, quod cum consensu uxoris mee dicte ‖ Wolberch ac omnium heredum meorum vendidi domino Hinrico fratri meo, monacho monasterii ‖ sancti Pauli extra muros Bremenses, ordinis sancti Benedicti, piscaturam meam in Lesmona circa Cleyborch, dictam eny tom *(sic!)*, pro dimidia marca Bremensis ponderis et argenti mihi plenarie persoluta perpetuis temporibus possidendam. Quam quidem piscaturam prefatus dominus Hinricus frater meus licite poterit vendere vel dimittere, cuicumque voluerit, contradictione qualibet

protergata. *Folgt das Versprechen der Gewährleistung. Die Knappen* Hermannus de Gropelinghe *und* Arnoldus de Gropelinghe *besiegeln die Urkunde mit.* Datum anno domini M. CCC. LVII., dominica proxima post assencionem domini.

1) *Nach dem Original in Trese Di. Anhangend das Siegel des Moritz von der Hude und die der beiden Knappen von Gröplingen.*

Nr. 106.

Notariatsinstrument über die im Prozesse zwischen Burchard, Pfarrer zu Ride und dem Domvicar Johann von Rethem einerseits und dem Domvicar Heinrich Wissaghe andererseits wegen eines Hauses in der Buchtstrasse von der ersteren Partei, als der Beklagten, vor dem Prothonotar der Stadt Bremen, Giselbert von Berchtorpe, als dem Schiedsrichter, gemachten Aussagen und die sodann stattgehabten Zeugenvernehmungen.

19. April bis 24. Mai 1357. [1])

In nomine domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo tricentesimo quinquagesimo septimo, mensis Aprilis die XIX[a], hora octava vel quasi, indictione ‖ decima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii divina providentia pape sexti anno quinto, constituti in presentia discreti viri domini Ghisel‖berti de Berchtorpe, prothonotarii civitatis Bremensis, arbitri seu arbitratoris, necnon mei notarii publici et testium infrascriptorum discreti viri domini Borchardus ‖, rector ecclesie in Ryde Bremensis dyocesis, et Johannes de Rethem, perpetuus beneficiatus altaris beatorum Philippi et Jacobi apostolorum in ecclesia Bremensi, partibus reis ex una et Hinricus dictus Wissaghe, etiam perpetuus beneficiatus altaris sancti Willehadi constructi in gradu qua itur ad dormitorium canonicorum in eadem ecclesia Bremensi, parte attrite ex altera, in causa que coram dicto domino Ghiselberto arbitro seu arbitratore vertitur inter eos super quadam domo et ejus attinentiis, sita in Buckestrate inter domos dominorum Mathie de Wedele et Gherhardi de Gropelinghe, quam domum idem Hinricus dicebat ad suam vicariam pertinere, Borchardus et Johannes prefati pro se in judicio produxerunt quasdam posiciones et articulos, que et qui dicuntur esse tales: positiones et articulos infrascriptos dant et exhibent Borchardus, rector ecclesie in Ride Bremensis dyocesis, et Johannes de Rethem, perpetuus beneficiatus altaris sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum siti in ecclesia Bremensi, et ponunt et dant contenta in eis

etiam divisim et sic petunt per partem adversam ad contenta in eis responderi. In primis ponunt et probare intendunt, quod quondam Bernhardus de Nygenkerken, dum vivebat, fuit perpetuus beneficiatus altaris sancti Willehadi siti in ecclesia Bremensi; 2. item quod ipse Bernardus habuit domum in platea dicta Buckestrate sitam inter domos Mathie de Wedele ex una parte et Gherardi de Gropeling ex altera parte; 3. item quod ipsa domus pleno jure spectabat ad ipsum dominum Bernardum et quod ipse dominus Bernardus plenam et liberam habebat potestatem ordinandi et disponendi de ipsa domo pro sua voluntate etiam usque ad tempora et tempore mortis sue; 4. item quod ipse dominus Bernardus domum ipsam de bonis suis castrensibus vel quasi comparaverat et ipsam domum ut suam et de bonis suis comparatam tenuit et possedit ante tempora et tempore mortis sue; 5. item quod de predictis fuit et est publica vox et fama; 6. item ponunt et probare intendunt, quod de anno domini M̊. CC̊C. L̊. de mense Julii die secunda dictus dominus Bernardus sanus corpore et compos mentis et racionis sue volens prospicere anime sue saluti sollempniter nuncupatum condidit testamentum; 7. item quod idem dominus Bernardus eisdem mense et anno conscribi fecit etiam per manum domini Hinrici de Hannovere alias dicti Wissaghe, in hac causa adversarii, omnia debita sua in quibus ipse dominus Bernardus nonnullis fuerat personis et creditoribus obligatus; 8. item quod ipse dominus Bernardus voluit decrevit et ordinavit, quod ipsa sua debita de bonis ipsius domini Bernardi mobilibus et inmobilibus ante omnia solverentur; 9. item quod ubi dicta sua bona non suppeterent ad solutionem dictorum suorum debitorum et per ipsum etiam legatorum, voluit et expresse mandavit et ordinavit, quod domus sua predicta venderetur ipsamque vendi mandavit et ordinavit et quod de precio ipsius domus solverentur debita ipsius domini Bernardi et alia per ipsum dominum Bernardum in suo testamento ordinata et legata; 10. item quod de predictis fuit et est publica vox et fama; 11. item ponunt et probare intendunt, quod dictus dominus Bernardus fecit constituit et ordinavit dicti testamenti sui executores discretos viros dominum Ottonem de Reken et quondam dominum Johannem de Lubeke, dicte Bremensis ecclesie perpetuos beneficiatos, ac Borchardum, rectorem ecclesie in Ride predictum, cum clausula „et quemlibet eorum in solidum etc.;“ 12. item quod dictus dominus Bernardus in dicta voluntate et ordinatione persisteus diem vite sue clausit extremum de anno domini millesimo CC̊C. L̊. predicto, die nona mensis predicti; 13. item quod post ordinationem et obitum dicti Bernardi dictus dominus Johannes de Lubeke etiam de anno et mense predictis diem universe carnis est ingressus; 14. item quod post obitum domini Bernardi supradicti dictus dominus Otto de executione testamenti dicti Bernardi se excusavit seque noluit intromittere de eadem; 15. item quod dictus Borchardus volens

ipsius domini Bernardi voluntatem et ordinationem adimplere, inter alia domum ipsius Bernardi predictam vendidit domino Johanni predicto et quod de pretio ipsius domus debita et legata ipsius domini Bernardi exsolvit ac de ipsis disposuit et ordinavit, prout saluti anime ipsius domini Bernardi credebat expedire; 16. item quod de predictis fuit et est publica vox et fama. Acta sunt hec in ecclesia beate Marie virginis in Brema, anno mense die hora indictione et pontificatu predictis, presentibus honorabilibus viris dominis Bertoldo archidyacono Hadelerie et Wůrzatie, Frederico Odilie cantore, Ludero de Huda canonico in ecclesia Bremensi prefata, Daniele dicto Nannen canonico ecclesie sancti Willehadi Bremensis et Alberto dicto Cron perpetuo beneficiato in prefata ecclesia Bremensi et quam pluribus aliis fide dignis testibus vocatis ad premissa.

Item anno indictione et pontificatu predictis, mensis Maji die XXIIII, hora octava vel quasi, in causa prefata Ghiselbertus arbiter predictus aperuit dicta sive attestationes testium in judicio productorum per Borchardum et Johannem supradistos, que de verbo ad verbum etiam dicuntur esse tales: in nomine domini amen, anno nativitatis ejusdem millesimo CCC. quinquagesimo septimo, indictione decima, mensis Maji die XIII^a^, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Innocencii pape VI^ti^ anno quinto, discretus vir Johannes dictus Bachus, civis Bremensis, testis primus pro parte dominorum Borchardi et Johannis predictorum, juratus et interrogatus in causa predicta et inter partes prefatas et primo super tercio articulo qui sic incipit „item quod ipsa domus etc.“ respondit, contenta in articulo esse vera; ad quartum articulum qui sic incipit „item quod ipse dominus Bernardus domum suam de bonis suis castrensibus etc.“, respondit contenta in articulo esse vera et quod dominus Bernardus illam domum sua pecunia comparavit, quam suo tempore totaliter non exsolvit, set *(sic!)* dominus Borchardus post obitum ipsius solvit quatuor marcas de ipsa domo debitas cuidam mulieri; ad quintum qui sic incipit „item quod de predictis etc.“ famam dicit esse veram; ad sextum qui sic incipit „item ponunt et probare intendunt, quod de anno domini etc.“, respondit contenta in positione esse vera, sed de die et mense dixit se ignorare; ad septimum qui sic incipit „item quod dominus Bernardus eisdem anno mense etc.“, respondit quod viderit quod dominus Bernardus Hinrico Wissaghen quatuor dederit Thuronenses et postquam quesivit ab eo, quare illos sibi traderet, dominus Bernardus respondisset sibi, quod eos dedisset sibi pro scriptura; sed quid sibi scripsisset, ignoravit; ad octavum qui incipit „item quod dominus Bernardus voluit etc.“, respondit quod dominus Bernardus secundo die sue egritudinis domino Borchardo de Ride coram ipso presente commisit solutionem debitorum suorum et legatorum, que sibi nominavit, et quod dominus Borchardus ab ipso quesivit, unde et a quibus hujusmodi

debita et legata deberent recipi et exsolvi, dixit ipsum Bernardum respondisse: domum meam debetis vendere et ista debita et legata, que sibi nominavit, de precio ipsius domus debetis solvere, et de aliis suis bonis quibuscunque dixit etiam, quod dominus Borchardus quesivisset a domino Bernardo, quanti pretii domus esset, quod ad hoc dominus Bernardus respondisset, quod domus constaret sibi XXX marcis, et licet tantum non posset solvere, quod venderet eam pro tanto precio quanto posset ad solvendum sua debita et legata; ad nonum qui sic incipit „item quod ubi dicta sua bona non suppeterent etc.“ respondit ut prius ad octavum; interrogatus quibus presentibus, dixit, se et quendam Hinricum dictum Pistorem fuisse presentes; ad decimum qui sic incipit „item quod de predictis etc.“, respondit quod publica vox esset et fama, de quibus ipse deposuit; ad undecimum qui sic incipit „item ponunt et probare intendunt etc.“, respondit contenta in articulo esse vera, sed dominus Otto se intromittere noluit seque excusavit; ad duodecimum qui incipit „item quod dictus dominus Bernardus in dicta voluntate etc.“, respondit contenta in articulo esse vera, scilicet anno pestilencie sed diem et mensem ignoravit; ad decimum tertium qui incipit „item quod post ordinationem etc.“, respondit contenta in articulo esse vera, sed de anno et mense dixit se ignorare; ad decimum quartum qui incipit „item quod post obitum etc.“, responsum est; ad decimum quintum qui incipit „item quod dictus Borchardus volens etc.“, respondit contenta in articulo esse vera; ad decimum sextum qui incipit „item quod de predictis etc.“, famam confitetur. Interrogatus utrum gratia odio vel timore sic deposuit, dicit quod non, interrogatus utrum sit conductus vel informatus de testimonio sic ferendo, respondit quod non, interrogatus quam partem vellet vincere, respondit quecumque jus haberet.

Item Hinricus Pistor, civis Bremensis, testis secundus pro parte dictorum dominorum Borchardi et Johannis, juratus et interrogatus super tercio articulo qui sic incipit „item quod ipsa domus etc.“, respondit contenta in articulo esse vera, sed de donatione domus, quod ipsam alicui legasset vel dedisset, dixit se nunquam audivisse; ad quartum qui incipit „item quod ipse dominus Bernardus domum suam etc.“, respondit contenta in articulo esse vera, sed qua pecunia comparaverit, dixit se ignorare; ad quintum qui incipit „item quod de predictis etc.“, famam dicit esse veram; ad sextum qui incipit „item ponunt etc.“, respondit anno pestilencie et quod audiverit testamentum quod condidit, de die autem et mense ignoravit; ad septimum qui incipit „item quod idem dominus Bernardus etc.“, dixit se ignorare; ad octavum qui incipit „item quod idem dominus Bernardus voluit etc.“, et ad nonum respondit contenta in eisdem articulis esse vera; ad decimum responsum est, ad undecimum qui incipit „item ponunt et probare intendunt etc.“, respondit contenta in articulo esse vera; ad duodecimum qui incipit „item quod dictus dominus

ipsius domini Bernardi voluntatem et ordinationem adimplere, inter alia domum ipsius Bernardi predictam vendidit domino Johanni predicto et quod de pretio ipsius domus debita et legata ipsius domini Bernardi exsolvit ac de ipsis disposuit et ordinavit, prout saluti anime ipsius domini Bernardi credebat expedire; 16. item quod de predictis fuit et est publica vox et fama. Acta sunt hec in ecclesia beate Marie virginis in Brema, anno mense die hora indictione et pontificatu predictis, presentibus honorabilibus viris dominis Bertoldo archidyacono Hadelerie et Wůrzatie, Frederico Odilie cantore, Ludero de Huda canonico in ecclesia Bremensi prefata, Daniele dicto Nannen canonico ecclesie sancti Willehadi Bremensis et Alberto dicto Cron perpetuo beneficiato in prefata ecclesia Bremensi et quam pluribus aliis fide dignis testibus vocatis ad premissa.

Item anno indictione et pontificatu predictis, mensis Maji die XXIIII, hora octava vel quasi, in causa prefata Ghiselbertus arbiter predictus aperuit dicta sive attestationes testium in judicio productorum per Borchardum et Johannem supradistos, que de verbo ad verbum etiam dicuntur esse tales: in nomine domini amen, anno nativitatis ejusdem millesimo CCC. quinquagesimo septimo, indictione decima, mensis Maji die XIII^a^, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Innocencii pape VI^ti^ anno quinto, discretus vir Johannes dictus Bachus, civis Bremensis, testis primus pro parte dominorum Borchardi et Johannis predictorum, juratus et interrogatus in causa predicta et inter partes prefatas et primo super tercio articulo qui sic incipit „item quod ipsa domus etc.“ respondit, contenta in articulo esse vera; ad quartum articulum qui sic incipit „item quod ipse dominus Bernardus domum suam de bonis suis castrensibus etc.“, respondit contenta in articulo esse vera et quod dominus Bernardus illam domum sua pecunia comparavit, quam suo tempore totaliter non exsolvit, set *(sic!)* dominus Borchardus post obitum ipsius solvit quatuor marcas de ipsa domo debitas cuidam mulieri; ad quintum qui sic incipit „item quod de predictis etc.“ famam dicit esse veram; ad sextum qui sic incipit „item ponunt et probare intendunt, quod de anno domini etc.“, respondit contenta in positione esse vera, sed de die et mense dixit se ignorare; ad septimum qui sic incipit „item quod dominus Bernardus eisdem anno mense etc.“, respondit quod viderit quod dominus Bernardus Hinrico Wissaghen quatuor dederit Thuronenses et postquam quesivit ab eo, quare illos sibi traderet, dominus Bernardus respondisset sibi, quod eos dedisset sibi pro scriptura; sed quid sibi scripsisset, ignoravit; ad octavum qui incipit „item quod dominus Bernardus voluit etc.“, respondit quod dominus Bernardus secundo die sue egritudinis domino Borchardo de Ride coram ipso presente commisit solutionem debitorum suorum et legatorum, que sibi nominavit, et quod dominus Borchardus ab ipso quesivit, unde et a quibus hujusmodi

debita et legata deberent recipi et exsolvi, dixit ipsum Bernardum respondisse: domum meam debetis vendere et ista debita et legata, que sibi nominavit, de precio ipsius domus debetis solvere, et de aliis suis bonis quibuscunque dixit etiam, quod dominus Borchardus quesivisset a domino Bernardo, quanti pretii domus esset, quod ad hoc dominus Bernardus respondisset, quod domus constaret sibi XXX marcis, et licet tantum non posset solvere, quod venderet eam pro tanto precio quanto posset ad solvendum sua debita et legata; ad nonum qui sic incipit „item quod ubi dicta sua bona non suppeterent etc.“ respondit ut prius ad octavum; interrogatus quibus presentibus, dixit, se et quendam Hinricum dictum Pistorem fuisse presentes; ad decimum qui sic incipit „item quod de predictis etc.“, respondit quod publica vox esset et fama, de quibus ipse deposuit; ad undecimum qui sic incipit „item ponunt et probare intendunt etc.“, respondit contenta in articulo esse vera, sed dominus Otto se intromittere noluit seque excusavit; ad duodecimum qui incipit „item quod dictus dominus Bernardus in dicta voluntate etc.“, respondit contenta in articulo esse vera, scilicet anno pestilencie sed diem et mensem ignoravit; ad decimum tertium qui incipit „item quod post ordinationem etc.“, respondit contenta in articulo esse vera, sed de anno et mense dixit se ignorare; ad decimum quartum qui incipit „item quod post obitum etc.“, responsum est; ad decimum quintum qui incipit „item quod dictus Borchardus volens etc.“, respondit contenta in articulo esse vera; ad decimum sextum qui incipit „item quod de predictis etc.“, famam confitetur. Interrogatus utrum gratia odio vel timore sic deposuit, dicit quod non, interrogatus utrum sit conductus vel informatus de testimonio sic ferendo, respondit quod non, interrogatus quam partem vellet vincere, respondit quecumque jus haberet.

Item Hinricus Pistor, civis Bremensis, testis secundus pro parte dictorum dominorum Borchardi et Johannis, juratus et interrogatus super tercio articulo qui sic incipit „item quod ipsa domus etc.“, respondit contenta in articulo esse vera, sed de donatione domus, quod ipsam alicui legasset vel dedisset, dixit se nunquam audivisse; ad quartum qui incipit „item quod ipse dominus Bernardus domum suam etc.“, respondit contenta in articulo esse vera, sed qua pecunia comparaverit, dixit se ignorare; ad quintum qui incipit „item quod de predictis etc.“, famam dicit esse veram; ad sextum qui incipit „item ponunt etc.“, respondit anno pestilencie et quod audiverit testamentum quod condidit, de die autem et mense ignoravit; ad septimum qui incipit „item quod idem dominus Bernardus etc.“, dixit se ignorare; ad octavum qui incipit „item quod idem dominus Bernardus voluit etc.“, et ad nonum respondit contenta in eisdem articulis esse vera; ad decimum responsum est, ad undecimum qui incipit „item ponunt et probare intendunt etc.“, respondit contenta in articulo esse vera; ad duodecimum qui incipit „item quod dictus dominus

Bernardus etc.", respondit contenta in articulo esse vera; ad decimum tercium et ad decimum quartum respondit contenta in eisdem articulis esse vera, sed de anno et mense et de die dixit se ignorare; ad decimum quintum qui incipit „item quod dictus Borchardus volēns etc.", respondit contenta in articulo esse vera; ad decimum sextum qui incipit „item quod de predictis etc.", respondit sicut prius ad quintum. Interrogatus, utrum ea que dixerit gratia odio vel timore sic deposuit, respondit quod non; interrogatus quam partem vellet habere, respondit jus habentem.

Acta sunt hec in dicta ecclesia beate Marie virginis, anno indictione mense die hora et pontificatus quibus supra, presentibus discretis viris Daniele dicto Nannen canonico ecclesie sancti Willehadi Bremensis, Alberto dicto Cron perpetuo vicario in ecclesia Bremensi predicta necnon Johanne Vrygen notario publico et aliis pluribus fide dignis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Johannes Wolteri, clericus Mindensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, presentis cause scriba premissis omnibus et singulis, dum sic agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ie hanc publicam formam redegi et signo meo solito et consueto signavi rogatus et requisitus in testimonium premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 980. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars. Am 28. Juni 1357 fällte der Schiedsrichter* Ghiselbertus de Berchtorpe, canonicus ecclesie Molembicensis Mindensis dyocesis, prothonotarius civitatis Bremensis, *seinen Spruch in der obigen Prozesssache zu Gunsten der Beklagten unter Auferlegung ewigen Stillschweigens für den Kläger und unter Vorbehalt eines Spruchs über die Zahlung der Kosten.* Acta sunt hec in ecclesia b. Marie virg. in Brema, a. d. 1357, quarto kal. mensis Julii, hora decima vel quasi, ... presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Daniele Nannen canonico ecclesie b. Willehadi Bremensis, Hinrico de Minda, Alberto Cron, Bernardo Herken, perpetuis in ecclesia Bremensi vicariis, Helmico de Nygenborch rectore altaris domus hospitalis, Thiderico de Colonia presbitero, Reynero capellano ecclesie sancte Marie Bremensis predicte et Johanne de Lunenberghe famulo, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. — *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 979.*

Nr. 107.

Der Rath verkauft dem Bremer Bürger Johann von Dreie für 12 Mark eine Mark Rente aus einer Wandschneiderbude in der Sögestrasse.

30. Juni 1357.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod unanimiter et concorditer, consensu discretorum nostrorum accedente, vendidimus Johanni de Dreye, civi nostro, et ejus heredibus pro duodecim marcis Bremensibus, nobis integraliter persolutis et in usus nostre civitatis

totaliter conversis, redditus unius marce Bremensis, quorum medietatem in pascha et reliquam medietatem Michahelis de quinta taberna pannicidarum a platea Soghestrate, infra domum scriptoris versus occidentem sita, dictus Johannes et ejus heredes annis singulis recipient expedite, jure et nomine pensionis, quousque consules nostre civitatis qui pro tempore fuerint eosdem redditus pro memorata pecunia decreverint reemendos. Ceterum defectum, si quem dictus Johannes et ejus heredes in perceptione dictorum reddituum sustinuerint, supplebunt camerarii nostre civitatis. In quorum testimonium nos Bernardus de Dettenhusen, Radolphus de Harpstede, Alardus Pryndeney, Tydericus Kemenade, Tydericus Hellingstede, Albertus Kreye, Sanderus de Nyenborch, Gotfridus Schene et Hinricus Groning, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. quinquagesimo septimo, in crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum.

¹) *Aus einem Transsumt von 1382. vig. Thome in Trese Br.*

Nr. 108.

Christian und Arnold Mund verkaufen dem Daniel Nannen den vierten Theil eines Hofs bei der Bürgerweide.

*4. August 1357.*¹)

Nos Cristianus et Arnoldus fratres dicti Mund, nati quondam Arnoldi Mund civis Bremensis, recognoscimus et ‖ tenore presentium firmiter protestamur, quod cum voluntate et consensu matris nostre Hibbelen ac omnium heredum nostrorum libere ‖ vendidimus Danieli Nannen, nato quondam Nannonis junioris eciam civis Bremensis, et suis veris heredibus ‖ pro viginti quatuor marcis Bremensibus, nobis integraliter persolutis, quartam partem nostram curtis seu terre site prope pascua civitatis Bremensis, quam nunc colit Boleke dictus de Scorve, cum omnibus suis juribus fructibus redditibus et pertinenciis universis libere empcionis titulo perpetuis temporibus possidendam. Cujus quidem curtis seu terre altera quarta spectat ad hospitale situm infra muros Bremenses prope sanctum Anscharium. Que due quarte partes in earum peciis juribus et pertinenciis nondum sunt divise; poterit tamen dictus Daniel, quandocunque voluerit, quartam partem suam predictam ab alia separare ... *Folgt Lassung und Gewähr* .... In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum Bremis, anno domini millesimo CC̊C. quinquagesimo septimo, mensis Augusti die quarta.

¹) *Nach dem Original in Trese 41, mit einem geringen Rest des zweiten Siegels. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* Hec dimidia terra seu curtis habet XXV pecias et vocatur vulgariter hoflant.

Nr. 109.

Arent van den Broke unde vor Meychtelt sin husvrowe *verpfänden* Borggherde van den Broke *ein halbes Viertelland* tho der Wetteringhe bi Hinrikes lande van den Horne *für 4 Bremer Mark. Die Kosten des Deichens,* er sunte Peters daghe de vor sunte Mathiese kumpt, *sollen auf das Land geschlagen werden. Zeugen sind* Bernard Monic, Johan van Bůren, Thideric Langegherdes, Thideric van Risstede, de voghet Crakere van den Svachusen unde menen bure van der Wetteringhe. (Ghegheven na g. b. 1357, in deme hilghen avende sunte Dyonisii.)

8. October 1357. [1])

[1]) *Original in Trese 33. Anhangend das* S'. Arnoldi de Broke. *Vgl. unten Urk. vom 10. August 1380.*

Nr. 110.

Der Decan Johannes und das Willehadicapitel bezeugen, dass der Geistliche Boidekin, Sohn des verstorbenen Bremer Bürgers Albert Bulle, für sich und als Vormund seiner Schwester Margarethe dem Anschariicapitel für 10 Mark eine Wurt nebst Zehnten, gelegen im Dorfe Gropelingen *bei der öffentlichen Strasse, neben dem Kirchhof und Wedem der Kirche des Dorfes gegen Süden und bei einer zum Altar der 10,000 Märtyrer in der Anschariikirche gehörigen Wurt gegen Norden, welche Johann Bolte baut, frei von Deich- und anderen Lasten, verkauft hat. Die Gewähr leisten mit dem Verkäufer die Bremer Bürger Giselbert von Werve, Gerhard, Sohn des Gerhard Borchardi und Johann Brant.* (Datum a. d. 1358, ipso die Felicis ep. et mart.)

14. Januar 1358. [1])

[1]) *Copie in der Reg. cap. s. Anschar. fol.* 169b.

Nr. 111.

Der Decan Johannes und das Willehadicapitel bezeugen, dass der Bremer Bürger Segeland von Sutterum und seine Frau Ghese den Vicaren zu St. Anscharii für 107 Mark zwei Viertel Landes in der Feldmark des Dorfes Vore *verkauft haben, gelegen zwischen den Gütern der Margarethe, Witwe Heinrich's Willoldi, und des Vicars der Marien Magdalenen Capelle Bernhard Pek.* (Datum Breme, a. d. 1358 in dominica die qua cantatur Quasi modo geniti.)

Bremen, 8. April 1358. [1])

---

[1]) *Original in Trese 15. Anhangend 1) das Siegel des Willehadicapitels, 2) das* S'. Zeghelandi de Sutterum, *3) ein Rest vom Siegel des* Johannes de Haren, *welcher mit* Hinricus de Zutterum *die Gewähr übernommen hat. Die Siegel der drei als Zeugen gegenwärtigen Bremer Bürger* Johannes de Colne, Sanderus de Nygenborch *und* Nicolaus de Steden *sind, wie die des zweiten Bürgen, abgefallen.*

Nr 112.

Erzbischof Gotfried bestätigt die Wahl des Mönchs des St. Pauliklosters Hermann von Bunnekemolen zum Abte des Klosters.

10 Mai 1358. [1])

Godefridus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis presencia visuris seu audituris ‖ cupimus fore notum publice protestantes, quod constituti coram nobis religiosi viri Henricus de Huda et ‖ Henricus de Verda, monachi monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses, ordinis sancti Benedicti, nostre diocesis, ‖ nobis religiosum virum Hermannum de Bünnekemolen, dicti monasterii sancti Pauli monachum, in abbatem ejusdem monasterii electum, presentarunt, humillime supplicantes, ut electionem de persona Hermanni predicti factam confirmare eique munus benedictionis impendere dignaremur. Nos vero, persona antedicti Hermanni visa, ac decreto electionis de se facte sigillo monasterii supradicti communito diligenter examinatis, citatis etiam prius omnibus et singulis, qui sua crediderint [a]) interesse, termino peremptorio ipsis ad hoc legitime assignato, et cum electionem prenotatam nullo reclamante nec contradicente ex certis legitimis causis ac honestis juxta formam in ipso electionis decreto contentam invenimus processisse, eandem electionem in nomine patris et filii et spiritus sancti confirma-

---

[a]) *Orig.* credederent.

vimus et approbavimus, juris ordine in omnibus observato, ac eidem. Hermanno electo et, ut prefertur, confirmato munus benedictionis inpendimus, divina nobis gratia largiente. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M̊. CC̊C. L̊. VI̊II., ipso die ascensionis domini.

[1]) *Nach dem Original in Trese Da, mit einem geringen Rest des erzbischöflichen Siegels.*

Nr. 113.

Christian von Delmenhorst, Propst von Rustringen, verspricht dem Anschariicapitel für den von ihm gepachteten Zehnten zu Schlutter zu Michaelis 5 Fuder weniger 6 Scheffel Waizen zu liefern.

30. Juni 1358. [1])

Nos Cristianus de Delmenhorst, prepositus Růstringie, recognoscimus tenore presentium dilucide protestando ‖, quod honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis tenemur in quinque plaustratis ‖ minus sex modiis bone siliginis et legalis Bremensis mensure, que plaustrata et quam siliginem in festo beati ‖ Michahelis proxime affuturo pro decima ipsorum in Sluttere, quam ab ipsis jure decimali conduximus, dumtaxat ad hunc annum, predictis decano et capitulo in civitate Bremensi solvere volumus et debemus expedite. *Die Gewähr leisten* Cristianus de Bůcken alias dictus Knopeke, Johannes dictus Gronelant, canonici in Delmenhorst, Thidericus de Bardenvlete miles, Meynardus de Oldenesche senior, Erpo de Elmelo et Johannes de Bardenvlete, famuli . . . una cum nobili et honorabili viro domino nostro Cristiano preposito . . . Datum anno domini M̊. CC̊C. L. octavo, in crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 27. Die angehängten sieben Siegel sind abgefallen.*

Nr. 114.

Der Rath bezeugt, dass Johannes Luning und seine Frau Gertrud für sich und Johannes Scot als Vormund der Kinder des verstorb. Eler Kint aus ihrem Hause in der Langenstrasse dem Bremer Bürger Albert Witte (Alberto Albo) *für 12 Bremer Mark eine Mark Rente verkauft haben.* (Datum a. d. 1358, in crast. b. Odolrici confessoris.)

5. Juli 1358. [1])

[1]) *Rathstranssumt* d. d. 1388, crast. epiph. dom. *in Trese 38.*

Nr. 115.

Die Bremer Bürger Johann Drakenburg und Johann Hon versprechen dem Anscharii-capitel für den auf dieses Jahr ihnen verpachteten Zehnten zu Schwachhausen $2^1/_2$ Fuder weniger drei Scheffel Gerste und $2^1/_2$ Fuder weniger drei Scheffel Hafer zu Martini in der Stadt Bremen zu liefern. Sollten aber die Felder von dem Heere des Herzogs von Lüneburg und der Grafen von Hoya verwüstet werden, so wollen sie, unter Zurückbehaltung des Strohs, nur den Zehnten von dem nicht verwüsteten Theil abliefern.

26. Juli 1358.[1])

Nos Johannes Drakenborch et Johannes Hon, cives in Brema, recognoscimus tenore presentium dilucide protestando nostris sub sigillis, quod honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis tenemur in duobus cum dimidio plaustratis ordei minus tribus modiis ac in duobus cum dimidio plaustratis avene minus tribus modiis bone et legalis annone. Que quidem plaustrata et annonam eisdem decano et capitulo in civitate Bremensi in festo beati Martini episcopi proxime affuturo absque dilatione qualibet de et pro decima in Swachusen, quam ab ipsis conduximus ad hunc annum, integraliter et ex toto solvere promisimus et in hiis scriptis promittimus in solidum fide data. Dicte etiam decime collacionem, conportationem et perceptionem nostro stabimus sub periculo et eventu, nisi ipsa per excercitum ducis Luneburgensis vel comitum de Hoya depopulata fuerit;[2]) illud vero seu illam partem quod vel quam ante vel post hujusmodi depopulationem collegerimus vel perceperimus, ipsis totaliter presentabimus sub nostro juramento, straminibus dumtaxat nobis reservatis. Preterea nos Martinus filius quondam Thetwardi Pryndeney et Henricus Kemmere, cives Bremenses, una cum predictis Johanne et Johanne et pro ipsis in solidum fide data promisimus et presentibus promittimus in hunc modum, quod omnem defectum dampnum vel impedimentum, si quem vel quod prefati domini decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii in solutione dictorum quinque plaustratorum minus sex modiis ordei et avene seu annone bone et legalis paterentur, ipsis integre supplere et resarcire volumus et debemus. In quorum testimonium sigilla[a]) nostra presentibus sunt appensa. Et nos . . . .[b]) in testimonium premissi contractus coram nobis

---

[a]) *Orig.* sigillis. [b]) *Hier ist eine Lücke von einer halben Zeile zur Einfügung der Namen gelassen.*

celebrati et in majus robur omnium premissorum sigillis nostris roboravimus presens scriptum. Datum anno domini millesimo CCC. quinquagesimo octavo, in crastino beati Jacobi apostoli.

[1]) *Nach dem nicht vollzogenen Originale in Trese 36. In demselben befinden sich Einschnitte für 4 Siegel die aber ersichtlich niemals angehängt gewesen sind.*

[2]) *Der Krieg des Administrators Moritz und der Stadt gegen die Grafen von Hoya wurde erst am 30. April 1359 beendigt. Von einer Theilnahme des Herzogs Wilhelm von Lüneburg an jenem Kriege wissen wir nichts, doch erfahren wir aus dem Friedensvertrag zwischen der Stadt und den Herzogen Wilhelm und Ludwig vom 18. August 1359, dass Feindseligkeiten zwischen diesen beiden Parteien obgewaltet haben. Vgl. Sudendorf, Br. Lüneb. Urkdb. Bd. III. S. XV.*

Nr. 116.

Schreiben des Raths zu Hamburg an den Verweser des Bremischen Erzstifts, Decan Moritz, mit Klagen über den ehemals Bremischen Bürger Johann Hollmann, welcher die Hamburger beraube, und die Beute in das Schloss Hude und in die Stadt Bremen führe, und mit der Bitte für Abstellung dieser Beschwerden zu sorgen.

Ohne Datum (c. 1358, vor August). [1])

Reverendo in Christo patri et domino, domino Mauritio, decano et provisori sancte Bremensis ecclesie, consules Hamburgenses cum omni humilitate et fidelitate servitii plenitudinem cum effectu. Dominationi vestre cogimur insinuare gravibus cum querelis, quod Johannes Holleman, quondam ut dicitur civis Bremensis, cum suis complicibus nos et nostros cives spoliat et spoliavit sine nostris et nostrorum civium demeritis, deo teste, et ducit et duxit dictum spolium in vestre dominationis terminos usque ad castrum dictum Hude et ad civitatem Bremensem, sicut intelleximus, in quo quidem castro Hude dictus Johannes cum suis complicibus suam elegit mansionem in nostrum et nostrorum civium magnum prejudicium et gravamen. Quapropter vestre laudabili pietati devotissime supplicamus, quatenus per vestros advocatos et subditos ordinare dignemini, quod dictis nostris civibus ablata restituantur in integrum, et quod idem Johannes cum suis tot et tantas maliciosas injurias nobis et nostris civibus facere non presumat. Hoc apud vestram immensam nobilitatem omni tempore volumus deservire. Datum sub nostro secreto.

[1]) *Nach dem Abdruck in der Urkdl. Gesch. der Hansa. B. 2. S. 457.*

Nr. 117.

Schreiben des Raths zu Hamburg an den Rath zu Bremen, ähnlichen Inhalts wie das vorstehende.

Ohne Datum (c. 1358, vor August). [1])

Pro multis promotionibus nobis et nostris civibus per vos gratanter impensis bonitati vestre cum multis gratiarum actionibus humiliter inclinamus. Et velit deus, quod aliquando possimus gratis obsequiis deservire. Quapropter honestati vestre cogimur querulari, quod Johannes Holleman cum suis complicibus intulit nostris civibus dampna gravia per spolium et rapinam sine nostris et nostrorum civium demeritis, deo teste, et dictum spolium, ut intelleximus, ducit et mittit in vestram civitatem. Impetravit enim per religiosos viros et laicos securitatis conductum pluribus vicibus, quod sibi dedimus, licet non comparuit coram nobis. Quapropter dilectioni vestre devotissime supplicamus, quatenus boni et fideles cooperatores ad hoc esse dignemini, quod ablata nostris civibus restituantur in integrum, et quod idem Johannes et sui complices tot et tantas maliciosas injurias nobis et nostris civibus in antea facere non presumant.

[1]) *Nach dem Abdruck in der Urkdl. Gesch. der Hansa. B. 2. S. 457.*

Nr. 118.

Rath und Gemeinheit der Stadt Bremen danken den Hansestädten für die Wiederaufnahme in die Hansa und genehmigen den darüber auf dem Hansetage zu Lübeck von den Bremischen Rathsherren, Hinrich Doneldey und Bernd Dettenhusen, geschlossenen Vertrag.

***Lübeck**, 3. August 1358.* [1])

Nos consules et commune civitatis Bremensis referimus inmensas gratiarum actiones honorabilibus viris consulibus civitatum maritimarum et etiam aliarum ‖ civitatum, nec non communibus mercatoribus de hanza Theutunicorum sacri Romani imperii pro eo, quod nos ad gratiam receperunt et libertatibus et privilegiis dictorum ‖ mercatorum interesse permiserunt, licet extra ipsorum libertates fuerimus aliquibus temporibus retroactis. Ac universis et singulis in perpetuum audituris presentia seu vi‖suris cupimus fore notum et presentibus publice profitemur, quod nos omnes et

singulos tractatus et placita infrascripta, habitos et placitatos, habita et placitata nomine nostro et ex parte nostra in civitate Lubicensi per honorabiles viros dominos Hinricum dictum Doneldey et Bernardum Dettenhusen, nostri consulatus socios, ad hoc per nos specialiter missos, cum honorabilibus et discretis viris dominis consulibus civitatis Lubicensis et aliarum civitatum in Lubike congregatis ex parte ipsorum mercatorum de hanza predicta, volumus inviolabiliter et firmiter observare. Primo videlicet, quando quotienscunque requisiti fuerimus per dominos consules civitatum subscriptarum, scilicet Lubicensis, Wysmariensis, Rostoccensis, Sundensis et Grypeswoldensis, ad profectum et utilitatem omnium mercatorum predictorum pro adjutorio et defensione portus dicti Noreszund, tunc nos debemus et volumus ibidem mittere unam bonam navem munitam cum quinquaginta viris armatis et aliis armis bellicis sub nostris expensis et periculis, et si deus daret nobis et nostris adjutoribus similiter defensoribus dicti portus victoriam de piratis et aliis spoliatoribus, tunc lucrum quod inde proveniret, deberemus et vellemus et volumus dividere cum dictis nostris adjutoribus secundum virorum quantitatem, scilicet na mantale. Item quando quotienscunque requisiti fuerimus per dominos consules Hamburgenses pro defensione Albee, tunc pro dicta defensione debemus et volumus mittere super Albeam navigio centum viros armatos nostris etiam periculis et expensis, et si etiam lucrum de spoliatoribus caperemus, quod inter nos et coadjutores secundum quantitatem et numerum personarum, ut superius expressum est, equaliter dividemus. Et si necesse fuerit, quod ibidem plures mittere deberemus pro premissis, hoc sine contradictione aliqua faciemus. Item volumus gratanter tenere et firmiter observare omnes tractatus et omnia placita, habitos et placitatos, habita et placitata per dominos consules civitatum predictarum ex parte omnium mercatorum predictorum. Et si aliquis de nostris civibus ausu temerario velificaret et visitaret cum suis navibus et bonis reysas prohibitas et loca prohibita per dominos consules et mercatores predictos et contra hujusmodi tractatus et placita faceret et eos et ea observare nollet, talis deberet privari omnibus suis bonis et corpore: ita videlicet, quod due partes hujusmodi bonorum suorum, que secum haberet in illa civitate, in qua caperetur, debent cedere mercatoribus predictis et tertia pars dominis consulibus illius civitatis, in qua captus fuisset, bonis suis tamen aliis que adhuc haberet in nostra civitate predicta et aliis locis salvatis et suis heredibus et proximis reservatis. Item presentibus promittimus et nos ad hoc firmiter obligamus, quod mercatores predictos indempnes servare volumus de omnibus prerogativis et proverbiis quas et que in Anglia, in Norwegia et in Flandria hactenus habuimus tempore illo, quo exclusi fuimus extra libertates mercatorum predictorum, scilicet quod tales prerogative et talia proverbia non debent venire in et ad dampnum et periculum mercatoribus supradictis,

exceptionibus omnibus doli et mali exclusis penitus in premissis. Item si, quod deus avertat, nos vel aliquem nostrum aut cives nostros aut aliquem nomine nostro, scitu nostro, omnis doli pallio postposito, contra premissa aut aliquod premissorum in toto vel in parte facere vel venire contingeret, extunc nos successoresque nostri a dicta mercatorum hensa predictorum et ejus libertatibus perpetuis temporibus excludemur et exclusi a jure predictorum mercatorum penitus debemus remanere. In premissorum omnium evidens testimonium sigillum nostre civitatis predicte presentibus est appensum. Datum et actum Lubeke, anno domini M°. CCC°. quinquagesimo octavo, in die inventionis sancti Stephani prothomartiris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. An einer Schnur von rother, blauer und gelber Seide hängt das Brem. Stadtsiegel. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* Wo wy uth der Hanza weren unde dar wedder in qwemen. *Desgl. von etwas späterer Hand:* Iste litere sunt contra nos. *Nach dem sehr wenig abweichenden Original in der Trese zu Lübeck gedruckt in den Hanserecessen Bd. I. Nr. 216. — Ueber Bremens Ausschluss aus der Hanse s. Koppmann in den Hanserec. l. c. S. 139 ff. u. Schäfer in den Hansisch. Geschichtsblättern Jahrgang 1874 S. 11 ff.*

Nr. 119.

Die Harlinger erneuern den Vertrag von 1310 mit der Stadt Bremen.

Esens, 8. September 1358.[1])

Universis Christi fidelibus hanc literam visuris seu audituris Mamme Eyben, Volquardus Wygerdessen, Tadiko Eyben enunciatores terre Herlingie et eorum || conjudices universi in eadem terra Herlingie constituti salutem et pacem in domino sempiternam. Ne rerum gestarum memoria per decursum temporis || in oblivionem transeat, expedit ut ea que fiunt quandoque literarum testimonio roborentur. Hinc est quod natis et nascituris cupimus esse notum, quod propter || pacem et concordiam quam inter nostram terram et civitatem Bremensem desideramus perpetuis temporibus observari, de communi consensu omnium proborum virorum terre nostre statuimus infrascriptos articulos in perpetuum observandos: si quis evidenter occisus fuerit casu sinistro emergente occisus solvetur viginti marcis Bremensis ponderis et argenti, si vero minus evidenter, ille cui factum inponitur, si de terra nostra fuerit cum universis nostre terre judicibus tunc temporis terram nostram regentibus, si Bremensis cum omnibus consulibus tunc in consulatu civitatis Bremensis existentibus in reliquiis se poterit expurgare Si vero occisor profugus fuerit et bona post se reliquerit, occisus de eisdem bonis solvetur, si bona non habuerit et proscriptus fuerit, ita ut non revertatur, sive Herlingus sive Bremensis fuerit, occiso per hoc debet esse omnimode satisfactum. Si autem postmodum receptus fuerit ab hiis ad quos pertinebat, qui eum receperint pro ipso respondebunt; si captus et dijudicatus fuerit, nulla est restitucio facienda. Si vero quis oculo, pede vel manu privatus fuerit, sibi debet emendari decem marcis Bremensis ponderis et argenti, et si de lesione rigidam vel aridam manum vel inutilem habere contigerit, sibi emendabitur quinque marcis argenti et ponderis supradicte *(sic!)*. Si etiam quis in pede vel manu lesus membra retinuerit et quoquomodo inutilia, illi debet cum duabus marcis et dimidia emendari. Si quis vero manifeste ab hoc die spoliaverit, si spoliatus ipsum clamore persequitur, contra spoliatorem justo judicio procedetur, ipso bona sua recipiente; si minus manifeste spolietur quis, ille cui spolium inponitur, si Herlingus fuerit cum omnibus judicibus terre Herlingie, si Bremensis cum omnibus consulibus in Brema in reliquiis se poterit expurgare. Quilibet sic bona sua det mutuo, quod pro ipsis non

gravet aliquem nisi proprium debitorem. Preterea si Herlingus Bremensem super debitis suis in terra sua voluerit incusare, cum duobus judicibus terre sue ipsum convincere debebit, si debitum fuerit sibi denegatum idem Bremensis in civitate Bremensi cum duobus consulibus faciet vice versa. Si eciam aliquis Herlingo in Brema voluerit injuriari, illum Bremenses sicut cives proprios defensabunt; Herlingi eciam Bremensibus in aquis et in omni loco, ubi posse habent, astabunt fideliter et constanter. Nullus eciam Herlingus in Brema ponetur in truncum nisi pro furto vel spolio manifesto. Si quis eciam indebite se captum probare poterit, huic duobus talentis denariorum Bremensium debet emendari. Emptores eciam Herlingi, si qua in Brema sunt venalia, libere ement vendent ec deducent; et illud idem Bremenses in Herlingia facient vice versa. Preterea si cives Bremenses prope Herlingiam aut in alio loco ubi inhabitatores ejusdem terre ipsos juvare possunt passi fuerint naufragium, predicti Herlingi ipsos ad recuperacionem bonorum suorum fideliter adjuvabunt, sed passi naufragium ipsos juvantibus respondebunt pro suis laboribus competenter. Si vero bona naufragii ad Herlingiam fluxerint, ubi nullus vivus affuerit, omnia bona que de ipsis aquis eruta fuerint, sub custodia alicujus probi viri poni debent in locum securum vel apud ecclesiam in sequestrum, et ibi jacebunt per unum mensem, infra quem si requisiverint cum litteris civitatis Bremensis debent civibus ipsa petentibus integraliter presentari, sed laborantibus pro suis laboribus respondebunt. Et si cives Bremenses a conservatore predictorum bonorum magis requisiverint quam conservator se sustulisse fateatur, super hoc conservatoris stabitur sacramento. Insuper si civitas Bremensis gwerram vel discordiam cum aliquibus habuerit et ab inimicis ipsius Herlingos spoliari contigerit seu capi vel occidi, illud non debet Bremensibus inputari nec inputabitur Herlingis si Bremenses ab eorum inimicis capti spoliati fuerint vel occisi. Facta sunt hec ubi presentes eramus nos judices terre Herlingie antedicti necnon discreti viri dominus Eylwardus viceprepositus terre nostre, Hero Eylwardessen, Siboldus Unnen, Juncge Mensen, Menso Wibeten et plures alii fide digni. In quorum omnium testimonium sigillo terre nostre roboravimus presens scriptum. Datum Eselinge, anno domini M°. CCC°. quinquagesimo octavo, in nativitate Marie virginis gloriose.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. Siegel abgefallen. Gedruckt im Ostfries. Urkdb. I. Nr. 83. Copie des Anfanges und Schlusses, unter Verweisung auf die ältere Urk., im Privileg. p. 431; darnach gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. p. 244.*

Nr. 120.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Nicolaus Thedolphi, Tybbe, Witwe des Detward Prindeney, und ihr Sohn Martin an die Bremer Bürgerin Elisabeth, Witwe Johann's von Dreye, für 22 Mark ihr Feld, gelegen zwischen dem Felde Heinrich's Gröning sen. und der Strasse, welche zum Leprosenhaus führt, verkauft haben.

(Datum a. d. 1358, ipso die b. Remigii confessoris.)

1. October 1358. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 992. Anhangend das Siegel der Stadt. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.:* litera super campo Dreygemans.

Nr. 121.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Hinrich Doneldey jun. den Vicaren zu St. Willehadi ein halbes Land in Walle verkauft hat.

27. October 1358.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti coram nobis Hinricus dominus[a]) Doneldey junior et Margareta ejus uxor, nostri cives, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu Hinrici Doneldey senioris, patris sui, ac omnium heredum suorum vendiderunt et dimiserunt discretis viris perpetuis vicariis seu beneficiatis in ecclesia sancti Willehadi Bremensis pro triginta tribus marcis Bremensibus sibi plenarie persolutis, suam dimidiam terram cum area sitas in Walle, habentem quadraginta et unam pecias terre, quarum octo site sunt uppe den campen, una super swadekampe, sex super lockstede, quarum una vocatur ein brede, sita retro domum Hemelinges, alia vocatur ein ghere, alia ein aneth, alia sita retro meyenkampe, alia versus halvenbreden, item dicitur ein gere by der groppen, una ein santacker, una ein half brede, una ein dyckacker, una ein reithnerling. Item una et dimidia site sunt super kolickacker, item una vocatur ein half doregang, item quinque site sunt super mersch, una juxta aggerem, item dimidia sita est inter lake, una super gronenflete, due in der koppele, una super nedderen sewennighe, due super sleken, due super kornewisck, due super grotenhemme, due super lutken hemme, item una dicitur ein voderwisch, una ein osterwisch, item una sita est super hove, una inter wettering et una in den haghe, cum omnibus suis juribus et pertinentiis agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, palludibus, aqueductibus, et cum decima ac aliis attinentiis universis pro hereditate libera, quas Schele Reyneke ad presens colit et inhabitat, juste emptionis titulo imperpetuum possidendas. *Folgt die Gewährleistung* .... Insuper sepedicti venditores publice recognoverunt, quod sepedicta bona in ruptura aggeris, quod vulgo dicitur Kersenbomes brake, nullos aggeres ad presens habere quomodolibet dinoscuntur. Ceterum si postea alique alie litere preter istas, aliqualem mensionem *(sic!)* facientes de bonis prenarratis, producte fuerint seu apparuerint, tales litere presentibus in nullo derogare nec prejudicare debebunt quovis modo. In quorum testimonium nos Hinricus Prindeney, Bernardus Prindeney, Albertus Doneldey, Bernardus de Revele, Nicolaus

---

[a]) *Offenbar ein Versehen des Abschreibens für* dictus.

Thedolphi, Nicolaus de Wage, Johannes de Kemenade, Luderus Nakede, Johannes de Kollene et Richardus Reme, consules in Brema, cum sigillo civitatis nostre roborari fecimus presens scriptum. Datum anno domini M. CCC. LVIII., in vigilia beatorum Symonis et Jude apostolorum.

[1]) *Aus dem Liber Fundat. vicarior. p. 70.*

Nr. 122.

Die Brüder Gerhard und Gerlach Speckin haben für sich und ihre Brüder Otto und Christian mit der Stadt Bremen „eine alte Mutsühne" geschlossen und versprechen, mit Ausnahme gewisser Fälle, nicht wieder gegen die Stadt zu dienen.

31. October 1358. [1])

Nos Gerhardus et Gherlacus fratres dicti Speckin pro nobis et pro Ottone ac Cristiano fratribus nostris ‖ tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod dissentionis seu controversie materia dudum exorta ‖ occasione mortis domini Ottonis Speckin, patrui nostri, inter civitatem Bremensem ex una et nos parte ex altera ‖ per antiquam et voluntariam compositionem, que dicitur eyn olt mûtsone, est terminata et sopyta ac per amicabilem concordiam perpetuis temporibus reformata; ita videlicet quod civibus Bremensibus et dicte civitati et precipue domino Alberto Sandov et heredibus fratris sui nichil mali vel sinistre *(sic!)* inferre nec imperpetuum inimicari volumus neque debebimus quovismodo, nisi inter veros dominos nostros et civitatem Bremensem aliquod bellum suboriri contingerit, tunc dictis dominis nostris eodem bello durante commanere possumus, prout de jure tenemur, licite et honeste. Preterea si procedente tempore inter dictam civitatem Bremensem et alios dominos quoscunque, nostris dominis exceptis, aliquam litem vel bellum emergere vel evenire contingerit, quibus nobis inmiscere placuerit, tunc prefate civitati pro conpetenti stipendio nos servituros exhibebimus, et si in invicem pro conpetenti sallario convenire non possumus, aliis dominis nobis conpetens stipendium dare volentibus liberam serviendi habebimus potestatem. Quibus cessantibus dicte civitatis amici stabiles permanebimus et fideles. In quorum testimonium nos Gerhardus et Gherlacus predicti pro nobis et pro Ottone et Cristiano fratribus nostris memoratis sigilla nostra presentibus sunt appensa *(sic!)*. Datum anno domini M. CCC. LVIII., in vigilia omnium sanctorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Die beiden Siegel sind abgefallen.*

Nr. 123.

Das Anschariicapitel kauft für 10 Mark, welche es von dem Bauherrn Heinrich Stockfisch empfangen, Land in Gröpelingen, zur Feier gewisser Memorien.

31. October 1358.[1])

Decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis omnibus quibus presens scriptum fuerit visum vel auditum salutem in domino sempiternam. Tenore presentium firmiter recognoscimus et protestamur, quod a discreto viro Hinrico dicto Stocvisch, structurario nostre ecclesie, decem marcas Bremenses recepimus, cum quibus aream sitam in Gropelinge juxta cimiterium immediate versus austrum, quam nunc colit Johannes dictus Bolte, emimus et comparavimus ad usum nostri capituli perpetue possidendam; de qua quidem area peragentur anniversarii sive memorie secundum consuetudinem ecclesie nostre subscriptorum, scilicet Hermanni de Lesmona et Hilleghundis, prime uxoris legitime dicti Hinrici, viam universe carnis ingressorum, necnon Hinrici prefati et Wichburgis, nunc uxoris sue legitime, adhuc in humanis vegetancium, post obitum et discessum eorundem. In cujus rei testimonium sigillum nostri capituli predicti est appensum. Datum anno domini M. CCC. LVIII., in profesto omnium sanctorum.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 169b.*

Nr. 124.

Der Rath bezeugt, dass Johann Wise und seine Frau dem Bau der Kirche U. L. Frauen ein Haus geschenkt haben, welches jedoch unter Weichbildrecht bleiben soll.

23. November 1358.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti coram nobis Johannes Wise et Mechtildis ejus uxor publice recognoverunt, quod, de voluntate et consensu omnium heredum suorum quorum consensus merito fuerit requirendus, legaverunt liberaliter et donaverunt simpliciter donatione irrevocabili et perpetua pro salute animarum suarum ad usum fabrice sive structure ecclesie sancte Marie Bremensis domum suam minorem cum area sitas juxta domum ipsorum majorem versus occidentem cum

omnibus suis juribus et pertinentiis, prout ipsi possederunt, perpetuis temporibus post mortem amborum Johannis et Mechtildis predictorum liberaliter obtinendas, tali tamen conditione adjecta, quod domus et area predicta sub jure municipii quod wickbelde dicitur in perpetuum permanebunt, ita videlicet quod inhabitantes seu possidentes domum et aream predictas facere debebunt in exactionibus, contributionibus, vigiliis et aliis oneribus debitis, prout alie domus nostrorum civium facere tenebuntur. In quorum testimonium nos Hinricus Prindeney, Bernardus Prindeney, Albertus Doneldey, Bernardus de Revele, Nicolaus Thedolphi, Nicolaus de Waghe, Johannes de Kemenade, Johannes de Kolne, Luderus Nakede et Richardus Reme, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M. CCC. L. octavo, in crastino beate Cecilie virginis et martyris.

[1]) *Nach einer Abschrift des Archivars H. Post im hiesigen Archive.*

Nr. 125.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Roland von Lese und seine Frau Eileke, mit Zustimmung der Kinder der letzteren, Luder und Hillegund, der Bremer Bürgerin Herburg, Witwe Hinrich Sufelmann's, für 43 Mark ihr Viertelland in Vore, *gelegen zwischen den Gütern des Bremer Bürgers Albert Kreye und des Knappen Ditward Sinneghen, verkauft haben.* (Datum a. d. 1358, in crast. b. Andree ap.)

1. December 1358. [1])

[1]) *Original in Trese 41. Siegel abgefallen.*

Nr. 126.

Der Rath zu Lübeck bezeugt, eine von Bremen ausgestellte Urkunde — (über die Wiederaufnahme Bremens in die Hansa) — in Verwahrung zu haben.

13. December 1358. [1])

Omnibus ad quos pervenerit presens scriptum consules civitatis Lubicensis salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus et constare volumus universis, nos literas honorabilium virorum dominorum consulum Bremensium, sigillo eorum

appenso sigillatas, habere in custodia et potestate nostra, quarum tenor sequitur in hec verba — *folgt die Urk. Nr. 118 in der Fassung des Lübecker Originals.* — In testimonium igitur premissorum sigillum civitatis nostre presentibus est appensum. Datum anno domini 1358, in die beate Lucie virginis gloriose.

[1]) *Nach dem Abdruck des im Hamburger Archive befindlichen Originals in den Hanserecessen I. Nr. 217.*

Nr. 127.

Der Knappe Conrad von Verden bezeugt, dass er alles Recht, welches er besass an einem Lande in Uthbremen, *dessen eine Hälfte Johannes Scheve, dessen andere Gerhard Scharlaken baut, an Womele, Witwe des Bremer Bürgers Johann Gröning, aufgelassen habe. Die Rathsherren Johann Kemenade und Johann von Colne untersiegeln die Urkunde mit dem Aussteller.* (Datum a. d. 1358, in crast. Thome ap.)

22. December 1358. [1])

[1]) *Original in Trese Bg. Anhangend das mittlere, schlecht erhaltene, Siegel des Johann Kemenade, die beiden anderen sind abgefallen.*

Nr. 128.

Das Anschariicapitel berichtet dem Erzbischof Gotfried über die nach dem Tode des bisherigen Decans Johann Lentemann erfolgte Wahl des Canonicus Hildebrand zum Decan und bittet um die Bestätigung dieser Wahl.

(1357 oder 1358.) [1])

Reverendo in Christo patri ac domino suo domino G. dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo sui humiles ac devoti canonici ecclesie sancti Anscharii ibidem cum omni humilitate reverentia obedientia et honore orationes in Christo devotas.[a]) Cum propter vacationem diutinam ecclesie gravia in spiritualibus et temporalibus dispendia paciantur, conditores canonum deliberatione provida statuerunt, ut ultra tempus a jure statutum ecclesie vacare non debeant. Igitur anno domini M°. CCC°. LXVII°. *(sic!)* ultima die mensis Junii defuncto bone memorie domino Jo. decano ecclesie nostre sancti Anscharii predicte et ipsius corpore tradito ecclesiastice cum reverentia sepulture, ne ipsa ecclesia diu decano careret, nobis tunc

[a]) orationes — devotas *von einer Hand des 15. Jahrh. am Rande hinzugefügt.*

presentibus in capitulo convenientibus quarta die mensis ejusdem[b]) et de electione futuri decani tractantibus, fuit a nobis terminus duodecimus[c]) dies mensis Octobris ejusdem anni cum continuatione dierum sequentium concorditer assignatus ad electionem futuri decani celebrandam. Citatis etiam interim absentibus canonicis et omnibus quorum intererat et convenientibus nobis in termino supradicto ad capitulum ecclesie nostre predicte omnibus qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse, tandem, deliberatione prehabita per quam formam esset in electionis negocio procedendum, placuit nobis omnibus, et singulis per formam scrutinii eidem ecclesie de decano providere. Unde honorabiles viros dominum F. cantorem ecclesie Bremensis,[d]) T. talem et H. talem de nostro collegio canonicos fidedignos concorditer duximus assumendos, quibus dedimus potestatem, ut secrete ac singillatim vota cunctorum, prius tamen sua et postmodum nostra, inquirerent diligenter et, eis in scriptis redactis, mox in communi eadem publicarent publicatoque scrutinio et collatione numeri ad numerum, zeli ad zelum, meriti ad meritum subsequenti[e]) unus eorum suo et collegarum suorum et vice ac nomine totius capituli illum eligeret in decanum, in quem major et sanior pars capituli consentiret. Scrutatores autem ipsi potestatem a nobis sibi traditam acceptantes et ad locum privatum se trahentes secrete et singillatim inquesiverunt diligenter, sicut nobis postmodum retulerunt, primo ad invicem vota sua et nostra postmodum, prout a nobis habuerant in mandatis, ipsisque in scriptis redactis, in communi mox eadem publicarunt; quibus publicatis et collatione numeri ad numerum, zeli ad zelum, meriti ad meritum subsecuta, repertum exstitit majorem et saniorem partem capituli vota[f]) direxisse in scrutinio in dominum H. talem et discretum[g]) literarum scientia, vita et moribus merito commendandum, in ordine sacerdotali et etate legitima constitutum ac de legitimo matrimonio procreatum, in spiritualibus et temporalibus plurimum circumspectum, quem dictus dominus F. talis, de mandato nostro nobisque presentibus, vice ac nomine suo et college sui ac omnium nostrum et tocius capituli elegit sollempniter in decanum in hunc modum: „In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Cum vacante decanatu ecclesie sancti Anscharii predicte, vocatis qui fuerunt evocandi et presentibus die ad hoc prefixa omnibus qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse, placuerit nobis omnibus per viam scrutinii vacanti decanatui providere, factoque scrutinio juxta formam consilii generalis ac eo publicato et collatione habita diligenti, repertum sit, majorem et saniorem partem totius capituli direxisse in dominum H. vota sua, virum utique providum et discretum etc. ut supra, idcirco ego T. talis vice mea et

b) *d. h. wol* Julii. c) *Reg.* tunc duodecim *ist später durchstrichen und dafür von jener Hand des 15. Jahrh. am Rande bemerkt* terminus duodecimus. d) *Friedrich Odilie.* e) *Reg.* subsequentis. f) vota *ist von einer Hand des 15. Jahrh. an den Rand geschrieben.* g) *Vor* et discretum *fehlt muthmasslich* virum providum.

college mei et totius capituli ac omnium jus in ipsa electione habentium ex potestate michi a toto capitulo tradita et concessa dictum dominum H., invocata spiritus sancti gratia, eligo in decanum ecclesie sancti Anscharii predicte." Electione autem hujusmodi celebrata, eam omnes et singuli approbavimus et „Te deum laudamus" usque in finem dicentes et dictum electum nostrum ad stallum decani deportavimus, ut est moris. Et demum electionem ipsam clero et populo sollempniter publicavimus. Postmodum vero electionem hujusmodi dicto electo infra tempus debitum et jure statutum per nos presentavimus et petito ab eo, ut suum preberet assensum, ipse, deliberatione sibi de jure conpetenti prehabita, licet plurimum renitens, insufficientiam suam allegans, tamen nolens divine[h]) resistere voluntati, infra tempus a jure statutum annuit votis nostris electioni consentiens de se facte. Eapropter paternitati vestre tam devote quam humiliter voto unanimi supplicamus, quatenus electionem eandem sic sollempniter sic canonice celebratam dignemini confirmare et eidem electo nostro munus confirmationis dignemini favorabiliter inpertiri, ut deo auctore et nobis et nostre ecclesie velud decanus ydoneus preesse valeat utiliter et prodesse, nosque et alii ejus subditi sub ipsius regimine possimus coram deo salubriter militare. Ceterum ut vestra paternitas cognoscat evidentius vota omnium nostrum in predictis omnibus et singulis concordasse ac in petitione hujusmodi existere unanimes et concordes, presens electionis nostre decretum vestre paternitati transmittimus appensione sigilli[i]) nostri capituli roboratum. Datum et actum in loco nostro capitulari anno domini M°. CCC°. LX°VII. *(sic!)*

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 281. Die Urkunde ist in der hier vorliegenden schematischen Form, ebenso wie die Bestätigungsurkunde des Erzbischofs Gotfried vom 7. März 1359, gelegentlich der Wahl des Nachfolgers Hildebrands, welcher am 29. Juni 1367 starb, von der gleichen Hand wie die auf die letztgenannte Wahl bezüglichen Urkunden in die Regula eingetragen, und so wird dem sehr flüchtigen Schreiber das falsche Datum in die Feder gekommen sein. Es scheint aber in der verkehrten Datirung kein hinreichender Grund gegen die Echtheit der Urkunde zu liegen, wiewol auch die Angabe des Todestages des Decans Johannes* ultima die mensis Junii *gegenüber der* penultima dies mensis Junii *in der Urkunde über die Wahl von Hildebrands Nachfolger Verdacht erregt. Der 29. Juni ist als Todestag Hildebrands durch eine Notiz im Calendarium der Regula cap. s. Anschar. gesichert; der Todestag des Johann Lentemann ist im Calendar gar nicht verzeichnet. Ob die obige Urkunde in das Jahr 1357 oder 1358 zu setzen ist, bleibt zweifelhaft. Der Decan Johannes wird zuletzt genannt in der Urk. Nr. 103 vom 17. Mai 1357, die Bestätigung der Wahl Hildebrands erfolgte aber, wie erwähnt, erst am 7. März 1359 und Hildebrand kommt als Decan zuerst vor am 29. April 1359. (Nr. 133.)*

---

[h]) *Schreibfehler in der Reg. der hernach undeutlich corrigirt ist.* [i]) *Reg.* sigillum.

Nr. 129.

Aufzeichnung über den einstweiligen Eintritt der Wittheit an Stelle des im Jahre 1359 rechtmässig zur Regierung berufenen Rathes wegen Verhinderung eines Theils desselben durch Gefangenschaft beim Grafen von Hoya oder auf andere Weise.

1359 (nach Januar 6). [1]

Nota. Anno domini M̊. CC̊C. L. nono, post festum epyphanie domini, durante gwerra inter Gherhardum comitem de Hoya ex una et civitatem Bremensem parte ex altera, idem comes Gherhardus tenuit captivatam et alias legitime inpeditam majorem partem consulum Bremensium qui illo anno ex ordine debebant in consilio sive consulatu presidere. Ideoque omnes alii consules Bremenses dicti wittecheyt unanimi consensu solum pro illo anno presenti juraverunt consilium et bonum utile civitatis, donec consules captivi jurare possint et juraverint liberati; extunc consules, qui illo anno ex ordine residere non tenerentur, a juramento prestito debent esse absoluti. Propterea scriptum est in privilegiis civitatis datis in illo anno „pro nunc ex causa consules in Brema". Et fuerunt consules Thidericus Merke, Bernardus de Dettenhuzen, Hinricus Prindeney, Bernardus Prindeney, Radolphus de Harpenstede, Albertus Doneldey, Bernardus de Revele, Arnoldus de Vechta, Martinus Longus, Albus Albertus, Nicolaus Thedolphi, Nicolaus de Waghe, Johannes de Kemenade, Luderus Nakede, Gotfridus Schene, Johannes de Colne et Richardus Reme.

---

[1]) *Aus dem ältesten Bürgerbuche fol. 49*[b.] *zum Jahre 1359. Gedruckt bei Cassel, Regimentsverfassung S. 28. Von dem Rathsdrittel von 1356, welches aus 12 Personen bestand, waren muthmasslich sieben in Gefangenschaft, ein achter, Hinrich Doneldey, welcher im August 1358 am Hansetage in Lübeck theilnahm, wird* „alias legitime impeditus" *gewesen sein; nur vier dieses zum Eide berufenen Drittels finden sich unter den obigen 17, dazu drei aus dem Drittel von 1357 und sämmtliche 10, welche das Drittel von 1358 gebildet hatten. Vgl. unten Nr. 137.*

Nr. 130.

Abt Bernhard und der Convent zu Loccum verkaufen dem Bremer Bürger Schele Detwarde *zwei Viertel Landes mit Zehnten und den Zehnten über zwei andere Viertel in* Lede (ipso die Agnetis Secundo).

28. Januar 1359. [1]

---

[1]) *Angeführt nach einer Copie im Calenberg. Urkdb. Abth. III. S. 464.*

Nr. 131.

Erzbischof Gotfried bestätigt die Wahl des Canonicus Hildebrand zum Decan der St. Anschariikirche.

Hoya, 7. März 1359. [1])

G. dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus honorabili viro H., canonico ecclesie sancti Anscharii Bremensis, salutem in domino sempiternam. Nuper vacante decanatu ecclesie sancti Anscharii predicte per mortem seu occasione mortis pie memorie Johannis dicti Lenteman, ultimi ejus ecclesie decani, et corpore ipsius tradito ecclesiastice sepulture T. talis ceterique canonici ecclesie sancti Anscharii predicte capitulum facientes ad eligendum futurum decanum diem et locum cum sollempnitatibus debitis statuerunt et termino adveniente, convocatis omnibus et singulis, qui de jure et consuetudini *(sic!)* hujusmodi electioni debuerunt, potuerunt et voluerunt interesse, et pro hujusmodi electione celebranda in unum convenientes, placuit eis per viam scrutinii eidem ecclesie de decano providere et scrutatoribus electis ac data potestate eisdem, ut illum eligerent in decanum, in quem major et sanior pars capituli dirigeret vota sua, repertum exstitit majorem et saniorem partem capituli direxisse in scrutinio in personam tuam vota sua, teque in nomine patris et filii et spiritus sancti in decanum ecclesie sancti Anscharii predicte concorditer elegerunt. Quam quidem electionem ceteri canonici approbantes, prout in decreto electionis de te facte lucidius continetur, supplicantes nobis humiliter, ut electionem de te factam approbare et te electum in eorum decanum confirmare dignaremur, nos vero provida circumspectione fidedignorum testimoniis de tuorum morum honestate, literarum scientia et tam in spiritualibus quam temporalibus circumspectione sufficienter informati[a]) ipsamque electionem[b]) de te factam approbare[c]) decrevimus et approbamus per presentes teque in decanum ipsius ecclesie sancti Anscharii supradicte in nomine domini confirmamus, tibi eciam curam animarum ipsius ecclesie conferimus in hiis scriptis, mandantes nichilominus universis ac singulis canonicis ac quibuscunque personis aliis ipsius ecclesie subditis in virtute sancte obedientie, ut tibi tamquam eorum vero decano et animarum pastori in omnibus licitis et honestis humiliter obediant et mandatis tuis pareant cum effectu, ut de obedientia et humilitate merito possint commendari. Alioquin[d]) nos contra

---

a) *Reg.* informari. b) electionem *ist von jüngerer Hand an den Rand geschrieben.* c) *Reg.* opprobare. d) *Reg.* aliquin.

eos et quoscunque rebelles alios, prout suadebit justicia, gravius procedemus. Datum Hoya, anno domini M. CCC. LIX., septima die mensis Marcii, nostro sub sigillo.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 281b. Vgl. hierzu die Note unter Nr. 128.*

Nr. 132.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Segeland von Sottrum der Begine Margarethe von Nienburg und den Beginen zu St. Nicolai Land vor der Stadt verkauft hat.

21. März 1359. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis ‖ quod constituti coram nobis Zeghelandus de Zutterum et Gheze ejus uxor, nostri cives, publice recognoverunt, quod ‖ cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt pro septem et dimidia[a]) marcis Bremensibus ipsis plenarie ‖ persolutis Margarete de Nygenborch bagute[b]) in domo bagutarum apud sanctum Nicolaum in civitate nostra suam peciam terre, sitam extra civitatem nostram inter peciam ejusdem civitatis nostre ex uno et quandam semitam publicam latere ex altero, cum omnibus suis juribus et pertinenciis, prout ipsi eandem peciam hactenus possederunt, juste emptionis titulo liberaliter in perpetuum obtinendum. Defuncta autem predicta Margareta, prefata pecia terre devolvi et transsire *(sic!)* debeat cum omnibus suis juribus et pertinenciis ad communes usus bagutarum commorancium in domo predicta perpetuis temporibus permansura. *Folgt die Gewährleistungsformel.* In quorum testimonium nos Thidericus Merke, Bernardus de Dettenhusen, Hinricus Prindeney, Bernardus Prindeney, Radolphus de Harpenstede, Albernus Doneldey, Bernardus de Revele, Arnoldus de Vechta, Martinus Longus, Albus Albertus, Nicolaus de Waghe, Nicolaus Thedolphi, Johannes de Kemenade, Gotfridus Scene, Luderus Nakede, Johannes de Colne et Richardus Reme, pro nunc ex causa consules in Brema,[2]) cum sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini millesimo CCC. L. nono, ipso die beati Benedicti abbatis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Siegel abgefallen.* [2]) *S. oben Urk. Nr. 129.*

[a]) *Orig.* dimidi. [b]) *So durch die ganze Urk. für die sonst übliche Form* bagina.

Nr. 133.

Notariatsinstrument über den Verkauf der Curie des verstorb. Decans zu St. Anscharii, Johann Lenteman, an den Chorherrn daselbst, Eler vom Huse, welcher nach Sicherstellung des Kaufes mit einem Theile des Kaufpreises einige von dem verst. Decan ausgethane Pfänder für das Anschariicapitel wieder einlösen soll.

***Bremen**, auf dem Anschariikirchhofe, 29. April 1359.* [1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo tricentesimo quinquagesimo ¦ nono, indictione duodecima, mensis Aprilis die vicesima nona, hora quasi nona, pontifi¦catus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Innocencii divina providentia pape sexti ‖ anno septimo, constitutus in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia discretus vir Otto dictus Lenteman, civis Bremensis, frater quondam domini Johannis Lenteman decani et canonici ecclesie sancti Anscharii Bremensis, et executor testamenti ejusdem domini Johannis decani, ut dicebat, vendidit, cum consensu domini Hildebrandi decani et capituli ejusdem ecclesie sancti Anscharii et de consensu aliorum executorum testamenti dicti domini Johannis decani, discreto viro domino Elero de Domo, canonico ejusdem ecclesie sancti Anscharii, ibidem presenti et hujusmodi vendicionem acceptanti, domum et curiam cum omnibus suis edificiis, prout nunc sepibus sunt conprehense, quas dictus dominus Johannes inhabitavit dum vivebat, pro sedecim marcis usualis monete Bremensis perpetuo possidendas, ita videlicet quod postquam eidem domino Elero de hujusmodi vendicione warandiam firmam recipere et habere contigerit, quod extunc de dicta summa sedecim marcarum solvere teneatur et debeat duodecim marcas decano et capitulo supradictis, in quibus dictus dominus Johannes, dum vivebat, fuerat eidem capitulo ex causa mutui obligatus, et cum reliquis quatuor marcis, que restant de summa sedecim marcarum predictarum, redimere teneatur et debeat ad usus decani et capituli predictorum certa pignera que pro parte dicti domini Johannis quondam Hermanno preconi in civitate Bremensi fuerant obligata. Preterea dictus dominus Elerus nullum stabit dampnum infortunium vel periculum, que possent ipsis domo curie et edificiis ex incendio, ruina[a]) vel quovis alio modo contingere, donec ipsi fuerit facta warandia de hujusmodi venditione plenaria atque firma. Acta sunt hec in cimiterio ecclesie sancti Anscharii Bremensis predicte, anno indictione mense die hora et pontificatu quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Alberto Hushere canonico ecclesie sancti Willehadi Bremensis, Swedero Eggeman canonico ecclesie Bardewicensis, Borchardo de Fossa et

---

[a]) *Orig.* runuina.

Hinrico Bruninch perpetuis vicariis ecclesie sancti Anscharii predicte et quam pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Hinricus dictus Sculchete clericus de Widenbrugge, Osnaburgensis dyocesis, imperiali auctoritate publicus notarius, quia dictis vendicione et omnibus aliis premissis una cum dictis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audivi, inde hoc presens publicum instrumentum propria manu scripsi meo signo solito signavi rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 28. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars.*

Am gleichen Tage urkundete Otto Lentheman *selbst über jenen Verkauf, der geschehen ist* pro certa pecunie summa, de qua quidem pecunia unam marcam Bremensem in antiquis gravibus denariis promte ab ipso domino Elero sustuli seu recepi, sub tali condicione interposita, quod si aliquod impedimentum, quod absit, eidem domino Elero hujusmodi vendicione curie in posterum ab aliquo evenire contigerit, ita quod ipsius pacifica possessione perfrui non valet, extunc predictam marcam ipsi domino Elero in hiis scriptiis fide data reddere et gratanter secure promitto sine dilacione et contradictione aliquali, dum ab ipso monitus fuero sive requisitus . . . . Datum a. d. 1359, feria secunda post dominicam qua cantatur Quasimodo geniti. — *Original a. a. O.*

Vom gleichen Tage ist ferner noch folgende Urk. über jenen Verkauf, gleichfalls in Trese 28, vorhanden: Noverint universi quibus presens scriptum contingerit exhiberi, quod ego Fredericus Bůch famulus, testamentarius seu testamenti executor quondam domini Johannis Lenteman decani ecclesie sancti Anscharii Bremensis, vendidi una cum contestamentariis meis domino Elero de Domo, canonico ecclesie sancti Anscharii predicte, pro sedecim marcis Bremensibus, quas tamquam executor testamenti solvi decano et capitulo ejusdem ecclesie sancti Anscharii pro debitis, in quibus idem dominus Johannes testator ipsis ex justo mutuo tenebatur obligatus, curiam quam idem dominus Johannes testator inhabitavit, dum vivebat, prout sepibus et edificiis est conprehensa, sita in civitate Bremensi juxta curiam domini Hermanni de Vechta canonici sepedicte ecclesie, juste emptionis titulo perpetuo possedendam *etc.* Datum a. d. 1359, XXIX° die mensis Aprilis.

Nr. 134.

Die Grafen Gerd und Johann von Hoya urkunden über den mit der Stadt Bremen geschlossenen Frieden.

30. April 1359. [1])

Wy van der gnade godes Ghert unde Johan brodere greven to der Hoyen unde to Bruchusen dot witlich al den ghenen de dessen jhe‖ghenwardeghen bref zed ofte horet lezen, dat wy na langher twidracht unde scele, dese resen was unde uppestan twyschen uns ‖ uppe ene half unde der stad to Bremen uppe de anderen zyde, so hebbe wy na rade heren unde unzer vrent mit der vorescrevenen ‖ stad to Bremen uns umme alle stucke vrentliken vorenet unde gansliken vorsonet in der wyse also hir nascreven steyt: To dem ersten male dat de borghere van Bremen na desseme daghe mer nicht en scolen entfan to borgheren unze eghene lude noch

unze erve voghet lude dese eghen sin, noch unzer borchmanne lude de ere eghen sin; were dat se dat deden unde beclaghede wy de vorescrevenen eghenen lude, zo mochten se zych erer vriheyt weren na rechte, men dat scolen se don in den dorpe to Weyge; dar scal men to unde van in beyden ziden velighen ane arghelyst al de ghene de men darto bedarf. Were ock dat se de vriheyt nicht bewisen kunden, zo moghet unze voghede, de se umme den eghendom beclaghet, dat up den hilghen holden mit twen gůden bedderven mannen, de to dem schilde boren sin, dat se unze eghen sin ofte unze erve voghet lude sin dese eghen sin, so scolen se ze uns volghen laten mit erem gůde. Des sulven rechtes moghen ock unze borchmanne bruken, dat se mit twen gůden mannen to zych moghen holden up den hilghen in der sulven wize. Vortmer dreven de vorbenompden borghere jhenich quick in unze herscop, worde em dat ghenomen dar unde scolden ze uns unde unze voghede nicht umme beclaghen, men de ghenne den se id ghedan hadden, de scullent em wedder don. Wor och de were de borghere is, dar en scole wy em nicht uppe nemen; worde em dar wot uppe nomen mit unwyscop, dat scole wy em ghellen, wanne se uns dar umme beclaghet, ane voretoch. Vortmer ys jhengherleyge scele twischen us unde den vorenompden borgeren, dar scole wy twe to setten unde de borghere ock twe, de scolen riden to Weyge unde uns dar umme vorscheden in mynne ofte an rechte bynnen achte daghen, went se dar umme spreket. Kunde de nicht up en dreghen, zo hebbe wy koren to eynen overmanne greven Hinrike van Bruchusen. Wolde hees nicht don ofte sturve he, so scole wy unde de borghere kesen eynen anderen bedderven man; wot de spreke vor eyn recht, dat scal eyn den anderen don ane voretoch. Vortmer hebbet de borghere gud in unzer herscop, ervegůd edder weddescat, dat moghen ze bezetten, dar en scole wy se nicht ane hinderen men to vorderen. Vortmer hebbet de vorescreven borghere in unzer herscop jhenegerleyge gud, ervegůd edder weddescat, dar se an ghehindert worden, dar scolen uns de veer soneslude mit den overmanne umme vorscheden, also hir vorescreven steyt. Alle desse vorescrevenen stucke hebbe wy vorbenompden Ghert unde Johan greven to der Hoyen den vorescrevenen borgeren der stad to Bremen ghelovet unde lovet in dessen breve mit sameder hant in truwen stede unde vast to holdene unde untobroken. In ener grutteren betughinghe alle desser vorescrevenen ding unde unzes truwen loftes zo hebbe wy unze inghezeghele ghehanghen to dessen breve. Dcze gheven is na godes bort drutteyen hundert jar in dem negheden unde vifteghesten jare, in den hilghen avende Philippi et Jacobi der hilghen apostele.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der beiden Grafen von Hoya.*

Nr. 135.

Die Stadt Bremen urkundet über den mit den Grafen Gerd und Johann von Hoya geschlossenen Frieden.

30. April 1359.[1]

Witlich zy alden ghennen de dessen jheghenwardigen bref zed ofte horet lezen, dat wy ratman alle de to rade pleghen to ganen unde de menheyt der stad to Bremen, na langher twidracht unde schele dese resen unde upstan was twischen den eddelen mannen Gherde unde Johanne brodere greven to der Hoyen up ene zyd, unde uns up aner zyd, so hebbe wy na rade heren unde unzer vrenne mit den vorsreven greven van der Hoyen umme alle stucke uns vruntliken vorenet unde ghansliken vorsonet in der wyse also hir na screven steyt. To dem ersten male dat wy nicht en scolet entfan na desseme daghe to borgheren der vorenompden greven eghene lude, noch ere erven voghet lude dese eghen sin, noch erer borchmanne lude dese ere eghen sin; were dat wy de untfenghen unde in unzer stad beclaghet worden, zo mochten se zych erer vriheyt weren na rechte; men dat scolen se don in den dorpe to Weyge. Dar scal men to unde van in beyden ziden velighen ane arghelist alde ghenne de men dar to bedarf. Were ock dat se de vryheyt nicht bewisen en kunden, willet den der vorbenompden greven voghede, de ze umme den eghendom beclaghet, dat uppe den hilghen beholden mit twen guden bederven mannen de to dem schilde boren sin, dat se der greven eghen sin offte ere erve voghet lude sin, dese eghen sin, so scole wy se em volghen laten mit ereme gude. Des sulven rechtes moghen ock ere borchmanne bruken, dat se mit twen guden mannen to syck moghen holden uppe den hilghen in der sulven wise. Vortmer dreven och unze borghere jhenich quick in de herscop van der Hoyen, worde em dat dar ghenomen, dar unde scole wy se ofte ere voghede nicht umme beclaghen, men de gennen de wy dat dot, de scolen us dat wedder don. Wor och de were unzer borghere is, dar en scolet ze uns nicht uppe nemen. Worde uns dar van mit unwischop wat ghenomen, dat scolen se uns ghellen, want we ze dar umme beclaghet ane voretoch. Vortmer is jhenegerleyge scele twischen den vorenompden greven unde unzen borgheren, dar scole wy twe to zetten, unde de greven ock twe, de scolen riden to Weyge unde uns dar vorsceden in mynne ofte in rechte binnen achte daghen, went we se dar umme spreket; konden de nicht up en dreghen, zo hebbe wy koren to eynen overmanne greven Hinrike van Brochusen. Wolde hees nicht don, ofte sturve he, so scolde wy unde de greven kesen eynen anderen bedderven man; wot de spreke vor eyn recht, dat scal eyn

den anderen don ane vortoch. Vortmer hebbet unze borghere gût in der herschop, ervegâd edder weddeschat, dat moghen se bezetten; dar en scolen se de greven nicht ane hinderen, men se scolen se dar to vorderen. Vortmer hebbet unze borghere in erer herschop jhenegherleyge gûd, ervegud edder weddeschat, dar ze an ghehindert worden, dar scolen uns de veyr soneslude mit den overmanne umbe vorsceden, also hir vore screven steyt. To ener openbaren betughincge al desser vorescrevenen stucke, zo hebbe wy unzer stad inghezeghel hanghen in desse jheghenwardeghen bref, de gegheven is na godes bort drutteyn hundert jar in deme negheden unde viftegesten jare, in den hilghen avende Philippi et Jacobi der hilghen apostole.

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. Abth. I. S. 113.*

Nr. 136.

Die Grafen Gerhard und Johann von Hoya urkunden über ihre Aussöhnung mit dem Vormund des Stifts, Domdecan Moritz, und der Stadt Bremen, und verpflichten sich auf Lebenszeit, mit dem Stift und der Stadt Frieden zu halten, Feinden derselben nicht den Durchzug durch ihr Gebiet zu gestatten, keine neuen Schlösser zwischen Hoya und Bremen anzulegen, vielmehr die Erbauung derselben mit dem Stift und der Stadt zu hindern.

30. April 1359. [1])

Wy van der gnade godes Ghert unde Johan brodere greven to der Hoyen unde to Brochusen begheret witlich to ‖ wesende al den gennen, de desse jhegenwardeghen breve zed edder horet lezen, dat wy na langhe twydracht ¦ unde scele, dese resen was unde upstan twyschen hern Mauritium domdeken und vormunt des stychtes unde der stad ‖ van Bremen up ene zyd unde uns greven Gherde unde greven Johanne uppe de anneren zyd, zo hebbe wy na rade der heren unde unzer vrent mit den voresprokenen her Mauritio unde der stad van Bremen umme alle stucke uns vrentliken vorenet unde gansliken vorsonet. Ok hebbe wy uns mit em vorbunden unde vorbindet us mit em in dessen breven to stucken de hir nascreven stat. To den ersten male, dat we en scolet noch en willet ere vigende number mer werden unde se unze dewile dat we levet, men ere beste unde ere erlikeste wille wy weten unde don na alle unzer macht mit guden truwen ane arghelyst. Wolde ok jhenich man den stychte edder der stad to Bremen scaden don dor unze herscop, dat scole wy unde willet vorweren in aller wis, also id uns sulven anga.

Vortmer so ne scole wy noch en willet twischen der Hoyen unde Bremen uppe de ghest unde in de mersch nenerleyge slote mer buwen, den dar alrede buwet sint. Wolde och dat anders jhenich man don, dat scole wy malk den anderen helpen vorweren mit al unzer macht unde scolet des mit ganschen truwen tosamende bliven. Alle desse vorescrevenen stucke hebbe wy vorenompden greven Ghert unde Johan den vorenompden hern Mauritio unde der stad to Bremen ghelovet unde lovet ze em in truwen mit sameder hand stede unde vast to holdene unde unvorbroken. In ener grotteren betughinge alle desser vorescrevenen ding unde unzes loftes hebbe wy unze inghezeghele ghehanghen to dessen breve. Deze gheven is na godes bort drutteyenhundert jar in deme negheden unde viftegesten jare, in den hilghen avende Philippi et Jacobi der hilghen apostole.

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Anhangend die sehr beschädigten Siegel der beiden Grafen in weissem Wachs.*

Nr. 137.

Aufzeichnung über die Ersatzwahl für die im Kriege gegen den Grafen von Hoya gefangen genommenen Rathsherren.

(11.), 19. Juni 1358. [1])

[Nota. Anno domini M°. CC°C. L°. nono, feria tercia infra octavas penthecostes Otto Thedenever, Conradus de Borken et Bernardus Struve juraverunt consilium civitatis Bremensis et tunc alii consules dicti wittecheyt fuerunt absoluti a juramento consilii pro anno presenti, exceptis infrascriptis videlicet: Thiderico Merken, Ottoni *(sic!)* Thedenever, Arnoldo de Vechta, Martino Longo, Albo Alberto, Conrado de Borken et Bernardo Struven, qui pro nunc scribuntur ad privilegia civitatis, aliis consulibus obmissis.]

Nota, quod anno domini M°. CC°C. quinquagesimo nono, in profesto corporis Christi universitas cum consulibus propter absenciam quorundam consulum, quos comes de Hoya tenuit captivatos, elegerunt in eccclesiis novos consules et propter hoc variati sunt in eodem anno consules in privilegiis civitatis et electi sunt: Thidericus Merke, Otto Thedenever, Johannes Hermanni de Tyvera, Albertus Doneldey, Bernardus de Revele, Hinricus Hadermisse, Arnoldus de Vechta, Nicolaus

de Waghe, Conradus de Borken, Johannes de Kemenade, Johannes de Colne et Johannes de Haren.

---

¹) *Aus dem ältesten Bürgerbuch fol.* 49ᵇ. *Die erste in* [ ] *eingeschlossene Aufzeichnung vom 11. Juni ist später durchstrichen.*

Die obigen Eintragungen in das Bürgerbuch bezeichnen eine merkwürdige Episode in der Geschichte des Bremischen Raths, die von Donandt übersehen worden ist. Nach Rückkehr der in der ersten Notiz genannten drei Rathsherren aus der Hoyaischen Gefangenschaft, waren sieben Mitglieder des rechtmässigen Rathsdrittels in Bremen anwesend und die Wittheit trat gemäss dem früheren Beschluss (oben Nr. 129) zurück. Dies aber muss Anstoss bei der Gemeinde erregt haben, welche acht Tage später mit Zustimmung des Raths in den Kirchspielen zur Erwählung eines neuen Raths zusammentrat. Es ist ein Zurückgreifen auf das alte, von der Gemeinde immer nur auf kurze Zeit behauptete, Wahlrecht, das sie zuletzt 1330 bei Einsetzung des grossen Raths geübt hatte (s. Bd. II. Nr. 313). Doch war eben damals dem Rathe die künftige Selbstergänzung zugestanden oder von ihm usurpirt (vgl. Bd. II. S. XI). Die unruhige Stimmung, welche in Anlass der Erzbischofsfehde und des Hoyaischen Krieges in der Stadt herrschte und wenige Jahre später zu blutigem Aufruhr führte, hat jetzt offenbar dem Bestreben der Gemeinde zum Siege verholfen.

Man kehrte jetzt zu dem alten 36er Rath zurück, von welchen immer je 9 (je 3 von dem jeweilig im Eide sitzenden Rathe) jedem Kirchspiele angehörten. Von 1361 ab bis zum Schlusse des Jahrhunderts, mit welchem eine neue Rathsverfassung eintrat, sind im Bürgerbuche regelmässig bei jedem Jahre die Kirchspiele angeführt, aus welchen die Rathsherren erwählt waren, und zwar in der Reihenfolge: U. L. Frauen, Martini, Anscharii, Stephani.

Das Wahlrecht hat die Gemeinde wahrscheinlich bis 1365 einschl. behauptet. Bis zu diesem Zeitpunkte findet sich, abweichend von der bisherigen Form der Rathsaufzählung im Bürgerbuche: „consules fuerunt“ *oder* „facti fuerunt consules“ *die Form* „electi fuerunt (in) consules“, *für welche seit 1366 wieder jene frühere eintritt.*

Nr. 138.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Zeghelandus de Zutterum *und seine Frau* Ghese *dem Vicar zu St. Anscharii,* Johannes Clynghen, *für 17 Mark ihre Stücke Landes,* sitas extra civitatem nostram inter pastoralem et orientalem valvas inter pecias baghinarum domus apud sanctam Katherinam et Ermegardis relicte quondam Ditwardi Kynt, *verkauft haben.* (Datum a. d. 1359, in die bb. decem milium martirum.)

22. Juli 1359. ¹)

---

¹) *Transsumt des Anschariicapitels von 1376 fer. 6. post epiph. in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 215. Die Urkunde ist von dem neuen, am 19. Juni gewählten, Rathe unterzeichnet; nur fehlt, vielleicht in Folge eines Versehens des Abschreibers, an zweiter Stelle* Otto de Tedenevere.

Nr. 139.

Der Knappe Ditmarus de Ostera *bezeugt, dass er vom Decan Hildebrand und dem Anschariicapitel für dieses Jahr den grösseren Zehnten in* Sluttere *für drei Fuder und sechs Scheffel Bremer Mass Winterweizen* (siliginis hyemalis ac legalis) *empfangen hat. Für die richtige Lieferung desselben in der Stadt Bremen auf eigene Kosten und Gefahr bis zum bevorstehenden Michaelistage verpflichten sich mit jenem Knappen* domini Reynerus de Maghelschen in Zuderbroke, Dithardus Koleke in Schonemore, Hinricus Brucheman in Ochmunde ecclesiarum rectores, Arnoldus de Oldenesche et Hinricus Boraghos, famuli. (Datum a. d. 1359, in vig. b. Johannis bapt.)

23. Juni 1359. [1])

[1]) *Das anscheinend nicht vollzogene Original in Trese 36, mit Einschnitten für 6 Siegel.*

Nr. 140.

Hermann von Gröpelingen sen. und seine Söhne Johann, Hermann und Gevehard verkaufen, unter Zeugniss des Domcapitels, an Bertold, Archidiacon von Hadeln und Wursten und Vicedom der Bremischen Kirche, für 9 Mark zwei Häuser oder Höfe zu Osleveshusen. *Mit den Verkäufern leisten Gewähr Dietrich von Horn, Arnold von Gröpelingen und Martin, Sohn Martin's von Gröpelingen.* (Datum a. d. 1359, infra octavas bb. Petri et Pauli app.)

30. Juni bis 5. Juli 1359. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 999.*

Nr. 141.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Heinrich Gröning und seine Frau Adelheid dem Leprosenhause Land bei der Steinstrasse vor der Stadt verkauft haben.

4. August 1359. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis quod constituti ‖ in nostra presentia Hinricus Groning senior et Alheydis ejus uxor, cives nostri, publice recognoverunt, quod de voluntate

et consensu ‖ omnium heredum suorum vendiderunt Johanni de Kemenaden et Gherhardo Grove, provisoribus leprosarie sive leprosorum extra civitatem nostram, ad manus eorundem leprosorum suas duas areas sitas extra civitatem nostram apud plateam dictam Stenstrate, quarum unam Luderus Ram, sitam juxta aream Bertoldi de Buken et heredum quondam Johannis de Dreyge versus occidentem, reliquam vero Betteke, sitam juxta aream Hinrici Selslagres eciam versus occidentem, ad presens colunt et inhabitant, pro viginti octo et dimidia marcis Bremensibus ipsis totaliter persolutis cum omnibus suis juribus et pertinentiis fructibus et redditibus pro hereditate libera, exceptis dumtaxat tribus denariis Bremensibus pro censu regali annuatim solvendis, prout iidem Hinricus et Alheydis eas hactenus possederunt juste empcionis titulo sine qualibet spe reempcionis in perpetuum liberaliter obtinendos . . . *folgt Lassung und Gewähr.* . . . In quorum testimonium nos Thidericus Merke, Otto Thedenever, Johannes Hermanni de Tyvera, Albertus Doneldey, Bernardus de Revele, Hinricus Hadermisse, Arnoldus de Vechta, Nicolaus de Waghe, Conradus de Borken, Johannes de Kemenade, Johannes de Colne et Johannes de Haren, consules in Brema, cum sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. L̊. nono, sequenti die post festum inventionis beati Stefphani.

[1]) *Nach dem Original in Trese 42. Siegel abgefallen.*

Nr. 142.

Der Rath verkauft den Bremer Bürgern Johann und Burchard Weselo für $2^1/_2$ Mark eine Rente von $^1/_4$ Mark aus dem Borchwall jenseits der Weserbrücke.

9. August 1359. [1])

Noverint universi presentes literas visuri seu audituri, quod nos consules civitatis Bremensis unanimi consensu et pari ‖ voluntate vendidimus Johanni et Borchardo fratribus dictis de Wezelo, civibus nostris, et eorum heredibus pro duabus et dimidia marcis ‖ Bremensibus nobis plenarie persolutis et in usum civitatis nostre conversis redditus unius fertonis Bremensis, quos civitas nostra annuatim ‖ habere dinoscitur trans pontem Wysere civitatis nostre in loco vulgariter dicto Borchwal in angulo orientali, in quo molendinum eorundem Johannis et Borchardi fratrum olim fuerat[a]) edificatum seu positum, liberaliter obtinendos, eo tamen pacto, quod consules civitatis nostre, qui pro tempore fuerint, reemere poterint eosdem redditus

[a]) *Orig.* fuera.

quandocunque voluerint pro dicta pecunie quantitate, dummodo reemptionis tempus prefatos Johannem et Borchardum vel eorum heredes prescire fecerint ad sex menses. In quorum testimonium nos Thidericus Merke, Otto Thedenever, Johannes Hermanni de Tyvera, Albertus Doneldey, Bernardus de Revele, Hinricus Hadermisse, Arnoldus de Vechta, Nicolaus de Waghe, Conradus de Borken, Johannes de Kemenade, Johannes de Colne et Johannes de Haren, consules in Brema, cum sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. L̊. nono, in vigilia beati Laurentii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Siegel abgefallen.*

Nr. 143.

Knappe Johann von Slime und seine Nichte Katharine verkaufen den Bauherren zu St. Martini für die genannte Kirche ein Viertel Landes oberhalb der Vahr, was vom Rathe bezeugt wird.

14. August 1359. [1])

Ego Johannes de Slime famulus, tutor Katherine filie quondam Ludolphi de Slime fratris mei bone memorie, pro me ¦ et pro dicta Katherina tutorio nomine tenore presentium protestor publiceque recognosco, quod cum voluntate et consensu Lubbeken, ‖ olim uxoris legitime jamdicti Ludolphi de Slime fratris mei, matris ejusdem Katharine, ac omnium heredum meorum ¦ et eorum quorum interest, vendidi pro quinquaginta duabus marcis Bremensibus michi integraliter persolutis Meynberno de Borken alias dicto de Tyvera et Hinrico Hadermissen, pro nunc structurariis seu provisoribus fabrice sive structure ecclesie sancti Martini Bremensis et structurariis dicte ecclesie, qui pro tempore fuerint, ad usus ipsius fabrice meum quadrantem[a]) terre situm boven der Vore juxta bona sive predia Hinrici Doneldey, quem Abele Bůckhorn ad presens colit et inhabitat, cum omnibus suis juribus, fructibus, redditibus, proventibus et pertinentiis universis juste emptionis titulo perpetuis temporibus liberaliter obtinendum. *Folgt Lassung und Gewähr.* . . . In quorum testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Hinricus de Holtorpe, Johannes de Oumunde junior, Luderus Monik, filius sororis ejusdem Johannis de Slime famuli, et Johannes de Gerdinghusen, pronunc maritus prenotate Lubbeken matris ipsius Katherine, cives Bremenses, huic venditioni et contractui liberaliter consentimus et

[a]) *Orig.* quadrantum.

in nullo infringere volumus nec quomodolibet inpedire, quod etiam sub sigillis nostris presentibus appensis duximus firmiter protestandum. Et nos Thidericus Merke, Otto Thedenever, Johannes Hermanni de Tyvera, Albertus Doneldey, Bernardus de Revele, Hinricus Hadermisse, Arnoldus de Vechta, Nicolaus de Waghe, Conradus de Borken, Jnhannes de Kemenade, Johannes de Colne et Johannes de Haren, consules in Brema, ad petitionem vendentium et ementium predictorum etiam sigillum civitatis nostre presentibus apponi fecimus in evidentiam pleniorem. Datum anno domini M̊. CC̊C. L̊. nono, in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

[1]) *Nach dem Original in St. Martini-Kirchenlade. Die Siegel sind sämmtlich abgefallen.*

Nr. 144.

Die Stadt Bremen schliesst mit Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, und Ludwig, des Herzogs Magnus von Braunschweig Sohn, ein Bündniss auf 6 Jahre.

18. August 1359. [1])

Wy radman unde de menen borghere der stad van Bremen bekennet unde betughet openbare in dessen breve, dat ‖ wy uns hebbet ghevredet mit den edelen vorsten hern Wilhelme hertoghen tho Brunswich unde Lunenborch unde ‖ mit juncheren Lodewighe, hertoghen Magnus sone van Brunswich, to zoes jaren, de neghest tokomende sint, an ‖ to rekende van der utghift desses breves, also dat wy se unde de ere vor scaden bewaren scolen desse vorescrevenen tyd umme, wor wy konen unde moghen, vor al de ghenne, de dorch uns don unde laten willet. Dat love wy den vorbenompden vorsten ghans unde stede to holdene. To grutterer unde mererer wissende desser dingk zo hebbe wy unzer stad inghezeghel ghehanghen to dessem breve, de ghegheven is na godes bort drutteyn hundert jar in deme negheden unde vifteghesten jare, in deme neghesten sondaghe na der hemelvart unser vrowen suntte Marien.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover. Anhangend das Stadtsiegel. Gedruckt bei Sudendorf Br.-Lüneb. Urkdb. III. S. 53. Nr. 85.*

Nr. 145.

Decan Hildebrand und das Anschariicapitel urkunden über das Zeugniss der Knappen Johannes Buch und seines Sohnes Bernhard, dass sie an zwei halben Ländern und zwei Wurten im Dorfe Walle, *welche zum Altar der hh. Petrus und Paulus und des Märtyrers Magnus in der Anschariikirche gehören, keinerlei Recht haben.* (Datum a. d. 1359, in die b. Egidii abb.)

1. September 1359. [1])

---

[1]) *Original in Trese 18. Anhangend Reste der beiden Siegel der Buch, das des Capitels ist abgefallen.*

Nr. 146.

Kaiser Karl's IV. Constitution zum Schutze der Kirchen und der Geistlichen, insbesondere in den Kirchenprovinzen Magdeburg und Bremen, gegen Eingriffe der weltlichen Gerichtsbarkeit.

Prag, 13. October 1359. [1])

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus, Boemie[a]) rex ad perpetuam rei memoriam. Etsi imperialis dignitatis[b]) clemencia quorumlibet devotorum fidelium, quos sacrum ambit[c]) imperium, ex officii[d]) debito teneatur necessitatibus et injustis oppressionibus consulere et de oportunis remediis[e]) providere; ad illos tamen permaxime dirigitur nostre mentis affectio, quos indebite pati cognoscimus,[f]) quorumque oppressionibus status ecclesiastice libertatis, quem semper nostris augere temporibus[g]) volumus,[h]) non nichilum minuitur et minus debite pregravatur. Sane ad imperialis majestatis audientiam pro parte honorabilium prelatorum canonicorum et clericorum inferioris Saxonie, Magdeburgensis, Bremensis[i]) et vicinorum locorum ac provinciarum insinuatione querulosa suppliciter est deductum, quod seculares quidam in potestatibus et officiis publicis constituti, videlicet duces et barones[k]) et alii domini temporales, necnon consules civitatum, opidorum, villarum et locorum rectores dictarum Magdeburgensis et Bremensis provinciarum, dei timore[l]) postposito, statuta singularia et iniquas ordinationes motu proprio et de facto contra personas ecclesiasticas ecclesiarum et locorum religiosorum libertates et privilegia condiderunt eisdemque publice et de facto insistere presumpserunt contra legitimas civiles et canonicas sanctiones, ut puta quod nulla[m]) bona tempo-

---

[a]) *B. u. B.* et Boemie. [b]) *B. u. B.* benignitatis *statt* dignitatis. [c]) *B. u. B.* Romanum ambit. [d]) *B. u. B.* officio. [e]) *B.* opportuno remedio. [f]) *B.* cognovimus. [g]) *B. u. B.* temporibus augeri. [h]) *B.* voluimus. [i]) Magdeburgensi Bremensique. [k]) *B. u. B.* duces, comites, barones. [l]) *B.* dei nomine. [m]) *Copie in Trese W.* nonnulla.

ralia in potestatem ecclesiasticam[n]) transferantur, neve clerici in sacris constituti ad agendum seu testificandum in civilibus et maxime in piis causis aliquatenus admittantur, quod[o]) excommunicati laici et publice denunciati in civili foro minime repellantur. Item predicti domini temporales consules et rectores per secularem potestatem res et bona clericorum occupant et arrestant, oblationes fidelium diminuunt et restringunt, exactiones et talias indebitas de bonis et redditibus ecclesiarum exigunt et extorquent, possessiones ecclesiarum et personarum earundem devastant incendiis et rapinis, contractus inter clericos et laicos factos legitime ad libros civitatum, villarum et locorum recusant inscribere et sigillare, donata et legata ad fabricas et ecclesiarum structuras contra voluntatem prelatorum et aliorum, quorum interest, presumunt usurpare contra justiciam in fraudem et odium clericorum, de bonis et[p]) rebus clericorum[q]) quas non causa negociationis sed pro usibus propriis per terras ducunt seu duci faciunt theloneum exigere et recipere non verentur. Et confugientes ad ecclesias et cimiteria inde retrahere[r]) contra sanctiones imperiales presumunt. Que omnia et quelibet inde secuta cum per sacras civiles et canonicas sanctiones expresse[s]) reprobata sint et in fraudem ecclesiastice libertatis de facto presumpta, de principum ducum, comitum, baronum fideliumque nostrorum consilio ex certa scientia et auctoritate imperiali cassamus, irritamus, annullamus, cassaque irrita et nullius esse momenti penitus dicimus et expresse pronunciamus, precipientes sub indignatione imperialis banni universis et singulis dictarum Magdeburgensis et Bremensis provinciarum et locorum vicinorum dominis temporalibus, consulibus, potestatibus in[t]) officiis publicis constitutis, quatenus mox visis et intellectis presentibus dicta eorum[u]) statuta et ordinaciones, sicud in prejudicium ecclesiastice libertatis edita sunt, omnino revocent et debite[v]) tollant, quodque secundum ea non judicent amplius nec sententias dictent, aut eisdem in judicio vel extra judicium[w]) quomodolibet pro se et contra ecclesiasticam libertatem potiantur. Item pronunciamus et declaramus imperiali auctoritate, quod quicunque laicus cujuscunque status vel conditionis exstiterit[x]) ausu sacrilego vel[y]) proprie temeritatis audacia sacerdotem vel clericum secularem vel religiosum diffidaverit, proscripserit, captivaverit, spoliaverit, occiderit, mutilaverit aut in carcere detinuerit, aut hujusmodi maliciam[z]) perpetrantes scienter receptaverit vel favorem in his eis prestiterit, preter penas a sacris imperialibus et canonicis sanctionibus eis inflictas sunt[a]) ipso facto infames et omni honore privati nec ad placita vel consilia nobilium aliquatenus admittendi. Volumus etiam hortamur et requirimus episcopos et prelatos ecclesiasticos, ut hanc nostram legem et constitutionem in synodis et ecclesiis publicari procurent, ne in premissis excedentes per simulatam ignorantiam suas malicias valeant excusare.

---

n) *B.* ecclesiarum. o) *R. u. B.* quodque. p) *B.* etiam et. q) *R.* de bonis eciam clericorum et rebus. r) *R. u. B.* extrahere. s) expresse *fehlt R.* t) *R. u. B.* et in. u) *R. u. B.* ipsorum. v) *R. u. B.* de luce. w) judicium *fehlt R. B.* judicia. x) *R.* existerit. y) *R. u. B.* et. z) *R. u. B.* maleficia. a) *R. u. B.* sint.

Nulli ergo omnino[b]) homini licet[c]) hanc nostre cassationis,[d]) irritationis, annullationis nec non pronunciationis et declarationis paginam quovis ausu temerario infringere aut eis quomodolibet contraire sub pena quinquaginta marcarum puri auri, quas ab eo qui contra fecerit, totiens quotiens contra factum fuerit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem nostri imperialis erarii sive fisci, residuam vero partem injuriam passorum usibus applicari.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi[e]) et gloriosissimi Boemie regis.

Testes hujus rei sunt venerabilis Arnestus Pragensis archiepiscopus, Johannes Colomucensis,[f]) Johannes Luthomuschlensis[g]) sacre imperialis aule cancellarius, et Theodoricus Mindensis ecclesiarum episcopi, illustres Rudolphus Saxonie, Bolko Opuliensis[h]) et Przymlaus[i]) Tussinensis[k]) duces, principes et spectabiles Burghardus burggravius Magdeburgensis, magister nostre curie Hinricus de Mennfort, comites[l]) nobiles et fideles presentium sub bulla aurea typario nostre majestatis impresso in testimonio literarum.[m]) Datum Prage, anno domini M̊. CC̊C. quinquagesimo nono, indictione XII, ydus[n]) Octobris, regnorum nostrorum anno quarto decimo, imperii vero quinto.

Ego Johannes dei gratia Olomucensis episcopus sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris Lodowici Maguntinensis archiepiscopi sacri imperii per Germaniam archicancellarii recognovi.[o]) [2])

---

[1]) *Nach einer Copie auf Papier, anscheinend aus dem Beginne des 15. Jahrhunderts, in Trese W. Eine andere Copie aus dem Ende des 14. Jahrhunderts enthält die Reg. cap. s. Ansch. fol 272* b *sq. Die Abweichungen derselben (R.) stimmen grossentheils überein mit dem Abdruck bei Bunge, Liv-Esth- und Curländ. Urkdb. II. S. 739 ff. (B.), welcher nach einem 1519 angefertigten Transsumte der Urk. Karl's IV. von 1366 April 13, worin die Bestimmungen des obigen Erlasses auch auf die Rigische Erzdiöcese übertragen werden, gemacht wurde. Der Abdruck bei Lindenbroch, Script. rer. Germ. p. 175 sq. stimmt theilweise mit unserem Abdruck, theilweise mit den in den Noten verzeichneten Varianten überein.*

Auf der Rückseite unserer Copie in der Trese steht von der gleichen Hand: Iste leges et constitutiones sunt approbate et confirmate per sedem apostolicam et super eisdem nonnulli judices et executores in diversis dyocesibus deputati cum illa clausula: quatenus vos vel duo aut unus vestrum etc., quominus possint eas exequi per edictum et in locis circumvicinis; *und von einer andern Hand des 15. Jahrh.:* Ein keyserlich privilegium gegheven van deme keyser Karolo deme verden to vorbreden unde to meren de vriheiden der hilligen kerkenn unde ghestliken guder ok de personen der gheistliken bisunder imme stichte to Meydeborch unde to Bremen.

[2]) *Nach Friedjung, Kaiser Karl IV. (1876) S. 107 f. war Johann von Neumarkt, seit 1353 Bischof von Leitomischl und 1364 zum Bischof von Olmütz erhoben, von 1353 ab bis zum Tode Karl's IV. beständig Kanzler des Kaisers, wie er auch oben unter den Zeugen bezeichnet ist. Im Jahre 1359 war Gerlach von Nassau Erzbischof von Mainz, Ludwig von Meissen nannte sich von 1373—1381 Erzbischof von Mainz, ohne aber in den Besitz des Erzbisthums zu gelangen. Diese Irrthümer der Kanzleinotiz machen die Urkunde verdächtig, wenn man nicht Flüchtigkeitsfehler des Abschreibers annehmen will. In dem Note 1 angeführten Transsumt von 1366 fehlt die Kanzleinotiz ganz. In dem Abdruck bei Lindenbroch steht* Hludowici Argentini archiep. *wol nur in Folge eines Lesefehlers.*

---

b) omnino *fehlt R. u. B.* c) *R. u. B.* liceat. d) *R.* concessionis. e) invictissimi *fehlt R.* f) *R.* Olomucensis. *B.* Clumincensis. g) *B.* Lutomischlensis. h) *R.* Epuliensis. *B.* Opoliensis. i) *R. u. B.* Primislaus. k) *R.*Tessinensis. *B.* Teschinensis. l) *hier folgt in R. u. B.* nobiles Suinco (Snomiko) de Hasemburgh, Jesko de Willzarticz et alii quam plures nostri principes. m) *R. u. B.* presentium sub imperialis majestatis nostre sigillo (*B.* sigilli) testimonio literarum. n) *R. u. B.* III ydus. o) *Der Canzleivermerk von* Ego Johannes *an fehlt in R. u. B.*

Nr. 147.

Der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen, dass der Bremer Bürger und Goldschmied Hermann Ekhardi zur Feier der Memorien seines Bruders, des Magisters Giselbert, weiland Schreibers der Stadt Bremen, dem Anschariicapitel einen Verding ewiger Rente geschenkt hat.

12. November 1359. [1])

Universis et singulis quibus presentia exhiberi contingerint Mauricius decanus et capitulum ecclesie Bremensis ‖ salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Hermannus Ecghardi aurifaber et Wůnneke sua uxor ‖, cives Bremenses, non vi nec metu coacti sed sponte et libere recognoverunt, quod de voluntate et consensu omnium ‖ heredum suorum donaverunt et assignaverunt donatione irrevocabili etiam inter vivos ad honorem dei honorabilibus et discretis viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis, pro memoria magistri Ghizelberti, fratris ejusdem Hermanni, quondam scribe civitatis Bremensis, singulis annis in anniversario ipsius peragenda, perpetuos redditus unius fertonis Bremensis, dandos et solvendos eisdem decano et capitulo singulis annis in quolibet festo beati Egidii abbatis de parva sua domo et area, sitis in civitate Bremensi in platea sancte Katherine juxta domum Johannis de Swlghen pellificis versus austrum, sine dilatione qualibet expedite, donec prefati Hermannus et sui heredes in aliis certis bonis commode situatis de beneplacito eorundem decani et capituli ecclesie sancti Anscharii predictos redditus perpetuos ipsis commutaverint assignandos. In cujus rei testimonium ad petitionem Hermanni et Wůnneken predictorum cum sigillo capituli nostri ad causas presentem literam fecimus communiri. Et ego Hermannus Ecghardi predictus nomine meo et nomine heredum meorum sigillis carentium in testimonium omnium premissorum etiam sigillum meum appendidi et in evidentiam pleniorem. Datum anno domini M̊. CC̊C. quinquagesimo nono, sequenti die post festum beati Martini episcopi.

[1]) *Nach dem Original in Trese 17. Beide Siegel sind abgefallen.*

Nr. 148.

Fünfzehn Bischöfe ertheilen der Anschariikirche einen Ablassbrief.

Avignon, 13. Februar 1360. [1])

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes litere pervenerint, nos permissione divina Franciscus Lapsacensis, Gherardus Ariensis, Raphael Archadiensis, Lasarus Betromensis, Richardus Bysaciensis, Johannes Carminensis, Johannes Schopilumanensis, Albertus Surimanensis, Johannes Tritopolensis, Nithardus Trimopolensis, Franciscus Vrehensis, Anaricius Xanxiensis, Petrus Caliensis, Augustinus Salubriensis et Bartoldus Scisopolensis episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterni luminis, qui sua mundum ineffabili illuminat claritate, pia vota fidelium de sua clementissima majestate sperantium tunc benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adjuvatur. Cupientes igitur, ut ecclesia collegiata sancti Anscharii Bremensis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus jugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in singulis sui patroni festivitatibus et in omnibus aliis infrascriptis, videlicet natalis domini, circumcisionis, epiphanie, parascene, pasce, ascensionis, pentecosten, trinitatis, corporis Christi, inventionis et exaltationis sancte crucis, sancti Michaelis archangeli, natalis et decollationis sancti Johannis baptiste et singulis festis beate Marie virginis, beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium aliorum apostolorum et evangelistarum, quatuor ecclesie doctorum, in festo omnium sanctorum et in commemoratione animarum et in dicte ecclesie sancti Anscharii et altarium in eadem ecclesia dedicatione, beatorumque Stephani, Laurentii, Martini, Willehadi, Nicolai, sanctarumque Marie Magdalene, Katherine, Barbare, Margarete, Elisabeth, Ghertrudis, Scholastice, Lucie, Dorothee ac per octavas omnium festivitatum predictarum octavas habentium, singulisque diebus dominicis et sabbatis necnon qui singulis feriis sextis crucem sanctam in introitu dicte ecclesie positam per circulum anni causa devotionis orationis vel peregrinationis accesserint et coram dicta cruce genibus flexis aut inclinato capite ob reverenciam dicte crucis devotas orationes dixerint, aut ibidem oblationes dimiserint, necnon qui ad fabricam lumina libros calices vestimenta seu quevis alia ornamenta dicte ecclesie manus porrexerint adjutrices aut qui in missis, predicationibus matutinis, vesperis aut aliis divinis officiis ac mortuorum sepulturis inibi interfuerint, seu qui cimiterium dicte ecclesie, deum pie pro defunctis exorando circuierint, ac qui in serotina pulsatione campane flexis genibus ter Ave Maria dixerint, seu qui corpus Christi aut oleum sacrum cum infirmis portaretur secuti fuerint, aut qui dicte ecclesie in testamentis

suis aurum argentum vel aliquid suarum facultatum donaverint, legaverint seu donari vel legari procuraverint, seu qui reverendo patre domino archiepiscopo Bremensi harum literarum confirmatore necnon qui salubri statu corporis et anime domini Johannis de Bucken canonici ecclesie sancti Anscharii Bremensis impetratoris, presentium preces devotas deo porrexerint, quotienscunque quandocunque ubicunque premissa vel aliquod premissorum devote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cujus rei testimonium presentibus literis sigilla nostra sunt appensa. Datum Avinioni, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo, indictione tercia decima, die tredecima mensis Februarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocentii pape sexti anno octavo.

---

[1]) *Nach einem notariellen Transsumt vom 6. Sept. 1514 in Trese 36. Gedruckt bei Kohlmann, Beiträge zur Brem. Kirchengeschichte, Heft I. S. 37 ff.*

Nr. 149.

Das Anschariicapitel bestellt den Chorherrn Hermann von der Vechte zu seinem Syndicus, welcher beschwören soll, dass es wegen Krieg, Dürre, Ueberschwemmung u. s. w. unvermögend sei, die geforderte Procuration an die päpstliche Kammer zu entrichten.

15. Februar 1360. [1])

Omnibus et singulis presentia visuris seu audituris pateat evidenter, quod nos Hildebrandus decanus ecclesie sancti Anscharii ‖ Bremensis et singuli canonici ejusdem ecclesie, capitulum ipsius ecclesie facientes, necnon universi et singuli vicarii seu beneficiati perpetui ‖ in jam dicta ecclesia tenore presentium facimus, constituimus et ordinamus discretum virum dominum Hermannum de Vechta, predicte ecclesie canonicum‖, in nostrum verum et legitimum sindicum procuratorem et nuncium specialem ad excusandum nos et nostrorum quemlibet coram venerabilibus viris dominis collectoribus, deputatis ad recipiendum a clero civitatis et diocesis Bremensis procurationes ad cameram domini nostri pape, et ad jurandum in animas nostras et cujuslibet nostrum ad sancta dei ewangelia, per ipsum nomine nostro corporaliter tangenda, quod occasione gwerrarum, sterilitatis, mortalitatis et inundationum aquarum, que fuerunt et viguerunt in civitate et diocesi Bremensi, ac

propter oppressiones et potentias laycales et alios casus infortuitos bona ecclesie nostre et beneficiorum nostrorum adeo destructa et devastata existunt et diminuta ac redditus et facultates annui dicte ecclesie nostre et beneficiorum nostrorum adeo sunt tenues et exiles effecti, quod deductis et supportatis oneribus nobis ratione dicte ecclesie nostre et beneficiorum nostrorum necessario incumbentibus non possumus ex ipsis congrue sustentari, et quod propter hoc et causas premissas non sufficimus aliquid solvere camere domini nostri pape pro procuratione una integra secundum formam et tenorem constitutionis que incipit: „vas electionis etc.“ necnon ad faciendum omnia et singula alia, que ad premissa et premissorum quodlibet necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna, etiam si a jure mandatum exigant speciale, promittentes nos ratum gratum et firmum perpetuo habituros quicquid per dictum procuratorem nostrum actum fuerit in premissis et quolibet premissorum. Que universitati vestre sub sigillo capituli nostri presentibus appenso duximus intimandum. Datum anno domini M°. CCC°. sexagesimo, quinta decima die mensis Februarii, presentibus honorabilibus viris dominis Johanne decano, Alberto dicto Hushere et Alwardo canonicis ecclesie sancti Willehadi Bremensis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 30. Siegel abgefallen.*

Nr. 150.

Das Willehadicapitel bezeugt, dass ein Streit zwischen ihm, dem Capitel, und dem Obedientiar von Witammet einerseits und dem Beneficiaten des Dreikönigs-Altars in St. Anscharii andererseits über einen jährlichen Zins von Land vor dem Heerdenthore gütlich beigelegt ist.

10. März 1360. [1])

Nos Johannes decanus et capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod ‖ dissentionis et controversie materia, que dudum vertebatur inter nos ac obedientiarium obedientie dicte Witammet ecclesie nostre ‖ predicte ex una necnon perpetuos beneficiatos beneficio altaris trium regum in ecclesia sancti Anscharii Bremensis parte ex altera ‖ super quodam censu annuo nobis ac obedientiario nostro predicto singulis annis solvendo de quadam area, sita extra civitatem Bremensem extra valvam pastoralem juxta[a])

---

[a]) *Orig.* juxtam.

aream religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses, amicabiliter est terminata et sopita in hunc modum[b]), ita videlicet quod predicti beneficiati altaris trium regum ecclesie sancti Anscharii Bremensis, qui pro tempore fuerint, dare et solvere debebunt nobis vel obedientiario ecclesie nostre prenotato qui pro tempore fuerit tertiam partem pensionis ac omnium fructuum reddituum proventuum et emolimentorum, qui de dicta area proveniunt seu provenire poterunt directe vel indirecte quovis anno, annis singulis realiter et effectualiter et sine fraude in quolibet festo beati Michahelis archangeli sine dilatione qualibet expedite pro censu memorato. In cujus rei testimonium cum sigillo capituli nostri roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. sexagesimo, decima die mensis Martii.

[1]) *Nach dem Original in Trese 33. Anhangend das Siegel des Willehadicapitels.*

Nr. 151.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Rudbert Stenberch dem Pfarrer der Kirche des Leprosenhauses Arnold und den Vorstehern desselben, Johann von der Kemenade und Gerhard Grovere, ein Stück Land im Dorfe Svachusen, *gelegen zwischen den Gütern des Archidiakons von Hadeln, Bertold, und der Chorherren von St. Anscharii, für* $4^5/_8$ *Mark verkauft hat.* (Datum a. d. 1360, in crast. b. Gregorii pape.)

13. März 1360.[1])

[1]) *Original in Trese 42. Siegel abgefallen.*

Nr. 152.

Notarielle Beglaubigung der Uebereinkunft, welche zwischen dem Domvicar Johann von Rethem und seinem Meier Oltmann Plate wegen der von dem letzteren bebauten Ländereien in Neuenlande getroffen ist.

Bremen, auf St. Martini-Kirchhof, 15. März 1360.[1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem M̊. CC̊C. sexagesimo, indictione XIII[a], mensis Martii die XV[ta], hora quasi sexta, pontificatus sanctissimi

b) *Orig.* mundum.

in Christo patris et domini nostri domini Innocentii divina providentia pape sexti anno || VIII°, in presentia mei notarii publici ac testium subscriptorum discreti viri dominus Johannes de Rethem, per||petuus vicarius ecclesie Bremensis, et Oltmannus dictus Plate, laicus Bremensis diocesis morans in Nyenlande, sita ante pontem de Wisera civitatis Bremensis, propter infrascripta constituti et predictus Oltmannus non vi non coactus non metu sed sponte libere et palam recognovit et dixit, se multis annis fuisse et esse villicum ipsius domini Johannis, sed ipsum dominum Johannem suum dominum movisse querelam contra se coram honorabili viro domino Mauricio decano et provisore ecclesie Bremensis prelibate, qui ipsum incarcerasset et quondam vinctum tenuisset, pro eo quod ipso domino Johanni infra et ad sex annos, quibus bona ipsius domini Johannis, spectantia ad beneficium sue perpetue vicarie quod in dicta ecclesia Bremensi habere dinosceretur, ad colendum tamquam suus villicus habuit et tenuit, usque ad triginta marcas Bremenses, in quibus ipsum dominum Johannem, tum per neglienciam in dictis bonis sitis in Nyenlande predicta sub ipso Oltmanno, spectantibus ad ipsum dominum Johannem, ut premittitur, factam, tum quod infra predictos sex annos redditus et proventus ipsi domino Johanni debitos de dictis suis bonis non solvit, dampnificasset et ipsi in tantum in dampno effecisset, et se nunc concordasse cum ipso domino Johanne et se locasse pro nunc bona ipsius domini Johannis in Nyenlande predicta sub modis formis condicionibus infrascriptis, videlicet quod ipse Oltmannus ipsi domino Johanni dimidiam marcam Bremensem de vormede proprie dare vellet et solvere teneretur omni anno, item quod vellet et deberet dare decimam et terciam partem de area adjacente domui ipsius Oltmanni prelibati, item quod seminare vellet et deberet bona ipsius domni Johannis predicta tam diligenter, sicut olim ea homines villici, habentes ipsa bona, seminare consueverunt, et dare decimam et terciam partem de omnibus. Item dixit quod in casu quo aliquid de ipsis bonis remaneret non seminatum, tum saltem decimam et terciam partem de graminibus et feno provenientibus de ipsa terra seu de bonis ipsis non seminatis, collectis tamen sub expensis sui Oltmanni et deportandis per eum ad domum habitationis ipsius domini Johannis sitam infra civitatem Bremensem, dare vellet et solvere teneretur. Eciam dixit quando ipse predictus dominus Johannes demandaret sibi Oltmanno per certum suum nuncium ad extriturandum suam annonam seu decimam seu alia sic datam vel data per ipsum Oltmannum ipso domino Johanni, extunc semper octavo die a die intimationis inmediate sequenti conputanda omnia in domo ipsius Oltmanni requisita ad expeditionem ipsiusmodi extrituracionis deberent esse expedita atque prompta, ita quod predictus dominus Johannes aut ejus missus semper extunc in nullo deberent per ipsum Oltmannum aut suos impediri. Verum in casu quo ipse

dictus dominus Johannes in aliquo per ipsum Oltmannum aut suos in hujusmodi impediretur quoquomodo, quidquid tunc vellet dictus dominus Johannes suo affirmare juramento, quod in dampno sic recepisset, hoc totum ipse Oltmannus ipsi domino Johanni predicto vellet et teneretur resarcire. Item dixit predictus Oltmannus et fassus fuit, quod etiam conditionatum esset inter ipsum et dictum dominum Johannem, quod ipse Oltmannus tribus vicibus in anno, scilicet in festis pasche, dedicacionis majoris ecclesie Bremensis proprie dicte dûmwighinghe et nativitatis domini, encenia et dona sua ipsi domino Johanni predicto semper mittere vellet et deberet, quod si non faceret, extunc debita cujuslibet missionis vel dedicacionis hujusmodi pro uno lotone Bremensi semper redimere vellet deberet atque posset. Ceterum dixit, quod semper vellet et deberet et teneretur blada et frumenta data ad decimam et alias, ut premittitur, per ipsum Oltmannum ipsi domino Johanni predicto ponere ad tam bonum et securum locum, quod nec sua pecora nec ymbres nec pluvie ipsis nocere possent quoquomodo, et si aliquod dampnum dictus dominus Johannes in hoc incurreret vel recipere ipsum contingeret, illud ipsi domino Johanni ipse predictus Oltmannus vellet et teneretur juxta ipsius domini Johannis juramentum totaliter resarcire. Ipsi[a]) dixit, quod, quandocunque placeret ipsi domino Johanni et quando indigeret, vellet et deberet ipsi domino Johanni cum uno curru, sicut villicus solet suo domino, servire. Item dixit, quod eciam concordasset predictus ipse Oltmannus cum predicto domino Johanne sic quod, quando ipse Oltmannus resignaret ipsi predicto domino Johanni sua bona antedicta, saltem quod posset omni anno infra duodecim noctes nativitatis Christi vel quando ipse dominus Johannes interdiceret ipsi Oltmanno dicta bona sua, quod eciam omni anno facere posset saltem infra dictas duodecim noctes nativitatis Christi, extunc ipse Oltmannus in festo beati Petri ad cathedram, tunc ipso predicto festo nativitatis Christi inmediate sequenti, dicto domino Johanni ipsa bona absque aliquibus edificiis et structuris et fossuris, tamen cum arboribus dimis (?) et salicibus omnibus restituere semper vellet et deberet salva et illesa, nec computare vellet deberet atque posset ipsi dicto domino Johanni proprie silschot neque kerchwech nec quodcumque aliud in toto mundo. Sed ceterum adjecit et arbitratus fuit ipse Oltmannus prelibatus, quod si hec omnia et singula premissa ipsi prefato domino Johanni infringeret et ea aut eorum aliquod in toto vel in parte non servaret fideliter atque firme *(sic!)*, extunc ipse dominus Johannes ipsum Oltmannum suum villicum super predictis triginta marcis juste posset convenire, eciam quo posset et vellet acriori modo, et convictus super et de eisdem triginta marcis Bremensibus antefatis. Verum in casu quo ipsi predicto domino Johanni predicta omnia et singula servaret fideliter firmiter

a) *So statt* Item.

et inconvuls, extunc ammodo ipse sepedictus dominus Johannes ipsum sepedictum Oltmannum super et de predictis triginta marcis Bremensibus non posset nec deberet impetere nec reconvenire quoquomodo, quod idem dominus Johannes presens ibidem eciam sic fuit arbitratus. Et predictus dominus Johannes requisivit me notarium publicum infrascriptum, ut super premissis sic arbitratis et dictis ac confessis per dictum Oltmannum unum aut plura *(sic!)* ipsis conficerem instrumenta. Acta sunt hec anno indictione die mensis hora et pontificatu quibus supra, in cimiterio ecclesie sancti Martini Bremensis retro chorum ad Wiseram, presentibus honestis et discretis viris Alberto dicto Doneldey consule et Hermanno Winkel cive civitatis Bremensis necnon Alberto de Woltmershusen, Ludekino Wulberni et Cristiano dicto Plate fratre predicti Oltmanni, villanis in Nyenlande, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Albertus de Heesen, clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis dum inter partes predictas agerentur et fierent una cum prenominatis testibus presens interfui eaque fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi quam meis signo et nomine consuetis signavi rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1012. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars.*

Nr. 153.

Der Rath bezeugt, dass der Rathsherr Heinrich Doneldey, seine Frau Margareta und seine Schwester Mechtilde dem Bremer Bürger Willekin Haslen für 34 Mark sein Land in Lankenau *verkauft hat.* (Datum a. d. 1360, feria secunda post dominicam Judica.)

23. März 1360.[1])

[1]) *Zwei Transsumte der Urkunde von 1598 Juni 28 und 1602 Juni 23 in Trese 41.*

Nr. 154

Der Bremische Generalofficial bezeugt, unter notarieller Beglaubigung, dass vor seinem Gericht im Dom der Bremer Bürger Burchard Rughemund und seine Frau Mechtild bekannt haben, dass sie aus ihrem Hause vor dem Osterthor dem Kloster Heiligenberg jährlich eine Mark Rente zahlen müssen. Zeugen sind der Domcantor Friedrich, Bertold, Propst von Hadeln, Heinrich Olde, Propst von Repsholt, der Domvicar Johann von Hoya und der Bremer Bürger Bernhard Vagt.
(Datum a. d. 1360, in crast. b. Georgii martiris.)

24. April 1360. [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1013. Anhangend ein kleines rundes Siegel* Sigillum (i)n causa, *mit den gekreuzten Schlüsseln. — Am gleichen Tage urkunden der Abt Hermann, der Prior Heinrich und der Convent des Klosters Heiligenberg darüber, dass sie dem Burchard Rughemund das Recht verliehen haben, die Rente von einer Mark binnen den nächsten vier Jahren für 12 Mark oder auch die Hälfte der Rente für 6 Mark einzulösen.* (Gheven . . . . 1360, an deme neghesten daghe sunte Jûrgens des groten marteleres.) *Orig. a. a. O. Nr. 1010. — Am 25. April urkunden ferner der Decan Moritz und das Domcapitel über jene Rente.* (Datum a. d. 1360, ipso die b. Marci ewangeliste.) *Original a. a. O. Nr. 1009.*

Nr. 155.

Die Vormünder der armen Leute des Spitals (zu St. Remberti), Johann von der Kemenaden *und* Gert de Grover, *verkaufen an* Helmeken Kostert *und seine Frau* Hebele *für 15 Bremer Mark eine Mark Rente in einer Wurt* by der Rosenstrate, *welche* Conrad Kukuc *baut.* (Datum a. d. 1360, in vig. app. Philippi et Jacobi.)

30. April 1360. [1])

---

[1]) *Abdruck nach einer jetzt nicht mehr vorhandenen Copie bei Cassel, von dem Hospital St. Rembert. S. 24.*

Nr. 156.

Der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen, dass die Bremer Bürger Hillegundis, *Witwe des* Marquard Drakenborch, *und ihr Sohn* Johannes *dem Anschariicapitel für 4 Bremer Mark eine ewige Rente von einem Verding in der Hälfte ihres Hauses und Wurt, gelegen in der Stadt Bremen* in ampla platea *neben dem Hause des Meinbern von der Tiver* (alias dicti de Borken), *zur Feier der Memorien des verst. Bremer Bürgers* Johann Knoken *verkauft haben.* (Datum a. d. 1360, sequenti die post invent. s. crucis.)

4. Mai 1360. [1])

---

[1]) *Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 170*[a]. *Es ist dunkel, welche Strasse unter der* ampla platea *zu verstehen ist; an die Breedenstrasse kann wol nicht gedacht werden, da es unsicher ist, ob diese damals schon vorhanden, und wenn dies der Fall war, doch unwahrscheinlich ist, dass in so früher Zeit schon die missverständliche Ableitung des Namens von breite Strasse, anstatt von der Familie Breede, vorkommen könnte.*

Am 6. Juni d. J. bezeugt das Domcapitel den Verkauf einer gleichen Rente in einem Hause in der Langenstrasse, neben dem Hause Heinrich Doneldey's gelegen, an das Anschariicapitel zur Feier der Memorien der Elisabeth, *Witwe des Johann Knoken; Verkäuferin ist* Wichburgis, *Witwe des Ludolf Knoken, durch ihren Vormund Conrad von Lese.* Datum a. d. 1360, sabato infra octav. festi corp. Cristi. — *Copie a. a. O. fol. 171. Die Urkunde ist dort später durchstrichen, was durch den Zusatz am Schlusse*: reempti sunt pro IIII[or] marcis *erklärt wird.*

Nr. 157.

Der Rath bezeugt, dass der Rathsherr (in consulatu noster socius) Hinricus Doneldey *und seine Frau* Margareta *den Bremer Bürgern* Conrado de Lese et Thiderico longi Gherhardi *für 40 Bremer Mark ihr Viertelland in* Vore, *gelegen bei den ehemaligen Gütern des* Hermannus de Ruthen, *verkauft haben. Die Gewähr leisten mit den Verkäufern die Bremer Bürger* Albertus Doneldey *und* Siffridus Duckel. (Datum a. d. 1360, in octava penthecostes.)

31. Mai 1360. [1])

---

[1]) *Original in Trese 31 mit dem Siegel der Stadt.*

Nr. 158.

Der Domdecan Moritz, Vormund des Bremer Stifts, und der Rath zu Bremen übertragen dem Knappen Heinrich von Wickbergen auf Lebenszeit die Mühle beim Schlosse Thedinghausen, die er zunächst auf eigene Kosten wieder aufbauen soll.

29. Juni 1360. [1])

Wy her Mauricius van der gnade godes domdeken unde vormunt des stychtes to Bremen unde wy radman der stad to Bremen | bekennet unde betughet openbare in dessen breve, dat wy endrachliken deghedinghet hebbet mid den vromen knapen Hinrike ‖ van Wickberghen in desser wise, dat de sulve Hinrik scal unde wel de molen dese hort to deme slote to Thodinghusen, de nů | woste is unde unghebuwet, wedder van grunde unde nyges upbuwen, unde tughen darto under siner eghenen kost unde arbeyde unde van den synen al des to der molen not unde behůf is deghere unde altomale. Hirumme hebbe wy eme wedder gheven to gnaden, dat he desulven molen bysitten unde bruckliken hebben scal sine levedaghe mid alme rechte unde tobehort, sunder alene dat unse unde der stad van Bremen voghede uppe deme slote to Thodinghusen scolen vry malent hebben in der sulven molen ane matten. Were ok dat desulve Hinrick to Thodinghusen nicht wonen ne wolde ofte ne mochte, we denne dessen bref heft mid sinen willen unde van siner weghene, de en borchman is to Thodinghusen, de scal desulven molen besitten unde bruckliken hebben mid alleme rechte unde aller tobehort, also wi den vorscrevenen Hinrike mede begnadet hebbet al de wile dat desulve Hinrike levet. Wan he aver dot is, so scal de vorbenompde mole mid alme bůwe mid alme rechte, mid almer tobehort, mid aller slachter nůt vry unde quit, leddich unde los wedder kamen unde wesen to deme slote to Thodinghusen ane jhenegherleyge weddersprake unde sunder arghelyst. To ener betughinghe al desser vorscrevenen stucke dat wy de truweliken holden willen unde unvorbroken, so hebbe wy unse inghezeghele hanghen to dessen breve, dese gheven is na godes bort in deme drutteyenden hundersten unde in deme zosteghesten jare, in deme hilghen daghe suntte Peters unde suntte Pawels der hilghen apostole.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Beide Siegel abgefallen.*

Nr. 159.

Die Brüder Arnoldus rector ecclesie in Achem, Hinricus et Johannes famuli dicti de Weya *verkaufen dem Anschariicapitel ihre Wurt genannt* Hasenwürt *in* Weye *bei* Wittenze *für 4 Bremer Mark, welche ihnen für die Käufer von dem Bremer Bürger* Hinricus de Lo *gezahlt sind; dafür soll die Memorie von dessen Frau* Hibbelen *jährlich vom Capitel gefeiert werden.* (Datum a. d. 1360, ipso die septem fratrum mart. beat.)

10. Juli 1360. [1])

[1]) *Original in Trese 26. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der beiden erstgenannten Verkäufer, das dritte ist abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 171. Vgl. Bd. II. Nr. 467.*

Nr. 160.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Winold von Revele und Johann von Achem, der letztere für sein Mündel Tibbeke Buck, ihm einen inserirten Kaufbrief über Land in der Wetterung vom Jahre 1341 und das darin genannte Land für rückständigen Schoss verpfändet haben, und dass er einen Theil dieses Landes dem St. Jürgenhospital verkauft hat.

24. Juli 1360. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia Winoldus de Revele et Johannes de Achem, cives nostri, produxerunt et exhibuerunt nobis quandam literam patentem cum sigillo civitatis nostre sigillatam, omni vicio et suspicione carentem, cujus ‖ tenor de verbo ad verbum erat talis. *Folgt die Urk. von 1341 Remig. Bd. II. Nr. 482.* Post cujus quidem litere presentationem prefati Winoldus pro se et Johannes de Achem, tutor Tybbeken nate quondam Johannis Buck, ex parte ejusdem Tybbeken tutorio nomine obligaverunt nobis pigneri predictam literam cum bonis in ea contentis et omnibus eorum juribus et pertinentiis pro quadam certa summa pecunie, in qua nobis et civitati nostre Winoldus pro se et Johannes ex parte Tybbeken pro exactione sua schot dicta de jure debiti tenebantur, quam etiam in certis pluribus terminis preteritis ad hoc statutis cum parata pecunia persolvisse debuissent. Et quia neque Winoldus neque Johannes prefati neque aliquis eorum nomine literam et bona prescripta, licet sepius moniti et requisiti, sub pena privationis et perditionis litere et bonorum predictorum in pluribus terminis ipsis ad hoc indultis

et sufficienter assignatis redemere voluerunt nec aliquatenus curaverunt, nos igitur gravi necessitate compulsi propter debita civitatis nostre unanimiter et concorditer vendidimus et liberaliter dimisimus Lodewico Buck et Hinrico Pryndeney, civibus nostris provisoribus hospitalis civitatis nostre, ad usus ejusdem hospitalis medietatem predicte medietatis bonorum suprascriptorum cum omnibus suis juribus fructibus proventibus et pertinentiis pro novem marcis Bremensibus nobis integraliter persolutis et in usum civitatis nostre totaliter conversis, juste emptionis titulo sine qualibet spe reemptionis pro hereditate libera perpetuis temporibus obtinendam. Promisimusque prefatis provisoribus et eorum successoribus ad usum et ad manus prefati hospitalis, quod nos et consules civitatis nostre, quicunque pro tempore fuerint, ipsis facere et prestare debebunt super predicta dimidietate medietatis bonorum prescriptorum firmam warandiam inviolabilem atque justam. In quorum testimonium nos Bernardus de Dettenhusen, Bernardus Prindeney, Hinricus de Kneten, Hermannus de Munstere, Hinricus de Verda, Martinus Prindeney, Albertus Krege, Willekinus de Steden, Hinricus Doneldey, Hinricus Gronig, Bernardus Struve et Hinricus de Horna, consules in Brema, cum sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. sexagesimo, in vigilia beati Jacobi apostoli.

---

1) *Nach dem Original in Trese 41. Siegel abgefallen.*

Am 31. Oct. d. J. transsumirte der Rath jene Urk. von 1341 noch einmal und verkaufte, weil die genannten Winoldus et Johannes *den Schoss* in certo termino ad hoc penaliter statuto jam dudum elapso *nicht bezahlt haben, jenen Brief und alle in ihm genannten Güter dem Provisor des Hospitals Hinrich Prindeney* pro decem et octo marcis Bremensibus cum pecunia quondam Hinrici Lorot, quam ipse dicto hospitali pro salute anime sue contulit, nobis totaliter persolutis et in usum civitatis nostre integraliter conversis. — Datum a. d. 1360, in vig. omn. sanctorum. *Original gleichfalls in Trese 41. Siegel abgefallen. Beide Urkunden gedruckt bei Cassel, Brem. II. p. 147 u. 151.*

Nr. 161.

Aufzeichnung über die Ausweisung des Bernhard Struve aus dem Rathe.

31. August 1360. 1)

Nota. Anno domini M̊. CC̊C. L̊X., in profesto beati Egidii abbatis universitas civitatis Bremensis cum tumultu amoverunt Bernardum Struven de consulatu, et ideo idem Bernardus de cetero non scribebatur ad privilegia civitatis que postea in illo anno sigillabantur et dabantur.

---

1) *Aus dem ältesten Bürgerbuch fol. 50 zum J. 1360.*

Nr. 162.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Zegheland von Zutterum und seine Frau Ghese dem Domherrn Heinrich Schele, Propst von Rameslo, für $7^1/_4$ Mark eine Wurt in der Molenstrate, *gelegen zwischen den Gütern des Bremer Bürgers Arnold von der Vechta und des Vicars zu St. Jacobi im Dom Herbord Schene, verkauft haben.*
(Datum a. d. 1360, in crast. exaltacionis sancte crucis.)

15. September 1360 [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1011. Siegel abgefallen.*

Nr. 163.

Die 16 Richter von Butjadingen bitten den Rath die Testamentsvollstrecker des Chorherrn zu St. Anscharii Conrad von Verden zur Auszahlung der dem Geistlichen Otto geschuldeten sechs Mark zu bewegen.

Ohne Datum (1350—1360) [1])

Prudentibus viris ac discretis consulibus civitatis Bremensis sedecim judices ac tota universitas in Boithjatha [a]) pacis concordiam cum salute. Noveritis, quod dominus Otto una cum amicis suis nobis flebili voce declarare curavit ‖, quod dominus Conradus nuncupatus de Verden, canonicus sancti Anscarii, sibi in sex marcis *(sic!)* ante obitum sue mortis ‖ solvere tenebatur, quas sibi porrexit in concessum. Unde vestram discretionem duximus presentibus rogandam, [b]) quatenus testamentarios suos in commonitum habeatis, [c]) ut domino Ottoni pro pecunia predicta satisfaciant et ei tali judicio utere *(sic!)* faciatis, sicut a nobis fieri velletis e converso, scientes, si hoc feceritis, apud vos et vestros cupimus promereri. In cujus rei testimonium sigillo nostro presens scriptum fecimus roborari.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen. Conrad von Verden lebte noch 1349 s. Urkdb. Bd. II. Nr. 604.*

[a]) *Der Name des Landes ist im Orig. sehr undeutlich.* [b]) *Orig.* rognandam. [c]) *Orig.* habetatis

Nr. 164.

Ritter Heinrich von Idzendendorpe gibt eine Rechtsweisung im Streite zwischen der Gräfin Heilwig von Delmenhorst und zwei Witwen von Steden, Bremer Bürgerinnen.

Ohne Datum (ca. 1360.) [1])

Wy her Hinrik van Idzendendorpe riddere kůndet uns des rechtes nycht ‖ vůrdere bevraghen, unde dat wy des ok nycht rechtere en wetet den also hir ‖ na screven steyt van der erafteghen vrowen weghene grevynnen Helewighe ‖ tho Delmenhorst unde erer kindere unde van Johannes unde Detwardes weghene, vormunde vorn Hillen wyves Clawezes wyves *(sic!)* unde Womelen Wyllekens wyves gheheten van Steden, wandaghes borghere tho Bremen, men dat myn vrowe van Delmenhorst schal de wedewen wedder weren in dat gut dar se ut gheweret sin, unde laten en dat korn volghen unde veleghen en dat in de stat tho Bremen, also ere breve utwiset, unde beteren en de sulfwolt na deme lantrechte. Wel myn vrowe van Delmenhorst den na schuldeghen de wedewen umme rekenscůp, dat gha den also eyn recht sy. Wente heft myn vrowe van Delmenhorst rekenscůp gheeschet edder gheeschet laten, dat ze dat bewysen mach, des mach se gheneten, edder kan myn vrowe den wedewen dat bewysen myt ligheder orkunde, dat se alle jar rekenen scholden, des moghen de wedewen entghelden. Ok dat myn vrowe de grevynne seght den wedewen zy overlopen, des moghet se myt eren rechte enghan, wente de wedewen sint des negher entghande, den myn vrowe en sy over tho sprekende. Ok dat de wedewen seghet, en si enbroken alle jar, den schaden moten se hebben, wente dat hebbet se ane eche nod vorsůmet, dat se de brake nycht gheeschet en hebbet, unde moghet de brake nycht na eschen, men allene van dessen jare. Ghegheven under mynen ingheseghele dat tho tughe drukket is an dessen bref.

[1]) *Nach dem Original in Trese L. Auf der Rückseite Spuren des aufgedrückten Siegels. Gräfin Heilwig von Delmenhorst, Gemahlin des Grafen Christian, geb. Gräfin von Hoya, kommt vor 1354; 1363 war sie Aebtissin von Bassum (s. Hoyer Urkdb. I. Stammtafel.)*

Nr. 165.

Graf Christian von Delmenhorst bittet das Anschariicapitel, dass es Beke Vleckeschilt nicht bannen, sondern vor seinem Gerichte von ihr Recht nehmen möge.

Ohne Datum. [1])

Salutatione premissa amicabili. Wol berichtet us unde claghet swarliken Johan Vleckeschilt ‖ vor Beke sin suster unde de borghen de mid em ghelovet hebbet, ghi willen se vor‖unrechten unde willen se bannen laten, boven dat se vor

us tho rechte stan wolden hebben unde se ju alse se hopenlik ghedan hebben. Des bidde wi ju denstliken, gheve ghi em vordere jeneghe schult, dat ghi us dar nicht mede en vorunrechten, wente wi erer to rechte macht hebben willen unde nemen van em vor us dat recht is. Were dat ghi des nicht don ne wolden, so moste wi jo vor unse borchmanne bidden unde manen, wor wi mochten. Responsum petimus de premissis. Utimur nostro secreto.

Cristianus comes dei gratia in Delmenhorst.

Auf der Rückseite: Honorabibus viris ac dominis decano ac capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Auf der Rückseite Spuren des Verschlussiegels. Der Brief scheint dem 2. Drittel des 14 Jahrhunderts anzugehören und wird entweder von Christian IV. oder Christian V. von Delmenhorst herrühren.*

Nr. 166.

Die Ritter Nicolaus, Johann und Wilhelm von Boccroden danken dem Rathe und den Bürgern zu Bremen für den ihrem Knechte Nicolaus Knelinch gewährten Rechtsschutz.

Ohne Datum. [1])

Viris honestis ac sibi amicis consulibus ac universis civibus in Brema Nycolaus ‖, Johannes et Wilhelmus de Boccroden milites ac eorum filii obsequii et favoris ‖ quantum possunt. Regratiari non sufficimus vestre dilectioni super eo quod vos et quidam ‖ vestrorum concivium, nostri amici, Nycolaum Knelinch, servum nostrum, promovistis et proplacitastis ita quod sibi nichil injurie est illatum, cum hoc scientes quod vobis similem amiciciam rependemus, si vos vel quemquam de vestris, quod absit, similis casus vel major apud nos urgeret. Datum sub sigillo mei Nycolai in anno (?) . . . . . .

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Der Schluss der letzten Zeile, welcher anscheinend das Datum enthielt, ist abgerissen, das Siegel abgefallen. Der Handschrift nach gehört die Urkunde in das zweite Drittel des 14. Jahrhunderts.*

Nr. 167.

Der Rath verkauft eine Mark jährlicher Rente aus der sechsten Bude der Wandschneider gelegen an der Ecke der Sögestrasse, unter dem Hause des Schreibers, um einige vom Grafen von Hoya gefangene Bremer Bürger loszukaufen (crastino epiphanie).

7. Januar 1361. [1])

[1]) *Notiz im Acte 131 des Warneken'schen Archivs auf der hiesigen Stadtbibliothek, aus Syndicus Eden Sammlung von Urkunden und Auszügen.*

Nr 168.

Der Decan Johannes und das Willehadicapitel bezeugen, dass der Vicar ihrer Kirche Albert Sandov den gemeinen Vicaren der Kirche für 7 Mark zwei Wurten in Gröpelingen, deren eine bei einer Wurt der Vicare, deren andere hinter dem Thurm der Gröpelinger Kirche bei der Wurt Alberts von Horn gelegen ist, verkauft hat, sowie der Verkäufer sie von den Brüdern Albert und Dietrich von Horn erworben hat.

(Datum a. d. 1361, in profesto b. Petri ad cathedram.)

21. Februar 1361. [1])

[1]) *Abschrift aus dem 18. Jahrhundert nach dem inzwischen verloren gegangenen Original im hiesigen Archiv.*

Nr. 169.

Der Bremer Bürger Lange Martin verkauft dem St. Jürgenhospital Land in der Feldmark Walle.

Bremen, 21. April 1361. [1])

Ego Longus Martinus, civis Bremensis, tenore presencium recognosco publice et protestor, quod cum voluntate et consensu Ghertrudis uxoris ‖ mee et omnium aliorum heredum meorum vendidi discretis viris Hinrico Prindeney et Alberto Kregen, provisoribus hospi‖talis civitatis Bremensis, et eorum successoribus qui pro tempore fuerint ad manus et ad usus ejusdem hospitalis pro viginti ‖ quinque marcis Bremensibus michi integraliter persolutis meam dimidiam terram sitam in campis ville Walle cum area inhabitabili, pecias et agros infrascriptos in se continens: videlicet duas sitas ultra lacum dictum ze, exemptas a decima, et tres sitas in loco dicto svadekamp quorum una similiter exempta est a decima et extendit se ad viam publicam ac eciam duas pecias confrontatas cum campo domini Gherberti ab una fine, ab alia cum publica via, item tres sitas ultra lacum predictum inter agros spectantes ad villam in Gropelinghe et duas sitas in loco dicto zewendinghe, item octo pecias etiam sitas ultra lacum dictum ze quarum una vocatur anet, liberas a dimidia decima, item campum suum et aream eciam sitas ultra lacum dictum ze, quorum sola medietas tenetur ad decimam, cum omnibus suis juribus et pertinenciis, prout ego hactenus et olim Rodolphus de Bersen habuimus et possedimus, pro hereditate et bonis liberis, preter quinque solidos Bremenses advocato in Langwedele de suprascripto campo dumtaxat annuatim exsolvendos juste empcionis titulo perpetuis temporibus liberaliter obtinendas . . . . *Folgt Lassung und Gewähr.* . . In quorum testimonium sigillum meum Martini predicti presentibus est appensum. Et nos Bernardus

de Dettenhusen, Albertus Doneldey, Hinricus Groning senior, Nicolaus Thedolphi, Bernardus de Revele, Martinus Prindeney junior, Hinricus Hadermisse, Bernardus Advocati et Johannes Sveringk, cives Bremenses, quia hujusmodi contractui et vendicioni presentes interfuimus, ad rogatum suprascripti Martini et Ghertrudis uxoris sue eciam sigilla nostra presentibus apponi fecimus in evidenciam pleniorem. Datum et actum Breme, anno domini M°. CCC°. sexagesimo primo, feria quarta proxima ante festum beati Georgii martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 41. Anhangend 1) ein Rest vom Siegel des* Longus Martinus. *2)* S. Bern(ardi de Detten)husen *mit einem aufrecht stehenden Löwen. 3)* S.' Alberoni(s) (D)oneldey *mit drei Lilien. 4)* S. Hinrici G(ron)ing, *im mittleren Felde des dreifach schräg gespaltenen Schildes drei Köpfe. 5) fehlt. 6) unbedeutender Rest. 7) fehlt. 8).* Hinric(i Ha)dermisse, *ein Ast mit 2 Blättern oben und einem unten. 9 und 10) fehlen. Gedruckt bei* **Cassel**, *Bremens. II. S. 179.*

Nr. 170.

Die Brüder Conrad und Hermann, Söhne des Ritters Dietrich von Oumunde, Johannes Sohn Conrads von Oumunde und die Brüder Luder, Lippold und Lambert, Söhne des Johannes von Oumunde verkaufen dem Abt Hermann und dem Convente des Klosters St. Pauli für 4 Bremer Mark einen Verding Rente in ihren drei Wurten im Dorfe Mûre. *Die Gewähr leisten mit ihnen die Brüder Johann und Heinrich, Söhne des Johann von Oumunde genannt Scribbere.* (Datum a. d. 1361, ipso die beati Marci ewangel.)

25. April 1361. [1])

[1]) *Original in Trese Dn. Anhangend die acht Siegel der genannten von Oumunde. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* Tho den more bi der borch VIII grote ut den worden alse dre.

Nr. 171.

Die Beginen zu St. Nicolai verkaufen der Frau Margarethe, Witwe Heinrichs Willoldi, eine Rente aus einer Wurt vor dem Abbenthor.

15. Juni 1361. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris nos Mechtildis de Vechta, Margareta Stûven, Margareta Sanderi ac relique sorores bacghine domus bacghinarum juxta capellam beati Nicolai Bremensis salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et in hiis scriptis firmiter protestamur, quod cum unanimi consensu et pari voluntate omnium nostrum vendidimus honeste domine Margarete, relicte quondam Hinrici Willoldi civis Bremensis, in quadam area nostra, sita extra muros Bremenses juxta

plateam qua itur de valva vulgariter dicta Abbendore ad pascua communia civitatis Bremensis, quam ad presens colit parvus Elerus, eciamque sita juxta aream, spectantem ad altare beati Magni martiris situm in ecclesia Bremensi, versus meridiem, pro tribus et dimidia marcis Bremensibus nobis integraliter persolutis et in usus dicte nostre domus utiliter conversis perpetuos redditus septem satin Bremensium, ipsi quoad vixerit singulis annis in quolibet festo beati Martini per nos expedite ministrandis [a]) Dicta vero domina Margareta defuncta in domino, nos et nobis in dicta domo nostra succedentes anniversarium diem obitus sui semper cum sex satin inter singulas personas nostras consorores equaliter distribuendis cum vigiliis orationibus et aliis piis operibus per nos fieri consuetis in perpetuum fideliter peragemus; septimum vero satin eadem die fratribus predicatoribus in Brema pro memoria ejusdem domine Margarete sine dilacione ulteriori perpetuo offerre debebimus ad altare. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum apposuimus huic scripto. Datum anno domini M°. CCC°. LX°. primo, ipso die beati Viti martiris.

Et nos Hildebrandus decanus ac Bernardus thezaurarius ecclesie sancti Anscharii Bremensis in majorem evidenciam et omnium premissorum testimonium ad rogatum hujusmodi partium contrahentium hoc presens scriptum sigillis nostris fecimus communiri.

---

¹) *Nach dem Original in Trese 38. Anhangend das* S.' Sororum sancti Nicolai Bre. *mit einer bischöflichen Figur. Die beiden anderen Siegel sind abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* Unum grossum solvent begwine domus hujus fratribus predicatoribus pro oblacionibus Margarete de Vecche *(sic!)* vidue

---

Nr. 172.

Der Rath zu Lübeck übersendet an den zu Hamburg den Recess der in Greifswald versammelten Städte, ersucht um Besendung des verabredeten Tages und um Weiterbeförderung des Recesses und eines anliegenden Schreibens nach Bremen.

Ohne Datum (1361.) ¹)

---

¹) *Gedruckt nach dem Original in der Urkundl. Geschichte der Hansa II S. 533 zum Jahre 1363; wiederholt in den Hanserecessen III Nr. 274 zum Jahre 1361 (August 1). Die erwähnte Anlage ist nicht erhalten.*

---

[a]) *So für* ministrandos.

Nr. 173.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Segheland von Sutterum und seine Frau Gertrud dem Domcantor Friedrich Odilie ihr Viertelland, gelegen in Horne in loco qui vocatur ghere, *für 18 Bremer Mark verkauft haben als freies Erbe,* advocatia et censu regali unius quadrantis denarii Bremensis dumtaxat exceptis. (Datum a. d. 1361, ipso die b. Magni mart.)

19. August 1361. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1019. Anhangend ein Rest des Stadtsiegels.*

Nr. 174.

Die Könige Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen urkunden über ihr Bündniss mit den Städten Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Kolberg, Bremen und Kiel uppe den koningh van Dennemarken unde sine hulpere unde up al de ghene, dede see rovet hebben edder nocht roven edder arghen willen, *insbesondere zur Eroberung Schonens.* (Ghegeven unde screven na godes bort 1361, in unser vrowen daghe alse se wart gheboren.)

8. September 1361. [1])

[1]) *Vollständig nach dem Original in der Trese zu Lübeck gedruckt in den Hanserecessen I. Nr. 260; Ukb. der Stadt Lübeck III. Nr. 410. — In der Bremer Trese Z befindet sich ein Entwurf zu der Urkunde, in welchem Hamburg, Bremen und Kiel nicht mit genannt werden; hiernach gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. S. 419.*

Bremen war auf dem Tage zu Greifswald, auf welchem über diesen Zug gegen Dänemark verhandelt wurde, nicht vertreten. S. den Recess vom 7. September in den Hanserecessen I. Nr. 259, von welchem eine Copie auf der gleichen Pergamentrolle, welche den Entwurf jener Urkd. enthält, sich in Trese Z befindet mit der Aufschrift auf der Rückseite von etwas späterer Hand: Copie der tohopesathe der konynge to Sweden myt den steden Lubeke, Wismar, Rostock etc. jegen den koning van Dennemarken.

Nr. 175.

Die Städte Lübeck, Hamburg, Bremen, Kiel, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin und Kolberg urkunden über ihr Bündniss mit den Königen Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen, denen sie zu Hülfe kommen sollen mit twen dusent mannen ghewapent, mit schepen, up den neghesten sondach tho midvasten de nu thokomende is *(März 27.)* rede to wesende, up den koningh tho Denemarken unde up al de yene de den menen koopmann upper zee rovet hebben edder roven edder hinderen willen. (Ghegheven na godes bord 1361, an deme neghesten daghe na unser leven vrowen also se ward gheboren.

9. September 1361. [1])

[1]) *Vollständig gedruckt nach dem Original in der Trese zu Lübeck in den Hanserecessen I. Nr. 262. — In der Bremer Trese Z, auf der in der vorigen Note erwähnten Pergamentrolle, ein Entwurf, in welchem Hamburg, Bremen und Kiel nicht genannt sind, und als Kriegsbereitschafts-Termin der* negheste sunte Mertens dach *(Nov. 11.) bezeichnet ist. Hiernach gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. S. 431.*

Nr. 176.

Die Rathssendeboten von Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Kolberg unde wi van Bremen *und von Kiel urkunden über die Kontingente, welche sie zum Kriege gegen den König von Dänemark zu stellen haben, darunter* wi van Bremen enen koggen mit hundert mannen wappent. (Ghegheven na godes bort 1361, an dem neghesten daghe unser leven vrowen also se gheboren wart.)

9. September 1361. [1])

[1]) *Vollständig gedruckt nach den Originalen in den Tresen zu Hamburg und Lübeck und im Rathsarchive zu Rostock in den Hanserecessen 1. Nr. 263. — In dem auf der erwähnten Pergamentrolle in Trese Z des Bremer Archivs befindlichen Entwurfe fehlen Hamburg, Bremen und Kiel. Hiernach gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. S. 426.*

Nr. 177.

Die Könige Magnus von Schweden und Hakon von Norwegen urkunden über die den Hansestädten (honorabilibus viris consulibus et universis civibus ac mercatoribus civitatum Romani imperii, videlicet Lubeke, Hamburch, Stadis, Bremis, Wismer, Rostok, Stralsund, Gripeswold, Demmin, Anclem, Stettin et Kolberch, necnon universis et singulis civitatibus et mercatoribus Hanse Teutonicorum et eorum nunciis) *in ihren Reichen verliehenen Privilegien* (Datum Gripeswold, a. d. 1361, in crastino b. Marie virg. gloriose.

Greifswald, 9. September 1361. [1])

[1]) *Vollständig, nach dem Originale in der Trese zu Lübeck, gedruckt bei Dreyer,* Jus naufragii *p. 124. Vgl. Urkdl. Gesch. der Hanse II. S. 494. Die beiden Könige waren zu Greifswald nicht anwesend; die obige Urkunde ist jedenfalls, wie auch die drei vorhergehenden später vollzogen als das Datum angibt. Vgl. Hanserecesse 1. Nr. 261.*

Nr. 178.

Der Rath verkauft mit Zustimmung der Wittheit, um eine beim geistlichen Gericht in Osnabrück von dem bremischen Domcantor Friedrich Odilien wiederholt eingeklagte Schuld zu bezahlen, dem Anschariicapitel den sog. Tegelkamp vor der Stadt.

27. October 1361. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod nos et discreciores nostri sepius ad civitatem Osnaburgensem citati fuimus ad judicium ecclesiasticum, ad instanciam domini Frederici Odilien cantoris Bremensis, propter debita ex parte civitatis nostre per antecessores nostros consules cum eo contracta, habitis pluribus dilacionibus, nobis non habentibus

de quo ex parte civitatis nostre solvere possemus. Nos igitur gravi necessitate creditoris compulsi, discretiorum nostrorum accedente consensu, vendidimus unanimiter et concorditer honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis campum sive peciam terre civitatis nostre dictum Thegelcamp, situm extra muros nostros inter campos sive pecias baghinarum domus apud capellam sancti Nicolai Bremensis et Richquardi[a]) de Zůstede, civis nostri, protensum in longum a publica platea dicta Stenstrate usque ad semitam que transit inter eundem campum et campum Arnoldi de Vechta, quem Thidericus Snelle a nobis diu coluit et adhuc colit, cum omnibus suis juribus et[b]) fructibus, redditibus et[c]) proventibus et pertinenciis universis pro hereditate libera, prout consules Bremenses eum hactenus possederunt, pro duodecim marcis Bremensibus nobis totaliter persolutis et in hujusmodi debita totaliter conversis juste emptionis titulo imperpetuum liberaliter optinendum,[d]) dimittentes eisdem decano et capitulo proprietatem et possessionem dicti campi, quemadmodum liberorum bonorum et prediorum possessio dimitti hactenus est consueta. Preterea nos et consules civitatis nostre quicunque[e]) pro tempore fuerint facere et prestare debebunt sepedictis decano et capitulo super campo sive petia predicta et super omnibus suis juribus et pertinentiis firmam warandiam inviolabilem atque justam, ipsisque de evictione precavere. In quorum testimonium nos Hinricus Prindeney, Luderus Nakede, Albertus Maghelsen[f]) Willekinus Harpstede, Thidericus Kemenade, Hinricus Wolerici, Nicolaus Thedolphi, Thidericus Hellingstede, Johannes Boller, Gotfridus Schene, Richardus Reme et Nycolaus Hemeling, consules in Brema, cum sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. magesimo primo, in vigilia beatorum Symonis et Jude apostolorum.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch., in der sich zwei Copieen finden auf fol. 171 b und fol. 191 a. Die Abweichungen der zweiten, jüngeren, sind unter B in den Noten bemerkt.*

Am 11. November urkundete das Anschariicapitel über die Berechtigung des Raths den theghelcamp *jeder Zeit,* sive in brevi sive in longo decursu temporis, privilegio civitatis Bremensis nobis super hoc concesso vel quacunque re alia aliquatenus non obstante, *für 12 Mark zurückzukaufen.* Datum et actum Breme, a. d. 1361, in die beati Martini ep. et conf. — *Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 172 a.*

Nr 179.

Der Rath verkauft an den Rathsherrn Lüder Nakede für eine Forderung von 18 Mark, welche derselbe im Schlosse Thedinghausen für die Stadt verwandt hat, anderthalb Mark Rente aus drei städtischen Wurten in der Kramerstrasse.

15. November 1361.

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod unanimiter et concorditer vendidimus Ludero Nakeden,

a) *B.* Ricquardi. b) juribus et *fehlt in B.* c) et *fehlt in B.* d) *B.* obtinendam. e) *B.* qui. f) *A.* de Maghelzen.

nostro consocio, et suis heredibus pro decem et octo marcis Bremensibus, in quibus olim civitas nostra eis tenebatur pro expensis factis in castro Thodinghusen, redditus unius et dimidie marcarum Bremensium dandos et solvendos eisdem Ludero et heredibus suis singulis annis in quolibet pascha nomine et jure pensionis de tribus areis civitatis nostre sitis in platea institorum in latere versus corriatores, quarum unam Thidericus Schonemor et aliam Johannes de Varle, terciam Margareta Reyneri cum eorum edificiis ad presens occuparunt, possidendos et liberaliter percipiendos, donec consules civitatis nostre qui pro tempore fuerint eosdem redditus pro decem et octo marcis Bremensibus predictis duxerint reemendos. Licebit etiam prefatis Ludero et heredibus suis vendere obligare civibus nostris quibuscunque voluerint, preter ecclesiasticas personas, predictos redditus eo jure quo ipsi eos habent liberaliter obtinendos. In quorum testimonium nos Hinricus Prindeney, Luderus Nakede predictus, Albertus Maghelzen, Wyllekinus Harpstede, Thidericus Kemenade, Hinricus Wolerici, Nicolaus Thedolphi, Thidericus Hellingstede, Johannes Bolleer, Gotfridus Schene, Richardus Reme et Nicolaus Hemeling, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M. CCC. sexagesimo primo, in octava beati Willehadi episcopi.

---

[1]) *Aus einem Rathstranssumt von 1370 fer. 6. infra oct. penthecost. (7. Juni) in Trese Bs., durch welches bezeugt wird, dass Berta, Witwe des Johannes Hermanni, jene Rente an die Bremer Bürger Johann und Gerhard von Cöln und Heinrich von Rode verkauft habe.*

Nr. 180.

Der Rath bezeugt, dass der Rathmann Nicolaus Thedolfi dem Anschariicapitel eine Rente in seinem Hause auf der Langenstrasse verkauft hat.

7. Januar 1362.[1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti coram nobis Nicolaus Thedolphi, in consulatu noster consocius, Thedolphus et Johannes ejus filii, cives nostri, publice recognoverunt, quod de voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt et liberaliter dimiserunt honorabilibus viris Hildebrando decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis pro duodecim marcis Bremensibus ipsis totaliter persolutis perpetuos annuos redditus trium fertonum Bremensium, dandos et solvendos annis singulis, dimidietatem in quolibet festo sancti Michahelis, reliquam vero dimidietatem in quolibet pascha, predictis decano et capitulo de domo et area seu mansione totali, quas iidem Nicolaus, Thedolphus et Johannes ad presens inhabitant, sitis in longa

platea juxta domum Ghertrudis relicte quondam Hinrici Institoris versus occidentem, jure ac nomine annue pencionis juste emptionis titulo imperpetuum obtinendos. Promiseruntque prefati venditores decano et capitulo predictis facere et prestare super predictis redditibus firmam warandiam inviolabilem atque justam. In quorum testimonium nos Hinricus Prindeney, Luderus Nakede, Albertus Maghelzen, Willekinus Harpstede, Thidericus Kemenade, Hinricus Wolerici, Nicolaus Thedolphi predictus, Thidericus Hellingstede, Johannes Bolleer, Gotfridus Schene, Richardus Reme et Nicolaus Hemeling,[2]) consules in Brema, cum sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. sexagesimo secundo, in crastino epyphanie domini.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 172.*

Am 7. März d. J. urkundete das Anschariicapitel über das Recht des Rückkaufes jener Rente wie folgt: Noverint universi et singuli hanc literam visuri seu audituri, quod nos Hildebrandus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis indulsimus Nicolao Thedolphi et heredibus suis, civibus Bremensibus, ex speciali gracia et favore, quod reemere poterint a nobis pro duodecim marcis Bremensibus quandocunque voluerint annuos redditus trium fertonum, quos habere dinoscimur in domo lapidea ejusdem Nicolai sita in civitate Bremensi in longa platea juxta domum Ghertrudis relicte quondam Hinrici dicti Institor versus occidentem, litera civitatis Bremensis quam habemus super eisdem redditibus aliquatenus non obstante. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum anno domini M°. CCC°. sexagesimo secundo, septima die mensis Marcii. — *Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 172 b.*

[2]) *Es sind noch die Rathsherren des J. 1361.*

Nr. 181.

Bernhard, Thesaurar zu St. Anscharii, subdelegirter Richter für die Güter des Philippi- und Jacobi-Altars im Dom, befiehlt dem Pfarrer zu Huchtingen den Jacob von Wahrfeld und seine Frau Ermegard vor ihn, den Richter, vorzuladen, um sich wegen Beschuldigungen seitens des Priesters des genannten Altars, Johann von Rethem, zu rechtfertigen.

22. März 1362.[1])

Bernardus thezaurarius ecclesie sancti Anscharii Bremensis, judex bonorum altaris beatorum apostolorum Philippi et Jacobi in ecclesia Bremensi ‖ subdelegatus ab honorabili viro domino Bernardo decano ecclesie Buccensis Bremensis dyocesis, a sede apostolica sub forma „ea que de bonis“ ‖ judice delegato, et partibus infrascriptis specialiter deputatus, discreto viro rectori ecclesie in Hůchtinghe seu ejus vices gerenti ‖ salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Vobis in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena, quam in vos ferimus in hiis scriptis si non feceritis quod mandamus, quatenus accedatis, quo propter hoc fuerit accedendum, et moneatis peremptorie Jacobum de

Ware et Ermegardem uxorem ejus legitimam, quos et nos tenore presentium peremptorie, auctoritate apostolica qua fungimur in hac parte, monemus, ut domino Johanni de Rethem, perpetuo beneficiato beneficio altaris beatorum apostolorum Philippi et Jacobi in ecclesia Bremensi, de injuriis et dampnis illatis, lite pendente coram nobis inter ipsos dominum Johannem de Rethem predictum parte ex una, Jacobum et Ermegardem ejus uxorem predictos parte ex altera super solutione quarundam arborum, scilicet deportatione salicum suarum a predictis bonis necnon depascione seu devastatione graminum eorum pecoribus necnon de avulsione aliorum fructuum, qui in dictis suis bonis in Ware dicti domini Johannis de anno jam proxime preterito excreverunt, ipso domino Johanni violenter ablatis amotis et deportatis, infra sex dies vestram ac nostram monitionem hujusmodi immediate sequentes in amicitia vel in jure satisfaciant conpetenter, vel citetis eosdem, quos et nos tenore presentium peremptorie citamus, ut coram nobis feria quinta proxima post dominicam qua cantatur Letare compareant in ecclesia sancti Anscharii Bremensis predicta, hora completorii ad ostendendum proponendum dicendum causam rationabilem, si quam habent, quare ad premissa minime teneantur. Alioquin dictos Jacobum et Ermegardem ejus uxorem jam prefatos excommunicatos sine exspectatione alterius mandati, quos et nos in hiis scriptis excommunicamus, in ecclesia vestra, ubi major hominum multitudo affuerit, de ambone publice nuncietis singulis diebus dominicis et festivis, donec a nobis aliud receperitis in mandatis. Executione facta reddite presentes literas vestro sigillo sigillatas. Datum anno domini M°. CCC°. LX°II., feria tercia proxima post dominicam qua cantatur Oculi mei semper.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1022. Anhangend das* S. Bernardi thesaurari. sci. Anscari. Brem. *und das* S. Roberti rcor . . . . chtige, *im runden Felde ein grosses* R, *in der oberen Rundung desselben ein Kelch, in der unteren Oeffnung ein Blatt.*

Nr. 182.

Vier Knappen verpflichten sich, der Stadt Bremen auf der gegen den König von Dänemark ausgehenden Kogge in voller Rüstung mit zwei Schützen und drei Knechten bis zu St. Michaelis Tage zu dienen, gegen einen Sold von 40 Bremer Mark.

27. März 1362. [1])

Wy Diderich van Elmelo, Dyderich van Bollene, Conrad van Mansinghen unde Mathias van ‖ Anten, knapen, bekennet unde betughet openbare an dessen breve, dat wy den radmannen unde der ‖ stad van Bremen na eren willen denen scolen uppe deme kochghe, den ze utzendet jheghen ‖ den koningk van Denemarken, mid vůller wapene, mid twen schutten, mid panzeren unde mid yseren hůden unde

mid dren knechten mid platen, twyschen hir unde suntte Michaheles daghe de nû neghest tokomende is, to lande unde to watere truweliken wor se is behovet. Dar scolet ze uns vore gheven to zolde vertych olde Bremer mark, der we tvintich alrede upgheboret hebbet. Did love we den vorsprokenen radmannen in truwen mid samender hand truweliken to holdene vast unde unvorbroken sunder arghelist. To ener betughinghe so hebbe we unse inghezeghele mid willen unde mid wischup hanghen to dessen breve, dese gheven is na godes bort in deme drutteyenden hundersten unde in deme tve unde zesteghesten jare, des sondaghes to midfasten.

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. Anhangend die Siegel der drei erstgenannten Knappen, ziemlich wol erhalten, und ein Rest des letzten. Gedruckt bei Lappenberg, Urkdl. Gesch. der Hansa, II S. 500.*

Nr. 183.

Zehn Knappen verpflichten sich, der Stadt Bremen auf der gegen den König von Dänemark ausgehenden Kogge in voller Rüstung mit zehn Knechten bis zu St. Michaelistage zu dienen gegen einen Sold von 100 Bremer Mark.

31. März 1362. [1])

Wy Hinrich Judas, Luder unde Lambert van Oumunde, Otto Reymershusen, Johan Ynschen, Johan Lutteken Hermans sone, Herman Duvenwurt ‖, Zyverd Crog (?), Abele Steding unde Herman Steding, knapen, bekennet unde betuget openbare an dessen breve, dat wy mid teyen knechten to us ‖, der scolen vive wesen schutten mid armbursten unde jopen unde mid panzeren unde yseren hude unde de anderen vive scolen hebben platen ‖ ofte panzere unde jopen unde yseren hude, truweliken denen scolen mid vullen wapenen den radmannen unde der stad van Bremen, to watere ofte to lande na eren willen, up den kochghen den ze utzendet jheghen den koning van Denemarken, twischen hir unde to suntte Michaheles daghe, de nu neghest tokomende is. Wurde ok dat orlich mid de konighe er ghezonet, so hadde we allike wol usen zolt vordenet. Hir vore scolen se us altomale gheven to zolde hunderd Bremer mark, dar wy van alrede upgheboret hebbet vertych Bremer mark, dar wy de stad quit van latet. Ok so scole wy unde willet rede wesen mid unsen wapenen unde in den kochghen gan, wan us de radmanne dar af eschet ane voretoch. Al desse vorescrevenen stucke hebbe wy mid samender hand ghelovet in truwen den radmannen unde der stad van Bremen to holdene vast unde untobroken sunder jhenegherhande arghelist. To ener betughinghe so sint use inghezeghele mid unser wischap unde vulbort ghehanghen an dessen bref,

de se gheven is na godes bort in deme drutteyenden hundersten unde in deme twe unde zesteghesten jare, des neghesten donradaghes na midfasten.

[1]) *Nach dem Original in Trese Z. Die 10 Siegel sind sämmtlich abgefallen.*

Nr. 184.

Erzbischof Albert verzichtet auf Bitten des Domcapitels auf alles Recht, welches die Kirche bisher an einem dem Altar des h. Liborius im Dom gehörigen Lande gehabt hat.

18. April 1362. [1])

Nos Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis et singulis, ad quos ‖ presentes litere pervenerint, cupimus fore notum, quod propter specialem peticionem et consensum honora‖bilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie nostre predicte remisimus et presentibus remittimus ‖ omnem impetitionem advocatiam et omne jus, quas et quod ecclesia nostra predicta et nos hactenus habuimus in uno vertel terre situato in Lede, spectante seu pertinente ad beneficium altaris sancti Liborii, siti in ecclesia nostra Bremensi supradicta, eapropter ut vicarius dicti altaris valeat perpetuum lumen in dicta nostra ecclesia Bremensi conservare, prout eciam in regula dicti nostri capituli dinoscitur plenius continere *(sic!)*. Datum anno domini M̊. CC̊C. LX̊II., feria secunda in octavis pasche, nostro sub sigillo.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1025 a. Anhangend das Siegel des Erzbischofs Albert in grünem Wachs.*

Nr. 185.

Erzbischof Albert bestätigt die Privilegien der Stadt Bremen.

Langwedel, 29. April 1362. [1])

Universis et singulis presentia audituris seu visuris Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ‖ ecclesie archiepiscopus in domino salutem et notitiam veritatis. Noveritis, quod dilectis nostris consulibus et communi ‖ civitatis Bremensis hanc gratiam concessimus et inviolabiliter observari volumus, quod apud antiquum jus suum, ‖ libertates, gracias et privilegia quibus usi fuerunt temporibus predecessorum nostrorum permanere debeant eisque libere gaudeant firmiter et fruantur, nolentes jus et libertates eorum antiquas in nullo articulorum infringere vel minuere,

sed modis omnibus quibus possumus eas meliorare potius et augere. Et si nos vel aliquis alter jura et libertates eorum in aliquo infringere vel minuere attemptaverit, extunc duo consules seniores sunt propinquiores juramentis suis obtinere jura et libertates civitatis, quam aliquis eas evincere ab eisdem. In cujus rei testimonium sigillum archiepiscopale presentibus est appensum. Datum et actum in castro nostro Langwedele, anno domini M. CCC. sexagesimo secundo, feria sexta proxima ante dominicam qua cantatur Misericordia domini.

[1]) *Nach dem Original in Trese M., an grünseidenen Fäden hängt das beschädigte Siegel des Erzbischofs. Copie im Privileg. p. 150. Darnach gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. p. 159.*

Nr. 186.

Erzbischof Albert verspricht, die Bremer Bürger auf alle Weise zu schützen und zu vertheidigen, namentlich gegen den Bremer Domdechanten Moritz. Die Streitigkeiten zwischen diesem und ihm sollen nach Schiedsspruch des Domcapitels, der Ministerialen der Kirche und des Bremer Raths geschlichtet werden. Er verspricht ferner alle den Bürgern vom Domcapitel versiegelten Briefe anzuerkennen, namentlich die über Verpfändung der Schlösser Stotel und Thedinghausen.

Bremen, 1. Mai 1362.[1])

Nos Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus tenore presentium recog‖noscimus publice protestantes, quod fideliter proplacitare debebimus omnes et singulos dilectos cives ‖ nostros Bremenses eosque volumus pacificare, tueri firmiter et defendere amicorum et consanguineorum nostrorum[a]) auxilio ‖ pro toto nostro posse, ubicunque poterimus, in terris et in aquis, quando, quociens, ubi eis fuerit oportunum. Presertim contra dominum Mauricium decanum ecclesie nostre et ejus coadjutores seu complices, cui si petierit, facere volumus super omnes querelas suas, si quas contra nos et ecclesiam nostram habuerit, quantum honorabiles viri capitulum et probi ministeriales ecclesie nostre et consules nostri Bremenses diffiniverint in jure ei faciendum. Et hoc idem debet nobis ab ipso decano modo simili obviare. Volentes etiam firmiter astare predictis civibus nostris ipsosque totis nostris viribus fideliter adjuvare contra omnia et singula, si que sinistra eis emergerint, ex eo quod nos receperunt in suum verum dominum, et quod juramentum fidelitatis et omagium solitum nobis, ut tenebantur, prestiterunt. Insuper confirmamus, consentimus et approbamus in hiis scriptis omnes et singulas litteras patentes, quas capitulum ecclesie nostre sepedictis civibus nostris tradidit

[a]) *Orig.* nostro.

sigillatas. Et maxime literas confectas super obligatione et inpingneratione castrorum in Stotle et in Thodinghusen, quas secundum omnem suum tenorem gratas et ratas habere debebimus et eas inviolabiliter observare, nullo nobis contra hoc juris aut legum auxilio suffragante. In quorum testimonium sigillum nostrum archiepiscopale presentibus est appensum. Datum et actum Breme, anno domini M°. CCC°. sexagesimo secundo, in die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese M., an grünseidenen Fäden hängt das beschädigte Siegel des Erzbischofs. Copie im Privileg. p. 159.*

Nr. 187.

Johan Knoke, Sohn Diedrich's Knoke, verkauft an Gerd von Lutten sein Gut zum Gronlande *für eine Mark alter Pfennige; mit untersiegelt von Graf Gerd von der Hoyen.* (1362, des hilighen avendes to Pinkesten.)

4. Juni 1362. [1])

[1]) *Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. V. S. 74. Nr. 89.*

Nr. 188.

Der Knappe Segebode van Werpe bezeugt, dass er vom Abt und Convent des Paulsklosters eine Hufe Landes und eine Wurt zu Dettenhusen *für* $4^1/_2$ *Verding auf acht Jahre* (to achte jaren umme viften halven verding to allen zunte Mertens daghen to beredene ofte in eren minnen to sittene) *erhalten habe.* (Datum a. d. 1362, ipso die bb. Petri et Pauli.)

29. Juni 1362. [1])

[1]) *Original in Trese De. Siegel abgefallen. Vgl. die Urk. vom 7. April 1364.*

Nr. 189.

Die Könige Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen urkunden darüber, dass sie den verbündeten Städten: also Lubeke, Wysmer, Rozstok, Stralessunt, Gripeswalt, Anklem, Stetin, Kolberg, Hamborch, Bremen unde Kyel unde den anderen steden de dar to horet to desser vorbindinghe desses orloghes, *ihr Schloss Borgholm, das Land Oeland und die Münze in ihren Reichen verpfändet haben.* (Ghegheven unde ghescreven na der bord godes 1362, an sunte Michahelis avende.

28. September 1362. [1])

[1]) *Vollständig gedruckt nach dem Original in der Trese zu Lübeck in den Hanserecessen I. Nr. 268.*

Nr. 190.

Der Knappe Conrad, Sohn Hermann's von Verden, verpfändet dem Hermann Vonel für $4^1/_2$ Mark ein Viertelland im Dorfe Buren *(Hasenbüren).* (Datum a. d. 1362 ipso die beati Dyonisii et sociorum ejus.)

9. October 1362.[1])

[1]) *Original in Trese 41. Siegel abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Bremens. I. S. 509.*

Nr. 191.

Die Grafen Gerhard und Conrad von Neuenbruchhausen verkaufen dem Comthur des Deutschordenshauses in Bremen Goswin von Wietinghofen, ihren Leibeignen Dietrich, Dietrichs Sohn von Neuenkirchen.

Neuenbruchhausen, 14. October 1362.[1])

Noverint universi presentia audituri seu visuri, quod nos Gherhardus et Conradus || fratres dei gratia comites in Nygenbruchusen, cum consensu et voluntate Ghiselen ave nostre || et Lysen matris nostre ac omnium aliorum heredum nostrorum vendidimus religioso viro fratri || Goswino dicto de Fytinghove, commendatori domus fratrum Teutonicorum sancti spiritus in Brema, et suis successoribus Thidericum filium Thiderici de Nygenkerken, nostrum servum et litonem, pro decem marcis Bremensibus nobis totaliter persolutis, manumittentes eum predicto commendatori et suis successoribus cum hollempnitate debita, prout servi et litones manumitti hactenus est consuetum, ... Datum in castro nostro Nygenbruchusen, anno domini M°. CCC°. sexagesimo secundo, in die beati Kalixti pape.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Anhangend ein Rest des zweiten Siegels, das erste ist abgefallen.*

Nr. 192.

Recess der in Rostock versammelten Hansestädte, namentlich wegen des mit dem Könige Waldemar von Dänemark bis zum 6. Januar 1364 abgeschlossenen Stillstandes. Derselbe soll durch den Rath zu Lübeck auch nach Bremen mitgetheilt werden.

6. November 1362.[1])

[1]) *Gedruckt in den Hanserecessen I. Nr. 276.*

Nr. 193.

Recess der in Stralsund versammelten Hansestädte, in welchem u. a. eine Rechnungsablage über den eingegangenen Pfundzoll gegeben wird (darunter Bremen $8^1/_2$ libras grossorum Thuronensium 14 grossos cum 1 sterlingo).

1. Januar 1363. [1])

[1]) *Gedruckt in den Hanserecessen I. Nr. 280. Bremen nahm an der Versammlung nicht Theil.*

Nr. 194.

Der Bremer Bürger Albert Krege bezeugt, dass er, mit Zustimmung seiner Frau Gertrud, von dem Decan Hildebrand und dem Anschariicapitel eine von ihm mit Gebäuden besetzte Wurt, gelegen vor dem Anschariithore an der von diesem sich in grader Richtung erstreckenden Strasse, auf 20 Jahre für $^1/_2$ Bremer Mark jährlich gemiethet hat. Der Miether und seine Erben können die Wurt innerhalb jener Frist auch anderen Personen übertragen. Können sich die Contrahenten nach Ablauf der 20 Jahre nicht wieder einigen, so soll der Miether die Wurt frei von Gebäuden zurückliefern. Mit dem Aussteller untersiegeln die Urkunde der Bremer Bürger Johann von der Kemenade und der Stadtschreiber Eler Pingel. (Datum et actum in ecclesia s. Marie Bremensis, a. d. 1363, in die circumcis. dom.)

1. Januar 1363. [1])

[1]) *Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 175 b ; dieselbe ist durchstrichen.*

Nr. 195.

Der Rath bezeugt, dass Schwaneke von Verden der Bremer Bürgerin Gertrud, Witwe Johann's von Borken das Eigenthum an einem Viertel Landes zu Lehe aufgelassen habe.

8. Januar 1363. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem ‖ in domino. Noveritis, quod constituti coram nobis Svaneke, nata quondam Conradi de Verda ‖ senioris, per se et per Johannem de Doverden, ejus tutorem et maritum sororis sue, ad infra‖scripta consensientem, sponte libere et simpliciter dimisit Ghertrudi, relicte quondam Johannis de Borken, civi nostre, et ejus heredibus proprietatem jus et dominium cujusdam quadrantis terre siti in Lede juxta bona sive predia Hermanni Herteghen eciam civis nostri versus occidentem, que Thidericus Waghelke junior ad presens colit, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro

quinquaginta marcis Bremensibus Conrado patri quondam ejusdem Svaneken et eciam ipsi Svaneken totaliter persolutis, etc. In cujus rei testimonium nos Thidericus Merke, Otto Thedenever, Johannes Hermanni, Albertus Doneldey, Hinricus Nakede, Hinricus Hadermisse, Nicolaus de Waghe, Conradus de Borken, Conradus de Leze, Johannes de Kemenata, Johannes de Colne et Johannes de Madelen, consules in Brema [2]) sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M. CCC. sexagesimo tercio, dominica infra octavas epyphanie domini.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1031. Siegel abgefallen.*
[2]) *Es sind noch die Rathsherren des Jahres 1361.*

Nr. 196.

Das Anschariicapitel bezeugt, dass der Vicar Heinrich Brünig der Magd des verstorbenen Vicars Conrad von Hamelwarden, Hempe, sein Haus verkauft habe, welches auf einer der Anschariikirche zinspflichtigen Wurt erbaut ist. Das Anschariicapitel vermiethet diese Wurt der Hempe gegen eine jährliche Abgabe von sechs Pfund Wachs und bestimmt, dass das Haus auf der Wurt künftig nur an einen Canonicus oder Vicar verkauft werden darf.

Bremen, 21. Januar 1363. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris Hildebrandus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem in domino cum eorum noticia que sequuntur. Noveritis, quod constitutus in nostra presencia discretus vir Hinricus Brunigh presbiter, perpetuus beneficiatus altaris sancti Petri apostoli, siti in dicta nostra ecclesia, sponte et publice recognovit, quod cum libera voluntate vendidit ac liberaliter dimisit Hempen, quondam ancille domini Conradi de Hamelwerden, olim dicte nostre ecclesie vicarii, domum suam sitam juxta domum domini Borchardi apud Fossam, eciam perpetui beneficiati in predicta nostra ecclesia, versus meridiem cum universis edificiis suis, videlicet stabuli et sepium et omnibus juribus ac pertinentiis suis, prout idem Hinricus hactenus possedit, cujus quidem domus area, super quam ipsa cum edificiis suis premissis est constructa, ad candelas apostolicas supradicte ecclesie dinoscitur jugiter pertinere, pro quatuordecim marcis Bremensibus sibi integraliter persolutis, juste emptionis titulo liberaliter optinendam. Promisitque dictus Hinricus venditor prefate Hempen facere et prestare super dictis domo et edificiis firmam warandiam inviolabilem atque justam. Ceterum nos Hildebrandus et capitulum supradicti nostre ecclesie utilitatem rationabiliter considerantes, provida deliberatione prehabita, cum unanimi consensu et pari voluntate omnium nostrum quorum interest, locavimus et presentibus locamus sepedicte Hempen nostram aream

prelibatam, prout in longum et in latum edificiis et sepibus predictis est conprehensa, pro sex libris cere ad candelas apostolicas nobis singulis anuis in quolibet festo beati Petri ad cathedram persolvendis jure et nomine pensionis, eo tamen pacto quod dicta Hempe quamdiu vixerit, si eandem domum vendere decreverit, et etiam sui testamentarii seu testamenti executores post mortem suam edificia in dicta area constructa vel in posterum construenda vendere debebunt canonico vel vicario secundum valorem suum pro precio competenti, prescripta tamen area in eadem pensione, scilicet sex librarum cere, ut premittitur, permanente. In quorum omnium evidens testimonium premissorum sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum et actum Breme, anno domini M. CCC. LXIII., ipso die beate Agnetis virginis.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 174 b.*

No. 197.

Erzbischof Albert und das Domcapitel treffen Bestimmungen über die von neu in das Capitel aufgenommenen Domherren zu leistenden Dienste.

1. Februar 1363. [1])

Noverint universi presentes literas inspecturi, quod nos Albertus dei et apostolice sedis gratia archiepiscopus, Hinricus prepositus, Mauricius decanus et capitulum ecclesie Bremensis ¦ sollicite considerantes, quod de sumptuoso servicio puerorum, quod hactenus in ecclesia nostra per novos in ea assumptos canonicos consuevit scolaribus scole et chori ecclesie nostre in festo beati Nicolai confessoris et deinceps usque ad festum sanctorum Innocentium inclusive exhiberi et impendi, multa consueverunt incommoda scandala et pericula ac sumptus inordinati provenire plurimeque dissentiones et jurgia tam in clero quam eciam in populo inde sur[rexe]runt, longa et matura super hiis iteratis vicibus prehabita deliberatione plurimisque tractatibus ut dictum servicium in honorem dei et utilitatem ecclesie verteremus, unan[imi volun]tate et consensu statuimus, ut nunc et deinceps quicunque novorum canonicorum in canonicos nostre ecclesie nunc receptorum et recipiendorum in futurum, qui dictum servicium nondum [adhuc] fecerunt, ante omnia, postquam primum ad ecclesiam nostram per se vel per procuratores suos accesserunt, per se vel eosdem procuratores jurent ad sancta dei ewangelia, se presens statutum inviolabiliter servaturos, in primis videlicet, quod in prima eorum receptione quilibet eorum solvat primum vinum canonicis et vicariis ecclesie nostre, sicut hactenus est consuetum, item quod [pro clenodiis] ecclesie nostre renovandis et aucmentandis secundum

ordinationem capituli vel majoris partis ipsius solvat capitulo triginta marcas Bremenses et quod antequam ipsas triginta marcas plene et integraliter persolverit in pecunia numerata, non emancipetur et nichil penitus percipiat de redditibus ecclesie nostre, in quibuscunque rebus consistant, nec vocem habeat in capitulo [neque terras] aut obedientias eligere valcat et optare. Insuper idem canonicus in festo nativitatis domini, [in anno] quo ex more dictis scolaribus servire debeat, canonicis ecclesie nostre, [tunc] in vigilia ejusdem festi nativitatis presentibus et in capitulo vocem habentibus, decem marcas Bremenses persolvat pro vino secundo inter ipsos canonicos dividendas et decem marcas Bremenses secundum ordinationem capituli vel majoris partis canonicorum tunc residentium in utilitatem scolarium de dormitorio convertendas. [Que omnia, si tunc,] ut premittitur, non exsolverit, et si emancipatus et in perceptione prebende et manualium et aliorum reddituum ecclesie nostre fuerit, tunc a perceptione omnium hujusmodi omnino erit suspensus, usque quo observaverit et exsolverit omnia supradicta, vel omnia que sibi suspensionis tempore debebunt cedere, cedent in usus capituli supradicti. In quorum omnium testimonium sigilla nostra archiepiscopi et capituli predictorum presentibus sunt appensa. Datum et actum in capitulo nostro, anno domini M°. CCC. sexagesimo tercio, prima die mensis Februarii.

[1]) *Nach dem sehr verblassten und theilweise durch Feuchtigkeit zerstörten Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1037. Beide Siegel sind abgefallen. Die fehlenden Stellen sind aus einer gleichzeitigen Copie im Capiar I. des ehem. Stader Archivs im k. Archive zu Hannover p. 145 sq. ergänzt.*

Nr. 198.

Der Decan Hildebrand und das Anschariicapitel bezeugen, dass sie und Albert von Hesen, Pfarrer der St. Willehadicapelle dem Bremer Bürger Johann Pluchhovet und seinen Erben eine ihnen gemeinschaftlich gehörige Wurt in der Strasse Scuvecamp *auf 50 Jahre für 3 Verding jährlich vermiethet haben. Nach Ablauf der Miethzeit soll der Eigenthümer der auf der Wurt erbauten Gebäude diese zunächst den Vermiethern für den Werthpreis verkaufen; kann über diesen keine Einigung erzielt werden, so kann er die Gebäude einem andern zum Abbruch verkaufen.* (Datum a. d. 1363, in vigilia annunc. b. Marie virg.)

24. März 1363. [1])

[1]) *Copie in der Reg. cap. s. Anschar. fol 175.*

Nr. 199.

Des Erzbischofs Albert, als Obmanns in streitigen Sachen zwischen dem Grafen Gerhard von Hoya und der Stadt Bremen, Schiedsspruch.

Vörde, 5. Mai 1363.

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, superior arbiter inter partes infrascriptas concorditer assumptus.

oductio notifi- io arbi- trii. Dinstliken unde vruntliken grut tovoren. Wetet edele here, her Albert ertzebiscop der hilghen kerken to Bremen, dat de radman unde de borghere van Bremen vele gheclaghet hebben unde claghet over den edelen man greven Gherde van der Hoye, dat he en apene brive ghegheven heft, unde se ok undertůschen erer en deme andere vruntlike sunebrive, ghegheven hebbet, dar under anderen stůcken ghescreven steyt in desser wise: ofte jenegherleye schel tůschen den greven unde den borgheren velle, dar schal de greve twe to setten unde de borghere ok twe, dy scholen ryden to Weye unde se dar umme irscheyden na mynne ofte na rechte bynnen achte daghen, wente en den anderen dar umme tosprikt. Kunnen de nicht up en draghen, so hebbet se an twey sit dar to ghekoren eynen overman, greve Hinrike van Bruchusen. Wolde he des nicht don, ofte stőrve he, so scholden se an twey sit dar to kysen eynen anderen bedderven man: wat de spreke vor recht, dat schal en dem anderen don ane vortoch. Des hebbet se an twey sit gik, live here van Bremen, ghekoren to eyneme overmanne. Des heft ok de rad unde de borghere na lude der sunebrive dar to ghesettet by einer syt uns hern Jane Klenkok unde hern Hinrike Grůningh. Des were we her Johan unde her Hinrik reden to Weye mit des greven sateslůden, se an twey sit to scheydene na den sunesbriven, also ok de rad unde de borghere sateslude dar to hat hebbet, also uns her Jan Klenkok unde Seghobode von Werpe, unde nicht ghescheyden worden. Des hebbe we vorbenumden her Jan unde her Hinrik na der radman unde der borgher claghe, de hyr na screven stad, sproken vor recht, also hir na screven steyt, ofte gy, live here, dat volborden willen.

nus ar- ius Bre- nsium. To deme irsten male claghet de rad unde de borghere van Bremen, dat greve Gherd van der Hoye unde de sine sy uthgheweret hebben ut oreme gude, dat se in rechter were hadden, weder apene brive, de se dar up hebbet, de se deme greven unde den sinen dicke hebbet lesen laten, unde se mede ghemanet, unde ok boven opene brive, dy greve Gherd der stad beseghelt heft, dat he de borghere scholde weder inweren, dar he se utgheweret hadde, des de greve nicht ghedan heft, unde ok bynnen erer guden sune, de beseghelt is, hebbet de greve unde de sine den borgheren dat ore dar ut ghenomen, unde se darinne gherovet myt vorsate.

Responsio comitis.

Hyr to antwerdet de greve, dat he des nicht en do, wente he secht, dat gut sy sine, unde bekenne en dar nichtes an, unde et hebbe ome sin vader gheervet.

Diffinitio arbitrorum Bremensium.

Hyr up spreke we vorbenumden, her Jan unde her Hinrik vor eyn recht: heft de greve, unde de sine de borghere weret ut ereme gude, dat se hadden in rechter were, unde heft de greve en dat beseghelt, dat he se schole dar inweren, dat schole he don, unde shal de brive holden, also se ludet, unde heft ok de greve unde de sine on in deme gude unlik ghedan, dat schal he en weder dun. Unde heft ok de greve, unde de sine bynnen erer sune, en dar wat utghenomen myt vorsate, unde heft he sik der ghener underwunden, de dat ghedan hebbet, so heft he en ere sune ghebroken, unde so schal he en den vorsat unde de sune beteren also eyn recht is. Mach ok de greve de ghene hebben, de dat ghedan hebbet, he schal dar over richten, so eyn recht is, mach he nicht, he schal en volghen, so eyn recht is.

Diffinitio arbitrorum comitis.

Hir spreke we her Alard, her Clawes, Dyderik unde Lůder up vor eyn recht: hebbet de borghere van Bremen opene brive, also se sik berůmet, uppe dat gut, dar se unsen heren van der Hoye umme beclaghet, de schůn se vorbringhen, unde laten it darumme gan also eyn recht is, unde alle de wile dat dat nicht gescheyden is myt rechte, so en is unse here nicht brokhaftich in nenegherleye stůcke.

To dessem stůcke, unde to allen desse nascrevenen stůcken, de de scheydelude des greven van der Hoye unde der van Bremen an uns ghebracht hebben, hyrto spreke wy, her Albert van der gnade godes ertzebiscop der hylghen kerken to Bremen, vor recht, also ein overman, also we uns to desser tyd nicht rechters bevraghen kunnen.

Also de van Bremen claghet dat de greve unde de sine se utgheweret hebbet ut ereme gude, dat se in rechten weren hadden.

Diffinitio domini Bremensis superioris arbitri.

Hyr to spreke we vor recht, also ein overman: Mȯghet de van Bremen bewisen, also recht is, dat se de were des gudes ghehat hebbet wente an de tyd, dat se de greve dar utgheweret hebbe myt unrechte, so schal se de greve an der were sitten laten, wente he sy en myt rechte breke, eder bewise, dat he se mit rechte ghebroken hebbe, also in deme anderen buke unses lantrechtes utwiset dat XXV. capitulum, dat sik begint: „Men schal nymanne, ute sinen weren wisen etc.“,[2]) unde dat LXXI. capitulum, dat sik begint: „Men schal nymanne wisen van sinem gude“,[3]) unde also dat lenrecht utwiset in dem XLII. capitel, dat sik begint: „Men schal nemanne van siner were wisen.“ Ok schal en de greve sine opene brive holden, also dat sevede capittel des ersten bokes uses lantrechtes utwiset, dat sik begint: „Swe so icht borghet eder lovet etc.“[4])

Secundus articulus Bremensium.

Vortmer so claghet de rad unde de borghere van Bremen, dat de greve vanghen hadde Danile Brandes oren borgher in eyme openen orleghe, unde Danil ghedinghet hadde van deme greven, umme eyne summen geldes, unde des gheldes alrede eyn del bereth hadde, unde darna bynnen eyner guden sune quam eme Danil weder in vor dat andere ghelt, des he also korteliken nicht bereyden ne kunde van rechter nod weghene, dar en boven heft de greve Danile lemet unde vordervet.

ponsio nda comitis.

Hyr antwerdet de greve to, dat he Danile ghevanghen heft mit eren, dar he myt en stridde up deme velde, under erer banre, unde he hebbe one vordervet.

cunda initio arbitrorum Bremensium.

Hyr spreke wy her Johan unde her Hinrik up vor eyn recht: heft Daniel van deme greven ghedinghet umme bescheyden ghelt, unde heft he des gheldes eyn deel bereth, unde is he darna bynnen eyner guden sûne wedder inghekomen vor dat andere, des he nicht bereyden kunde also kortleken, unde is he darna lemet unde vorderft in des greven beholde unde stocke, dat schal de greve na rechte beteren sinen heren, sinen vrunden unde en.

cunda titio arbitrorum comitis.

Hyr spreke we her Alard unde her Clawes, Dyderik unde Luder up vor eyn recht: sint deme male dat unse here van der Hoye Danel Brandes vanghen heft up dem velde, dar he mit den Bremeren stridde under erer banre, den mach he holden wů sin ghenade wiset, unde is des ane brŏke, he ne hebbe sik sunderliken mit one wes vorredet. Ok so ne heft he siner sûne dar nicht to kort ane dan, sint deme male dat de vanghenen buten der sûne besproken syn, also he sprikt, dat he mit sines sunes mannen wol bewisen mach.

initio hi Bremensis super secundo articulo.

To deme anderen stûcke spreke wy vor recht also eyn overman: hadde Danel Brandes ghedinghet vor eyne summen gheldes, wanne he de gheve, dat he en ledich man were, so was he des ersten lovedes ledich, unde was schûldich de summen gheldes, heft he der eyn deel ghegheven, unde quam vor dat andere in, des he nicht so kortleken gheven muchte unde heft en de greve do ghelemet, also he wol bekant, des en muchte he mit rechte nicht don, wente umme schult schal me nymande lemen, also dat XXXVII. capittel unses dridden bukes unses lantrechtes uthwiset, dat sik beghint: „Swe so schult vor gherichte vordert etc.“ [5]) unde schal eme de lemede beteren myt rechte, also dat XVII. capittel des anderen bukes utwiset, dat sik beghint: „De were schal yewelk man don umme dotslach unde lemede etc.“ [6])

tius articulus Bremensium.

Vortmer claghet de van Bremen, dat Willeken van Harpstede ere borgher sy van des greven slote unde dar weder up unde van sime voghede Hermene van Ripen unde van anderen sinen dynren wundet unde ghelemet, bynnen vrede unde veylicheyt, de greve Johan ghegheven hadde van greven Gherdes weghen den

radmannen to Bremen unde ok bynnen veylicheyt, de greve Gherd sunderliken ghegheven hadde Willekene vorbenumpt, der he eme dicke bekant heft vor guden lůden.

Responsio comitis super tercio articulo.

Hyr antwerdet de greve to unde sprikt, dat de schicht vorscheyden sy, also he des ty an de dedingheslůde.

Diffinitio arbitrorum Bremensium super tercio articulo.

Hyr spreke we her Jan unde her Hinrik up vor eyn recht: is greve Johan des vredes bekant, unde greve Gherd der veylicheyt, se schullet dat beteren na vredes rechte.

Diffinitio arbitrorum comitis super tercio articulo.

Hyr spreke we her Alard, her Clawes, Diderik unde Lůder up vor recht: sint deme male, dat unse here van der Hoye sprikt, yt sy ghescheyden myt rechte, mach he dat bewisen also he van rechte schal, des mach he ghenyten.

Diffinitio domini Bremensis super tercio articulo.

To deme dridden stůcke spreke wy her Albert erzebiscop to Bremen, also eyn overman, vor recht: moghen de greven dat bewisen, also ein recht is, dat yt vorscheyden sy, so schal dat also bliven, also dat VIII. capittel utwiset des irsten bukes unses lantrechtes, dat sik beghinnet: „Wor men aver eyghen gift eder sat etc.“ 7) Moghen se des so nicht bewisen, schuldeghet men se dar umme unde spreket se, dat se rades unde dades unschůldich syn, des moghen se sik ledeghen up de heylighen, erer yewelk myt sines selves hant, unde schullet den vrede unde de veylicheyt vorbeteren na vredes rechte, also dat IX. capittel utwiset in deme dridden buke des lantrechtes, unde se schullet deme vorbenumdem Willeken eyn richte heghen in deme gherichte, dar de vredebrake an ome gheschyn is, unde schůllet eme vorspraken gheven unde helpen, dat de vredebrekere, de sik des nicht vorantworden moghen vorvestent werden, unde se schůllet ere borch vorantwerden dar de vredebrake to gheschyn is, also dat LXXII. capittel utwiset in deme anderen buke des lantrechtes, dat sik beginnet: „Uppe welker borch men den vredebrekere behalt etc.“ 8)

Quartus articulus Bremensium.

Vortmer claghet de van Bremen, dat de greve weret hebbe Alberte Boysen, ereme borghere, sin vederlike erve, unde ute sines wives medegift to Ride.

Responsio comitis super quarto articulo.

Dar sprikt de greve to: de sake sy ghescheyden, wente de greve de worde myt ordele unde mit vorspraken unde mit rechte wiset in deme richte in de kuntschap, dar sochte de greve sine echten daghe, unde Bose en quam dar nicht, des vorwarf de greve dat gut mit rechte. Dar sprikt de rad van Bremen to, des sy Bŏse unschůldich.

)iffinitio bitrorum ·emensi- u super rto ar- iculo.

Hyr spreke wy her Jan unde her Hinrik vorbenumpt up vor recht, dat Bose sik der unschult negher sy to werene, wen one de greve overtogande, yt en si, dat en de greve dat bewisen moghe myt deme richte unde myt deme vorspraken, dat he dat gut myt rechte wunnen hebbe, dar Bôse yeghenwardich ghewesen hebbe in deme hegheden richte.

finitio itrorum itis suquarto ticulo.

Hir spreke we her Alard, her Clawes, Dyderik unde Lûder vor eyn recht: sint deme male dat Bose to der Ride in der kuntschap nichten was to sinen echten daghen, so sint se nedervellich worden, unde hebben dat gut vorsûmet.

finitio ini Bresis su- quarto ticulo.

To deme virden stûcke spreke we her Albert ertzebiscop to Bremen vor recht, also eyn overman: mach de greve bewisen, dat he by deme gude varen hebbe also recht is, unde is he dar mit ordelen unde mit gherichte in ghesat, also recht is, so sal me en dar an sitten laten; moghe me ome mit rechte denne wat ave winnen, dat mut he liden, also dat XXV. capittel utwiset des anderen bukes, dat sik begint: „Men schal nymande ut sinen gheweren wisen etc.“ 9)

itus ar- us Bre- sium.

Vortmer claghet de van Bremen, dat de greve unde de sine bynnen eyner guden sûne en ghenomen hebbet mit vorsate menegherleye name, dar sy den greven vele umme beclaghet hebbet unde benûmet dicke er desser tyd.

ponsio tis su- V° ar- culo.

Hyr antwerdet de greve to, dat men en dar eyne tyd to lecghe, dat he de sine dar by bringhen moghe, de de name nomen hebbet; môghen se ene mit rechte entladen, dat se he gherne, moghet sy nicht, he wil don dat recht sy.

finitio trorum ensi- iper V° iculo.

Hyr spreke we to, her Johan unde her Hinrik, vor recht, dat de greve nene lengher tyd dar to en eghe, na deme male, dat en de name er desser tyd dicke unde vele benumpt is, unde he dar vele umme beclaghet is, he schole en de name weder don, unde heft he unde de sine en ok de name nomen mit vorsate bynnen eyner sune, he schal en den vorsat, unde de sune bûten mit rechte.

finitio rorum tis su- V° ar- culo.

Hyr spreke we her Alard unde de anderen vorscrevenen up vor eyn recht: unse here van der Hoya sprikt, he en hebbe en sulven nicht ghedan, aver beschuldeghen se de sine, de schûn se nûmen unde de schal he en to rechte setten, hebbe he erer macht, hebbe he aver erer nene macht, so schal he sik dar an bewisen, also he van rechte schal; do he des nicht, so schole he dar to antwerden.

finitio ini Bresis su- V° ar- iculo.

To deme veften stûcke spreke we her Albert ertzebiscop to Bremen, also eyn overman: na dem male dat de van Bremen den greven sûlven schûldeghet, so schal he on to voren antwerden, unde dar na de sine to rechte stellen, der he mechtich is. Wes se vorsaken, des schullen se ledich werden mit erme ede, wes se bekennen, dat schullen se wedder don mit bûte.

Sextus articulus Bremensium.

Vortmer claghet de rad unde de bôrghere van Bremen, dat de greve hebbe vredelos ghelecht in sime richte erer borgher meyer, de se wonet in eyneme anderen richte in deme Vilande.

Diffinitio arbitrorum Bremensium super sexto articulo.

Dar spreke we her Johan unde her Hinrik vor eyn recht up: de greve moghe an sime richte nenen man vredelos lecghen, de wone in eyme anderen richte, he ne hebbe dan in sime richte eynen openbaren schyn, dar he ene mit rechte umme vredelos moghe lecghen, ofte ome si rechtes gheweygert in deme richte, dar de man inne wonet. Heft he ok na der vredelosen tyd deme manne wat ghenomen umme de sake dar he one vredelos umme heft, dat schal he eme wederdon.

Diffinitio arbitrorum comitis super VI° articulo.

Hyr spreke we her Alard unde de anderen vorbenumden up vor eyn recht: sint deme male, dat de man vredelos lecht is mit ordele unde mit rechte in deme richte, dar he den brôke an dan heft unde mit vorspraken, so is he mit rechte vredelos. Is et aver mit unrechte eme schyn, me schal one in den vrede laten, unde laten en to rechte komen, unde laten yt dar umme gan, so eyn recht is.

Diffinitio domini Bremensis super VI° articulo.

To deme sesten stûcke spreke we, her Albert erzebiscop to Bremen, vor recht, also eyn overman, unde vulbordet dat, also dat her Johan unde her Hinrik ghescheyden hebbet.

VII^us articulus Bremensium.

Vortmer so claghet de radman unde de borghere to Bremen, dat de greve en unde eren borgheren ghelovet hebbe an truwen, unde en holde en des nicht.

Diffinitio arbitrorum Bremensium super VII° articulo.

Hyr spreke we up her Johan unde her Hinrik vor eyn recht, na deme male dat de sateslude mit deme overmane scheyden schûllen den greven, unde de borghere umme alle sake, so schal van rechte de greve holden, dat he en an truwen ghelovet heft.

Diffinitio arbitrorum comitis super VII°.

Hyr to spreke we her Alard unde de anderen vorbenumpt: umme trûwe, lovede unde schult des ne ga wy to gik nicht, here van Bremen, wente dat buten der sune besproken is.

Diffinitio domini Bremensis super VII° articulo.

To deme seveden stûcke spreke we, her Albert erzebiscop to Bremen, also eyn overman vor recht, wes de sateslude nicht endrechtliken to uns en gat, des en scheyde wy nicht.

VIII^us articulus Bremensium.

Vortmer so claghet de radman unde de borghere, dat de greve unde de sine se beclaghet umme vrede, brokenen dinktal, dar en gut sûne overgan is, also de borghere des tyd in de sûneslûde.

iffinitio ...itrorum artium ...rum- ... super ...III'.

Dar spreke we her Jan unde her Hinrik umme vor recht: moghet de borghere dat bewisen, dat yt besûnet sy, de greve unde de sine môghen se dar nicht mer umme beclaghen, unde dyt sûlve vulbordet ok des greven sateslûde.

articu- ...remen- ...um.

Vortmer so claghet de van Bremen, dat des greven voghet nomen heft eneme erer borghere vyer perde unde eynen volen, de so afgherovet scholden wesen eneme des greven manne.

...finitio ...orum ...mensi- ...super ...rticulo.

Dar spreke we her Jan unde her Hinrik up vor recht: heft de borgher de perde in weren hat eynen dach unde meneghen, unde heft de voghet en de perde nomen sunder richte, he schal de perde weder brynghen in dat richte, dar he se nam, unde schal se dar myt rechte utwinnen.

...finitio ...ini Bre- ...sis su- ...X ar- ...ulo.

Dat neghede stûcke vulborde wy her Albert erzebiscop to Bremen, also dat gescheyden is.

articu- ...emen- ...m.

Vortmer claghet de rad unde de borghere van Bremen, dat Hermen Winkel ere borgher sy dot gheslaghen dor des greven herschap, unde to hus, dar ok eyn schrichte af worde wente in sine herschap. Unde de lude de deme schrichte volgheden, vanghen worden in siner herschap, unde des greven lude dar nicht to en deden, also se van rechte scholden na lude der sunesbrive, de se tosamene gheven hebbet.

...nitio ...orum ...ensi- ...super ...

Dar spreke we up vor recht, unde spreket deme greven aver dat sûlve recht, dat eme overvunden heft provest Kersten van Delmenhorst in sinen breven, also se dat utwiset.

Edele here van Bremen, desse claghe dy hyr vorscreven stad, de claghet de rad unde de borghere van Bremen uppe greven Gherde van der Hoye, unde dar hebbe wy her Jan Klenkok unde her Hinrik Grûningh vorbenumpt recht up ghesproken, an juwen hulden, ofte gy yt uns vulborden willet, unvorteghen erer breve, eres rechtes, unde ok erer anderen claghe de se jeghen den greven hebbet.

...mus ...culus ...hardi ...tis de ...ya.

Dit sin de claghe, de we greve Gherd van der Hoya claghet uppe de van Bremen.

To dem irsten male, dat we myt den van Bremen sittet in eyner guden sûne, de bebrivet unde beseghelt is, unde wy ere bodeschap to uns ghenomen hadden, unde se uns segheden, se wolden gude nabur wesen, hyr en bynnen sint se mit vorsateden dinghen reden ute Bremen, unde inte Bremen, unde hebbet uns unsen sten ghenomen, den we koft hadden umme unse penninghe, unde hebbet

unse lude dar neder slaghen, vanghen, wundet unde plundert, unde unse waghene tobroken, unde hebbet sik der ghener underwunden in erer stad de dat deden.

Prima responsio Bremensium.

Hyr antwerdet to de rad van Bremen, dat se des unschůldich sin.

Prima diffinitio arbitrorum comitis super primo articulo.

Hyr spreke we her Alard Klenkok, her Clawes van deme Horne, Dyderik Plump unde Ludeke Hoyers up vor eyn recht, sint deme male dat unse here greve Gherd van der Hoye myt der stad to Bremen sit in eyner bebriveden unde beseghelden sune, unde in vruntliken worden, hebbet dar en bynnen de van Bremen ut erer stad ghereden, unde dar weder in, unde hebbet ome sine steen ghenomen unde sine lude dar nederslaghen ghevanghen, wundet unde plundert, unde sine waghene tobroken myt vorsate, unde hebbet sik der ghener underwunden, de dat deden, so hebbet sy eme sine sune ghebroken, unde schullet ome de vorsate beteren also eyn recht is, mŏghet se ok de sunebrekers hebben, dar schun se over richten; mŏghet se aver der nicht hebben, so schun se en volghen also eyn recht is. Unde en hebbet se des nicht ghedan, na deme male, dat dat vele beclaghet is, so sin se brokhaftich. Spreket aver de van Bremen, dat dat ute erer stad unde inte erer stad nicht gheschen sy, des moghet se ere stad ut tyn myt dren eren radmannen unde entladen sik des, dat dat van den eren nicht gheschen sy myt ereme rechte.

Diffinitio arbitrorum Bremensium super primo articulo.

Hyrup spreke we her Jan Klenkok, unde her Hinrik Grůningh vor eyn recht: willet de radman ere stad dar ut tyn, also eyn recht is, dat dat ute erer stad unde inte erer stad nicht gheschen sy, dat moghet sy myt rechte wol dun.

Diffinitio domini Bremensis super primo articulo comitis de Hoya.

To desseme stůcke, unde to al dessen nascrevenen stucken, de de scheydeslůde des greven van der Hoye, unde de scheydeslůde der van Bremen an uns ghebracht hebbet, also an eynen overman, hyr to spreke we her Albert, van der gnade godes erzebiscop to Bremen, vor recht also eyn overman also we uns to desser tyd nicht rechters bevraghen kunt.

Also de van Bremen scrivet, dat se des unschuldich syn, des sint se sik negher to entgande myt ereme rechte, den it de greve up se bringhen moghe, yt ne were vor gherichte ghescheen, also dat XVIII. capitel des yrsten bukes unses lantrechtes utwiset, dat sik begint: „Dryerhande recht behelden de Sassen etc.“,[10]) unde wen dat des rades meyster eder en der radmanne ghedan heft, so is ere stad der tichte ledich, also dat LXXIII. capitel des anderen bokes unses lantrechtes utwiset, dat sik beghint: „Uppe welker borch etc.“,[11]) unde also de greve scrift se hebben sik der ghener underwunden in erer stad, de dat deden, benůmde en de de greve, de mosten sy eme to rechte stellen, ofte se erer mechtich weren.

ecundus articulus comitis. Vortmer claghe we greve Gherd van der Hoye, dat we seten in eynen vorbunde unde in beseghelden briven myt der stad unde myt den borgheren van Bremen, also dat se use unde der user beste scholden don unde weten, unde us vordedinghen unde us to rechte byden; hyr en boven tǒghen se myt welde unde mit ghewolt ute erer stad inte use graveschap unde herschap unde in use gherichte unde in use land unde up dat use, dar se nicht en hadden, unde howen uns unse kemenaden dar neder myt ghewelde, de we to Harpstede ghebuwet hadden up dat unse. Ok so deden se uns manegherleye welde up anderen unsen waren, also in plunderwere unde to stocken unde in manegherleye unghewughe.

sponsio mensi- super mio articulo. Dar antwerdet de rad to, dat se des unschůldich syn, dat se eme bynnen vorbunde, bynnen vruntschap unde bynnen den briven, de de greve en lesen lyt to Weye, nene kemenaden en hebben tohowen to Harpstede ofte nen unghewuch ghedan.

initio orum is su- cundo culo. Hyr spreke we her Alard, her Clawes, Dyderik unde Lůdeke vorbenumpt up vor eyn recht: sint deme male dat unse here van der Hoye seten heft in eyme vorbunde unde in beseghelden briven unde in vruntschap mit den van Bremen, sint se dar en bynnen reden ute erer stad inte siner greveschap, in sin richte unde up dat syn, also hyr vorscreven is, unde hebbet eme myt wolt unde myt welde sine kemenaden neder broken unde howen, de he up dat sine ghebuwet hadde, unde hebbet se eme ok ander unghewughe dan, der vorsate schult se eme beteren, unde denne na de unghewughe, unde de welde schůlt se eme beteren na rechte, also in deme richte, dar dat gheschen is, eyn recht is.

initio orum ensi- super ndo. Dar spreke we her Jan unde her Hinrik vorbenumpt up vor eyn recht, dat se sik der ticht myt rechte negher sint to werene, den en de greve over to gande, se ne hebbet de vorbenumden ticht beseghelt, eder bekant in eyme hegheden richte, so moghet se eme der nicht vorsaken.

initio ii Bre- is su- cundo culo. To deme anderen stůcke spreke we her Albert ertzebiscop to Bremen up vor recht, also ein overman: mach de greve dat bewisen, dat he der hanthaften dat ghevolghet hebbe, unde dar by varen hebbe also recht is, so můten de van Bremen dar to antwerden, also dat LXXII. capitel des anderen bokes unses lantrechtes utwiset an deme ende, dat sik begint: „bynnen ghesworenen vrede etc.“ [12]) Mach des de greve nicht bewisen, so sint de van Bremen sik des negher to entgande, den it de greve up se bringhen mǒghe, also we ok in desseme vorderen stůcke ghescheyden hebbet.

ius ar- s co- itis. Vortmer claghe we greve Gherd van der Hoye, dat de van Bremen bynnen dessen selven vorbunde unde in dessen briven, also hyr vore steyt, unse eyghene lůde unde unse ervedeel, dat uns in erer stad bestorven was, afghedrungen hebbet,

wente se dat wol wisten, dat we bynnen landes nicht en waren, dat eyn twidracht schůde to Nyenborch, des we rades unde dades unschuldich weren vor gode, unde uns let was. Hyr en boven bot sik unse bruder greve Johan, unde unse ambachtlůde, unde unse vrunt, de unser mechtich weren vele to rechte, des se van en nicht en wolden, unde do we to lande quemen, do bode we uns sulven to rechte, also unse vrunt vor dan hadden van unser weghen, des en wolden se nicht nemen. Ok so volghede we unde unse broder unde unse ambachtlůde na rade unser vrůnt, unde unser man den ghenen de se beclagheden, also we van rechte scholden, unde dat en halp uns altomale nicht. Hyr en boven hebbet se uns afghedrunghen unse lůde unde unse ervedeel bynnen den stůcken, also we seten myt en in vorbunde, unde do we unsen brůderen hůlpen orloghen up de van Mynden, wente se spreken, we můsten dat jo volghen laten, ofte se wolden myt uns orloghen.

Responsio Bremensium super tertio articulo.

Dar antwerdet de rad to, dat se des unschuldich syn.

Diffinitio arbitrorum comitis super tertio.

Hyr spreke we her Alard, her Clawes, Dyderik unde Lůdeke vorbenumpt vor recht: sint deme male dat unse here van der Hoye sprikt he hebbe myt den van Bremen seten in eme vorbunde unde in beseghelden briven, also dat se one unde de syne to rechte byden scholden unde vordedinghen, also he bewisen mach myt eren openen briven, hebbet de van Bremen unsen heren bynnen dem vorbunde warumme beclaghet, des he sik to rechte boden hadde, hebbet de van Bremen dat vorsproken, unde hebbet ome dar en boven bynnen dem vorbunde afghedrunghen sine eyghene lůde unde syn ervedeel, dat schullet se wedderdon unde moghet noch myt eren noch myt rechte dat ghedan hebben.

Diffinitio arbitrorum Bremensium super tertio.

Hyr spreke we her Jan unde her Hinrik vorbenumpt vor recht, dat de rad unde de stad sik der ticht, der en de greve tyet, negher sint to werene, den en de greve over to gande, et en sy, dat se deme greven de benumden ticht openbar bebrivet hebbet eder bekant in eneme hegheden richte.

Diffinitio domini Bremensis super tertio.

To deme dridden stůcke spreke we biscop Albert vor recht also ein overman: also sik de van Bremen unschůldich seghet, dat se deme greven nene eyghene lůde noch ervedel, dat em in erer stad angestorven was, nicht afghedrunghen hebbet, des syn sik negher to entgande, den it de greve up se bringhen moghe, also hyr vorsproken is; hedden se aver des greven eyghene lůde edder ervedeel in erer stad, dat mach de greve myt rechte vorderen, unde dat muten se lyden.

Quartus articulus comitis Gherardi.

Vortmer claghe we greve Gherd van der Hoye, dat wy mortbrant sin ute Bremen unde inte Bremen bynnen desser sůne, unde hebbet unse mortbernere

gheheghet in erer stad unde ere borghere hebbet unse dinghtal upgheboret in erer stad, unde se vordedinghet noch de ghene vor ere borghere de uns unse mortbernere vorheghet, dat we vele myt briven beclaghet hebbet.

sponsio mensi- super rto ar- culo.

Hyr antwerdet de rad to, dat se des unschûldich sin, seder der tyd, dat se myt deme greven sûnden, unde dat en dat unwitlik sy.

initio torum is su- quarto.

Hyr spreke we her Alard, her Clawes, Dyderik unde Lûder vorbenumet vor eyn recht: sint deme male, dat unse here van der Hoye syt myt der stad to Bremen in eyner sûne, also hyr vore steyt, unde is dar en bynnen mortbrant ute Bremen, unde syn dinghtal upgheboret bynnen Bremen van eren borgheren, dat schûllet se ome van rechtes weghene weder don. Is aver dat se spreken, it is one unwitlik, so moghet se ore stad entladen, so eyn recht is, men de den ene benûmet worden, dar schun se over richten.

initio torum mensi- super arto.

Dar spreke we her Jan unde her Hinrik vorbenumet to vor eyn recht, unde vordreghet des myt des greven sateslûden: is dat de greve syt myt der stad in eyner sune, also hyr vore screven steyt, is he dar en bynnen mortbrant ute der stad unde inte der stad, unde syn dinghtal van eren borgheren upgheboret, so schûllet se dat van rechtes weghene wedderdon. Spreket se sik aver unschuldich, ofte yt sy en unwitlik, so moghet se ere stad entladen, wo recht is, men de jene de dar benumet werdet, de dat schullen dan hebben, dar schûllen se over richten also recht is

initio ni Bre- sis su- quarto iculo.

To deme vyrden stûcke spreke we vor recht also to deme irsten.

tus ar- us co- itis.

Vortmer claghe wy greve Gherd van der Hoye, dat de van Bremen bynnen dessen vorbunde reden in unse herschap, unde in unse gherichte, unde venghen dar unsen knecht myt walt unde myt unrechte, unde vurden en ut unseme richte dorch unse herschap inte in ere stad, unde hôwen en dat hovet af bynnen des dat unse riddere unde unse man to en ghinghen unde byden, dat se des nicht en deden, wente se des mit rechte nicht don en mûchten.

ponsio mensi- super rto ar- culo.

Dar antwordet de rad to, dat se over langh van der sake myt rechte gescheyden syn.

Diffinitio arbitrorum comitis super V°.

Hyr spreke we her Alard unde her Clawes, Dyderik unde Lůder up vor eyn recht: sint deme male dat de van Bremen seghet, dyt sy ghescheyden, mŏghet se dat bewisen, also se van rechte schůllen, des mŏghet se wol gheniten.

Diffinitio arbitrorum Bremensium super V°.

Hyr spreke we her Jan unde her Hinrik vor recht: mŏghet se dat bewisen, so recht is, des moghet se wol ghenyten.

Diffinitio domini Bremensis super V°. articulo.

To deme viften stůcke spreke we biscop Albert vor recht also eyn overman: also de van Bremen scrivet, dat se der sake vorscheyden syn, moghet se dat bewisen, also en recht is, so schal dat also bliven, unde wat ghescheyden is, dar en scheyde wy nicht en boven.

Sextus articulus comitis.

Vortmer claghe wy greve Gherd van der Hoye, dat de van Bremen uns unse eyghene lůde vorbeholdet, Woldeken Scryen, Radeken Warmannes unde andere unse eyghene lůde, dar we se vele umme beclaghet hebbet, de se uns voreholden boven ere sůnebrive, dar se uns daghe umme bescheydeden to Weye, also ere sunebrive utwiset, unde scholden se dar ghebracht hebben, des se nicht en deden.

Responsio Bremensium super sexto articulo.

Hyr antwerdet de rad to dat se des nicht ghedan hebben na der sůne.

Diffinitio arbitrorum comitis super VI°.

Hyr spreke we her Alard, her Clawes, Dyderik unde Luder up vor ein recht: sint deme male dat unse here van der Hoye de van Bremen heft beclaghet unde manet umme sine eyghenen lůde myt sinen sůnebreven, also he van rechte schal, unde hebbet se eme dar tyd umme bescheyden de lůde to Weye to bringhene, also ere sunebrive utwiset, unde en hebbet se des nicht ghedan, so sint se nedervellich gheworden, unde brokhaftich, unde schullen ome sine eyghenen lude volghen laten.

Diffinitio arbitrorum Bremensium super VI°.

Hyr spreke we up her Jan unde her Hinrik vor eyn recht: wil de rad war maken myt ereme rechte, dat se de twey man nicht entfanghen hebben na der sůne, se moghet en dar mede entgan.

Diffinitio domini Bremensis super VI°. articulo.

To deme sesten stůcke, spreke we her Albert ertzebiscop to Bremen vor recht, also eyn overman: na deme male dat se de greve umme benumde lude schůldeghet, de schůllen se eme to rechte stellen, ofte se erer mechtich syn, yt en sy dat se bewisen moghen, dat se des nicht don en derven.

Septimus articulus comitis.

Vortmer claghe wy greve Gherd van der Hoye, dat de van Bremen hebbet uns vredelos ghelecht bynnen erer stad, also de radmanne sulven dat richte seten unde helden, unde se uns nicht en wunen, also men eynen greven to rechte schal, unde vorunrechten uns darmede bynnen den vorbunde.

[R]esponsio [B]remensi[um] super [I]. articulo.

Dar antwerdet de rad to, dat se des unschůldich syn, unde hebbet ene noch vor rade, noch vor richte, dat in erer stad is, dar se pleghet to richte vortogande hebbet ene nicht vredelos ghelecht. Men eynen lantvrede hadden ere heren ghemaket myt deme capitele, myt den heren myt den steden, myt deme lande. Wat darinne gheschen sy, dat hebbet se mede ghedan na des lantvredes rechte.

[D]iffinitio [arbi]trorum [com]itis super VII°. [arti]culo.

Hyr spreke we her Alard unde her Clawes, Dyderik unde Luder up vor eyn recht: sint deme male, dat unse here van der Hoye secht, de radman hebben sulven dat richte gheseten, unde hebbet ene vredelos ghelecht, se unde ere borghere bynnen erer stad, des he sik doch dicke unde vele to rechte gheboden hadde, des he van rechte nicht en dorste ghedan hebben, dar he vor se ofte vor ere richte nicht en dorste to rechte komen.

[Ite]m alia [d]iffinitio [arbi]trorum [eo]rundem [s]uper [eo]dem.

Hyr spreke we vor recht, dat se dat unseme heren van der Hoye myt rechte nicht dan hebben noch en muchten don, unde hebbet ome dar ghewalt unde unrecht ane ghedan, unde schůllet eme dar umme don so vele also unse here van Bremen secht dat recht sy.

[D]iffinitio [arbi]trorum [Bre]mensium super [VII]°. articulo.

Hyr spreke we her Jan unde her Hinrik up vor eyn recht, dar se sik unschůldich secghet, dar moghet se eme mede entgan myt ereme rechte, hebbet se ok wat ghedan in deme lantvrede, den se mede lovet unde sworen hadden na lantvredes rechte, dar sint se deme greven nichtes umme plichtich.

[D]iffinitio [domi]ni Bre[mens]is super VII°. [arti]culo.

To deme seveden stůcke spreke we biscop Albert vor recht also ein overman, also her Johan unde her Hinrik dat ghescheyden hebbet.

[VIII]° articulus comitis.

Vortmer claghe we greve Gherd van der Hoye over Hinrikes erven Doneldeyes, dat he uns scholde eynen bref beseghelt hebben, do he levede, dat he uns scholde entworren hebben sestich Bremer mark to der Hemelingheschen in deme halven tegheden to Barwinkele, des nicht ghescheen is.

[Res]ponsio [Bre]mensium super [VIII]°. articulo.

Dar antwerdet de rad to, dat de greve den bref vorbringhe, můghen Doneldeyes erven mit rechte wat weder den bref spreken, dat se des ghenyten, moghen se nicht, dat se des entgelden.

[D]iffinitio [arbi]trorum [pa]rtium [ut]rarumque.

Dyt vulborde we her Johan unde her Hinrik, unde ok des greven sateslůde myt uns.

Diffinitio domini Bremensis super VIII° articulo.

To deme achteden stücke spreke we biscop Albert also eyn overman, wes de sateslude eyn synt, dar scheyde we nicht en boven.

Desse vorscrevenen recht, de we her Alard, her Clawes, Dyderik unde Luder vorbenumpt ghesproken hebbet na unses heren claghe van der Hoye, bringhe we an gik, live here van Bremen, also an eynen overman, unde biddet gik uns des to vorscheydene myt rechte.

Desse vorscrevene recht, de we her Jan Klenkok unde her Hinrik Grüningh ghesproken hebbet na des rades antwerde van Bremen, bringhe we an gik, live here van Bremen, also an eynen overman, uns to vorscheydene myt rechte.

Unde wy Albert van der gnade godes erzebiscop to Bremen vorbenumpt, bekennet unde betüghet openbar, also wy desse vorbescreven sake, stücke unde artikel ghescheyden hebbet, dat we nicht rechters bevraghen en kunnen, unde en weten. Unde also se vorghescreven stan, spreke we se vor recht. Unde des hebbe wy unse yngheseghel ghehanghen an dessen bref, de ghegheven is to Vorde, na godes bort dusent jar dry hundert in deme dryunde sesteghesten jare, des vrydaghes vor sente Wolborghe daghe.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. auf einer Pergamentrolle von 2,58 m. Länge. Anhangend das Siegel des Erzbischofs an blauen Schnüren. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand:* Diffinitiones et pronunciationes domini Alberti archiepiscopi Bremensis superiopis arbitri tam super articulis consulum et civium Bremensium quam domini Gherhardi comitis de Hoya et cum ipsis articulis et diffinitionibus et pronunciationibus aliorum arbitrorum parcium earundem.

[2]) *S. Homeyer, Sachsenspiegel 1. Theil, das Sächs. Landrecht. (3. Aufl. 1866) Buch II Art. 24.* [3]) *ibid. Art. 70.* [4]) *ibid. Buch I Art. 7.* [5]) *ibid. Buch III Art. 39.* [6]) *ibid. II Art. 16.* [7]) *ibid. I Art. 8.* [8]) *ibid. II Art. 72.* [9]) *ibid. II Art. 24 (cf. note 2).* [10]) *ibid. I Art. 18.* [11]) *Ist oben Note 8 als 72. Capitel bezeichnet.* [12]) *ibid. II Art. 71 § 2.*

Nr. 200.

Die Grafen Gerhard und Johann von Hoya verkaufen an die Bremer Bürger Frau Gese, Witwe Johann's von Borken, und Heinrich von Borken ihr Gut zu Arsten und die Vogtei über verschiedene andere Güter daselbst, unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes.

Hoya, 6. Mai 1363.[1])

Witlick sy al den ghennen de dessen bref zeet ofte horet lezen, dat wy Ghert unde Johan brodere, greven van ‖ der gnade godes to der Hoyen unde to Bruckhusen, vorkoft hebbet mit willen unde mit vulbort al unser erven unde ‖ vorkopet an dessen breve vorn Ghezen, wif wandaghes Johannes van Borken, unde Hinrike

van Borken, borgheren to ‖ Bremen, unde eren rechten erven vor anderhalf hundert Bremer mark, de uns al betalet sint, unze ghut dat gheleghen is to Arsten, dat uns van Hinrike Bůke wurden is unde wandaghes hort hadde Ghizeken van den Wolde, unde unze gůt dat uns ghewurden is van Johanne Scote, dat ok to Arsten leghen is, mit wůrden, mit ackeren buwet unde unghebuwet, mit watere, mit weyde, mit wysche, mit aller tobehort unde mit aller slachter nůt, unde mit alleme rechte, unde ok unze voghedye de wy hebbet to Arsten over Otten gůt Thedenevers, over der Kůleschen gůt, over Johannes gůt Zaterwales, over Willers gůt, Berneres gůt, over Clawenborghes gůt unde over Johannes gůt Vloghels, mit bede mit deneste unde mit alleme rechte, also dat jhewelick desser vorscrevenen gůt aller jar scal gheven to voghedye ene Bremer mark, to enen rechten kope to beholdene unde to bezittene, jodoch also dat de vorscrevene vor Gheze unde ere erven scolden hebben in dessen vorscrevenen gude unde voghedye tyns unde rente unde al dat darvan komen mach de tve del unde Hinrick unde zine erven den derden del. Ock so hebbet ze uns unde unzen erven de gnade gheven, dat wy dat vorscrevene gut unde voghedye moghen wedder kopen vor anderhalf hundert Bremer mark to allen zuntte Peters daghen also he up den stůl zet wart, wan wy willet, wo wy em de losinghe vore kundeghen bynnen den tvolf nachten to wynachten, de den neghest komet vor den suntte Peters daghe, wan wy den wedderkop don willet. Ock zo scolet ze weldich unde werich bezitten in den vorscrevenen gůde unde voghedye unde al de rente unde tyns vryliken upboren also langhe, wente em ere anderhalf hundert Bremer mark al betalet sint de leste penning mit den ersten. Vortmer so hebbe wy lovet unde lovet in truwen in dessem breve mit zamender hant den vorscrevenen vorn Ghezen, Hinrike unde eren erven des vorbenumpden gůdes unde voghedye unde al erer tobehort unde rechtes rechte warende to wesene, wanne unde wor unde wo dicke is em not is, unde scolet em dar entveren van aller hinder unde ansprake. To ener openbaren betughinghe so hebbe wy unze ingheseghele ghehanghen to dessen breve, deze gheven is to der Hoyen, na godes bort drutteyen hundet unde in deme dre unde zesteghesten jare, in den hilghen daghe suntte Johannes vor der latineschen.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bg. Anhangend das* S'. Gerardi comitis de Hoya; *und das* Secretum Johanis com . . . . . . Hoya.

Nr. 201.

Der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen das Bekenntniss des Knappen Erpo von Weihe, dass weder er noch seine Frau oder Erben irgend ein Recht an einem gewaltsam von ihm in Besitz gehaltenen Viertellande in Neuenlande haben, welches der verstorbene Decan zu St. Anscharii Detmar Sture zur Feier seiner Memorien dem Anschariicapitel geschenkt hat.

Bremen, 15. Mai 1363. [1])

Universis presentia visuris seu audituris Mauricius dei gratia decanus et capitulum ecclesie Bremensis salutem in ‖ domino. Noveritis, quod constitutus in nostra presentia Erpo senior de Weya famulus, natus quondam Erponis de Weya militis ‖, non vi non metu coactus sed sponte et libere recognovit, quod nec ipse nec Sophya ejus uxor nec eorum heredes ‖ unquam imperpetuum quicquam juris vel proprietatis habuissent neque haberent in quodam quadrante terre, sito in Nyenlande, quem Hinricus Panne ibidem ad presens colit et inhabitat, quem eciam quadrantem olim dominus Dithmarus Sture, bone memorie quondam decanus ecclesie sancti Anscharii Bremensis, sua pecunia per propriam industriam acquisita juste et perpetue emptionis titulo comparavit et post obitum suum pro salute anime sue dari assignavit, et quod ipse Erpo injuriose violenter et injuste ac contra deum et justitiam ausu temerario tenuit predictum quadrantem terre illicite occupatam. Nunc autem idem Erpo, penitentia ductus et de veritate informatus, quod honorabiles viri decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis predicte et nemo preter eos habeant plenum et firmum jus in et ad predictum quadrantem terre, deliberatus restituit et dimisit eis eundem realiter cum effectu, promittens ipsis bona fide, quod nec ipse nec Sophya ejus uxor nec eorum heredes nec quisquam eorum nomine velit possit nec debeat predictos decanum et capitulum in sepedicto quadrante terre de cetero imperpetuum impedire seu quomodolibet molestari, sed debeant eos et velint contra omnes impedientes fideliter juvare firmiter et tueri. In cujus rei testimonium ad preces ejusdem Erponis cum sigillo capituli nostri ad causas presens scriptum fecimus communiri. Et ego Erpo predictus in evidens testimonium omnium et singulorum premissorum etiam sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum et actum Breme, anno domini M°. CCC°. sexagesimo tercio, in crastino beatorum Victoris et Corone martirum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 26. Anhangend das lädicte Secretsiegel des Domcapitels und das* S. Erponis de Weyge filii dni Erponis. *Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 167 b.*

Nr. 202.

Erzbischof Albert vereinigt, mit Zustimmung des Anschariicapitels das Vicariat im St. Jürgen-Hospital mit dem Anschariicapitel.

1. Juli 1363. [1])

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ad perpetuam rei memoriam. Cum olim tempore ‖ felicis recordationis Borchardi predecessoris nostri executores testamenti quondam Thiderici Ricmari civis Bremensis ‖ de bonis ejusdem Thiderici, cum consensu et voluntate dicti predecessoris nostri, in hospitali civitatis Bremensis, sito in par‖rochia et prope cimiterium ecclesie sancti Anscharii ibidem, quoddam perpetuum beneficium altaris inibi constructi sub certis modis et formis et cum certis bonis ipsum dotantes, prout in literis jam dicti predecessoris nostri continetur, [2]) fundaverunt pro sustentatione unius presbiteri, qui in eodem altari missas pauperibus in dicto hospitali degentibus et pro salute animarum ipsius Thiderici et parentum suorum perpetuo celebraret, nos, providere volentes saluti anime presbiteri antedicti et ut propensius se valeat in divinis laudibus exercere, statuimus de expresso consensu dominorum decani; canonicorum et capituli ecclesie sancti Anscharii predicte et ordimamus, quod idem presbiter et successores sui decano ecclesie sancti Anscharii predicte, qui pro tempore fuerit, facere teneatur et debeat obedientiam manualem et quod horis canonicis et divinis laudibus una cum canonicis et vicariis ac beneficiatis ejusdem ecclesie sancti Anscharii cum consueta religione perpetuis temporibus debeat interesse, ibidemque pro vicario censeri debeat, reputari jugiter et haberi. Contemplatione etiam Arnoldi de Vechta, civis Bremensis, qui solus superest de executoribus testamenti Thiderici Ricmari supradicti, nobis super hoc supplicantis, et quia infrascriptam gratiam vicariis et beneficiatis sepedicte ecclesie sancti Anscharii, ut vir providus et gratus, in parte ad presens, videlicet cum decem et octo marcis Bremensibus, reconpensare curavit, statuimus volumus et ordinamus etiam cum consensu et voluntate dominorum decani canonicorum et capituli ac vicariorum et beneficiatorum predictorum, quod cum in toto reconpensata fuerit, extunc sepedictus presbiter, dum in dicta ecclesia sancti Anscharii divinis officiis interfuerit, cottidianas distributiones, que ibidem in choro jam dictis vicariis et beneficiatis, dum divinis officiis intersunt, largiuntur, sicut unus ex ipsis vicariis et beneficiatis percipiat ipsique eas perpetuo sibi et suis successoribus largiri teneantur, qualibet consuetudine contraria non obstante. In quorum omnium et singulorum testimonium cum sigillo nostro archiepiscopali com-

muniri fecimus presens scriptum. Datum et actum anno domini M̊. CC̊C. sexagesimo tertio, octava die nativitatis beati Johannis baptiste.

[1]) *Nach dem Original in Trese 34. An grünseidenen Fäden hängt ein Rest des Siegels. Auf der Rückseite von der Hand, welche die Urkunde in die Reg. cap. s. Ansch. fol. 177 eingetragen hat:* Quoddam privilegium super hospitali pauperum qualiter rector altaris ipsius teneatur et debeat decano ecclesie sancti Anscharii facere obedientiam manualem et horis canonicis una cum canonicis et vicariis cum consueta religione interesse et pro vicario censeri et reputari. *Vgl. unten Urk. Nr. 205.*

[2]) *S. Bd. II Nr. 303.*

Nr. 203.

Der kaiserliche Hofrichter Johann, Burggraf zu Magdeburg und Graf zu Hardeck, verkündet allen Fürsten, Grafen, Herren und Städten — darunter auch dem Erzbischof zu Bremen und den Bürgermeistern, Rathmannen und Bürgern zu Bremen — dass der Herzog Rudolf von Sachsen-Wittenberg gerichtlich in Nutz und Gewere des Herzogthums Lüneburg gesetzt ist und gebietet ihnen dem Herzog zur Erlangung dieses Herzogthums behülflich zu sein.

15. Juli 1363.[1])

[1]) *Nach dem im Staatsarchive zu Dresden befindlichen Originale gedruckt bei Sudendorf, Br.-Lüneb. Urkdb. III S. 122 Nr. 190.*

Nr. 204.

Der Decan Hildebrand und das Anschariicapitel urkunden über ein zwischen den Patronen des Zwölfapostel-Altars ihrer Kirche, Arnold von Vechta und Margarethe, Witwe Heinrichs Willoldi genannt von Vechta, und dem Prister jenes Altars, Hartger von Uchta, getroffenes Uebereinkommen über Erbauung eines Wohnhauses auf der dem Altare gehörigen, in der Immunität der Anschariikirche gelegenen, Wurt.

In der Anschariikirche, 27. Juli 1363.[1])

Universis et singulis ad quos presens scriptum pervenerit nos Hildebrandus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis ‖ salutem in domino et notitiam subscriptorum. Noveritis, quod constituti in nostra presentia honeste persone Arnoldus de Vechta et ‖ Margareta, relicta quondam Hinrici Willoldi junioris alias

dicti de Vechta, patroni altaris duodecim apostolorum, fun‖dati et dotati in ecclesia nostra jam dicta, sponte et libere recognoverunt, quod de expressa voluntate et consensu nostro ac honorabilis viri Bernardi thesaurarii ecclesie nostre predicte, habentis jus instituendi ad predictum altare, concordaverunt et convenerunt cum domino Hartghero de Uchta, ejusdem altaris perpetuo beneficiato, in hunc modum, quod idem dominus Hartgherus licite edificare et libere construere poterit domum et mansiones alias sibi pro commodo suo congruentes in area spectante ad sepedictum altare, sita in emunitate ecclesie nostre predicte juxta curiam domini Thiderici Prindeney versus orientem. Eo tamen pacto, quod postquam predictum beneficium altaris vacare contingerit per resingnationem seu per permutationem ac per mortem ipsius domini Hartgheri, tunc suprascripta edificia vendi debeant successori ipsius Hartgheri, prout duo honesti viri ex parte sua et duo ex parte successoris sui estimaverint et taxaverint predicta edificia in pretio conpetenti. Si vero successor suus ipsa edificia, ut prefertur, emere non potuerit seu noluerit, tunc vendi debeant canonico aut vicario ecclesie nostre, qui beneficiato sepedicti altaris pro tempore existenti annuatim exolvere debebit pro eadem area annuos redditus unius fertonis Bremensis annis singulis in quolibet festo sancti Martini nomine pensionis, in quo quidem fertone ipse beneficiatus pro eadem area contentus erit simpliciter et pacatus. Nichilominus tamen quotienscunque predicta edificia venalia vacare contingerit, semper beneficiato sepedicti altaris, qui pro tempore fuerit, emenda debebunt primitus exhiberi. In quorum testimonium sigillum capituli nostri una cum sigillo Bernardi thesaurarii predicti presentibus sunt appensa. Et nos Bernardus thesaurarius predictus in testimonium consensus nostri adhibiti ad premissa etiam cum sigillo nostro roboravimus presens scriptum. Datum et actum in armario ecclesie nostre, anno domini M°. CCC°. LX°. tertio, vicesima septima die mensis Julii.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 33. Anhangend die Siegel des Anschariicapitels und des Thesaurans Bernhard. Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 216.*

Nr. 205.

Das Anschariicapitel bezeugt, dass die Vicare zu St. Anscharii den Priester des Altars im St. Jürgenhospital, Helmerich von Nienburg und seine Nachfolger, in ihre Gemeinschaft aufgenommen haben gegen eine Abgabe von jährlich $3^1/_2$ Verding.

4. August 1363.[1])

Universis et singulis presentes literas inspecturis Hildebrandus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem ‖ in eo qui est omnium vera

salus. Noveritis, quod constituti in nostra presentia communes ecclesie nostre vicarii, manualia chori habentes, non vi non ‖ metu coacti nec dolo seducti, sed sponte et libere recognoverunt, quod unanimiter et concorditer receperunt in ipsorum convicarium socium ‖ et confratrem dominum Helmericum de Nygenborch, perpetuum beneficiatum beneficio altaris fundati in hospitali Bremensi in parrochia nostra juxta cimiterium ecclesie nostre predicte, et ejus successores imperpetuum, qui pro tempore fuerint, assignantes et donantes donatione perpetua et irrevocabili eidem Helmerico et suis successoribus, qui pro tempore fuerint, equalem portionem una cum eis perpetuo percipiendam et habendam in eorum manualibus chori et in omnibus distributionibus cottidianis et in omnibus aliis que inter eos distribui contingerit et solito ministrari; ita tamen quod, quando idem dominus Helmericus et sui successores, qui qro tempore fuerint, in predicta nostra ecclesia divinis officiis interfuerint et non alias, percipere debebunt suam equalem portionem in manualibus chori et in aliis distributionibus quibuscunque, que ibidem distribuuntur inter ipsos vicarios qui divinis officiis intersunt, tamquam unus ex ipsis, consuetudine contraria non obstante. In cujus reconpensam iidem dominus Helmericus et sui successores perpetuis temporibus ministrare debebunt eisdem vicariis et eorum successoribus perpetuos annuos redditus trium et dimidii fertonum Bremensium, dimidietatem in quolibet pascha, reliquam vero dimidietatem in quolibet festo sancti Michahelis singulis annis sine dilatione et contradictione qualibet expedite, donec eosdem redditus in parte vel in toto ad voluntatem dictorum vicariorum in aliis certis bonis eisdem vicariis duxerint comparandos. Si vero prefatus dominus Helmericus et sui successores neglexerint seu distulerint solvere predictos redditus in aliquo terminorum predictorum, scilicet pasche et Michahelis, extunc suspensi erunt omnino a perceptione predictorum manualium et aliorum distribuendorum, nichil percepturi, quousque redditus detentos exsolverint integraliter cum effectu, et quicquid ipsis medio tempore de manualibus et aliis distributionibus cedere potuit, penitus sint privati. In quorum omnium premissorum et singulorum testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Et nos vicarii suprascripti in majorem evidentiam etiam cum sigillo communitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum et actum Breme, anno domini M°. CCC°. sexagesimo tercio, in crastino inventionis sancti Stephani.

---

[1]) *Nach dem in doppelter Ausfertigung vorhandenen Original in Trese 13. Anhangend an 1. das Siegel des Anschariicapitels, das der Vicare ist abgefallen, bei 2. sind beide Siegel abgefallen; Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 177 b. Vgl. oben Urk. Nr. 202.*

Nr. 206.

Der Erzbischof Albert, die Grafen Gerd und Johann von Hoya und Bruchhausen und die Stadt Bremen schliessen auf vier Jahre ein Bündniss zur Aufrechthaltung des Landfriedens, bestimmen die Zahl der nöthigenfalls von ihnen sowie von den Städten Wildeshausen, Stade und Buxtehude und dem Lande Osterstade zu stellenden Mannschaften und bestellen acht Landvögte, von denen der Erzbischof vier, die Grafen von Hoya und die Stadt Bremen je zwei ernennen sollen, welche über die Wahrung des Friedens wachen und Streitigkeiten entscheiden sollen.

Im Paulskloster bei Bremen, 8. August 1363. [1])

In godes namen amen. Wy Albert van der gnade godes ertzebyschůp der hilleghen kerken to Bremen, unde wy Gherd unde Johan brodere, greven to der Hoyen unde to Bruchusen, unde wy borghermester, ratman unde meynheyt ‖ der stat to Bremen wonschet al den ghennen, de dessen bref zeen ofte horen lesen, heyl an unseme heren gode. Sint wy des eyndrachliken overenghekomen sint, dat wy mit der vorzychtecheyt, de uns van gode ghegheven is, denken moten wedderstan unde stůren ‖ zulfwolt unvoghe unde mangher unrechtliker bosheit, de somelike lude ane godes vruchten dot unde bedet unschuldeghen, zekeren luden in unsen jheghenen, so hebbe wy onsament unde ok mit vele rydderen unde knechten, denestmannen des stychtes van Bremen, ghelovet ‖ an truwen unde gheswored up den hilghen, ok love wy unde sveret in desser scryft enen ghanzen vasten meynen lantvrede to holdene unde beschermene to lande unde to watere, de anstan schal van utghift desser breve wente to suntte Michaheles daghe vort over veer jar, to vorvolghende desses vredes brekere, unde ok to holdene truweliken unde ane arghelist desse vorscrevenen tyt by lofte, by eden unde by eren stucke, de hir na screven stat. To deme ersten male: is dar jhenich man an unsen landen ofte in den enden unses landes, de jhenegherleyge overvangk doyt unschuldeghen zekeren luden, closteren, papen unde leygen, welker achte dat ze sin, also dotslach, vengnisse, rof, brant, wolt edder anders jhenegherleyge unrecht to lande edder to watere, de scal vorvestet wesen, wen he dat ghedan heft, unde den schole wy altomale meinliken vorvolghen, also doch, dat de, in des herschap desse vorsprokene misdat edder erer welk schut unde dan wert, unde de dar neghest by wonet unde beslotet sint, schullet altohant, wen em desse misdat to wetene wurt, den vorsprokeren misdedere vorvolghen mit erer macht, unde eschen altohant de anderen eme to helpe. Vortmer, were dat jhenich man den anderen wundede, unde wert he begrepen, de de wunden doyt, men schal en also langhe ghevanghen holden in

den benden, wente dat men ze, ofte de wundede man sterve edder by levende blive; blivet he levendich, so schal he eme de wûnden beteren na willekore der lantvoghede, de wy dar meynliken to kesen, stervet he ok, he schal en recht recht liden. Were ok dat eyn begrepen wurde, de in desseme vrede eynen dot sloghe, venghe, rovede edder brande, over den schal de richter der jheghende, dar de missedat schut, richten, also en recht is. Wert de missededer ok vorvluchtych, de scal vorvestet bliven also langhe, went he betert hebbe na mynnen ofte na rechte, na zechghende der meynen lantvoghede, de darto zettet sin, unde wy scholet uns sines godes underwynden unde don deme dar vul van, de dat unrecht unde den schaden heft gheleden. We ok den missededere to zick nymt, entholt, vordeghedinghet, unde mit spise edder anders jhenegherleyge wys vurdet, de scal lick em vorvestet wesen unde wedder den schole wy meynliken vortvaren, also wedder den misdedere zulven. Vortmer, were dat jhenich van uns edder van unsen unnerdan were, de dessen vorsprokenen vrede to holdene hebbet ghelovet unde svoren, buten den jheghenden unses landes unde herschap unde den enden des vredes wurde ghewûndet, vanghen, rovet unde ghebrant edder anders jhenich unrecht lede, also dat de, de ene wûnneden, venghen, roveden edder branden, ofte anders vorunrechteden, nicht en weren sine openbaren vyande, de se wûndeden, roveden, venghen, branden edder vorunrechteden, unde wolden ok vor den vogheden des lantvredes neyn recht don unde nemen, de schal ok liker wys vorvestet wesen, unde wedder den schole wy vortvaren meinliken, wo de lantvoghede des to rade werdet. Were ok, dat eddele lude edder denestlude vorvanghen wurden edder unrecht leden, de dessen meynen vrede mit uns nicht loven unde sweren willen to holdene, den dorve wy van des vredes weghene nenerleyge hulpe don noch vurder. Men vorbreket ze den vrede, we schullet wedder ze vortvaren unde se vorvolghen also andere vredebrekers. Vortmer were, dat jhenich man bynnen den enden des vredes eyn nyge slot edder en andere vesten wolde buwen edder upslan, dat scholde de, bynnen des jheghende da schude, to den ersten mit al siner macht unde wy anderen mit desser nascrevenen hulpe weren unde wedderstan. Ok is daryn ghedeghedinghet: were dat wy des overen quemen, dat wy van des meynen vredes weghene beleghheden unde bystallen wolden eyn slot, dat nyges upgheslaghen were, edder eyn dar eyn misdat af ghescheen were, edder eyn dar de misdedere up entvanghen were edder entholden, edder en slot dar he van ghevurdet wûrde, edder dat wy ene mene reyse makeden, dar schole wy vorscrevene ertzebischop van unser weghene unde van unser voghede unde ammetlude weghene mit hûnderden, unde wy greve Gherd unde Johan beyde tozamende mit verteghen, unde wy borghermeistere, rat unde meinheit der stat to Bremen mit tvinteghen, unde de

voghet to Wildeshusen unde de stat af ghenne zit der Hûnte mit tvynteghen, unde af desse zyt mit teyen, unde de stat to Stade mit teynen, de stat to Buxstehude mit viven, unde dat Osterstat mit teyenen mannen ghewapent to hulpe komen, yslick under siner eghenen kost. Were aver des not, so scholde wy uns in desser hulpe nicht noghen laten, mer wy scholet alder malk vorthelpen, unde also vele lude mer to hulpe zenden, also de lantvoghede des vordreghet; doch en darf unser neen den anderen desse lude to hulpe senden vûrdere den also vere unde also wit, also nû desse lantvrede begrepen is unde begrepen wert. Vorbreke ok jhenich man dessen menen vrede van eneme slote, dat eme horde, edder dar he doch uppe were, vorvolgheden de anderen borcheren des slotes den misdedere to hant mit truwen unde na mit uns, unde latet ze ene uppe dat slot nicht mer, wente he vorvestet bliven schal, also hir vorescreven is, so moghet se zick der missedat rades unde dades also sekere lude untladen, unde dat slot und se scholet bliven ane not. Ok wille wy, dat en jhewelick man scal bruken siner vriheyt, sines rechtes unde siner privilegia unde schal bliven by zittene, also he nû bezit, also langhe also desse lantvrede waret. Were ok, dat dar wot ghewonnen wurde an vanghenen, an rove, an schattinghe edder anders jhenegherleyge wys, dat scal men like delen na mantal wapender lude, de in der reise edder in dem kive mede wesen hebbet. Vortmer wurde jhenich man mit eme rove beteghen, de nicht witlick en were, unde mit neneme scrychte vorvolghet wurde, de ok mit deme openbaren rove nicht bygrepen en wurde, dat scal stan in willekore der lantvoghede. Were aver, dat eyn rovere, edder de anders den vrede breke, mit eme ruchte wurde bescryget, were dat erliken unde bedderven luden witlick, dat he de missedat ghedan hadde, edder welken rof, edder dat de misdedere edder de rovere mit deme rove edder mit der openbaren misdat begrepen wurde, wedder den schal men vortvaren, also wedder eynen openbaren vredebrekere, unde in dessen dinghen scal he zick nicht mit sines zulves eden untschulleghen moghen. Were ok dat wy eyn slot bylegheden, dar en schal unser neen aftheen zunder unser aller willen, nns en sy erst de misdeder edder de vredebrekere van deme slote antvert, edder dat slot en zy van uns ghewonnen. Were aver dat slot enes heren, de in den lantvrede were, unde wurde de missedat nicht wedder dan, und den dat slot ghewonnen wurde, dar scholde de, den dat slot stunne, anne vorloren hebben, wot he an den slote hedde; unde wanne de rechte here des slotes de pennighe uthgheve, so scal men eme dat slot wedder antwerden, unde scal den vredebrekere vort vorvolghen an syme live unde an syme gude. Were ok dat dar schele wurde tvyschen uns unde tvyschen den, de mit uns dar zyn, dat scholet de lantvoghede scheden in minne edder in rechte. Were ok jhenich man, de der lantvoghede willekore unde ereme rechte, des se meynliken

overeyndreghet, edder ereme bode nicht don edder nicht horsam wesen wolde, de schal unser aller ummot liden, unde wedder den schole wy meynliken vortvaren, also hir vorescreven steyt. Ok en scal nen man mit roveren edder mit vredebrekers vrede, vorwort, velicheyt, sone edder jhenegherleyge vrenschup hebben edder maken, it en sche mit nnser aller willen. Wan ok desse veyr jar ghesleten sint, wolde jhenich man unser welkeme edder der unser darumme veyden edder bysvaren, dat bynnen dessen veyr jaren is ghescheen, wedder den schole wy veyr jar na der tyt dat desse vrede utgheyt meynliken vortvaren, dat to beschermene, wot gheschen is in deme vrede. Doch en dorve wy ratman der stat to Bremen de Rustringher Vresen van desses edes unde loftes weghene nicht vorvolghen, wy ne willen dat gherne don. Vortmer moghe wy vorscrevene ertzebyschup, de greven van der Hoye unde de stat to Bremen malk na des anderen rade in dessen lantvrede theen, wen wy willet. Unde wy Albert ertzebischup to Bremen theet hiryn in dessen lantvrede al unse prelaten, clostere unde papen unde al unses stychtes eddeleman, denestman unde use stede, unde wy greven van der Hoyen al unse man, unde wy stat to Bremen al de unse. Ok schole wy vorescrevene ertzebischup zetten to lantvogheden vere unses stychtes man, unde wy beyde greven van der Hyoen tve unser man, unde wy stat to Bremen tve van unsen radmannen, unde wen wy to lantvogheden zettet to dessen vorescrevenen vrede, de scholen lantvoghede bliven, dewyle dat desse lantvrede waret, it en zy dat en dat echte unde rechte not byneme; so schole wy andere in ere stede setten. Wanne ok desse lantvoghede scholen meynliken tozamende komen umme rychtes willen, dat scholen se don bynnen achte daghen unvortoghet, wen ze dar to eschet werdet, unde in de jheghene unde stede, de wy ertzebischup darto beschedet, also in den Berchhof vor den Herdendore to Bremen. Unde to ener stedecheyt unde openbarer bewisinghe al desser vorscrevenen stucke, so hebbe wy Albert, ertzebischup der hilghen kerken tho Bremen, unde wy greve Ghert unde Johan van der Hoyen unde wy ratman unde meynheyt der vorbenompden stat to Bremen ghehenghet unse inghezeghele to desseme breve, dese gheven is in den clostere to suntte Pawele buten der stat to Bremen, na godes bort duzent jar drehundert jar in deme dre unde zesteghesten jare, des dynzedaghes vor suntte Laurentius daghe.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bw. Anhangend die sehr schlecht erhaltenen Siegel des Erzbischofs und der beiden Grafen von Hoya und das ziemlich wolerhaltene der Stadt Bremen, sämmtlich an grün- und rothseidenen Fäden.*

No. 207.

Die gemeinen Vicare der St. Willehadi-Kirche bezeugen, dass sie ihrem Genossen Heinrich von Münster ihr Vorder- und Hinter-Haus mit einer vorderen Kemenade, gelegen bei dem Hause des verstorbenen Vicars Othmar, für 34 Mark verkauft haben. Davon sind ihnen 18 Mark in baarem Gelde entrichtet, für die übrigen 16 Mark wird ihnen der Käufer aus den genannten Häusern eine jährliche Rente von einer Mark zahlen. (Datum a. d. 1363, sequenti die post festum b. Magni mart.)

20. August 1363. [1])

---

[1]) *Abschrift aus dem 18. Jahrh. nach dem inzwischen verloren gegangenen Original im hiesigen Archiv. Vgl. die Urk. vom 5. Dec. 1366.*

Nr. 208.

Nicolaus Bonsac, Martin Osberni, Arnold Wiloldi und die übrigen Vicare der St. Anscharii-Kirche verkaufen ihrem Mitvicar Hermann Stock, Beneficiaten des Altars der 11,000 h. Jungfrauen, für 18 Mark, welche für ihr, von dem Bremer Bürger Hermann Preen gekauftes, halbes Land in der Feldmark Walle *verwandt sind, ihre Wurt, die sie von dem Bremer Bürger Hermann Grymme und seiner Frau Lubbeke gekauft haben, gelegen vor der Stadt Bremen beim* Berchhof *und sich bis zur Bürgerweide erstreckend.* (Datum a. d. 1363, prima die mensis Septembris.)

1. September 1363. [1])

---

[1]) *Original in Trese 31. Anhangend das* S'. Vicarior. s. Anscharii *mit dem h. Anscharius.*

Am 28. October d. J. urkunden der Abt Hermann, der Prior Dietrich und der Convent des St. Pauliklosters, unter notarieller Beglaubigung des kaiserlichen Notars Petrus Petri, darüber, dass der Bremer Bürger Hermann Grymme und seine Frau Lubbeke den gemeinen Vicaren zu St. Anscharii für 18 Mark die oben genannte Wurt, welche sie von Hinrich Zelslagher erworben, verkauft haben. (Acta sunt hec a. d. 1363, . . . vicesima octava die mensis Octobris . . . in campo retro domum Nicolai dicti Gnaghetom prope muros Bremenses.) — *Original in Trese 31. Anhangend die Siegel des Abts Hermann und des St. Pauliklosters.*

Nr. 209.

Erzbischof Albert und das Anschariicapitel bestätigen die durch Güter in der Vahr, in Walle und beim Barkhof vermehrte Dotirung des Altars der 11,000 h. Jungfrauen in der Anschariikirche durch den Bremer Bürger Heinrich Gröning.

St. Paulskloster bei Bremen, 2. September 1363.[1]

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ad perpetuam rei memoriam. Cum olim tempore felicis recordationis Borchardi archiepiscopi Bremensis, nostri ‖ predecessoris, Margareta, Elizabet, Johannes, Hinricus, Mechtildis, Ghertrudis, Albertus et Wernerus, filii et filie Hinrici Groning quondam civis Bremensis bone memorie, unanimiter ‖ et concorditer de bonis ipsis a deo collatis, ob remedium animarum ejusdem Hinrici Groning et Ghermodis uxoris sue parentum suorum, de expresso consensu predecessoris nostri predicti ac eciam ‖ honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii Bremensis, sub certis modis et formis fundaverunt quoddam perpetuum beneficium altaris in honorem sanctarum undecim milium virginum in ecclesia sancti Anscharii predicta ipsumque beneficium certis bonis et redditibus dotaverunt, videlicet cum una integra terra sita in campis ville in Grambeke, exempta a decima, et cum fructibus decime trium terrarum ibidem sitarum pro sustentatione unius presbiteri, qui in dicto altari missam pro salute animarum parentum suorum predictorum perpetuo celebraret, idemque noster predecessor ipsorum pium factum approbans ratificavit, ut ceteri, ipsorum exemplo salubriter edocti, ad similia pietatis opera forcius incitarentur, ipsis annuit et concessit, quod jus patronatus predicti beneficii apud predictos fundatores, ad tempora vite eorum, dumtaxat successive prout in literis predecessoris nostri predicti super hoc editis exprimitur, institutio vero seu investitura apud thesaurarium ecclesie sancti Anscharii predicte permanere deberet, prefatusque predecessor noster ad honorem omnipotensis dei et divini cultus aucmentum petitioni predictorum fundatorum favorabiliter inclinatus hujusmodi fundationem, dotationem ac omnia alia et singula per ipsos in premissis facta seu ordinata gratum et ratum perpetuo habens autorizavit et auctoritate ordinaria de consensu predictorum dominorum decani et capituli ecclesie sancti Anscharii in nomine domini confirmavit, prout hec omnia et singula in literis super hiis conscriptis confectis et sigillatis, ad quas nos referimus et quas hic inserimus et pro insertis haberi volumus, plenius continentur.[2]) Rursus post hec providus vir et honestus Hinricus Groning, suprascripti Hinrici Groning filius, qui nunc solus una cum Mechtilde predicta sorore sua de prefatis fundatoribus superest, cupiens predictum beneficium in suis redditibus largius aucmentari, procuravit ordinavit et effecit apud discretos viros Conradum de Leze et

Thidericum longi Gherhardi, cives Bremenses, testamentarios Bernardi de Depholte alias dicti Groning bone memorie, olim ejusdem Hinrici Groning nunc viventis servitoris, quod prefati testamentarii, de consensu omnium quorum intererat, matura deliberatione prehabita, donaverunt assignaverunt et dederunt donatione perpetua et irrevocabili ad sepedictum beneficium altaris bona et predia infrascripta per ipsum Bernardum relicta, pro salute anime sue, videlicet unum quadrantem terre situm in Vore cum decima annexa, quem Albertus Hemmeke pronunc, et dimidiam terram sitam in Walle quam Johannes Brant ibidem ad presens colunt et inhabitant; item dimidictatem campi siti in Walle super linte et unum campum situm ibidem super locstede dictum Meygencamp, continentem septem petias terre, item septem petias terre ibidem sitas dictas ackere, cum omnibus eorum juribus et pertinentiis pro bonis liberis juste et perpetue donationis titulo apud sepedictum beneficium jugiter permansura. Donaverunt insuper prefati testamentarii ad beneficium predictum unam aream emptam a Hinrico Zelslaghere, cive Bremensi, sitam extra muros Bremenses juxta curtim dictam Berchhof versus occidentem, protensam in longum usque ad pascua civitatis Bremensis. Nos vero Albertus archiepiscopus prefatus hujusmodi donationem et assignationem bonorum et prediorum predictorum in et ad aucmentum ipsius beneficii factas perpetuo gratas et ratas habentes, eas, de voluntate et consensu dominorum Hillebrandi decani et capituli ecclesie sancti Anscharii predicte necnon testamentariorum predictorum ac omnium aliorum quorum intererat, decrevimus et decernimus ad ipsum beneficium applicanda, annectenda, unienda et incorporanda, ac presentibus applicamus, unimus, annectimus et incorporamus auctoritate ordinaria qua fungimur, in nomine domini confirmantes predictaque bona recipientes et reponentes sub ecclesiastica protectione et ea ecclesiastice asscribimus libertati. Preterea nos, volentes predicti Hinrici Groning devotam voluntatem et pium factum digne remunerare, predictorum dominorum decani et capituli accedente consensu, sibi concedimus per presentes, quod post obitum suum et obitum Mechtildis sororis sue predicte, qui jus patronatus in sepedicto beneficio, quoad vixerint, obtinent juxta modum et formam literarum predecessoris nostri ac dominorum decani et capituli predictorum, duo filii ipsius Hinrici Hermannus et Hinricus, eciam quamdiu vixerint, jus patronatus in ipso beneficio habere debebunt secundum modum et formam inferius annotatam, videlicet defunctis Hinrico patre eorum et Mechtildi predictis, ipse Hermannus presentare poterit et debebit ad sepedictum beneficium altaris, quandocunque et quocienscunque vacaverit vel vacare contingerit, personam ydoneam, in sacerdotio dumtaxat constitutam vel qui infra primum annum presentationis sue velit et posset in sacerdotem ordinari, Hermanno autem defuncto Hinricus frater ejus predictus in predicto beneficio, quoad vixerit, presentationem

habebit modo et forma jam prenarratis, investitura seu institutione apud thesaurarium ecclesie sancti Anscharii predicte solito permanente. Sed hiis quatuor personis prelibatis, scilicet Hinrico Groning, Mechtilde sorore sua, Hermanno et Hinrico ejus filiis de hac luce sublatis, collatio et provisio sepedicti beneficii altaris apud ipsum dominum thesaurarium simpliciter perpetuis temporibus debeat permanere. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum archiepiscopale una cum sigillo capituli ecclesie sancti Anscharii predicte presentibus est appensum. Datum et actum in monasterio sancti Pauli apud civitatem Bremensem, anno domini M̊. CC̊C. sexagesimo tertio, secunda die mensis Septembris. Et nos Hildebrandus decanus canonici et capitulum ecclesie sancti Anscharii predicte omnibus et singulis premissis expresse consensimus et presentibus consentimus, ad perpetuam firmitatem premissorum sigillum capituli nostri una cum sigillo reverendissimi in Christo patris ac domini nostri domini Alberti archiepiscopi Bremensis predicti eciam presentibus est appensum, anno mense die quibus supra.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 31. Anhangend die Siegel des Erzbischofs und des Anschariicapitels. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 221.*

[2]) *S. Bd. II. Nr. 453.*

Nr. 210.

Erzbischof Albert quitirt dem Anschariicapitel über die ihm bei seiner persönlichen Visitation bezahlten 220 Turonensischen Groschen.

Bremen, 4. September 1363. [1])

Albertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus hoc scriptum inspecturis cupimus fore notum, quod cum nuper personaliter visitavimus ecclesiam sancti Anscharii Bremensis, decanum, canonicos, capitulum et vicarios ceterasque personas ecclesie ejusdem, receptis ab eis pro procuratione nostra ducentis et viginti grossis Thuronensibus, ipsam ecclesiam, decanum, canonicos, capitulum, vicarios ceterasque personas ipsius ecclesie quitavimus et presentibus quitamus ab eisdem, recognoscentes nobis esse plenarie satisfactum. In cujus rei testimonium sum sigillo nostro communiri fecimus presens scriptum. Datum et actum Breme, anno domini M̊. CC̊C. LX̊III., die quarta mensis Septembris.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 287 b.*

Nr. 211.

Der Bremer Bürger Johannes de Domo *verkauft, unter Zeugniss des Decans Hildebrand und des Anschariicapitels, mit Zustimmung seiner Frau* Abele, *dem Abt Hermann und dem ganzen Convente des Klosters St. Pauli vor Bremen die früher dem Bremer Bürger* Nicolaus de Mossele, *Vater seiner Frau, gehörige und ihm von dieser als Mitgift zugebrachte Hälfte von acht Wurten, im Dorfe* Walle *auf beiden Seiten des* Liberch *gelegen, welche Gerhard Muter, Nicolaus Witte, Diedrich Woltmershusen, Christian Vettekol und Martin Okerman bebauen.* (Datum et actum a. d. 1363, ipso die bb. mart. Dyonisii et soc. ejus.)

9. October 1363. [1]

---

[1]) *Original in Trese Dt. Anhangend die gut erhaltenen Siegel des Joh. de Domo und des Anschariicapitels in grünem Wachs.*

Nr. 212.

Der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen, unter Beglaubigung des kaiserlichen Notars Hinrich Bollant, dass der Vicar und Beneficiat des Chors im Dom, Dietrich Bonsack, aus seinem Hause, gelegen in der Bucstrate *beim Hause des Harbert Strus, für 8 Bremer Mark eine halbe Mark Rente zu Gunsten der beiden Vicarieen im Dome verkauft hat, zahlbar den Beneficiaten derselben zur Hälfte am Jahrestage des Lüder von Benthem, zur Hälfte an dem des Seland, ehemaligen Beneficiaten daselbst.* (Acta sunt hec in armario ecclesie Bremensis, a. d. 1363, . . . decima nona die mensis Octobris, . . . presentibus . . . dominis Thiderico de Lede, Gherhardo de Brema, perpetuis vicariis et Enghelberto camerario ecclesie Bremensis.)

19. October 1363. [1]

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1036. Neben der Unterschrift das Handzeichen des Notars. Das Siegel des Domcapitels ist abgefallen.*

Nr. 213.

Der Abt Hermann, der Prior Volquin und der Convent des Prämonstratenserklosters in Hilghenberghe *verkaufen für 12 Bremer Mark an den Domvicar Johann von Rethem eine Mark Rente aus zwei Häusern, von denen eins der Bremer Bürger* Borchardus Rughemunt *und das andere* Johannes by der Muren *bewohnt und aus sieben Buden, von denen eine* Johannes Zicben, *die zweite* Pelleke Dene, *die dritte* Johannes de Rypen, *die vierte* Hinricus Scrivere, *die fünfte* Gherhardus Tasche, *die sechste* Hinricus Grevere *bewohnt und die siebente unbewohnt ist, gelegen in der Stadt Bremen beim Osterthor.* (Datum a. d. 1363, in festo undecim milium virginum.)

21. October 1363. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1027. Anhangend das* S'. Abb'is montis s. Marie *und das* Sigillum eccles(ie m)on(tis sancte) Ma(rie) (*das letztere Siegel bei v. Hodenberg, Hoyer Urkdb. Abth. IV.*) *Vgl. die folgende Urk.*

Am 23. October bezeugen der Decan Moritz und das Domcapitel, dass vor ihnen tamquam in figura judicii constituti religiosi et discreti viri Volquinus prior et Wernerus de Nygenborch monachus, frater abbatis conventus in Hilghenberghe, *die obige Urkunde, welche wörtlich inserirt ist, verlesen und für den Abt, für sich und den Convent die Verbindlichkeit derselben anerkannt haben.* Dictus quoque Borchardus Rughemunt et Mechtildis ejus uxor liberaliter recognoverunt et protestabantur, quod ipsi et quicunque dictas domos et casas et areas et edificia in tota hereditate constructa et conprehensa pro tempore possiderent et tenerent, ad solutionem dictorum redditunm, prout in lecta litera prenarratur, perpetue tenerentur, et ipsi pro se et eorum successoribus ad eorundem solutionem dicto domino Johanni et hujus litere detentori perpetue obligabant *(sic.)* . . . Datum a. d. 1363, decimo kal. Novembris. *Orig. a. a. O. Nr. 1028. Anhangend das grosse Siegel des Domcapitels.*

Nr. 214.

Der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen, dass der Bremer Bürger Burchard Rughemunt und seine Frau Mechtild dem Domvicar Johann von Rethem und der Kunigunde, Tochter des verst. Segeland von der Trupe, für 18 Mark aus ihren beiden Häusern und den dazu gehörigen Buden, gelegen in der Stadt Bremen beim Osterthor neben dem Hause des Hinrich von Bramstede, eine Rente von anderthalb Mark verkauft haben, ausser der Rente von einer Mark, welche Johann von Rethem schon in den Häusern hat. (Datum a. d. 1363, decimo septimo kal. mensis Decembris.)

15. November 1363. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1029. Anhangend das kleine Siegel des Domcapitels. Vgl. die vorige Urkunde.*

Am selben Tage bezeugt, unter notarieller Beglaubigung des Bremer Klerikers und kaiserl. Notars Hinricus Bollant, Johannes Byschop officialis generalis prepositure Bremensis, *dass die oben genannten Verkäufer vor ihm,* tamquam coram suo judice ecclesiastico ordinario inmediato, *jenen Verkauf bestätigt haben.* Datum et actum in curia habitationis nostre, a. d. 1363, . . . quinta decima die mensis Novembris . . . . presentibus discretis viris dominis Gotfrido Bruckman canonico sancti Willehadi Bremensis, Hinrico de Wydenbruche presbitero, Enghelberto kamerario Bremensi, Conrado Voghedeken et Johanne de Ritterum clericis Bremensibus. *Orig. a. a. O. Nr. 1030. Anhangend das* S. Off. generalis ppositure B'mens'.

Nr. 215.

Der Knappe Wulfart von Wikbergen quitirt dem Rathe über den Ersatz des von ihm in Bremischen Kriegsdiensten gegen die Grafen von Hoya erlittenen Schadens.

4. December 1363. [1])

Ich Wulfart van Wicberghen knape bekenne unde betughe openbare ‖ in dessen breve, dat mi deghere unde al vul ghescheen is vor mine ‖ schattinghe, vor schaden, vor vorlus unde vor mine teringhe unde vor ‖ al dat, dar ick den rad unde de meynheyt der stat van Bremen umme beclaghen mach van des orloghes weghene, dat se hadden mit den greven van der Hoyen, do ick em in eren deneste afghevanghen wart, unde late de vorscrevenen radmanne unde de meynheyt leddich unde los van minen zolde unde van allen stucken, unde scal noch en wille se numbermer nerghene umme beclaghen van der zake weghene. To ener betughinghe so hebbe ick min inghezeghel ghehenghet to dessem breve, de se gheven is na godes bort drutteyenhundert unde in deme dre unde zesteghesten jare, des hilghen daghes suntte Barbaren.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Siegel abgefallen.*

Nr. 216.

Der Rath bezeugt, dass der Knappe Johann von Lunenberge den Vorstehern des St. Jürgen-Gasthauses ein Feld am Stadtgraben zwischen dem Anscharii- und Abbenthore verkauft hat.

13. December 1363. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti coram nobis ‖ Johannes de Lunenberghe famulus, natus quondam domini Erponis de Lunenberghe militis, et Mechtildis ejusdem Johannis uxor, in civi‖tate nostra commorantes, publice recognoverunt, quod de voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt vendicione perpetua ‖ Hinrico Prindeney et Alberto Kregen, civibus nostris provisoribus hospitalis in civitate nostra siti prope cimiterium sancti Anscharii, ad fideles manus et usus perpetuos pauperum in eodem hospitali degentium, campum eorum, situm extra muros nostros juxta fossatum civitatis nostre inter valvas sancti Anscharii et Abbendor, quem Fredericus Luchtervelt ad presens colit, cum omnibus suis juribus et perti-

nenciis pro bonis liberis, censu regali dumtaxat excepto, juste emptionis titulo pro sexaginta quinque marcis Bremensibus ipsis totaliter persolutis, perpetuis temporibus liberaliter obtinendum. *Folgt Lassung und Gewähr* ... In quorum testimonium nos Bernardus de Dettenhusen, Bernardus Prindeney, Hinricus de Kneten, Bernardus de Revele, Hinricus de Verda, Martinus Prindeney, Longus Martinus, Albertus Kreye, Borchardus Tute, Hinricus Groning, Willekinus de Steden et Johannes de Domo, consules in Brema, sigillo nostre civitatis, roboravimus presens scriptum. Et ego Johannes de Lunenberghe venditor suprascriptus in pleniorem evidenciam omnium premissorum eciam sigillum meum presentibus est appensum (sic!). Datum anno domini M°. CCC. sexagesimo tercio, in die beate Lucie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 41. Beide Siegel abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Bremens. II S. 182.*

Nr. 217.

Die Knappen Johann und Ulrich Ylten quitiren dem Rath über Empfang von Sold und Wiedererstattung alles Schadens, den sie im Kriege der Stadt gegen die Grafen von Hoya und in der Gefangenschaft der Grafen erlitten haben.

20. December 1363.[1])

Wy Johan unde Olrick gheheten van Ylten, knapen, bekennet unde betuget openbare in dessen breve ‖, dat de radman van Bremen uns deghere unde altomale vul hebbet ghedan vor unse schat‖tinghe, de uns de greve van der Hoye afschattede, do he uns ghevanghen hadde in eren deneste ‖, unde vor unse vorlus uppe den velle, vor unse teringhe, de wy vortereden in den stocke, vor unsen schaden, den wy darumme dan hebbet, vor unsen zolt, den wy em afghedenet hebbet unde darto vor al dat wy darna vorreden unde vorteret hebbet unde vor al dat, dar wy se umme schuldeghen moghen van des orlighes weghene, dat se hedden mit den greven van der Hoyen; dar late wy se unde de ghansen meynheyt van Bremen deghere leddich, quit unde los af unde scolet se nerghene mer umme beclaghen. To ener openbaren betughinghe so hebbe wy unse inghezeghele henghet to dessen breve, de se gheven is na godes bort drutteyen hundert unde in deme dre unde zesteghesten jare, in hilghen avende suntte Thomases des apostels.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Beide Siegel abgefallen.*

Nr. 218.

Der Knappe Arnold von Rode quitirt dem Rathe über Empfang des Soldes und Ersatz alles Schadens, den er im Dienste der Stadt gegen die Grafen von Hoya und in deren Gefangenschaft erlitten hat, ausgenommen 28 Mark, die er noch zu fordern hat.

21. December 1363. [1])

Ich Arnold van Rode knape bekenne unde betughe openbare in dessen breve, dat ick deghere quit unde ‖ los hebbe ghelaten de radman unde de meynheyt der stad van Bremen van al miner schattinghe, de ick ‖ gheven hebbe den greven van der Hoyen, unde van al minen vorluze unde van al miner teringhe de ick vor‖terede in den stocken, unde van al minen zolde unde van al den dat ick darna vorteret unde vorreden hebbe unde van allen schaden, den ick darumme dan hebbe unde darto van aller claghe, dar ick se umme beclaghen mochte, umme dat ick ghevanghen wart under erer banneren, do se stridden mid den greven van der Hoyen, also dat ick se vurdere nerghene umme beclaghen scal, behalven umme achte unde twyntych Bremer mark, de se mi noch schuldich bliven sint. Wan se aver mi de betalet hebbet, so scal ick em gheven enen vullenkomenen quitebref, dar se ane vorwaret sin, dat ick unde mine erven se vurdere mer nerghene umme beclaghen scal. To ener openbaren betughinghe so hebbe ick min inghezeghel ghehenghet to dessen breve. Gheven na godes bort drutteyhenhundert *(sic!)* unde in deme dre unde zesteghesten jare, des hilghen daghes suntte Thomases des apostels.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Siegel abgefallen.*

Nr. 219.

Knappe Albert von Ebbinghausen quitirt dem Rath über den Ersatz des von ihm und seinem verstorbenen Vetter Gerd in bremischen Kriegsdiensten erlittenen Schadens, für den indes noch 20 Mark zu zahlen sind.

21. December 1363. [1])

Ich Albert van Ebbinghusen knape bekenne unde betughe openbare in dessen breve, dat de rad‖man van Bremen mi van miner eghenen weghene unde ok van Gherdes weghene mines vedderen, ‖ den got ghenedich ze, uns deghere unde al vul ghedan hebbet vor unse schattinghe, vor unse ‖ vorlus uppe den velle, vor unse teringhe, de we vordeden in der vengnisse, vor unsen zolt unde vor al

dat, dat wy darna vorkosteghet unde vorreden hebbet unde vor al den schaden, den wy darumme dan hebbet, also dat wy ofte nement van unser weghene de vorscrevenen radman unde de meynheyt der stad van Bremen vurdere nerghene umme beclaghen scholen, ane umme tvyntych Bremer mark, de se us beyden noch schuldich bleven sint van desser vorscrevenen zake. Wan aver de tvyntych mark uns betalet werdet, so schole wy em gheven enen vůllenkomenen quitebref, dat wy unde unse erven ze den vurdere meer nerghene umme beclaghen scolen. To ener openbaren betughinghe so hebbe ick vorscrevene Alberd van miner weghene unde van mines vedderen weghene vorghenompt min inghezeghel henghet to dessen breve, de se gheven is na godes bort duzent drehundert unde in deme dre unde zesteghesten jare, des hilghen daghes suntte Thomases des apostels.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Siegel abgefallen.*

Nr. 220.

Bischof Bertramm von Lübeck verspricht denen, die an bestimmten Festtagen die Capelle des Deutschordenshauses in Bremen besuchen und Almosen zu ihrem Bau geben, vierzig Tage Ablass.

Bremen, 29. December 1363. [1])

Bertrammus dei et apostolice sedis gratia episcopus Lubicensis universis presentes literas visuris seu audituris salutem | in domino. Cupientes, ut capella fratrum sancte Marie de domo Theutonica in Brema congruis ‖ honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad eandem capellam in festis pasche, penthecostes et in nativitate domini necnon in sollempnitatibus beate Marie virginis et in festis beate Elizabeth ibidem patrone et beate Katherine virginis ac in die dedicationis ejusdem capelle humiliter et devote convenerint, divine propiciacionis gratiam petituri, et qui ad structuram predicte capelle suas elemosinas donaverint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi, quadraginta dies indulgentiarum et unam karenam de injunctis sibi penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo reverendissimi in Christo patris domini archiepiscopi Bremensis voluntas ad hoc accesserit et consensus. Datum Bremis, anno domini M°. CCC°. LX°III., ipso die beati Thome Cantuariensis, sub nostro sigillo.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen.*

No. 221.

Verzeichniss der Bildwerke und Reliquiengefässe der Anschariikirche nebst deren Reliquien.

(Um 1363.) [1])

Iste infrascripte sunt reliquie et ymagines, quas habet ecclesia nostra sancti Anscharii.

Primo ymaginem beate Marie virginis optimam cum certo [a]) membratim conjuncto et septro deargentatis et in superficie deauratis, [2]) in cujus tergo hec reliquie sunt incluse videlicet. [b])

Item caput beati Anschari *(sic!)* deargentatum cum corona argentea membratim coadunata deauratis et suis reliquiis *(sic!)*.

Item parvam ymaginem beate Marie virginis de alabastro factam, quam Bernardus thezaurarius [3]) de curia Romana apportavit et ecclesie dedit, a tergo continens has reliquias, scilicet sanctorum Georgii, Magni, Remigii, Mauricii, Gereonis et XI milium virginum.

Item ymaginem beati Reymberti episcopi de alabastro, sub cujus pedibus habentur incluse reliquie sanctorum Reymberti, Wyllehadi et Anscharii, quam dedit dominus Johannes Marschalci canonicus Bremensis [4]) ecclesie nostre.

Item quatuor vascula rotunda cum reliquiis sanctorum, quorum duo sunt nigri, tertium albi et quartum rubri coloris, cum pedibus circulis et opertulis argenteis, aliquantulum deauratis, fulcita.

Item duo cristalla concava pedibus et conis argenteis modicum deauratis et cruce supposita decenter ornata. Quorum minus per dyaconum simplicibus dominicis diebus, in quo habentur hee reliquie, videlicet de vestigiis domini, sanctorum Laurencii dyaconi et Christofori martirum, sancti Gregorii pape et sancte Katherine virginis; reliquum majus et pulchrius in festo corporis Christi et per octavam una hostia consecrata reservatur et in aliis summis et precipuis festis ecclesie cum reliquiis inclusis, processione cimiterium circumeunte, deportatur; in quo eciam plures reliquie continentur.

Item tres cruces deargentatas cum cristallis in ipsis et in medio quadrangulariter impressis; et etiam parvam crucem consistentem in berillo et cristallo.

Item pixidem parvam eburneam quasi (?) plenam cum reliquiis.

---

a) *Lies* serto.

b) *Hier folgen zwei leer gelassene Zeilen.*

Item duo scrinia cum reliquiis cottidie in summo altari existencia; unum majus est altero. In majori habentur hee reliquie, videlicet ossa brachiorum et coste ac aliorum membrorum sanctarum undecim milium virginum cum ceteris reliquiis multis. Item in eodem scrinio est una bursa de rubro syndone, in qua eciam sunt reliquie, videlicet de sepulchro domini, reliquie sancti Nicolai, reliquie sancti Cyriaci, et de vestimentis ejus, reliquie sanctorum innocentum et eciam reliquie sanctarum virginum. In parvo vero scrinio habentur hee reliquie sanctorum Anscharii, Wyllehadi, Reymberti et Nicolai episcoporum ac eciam cum aliis reliquiis nec non unum parvum vitrum cum oleo, ut apparet.

Item ecclesia habet XIII cussinos cum tegumentis sericis et purpureis, super quas in altari ponuntur reliquie sanctorum.

---

[1]) *Aus der Regula cap. s. Anscharii fol. 21. Anscheinend von der gleichen Hand geschrieben, welche die in den beiden nächsten Nummern abgedruckten Verzeichnisse der gottesdienstlichen Geräthe und der Bücher des Anscharii-Capitels im Jahre 1363 aufgezeichnet hat. Vgl. hiezu Ub. Bd. I S. XV.*

[2]) *Vgl. hiezu Ub. Bd. I Nr. 66 Anm. 1.* [3]) *Bernhard von Hiddingwarden war Thesaurar des Anscharii-Capitels wahrscheinlich seit 1350, wo Joh. Lenteman, bisheriger Thesaurar, Decan wurde, bis 1367, in welchem Jahre Bernhard zum Decan erwählt wurde; wir kennen ihn bestimmt als Thesaurar indes erst seit 1354.* [4]) *Ein Domherr Joh. Marscalci kommt vor 1306 und 1309, und dann wieder, doch muthmasslich ein anderer, von 1334—1348, seit 1336 zugleich Propst von Repsolt.*

Nr. 222.

Verzeichniss der zum Gottesdienst gebrauchten Geräthe und Gewänder der Anschariikirche. 1363. [1])

Item de calicibus capituli et canonicorum et omnibus clenodiis, ornamentis ac indumentis, que habet ecclesia nostra sub anno domini M°. CCC°. LXIII.

Primo capitulum et canonici quatuor [a]) habent calices argenteos cum patenis deauratos, quibusdam gemmis majori calici intextis cum sculpturis ymaginum. Item quatuordecim paria corporalium. [Item pixidem magnam argenteam, in qua portatur eukaristia.] Item duas ampullas argenteas curialiter decoratas. Item pixidem eburneam cum circulis argenteis, qua oblata ad summum altare diebus festivis deferuntur. [Item habet novam demonstrantiam pretiosam subtiliter contextam; intus in eo *(sic!)* positus est brillus [b])]. Item coclear argenteum cum una fistula argentea ad ministrandum ablutionem [c]) communicantibus. Item thuribulum argenteum bonum et

---

[a]) quatuor *und der Schluss des Worts* canonici *ist von späterer Hand an Stelle eines anderen ausradirten Wortes geschrieben.* — [b]) *So! muthmasslich für* beryllus. [c]) *So statt* oblationem.

subtiliter fabricatum. Item tria paria ampullarum, que fuse sunt de stanno. Item parvam amphoram stanneam de quarta, cum qua affertur vinum ad ministrandum altari. Item stannam de stanno de sex stopis vini nobis . . . .[d]) Item duo lavatoria; unum est cupreum habens formam caldarii, et alterum est ereum habens formam leonis. Item parvam urnam eream pro aqua benedicta deferenda. Item quinque candelabra erea portatilia [ante summum altare].

Item ecclesia habet duo paria vexillorum. Unum est de syndone rubeo, in quibus ex utraque parte facte sunt ymagines, rosis et stellis circumquaque appositis quarum una est argentea desuper aurata, altera vero de margaritis subtiliter consertis. Reliquum par vexillorum habet formas ymaginum in se depictas, atque sunt due cruces argentee. Item vexilla suspenduntur et portentur in hiis festis et diebus infrascriptis, videlicet vexilla viliora in vigiliis pasche et pentecostes, in rogationibus et dominicis diebus infra pascha et pentecostes, vexilla meliora in die pasche et tribus diebus sequentibus, in die ascensionis domini, in die pentecostes et tribus diebus sequentibus, in die dedicationis ecclesie nostre, in die corporis Christi, in die assumptionis beate Marie virginis, in die patroni nostri.

Item summum altare habet quatuor pannos ante ipsum dependentes. Item unum sericum et duos purpureos ac unum purpureum ferialem, ad quorum quemlibet sunt due bone palle sive mappe. Item unum pannum lineum, qui in qundragesima suspenditur ante altare et unum velum quadragesimale, quod in medio choro suspenditur per quadragesimam.

Item duas stolas dictas proprie borden; una istarum est optima fulsita cum circulis argenteis deauratis et ymaginibus de margaritis; et alia etiam habet de margaritis ymagines pulchre insertas. Item duas alias stolas dictas proprie borden, dominicalem et ferialem. Item unum flabellum de pennis pavonis contextum, quod summo altari in estate superponitur. Item tunicam de syndone rubeo, que sancte cruci induitur in passione domini.

Item ecclesia habet unam cystam quadratam habentem X mansiunculas distinctas, in quibus casule, dalmatice, subtilia, stole, mapule, albe, singuli et cum aliquibus cappis purpureis reconduntur. Item ecclesia habet XIIII[e]) casulas, item VI[e]) dalmaticas et totidem subtilia bene valentes. Item unam[e]) dalmaticam et unam[e]) subtilem, que simplicibus dominicis diebus et ferialibus induuntur. Item XVIII[e]) stolas et XXI[e]) mapulas. Item XXVI[e]) albas et cum totidem amictibus necnon cum X[e]) cingulis. Item ecclesia habet cystam triangularem ad conservan-

---

[d]) *Vom letzten* Item *bis hieher durchstrichen und radirt.* [e]) *Diese Zahlen sind von späterer Hand geschrieben oder verändert.*

dum cappas et vexilla ac quedam alia ornamenta ecclesie. Item ecclesia habet XXIIII cappas sericas et purpureas ac tres cappas puerorum. Item nota de festis ecclesie, in quibus domini solent ire cum çappis purpureis, processione cymiterium circumeunte, videlicet in die pasche, ascensionis domini, pentecostes, dedicationis ecclesie, corporis Christi, assumptionis beate Marie virginis et in festis patroni nostri.

Item ecclesia nostra habet duas rosas; una est fulta margaritis, altera deaurata, item duos clippeos, quarum *(sic!)* unus tenet figuram aquile in rostro habentis annulum argenteum deauratum, et alter figuram hyrci, que de margaritis sunt contexte. Et hec ornamenta ante cappas sericas et purpureas in festis ecclesie deferuntur.

Item ecclesia habet V culcitras, IIII^or purpureas ot unam de panno, que in ambitu chori suspendentur in vigilia pasche et pendebunt continue usque ad octavam nativitatis beate Marie virginis.

Item ecclesia habet unum tapetum, quod in festivitatibus majori pulpito supponitur. Item V cussinos de tapeto et tres alios lineos multiformiter consutos, de quibus III sacerdoti cum ministris et duo cantoribus in quibuscumque festis incipientibus ante pulpitum majus supponentur.

Ista infrascripta clenodia habet ymago sancti Blasii in ecclesia nostra.[†])

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anscharii fol. 21 b — 22 b. Einige Zusätze von etwas jüngerer Hand sind oben in* [ ] *eingeschlossen.*

Nr. 223.

Verzeichniss der Bücher des Anschariicapitels.

1363. [1])

Istos libros infrascriptos habuit ecclesia sancti Anscharii sub anno domini M°. CCC°. LX°IIII.

Primo duo bona missalia, estivale et hyempmale secundum ordinarium Bremensem correcta.

Item unum votivarium ad summum altare; Cust dedit.[a])

Item unum missale antiquum, in quo saltim continentur quedam officia et postmodum canon, collecte, secreta et conplende de tempore et de sanctis.

†) *Hier schliesst der Abschnitt, und es folgen nun bis zu den nächsten, dem Verzeichniss der Bücher des Capitels, 6 leere Zeilen.*

[a]) Item . . . . . dedit, *Zusatz von einer anderen, ungefähr gleichzeitigen Hand.*

Item duos plenarios; unus est in superficie deargentatus et defertur[b]) in processione dominicis diebus et festivis; alter est planum volumen.

Item epistolarium.

Item quendam librum tectum ruffo coopertorio, in quo habentur prefationes notate, canon et quedam officia missarum cum aliquibus benedictionibus et consecrationibus faciendis.

Item canonem cum prefationibus notatis et quibusdam officiis missarum.

Item duas agendas.

Item ecclesia habet duo bona volumina biblie.

Item duo bona passionalia sanctorum.

Item habet duo bona nova omeliaria, unum de tempore hyemali et aliud de tempore estivali, qui constabant XVII marcas Bremenses.

Item duo antiqua matutinalia modici valoris; unum est estivale et alterum hyempmale.

Item ecclesia habet ordinarium cathenatum in pulpito majori.

Item unum bonum pulpitarium, de quo incipiunt contores chori.

Item unum librum pertinentem ad organa.

Item tres antiphonarios, quorum duo sunt cathenati et unus jacet in choro decani super pulpitum puerorum.

Item unum de ordine Osnaburgensis ecclesie.[c])

Item psalterium cum antiphonario, quod dedit dominus Fredericus Boch, quondam decanus ecclesie Bremensis,[2]) nostre ecclesie.

Item XIIII psalteria habet ecclesia, de quibus octo sunt cathenata in choro et unum in armario jacet in cathena.

Item ecclesia habet VIII gradualia et unum allelujarium.

Item ecclesia habet IIII collectarios; III pendent in cathena et unus circumfertur in choro.

Item ecclesia habet unam regulam canonicorum cum calendario, que in armario jacet in publico, in quo *(sic!)* conscripte sunt memorie defunctorum et consolaciones ecclesie, secundum cujus ordinem commemoraciones et anniversarii ac consolaciones peragentur.

Item ecclesia habet unam antiquam regulam canonicorum cum antiquo kalendario, in quo signate seu notate sunt memorie defunctorum cum consolacionibus festorum ecclesie et de quibus bonis ministrari debent. (Quem kalendarium habebat thezaurarius in (?) . . . . canonicorum, que (?) . . . .[d])

---

b) *Reg.* defentur. c) Item — Osnaburg. ecclesie. *Zusatz von der in Note a erwähnten Hand.* d) *Das in Klammern stehende ist ausradirt und nur noch theilweise zu lesen.*

Item ecclesia habet quendam parvum kalendarium, in quo conscripte sunt consolationes et memorie defunctorum, necnon dedicationes altarium per totum annum in ecclesia sancti Anscharii successive, ut occurrunt, peragende.[3]) Quem unus campanariorum semper dominicis diebus defert ad altare prime misse capellano, qui facto sermone consolaciones et memorias ac dedicationes altarium in illa ebdomada occurrentes Christi fidelibus attencius intimabit.

Item ecclesia habet quartum librum sentenciarum, quem eciam dominus Fredericus Boch, Bremensis ecclesie decanus, nostre contulit ecclesie.

Item ecclesia habet unum parvum librum, in quo quatuor ewangelistarum omnia ewangelia per ordinem et liber Job pariter continentur.

Item ecclesia habet commentum beati Ysidori super pentatheucum Moysi inexpletum, quod sic incipit: „In principio fecit deus celum et terram", continens IIII quaternos, et sic finit: „quod floridum et jocundum putatur".

Item habet quoddam volumen, in quo sermones aliqui sunt scripti, quod sic incipit: „Anno nono decimo"; et sic finit „vite sue cursum impleverunt".

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anscharii fol. 22 b — 23 a.*

[2]) *Friedrich Boch war Domdecan von 1312—1331.* [3]) *S. hierzu das Verzeichniss der Altarweihen aus dem Jahre 1367.*

Nr. 224.

Der Knappen Friedrich und Gotschalk von Eitzen Urfehde und Verpflichtung der Stadt Bremen zu dienen, ausser gegen ihren Herrn, den Grafen von Hoya.

13. Januar 1364.[1])

Wy Frederick unde Ghosschalk brodere Johannis sonen van Eytzen knapen dot witlick al den‖ghennen, de dessen bref zet ofte horet lezen, dat wy in truwen mid samender hant lovet hebbet ‖ unde svoren up den hilghen mid upperichteden vyngheren stavedes edes unde lovet unde sveret in dessen ‖ breve den erafteghen luden den radmannen van Bremen eyne rechte olde orveyde unde sone, umme dat de vorscrevenen radmanne mi Frederke hyndert hadden mid rechte dorch miner umbeschedenen unde unvoghen wort willen unde umme dat ik Frederick em entzeghede unde drowede openbare in ere antwerde bynnen erer stad, dar ze mi hebbet los vanne gheven umme bede willen greven Gherdes van der Hoyen, des ik sin man byn unde de mi van rechtes weghene vordeghedinghen scal unde anders nement; also dat wy vorscrevenen Frederick unde Ghosschalk de hyndernisse

nůmbermer wyten ofte wreken scholen uppe de radman unde uppe ere borghere unde up de ere, unde en scholet ere vyande nicht werden de wyle dat we levet, men we scholet ere denere unde ere knechte bliven unse daghe unde ere beste weten unde don, wor we konen unde moghen, ane teghen unsen rechten heren den greven van der Hoyen. Wan aver de stad van Bremen orlich heft unde wy em in den orloghe denet, so scholen ze uns don lik anderen eren zoldeneren. Were ok dat se uns witliken vorunrechteden, dat schole wy vor em unde vor anderen heren vorclaghen twe manede, unde wulden ze us den dar neen recht umme don, so moghe wy ere vyande werden unde anderen heren denen also langhe, want se us dar recht umme don willen, dat schole wy jo van em nemen unde scolet den ere vyande nicht mer wesen. Were aver dat se jhement beclaghede umme desse vorscrevenen hyndernisse, so schole wy unde willet em des jo bekant wesen, dat se mi vorscrevenen Frederke jo mid like unde mid rechte hindert hadden umme der unvoghe willen, de ick em dede bynnen erer stad. Ok so ne schole wy noch en willet dar nene vulbort ofte rat to gheven, dat se jhement dar umme beclaghe. Al desse vorscrevenen stucke neme wy up unse lofte unde ede, de wy den vorscrevenen radmannen lovet unde svoren hebbet, dat wy de holden willet vast unde unvorbroken ane arghelist. To ener grotteren betughinghe so hebbe wy unse inghezeghele ghehenghet to dessen breve, dese gheven is na godes bort drutteyen hundert unde in deme vere unde zesteghesten jare, des achteden daghes to twolften.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Beide Siegel abgefallen.*

Am gleichen Tage beurkunden die genannten Brüder ferner, dass sie zwei ihrer Vettern gleichfalls zum Gelöbniss der Urfehde an die Stadt bewegen wollen: Wy Frederick unde Ghosschalk brodere Johannis sonen van Eytzen knapen dot witlick al den ghennen ||, de dessen bref zet ofte horet lesen, dat wy in truwen mid samender hand lovet hebbet unde svoren || up den hilghen stavedes edes unde lovet unde sveret in dessen breve den erafteghen luden den rad||mannen van Bremen, dat we jo dat vormoghen scholet unde willet, dat Ghosschalk Borchman unde Johan Papenhusen sin broder, Hinrikes sonen van Eytzen, use vedderen, de vorscrevenen radmanne loven sveren bebreven unde bezeghelen scholen twischen hir unde Vastelavene de nů neghest kůmt alsodanne orveyde unde sone, also we em ghedan unde bezeghelt hebbet umme de hindernisse, dat se mick Frederke hindert hadden umme de unvoghe, de ik em dede bynnen erer stad. Were aver dat ick vorscrevene Ghosschalk Johannis sone nicht vormochte, dat mine vorescrevenen vedderen de orveyde nicht don en wolden, so scal ick mi des entladen mid minen ede twischen hir unde Vastelavene, dat ick al mine macht dar an ghekeret hebbe, unde des nicht vormoghen kan; darmede scal ick mines loftes unde edes los wesen, dat ick dar uppe lovet unde svoren hebbe. Mer ick Frederick scal unde wille mine vorscrevenen vedderen jo vormoghen, dat se de orveyde loven sveren unde bezeghelen scholen twischen hir unde Vastelavende; dat neme ick to minen loften unde eden, de ick ghedan hebbe. To ener openbaren betughinghe so sint unse inghezeghele ghehenghet to dessen breve, dese gheven is na godes bort drutteyen hundert unde in deme ver unde zesteghesten jare, des achteden daghes to twolften. — *Original gleichfalls in Trese Y.; die Siegel sind abgefallen.*

Nr. 225.

Der Rath verkauft an den Bremer Bürger Luder Rolands, mit dem Vorbehalt des Wiederkaufs, eine Mark jährlicher Rente in der 7. Wandschneiderbude unter der Schreiberei für 14 Mark, mit der Erlaubniss, dass die Hauptsumme jeder Zeit durch ihn oder andere von ihm dazu ermächtigte Bürger von dem Schosse abgezogen werden könne.

1. Februar 1364. [1])

Noverint universi, quos presentem literam videre[a]) contingerit vel audire, quod nos consules civitatis Bremensis unanimiter et concorditer vendidimus Ludero Rolandi, civi nostro, et suis heredibus pro quatuordecim marcis Bremensibus nobis totaliter persolutis et in utilitatem civitatis nostre conversis annuos redditus unius marce Bremensis percipiendos et levandos singulis annis de septima taberna sive casa pannicidarum sub domo scriptoris nostri a platea dicta Zoghestrate numeranda, donec consules civitatis nostre, qui pro tempore fuerint, eosdem redditus pro quatuordecim marcis Bremensibus predictis duxerint reemendos. Defectum vero si quem Luderus et heredes sui predicti sustinuerint in perceptione reddituum predictorum, consules civitatis nostre, qui pro tempore fuerint, totaliter adimplebunt. Licebit insuper prefatis Ludero et heredibus suis et aliis civibus nostris, quos sibi ad hoc elegerint assumendos, defalcare in eorum contributionibus seu exactionibus dictis schot suprascriptas quatuordecim marcas Bremenses, quandocumque voluerint, contradictione qualibet non obstante. In quorum testimonium nos Bernardus de Dettenhusen, Bernardus Prindeney, Hinricus de Kneten, Bernardus de Revele, Hinricus de Verda, Martinus Prindeney, Longus Martinus, Albertus Kreye, Borchardus Tute, Hinricus Groningh, Willekinus de Steden et Johannes de Domo, consules in Brema,[2]) sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. quarto, in profesto purificationis beate Marie virginis.

[1]) *Aus einem Rathstranssumt von 1370 sequ. die Gervasii et Protasii (Juni 20.) in Trese Br., durch welches bezeugt wird, dass Luderus Rolandi und seine Frau Lutghardis die oben genannte Rente von einer Mark dem Rathsherrn Albert von Maghelsen für 14 Mark verkauft haben. Auf der Rückseite des zerschnittenen Transsumts steht von einer Hand des 15. Jahrh.* Desse bref ys ghelozet vor XIIII mark van Gronynge. Arnolt Doneldey.

[2]) *Es sind noch die Rathsherren von 1363.*

[a]) *Transs.* videri.

Nr. 226.

Die Knappen Thidericus dictus Costen *und* Thidericus dictus Stedigh *bezeugen keinerlei Recht zu besitzen an dem Viertellande in der Feldmark des Dorfes* Ware, *welches* de botterhove *genannt wird, gelegen zwischen den Gütern des Dietrich Costen, welches das Paulskloster von den Brüdern Heinrich und Johann Culemannes und Conrad genannt Egkerdes gekauft hat.* (Datum a. d. 1364, in prof. annunc. Marie virginis.)

24. März 1364. [1])

---

[1]) *Original in Trese Dl. Anhangend das* S'. Thiderici Grovingh *und das* S. Tiderici dicti Stedinges. *Vgl. die Urkunde oben Nr. 31.*

Nr. 227.

Der Knappe Dietrich von Bücken pachtet vom Paulskloster eine Hufe Landes und eine Wurt in Dettenhusen auf vier Jahre.

7. April 1364. [1])

Ik Dederik van Bucken, eyn knape, bekenne unde bethůghe openbare in dessen ‖ brive, dat ik hebbe wůnnen van den abbete van sunte Pauele unde van den me‖nen convente buten Bremen also en meygher ene hůve landes unde eyne wort, dese ‖ lighet to Dettenhusen, to ver jaren umme vifenhalven verding to allen zunte Mertens daghe to beredene, ofte in eren minnen to sittene. Were dat ik des nicht en dede, zo mochten ze de vorsprokenen hůve unde wort bemegheren unde uthdon weme ze wolden; dat scal wesen mit minen goden willen unde anen minen quaden můt. Och scal ik nener gare ofte nenerhande stucke rekenen ofte esschen van deme gůde. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M̊. CC̊C. sexagesimo quarto, in dominica qua cantatur Misericordias domini.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese De. Siegel abgefallen.*

Nr. 228.

Die Brüder Hermann, Thesaurar von St. Willehadi, Heinrich und Erpo von Aumund verzichten auf alles Recht an den Zehnten und einen Hof in Lobbendorf, welchen ihr verstorbener Bruder Johann und seine Frau Hillegunde auf Lebenszeit von dem Paulskloster erworben hatten.

25. April 1364. [1])

Universis hanc presentem paginam visuris seu audituris cupimus fore notum, quod nos Hermannus thezaurarius sancti Wille‖hadi in Brema, Hinricus et Erpo fratres dicti de Oumunde in decima ville Loppendorpe majori et minuta in alto et ‖ basso, quod proprie dicitur in gest et in mersch, nec non in curia, quam pronunc colit Pinghel ibidem, quinque modios siliginis[a]) Bremensis ‖ mensure annuatim solvente, post mortem Johannis de Oumunde fratris nostri et Hillegundis uxoris sue, qui[b]) ipsam decimam et curiam predictas ad vite sue tempora sibi ab abbatę et conventu monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses pro quadraginta marcis Bremensis ponderis et argenti comparaverunt, nichil juris seu hereditarie proprietatis dinoscimur retinere, sed ut ipsa decima et curia cum omnibus suis juribus et pertinentiis post mortem Johannis fratris nostri et Hillegundis uxoris sue predictorum ad monasterium sancti Pauli et ad abbatem et conventum predictorum de nostra bona voluntate et consensu et heredum nostrorum, emptione predicta non obstante, libere reverti debeant integraliter et ex toto. Et[c]) nos Hinricus de Oumunde senior et Johannes filius Conradi nec non Luderus et Lippoldus atque Lambertus fratres dicti de Oumunde, famuli, recognoscimus in hiis scriptis, quod in decima et curia predictis nichil juris ac hereditarie proprietatis dinoscimur retinere seu volumus, et presentibus concedimus, ut post mortem Johannis de Oumunde patrui nostri et Hillegundis uxoris sue ad abbatem et conventum monasterii sancti Pauli predictorum libere et de nostra plena voluntate pacifice revertantur. In quorum omnium testimonium sigilla nostra cum sigillis Hermanni, Hinrici et Erponis fratrum predictorum presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°. CCC. sexagesimo quarto, ipso die beati Marci ewangeliste et martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese Di. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der acht Herren von Aumund.*

[a]) Siliginis *ist nachträglich über die Zeile geschrieben.* [b]) qui *desgleichen.* [c]) Et *desgleichen.*

Nr. 229.

Heinrich Rötger verspricht der Stadt Bremen beständiger Freund zu sein, unter dem Vorbehalt, dass er, wenn die Stadt beim Ausbruch einer Fehde mit einem Herrn seine Dienste verschmäht, dem feindlichen Herrn zu dienen befugt sein soll.

7. Juli 1364.[1])

Noverint universi, ad quos presens scriptum pervenerit, quod ego Hinricus Rotgheri composui ‖ me et amicabiliter concordavi cum consulibus civitatis Bremensis super omnibus et singulis litibus et discordiis ‖ inter nos hactenus habitis et subortis, ita videlicet, quod ego et omnes amici mei causa mei facere et ‖ dimittere volentes non debeamus imperpetuum fieri inimici civitatis Bremensis nec unquam civibus Bremensibus dampnum aut malum facere quomodolibet vel inferre, nisi predictam civitatem Bremensem habere contingerit publicam gwerram cum aliquo domino. Tunc primitus servicium meum exhibere debeo civitati Bremensi; quod si recusaverit, tunc licite servire possum domino inimico civitatis tamquam publicus et notorius hostis; gwerra autem cessante fidelis ero amicus civitatis sicut prius. Preterea si ex nunc et in antea aliquem de civibus Bremensibus super quacunque re duxero inculpandum, ab illo semper recipere debeo quantum consules Bremenses duxerint esse juris. Premissa omnia et singula fideliter promisi et juravi consulibus Bremensibus, quoad vixero, inviolabiliter observare, quod sub sigillo meo presentibus appenso duxi firmiter protestandum. Datum anno domini M°. CCC. LX°. quarto, feria sexta proxima post festum beati Bonifacii martiris et sociorum ejus.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Siegel abgefallen.*

Nr. 230.

Der Decan Hildebrand und das Anschariicapitel bezeugen, dass der Bremer Bürger Wolter Kloke und seine Frau Margareta den Vicaren zu St. Willehadi ihre Wurt ausserhalb der Stadt Bremen in Thevekenbuttele, *zwischen den Wurten der Domvicare einerseits und der des Siefried Duckel und des Willekin von Siden andrerseits, sich von der Weser bis zum* Kipelberch *erstreckend, für 6 Mark verkauft haben.*

(Datum Breme, a. d. 1364, in prof. b. Petri ad vincula.)

Bremen, 31. Juli 1364.[1])

[1]) *Abschrift des jetzt verlorenen Originals im hiesigen Archiv.*

Nr. 231.

Das Anschariicapitel bezeugt, dass es an Johann, Sohn des Nicolaus Snelle von Hemme, eine Wurt vor dem Anschariithore auf 20 Jahre vermiethet habe.

1. October 1364.[1])

Nos Hildebrandus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod locavimus et presentibus locamus discreto viro Johanni filio Nicolai Snellen de Hemme et suis heredibus aream nostram ad nostra manualia chori spectantem, sitam ante valvam sancti Anscharii juxta publicam plateam contigue versus occidentem et edificiis ejusdem Johannis pro nunc constructam et occupatam, protensam in longum a fossa civitatis Bremensis usque ad plateam qua itur lunaliter ad capellam sancti Johannis, ad XX[ti] annos continuos a data presencium computandos, cum omnibus suis juribus et pertinenciis optinendam, pro dimidia marca Bremensi quolibet anno nobis in singulis festis sancti Michahelis expedite persolvenda jure et nomine annue pensionis. Licebit etiam prefato Johanni et heredibus suis eandem aream nostram[a]) alteri persone ydonee et honeste, cui voluerint, eo jure quo ipsi eam habent optinendam. Elapsis autem XX annis predictis, si cum prefato Johanni aut heredibus suis vel predictam aream pro tunc habente extunc concordare non poterimus seu noluerimus et si edificia in ea constructa emere nobis non placuerit, extunc Johannes et heredes sui vel ipsam aream protunc habens hujusmodi edificia evellere debebunt et penitus deportare, et pensione nostra integraliter persoluta et ipsam aream ad nos ab omni impeticione liberam permittant redire et solutam. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M̊. CC̊C. LXI̊III., in die beati Remigii confessoris.

---

[1]) *Aus der Regula cap. s. Anscharii fol. 178. Ebenda findet sich fol. 175 b ein Entwurf zu der vorstehenden Urkunde. An dem gleichen Tage bezeugte der Decan Johannes und das Willehadicapitel, auf Wunsch des* Johannes filius Nicolai Snellen *und seiner Frau* Margareta, *in einer im wesentlichen gleichlautenden Urkunde den hier geschlossenen Miethcontract.* Datum et actum Breme, a. d. 1364, in die b. Remigii confessoris. *Original in Trese 25. Siegel abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 178.*

---

[a]) *Hier fehlt* dimittere, *wie sich aus dem in der Note angeführten Entwurf ergibt.*

Nr. 232.

Albert, Sohn des Knappen Albert Hupede schwört dem Rathe Urfehde und dass er die Gefangenschaft, welche er gelegentlich des Einfalls des Grafen von der Mark in das Vieland erlitten hat, nicht rächen wolle.

9. October 1364. [1])

Ick Alberd, Albertes sone van Hupede enes knapen, bekenne unde betughe openbare in dessen breve, dat ick ‖ hebbe ghelovet in guden truwen unde svoren uppe den hilghen stavedes edes den erafteghen luden, den ‖ radmannen van Bremen, dat ick de vengnisse, dat ick ghevanghen ward do de greve van der Marke ‖ was vor Bremen unde dat Vylant brande, unde dat ick vanghen holen ward in der stad van Bremen unde dar bynnen schattet ward, dat ick den radmannen van Bremen dar vore dan hebbe ene rechte olde vaste orveyde, also dat ick unde al deghenne de dor minen willen doen unde laten willen de vengnisse schattinghe unde entholinghe number meer witen ofte wreken scholen uppe de stad van Bremen unde de borghere unde al de ere. To ener openbaren betughinghe al desser vorscreven dingk so hebbe ick min inghezeghel henghet to dessen breve, dese gheven is na godes bort drutteyen hunderd unde in deme vere unde zesteghesten jare, des hilghen daghes suntte Dyonisius.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bt. Siegel abgefallen. Ueber den Einfall des Grafen Engelbert von der Mark in das Vieland s. Rynesberch-Schene zum J. 1363 bei* Lappenberg, *Gesch. Quell. S. 112.*

Nr. 233.

Der Rath bezeugt die Beendigung eines Erbschaftsstreites zwischen Elisabeth, Tochter des verstorbenen Otto Lenteman einerseits und ihrer Stiefmutter Ditburg und deren Sohn Ditmar andrerseits.

29. October 1364. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituti in nostra presentia Elizabeth, nata quondam Ottonis Lenteman, habens debitos etatis ‖ sue annos, ex una necnon Tybburgis, relicta ejusdem Ottonis noverca ipsius Elizabeth, et Dithmarus ‖ ejus filius parte ex altera, cives nostri, publice recognoverunt, quod omnis discordia et controversia inter eos hactenus habita super portione et parte hereditatis paterne

ejusdem Elizabeth, que eam ex parte patris sui Ottonis predicti quomodolibet contingere poterat, est totaliter sopita in hunc modum, ita videlicet quod ipsa Elizabeth dimisit Tybburgim, Dithmarum predictos et eorum heredes omnino liberos quitos et solutos, recognoscens sibi plenarie esse satisfactum de sua parte et portione hereditatis sue paterne, tam de dimidietate decime in Woltmershusen, quam de domo quam idem pater suus, dum vixit, inhabitavit, quam de suppellectilibus, quam de debitis et simpliciter de omni eo, de quo ex parte patris sui Ottonis vel aliter qualitercunque impetere poterit usque in presentem diem prefatos Tybburgim, Dithmarum et eorum heredes, ita quod ex nunc et in antea super nulla re eos impetere aut inculpare poterit seu debebit quoquomodo, nisi ex aliqua occasione mortis Tybburgis, Dithmari et heredum suorum de jure aliquid cedere poterit in futurum. In quorum testimonium nos Hinricus Pryndeney, Albertus de Maghelzen, Otto de Omstede, Thidericus de Kemenata, Hermannus de Munstere, Johannes Hemeling, Thidericus Hellingstede, Johannes Beverstede, Wynandus de Revele, Richardus Reme, Nicolaus Hemeling et Johannes Brant, consules in Brema, cum sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. LX̊. quarto, sequenti die post festum beatorum Symonis et Jude apostolorum.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1043. Siegel abgefallen.*

Nr. 234.

Die Bremer Domvicare Dietrich von Westren und Heinrich Tye, vom Bischof Johann von Hildesheim, als Nuncius des päpstlichen Stuhls, zur Einsammlung der zweijährigen Abgaben in Stadt und Diöcese Bremen beauftragt, quitiren dem Anschariicapitel über den Empfang von 11 Mark und 14 Groschen.

Bremen, 29. November 1364. [1])

Noverint universi et singuli ad quos presens pervenerint *(sic!)*, quod nos Thidericus de Westren et Hinricus Tye, perpetui vicarii ecclesie Bremensis ac collectores procurationum biennalium, per reverendissimum in Christo patrem et dominum dominum Johannem episcopum Hildesemensem apostolice sedis nuncium in civitate et dyocesi Bremensi specialiter deputati, recepimus ab honorabilibus viris dominis Hildebrando decano canonicis et capitulo ecclesie sancti Anscharii

Bremensis undecim marcas Bremenses et XIIII grossos antiquos pro ipsorum procurationibus biennalibus, nobis per ipsos integraliter persolutas et persolutos. Quare ipsos dominos decanum canonicos et capitulum per hujusmodi XI marcas et XIIII grossos de predictis procurationibus biennalibus quitamus per presentes. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Bremis, de anno domini M̊. CC̊C. LX̊. quarto, in vigilia beati Andree apostoli.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 290 b.*

Am Tage darauf quitirt Fredericus de Westrem *(sic!)* perpet. vicarius eccles. Bremens. ac collector procurationum duorum annorum fructuum, primi anni censuum et aliarum quarumcunque rerum ad cameram apostolicam pertinencium in civitate et diocesi Bremensi auctoritate apostolica specialiter deputatus, *über den Empfang von 9 Mark seitens des Propstes des Nonnenklosters zu Osterholz, Nicolaus von Wildeshusen. S. Herzogth. Bremen und Verden V. S. 443.*

Nr. 235.

Abt Hermann von St. Pauli bezeugt, dass Gerhard Westfal seinem Kloster ein halbes Stück Land hinter dem Rosenthal an der Kuhstrasse geschenkt hat.

20. December 1364. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris nos Hermannus divina miseratione abbas monasterii sancti Pauli extra ‖ muros Bremenses, ordinis sancti Benedicti, cupimus fore notum, quod Gerhardus dictus Westfal, laycus Bremensis ‖ dyocesis, cum uxoris sue pleno consensu dicte Margrete contulit conventui dicti nostri monasterii dimidiam ‖ petiam terre, scilicet superiorem partem, sitam in campo retro Rosendale juxta plateam que dicitur Kostrate, pro salute anime sue et uxoris sue, cujus reliqua dimidietas, scilicet inferior, spectat ad curiam que dicitur Northof. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum anno domini M̊. CC̊C. sexagesimo quarto, in vigilia beati Thome apostoli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese De. Anhangend das schlecht erhaltene Siegel des Abts Hermann.*

Nr. 236.

Der kaiserliche Notar Johannes Hotnatele *beglaubigt, dass der Bremer Bürger* Ghiselbertus de Werve *dem Anschariicapitel die Hälfte einer Wurt, deren andere Hälfte dem Capitel schon gehört und die Hälfte einer Wurt, deren andere Hälfte dem Knappen Conrad von Verden gehört, sowie die Hälfte eines Stückes Land, dessen andere Hälfte demselben Knappen gehört, gelegen im Dorfe* Ratbringhusen, *für* $4^1/_2$ *Bremer Mark verkauft hat. Die Gewähr leisten mit ihm die Bremer Bürger* Hinricus de Horne *und* Daniel Brandes.

***Bremen**, in der Anschariikirche, 23. December 1364.* [1]

[1]) *Original in Trese 26. Anhangend die Siegel der beiden Bürgen, das erste, des Verkäufers, ist abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 178 b.*

Nr. 237.

Der kaiserliche Notar Hinrich Bollene beglaubigt, dass die Bremer Bürgerin Kunigunde, Tochter des verstorbenen Segeland von der Trupe, durch ihren hiezu erwählten Vormund, den Bremer Bürger Willekin von Steden, bekannt habe, sie schulde dem Domvicar Johannes von Rethem 50 Bremer Mark, davon 22 Mark als ein auf ihrem Hause und Grundstück, gegenüber der Minoritenkirche, lastendes Rentencapital, welches dem Johannes von seiner verstorb. Mutter Hempe und seinem Stiefvater Henning geschenkt worden ist, und 28 Mark als Ersatz für Unterhaltskosten und ein baares Darlehen. Sie verpfändet für die Schuld dem Johannes ihre beweglichen und unbeweglichen Güter und vornehmlich das genannte Haus. Zeugen sind die Bremer Bürger Willekin und Nicolaus von Steden, Hermann von Münster, Hinrich Hadermisse und Dietrich von der Kemenade, und der Kämmerer der Domherren Engelbert.

26. December 1364. [1]

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1049.*

Nr. 238.

Der Rath verpfändet die Bude der Geldwechsler für 12 Mark, welche er für Bedürfnisse der Stadt aufgenommen hat. (1365 fer. 6. post epiphan.)

10. Januar 1365. [1])

[1]) *Notiz aus Acte 76 des Warneken'schen Archivs auf der hiesigen Stadtbibliothek, aus Syndicus Eden Sammlung von Urkunden und Auszügen.*

Nr. 239.

Der Knappe Conrad, Sohn des verst. Hermann von Verden, und sein Sohn Hermann verkaufen, mit Zustimmung von Conrad's Frau Heilwig, dem Decan Hildebrand und dem Anschariicapitel die Hälfte einer Wurt und die Hälfte eines Stückes Land, gelegen in Ratbringhusen, *deren andere Hälfte dem Capitel bereits gehört, für* $2^1/_2$ *Bremer Mark. Die Gewähr leisten mit den Verkäufern der Knappe Gerhard von Gröpelingen und der Bremer Bürger Johannes de Domo. Es besiegelt die Urkunde mit* Cristianus dei gratia comes in Delmenhorst et ghogravius in terra dicta Vylant.
(Datum a. d. 1365, in prof. conversionis b. Pauli apostoli.)

24. Februar 1365. [1])

[1]) *Original in Trese 26. Anhangend die Siegel des Conrad und Hermann von Verden, des Gerhard von Gröpelingen und des Grafen Christian von Delmenhorst, das des Johannes vom Huse, ist abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 179.*

No. 240.

Der Knappe Karsten Nagel bekennt vom Domcapitel und vom Rathe Schloss und Herrschaft Stotel als Amtmann und Vogt empfangen zu haben, und verpflichtet sich während seiner Amtmannschaft die Bremer Bürger und den Kaufmann zu schützen und von dem ersteren keinen Zoll beim Schlosse Stotel zu erheben.

18. Februar 1365. [1])

Ik Kerstęn Naghel knape dů witlik al den ghenen de dessen bref seet ofte horet lesen, dat ik hebbe unt‖vanghen van den erachtighen heren her Mauricio důmdekene, van deme capitele unde van den ratmannen ‖ tů Bremen dat slot unde

de herschap tů Stotele unde bin ere truwe ammetman unde voghet daruppe ‖ wůrden unde schal unde wille, al de wyle dat ik dar voghet bin, de borghere van Bremen unde de ere unde alle sekere koplude tů lande unde tů watere truweliken vreden vordeydinghen unde beschermen, also dat ik unde de myne van den vorscrevenen slote den borgheren van Bremen unde den eren unde allen sekeren kopluden tů lande unde tů watere nenerleye rof ofte unghevůgh důn en scholen, al de wyle dat ik dar voghet byn. Ok so ne scholet de borghere van Bremen vor syk unde vor ere gůd tů lande unde tů watere nenerleye tolne gheven tů deme slote tů Stotele, dewyle dat ik dar voghet byn. Mer ik schal nnde wille den ratmannen unde den borgheren tů Bremen tů willen unde tů deneste werden mit mynen vrenden unde ere beste důn unde weten unde ere daghe myt en riden, wan se des bedorven unde se dat van mik esghet. Al desse vorscrevenen stucke hebbet de erachtighen knapen Luder myn sone, de tů Stade wonet, Merten unde Vrederik Naghel myne vedderen[a]), Swarte Kersten van Wersebe[b]), Kersten Utbrekere van Wersebe, Kersten Schenke unde Johan Marquerdes sone van der Hude, se myt my unde ik myt em, ghelovet an truwen myt sameder hant den vorscrevenen ratmannen unde borgheren tů Bremen truweliken tů holdende vast unde unvorbroken. Tů eyner betugnisse so hebbe ik myn ingheseghel ghehanghen an dessen bref, unde wy Luder des vorscrevenen Kersten sone, Merten unde Vrederik gheheten Naghel, Swarte Kersten unde Kersten Utbrekere van Wersebe, Kersten Schenke unde Johan van der Hude vorghenompt tů eyner bethugnisse unses loftes, dat wy ghelovet hebbet, also hir vorscreven steyt, so hebbe wy ok unse yngheseghele hanghen in dessen bref, de ghegheven is na godes bort dritteynhundert jar an deme vive unde sesteghesten jare, des neghesten dingsedaghes vor sunte Peters daghe also he uppe den stol set wart.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Br. Von den angehängten Siegeln sind 1 und 7 abgefallen; erhalten sind* 2. S. Lvderi Naghel. 3. S. (Martini) Naghel. 4. S. Fredericy Naghel. 5. . . . Cristiani . . . . 6. S. Cristiani de Wersbe (Utbrek)ere. 8. S. Johannis de Hvdhe.

---

[a]) *Orig.* wedderen. [b]) *Orig.* Werseke.

No. 241.

Der Knappe Karsten Nagel verpflichtet sich, so lange er Vogt zu Stotel ist, dem Rathe jederzeit zehn Bewaffnete zu Hilfe zu senden, auch den Bau eines neuen Schlosses zum Schaden der Stadt nicht zu dulden.

18. Februar 1365. [1])

Ik Kersten Naghel knape bekenne unde betughe openbare an dessen breve, dat ‖ ik schal unde wille vören tyen *(sic!)* man wapent gûder lude den ratmannen van ‖ Bremen, wanne unde wor se dat van mik esghet, dewyle ik voghet byn ‖ tû Stotele, umme vryntschup unde wyllen de se my bewiset hebbet, mit sodannen underschede dat ik de vorscrevenen teyn man wapent vûderen unde bekosteghen unde em vor schaden stan schal uppe den weghe, wan se tû em ridet. Wan se over in ere denest komen syn, so scholen se se vûderen unde spisen unde en vor schaden stan also en recht is. Vortmer so en schal ik unde myne vrent, dewyle dat ik voghet tû Stotele byn, nene nye vesten buwen, dar der stad van Bremen schade van schen moghe. Is dar ok welk nye veste buwet, dar der stad schade van schen mach, dat schal ik em helpen by siden leghen mit al myner macht, wan se dat van my esghet. Al desse vorscrevenen stucke heft myn sone Luder mit my unde ik myt em lovet an truwen mit sameder hant den vorscrevenen ratmannen truweliken tû holende. Tû eyner betughnisse hebbe ik myn yngheseghel hanghen in dessen bref. Unde ik Luder Naghel des vorscrevenen Kerstens sone tû eyner betughnisse dat ik ghelovet hebbe, also hir vorscreven steyt, so hebbe ik ok myn yngheseghel ghehanghen in dessen bref, de ghegheven is na godes bord drutteynhundert in deme vive unde sesteghesten jare, des neghesten dinghsedaghes vor sunte Peters daghe do he uppe den stûl set wart.

[1]) *Nach dem Original in Trese Br. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel des Kersten und Luder Nagel.*

Nr. 242.

Erzbischof Albert bestätigt auf Bitten des Domvicars Gerhard Rinesberg die Stiftung und Dotation eines Altars in der Willehadi (Stephani) Kirche durch den verstorbenen Bremer Bürger Reiner Rinesberg und genehmigt, dass der genannte Gerhard gleichzeitig mit seiner Vicarie im Dom auch das Priesteramt an jenem Altare bekleide.

10. März 1365. [1])

Universis et singulis presentia visuris seu audituris Albertus dei et apostolice sedis gratia archiepiscopus ecclesie Bremensis ‖ salutem in domino et rei geste notitiam sempiternam. Qui in presenti seculo seminat hylariter fructus bonorum operum, in futuro ‖ sperare poterit se messurum eternaliter manipulos gaudiorum, nec immerito autorizabitur edificium, cujus solidum ‖ in montibus sanctis positum est fundamentum. Sane constitutus coram nobis discretus vir Gerhardus Rinesberch, perpetuus vicarius ecclesie Bremensis, proposuit qualiter pie memorie Reinerus Rinesberch, olim civis Bremensis, pio caritatis dei et proximi fervore succensus, in aucmentum divini cultus ac sue et parentum suorum animarum salutem de quibusdam bonis suis instauravit et instaurari voluit et mandavit quoddam beneficium perpetuum ecclesiasticum altaris, fundandi et construendi in ecclesia sancti Willehadi Bremensis vel alibi in aliqua alia eeclesia Bremensi et consecrandi in honorem omnipotentis dei et beate Marie virginis gloriose et sancti Thome apostoli ac omnium sanctorum. Ad cujus beneficii dotationem et beneficiandi sustentationem dedit et assignavit bona sua sita in Grambeke, videlicet unam terram integram et dimidiam, quas nunc colit Johannes Vreseke, cum omnibus suis juribus et pertinentiis universis ac quandam domum suam cum area sitas in civitate Bremensi prope cimeterium *(sic!)* ecclesie sancti Willehadi predicte, confrontatam versus orientem cum domo domine Magarete de Vechta et versus occidentem cum quadam area Mechtildis relicte Hinrici Otmari. Que quidem bona, domum et aream, dedit donavit et assignavit in sustentationem perpetui beneficiati ejusdem altaris et in perpetuos redditus apud predictum beneficium ecclesiasticum perpetue permnasuros. Et quod ipse Reynerus, dum adhuc ageret in humanis, quendam Nicolaum Rinesberch, tunc clericum Bremensem, ad hujusmodi beneficium protinus presentavit, qui per tempora vite sue dictum beneficium tenuit et possedit, licet minime fuerit confirmatum, quodque postmodum, dictis Reynero et Nicolao viam universe carnis ingressis, bona predicta, jus patronatus et necessitas effectuandi premissa ad quendam Fredericum Rinesberch, civem Bremensem, jure hereditario pervenerunt et quod idem Fredericus volens dicti Reyneri pium propositum ac ejus

ordinationem et ultimam voluntatem adimplere et premissa producere debitum ad effectum, ipsum Gerhardum vicarium predictum ad hujusmodi beneficium presentavit et elegit sibique supradicta bona domum et aream cum omnibus eorum juribus et pertinentiis in perpetuum beneficium ecclesiasticum liberaliter assignavit. Quocirca predictus Gerhardus nobis humiliter supplicavit, quatenus nos omnia predicta rata et grata habentes ea dignaremur auctoritate ordinaria confirmare, ac ipsum antedictum beneficium instituere et etiam investire de eodem. Nos igitur Gerhardi precibus favorabiliter inclinati institutionem jam dicti beneficii et predictorum bonorum donationem et assignationem ac omnia alia et singula supradicta rata et grata habentes ea auctoritate ordinaria confirmamus in nomine domini in hiis scriptis. Presentationem insuper de dicto Gherhardo factam ad beneficium predictum tamquam de persona digna et ydonea admittimus et approbamus et ipsum in dictum beneficium instituimus et de eodem per nostrum annulum investimus. Et ut idem Gerhardus hujusmodi beneficium una cum vicaria sua, quam in ecclesia nostra Bremensi habere dinoscitur, simul optinere valeat, secum tenore presentium dispensamus et plenam eidem concedimus facultatem. In quorum omnium testimonium et evidentiam pleniorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M̊. tricentesimo sexagesimo quinto, mensis Martii die decima.

1) *Nach dem Original in Trese 45. Siegel abgefallen.*

Nr. 243.

Notarielle Beglaubigung des Schiedsspruches des Domcantors Friedrich Odilie in einem Streite zwischen dem Domthesaurar und Obedientiar in Utbremen Johann von Bremen und dem Vicar Bertold von Dorfhagen über die Zehntpflicht einer Wurt in Utbremen. 12. März 1365. 1)

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem M̊. C̊CC. LX. quinto, indictione tertia, die duodecima ‖ mensis Marcii, hora sexta vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Urbani divina ‖ providentia pape quinti anno tertio, cum inter honorabilem virum dominum Johannem de Brema, thesaurarium ecclesie Bremensis ‖ et obedientiarium in Utbremis in eadem ecclesia Bremensi, ac discretum virum dominum Bertoldum de Dorphaghene, perpetuum beneficiatum in ecclesia Bremensi, dissentio super decima cujusdam aree site in

campis ville Utbremis, quam colit Dedekindus Pyl, extitisset, ipso domino Johanne asserente se habere decimam de eadem area ratione dicte sue obedientie et percipere debere, dicto domino Bertoldo contrarium asserente et dicente, se ad solutionem decime non teneri, quia nuncquam decimam exsolverat ab eadem, unde in honorabilem virum dominum Fredericum Odilie, cantorem ejusdem ecclesie Bremensis, super diffinitione ejusdem questionis de alto et de basso compromiserunt, promittentes sollempniter sibi mutuo se velle stare ordinationi et diffinitioni ejusdem domini cantoris super perceptione decime supradicte, ut quicquid idem dominus cantor pronuntiaret in amicitia vel in jure super perceptione et datione ejusdem decime, hoc promiserunt per sollempnem stipulationem se perpetuo servaturos. Unde dictus dominus cantor, visis et auditis hinc inde quicquid partes ipse dicere ostendere et allegare voluerunt, pronuntiavit et diffinivit dictum dominum Bertoldum teneri ad solutionem decime dicto domino obedientiario de dicta area faciendam, presertim ex eo quia, licet appareret per literas felicis recordationis domini Borchardi quondam Bremensis archiepiscopi, quod ipse archiepiscopus eandem aream ad beneficium ejusdem domini Bertoldi contulisset,[2]) ipsa tamen donatione de decima ipsius aree nullam fecerat mensionem, item ex eo quia a donatione ejusdem domini archiepiscopi adhuc non fluxerat tantum tempus, quod ipse Bertoldus et sui predecessores ad prescripsionem *(sic!)* legitimam pervenissent. Acta sunt hec in presentia mei notarii publici et testium subscriptorum, in ecclesia Bremensi, anno indictione die mense hora et pontificatu quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Alverico Cluvere preposito sancti Anscharii, Bernardo Herken et Thiderico de Lede, perpetuis vicariis seu beneficiatis in jam dicta ecclesia Bremensi, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Hinricus dictus Bollant clericus Bremensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi quam meo signo solito et consueto signavi requisitus.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1066. Neben der Unterschrift das Handzeichen des Notars.*
[2]) *S. die Urkunde von 1339, Bd. II Nr. 457.*

Nr. 244.

Der Knappe Hermann von Gröplingen, Gogrefe und die gemeinen Bewohner des Werderlandes bezeugen, dass der ehemalige Bremer Bürger Bernhard Struve dem Domthesaurar Johann von Bremen seine zwei Stücke Landes in der grossen Dunge verkauft hat.

22. März 1365. [1])

Universis et singulis ad quos presens scriptum pervenerit Hermannus de Groplinghe famulus, judex seu ghogravius necnon communes habitatores terre dicte Werderlant salutem in domino. Noveritis, quod constitutus coram nobis discretus vir Bernardus Struve, quondam civis Bremensis,[2]) sponte et libere recognovit, quod cum consensu omnium heredum suorum vendidisse *(sic!)* honorabili viro domino Johanni de Brema, thezaurario ecclesie Bremensis, suas duas pecias terre, sitas in campis majoris ville dicte Dung inter predia sive bona abbatis sancti Pauli prope muros Bremenses et Margarete relicte Hinrici Doneldey junioris, cum omnibus earum juribus et pertinenciis, prout idem Bernardus eas hactenus possedit, pro bonis liberis decima dumtaxat excepta, juste empcionis titulo pro sedecim marcis Bremensibus sibi in numerata pecunia totaliter persolutis, liberaliter in perpetuum obtinendas . . . . *folgt Lassung und Gewähr.* In quorum testimonium cum sigillo meo nomine meo et nomine communitatis predicte terre Werderlant, in cujus districtu sepedicte due pecie terre sunt site ad peticionem predicti Bernardi venditoris roboravi presens scriptum. Et ego Bernardus Struve venditor predictus in evidens testimonium omnium et singulorum premissorum, que inviolabiliter presentibus observare promitto, eciam sigillum meum una cum sigillo Hermanni judicis predicti presentibus est appensum *(sic!)*. Et nos Johannes de Tzestersvlete cellerarius Bremensis[a]), Alvericus Cluvere prepositus sancti Anscharii ecclesiarum, Albertus Doneldey poconsul Bremensis, Johannes de Lunenberghe et Johannes de Owmunde famuli, quia premissis omnibus et singulis presentes interfuimus, eciam sigilla nostra una cum sigillis Hermanni judicis et Bernardi venditoris predictorum ad rogatum ejusdem venditoris presentibus appendimus in evidenciam pleniorem. Datum anno domini $\overset{o}{\text{M}}$. $\text{C}\overset{e}{\text{C}}\text{C}$. LX quinto, sabbato proximo ante dominicam qua cantatur Letare.

---

[1]) *Aus dem Brem. Copialbuch VI. Nr. 171 im k. Archive zu Hannover, nach einer von dort gefälligst mitgetheilten Abschrift.*

[2]) *Bernhard Struve, Rathsherr von 1332—1360, war im letzteren Jahre gewaltsam aus dem Rathe entfernt worden s. oben Nr. 161.*

---

[a]) Bremensis *fehlt im Copialb.*

Nr. 245.

Der Generalofficial der Bremischen Präpositur bezeugt, dass der Pfarrer zu Oberneuland Johann von Nendorf und die Aebtissin und der Convent von Lilienthal Land in Oberneuland, welches bisher dem Pfarrer gehörte, und ein gleiches Stück in Rockwinkel, welches dem Kloster gehörte, mit einander ausgetauscht haben.

14. April 1365 [1]).

Officialis generalis prepositure Bremensis universis et singulis, ad quos presentes litere ‖ pervenerint, salutem in domino. Noveritis, quod discretus vir dominus Johannes de Nendorpe, ‖ rector ecclesie in Overnyenlande, et honesta domina domina abbatissa et conventus ‖ monasterii in Lyliendale Bremensis dyocesis cum uno dimidio quadrante terre, sito in Overnyenlande, quem Johannes Gerhardi bone memorie rectori in Overnyenlande dedit et legavit in remissionem peccatorum suorum anime sueque salutem, pro uno dimidio quadrante terre sito in Rocwinkele, quem honesta domina domina Heylewygis, mater dominorum Frederici et Lippoldi dictorum Monik militum pie recordationis, dedit et legavit monasterio predicto in Lyliendale anime sue in salutem, nostro cum consensu et voluntate rationabilem fecerunt permutationem simplicem et perpetuam, quod nostro sub sigillo una cum sigillo domini Johannis rectoris ecclesie predicte presentibus appensis protestamur. Datum anno domini M°. CC°C. L°X. quinto, feria secunda pasche.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1060. Anhangend ein Rest vom Siegel des Generalofficials und das* S. Johannis de Nendorpe . . . ., *mit einem blühenden Gewächs im Wappen.*

Nr. 246.

Der Knapp Ludelef van Clawenbeke *bezeugt, dass er, gemäss einem Spruche, welchen* Hinrich de Monich *und* Hinrik Wral *gefüllt, auf den halben Zehnten* tho Osterholte *und den halben Zehnten* tho dem Overnyenlande *und ein Viertel* tho dem Rochwinkele *zu Gunsten von* Lippold den Monich, hern Frederikes sone, *und* Diderik van Bucken *völlig Verzicht geleistet hat.* (Gheven na g. b. 1365, des neghesten vridaghes na pingsten.

6. Juni 1365. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1062. Die drei angehängten Siegel sind abgefallen.*

Nr. 247.

Der Generalofficial der Bremischen Präpositur befiehlt den Pfarrern zu U. L. Frauen und zu St. Martini, die Bremer Bürger Heinrich Martini genannt Prindenei und Martin Prindenei, auf Klage des Anschariicapitels wegen einer Schuld von 4 Mark, vor ihn in das Haus des Dompropstes auf den 23. Juni zu citiren.

16. Juni 1365. [1]

Officialis generalis prepositure Bremensis discretis viris sancte Marie et sancti Martini ecclesiarum Bremensium rectoribus seu eorum vices gerentibus salutem in domino. Sua nobis honorabiles ‖ viri Hildebrandus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis querimonia demonstrarunt, quod honesti viri Hinricus Martini alias dictus Prindeney et Martinus ‖ dictus Prindeney junior, patruus suus, cives Bremenses, parochiani vestri, ipsis ex causa justi debiti in quatuor marcis Bremensibus teneantur obligati, quos jam dudum ‖ solvere distulerunt et adhuc solvere differunt, licet sepius moniti, in predictorum dominorum prejudicium et gravamen. Quare vobis et vestrum cuilibet in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandamus, quatenus vos rector sancte Marie Hinricum Martini predictum et vos rector sancti Martini ipsum Martinum, prout vobis et vestrum cuilibet subsunt, ad nostram peremptorie citetis presentiam, quos et nos presentibus peremptorie citamus, ut in vigilia beati Johannis baptiste proxime nunc ventura hora completorii coram nobis in curia habitationis prepositi Bremensis compareant, querimoniis predictorum dominorum decani et capituli legitime responsuri. In signum executionis per vos facte reddite presentem literam vestris sigillis sigillatam. Datum anno domini M°. CCC. LX. quinto, feria secunda infra octavas festi corporis Christi, officialatus sub sigillo.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Die angehängten drei Siegel sind abgefallen.*

Nr. 248.

Der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen, dass Johannes, Sohn des verstorbenen Ritters Erpo von Lunenberge, seine Frau Mechtild und seine Söhne Erpo und Heinrich, an den Domthesaurar Johann von Bremen, den Domkellner Johann von Tzestersflete und den Domvicar Dietrich von Lede, als Testamentsexecutoren des verstorbenen Domvicars Otto von Reken, zwei Viertel Landes in der Feldmark Osterholte *für 32 Mark verkauft haben. Die Urkunde wird mit untersiegelt von dem Bremer Bürger Hinrich Gröning sen. und Erich von Lunenberge, Bruder des genannten Johann.* (Datum a. d. 1365, in die divisionis app. beat.)

15 Juli 1365. [1])

[1]) *Original im k. Archiv zu Hannover Nr. 1053. Anhangend das kleine Siegel des Domcapitels, die Siegel des Johannes, Erpo, Heinrich von Lunenberge, des Heinrich Gröning und des Erich von Lunenberge.*

An die Urkunde ist mit grüner Seide ein Pergamentstreifen geheftet, auf welchen von anderer, wenig späterer, Hand in sehr zierlicher Schrift geschrieben ist: Notandum, quod Daniel de Hagene miles et Margareta uxor ejus ac Wolkenhar, Steneke, Daniel, Bruningus Reynfridus et Johannes filii eorundem cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt eorum duos quadrantes terre cum decima, sitos in villa Osterholte in terra Hollandria, Nicolao Kornepaghen, cive *(sic!)* Bremensi, et suis heredibus. Dicto vero Nicolao defuncto, bona per eum derelicta cum quadrantibus supradictis pervenerunt jure hereditario ad Mechtildim, relictam suam, filiam quondam Hinrici Groninghes consulis Bremensis, quam postea Johannes, natus quondam Erponis de Lunenberge militis, duxit in uxorem. Qui vero Johannes et Mechtildis uxor sua ac Erpo et Hinricus filii eorum dictos duos quadrantes cum decima honorabilibus viris dominis Johanni de Brema thesaurario et Johanni de Tzestersvlete cellerario ac Thiderico de Leda vicario ecclesie Bremensis, executoribus testamenti quondam domini Ottonis de Reken, etiam quondam vicarii ecclesie Bremensis predicte, vendiderunt. Qui quidem executores dicti testamenti ex tunc pro salute anime ipsius domini Ottonis predictos duos quadrantes cum decima pro bonis liberis et omnibus juribus et pertinentiis suis dederunt donaverunt et assignaverunt ad duo altaria sive vicarias, videlicet ad altare sancti Johannis apostoli et ewangeliste in novo opere, et ad altare beate Marie Magdalene in choro occidentali predicte ecclesie Bremensis[a]) sitis *(sic!)* imperpetuum permanendos ac redditus et proventus aut frumenta de dictis duobus quadrantibus pervenientes, per rectores et vicarios dictorum altarium pro tempore existentium dividendos et pari dominio gubernandos et possidendos.

Nr. 249.

Knappe Ziverd van Zalden, *Vogt des Erzbischofs Albert, bezeugt, auf Geheiss seines Herrn dem* kummeldure unde deme hûs to deme hylghen gheyste to Bremen *das diesem gehörige Gut zu* Mandorpe *zurückgegeben zu haben.* (Ghegheven . . to deme Langwedel, na g. b. 1365, des sondaghes na s. Jacobes daghe des hylghen apostels.)

***Langwedel**, 27. Juli 1365.* [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1055. Siegel abgefallen.*

a) pred. eccl. Brem. *doppelt im Ms.*

Nr. 250.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Johannes vom Huse, seine Frau Abele und deren leiblicher Bruder Johannes, Sohn des verstorb. Nicolaus von der Motzele, dem Bremer Bürger Martin, Sohn des verstorb. Detward Prindeney, ihr halbes Land und eine Wohnstätte nebst einer daran grenzenden Wurt im Dorfe und der Feldmark Walle, *wie dieselben ehedem Nicolaus Henning, genannt von der Motzele, besessen hat, für 25 Bremer Mark verkauft haben.* (Datum a. d. 1365, in die b. Petri ad vincula.)

1. August 1365. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1054. Anhangend das stark lädirte Siegel der Stadt.*

Nr. 251.

Der Decan Johannes und das Willehadicapitel bezeugen, dass der Maurer (murifex) *Hermann Slichtingk, Bremer Bürger, seine Frau Womele und sein Sohn Johann dem Decan Hildebrand und dem Anschariicapitel für acht Mark eine halbe Mark Rente aus ihrem steinernen Hause, gelegen in der Stadt Bremen zwischen dem Hause Papenmonikes und der Wurt des Lüder von Hasbergen, verkauft haben. Die Rente soll jährlich zur Gedächtnissfeier des Bernhard Krege an der Vigil von Mariä Himmelfahrt, und seiner Frau Wickburg am Donnerstag in der Pfingstwoche unter die dabei anwesenden Chorherren vertheilt werden.* (Datum et actum Breme in ecclesia nostra, a. d. 1365, in festo nativitatis b. Marie virg.)

Bremen, 8. September 1365. [1])

[1]) *Copie in der Regula cap. s. Anscharii fol. 179b. Die Ueberschrift lautet:* Privilegium super redditibus dimidie marce Bremensis in una domo et area sitis in platea dicta Vulestrate extra portam Natele nuncupatam in parochia sancti Stephani.

Nr. 252.

Rath und Gemeinheit verbannen die Anführer des aufrührerischen Bannerlaufs nebst Weibern und Kindern für immer aus der Stadt.

12. September 1365. [1])

Do gan weren na godes bort duzent jar drehunderd jar in deme vif unde zesteghesten jare, des neghesten vrydaghes na unser vrowen daghe also se boren ward, do ward de rad mid der wittecheyt unde mid der meynheyt des tho rade, dat ze richten wullen zulfwolt, unghevoghe, zulfrichte unde undat, dese Heyne van Bersen, Johan Meyger, Johan Ammentrost, Hinrick Kemmere, Hinrick Wille, Hinrick van Madelen, Johan Hoen, Everd Westfal, Ludeke Voghet, Herberd Schiphere, Goschalk Bruckmakere, Wryghe Focke ze unde andere ere helpere dan hadden in der stad van Bremen, mid ener uprichteden banneren, togheden swerden, eckessen und mid anderen mortwapenen des borghermesters unde andere radmanne hûs ghestot unde vrowen unde juncvrowen darinne stot unde slaghen, unde over den rad repen to jodûte over de vorreders, over de schoken kynnere. Des vorbodede de rad desse vorscrevenen lude, des en wulden ze nicht vorekomen unde nemen openbare de vorevlûcht. Des wûrden se vredelos lecht mid rechte. Des heft[a]) de rad mid der wittecheyt unde mid der meynheyt de vorscrevenen lude vorlovet unde vorsworen mid eren wiven unde mid eren kynderen, also dat ze numbermer tho Bremen ynkomen unde wonen scholen. Unde de rad heft zick al eres gudes underwûnnen to der stad nûttecheyt, umme dat de rad openbare vorkundeghet hadde by live unde by gûde, dat nen man schulde zamelinghe maken uppe den rad. Were jhement, de zick teghen dit vorscrevene richte zette, dede edder wedderstode stilliken edder openbare mid rûve, mid rade edder mid daden, de schal vorbroken hebben lif unde gut unde scal like schuldich wesen lick dessen vorscrevenen misdederen. By namen so sunt like schuldich unde sunt dar alrede vredelos umme Rolaf de mullere, Rughemunt de beckere, Eylard de bekermakere unde Kroneman unde scholet ok nicht meer ynkomen to Bremen unde wonen.

[1]) *Aus dem ältesten Codex der Statuten pag. 56. Daneben sind am Rande die Namen der 16 Verbannten von jüngerer Hand wiederholt mit der Bemerkung:* synt vredeloes gelecht, wente sze vorsamelinge hadden entjegen den raet. *Gedruckt bei Oelrichs, Gesezbücher p. 85 f. Vgl. über den Bannerlauf Rynesberch—Schene bei Lappenberg, Gesch. Quellen S. 112.*

[a]) *Cod.* hefp.

Nr. 253.

Die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Bremen, Hamburg, Kiel, Wismar, Greifswald, Anklam, Stettin, Neu-Stargard und Kolberg urkunden über eine mit König Waldemar von Dänemark geschlossene Sühne.

Lübeck, 30. September 1365. [1])

[1]) *Vollständig gedruckt im niederdeutchen und lateinischen Texte in den Hanserecessen I. Nr. 369.*

No. 254.

Notarielle Beglaubigung des Schiedsspruches des Domcapitels über einen Streit zwischen dem Domthesaurar Johann von Bremen, als Obedientiar in Utbremen, und dem Vicar der Jacobicapelle im Dom Gerhard Schene über die Zehntpflicht eines Landes in der Utbremer Feldmark.

11. October 1365. [1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem M. CCC. LX. quinto, indictione tertia, die || undecima mensis Octobris, hora quasi nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini || nostri domini Urbani divina providentia pape quinti anno tercio, constitutis in presentia mei || notarii publici et testium infrascriptorum honorabili viro domino Johanne de Brema, thesaurario ecclesie Bremensis, parte ex una, et discreto viro domino Herbordo dicto Schene, perpetuo beneficiato capelle beati Jacobi in dicta ecclesia Bremensi, parte ex altera, coram honorabilibus viris dominis capitulo et canonicis ecclesie Bremensis dicto domino thesaurario petente ab ipso Herbordo decimam sibi persolvi de quadam dimidia terra sita in campis ville Utbremis, spectante ad beneficium ipsius Herbordi supradicti, eo quod decima dicte ville Utbremis ad ipsum thesaurarium ratione et occasione obedientie in Utbremis in ecclesia Bremensi, quam obtinet, noscitur pertinere, ipso Herbordo ex adverso respondente, se ad prestationem hujusmodi decime ipsi thesaurario non teneri ex certis rationibus, et presertim ex eo quia predecessor suus inmediatus terram ipsam eciam cum decima a quibusdam laicis emissed *(sic!)* et ipsam terram ipso beneficio contulisset, unde super hujusmodi disceptationibus placuit ipsis partibus conpromittere et conpromiserunt in honorabiles viros dominos canonicos et capitulum ecclesie Bremensis ibidem presentes de alto et basso per

sollempnem stipulationem eedem partes sibi mutuo promiserunt stare et obedire super dicta disceptatione et causa ac questionibus exinde jam exortis et que exinde exoriri possent ordinationi pronuntiationi et diffinitioni dominorum canonicorum et capituli predictorum. Unde domini canonici et capitulum supradicti auditis et intellectis juribus. et rationibus utriusque partis quas allegare et proponere voluerunt, considerantes quod laici qui terram predictam cum decima, prout per dictum Herbordum allegabatur, predecessori ipsius Herbordi vendiderunt compotes hujusmodi decime non erant nec habere ipsas decimas de jure potuerunt et multo minus vendere poterant in quo jus non habent, pronuntiaverunt ordinaverunt et diffiniverunt dictum Herbordum debere solvere ex nunc et deinceps et inantea ipsi domino thesaurario et canonico Bremensi, pro tempore dictam obedientiam in Utbremis habenti, decimam dimidie terre supradicte, et super retentis decimis per ipsum Herbordum de annis jam elapsis eedem partes, quicquid super hoc honorabiles viri domini Johannes cellerarius et Fredericus cantor ecclesie Bremensis predicte discernerent et diffinirent, in hoc eedem partes deberent contentari et eedem partes eandem pronuntiationem in continenti acceptaverunt et ratam et gratam habuerunt. Acta sunt hec in loco capitulari ejusdem ecclesie Bremensis, anno indictione die mense hora et pontificatu quibus supra, presentibus discretis viris dominis Johanne dicto Krome et Johanne Knypestute, perpetuis vicariis seu beneficiatis in jam dicta ecclesia Bremensi, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Hinricus dictus Bollant, clericus Bremensis publicus imperiali auctoritate notarius, quia predicte pronuntiationi ac omnibus aliis et singulis premissis una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito et consueto signavi requisitus.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1065. Neben der Unterschrift das Handzeichen des Notars.*

No. 255.

König Waldemar von Dänemark urkundet über eine mit den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund, Bremen, Hamburg, Kiel, Wismar, Greifswald, Anklam, Stettin, Neu-Stargard und Kolberg geschlossene Sühne, und die denselben in seinen Landen verliehenen Freiheiten.

Nyköping auf Falster, 22. November 1365. [1])

[1]) *Vollständig gedruckt in den Hanserecessen I No. 370. Ueber die denselben Städten am gleichen Tage auf 6 Jahre verliehenen Freiheiten auf Schonen s. ebend. No. 371.*

No. 256.

Rathssatzung wegen des von neu aufzunehmenden Bürgern zu leistenden Eides.

20. December 1365. [1])

Do na godes bort weren gan duzent jar drehunderd jar unde in deme vif unde zesteghesten jare, in hilghen avende suntte Thomases wurden de radman des to rade mid eren wisesten unde droghen des upeen, dat welk man na desseme daghe borghere wůrt, den scal de rad sweren laten up den hilghen, eer men em de burschup gift, dat he wille den rade horsam wesen unde nůmbermeer teghen den rade nicht don.

[1]) *Aus dem ältesten Codex der Statuten p. 16. Gedruckt bei Oelrichs, Gesezbücher p. 29.*

No. 257.

Verzeichniss der Hühnerzinsen der Stadt und der zur Weserbrücke gehörenden.

Um 1365. [1])

Hic est census pullorum civitatis: primo de area Brunersche apud sanctum Anscarium XII pullos dabuntur *(sic!)* — Item Johannes de Weghesende XII pullos. — Item Hinricus Bramstede de area ante valvam orientalem XVI pullos. — Item Dedeke Hǒtwalkere de Vedelhorne XXIIII pullos. — Item Gerhardus Mathie eciam de Vedelhorne XII pullos. — Item de Tegelcampe XXVIII pullos. — Item Harteke apud Bornstrate XX pullos de uno campo apud pascua jacente. — Item Eylardus VIII pullos de area jacente apud Berkhove. — Item de pascua equorum XLVIII pullos. — Item de Rocwinkele XXXII pullos. — Item Kograven XII pullos. — Summa XI uncias [2]) et quatuor pullos.

Isti sunt pulli de ponte: de Hardenstrome VIII pullos. — Item due ville Huchtingen XVI pullos. — Item quilibet in Sture manens I pullum. — Item quelibet domus in Dreya I pullum. [3]) — Item [a]) de area in Weghesende X pullos.

[1]) *Aus dem ältesten Bürgerbuch fol. 53 b. Aufzeichnung hinter den Eintragungen des J. 1364.*
[2]) *Hiernach ist eine uncia = der Zahl von 20.* 3) *Vgl. hiezu Bd. 1. Nr. 247. S. 286.*

[a]) *Dieser letzte Satz ist ein wenig später nachgefügt.*

No. 258.

Der Rath bezeugt, dass der Rathsherr Conrad von Borken und seine Frau Margarethe dem Anschariicapitel ihr Viertelland in der Feldmark des Dorfes Bruckhuchtinghe, *zwischen den Vierteln des genannten Conrad und der Wommele Kyneschen gelegen, zur Feier der Jahrestage der Eltern des Conrad von Borken, Roland und Hedwig, und seiner früheren Frau Margarethe, geschenkt haben. Doch haben sie vom Capitel 4 Bremer Mark erhalten, welche jenes Land mehr werth ist als die Jahresfeiern.*

(Datum a. d. 1366, in vig. epyphanie domini.)

5. Januar 1366. [1])

[1]) *Original in Trese 27. Siegel abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 179* b.

Nr. 259.

Nicolaus, Erzbischof von Lund, Primas von Schweden, befreit auf Bitten des Königs Waldemar von Dänemark die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Bremen, Hamburg, Kiel, Wismar, Greifswald, Anklam, Stettin, Neu-Stargard und Kolberg und alle die mit ihnen in der deutschen Hanse sind vom sog. Strandrechte in seiner Diöcese.

Wordingborg, 7. Januar 1366. [1])

[1]) *Vollständig gedruckt nach dem Originale im Urkdb. der Stadt Lübeck III. Nr. 548; Hanserecesse I. Nr. 372. Vgl. unten Nr. 262.*

Nr. 260.

Aufzeichnung über den Ausschluss von vier Rathsherren aus dem Rathe.

10. Januar 1366. [1])

Do na godes bort weren gan duzend drehunderd in deme zes unde zesteghesten jare, des neghesten sunnavens na twolften do gaf Curd van Leze, Johan van Sluttere, Johan van Beverstede unde Johan van deme Hûs den rad up, also dat ze edder erer ne wedder de wyle dat se levet schole nicht meer gan to des stades rade van Bremen.

[1]) *Aus dem ältesten Codex der Statuten pag. 56. Gedruckt bei Oelrichs. Gesezbücher p. 87. Darauf, dass der Rücktritt aus dem Rathe kein freiwilliger war, hat schon Donandt, Gesch. des Stadtrechts I S. 267 aufmerksam gemacht.*

Nr. 261.

Der Decan Hildebrand und das Anschariicapitel bezeugen, dass der Bremer Bürger Heinrich Gröning sen. ihnen einen Brief über ein Land in Schwachhausen zur Aufbewahrung übergeben habe, den sie auf sein oder seiner Erben Erfordern sofort wieder herausgeben müssen.

13. Januar 1366. [1])

Nos Hildebrandus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod honestus vir Hinricus Groningh senior, civis Bremensis, quasdam literas patentes confectas et sigillatas super quadam integra terra sita in campis ville in Swachusen, quam Albertus Lunyngh quondam coluit, cujus dimidietas ad nos, reliqua vero dimidietas ad Danielem Brandes pertinere dinoscitur, presentavit nobis et tradidit bona fide custodiendas et habendas, donec prefatus Hinricus et heredes sui easdem literas duxerint repetendas. Quam cito autem eas repetierint, si ipsis eas statim restituere distulerimus, omne dampnum, quod propter hoc sustinuerint seu fecerint, debebimus eis refundere et totaliter resarsire *(sic!)*. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum anno domini M̊. CC̊C. LX̊. sexto, in octava epyphanie domini.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 180 a.*

Nr. 262.

Heinrich, Herzog von Schleswig, befreit die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Bremen, Hamburg, Kiel, Wismar, Greifswald, Anklam, Stettin, Neu-Stargard und Kolberg und alle die mit ihnen in der deutschen Hanse sind vom sog. Strandrechte.

Apenrade, 24. März 1366. [1])

[1]) *Gedruckt nach dem Original im Urkundenbuch der Stadt Lübeck III Nr. 551. Vergl. oben Nr. 259.*

Nr. 263.

Erzbischof Albert verspricht den Capiteln zu St. Willehadi und St. Anscharii und den Pfarrern zu U. L. Frauen, St. Michaelis, St. Martini und St. Willehadi in Bremen, sie in jeder Weise dafür schadlos zu halten, dass sie sich seiner Appellation an den päpstlichen Stuhl gegen die Anmassungen der Canoniker, die sich für das Domcapitel ausgeben, angeschlossen haben.

Vörde, 10. April 1366. [1])

Nos Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis presentes nostras literas visuris seu audituris et quorum ‖ interest notum facimus publice protestando, quod, cum honorabiles viri domini canonici capitulum ac vicarii sancti Willehadi ac Hyldebrandus ‖ decanus, canonici et capitulum ac vicarii sancti Anscharii et rectores seu vicerectores sancte Marie ac sanctorum Michahelis, Martini et Willehadi ecclesiarum civitatis Bremensis nostris justis appellacionibus benigniter adheserint et adhereant et firmiter adherere velint, per nos ad dominum nostrum papam Urbanum V^tum et ad sedem apostolicam interpositis a commissione et a quibusdam processibus pretensis et impetratis per procuracionem dominorum decani et quorundam canonicorum asserentium se capitulum ecclesie Bremensis, licet minus vere, a predicto domino nostro papa et reverendo patre domino episcopo Cicestiensi, quod nos eosdem dominos et eorum bona et jura et subditorum eorundem volumus benigniter tueri et conservare per nos et nostros advocatos seu officiatos et quod volumus eosdem eripere indempnes ab hujusmodi adhesione et ejus occasione et expensas refundere eisdem, si quas fecerint seu facere eos contingat pretextu adhesionis appellacionum predictorum, et quod quandocunque nos facere contingat pacem et concordiam cum capitulo, quod ipsos omnes et singulos in hujusmodi pace et concordia includere debeamus et velimus et quod eos omnes et singulos velimus et debeamus una cum advocatis nostris et capitaneis occasione

hujusmodi litis et adhesionis firmiter proplacitare. In quorum omnium evidens testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Vordis, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, sexta feria infra pascha.

[1]) *Nach dem Original in Trese Nr. 29. Siegel abgefallen.*

Nr. 264.

Die Hansestädte ächten die Verräther der Stadt Bremen und bevollmächtigen Lübeck zur Ausstellung von Gewaltbriefen für Bremen.

Lübeck, 24. Juni 1366. [1])

Item ad instanciam Bremensium civitates decreverunt poscribere traditores civitatis Bremensis.

Item civitates communiter dederunt Lubicensibus posse mittendi litteras possibiles ex ore omnium pro Bremensibus, si opus fuerit.

[1]) *Aus dem Recesse der Lübecker Versammlung von 1366 Joh. bapt. Hanserecesse Nr. 376. Vergl. über diesen „Verrath" Rynesberch-Schene bei Lappenberg, Gesch. Quellen S. 113 ff.; Histor. archiepp. ebend. S. 51.*

In Anlass jenes Beschlusses wurde den Städten ein Verzeichniss der Hauptrādelsführer des Bremischen Verraths eingesandt, welches sich im Stralsunder Verfestungsbuch (herausgeg. von O. Francke, Hans. Geschichtsquellen I S. 37 Nr. 335) und im Rostocker Rathsarchive (Mittheilung von Dr. Koppmann) erhalten hat. Wir geben die beiden Aufzeichnungen hier neben einander:

Stralsund.

Dit sin dy lude, dy Bremen vůrreden: Johan Hermans, Luder Nakede, desse selven twe zeten tu jare in dem rade tu Bremen und weren daar raatmanne; und Johan Holm was dy drudde hovetman und was geleydet tu Bremen, bynnen deme geleyde vurryd he dy staad mit den vorscr. twen raatmannen und mit andren hulperen. Hirna dit syn dy hoftlude von den ambten, dy sich kegn den raad tu Bremen satten, dar sy vorwykinge umme deden, dy nu dy staad mede hulpen vurraden: also Hinrik Kemmer unde Wilde dy twe peltzer, Hinrik Schiphere eyn knokenhower, Hinrik Grize Ludeke eyn scroder, Rolef eyn Molner und is eyn molner. Nu von den bruwern: Hinrik von Berssone, Johan Horn (*sic!*) und Herman syn sone, Johan Ammentroost, Desse und ere hulper. Erer is noch wol meer, dy noch hirna wol openbaar werden.

Rostock.

Dit sint de ghene de Bremen vorreden: alse Johan Hermans, Luder Nakede, desse sulven twe zethen to jare in deme rade tho Bremen unde weren dar ratmanne; unde Johan Holme was de derde hovetman, unde de Holme was gheleydet to Bremen, binnen deme leyde so vorreet he de stat to Bremen mit den vorscrevenen twen ratmannen unde mit anderen eren hulperen. Hirna dat sint de hovetlude van den ammeten, de sik keghen den raet to Bremen setten, dar se vorwykinghe umme deden, de nu de stad mede hulpen vorraden: alse Hinrik Kemmer undo Wilde, de twe pilsere weren, Hinrik Sciphere en knokenhower, Hinrik Grise Ludeke en scroder, Rolf de Molner unde is en molner. Nu van den bruweren: Hinrik van Berssene, Johan Hoon unde Herman sin sone, Johan Ammentrost, se unde ere helpers. Dit is witlik van dessen luden, erer is wol[a]) mer, de noch na wol openbar werdet.

Von den Geächteten waren Joh. Hermans (Johannes Hermanni de Tivera) von 1359—1365, Luder Nakede von 1352—1365 im Rathe; Johan Holme ist muthmasslich identisch mit Johan Holleman, über welchen die Klagebriefe der Hamburger oben Nr. 116, 117 und Rynesberch-Schene S. 100 ff. und S. 114 ff zu vergleichen sind. Von den übrigen waren laut der Urkunde Nr. 252 Hinrik Kemmer, Rolf de Molner, Hinrik van Berssene, Johan Hoon und Johan Ammentrost bereits 1365 aus der Stadt verbannt.

[a]) *Orig.* wol wol.

No. 265.

Die Rathmänner der in Lübeck versammelten Seestädte fordern auf Klagen des Bremer Raths die Ritter Lippold und Johann von Vreden auf, den Bremern den ihnen in Verbindung mit dem Erzbischofe Albert, bei Eroberung der Stadt zugefügten Schaden wieder zu erstatten.

24. Juni 1366. [1])

Robustis viris et famosis dominis Lippoldo et Johanni dictis de Vreden, militibus, consules civitatum maritimarum, in dato presencium Lubeke congregati, quantum poterunt honoris et salutis. Noveritis, quod nobis in presenti congregacione existentibus consules civitatis Bremensis per suos nuncios et literas conquesti sunt lamentabiliter et querelose, qualiter vos et vestri coadjutores et complices in hac parte una cum domino Alberto, archiepiscopo Bremensi, se et civitatem suam sine diffidacione premissa, ymmo in bona securitate et terre pace, id est landfrede, per ipsum et suos facta ac litteris, quarum copias et tunc vidimus et audivimus, per se et suos sigillatis roborata, expugnastis, eorum concives interfecistis atque seras eorum confregistis, ex quibus clenodia, privilegia, sigilla et eorum bona abstulistis, ac ipsis innumerosa varia et gravissima dampna intulistis. Unde dictis consulibus Bremensibus instantibus et exigente ordine juris, quo ipsi nobiscum participant, reputavimus jure et racione dignum, ut pro eis intercedamus et moneamus honestatem vestram presentibus, attente rogantes et monentes, quatinus dei justicie intuitu vos et vestri complices memoratis consulibus et civitati Bremensi hujusmodi dampna refundatis, ablata restituatis ac equitatem faciatis proinde condignam, informantes dominum vestrum archiepiscopum predictum, ut voluntatem suam hiis adhibeat, eis dampna eorum restauret ac efficaciter satisfaciat pro premissis. Datum anno domini M. CCC. LXVI., in festo nativitatis beati Johannis, sub secreto consulum Lubicensium quo omnes utimur ista vice.

Nota, quod littere ejusdem tenoris misse sunt simul Johanni Cluvere, Johanni de Elzen et Syfrido Bok, famulis vasallis domini archiepiscopi Bremensis.

---

[1]) *Nach dem Abdruck im Urkdb. der Stadt Lübeck III. S. 607 No. 573; wiederholt Hanserecesse I No. 377. Ueber die Brüder Hans und Lippold von Vreden s. auch Sudendorf, Br. Lüneb. Urkdb. V No. 78 S. 81.*

No. 266.

Der Rath beschliesst, jährlich am 28. Juni zur Erinnerung an die Wiederbefreiung Bremens gewisse Spenden aus den Städtischen Renten zu verabreichen.

1366. [1])

Witlick sy al den deze boren sunt unde noch boren werdet, dat de radman van Bremen, de des jares vor radman in den stůle zittet, scholet gheven laten van der stad renthe unde gůde eweliken alle jar in hilghen avende sunte Peters unde Pawels ene spenne allen armen luden de dar komet, enen jhewelken eyn weten brot. [a])

Deyget *(sic!)* stucke [b]) scholet se don by eren ede, den se tho dem rade sworen hebbet, umme dat got, suntte Peter, suntte Pawel unde suntte Jacob uns des ghůnden, dat wy Bremen wedder wonnen, dat uns mid groter vorratenze afghewonnen was by nachtyt, na godes bort duzent drehundert in deme zes unde zosteghesten jare, des neghesten vrydaghes na suntte Urbanus daghe, [2]) de do was des mandaghes tho pyngsten. Unde wy wonnen wedder unse stad darna des negesten zunnavens vor dem hilghen avende suntte Peters unde suntte Pawels, de do quam uppen sonendach. [3])

Pro [c]) isto festo peragendo ministrabunt consules canonicis de summo [d]) $1/2$ marcam, duobus ebdomedariis ibidem I grossum, vicariis ibidem communibus V grossos, thesaurario pro luminibus III grossos, subcustodi I grossum pro thure, item ad organa ibidem IIII grossos, campanariis III grossos, canonicis et vicariis sancti Sthephani simul fertonem, sancti Anscharii similiter fertonem, predicatoribus $1/2$ fertonem, fratribus minoribus $1/2$ fertonem, plebano sancte Marie I grossum, duobus cappellanis suis I grossum, plebano sancti Martini I grossum, capellano suo II graves, rectori capelle Willehadi II graves. Structurarii ecclesiarum faciant pulsari et cantari in orghanis.

---

[1]) *Aus dem zweiten Codex der Statuten p. u. Der erste, niederdeutsche Theil gedruckt bei* Oelrichs *Gesezbücher S. 279. Im Rathsdenkelbuch p. 216 findet sich über die im Vorstehenden angeordnete Feier noch folgende Aufzeichnung aus dem 15. Jahrh.:* Item anno domini dusent drehundert ses unde sestich, des frigdages (to) [a]) pinxten do wart Bremen vorraden, unde wart wedder gewyet des sonnavendes vor Petri et Pauli, unde do ward gelavet de stad vyre to holdende to ewygen tyden. Unde men gifft also hir nagescreven steyt.

Int erste eyne consolatien to dem dhome den heren . . . . . . 1 mark unde 1 groten.
Item to sunte Steffen den domheren unde vicarien sampt. . . . . VIII „
Item to sunte Anschariese den domheren unde vicarien sampt . . . . . . VIII „

---

[a]) *Hier folgt eine radirte Lücke von 5 Halbzeilen im Codex.* [b]) *Vor* stucke *ist ein Wort ausradirt.* [c]) *Der folgende Abschnitt ist von anderer, doch wol gleichzeitiger Hand zugefügt.* [d]) *Hier ist* capitulo *ausgefallen.*

[a]) *Vor* pinxten *ist eine Lücke gelassen.*

Item ton broderen predekers orden	IIII groten.
Item den broderen ordinis sunte Francisci.	IIII „
Item deme kercheren to unser leven frouwen	I „
Item den cappellanen unde yewelkem de dar misse leset	III ₰
Item to sunte Marten deme kercheren	I groten.
Item dem cappellane unde jewelkem de dar misse leset	III ₰
Item dem kercheren to sunte Willehade	II zwaren.
Item ock eyne spende in unser leven frouwen kercken jewelkem armen mynschen ghyfft me vor . . . . 1 ₰ brod uppe de stad vyre boven gescreven.	
Item den IIII husbaden, dat se de spende geven, ghifft me jewelkem . .	½ groten.
Item dem stades kokemester	½ „
Item dem stades brevedregere	½ „
Item dem knechte in dem hurleberge	III ₰
Item dem coster to unser leven vrouwen	I groteu.
Item dem undercoster unde der vrouwen in der capellen yewelkem	½ „

Vgl. Bd. II. Urk. Nr. 42.

Im Liber Memoriarum eccl. s. Anscharii findet sich im Kalendar. am Schlusse des Juni von einer Hand des 14. — 15. Jahrh.: Nota, quod sabbato proximo ante festum beatorum Petri et Pauli apostolorum sollempniter peragitur festum beate Marie virginis pro eo quod eodem sabbato reexpugnata fuerat civitas Bremensis, per tradicionem miserabiliter expugnata sub anno domini M° CCC° LX sexto, feria sexta infra octavam penthecostes de nocte. Et consules dabunt canonicis 3 fertones.

2) *Mai 29.* 3) *Juni 27.*

Nr. 267.

Der Rath bestätigt die Stiftung des (St. Gertruden-) Gasthauses bei St. Martini durch den verstorbenen Bürgermeister Hermann von Ruthen und befreit das Haus von allen bürgerlichen Lasten.

24. Juli 1366. [1]

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Universis et singulis presentia visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in ‖ omnium salutare. Quoniam omnia habere in memoria potius est divinum quam humanum, propter quod expedit facta hominum in scriptis perhennari. Igitur ad noticiam ‖ omnium tam presencium quam futurorum deducimus per presentes, quod olim honestus et discretus vir Hermannus de Ruthen, quondam civitatis nostre proconsul,[2] volens anime sue procurare salutem, de consensu omnium heredum suorum et consulatus beneplacito instauravit in civitate nostra quoddam novum hospitale pro pauperibus peregrinis collegendis. Assignavit autem idem Hermannus ad predictum hospitale sive domum peregrinorum domum suam angularem sitam ex opposito cimiterii sancti Martini Bremensis versus orientem cum omnibus suis attenentiis.

donatione perpetua et irrevocabili. In qua quidem domo advene mendicantes et peregrini pauperes per civitatem nostram transseuntes *(sic!)* unius noctis spatio debent hospitari potuque procurari et quilibet uno pane triticeo recreari; peregrino autem et pauperi diutius quam per unam noctem ibidem permanenti de jure non erit subveniendum in pane neque in potu. Prenotatum autem hospitale sive domum dotavit idem Hermannus bonis infrascriptis, scilicet cum quatuor quadrantibus terre sitis in Ware cum omnibus eorum juribus et pertinenciis, quorum duos a Hermanno Herteghen et reliquos duos a Johanne de Haren quondam comparavit, sicut in literis super hoc confectis plenius continetur. Item campum suum situm extra muros civitatis nostre juxta sanctum sepulcrum, de cujus campi redditibus taliter ordinavit, quod singulis annis imperpetuum in anniversario obitus sui perpetua stipa dari debet in hospitali predicto: cuilibet pauperi ad ipsam stipam venienti dabitur unus panis triticeus, et quicquid de proventibus ipsius campi ultra predictam stipam superfuerit, totum cedere debet utilitatibus hospitalis memorati. Assignavit insuper ad dotem sepedicti hospitalis perpetuos annuos redditus duarum marcarum Bremensium sumendos annis singulis de area et tabernis quondam Hermanni Nanningh, sitis in civitate nostra ex opposito cambii Bremensis, sicut in privilegio civitatis nostre ad hoc deputato clarius est expressum, predictis autem bonis et redditibus ad suprascriptum hospitale perpetuo permansuris. Voluit idem Hermannus et testamento suo disposuit, quod sepedictum hospitale cum suis bonis et redditibus prenarratis post mortem suam principaliter per consules nostre civitatis, quicunque pro tempore fuerint, fideliter debeant *(sic!)* gubernari, cui tamen consules, ut ipsi hospitali eo melius et diligentius procuretur, ad ipsius regimen substituere debebunt duos viros fideles et ydoneos, qui substituti per suas conscientias ipsum hospitale cum omnibus suis bonis et redditibus fideli regimine et fida custodia respicient et custodiant, peregrinos pauperes advenas venientes colligant, ipsisque potum et panem, ut prefertur, benigne faciant ministrari, secundum quod in celo se recolligi sibique cupiunt ministrari, hoc adjecto quod si processu temporis per pium affectum aliorum fidelium redditus et elemosine ipsius hospitalis contingerit adaugeri, peregrinis pauperibus advenis elemosine tribuantur largiores. Nos igitur pium opus prefati Hermanni laudabile cognoscentes in quantum in nobis est pauperes hospites et advenas una cum ipso Hermanno colligere cupientes, ut salutari fundatione et institutione dicti hospitalis simus participes, ipsam domum ad hospitale deputatam ab omnibus exactionibus, nocturnis vigiliis et ab omni jugo ac servicio ac opere civili penitus presenti litera libertamus. In quorum testimonium nos Bernardus de Dettenhusen, Bernardus Prindeney, Hinricus de Kneten, Otto Thedenever, Willekinus Harpstede, Hinricus Nakede, Hinricus de Verda, Martinus Prindeney, Albertus Kreye, Borchardus Tute,

Johannes de Haren, Hinricus Groningh, Willekinus de Steden et Johannes Brant, consules in Brema, cum sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. sexagesimo sexto, in vigilia beati Jacobi apostoli.

[1]) *Nach dem Original in Trese W. Siegel abgefallen. Das Siegel hing vor anderthalb Jahrzehnten noch an der Urkunde, das älteste Exemplar des neuen grossen, nach der Revolution d. J. eingeführten, Stadtsiegels, welches in den Denkmalen der Gesch. und Kunst der fr. Hansestadt Bremen Abth. I. Tafel X. Nr. 4 abgebildet ist und eben bei diesem Anlass verloren gegangen zu sein scheint. Ueber die muthmasslichen Gründe der Veränderung des Siegels s. ebenda I., 2 S. 36. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* Litera domus hospitalis sancti Martini. *Gedruckt bei Cassel, Brem. II. p. 468. Niederdeutsche Uebersetzung des 15. Jahrhund. im Rathsdenkelbuch p. 308.*

[2]) *Hermann von Ruten erscheint im Rathe von 1327 bis 1354 und wird muthmasslich bald darnach gestorben sein. Das unruhige Jahrzehnt, welches seinem Tode folgte, mag die Ausführung seiner testamentarischen Stiftung verzögert haben.*

No. 268.

Der Decan Johannes und das Willehadicapitel bezeugen, dass Frau Adelheid, Witwe des Eler Hemeling und ihre Kinder Johann, Martin und Dedeke dem Anschariicapitel zur ewigen Feier von Seelmessen für Eler Hemeling und seinen Bruder Albert ihre Wurt im Dorfe Walle, *welche ehedem der Frau Hillegunde Nupels gehörte, geschenkt haben.* (Datum Breme, a. d. 1366, in die beati Jacobi apostoli.)

Bremen, 25. Juli 1366. [1])

[1]) *Original in Trese 25. Die angehängten Siegel des Willehadicapitels und der Brüder Johannes und Martin Hemeling sind abgefallen.*

Nr. 269.

Notariatsinstrument über die Verpflichtung des Vicars beim Altare St. Johannis des Täufers in der Willehadi (Stephani) Kirche zu gewissen Abgaben an die übrigen Vicare und für Armenspenden aus den Einnahmen eines dem Altare gehörigen Landes in Brookhuchtingen.

Bremen, 27. August 1366. [1])

Universis presentes literas seu presens publicum instrumentum visuris seu audituris Johannes decanus ecclesie sancti Willehadi Bremensis salutem in domino cum noticia subscriptorum. Noveritis, quod constitutus in nostra notariique publici

et testium infrascriptorum presencia discretus vir dominus Reynerus de Kamenata, perpetuus beneficiatus seu vicarius altaris sancti Johannis baptiste in ecclesia nostra sancti Willehadi predicta, non vi, nec metu, nec dolo captus nec in aliquo circumventus, sed libere pure et simpliciter ac ex certa sciencia recognovit et publice protestabatur, quod de uno quadrante terre arabilis dicto [a]) cum area ad ipsum pertinente, sita in villa Brokhuchtinghe juxta bona pertinentia ad vicariam seu altare sancti Johannis baptiste predictam, quem et quam quondam Hermannus dictus Zateke coluit, et que quondam pie memorie dominus Hermannus de Borch, etiam in dicta nostra ecclesia perpetuus vicarius seu beneficiatus, in testamento seu ultima sua voluntate cum omnibus suis juribus et pertinenciis universis ob salutem anime sue ad predictum altare seu beneficium libere donavit, legavit et assignavit, ipse dominus Reynerus et sui successores in dicto beneficio de prefatis quadrante dicto vertel et area, prout eciam idem dominus Otmarus in donacione et assignatione predictis fieri instituit et ordinavit, solvere tenerentur et deberent singulis annis octo grossos Turonenses antiquos et legales in duobus terminis, videlicet in anniversario obitus dicti domini Otmari, qui occurrit ipso die beatorum martirum Processi et Martiniani, perpetuis vicariis in dicta ecclesia sancti Willehadi porcionem seu distributionem manualium habentibus pro memoria ejusdem domini Otmari peragenda quatuor grossos antiquos et eodem die duos grossos antiquos pro elemosinis pauperibus personis erogandos, reliquos vero duos grossos in commemoracione animarum, que est in crastino omnium sanctorum, eciam pro elemosinis pauperibus dandis, perpetuis temporibus semper expedite et sine qualibet dilatione solvendos nomine et titulo annue pensionis. In quorum testimonium presens publicum instrumentum per Johannem notarium publicum infrascriptum scribi publicari mandavmius et nostri sigilli fecimus appensione communiri. Datum et actum Bremis in curia habitationis nostre, anno domini M̊ CCC LX sexto, indictione quarta, mensis Augusti die XXVII, hora quasi tercia, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Urbani divina providentia pape quinti anno quarto, presentibus discretis viris dominis Martino Rosen perpetuo in ecclesia sancti Anscharii Bremensis beneficiato, Arnoldo rectore capelle beati Reymberti extra muros Bremenses, Borchado Brant et Johanne Vorholte, civibus Bremensibus testibus ad premissa.

Et ego Johannes Hotnatele clericus Bremensis publicus imperiali autoritate notarius, quia dictis recognitioni et protestationi omnibusque aliis et singulis

---

[a]) *Vor* dicto *fehlt ein Wort, es fehlte auch im Orijinal.*

una cum dictis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et de mandato domini decani predicti in hanc publicam formam redegi, quam signo meo consueto signavi requisitus et rogatus in testimonium premissorum.

[1]) *Nach einer Abschrift des jetzt verlorenen Originals im hiesigen Archive.*

Nr. 270.

Urkunde des Erzbischofs Albert über den auf Rath seines Vetters Herzog Wilhelm und seines Bruders Herzog Ludwig von Lüneburg mit der Stadt Bremen und den Grafen Conrad und Christian von Oldenburg und Christian von Delmenhorst geschlossenen Vertrag, wonach er die in Folge und während der Eroberung Bremens erlangten Rechte und Besitzungen wieder aufgiebt, die alten Rechte und Freiheiten der Stadt Bremen bestätigt und die der Stadt vor seiner erzbischöflichen Weihe versiegelten Briefe neu zu versiegeln verspricht.

26. September 1366. [1])

Witlik zi al den ghenen de dessen bref leset ofte lesen horet, dad wy Albert van der gnade godes ertzebiscup der hilghen kercken to Bremen na rade unde vulbort unses leven vedderen hertoghen Wilhelms unde juncheren Lode‖wighes, uses broderes, hertoghen to Luneborch, uns gansliken vorsonet unde vrintliken vorenet hebbet umme allerleye schele unde twydracht, dese wesen heft bette an dessen dach twyschen us unde unse helpere up ene zyt ‖ unde twyschen de radman unde borghere van Bremen, greven Corde unde juncheren Cerstene van Oldenborch, greven Kerstene van Delmenhorst unde alle ere helpere uppe de anderen zyt in desser wyse. To den ersten ‖ male scole we den radmannen unde den borgheren van Bremen weder antworden ane vortoch dad slot to Stotle unde ere helfte des slotes to Tedinghusen myt der voghedye myt der halven molen myt alleme rechte unde myt aller tobehord alse se Stotle unde Tedinghusen hadden, er em Bremen afghewunnen ward[a]). Ok schole we de borghere van Bremen weder inweren in aller gut, dad zy ervegud, lengud eder weddeschat, dar wy ofte de unse eder unse helpere se ute weret hebbet unde scholet se dar vricheliken ane bezytten laten, also se vore bezeten, unbeworen. Vortmer schole wy den radmannen weder antwerden unde weder antworden laten alle de breve de wy ofte de unse eder unse helpere en unde eren borgheren afghe-

[a]) *Original* wrad.

deydinghet, afghedrunghen ofte nomen hebbet van den daghe dad wy em Bremen afwunen, ze zyn twevelt eder envolt, ze spreken worup se spreken, ze luden wo se luden; de schole wy eme altomale weder antworden ane vortoch. Och schole wy eme gheven unsen openen bezeghelden bref: were dat na desseme daghe anders yenych bref vorebracht worde, de deme rade ofte den borgheren van Bremen afghedeydinghet ofte nomen were na der tyd ofte in der tyd dad em Bremen afwûnen ward, de schal dod unde machtlos wesen. Och scholet de radmanne unde de borghere vam *(sic!)* Bremen van uns unde van den unsen unde van unsen helperen ledec unde loes wesen al der ede loftes unde breve de eme in dessen orleghe afghedrunghen ofte afghedeydinghet zen. Och scholet alle vanghenen de noch in den stocken zittet leddech unde los wesen in twe zyt. Unde wod den borgheren bynnen Bremen hemeliken[a]) afghèschattet is in dessem orlighe unde noch nicht utghekomen is, des scholet ze leddec unde los wesen. Vortmer schole wy de radman, borghere unde stad van Bremen laten by alle ereme olen rechte, vriheyt breve wonheyt unde zeden, dar ze by wesen hebbet by unsen vorvaren tyden, unde scholet eme alle unse breve umme beseghellen myd unsen groten seghele, de wy eme vor bezeghel hebbet, eer wy to ertzebischope wyghet worden. Och hebbe wy bedeydinghet in desser zone unsen domprovest Henrike unde hern Alverike den Cluver domheren, oft se darinne wesen willen. Willet si aver nycht, zo ne schole wy ofte de unse em unde eren helperen myd nychte to helpe werden, gestlik ofte werlich. Vortmer hebbe we unde use helpere ofte hebbet de borghere van Bremen unde ere helpere den lantvrede yerghen ane broken, dat schal quit wesen; mer we na desseme daghe den lantvrede mer brekt, deme schal men volghen na des lantvredes rechte. Vortmer schal greve Cûrd van Oldenborch vrichliken bezitten sine liftucht in deme gude to Middelsthamelwerden, dat eme bedeydinghet ward, do we uns soneden mid hern Mauricio unsen domdekene. Wan aver greve Curd dot is, so schal dat gut unseme stichte degher los wesen. Och schal greve Kersten van Delmenhorst unde zine erven vrichliken bisitten unde bruken dez gudes in dem Lechterlande, also he dad bezeten heft er unser tyd, also langhe went eme dad gud afgheloset werde na lude syner breve. Vortmer zo ne schal desse yeghenwardighe bref to nenerleye schaden ofte hynner komen den breven de de greven van der Hoyen, van Oldenborch, van Delmenhorst, van Brochusen unde de ratman van Bremen under[b]) zik bezeghelt hebbet. Al desse vorscrevenen stucke hebbe wy vorscrevene byschop Albert loved an truwen den vorbenompden radmanne unde borghere van Bremen, greven Cûrde, juncheren Kerstene van Oldenborch, greven

---

a) *Original* hemekiken. b) *Original* unde.

Kerstene van Delmenhorst unde alle eren helperen, de in dessen orleghe begrepen zint, truweliken to holdene vast unde unvorbroken. Unde to ener openbarer betugnisse zo is unse grote ingheseghel myd unsen wyllen unde witschup hanghen to dessen breve. Unde wy hertoghe Wylhelm, junchere Lodewich, hertoghen to Luneborch vorghenompt, her Henric provest to Lune, her Seghebant van den Berghe, her Hinric van Idzendorpe, her Statius van Moneehusen, her Otto van Lyne riddere, Lyborius van Bremen unde Thideric van Hederen knapen to eyner grotteren betugnisse al desser vorscrevenen stucke, dad de aldus ghehandelet unde ghedeydinghet zunt, zo hebbe och unse ynghezeghele hanghen to dessem breve, dese gheven unde deydinghet is na godes bord drytteynhundert jar in deme ses unde zesteghesten jare, in den hilghen avende zunte Cosme unde Damiani der hilghen mertelere.

---

¹) *Nach dem Original in Trese M. Anhangend die 10 ziemlich gut erhaltenen Siegel des Erzbischofs, der beiden Herzoge von Lüneburg, des Propstes zu Lüne,* (Secretum Hinrici prepositi in Lune) *der Ritter Segeband vom Berge, Hinrich von Idzendorf, Statius von Münchhausen, Otto von Line, der Knappen Libor von Bremen und Dietrich von Hederen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* Alze sik byschop Albert heft vordreghen myt deme rade, do he Bremen wunnen hadde, umme Stotele unde Thedinchusen unde umme alle anderen saken. *Copie im Privileg. p. 232. Gedruckt in der Assertio libertatis reipubl. Brem. p. 706.*

Nr. 271.

Erzbischof Albert erklärt, dass er alle Verschreibungen, die dem Rath und den Bürgern zu Bremen während und nach der Eroberung der Stadt von ihm und seinen Helfern abgedrungen seien, denselben zurückgegeben habe, und dass, falls noch solche zum Vorschein kommen würden, dieselben kraftlos sein sollen.

26. September 1366. ¹)

Wy Albert van der gnade godes ertzebiscop der hilghen kerken to Bremen bekennet unde betůghet ‖ openbare in desseme breve, dad wy dem rade unde den menen borgheren to Bremen wedder ‖ antwerd hebbet alle de breve unde hantvestinghe de wy unde de use unde unse helpere ‖ em afghedeghendinghet hadden, do wy em Bremen af ghewůnen hadden. Were aver, des wy nicht en hopen, dat anders yenegherleyghe bref na desser tyd vorebracht wůrde, den wy ofte de unse unde unse helpere em ofte eren borgheren in der tyd ofte na der tyd, do wy Bremen em afghewůnen hadden, afghedeghendinghet ofte nomen hadden, de en scolet em numbermeer to nenerleyghe schaden ofte hinder komen, unde scal se jo dar nicht mede manen. Wůrden se ok dar mede manet, so schole wy em des jo byhůlpe

wesen na al unser macht. Tho ener openbaren betůghinghe so ys unse grote ynghezeghel myd unser wysschop unde vůlbord ghehanghen in dessen bref, dese gheven ys na godes bord duzent jar drehundert jar unde in deme ses unde sesteghesten jare, in deme hilghen avende sůnte Cosme unde Damiani der hilghen mertelere.

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Anhangend das beschädigte Siegel des Erzbischofs. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* Dat archiepiscopus Albert der stad alle breve wedder gedan hefft, de he en affgededinget hadde, do he Bremen wunnen hadde; worden aver breve gefunden, de en do affhendich geworden syn, dar schal me se nicht mede manen. — *Copie im Privileg. p. 160. Gedruckt in der Assertio libert. reip. Brem. p. 708.*

Nr. 272.

Erzbischof Albert verpfändet der Stadt Bremen für 1050 Mark Schloss und Vogtei Langwedel, den halben Zehnten zu Brinkum, zwei Höfe zu Dreie und sein Sondergut zu Hasenbüren, unter Bestimmungen über die Wiedereinlösung und eventuelle Benutzung des Schlosses im Kriege.

29. September 1366.[1])

Wi Albert van der gnade godes ertzebiscop der hilgen kerken tho Bremen bekennet unde betůghet openbare in dessem breve vor alle den ghenen, de ene zeed ofte horet lezen,[a]) dat wi den ratmannen unde den menen borgeren tho Bremen zed hebbet tho ener rechten zate dat slot unde voghedye tho deme Langwedele myd alleme rechte unde myd aller tobehort, dat zi in welken stůcken ofte nůtticheyt dat zi, dat tho deme slote hort ofte thohoren mach. Vortmer hebbe wi den vorscrevenen ratmannen unde borgheren zed unde zatet in dessem breve myd deme vorscrevenen slote unde voghedye unzen halven tegheden tho Brincham, twe hove tho Dreye, den enen buwet Dyderik van Dreye unde den anderen buwet Kersten van Dreye nů tho tiden, myd den luden unde myd alle deme ghude unde renthe, alzo dat beleghen is, vortmer al unze sunderghud tho Hazenburen myd den luden unde myd alleme rechte unde tobehorde, alzo dat beleghen is, vor elftehalf hundert lodeghe mark, de uns deghere unde al bered zind in redeme lodighen zulvere unde wichtich unde wyt, alzo tho Brunswyk ghengh unde gheve is, unde in reden Luneborgheren penninghen, dre Luneborgher mark to rekende vor eyne lodeghe mark, de in unzes stichtes nutheyt komen unde keret zind. Vortmer schole wi unde willet en dezes vorscrevenen slotes unde voghedye myd alleme tobehorde an

[a]) *Privil.* lezet.

luden an rechte an holten an broken an jacht an watere an vischerie an wischen an weyden an ackere buwet unde unghebuwet an tegheden wy ofte unze nakomelingh ze vryliken bezitten laten unde unbeworen van uns ofte van den unzen also langhe, wend wi ofte unze nakomere ertzebiscope tho Bremen en dat wedder aflozen vor elftehalf hundert lodeghe mark in alzulken pagimente, alzo hir vorscreven steyt. Were aver yenich man, de den raed ofte de borghere van Bremen anverdeghede ofte anclaghede an ghestliker zake ofte an werliker umme den Langwedel, zo scholen de eraftighen vorsten unze leve veddere hertoghe Wilhelm unde unse leve broder junchere Lodewich unde ere erven, hertoghen tho Lûneborch, se myd uns unde wi myd en trûweliken ane weddersprake unde vortoch den raetmannen unde den borgheren tho Bremen myd al unzer macht keren unde weren helpen, alzo langhe wend ze ere elftehalf hundert lodighe mark wedder hebbet, den lesten penningh myd deme ersten. Ok moghe wi vorscrevene biscop Albert ofte unze nakomelinghe dat vorscrevene slot, voghedye unde ghud myd alleme rechte [b]), dat hir vorscreven steyt, wedder lozen tho allen wynachten vor de vorscrevene penninghe, wo wi ofte unse nakomelinge deme rade van Bremen de lozinghe vore kundeghen eyn jar binnen den twelf nachten tho winachten, de den vorekomende zind neghest vor den wynachten, dar wy de lozinghe inne doen willet. Jodoch en schole wi deme rade van Bremen nyne lozinghe kundighen bynnen den neghesten jare van utghift dezes breves. Wanne wi ock em de lozinghe kundeghet bynnen den twelf nachten tho winachten, zo scole wi en ere unbewornen penninghe gheven bynnen Bremen darna binnen den neghesten twelf nachten tho wynachten ane vortoch in zulkem pagimente, alzo ze utghegheven hebbet, unde dar scolet ok de ratmanne van Bremen de boden unde dat ghelt tho velighen unde uth unde tho hûs. Ok is dar mede inne deghedinghet, were dat ze wad vorbuweden in des slotes bederf unde behuf, dat scholet ze summen unde tho ghelde slan na zeggende twyer unzer man unde twyer erer uthe deme rade, de wi den an beyden ziden dartho zatet, unde rekenen [c]) den dat tho der hovetsummen. Wanne ok en ere penninghe betalet zind, de upslach des buwes myd der hovetsummen, zo scholet ze uns ofte unzen nakomelinghen dat slot myd alleme rechte wedder antworden unbeworen. Were aver dat wi eyn orlich anslan wolden, dar wi des Langwedels tho bedroften, dat schole wi doen na rade unde vulbort des capittels unde der raetmanne van Bremen, unde des schal de raed uns ghunnen, dat wi unze unrecht weren van deme Langwedele, wo ze thovoren in deme slote unde in eren penninghen wys unde vorwaret zin. Alle desse vorscrevenen

---

b) *Priv.* rech. c) unde rekenen *im Priv. doppelt.*

stucke hebbe wi vorscrevene biscop Albert, hertoghe Wilhelm unde junchere Lodewich, hertoghe tho Lûneborch, lovet an truwen myt zamender hand unde lovet in dessem breve den vorebenompden raedmannen unde borgheren tho Bremen stede unde vast unde unvorbroken tho holdene. Unde tho eyner groteren betuchnisse zo hebbe wi unze inghezeghede hanghen tho dessem breve, deze gheven is na godes bord duzent jar drehundert jar in deme zes unde zestighesten jare, an deme hilghen daghe zunte Micheles des ertzenenghels.

[1]) *Aus dem Privilegiar. p. 235 ff. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. S. 160 ff. Vgl. die Urkunde vom 1. August 1373.*

Nr. 273.

Erzbischof Albert spricht Bürgermeister und Rath, die Amtsmeister und die Gemeinde zu Bremen frei von der Zusage von 20,000 Bremer Mark, welche er ihnen nach der Eroberung der Stadt abgedrungen hatte.

6. October 1366.

Wy van der gnade godes Alberd ertzebischup der hilghen kerken to Bremen bekennet unde betuget openbare in dessen breve, dat wy na ‖ rade unde na willen unser eddelen maghe unde vrûnt hebbet deghere quit vry unde los ghelaten de borghermestere den ganzen ‖ rad unde radmanne olt unde nyge, de mestere der ammette unde de ganzen meynheyt der stad to Bremen van twyntich duzent ‖ Bremer marken, de wy van anwysinghe zunderliker lude mid macht en afghedwunghen unde afghedrunghen hadden unde de ze in eren breven lovet unde zworen hadden to beredene uns unde unsen nakomelinghen, hern Lippolde unde hern Hanze van Vreden, Zyverde van Zaldere, Zyverde Bucke, unsen vogheden unde ammetluden, unde to unser unde to erer truwen hand deme domproveste deme dekene unde deme capittele to Bremen, dar wy ze van unser weghene, van unser nakomelinghe, van unser voghede unde ammetlude unde van unser unde erer tovenghere weghene, de hir vore screven stad, deghere quit vry unde los van ghelaten hebbet unde los latet in dessen breve; unde hebbet en vorlaten ede loftes unde breve de se dar vore gheven unde dan hebbet, also dat wy, unse nakomelinghe unde voghede unde ammetlude unde unse unde ere tovenghere vorghenumpt ofte neman van unser weghene ofte van erer weghene de vorscrevenen borghermestere den ghanzen rad unde radmanne olt unde nyge, noch de mestere van den ammeten, noch de meynheyt to Bremen, noch de borghere de by namen unde by tonamen in den breve screven stad, de up de

twyntichduzent mark bezeghelt was, nůmbermer umme de vorscrevenen twyntich duzent mark manen noch beclaghen ofte beschuldeghen scholen edder moghen thozamende ofte ghedelet. Were ok dat de bref, de up de twyntich duzent mark ghegeven was, des we nů nicht hebben en konet unde us nů ane unse wischap unde wedder unsen willen entferet is, jumbermeer vorequeme ofte vorebracht wurde by lyve ofte by dode, de scal jo deghere machtlos quit dot unde los wesen, unde scal den vorscrevenen borghermesteren, deme rade unde radmannen, den mesteren der ammette, der meynheyt to Bremen unde den borgheren, de in den breve screven stad, in nenerleyge stucken ofte nerghene an to schaden ofte to hindere komen, men he scal jo deghere machtlos tobroken unde dot wesen. Tho ener openbaren betughenisse so is unse grote inghezeghel van unseme hete wischap unde willen hanghen to dessen breve, dar jheghenwardich hebbet ghewesen unde mede deghedinghet de erachteghen lude provest Hinrich van Lune, her Zegheband van den Berghe, her Hinrich van Itzendorpe ridderen unde Dyderich van Hederen knape. Na godes bort drutteyenhunderd jar in deme zos unde zosteghesten jare, des achteden daghes sunte Michahelis.

[1] *Nach dem Original in Trese M. Anhangend das grosse Siegel des Erzbischofs. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts.* Item wo byschop Albert den rad quit schalt van XX dusen gulden. *Gedruckt in der Assert. libert. reip. Brem. p. 709.*

Nr. 274.

Der Knappe Johann Krummendick und der Bogenschütze Peter quitiren dem Rath über empfangenen Sold und Schadenersatz für im Kriegsdienste der Stadt Bremen erlittene Verlüste.

8. October 1366. [1]

Nos Johannes Krummendick famulus et Petrus sagittarius recognoscimus presentibus ‖ publice protestantes, quod consules Bremenses nobis utrisque plenarie satisfecerunt ‖ de nostro sallario ab eis in eorum servicio deservito necnon de equis lesis et annichilatis ‖ de dampnis ac de omnibus et singulis rebus per nos in eorum servicio quomodolibet amissis, de quibus omnibus et singulis eos omnino dimittimus quitos et solutos, ita quod nos nec quisquam nostro nomine ipsos consules et cives Bremenses de cetero non poterimus nec debebimus occasione premissorum

impetere seu quomodolibet inculpare. Quod sub sigillis nostris presentibus appensis duximus firmiter protestandum. Datum anno domini M. CCC. LX. sexto, in profesto beatorum Dyonisii et sociorum ejus.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Beide Siegel abgefallen.*

Nr. 275.

Versicherung des Erzbischofs Albert, dass das Domcapitel der Stadt Bremen die Hälfte des Schlosses Stotel wieder überliefern solle.

Winsen, 16. October 1366. [1])

Wy Albert van der gnade godes ertzebiscop der hilghen kerken to Bremen bekennen unde betughen openbare an dessem breve, dat wy uns ghelikenet hebbet unde ghezonet mit deme rade unde der stat van Bremen aldus, ‖ dat de deken unde dat kapittel der hilghen kerken tho Bremen scal unde scolen antworden deme rade unde der stat tho Bremen dat halve slot tho Stotele, also alze se wore [a]) hedden mit alleme rechte. Were oft ze es nicht en deden, zo scolle wy em dat slot to Stotele helpen wedder winnen mid al unser mach *(sic!)*, unde wat ze darwore vortereden eder workosteghedeu ofte ginegherleyge schaden, welkerleyge wise ze en nemen, dat scolen ze rekenen uppe des kapitteles helfte, unde scolen dat slot to Stotele zo langhe holden, bed ze dat ghelt hebben van erer helfte unde och dat ghelt van des kapitteles helfte. Unde des scole wy Albert van der gnade godes ertzebiscop der hilghen kerken to [b]) Bremen em eynen openen bref gheven, dar ze an beware *(sic!)* sin. Dit to holdene des hebbe wi unse grote inghezeghel ghehanghen an deszen bref. Datum Winsen, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo sexto, in die Galli et Lulli.

[1]) *Nach dem Original in Trese Br. Anhangend das Siegel des Erzbischofs in weissem Wachs. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. oder 16. Jahrh.:* Dat dat capitel to Bremen schole dem rade darsulvest leveren de helffte des slotes Stotell. — *Copie im Privilegiarium p. 161. f. Gedruckt in Assertio libert. reip. Brem. p. 710.*

[a]) *Lies* vore.
[b]) to *im Original doppelt.*

Nr. 276.

Testament des Domvicars Gerhard Schene.

21. October 1366. ¹)

In nomine domini amen Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, indictione quin‖ta, mensis Octobris die vicesima prima, hora quasi terciarum, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini ‖ Urbani divina providentia pape quinti anno quarto, in presentia mei notarii publici et testium infrascriptorum ‖ ad hoc specialiter rogatorum constitutus discretus vir dominus Gerhardus Schene, perpetuus beneficiatus in ecclesia Bremensi de gratia dei sanus corpore et compos mente et ratione suum condidit testamentum. In primis fecit et constituit sibi heredes in omnibus bonis juribus et accionibus suis quatuor pauperes Christi de domo hospitali beate Gertrudis apud ecclesiam beati Anscharii Bremensis sita per infrascriptos suos testamentarios eligendos, quibus dari voluit jure institutionis pro parte et omni jure ipsorum octo grossos Turonenses antiquos, quibus voluit eos esse contentos, ne plus de bonis suis peterent seu petere possent quovismodo. Insuper fecit constituit et ordinavit meliori modo et forma quibus potuit suos veros et legitimos testamentarios seu testamenti sui executores videlicet discretos viros Herbordum Schenen in ecclesia majori Bremensi [necnon] et Herbordum Merderum in beati Anscharii perpetuos beneficiatos et Gotfridum Schenen patrem suum civem Bremensem, absentes tamquam presentes et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod unus eorum inceperit alter eorunden prosequi valeat et finire, rogans eos per viscera misericordie dei . . . . . debitum suum de universis et singulis rebus et bonis suis mobilibus et immobilibus et debitis, quocunque nomine censeantur, agant et disponant, prout anime sue saluti magis crediderint expedire, dans nihilominus et tribuens dictis suis testamentariis et eorum cuilibet omnimodam potestatem et mandatum speciale cum libera amministratione sua debita exigendi petendi extorquendi levandi et recipiendi a debitoribus suis quibuscunque et eorum quolibet et eosdem quitandi et pactum de ulterius non petendo faciendi, et si necesse fuerit contra ipsos debitores et eorum quemlibet occasione dictorum debitorum in judicio vel extra, per se vel alium seu alios ad hoc deputatum vel deputandos agendi ipsosque debitores conveniendi cum effectu, recepta cum ceteris bonis suis in pios usus convertendi, debita sua solvendi, juramentum licitum seu cujuslibet alterius generis juramentum in premissis et circa premissa necessarium in animam suam prestandi et omnia alia et singula faciendi et exercendi que ad hujusmodi testamenti execucionem faciendam fuerint necessaria seu quomodolibet oportuna. Adjunxit etiam si hujusmodi testa-

menti dispositioni seu predictorum executorum constitucioni quicquid per sollempnitatis defectum defecerit, quod nihilominus valere debebit jurc codicillorum seu cujuslibet alterius ultime voluntatis. Acta sunt hec in dormitorio vicariorum ecclesie Bremensis, presentibus providis viris et discretis dominis Johanne de Rethem, Gerhardo Rynesberch, Gerhardo Poppingh, Johanne Hadermissen, Thiderico de Leda, Dethardo Plochhoft, Hermanno Sekevolt, (?) perpetuis beneficiatis in ecclesia Bremensi, et Petro Butzvlete clerico Bremensis diocesis, testibus ad premissa.

Et ego Hillebrandus de Kokere clericus Padeburnensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius quia dictis testamenti dispositioni, heredum institutioni et testamentariorum constitutioni ac omnibus aliis et singulis dum sic agerentur et fierent una cum prenominatis testibus presens fui eaque in hanc publicam formam redegi quam signo et nomine meo proprio solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in testimonium premissorum.

---

[1]) *Nach dem sehr verblassten Original in Trese W. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars.*

Nr. 277.

Abt Hermann von St. Pauli urkundet über einen halben Verding jährlicher Rente aus dem Dorfe Walle, welche zur Gedächtnissfeier des verstorbenen Domvicars Otto von Reken bestimmt ist.

28. October 1366. [1])

Nos Hermannus miseratione divina abbas sancti Pauli prope muros Bremenses, ordinis sancti ‖ Benedicti, recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod communes monachi monasterii ‖ nostri jamdicti habent et perpetuo habere debebunt ad officium caritatum perpetuos annuos redditus ‖ unius fertonis Bremensis in areis sitis in villa Walle, quas olim dominus Thidericus de Domo, predicti nostri monasterii quondam monachus, de nostro consensu emit a Johanne de Domo fratri *(sic!)* suo, cive Bremensi, receptis ad hoc a predictis monachis de nostro consensu tribus marcis Bremensibus, quas eis dominus Otto de Reken quondam vicarius in ecclesia Bremensi in testamento suo dari instituit et assignavit pro memoria sua perpetuo peragenda. Prefatos autem redditus unius fertonis Bremensis nos et successores nostri abbates pro tempore existentes permittere debebimus percipi et levari de predictis areis, per predictos nostros monachos singulis annis, inter festa

sanctorum Michahelis et Martini et inter eos, qui misse animarum et vigiliis in anniversario dicti domini Ottonis presentes interfuerint, equaliter dividendos. Quod sub sigillo nostro presentibus appenso duximus publice protestandum. Datum anno domini M° CCC° LX° sexto, in die beatorum Symonis et Jude apostolorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese Dt. Anhangend das etwas beschädigte Siegel des Abtes. Vgl. unten Nr. 304.*

Nr. 278.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Albert von Magelsen und seine Frau Adelheid den Domvicaren für $11^1/_2$ Bremer Mark ihre zwei Stücke Land verkauft haben, gelegen vor der Stadt Bremen zwischen den Gütern der Mönche in Hude und des verstorbenen Domherrn Hinrich Scheleken, protensas in longum a platea dicta Zelslaghersstrate usque ad semitam sive viam dictam Krusewech. *Die Gewähr leisten mit den Verkäufern der Rathsherr Johannes von Haren und Johannes von Haren (!)* (Datum a. d. 1366, in crast. b. Brychii *(sic!)* confess.)

14. November 1366. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1074. Anhangend das neue Stadtsiegel.*

Nr. 279.

Der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen, dass die Brüder und Knappen Hildemar, Luder, Erich und Conrad von der Hude für sich, ihre Mutter Mechtild und ihre Erben zu Gunsten des Beneficiaten zu St. Anscharii Roland Rose auf alles Recht an ein Land in der Feldmark Grambeke, *welches Albert Lankenau baut, verzichtet haben, da dasselbe, einst von ihrem Vater Martin von der Hude angekauft, später von Johann von Borken zur Dotation jenes Beneficiums bestimmt ist. Zum Entgelt hat Roland den Brüdern 5 Bremer Mark gezahlt und für sich und seine Nachfolger die Verpflichtung zu einer wöchentlichen Seelmesse für den Ritter Martin von der Hude und alle anderen Verwandten der Brüder übernommen.* (Datum a. d. 1366, in crastino b. Cecilie virginis.)

23. November 1366. [1])

[1]) *Original in Trese 34. Anhangend das Siegel des Domcapitels und die der drei erstgenannten Brüder von der Hude, das letzte ist abgefallen.*

Nr. 280.

Der erwählte Decan Hermann und das Willehadicapitel bezeugen den Kaufcontract über Häuser, Wurt und Kemenade bei St. Stephani, (sitas in civitati Bremensi in platea qua itur de acu sancti Stephani ad ecclesiam sepedictam), *welche der Beneficiat des St. Stephansaltars in ihrer Kirche, Heinrich von Münster, von den Vicaren gekauft hat mit der Bestimmung, dass die Vicare für den Fall, dass Heinrich von Münster oder seine Testamentsvollstrecker die Häuser wieder verkaufen wollen, ein vier Monate lang giltiges Vorkaufsrecht haben sollen.* (Datum a. d. 1366, in prof. b. Nicolai episcopi.)

5. December 1366. [1])

[1]) *Abschrift aus dem vorigen Jahrhundert nach dem inzwischen verloren gegangenen Original im hiesigen Archive. Vgl. oben die Urk. vom 20. August 1363 Nr. 207.*

Nr. 281.

Ritter Alard Clencok quitirt dem Rathe über 40 alte Mark, welche er im Namen des Rathes von dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhausen empfangen hat.

6. December 1366 [1])

Ich her Alard Clencok ridder bekenne unde betughe openbare ‖ in dessem breve, dat ich van dem edelen heren greven Gherde ‖ van der Hoye unde van Bruchusen hebbe upghenomen unde ent‖fangen vertich olde mark, also tho Bremen vor der wesle ginghe unde gheve sin, van des rades weghene unde der stat tho Bremen, de se mi sculdich weren vor mynen zolt, unde de se mi scolden betalet hebben to dessem neghesten wynachten. Unde ich late den raad unde de vornomden stat der veertich olden mark quid, ledich unde los, unde hebbe des tho ener bekantnisse myn inghezeghel vor dessen bref ghehanghen. Datum anno domini M°. CCC°. LX°. sexto, in die Nicolai.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Siegel abgefallen.*

Nr. 282.

Rathssatzung über die Einlösung verpfändeter städtischer Rente, insbesondere zunächst der Stromheuer, durch die neugewählten Rathsherren, welche den Genuss der eingelösten Rente so viele Jahre behalten sollen, als sie Mark Capital ausgegeben haben.

8. Januar 1367. [1])

Do na godes bort weren ghegan dûzent jar drehunderd jar in deme zoven unde zesteghesten jare, des neghesten vrydaghes na twolften do vordroghen de radmanne mid eren wizesten van der stad: welk man na desseme daghe mer koren wûrt in den rad, de scal der stad ynlosen bynnen den ersten achte daghen, also he koren is, ene mark ghelles van der stromhûre unser stad dese ute steyt, aldewyle dat van der stromhûre wot ute steyt. Wan ok de stromhure al yne loset is, so scal men vortan losen by rade der radman der stad renthe dar se ute steyt, dar se best unde wyszeste beleghen is. Unde de rente de aldûs yngheloset wûrt de scolet deghenne beholen, de ze ynloset hebbet, se unde ere erven, also manich jar also se maneghe mark ute gheven hebbet, also dat stucke utwiset, dat dar uppe screven is hirvore in dessen boke van den nygen radmannen. [2]) Wan aver de renthe los is van den ghennen de se ynloset hebbet, so ne scolet de radman by eren ede de renthe nicht meer utzetten umme nenerleyge not willen, mer se scal jo ewelken by der stad bliven.

[1]) *Aus dem Codex II der Statuten p. 58. Gedruckt bei Oelrichs, Gesezbücher p. 282.*
[2]) *Vgl. oben Bd. II Nr. 313.*

Nr. 283.

Der Rath setzt den Rathsherrn Heinrich Gröning und den Heinrich von Ruten zu Verwaltern des von Hermann von Ruten gestifteten (St. Gertruden-) Gasthauses ein.

13. Januar 1367. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod olim Hermannus ‖ de Ruthen, quondam civitatis nostre proconsul, in suo testamento statuens ordinavit, quod post mortem suam | consules nostri pro tempore existentes deberent committere duobus viris fidelibus et ydoneis regendum et guber‖nandum hospitale peregrinorum, quod idem Hermannus in civitate nostra apud cimiterium sancti Martini instauravit et fundavit pro peregrinis

civitatem nostram transeuntibus hospitandis et pane potuque per unius noctis spatium recreandis. Quod quidem hospitale idem Hermannus dotavit cum predicta domo sua angulari apud cimiterium sancti Martini sita cum omnibus suis attinentiis necnon cum quatuor quadrantibus terre sitis in Ware et cum quodam campo sito extra muros nostros juxta sanctum sepulcrum, de cujus campi redditibus una stipa pauperibus dari debet in anniversario ipsius Hermanni, residuum totum in usus hospitalis convertetur. Assignavit insuper ad predictum hospitale perpetuos annuos redditus duarum marcarum Bremensium, sumendos de area et tabernis sitis in civitate nostra ex opposito cambii, que olim Hermanno Nanningh pertinebant, prout in quibusdam aliis duabus literis civitatis nostre plenius continetur. Nos igitur justum desiderium ipsius Hermanni adimplere cupientes, predictum hospitale cum bonis et redditibus suprascriptis honesto viro Hinrico Groningh in consulatu nostro consocio et Hinrico de Ruthen, ipsius Hermanni filio, gubernandum commisimus secundum eorum conscientias fideliter et regendum. Neque enim experiri nec investigare potuimus, licet multos testes propter hoc examinavimus, quod ulla alia bona sive redditus essent ad ipsum hospitale deputata usque in presens, nisi bona et redditus suprascripti; unde prefati gubernatores et eorum heredes ex nunc et in antea non poterunt nec debebunt pro aliquibus aliis bonis et redditibus ad ipsum hospitale deputatis preter premissa inculpari quomodolibet impeti vel gravari. Volumus tamen, si de cetero aliqua bona et redditus ex pio affectu fidelium ad ipsum hospitale deputari contingerit, quod talia per predictos gubernatores ad pios usus peregrinorum una cum prenarratis bonis et redditibus perpetuo conservari fideliter et converti. In quorum testimonium nos Bernardus de Dettenhusen, Bernardus Prindeney, Hinricus de Kneten, Otto Thedenever, Willekinus Harpstede, Hinrikus Nakede, Hinricus de Verda, Martinus Prindeney, Albertus Kreye, Borchardus Tute, Johannes de Haren, Hinricus Groningh predictus, Willekinus de Steden et Johannes Brand, consules in Brema[2]), cum sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo septimo, in octava epyphanie domini.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese W. Siegel abgefallen. Vgl. oben Urk. Nr. 267.*
[2]) *Es sind noch die Rathsherren des Jahres 1366.*

Nr. 284.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Wilken von Siden, seine Frau Gertrud und seine Mutter Walburg den Brüdern Gerhard und Herbord Schene, Beneficiaten des Doms, ein Stück Land, genannt stripe, *in der Feldmark des Dorfs* Leda *für 12 Mark verkauft haben.* (Datum a. d. 1367, in octava epyph. domini.)

13. Januar 1367 [1]).

---

[1]) *Original in Trese 20. Anhangend das stark lädirte neue Siegel der Stadt. Gedruckt bei* Cassel, *Ungedr. Urkk. S. 539. Vgl. Urkdbd. Bd. II Nr. 555.*

Nr. 285.

Verpflichtungsbrief des vom Rathe auf dem halben Schlosse und Vogtei zu Thedinghausen zum Vogt und Amtmann eingesetzten Knappen Dietrich von Wersebe zur treuen Führung seines Amtes.

14. Februar 1367. [1])

Ick Dyderich van Werzebe knape bekenne unde betughe openbare in dessen breve, dat de radman van Bremen my ‖ hebbet bevalen ere helfte slotes unde voghedye to Thodinghusen mid der halven molen, mid allen rechte unde mid aller tobehort, also id em besteyt. Unde hebbet mi dar up ghezet tho eren truwen voghede unde ametmanne. Unde ‖ scal em dat slot holen unde vorwaren van der renthe de dar tohort. Were ok jhement de ze ofte ere borghere ofte ere meygere anverderghe‖de *(sic!)* ofte anverderghen wulde van den slote ofte in der voghedye, dat scal ik wedderstan unde weren, oft my dat sulven angha, unde scal des nicht steden, dar ik des mate unde macht hebbe, dat em jhenegherleyge unghelick sche uppe dem slote, van dem slote unde in der voghedye, dewile dat ik ere voghet dar byn. Ok en scal ik nenerleyge orlich anslaan van den slote, ik en dot mid eren willen, unde ik scal ere beste weten unde don hemelken unde openbare na al myner macht. Wan aver de vorscrevenen radman ere slot wedder hebben willet, dat scolet se my vore kundeghen enen manet, so scal ik em wedder antwerden de helfte des vorscrevenen slotes unde voghedye mid der halven molen, mid den slotelen, mid klenade, mid raschuppe, mid alleme rechte unde mid aller tobehort, also se my

dat antwerd hebbet, vry quit unde umbeworen sunder jhenegherleyge voretoch weddersprake ofte arghelist, unde scal dar jo nicht uprekenen ofte upslaan, noch van buwe noch van kost, noch van schaden noch van nenerleyge sake weghene. Al desse vorscrevenen stucke hebbe ik ghelovet in truwen den vorscrevenen radmannen stede unde vast to holdene unvorbroken. Were aver dat ik truwelos wurde, so hebbet de erachteghen knapen lutteke Luder van Werzebe unde Johan Marquardes sone van der Hude lovet in truwen mit zamender hand den vorscrevenen radmannen al desse vorscrevenen stucke to holdene vast unde unvorbroken. Tho ener openbaren betughinghe so hebbe ik min inghezeghel hanghen to dessen breve. Unde wy Luder unde Johan borghen vorghenumpt tho ener openbaren betughinghe dat wy lovet hebbet to holdene al desse vorscrevenen stucke na Dyderkes loften, so hebbe wy ok unse inghezeghele hanghen tho dessen breve, dese gheven is na godes bort drutteyen hunderd jar in deme soven unde zesteghesten jare, in hilghen daghe suntte Valentinus.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Die drei Siegel sind abgefallen. Auszugsweise gedruckt im Archiv des Stader Vereins für Geschichte 1. S. 74.*

Nr. 286.

Die Nordener versprechen den Bremern freies Geleit bis acht Tage nach Ostern und bitten, Martin Prindeney und andere zu ihnen zu senden behufs Besprechung über die Beilegung aller Zwistigkeiten zwischen ihnen und Bremen.

7. März 1367. [1])

Nobilibus viris et multum honestis consulibus civitatis Bremensis Martinus Zyertza, Hylo Attana et Evenardus Ytzengha ‖, advocati terre Nordensis, salutem et pacis vinculum firmius stabilire. Vestre honestatis prudencie presentibus insinuare‖ cupientes, quod quam utile [a]) et bonum esse dinoscitur, ubi mutua concordia inter amicos antiquos fideliter observatur, igitur ad hanc ‖ concordiam bona et deliberacione matura inclinati, vobis ac singulis vestris concivibus una cum singulis vestris ac eorundem mercanciis in aquis, in terris ubi nos preesse poterimus et valemus pre omnibus et singulis Nordensibus ac aliis nostris mandatis parere volentibus a data presentium [b]) usque ad octavam penthecosten inclusive presentibus

[a]) *Ostfr. Ub. liest* venerabile. [b]) *Ostfr. Ub.* presentis.

firmum et securum sine dolo concedimus ducatum, dummodo nostrates medio tempore aput vos vestrosque [c]) una cum rebus eorundem coequali valeant pace et securitate gaudere. Insuper petimus et amicabiliter vos exoramus, ut medio tempore honestum virum Martinum Pryndeney ac alios viros discretos, quibus constat de causa inter nos ventilante competenter et nomine vestro facere et dimittere potentes in hac parte ad nos destinare nostro sub ducatu, ubi eosdem extra nostram terram securare poterimus, quantocius [d]) studeatis, ut omnis controversia inter nos dudum habita mediante justicia et peritorum concilio penitus descidetur *(sic!)*, prout juris ordo dictat, postulat et requirit. Datum sub anno domini M°. CC°C. LX. septimo, dominica prima quadragesimali, Martini ac Hylonis sub sigillis. Valete et rescriptum petimus, quid in hac parte eritis facturi.

[1]) *Nach dem Orig. in Trese Bo. Siegel abgerissen. Gedruckt im Ostfries. Urkdb. Nr. 104.*

Nr. 287.

Die Grafen Nicolaus und Otto von Teklenburg geloben dem Domdecan Herrn Moritz von Oldenburg für die Stadt Bremen einen Handfrieden.

17. März 1367. [1])

Wy Nycolaus greve to Tekeneborch unde Otto sin sone bekennet unde betůghet ‖ openbare in dessen breve, dat wy gheven hebbet unde ghevet in dessen breve dem ‖ edelen manne hern Mauricio van Oldenbůrch, domdekene to Bremen, to der rat‖manne unde to der menen borgere hant van Bremen eynen velighen vasten vůllenkomenen hantvrede, alzo dat wy unde alle de umme unsen willen don unde laten willet, der stad van Bremen unde alle den eren nicht arghes tokeren scholet noch en willet, al zunder arghelist alzo langhe wente wy ofte unser eyn deme domdekene vorghes. to Bremen in sinen hůs den vrede witlike upsegghet achte daghe tovoren. Tho eyner openbare bekantnisse so hebbe wy dessen bref laten bezeghelen myt unsen inghezeghelen, de ghegheven is na godes bord dusent jar drehundert jar in dem seven unde sestighesten jare, in hilighen daghe zůnte Gerdrude der hilighen jůnferen.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Beide Siegel abgefallen.*

c) *Orig.* vos que vestros. d) *Ostfr. Ub.* quantociens.

Nr. 288.

Erzbischof Albert bezeugt, dass er mit Zustimmung des Domcapitels eine Hufe Landes in der Feldmark Seehausen, welche der Domkellermeister Johann von Zesterfleth von dem Bremer Bürger Johann Grove gekauft hat, um sie zu einer Stiftung für sein und seiner Eltern Seelenheil zu verwenden, vom Feudalverbande der Bremischen Kirche losgelöst habe.

21. März 1367. [1])

Nos Albertus miseratione divina sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod justis et rationabilibus precibus honorabilis viri domini Johannis de Tzesterflete, ejusdem ecclesie nostre cellerarii, favorabiliter inclinati de expresso consensu venerabilium virorum dominorum Mauricii decani et capituli ecclesie nostre jam dicte libertavimus et imperpetuum libertati donavimus quendam mansum terre sexta parte mansi minus, situm in campis ville Zehusen nostre dyocesis Bremensis, quem Eyleman ibidem ad presens colit et inhabitat, quem idem cellerarius pro pecunia sua comparavit et emit a Johanne Groven, cive Bremensi, qui eundem mansum sexta parte minus ab ecclesia nostra in pheodum titulo ac jure bonorum ministerialium tenuit et possedit, dimittentes eidem domino cellerario eundem mansum sexta parte minus, vel cuicunque eum dimiserit in morte vel in vita, omnino liberum ab omni jure pheodali, quo nobis et ecclesie nostre hactenus fuerat astrictus, nichil omnino nobis et ecclesie nostre preter solam decimam penitus reservantes, pro eo quod idem dominus cellerarius sepedictum mansum sexta parte minus in pios usus pro sui et parentum suorum animarum salute disposuit convertendum. In quorum testimonium cum sigillo nostro archiepiscopali roboravimus presens scriptum. Et nos Mauricius decanus et capitulum ecclesie Bremensis supradicte in evidens testimonium consensus nostri eciam sigillum capituli nostri una cum sigillo domini nostri archiepiscopi duximus apponendum. Datum anno domini M°. CC°C. LX. septimo, in die beati Benedicti abbatis.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1075*[b]. *Das erste, grosse Siegel des Erzbischofs ist abgefallen, an zweiter Stelle hängt das grosse Siegel des Domcapitels in rothem Wachs. Ebenda befindet sich eine zweite gleichlautende Ausfertigung des Originals, an welcher das kleine Siegel des Erzbischofs in weissem Wachs hängt, an zweiter Stelle hing das kleine Siegel des Capitels, von welchem nur die Rückseite erhalten ist.*

Am 20. März d. J. hatte der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Johann Grove dem Domkellner Johann von Zesterfleth für die Summe von 40 Bremer Mark das oben bezeichnete Land verkauft habe. (Datum a. d. 1367, sabbato ante dom. Oculi mei.) *Original a. a. O. Nr. 1075*[a]. *Siegel abgefallen.*

Nr. 289.

Der Rath stellt für einen zur Zeit des Verraths der Stadt verloren gegangenen Brief einen neuen aus über den Verkauf von Land vor der Stadt seitens des Bremer Bürgers Segeland von Sutterum an den Bäcker Martin und erklärt, dass der verlorene Brief dem gegenwärtigen unschädlich sein soll.

23. März 1367. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituti coram nobis Zeghelandus de Zutterum et Ghertrudis uxor sua, cives nostri ‖, publice recognoverunt, quod cum consensu omnium heredum suorum olim vendiderunt Martino pistori et ‖ Alheydi ejus uxori, civibus nostris, et eorum heredibus eorum petiam terre, sitam extra muros nostros inter petias leprosarii et beneficii sancte Anne Bremensis, protensam in longum a platea dicta Rosenstrate usque ad bona canonicorum ecclesie sancti Anscharii Bremensis, cum omnibus suis juribus et pertinentiis et cum decima, liberam a censu regali, pro decem et octo marcis Bremensibus ipsis totaliter persolutis, juste emptionis titulo pro bonis omnino liberis inperpetuum obtinendam, promittentes eisdem Martino et eorum heredibus facere et prestare super predicta petia et super omnibus suis juribus et pertinentiis inviolabilem warandiam atque justam, prout etiam in quadam alia litera patente cum sigillo civitatis nostre impendenti olim sigillata, quam prefati Zeghelandus et Ghertrudis super predicta petia olim arbitrati fuerunt, plenius continebatur, que quidem litera tempore traditionis civitatis nostre per vim ab inimicis rapta fuerat et ablata, que etiam huic presenti litere, si unquam producta fuerit, in nullo obesse debebit nec impedimentum seu prejudicium quomodolibet generare. In quorum testimonium nos Hinricus Martini, Otto de Omstede, Albertus de Maghelzen, Thidericus de Kemenata, Hermannus de Munstere, Hinricus Wolerici, Johannes Hemelingh, Thidericus Hellingstede, Wynandus de Revele, Hinricus Groningh junior, Richardus Reme, Nicolaus Hemelingh et Hinricus de Horna, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. LX septimo, feria tertia post dominicam qua cantatur Oculi mei.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archiv zu Hannover Nr. 1080. Siegel abgefallen.*

Am 3. September d. J. verkauften Martinus pistor *und seine Frau* Alheydis *das oben bezeichnete Land für 12 Mark* discreto viro domino Gerhardo, rectori ecclesie parrochialis in Gropelinghe ac perpetuo beneficiato in ecclesia Bremensi, *was der Decan Hermann und das Willehadicapitel, unter notarieller Beglaubigung durch den kaiserlichen Notar* Johannes Hotnatele, *bezeugen.* Datum et actum in cymiterio ecclesie nostre predicte *(sc. s. Willehadi)*, a. d. 1367 . . . ., mensis Septembris die tercia . . . ., presentibus discretis viris domino Hinrico Pracken, perpetuo in ecclesia nostra predicta beneficiato, Johanne de Madelen et Cristiano dicto Zyger, civibus Bremensibus . . . . *Original a. a. O. No. 1081. Anhangend das Siegel des Willehadicapitels.*

Nr. 290.

Bernardus thezaurarius ecclesie sancti Anscharii Bremensis, conservator et judex venerabilium virorum dominorum Mauricii decani et capituli ecclesie Bremensis, *befiehlt dem Pfarrer in Vörde den Johann von Valde und Swinghen zur Verantwortung über Klagen des Propstes Bertold von Hadeln und Wursten auf den Tag vor Pancratius in die Kirche St. Anscharii zu laden.* (Datum Bremis, de a. d. 1367, secunda feria post dominicam Quasimodo.)

***Bremen**, 26. April 1367.* [1])

[1]) *Original im k. Archiv zu Hannover Nr. 1092. Siegel abgefallen.*

Nr. 291.

Graf Christian von Oldenburg quitirt dem Rathe zu Bremen über den Empfang von 500 Oldenburger Mark, so dass von den ihm und seinem Vetter dem Grafen Conrad von Oldenburg für ihre Hilfleistung bei der Wiedereroberung Bremens vom Rathe verschriebenen 2000 Mark zu seinem Theile noch 500 Mark rückständig sind; er will aber, falls sein Vetter mit der Herabminderung der Summe auf 1000 Mark für sie beide einverstanden ist, auch seinerseits dem zustimmen.

1. Mai 1367. [1])

Wy junchere Kersten, van der gnade godes greve tho Oldenborch, bekennet unde betuget openbare in dessen breve, dat de radman van Bremen uns hebbet betalet deghere unde al vifhunderd Oldenborgher || mark van den tweeduzent Oldenborgher marken, de se usen vedderen greven Curde unde uns lovet || hebbet, umme dat wy em ere stad wedder wynnen hulpen, also dat se uns nicht meer schuldich en blivet van den vorscrevenen twen duzent marken mer noch vifhunderd Oldenborgher mark to unseme dele. Anders late wy de vorscrevenen radman unde al de borghere, de in den breve screven staat, de uns up de vorscrevenen twe duzend mark gheven unde screven is, deghere quit unde los, behalven de vorscrevenen vifhunderd Oldenborgher mark. Wanneer ok unse veddere greve Cůrd den bref, deze sprick up de vorscrevenen twe duzend mark, wannelen unde mynneren laten weel up een duzent Oldenborgher mark, to user beyder deel, dat schole wy mede don unvortoghet, unde so schal

men uns dessen bref wedder antwerden. To ener openbaren betûghenisse al desser vorscrevenen stucke, so is unse inghezeghel mid unser wischup, unde van unsem hete hanghen to dessen breve, dese gheven is na godes bort drûtteynhunderd jar in deme zoveden unde zesteghesten jare, in hilghen daghe suntte Wolberghe.

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.:* Item 1 quitancien van juncher Karsten uppe V C. gulden.

Nr. 292.

Der Knappe Heinrich Vyrdach quitirt dem Rathe über empfangenen Sold und Schadenersatz.

10. Mai 1367. [1])

Ego Hinricus Vyrdach armiger publice recognosco presentibus et protestor, quod ¦ consules Bremenses michi totaliter persolverunt sallarium meum, quod ab eis deservivi ¦, et integraliter satisfecerunt michi de omnibus et singulis dampnis meis ac de equis meis ‖ in servicio eorum lesis et amissis, de quibus eos omnino dimitto quitos et solutos, ita quod de cetero non debeo nec potero aliquatenus inculpare seu impetere predictos consules occasione premissorum; sed regratior eis de omni bono quod me amicabiliter tractaverunt. In cujus testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M°. CCC°. LX septimo, in die beatorum Gordiani et Epymachi martirum.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Siegel abgefallen.*

Nr. 293.

Lippold, Sohn des Ritters Friedrich Monich, verkauft mit Zustimmung seines Sohnes Martin, Heinrichs Sohnes des Ritters Lippold Monich, Lippolds Sohnes des Heinrich Monich, und des Johann Sribbers, dem Herrn Johann von Nendorf, kerkheren to den Overnienlande, *Vogtei und Königszins über vier Stücke Landes, gelegen* uppe den Rockwinkele in dem kerspele to den Overnienlande, *für 5 Bremer Mark. Das Rückkaufsrecht ist dem Verkäufer für 16 Jahre eingeräumt.* (Gheven na g. b. 1367, des midwekens to pingsten.)

9. Juni 1367. [1])

[1]) *Aus einer von dem jetzt verlorenen Original genommenen Abschrift des vorigen Jahrhunderts im hiesigen Archiv.*

Nr. 294.

Die Bremer Bürger Ditmar und Johann, Söhne des Otto Lentemann, verkaufen an den Archidiakon von Hadeln und Wursten und Vicedom der Bremer Kirche Bertold und den Pfarrer der Parochialkirche in Nortleda, *Christian, für 80 Mark die Hälfte eines grossen und kleinen Zehnten in* Woltmershusen. *Die Gewähr leisten mit den Verkäufern Herbord und Heinrich, Söhne des Johann Duckel, Schweder von Habenhausen und Friedrich Boch.* (Datum et actum in civitate Bremensi, de anno d. 1367, in prof. b. Viti mart.)

***Bremen**, 14. Juni 1367.* [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1078. Anhangend die stark lädirten Siegel der beiden Verkäufer und der beiden Brüder Duckels, die beiden letzten Siegel sind abgefallen.*

Am 25. August d. J. befreit Erzbischof Albert mit Zustimmung des Decans Moritz und des Domcapitels die oben bezeichnete Hälfte des grossen und kleinen Zehnten in der Feldmark Woltmerhusen *von dem Feudalverbande mit der Bremischen Kirche, weil der Archidiakon Bertold dieselbe zu einer Stiftung für sein und seiner Eltern Seelenheil bestimmt hat.* (Datum et actum in castro nostro Vordis . . . . sub a. d. 1367, in crast. b. Bartholomei ap.) — *Original ebend. Nr. 1079 mit den Siegeln des Erzbischofs und des Domcapitels.*

Nr. 295.

Die Vögte und Häuptlinge des Landes Norden schliessen mit der Stadt Bremen Frieden und erneuern den früheren Vertrag zur Sicherung des Verkehrs u. s. w.

26. Juni 1367. [1])

Universis ac singulis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris cupimus fore notum, quod nos Martinus Zyertza, ‖ Hylo Attana necnon Evenardus Ytzengha, advocati et capitales terre Nordensis, nomine nostro ac tocius terre antedicte ‖ cum honestis viris et discretis consulibus ac singulis civibus civitatis Bremensis de controversia et discordia inter dictos ‖ consules necnon eorum concives ab una parte et nos ac nostros subditos, swadente diabolo, parte ex altera minus rationabiliter suborta, mediante divina gratia ac discretorum concilio maturo, fecimus et sine dolo concorditer ordinamus [a]) cum eisdem Bremensibus pacem firmam ac perpetuis temporibus stabilem et inviolabiliter cum eisdem observandam

---

[a]) *Ostfr. Ub.* ordinavimus.

per hunc modum inferius conscriptum, quod omnia que male acta existunt inter civitatem Bremensem ac terram Nordensem simpliciter et inconditionaliter communi concilio et conscensu, qualibet impetitione cessante, pronunciamus omnino per bonum pacis concorditer sopita et penitus terminata, sit de homicidiis, rapinis vel quibuscunque aliis gravaminibus inter nos habitis, necnon [b]) volumus et ordinamus, ut omnes litere per quemcunque modum inter nos edite et usque modo conscripte careant suo robore et vigore, tamquam inutiles et penitus delete. Item articulos olim per nostros advocatos cum Bremensibus statutos presentibus innovamus et efficaciter approbamus, quorum primus esse dinoscitur: quod si quis oculo pede vel manu privatus fuerit, decem marcis Bremensis argentei et ponderis sibi debebit emendari, et si de lesione rigidam vel aridam manum vel alias inutilem ipsum habere contingerit, illi emendabitur cum quinque marcis Bremensis ponderis et argenti. Si eciam quis in pede vel manu lesus membra retinuerit et quoquomodo inutilia, duabus marcis et dimidia predicti argenti sibi debebit emendari. Si quis vero ab hac die et in antea manifeste spoliaverit, si spoliatus ipsum clamore prosequitur, contra spoliatorem justo judicio procedetur, ipso bona sua recipiente; si minus manifeste spolietur quis, cui spolium inponitur, si Nordensis fuerit cum omnibus consulibus Nordensium, si Bremensis cum omnibus consulibus in Brema, in reliquiis se poterit expurgare. Quilibet sic bona sua det mutuo, quod pro ipsis non gravet aliquem nisi proprium debitorem. Preterea si Nordensis Bremensem super debitis suis in terra sua voluerit incusare, cum duobus consulibus terre sue ipsum convincere debebit, si debitum fuerit sibi denegatum. Idem eciam Bremenses in civitate Bremensi cum duobus consulibus faciant, si Nordensem denegantem debitum super debitis voluerint incusare. Si etiam aliquis Nordensi in civitate Bremensi injuriari voluerit, illum Bremenses sicut cives proprios defensabunt. Nordenses eciam Bremenses *(sic!)* in aquis et in omni loco ubi possunt fideliter astabunt et constanter. Nullus eciam Nordensium in Brema ponetur in truncum, nisi pro furto et spolio manifesto. Si quis eciam indebite se captum probare potuerit, huic cum duobus talentis vel cum decem solidis sterlingorum est emendandum. Emptores eciam Nordensium, si qua in civitate Bremensi sunt venalia, libere emant et vendant, tamquam cives Bremenses, et illud idem Bremenses in terra Nordensi faciant vice versa. Preterea si cives Bremenses prope Nordam, aut in alio loco ubi inhabitatores dicte terre ipsos juvare poterunt, passi fuerint naufragium, predicti Nordenses ipsos ad recuperationem bonorum suorum fideliter adjuvabunt. Sed passi naufragium ipsis juvantibus laboris mercedem erogabunt. Si vero bona naufragii ad terram Nordensem fluxerint, ubi nullus vivus affuerit, omnia bona que de aquis eruta fuerint sub custodia alicujus probi viri poni debent in locum securum vel apud ecclesiam in sequestrum et ibi jacebunt per tres menses; infra quos si ipsa requisierint cum litera civitatis Bremensis debent ipsa petentibus integraliter presentari, sed laboratoribus pro eorum laboribus respondebunt, et si cives Bremenses de conservatore predictorum bonorum magis requisierint, quam conservator se sustulisse aut habere fateatur, super hoc conservatoris stabitur sacramento. Insuper si civitas Bremensis guerram vel discordiam cum aliquibus habuerit, et ab inimicis civitatis Nordenses spoliari, capi contingerit aut occidi, non debet Bremensibus inputari, nec inputabitur Nordensibus, si cum aliquibus guerram vel discordiam habuerint et ispi Bremenses ab inimicis Nordensium capti spoliati fuerint vel occisi. Hec acta sunt sub anno domini M°. CCC°. LX septimo, ipso die Johannis et Pauli. In quorum testimonium sigillum nostre terre presentibus duximus apponendum.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. Anhangend das* S. Advocatorum et consulum terre Norde: *über einem Rundbogen die halbe Figur eines Heiligen mit der Inschrift rechts und links* Scs. Liudgerus, *unter dem Rundbogen vier knieende Gestalten. Das Siegel ist abgebildet bei Suur, Gesch. der ehemal. Klöster in der Provinz Ostfriesland. — Das klein Gedruckte ist mit geringen Abweichungen aus dem Vertrage von 1310, Ub. Bd. II Nr. 105, wiederholt. Gedruckt nach dem hies. Original auch im Ostfries. Urkdb. Nr. 107.*

b) *Ostfr. Ub. hat nur* nec *gelesen und verbessert dies in* item.

Nr. 296.

Der Vogt Martin Zyertza von Norden verspricht den Bremern für drei Jahre sicheres Geleit.

28. Juni 1367. [1])

Noverint universi et singuli, quibus presens scriptum exhiberi contigerit, quod ego Martinus Zyertza advocatus || in Norda honestis viris consulibus ac ipsorum concivibus civitatis Bremensis promisi fideliter et presentibus promitto eisdem bona || fide securitatem et securum ducatum per triennium a presencium data inclusive pre capitalibus in Uphusum nec non pre singulis || eorundem complicibus habere sine dolo; quod presentibus protestor meo sub sigillo. Datum sub anno domini M°. CCC. LX. septimo, in vigilia apostolorum Petri et Pauli.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. Siegel abgefallen. Gedruckt im Ostfries. Urkdb. No. 109.*

Nr. 297.

Die Emsgauer schliessen Frieden mit der Stadt Bremen und errichten einen dem Vertrage mit dem Norderlande gleichlautenden Vertrag zur Sicherung des Verkehrs u. s. w.

29. Juni 1367. [1])

Universis ac singulis Christi fidelibus presentia visuris seu audituris cupimus fore notum, quod nos Affo Benengha, Enno filius ejus nec non ceterique || conflyutanei in terra Emisgonie existentes nomine nostro ac tocius Flyute antedicte cum honestis et discretis viris consulibus ac singulis civibus || civitatis Bremensis de controversia et discordia inter dictos consules, nec non eorum concives ab una parte et nos ac nostros subditos, swadente dya|bolo, parte ex altera minus rationabiliter suborta, mediante divina gratia ac discretorum concilio maturo, fecimus et sine dolo concorditer ordinavimus cum eisdem Bremensibus pacem firmam ac perpetuis temporibus stabilem et inviolabiliter cum eisdem observandam per hunc modum inferius conscriptum, quod omnia, que male acta existunt inter civitatem Bremensem ac nos nostrosque subditos, simpliciter et inconditionaliter communi concilio et consensu, qualibet impeticione cessante, pronunciamus omnino per bonum pacis concorditer sopita et penitus terminata sit de homicidiis, rapinis, vel quibuscunque aliis gravaminibus inter nos habitis. Item statuimus et ordinavimus ad majorem securitatem hos articulos inferius conscriptos fideliter perpetuis temporibus inter nos observandos, quorum primus talis esse dinoscitur: si quis oculo, pede vel manu privatus fuerit, decem marcis Bremensium argentei ponderis *(sic!)* sibi debebit emendari, et si de lesione rigidam vel aridam manum, vel alias inutilem ipsum habere contigerit, illi emendabitur cum quinque marcis Bremensis ponderis et argenti. Si etiam quis in pede vel in manu lesus membra retinuerit et quoquo modo inutilia, duabus marcis et dimidia predicti argenti sibi debet emendari. Si quis vero ab hac die et inantea manifeste spoliaverit, si spoliatus ipsum clamore prosequitur, contra spoliatorem justo judicio procedetur, ipso bona sua recipiente. Si minus manifeste spolietur quis, cui spolium inponitur, si Fethergo, hoc est subditus Affonis fuerit, cum decem personis gravibus

et fidedignis, si Bremensis, cum tot in Brema in reliquiis se poterit expurgare. Quilibet sic bona det mutuo, quod pro ipsis non gravet aliquem, nisi proprium debitorem. Preterea si quis de hominibus Affonis Bremensem super debitis suis in terra sua voluerit incusare, cum tribus testibus fide dignis terre sue ipsum convincere debebit, si debitum fuerit sibi denegatum. Idem eciam Bremenses in civitate Bremensi cum tribus testibus faciant fide dignis, si subditum Affonis denegantem debitum super debitis voluerint incusare. Si eciam aliquis subdito Affonis in civitate Bremensi injuriari voluerit, illum Bremenses sicut cives proprios defensabunt, sic ipsi Bremensem in aquis et in omni loco ubi possunt astabunt fideliter et constanter. Nullus etiam de hominibus Affonis in Brema ponetur in truncum nisi pro fùrto et spolio manifesto. Si quis eciam indebite se captum probare potuerit, huic duobus talentis, vel cum X. solidis sterlyngorum est emendandum. Emptores eciam Emisgonum, si qua in civitate Bremensi sunt venalia, libere emant et vendant, tamquam cives Bremenses, et illud idem Bremenses facere valeant in terra Fethergonie vice versa. Preterea si cives Bremenses, prope Fethergoniam aut in alio loco, ubi inhabitatores dicti loci ipsos juvare poterunt, passi fuerint naufragium, predicti Fethergones ipsos ad recuperationem bonorum suorum fideliter adjuvabunt, sed passi naufragium ipsis juvantibus laboris mercedem erogabunt. Si vero bona naufragii ad Fethergoniam fluxerint, ubi nullus vivus affuerit, omnia bona, que de ipsis aquis eruta fuerint, sub custodia alicujus probi viri poni debent in locum securum vel apud ecclesiam in sequestrum, et ibi jacebunt per tres menses, infra quos si ipsa requisierint cum litera civitatis Bremensis, debent ipsa petentibus integraliter presentari, sed laboratoribus pro eorum laboribus respondebunt, et si cives Bremenses a conservatore predictorum bonorum magis requisierint, quam conservator se sustulisse aut habere fateatur, super hoc conservatoris stabitur sacramento. Insuper si civitas Bremensis guerram vel discordiam cum aliquibus habuerint, *(sic!)* et ab inimicis civitatis Fethergones, hoc est subditos Affonis spoliari capi contigerit aut occidi, non debet Bremensibus inputari, nec inputabitur Affoni et subditis suis, si cum aliquibus guerram vel discordiam habuerint, et ipsi Bremenses ab inimicis Affonis et suorum subditorum capti spoliati fuerint vel occisi. Hec acta sunt sub anno domini M.⁰ CCC.⁰ LX.⁰ septimo, ipso die apostolorum Petri et Pauli. In quorum testimonium omnium sigillum Affonis est presentibus appensum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. Siegel abgefallen. Das klein Gedruckte ist mit geringen Abweichungen aus dem Vertrage mit dem Norderlande — Nr. 295 — wiederholt. Gedruckt nach dem hiesig. Original auch im Ostfries. Urkdb. Nr. 108.*

Nr. 298.

Vier Chorherren des Anschariicapitels beauftragen zwei Vicare ihrer Kirche die abwesenden Chorherren auf den 31. Juli zur Capitelversammlung zu berufen, behufs Vornahme der Wahl eines Decans an Stelle des am 29. Juni verstorbenen Decans Hildebrand.

1. Juli 1367. [1])

Nos T. H. B. et E. tales, canonici ecclesie sancti Anscharii Bremensis facientes pro nunc in hac parte capitulum, discretis viris H. et Ar.[a]) perpetuis beneficiatis in ecclesia jam dicta salutem in domino. Cum venerabilis vir dominus

---

[a]) *Lies* Hinrico Bruningh et Arnoldo de Oyta.

H. [b]) bone memorie quondam predicte ecclesie decanus in die beatorum Petri et Pauli apostolorum, quod dolenter referimus, diem vite sue clausit extremum [2]), ejusque corpore ecclesiastice tradito sepulture, nos nolentes ipsam ecclesiam decani solacio esse diutius destitutam, crastinam diem beatorum martirum Abdon et Sennes nunc proxime venturam cum continuatione omnium dierum sequentium concorditer [c]) prefiximus ad electionem futuri decani in nostro capitulo celebrandam et ad alia omnia peragenda, que ipsius electionis negocium contingere dinoscuntur. Quare vobis committimus et mandamus, quatenus statim visis presentibus in predicta ecclesia sancti Anscharii et alibi, ubi expedire credideritis, publice et notorie citetis omnes et singulos nostros concanonicos absentes, qui sua crediderint interesse, quatenus dicta die mane hora capituli, quam diem et horam cum omnibus sequentibus, quousque ipsius electionis negotium fuerit expeditum, ipsis et eorum cuilibet tenore presentium assignamus, in capitulo ipsius ecclesie sancti Anscharii conpareant seu veniant una nobiscum de futuri electione decani tractaturi et in ipso electionis negotio more debito processuri. Alioquin ipsis non exspectatis nec ulterius, etiamsi terminus predictus fuerit prorogatus, convocationis in ipso electionis negotio procedemus, eorum absentia non obstante. Executione facta reddite presentem literam vestris sigillis sigillatam cum sedulis presentibus transfigendis, continentibus nomina citatorum, locum, diem et quibus presentibus presens mandatum fueritis [d]) executi. Datum et actum in capitulo nostro, anno domini M. CC̊C. LXVII.°, in profesto beatorum martirum Processi et Martiniani, nostri capituli sub sigillo.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol 277 a. Ueber die Ausführung dieses Befehls gibt folgende Urkunde vom 4. Juli 1367 Auskunft:* Noveritis reverendi domini, quod nos H. et Ar., perpetui vicarii in ecclesia vestra sancti Anscharii, presens vestrum mandatum secundum tenorem suum sumus fideliter executi, citando dominos Jo. H. et R. tales, canonicos predicte ecclesie sancti Anscharii, absentes in choro in ecclesia sancti Anscharii supradicta et in eorum hospiciis sub conpetenti testimonio. Quod protestamur sub nostris sigillis huic cedule transfixe appensis. Datum et actum anno domini M̊. CC̊C. LXV̊II., ipso die beati Odolrici confessoris. *Gleichfalls in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 277 a.*

[2]) *Im Calendar. der Reg. findet sich zum Tage Petri et Pauli app. die Notiz:* Obiit dominus Hildebrandus decanus noster, cujus memoria cum fertone. *Vgl. hiezu oben Nr. 128 Anm.*

---

b) H. (Hildebrandus) *fehlt in der Reg.* c) *Reg.* conconditer. d) *Reg.* fuerit.

Nr. 299.

Andreas dictus Caghe, perpetuus vicarius altaris beatorum martirum Erasmi et Elogi in parrochiali ecclesia beate Marie Bremensis, *bekennt dem Pfarrer der Parochialkirche in* Nortleda, *Christian, 6 Bremer Mark aus Darlehen schuldig zu sein und verpfändet demselben dafür sein Wohnhaus und Grundstück, gelegen in der Immunität des Doms bei dem Hause, welches der Bremer Bürger Wilken von Siden bewohnt. Auf besondere Frage erklärt er, dass das Haus ohne jede Rentenbelastung und dass er seit ungefähr 24 Jahren freier Eigenthümer desselben sei. Der kaiserliche Notar* Conradus dictus Voghedeke *beglaubigt das Document unter Zuziehung der Cleriker Volcmar Hus und Hinrich Karsschowe als Zeugen.*

9. Juli 1367 [1]).

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1084. Das angehängte Siegel des Andreas Caghe ist abgefallen.*

Nr. 300.

Notariatsinstrument über das Testament des Domvicars Johannes von Rethem.

30. Juli 1367. [1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem M̊. CCC. LX. septimo, indictione quinta, mensis Julii die penultima, hora quasi vesperi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani divina providentia pape quinti anno quinto, in mei notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia constitutus discretus vir dominus Johannes de Rethem, perpetuus beneficiatus in ecclesia Bremensi, sanus per dei gratiam mente et sensu ac ratione locutionis existens, licet infirmus corpore, rerum et bonorum suorum dispensationem et ordinationem per presens testamentum juxta formam que sequitur fecit, disposuit et ordinavit. In primis quidem legavit donavit et assignavit domum suam et aream, prout stabulo et aliis edificiis sunt comprehense, sitas in civitate Bremensi in platea Buckestrate juxta domum seu curiam, quam ad presens inhabitat dominus Gerhardus de Gropelinghe perpetuus in eadem ecclesia Bremensi beneficiatus, versus orientem, beneficio altaris seu vicarie beatorum Phylippi et Jacobi apostolorum sito in eadem ecclesia Bremensi perpetuis

temporibus apud idem beneficium permansuras, ista tamen conditione per ipsum dominum Johannem adjecta, quod beneficiatus dicti beneficii, quicunque pro tempore fuerit, de eisdem domo et area solvere, dare et ministrare expedite tenebitur et debebit duodecim grossorum antiquorum Turonensium perpetuos annuos redditus personis locis et in temporibus infrascriptis: primo quatuor grossos Turonenses dabit singulis annis in festo annunciationis beate Marie virginis campanariis dicte ecclesie Bremensis, pro eo, quod ipsi campanarii in primis et secundis vesperis ejusdem festi, cum in antyphona „hec est dies“ cantatur „hodie deus homo factus“, duas majores campanas ecclesie Bremensis debeant solempniter compulsare; item dabit duos grossos ad structuram seu fabricam ecclesie Bremensis singulis annis in die apostolorum Petri et Pauli; item cuilibet domui begghinarum in civitate Bremensi unum grossum dandum pro albis panibns et in parascene domini eisdem beghinis mittendis atque dandis; item cuilibet conventui seu monasterio fratrum predicatorum et minorum in Brema duos grossos, exponendos pro albis panibus et in vigilia nativitatis Christi ipsis fratribus dandis et mittendis temporibus perpetuis per beneficiatum eundem. Item legavit donavit et assignavit idem dominus Johannes dicto beneficiato altaris seu vicarie perpetuos annuos redditus duarum et dimidie marcarum Bremensium, quos habere se dixit in domo et area quadam Borchardi Rughemunt, sitis in civitate Bremensi ante valvam orientalem, prout in literis super dictis redditibus conscriptis plenius continetur. Et nichilominus legavit donavit et assignavit dicto beneficiato domum suam et aream, ut asseruit, cum omnibus edificiis inibi constructis, sitas in civitate Bremensi ex opposito ecclesie fratrum minorum juxta domum Godfridi Elveri versus aquilonem, apud idem beneficium perpetuo permansuras, tali tamen conditione per eundem dominum Johannem iterum adjecta, quod beneficiatus dicti beneficii, qui pro tempore fuerit, de eisdem redditibus, domibus et areis dare, solvere et ministrare expedite debebit et tenebitur duarum marcarum Bremensium perpetuos annuos redditus personis, locis, temporibus, festo et pro memoriis infrascriptis: unius videlicet marce Bremensis perpetuos annuos redditus dabit singulis annis decano, canonicis et vicariis aliisque personis ecclesie Bremensis predicte ipso die divisionis apostolorum ad peragendum solempnitatem in organis et compulsatione campanarum idem festum divisionis, cum sequencia celi enarratur, cantanda. Quam quidem marcam ipse dominus Johannes voluit et decrevit inter canonicos, vicarios et personas ecclesie Bremensis distribui in hunc modum, videlicet dominis canonicis dimidiam marcam Bremensem, communibus vicariis quinque grossos, duobus vicariis chori unum grossum, ad organa quatuor grossos, domino thesaurario tres grossos pro candelis cereis, subcustodi unum grossum pro thure et campanariis ecclesie Bremensis predicte duos grossos pro pulsatione per ipsum beneficiatum persolvendam. Redditus

vero alterius marce Bremensis dictus beneficiatus dabit expedite singulis annis pro memoriis et fabricis infrascriptis, et primo in anniversario ipsius domini Johannis dabit perpetuis beneficiatiis seu vicariis ecclesie Bremensis porcionem manualium habentibus octo grossos, vicariis ecclesie sancti Willehadi quatuor grossos et vicariis sancti Anscharii quatuor grossos pro memoria sua in vigiliis et missis more solito peragenda. Item in profesto beate Margarete virginis quinque grossos dabit pro memoria Hempen matris sue et Hemminghi vitrici sui perpetuis beneficiatis et vicariis in ecclesia Bremensi predicta et ipso die beati Ruffi martiris dabit quinque grossos pro memoria Conegundis filie quondam Zeghelandi Trupers, civis Bremensis, parentumque suorum dictis vicariis in profesto et die prefatis missam in ecclesia Bremensi celebrantibus et inter ipsos celebrantes equaliter dividendos. Item ad fabricas ecclesiarum sancte Marie, sancti Martini et sancti Anscharii Bremensis in dedicationibus ipsarum ecclesiarum singulis annis cuilibet ecclesie duos grossos dictus beneficiatus expedite ministrabit. Quos quidem annuos redditus perpetuos duodecim grossorum et duarum marcarum Bremensium predictos prefatus dominus Johannes dari, persolvi et ministrari expedite decrevit voluit et instituit per beneficiatum altaris predicti perpetuis temporibus de domibus areis et redditibus suprascriptis personis, locis et in temporibus ut prefertur. Quo facto idem dominus Johannes instituit et fieri voluit perpetuam stipam pauperibus ministrandam per executores testamenti sui infrascriptos de aliis bonis et rebus suis quibuscunque comparandam et instaurandam. Istis siquidem sic ordinatis memoratus dominus Johannes constituit sui testamenti seu ultime voluntatis executores honorabilem virum dominum Bernardum thesaurarium ecclesie sancti Anscharii Bremensis absentem tanquam presentem ac discretos viros dominum Henricum Bruningh perpetuum beneficiatum in eadem ecclesia sancti Anscharii et Engelbertum camerarium canonicorum et capituli ecclesie Bremensis antedicte, presentes et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis sed quod unus eorum incepit, alter eorundem persequi valeat et finire, injungens ipsis et obsecrans per viscera misericordie dei nostri, ut si ipsum premori contingerit, quatenus de omnibus bonis et rebus suis agatur et disponatur, prout anime sue saluti magis et utilius viderint et crediderint expedire, premissis per eum ordinatis in eorum robur nichilominus duraturis, dans nichilominus et tribuens dictis sui testamenti executoribus et eorum cuilibet omnimodam et liberam potestatem atque speciale mandatum cum libera administratione, debita sua quecunque exigendi, petendi et recipiendi a debitoribus suis quibuscunque et quolibet eorundem ac pactum de perceptis et finem et quitacionem de ulterius non petendo faciendum, ac contra eos debitores et quemlibet eorum ratione hujusmodi debitorum in judicio vel extra judicium per se vel per procuratores ipsorum agendi ipsosque

debitores ad effectum conveniendi et in pios usus dictas suas res ac bona et debita convertendi, ac omnia et singula faciendi et exercendi, que, ut premittitur, anime sue saluti magis et utilius viderint et crediderint expedire, et que ad presentis testamenti ac ejus executorum constitutionis executionem utilia et necessaria fuerint vel alia quelibet oportuna, voluitque omnino testator, quod si aliquis de predictis executoribus sui testamenti mori contingerit, quod superstes seu superstites plenam et omnimodam habeant potestatem in executione dicti testamenti et quolibet premissorum, dans nichilominus eis et cuilibet eorum plenam potestatem alium vel alios in locum eorum eligendi et substituendi ac substitutiones revocandi, prout ipsis videbitur expedire. Adjecit insuper sepedictus testator, quod si propter aliquem defectum solempnitatis obmisse argui contingerit jure testamenti testamentum hujusmodi non valere, quod ipsum vellet habere vigorem jure codicillorum et cujuslibet alterius ultime voluntatis. Super quibus omnibus et singulis idem testator me notarium publicum infrascriptum requisivit, ut meliori modo et forma quibus fieri posset conficiam unum vel plura publica instrumenta. Acta sunt hec in civitate Bremensi in domo habitationis testatoris predicti, anno, indictione mense, die, hora et pontificatu predictis, presentibus discretis viris dominis Hinrico Louwen preposito monasterii sanctimonialium in Hilghenrode, Bernardo Herken, Ludero de Harpstede, Bernardo Scriptoris, Ludero de Bernighen, Johanne Knypestut, Johanne Hoben, Bremensis ecclesie et Johanne Clinghen sancti Anscharii Bremensis ecclesiarum predictarum[a]), testibus ad premissa vocatis, petitis[b]) et rogatis.

Et ego Johannes Hotnatele, clericus Bremensis publicus imperiali auctoritate notarius, quoniam dictis legationis dispositioni, executorum testamenti constitutioni, ac omnibus et singulis premissis una cum dictis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi, quam signo meo consueto signavi rogatus et requisitus in testimonium omnium et singulorum premissorum.

---

[1]) *Nach einer von dem jetzt verlorenem Original genommenen Abschrift aus dem vorigen Jahrhundert im hiesigen Archive.*

In Trese W befindet sich ein im Jahre 1448 geschriebener niederdeutscher kurzer Auszug aus dem Testamente, an dessen Schlusse es heisst: Unde dat vorgescreven instrument licht by den olden vicariesen tom dome to Bremen to desser aller truwen hant, unde is vort to ewygher dechtnisse gescreven in ere reghelen dar men dat by vinden mach, weme des to donde is.

---

[a]) *Hier fehlt* vicariis. [b]) *Wol verlesen für* specialiter.

Nr. 301.

Die zu Stralsund versammelten Rathssendeboten der Seestädte melden die dort am 29. Juli gefassten Beschlüsse an Hamburg und bitten um deren weitere Mittheilung an Bremen und Stade.

1367. [1])

[1]) *Gedruckt in den Hanserecessen I Nr. 406; vgl. dazu ebend. Nr. 405.*

Nr. 302.

Das Anschariicapitel lässt notariell die Aussage der Gertrud, Wittwe des Bremer Bürgers Witte Albert, beglaubigen, dass sie jährlich am Jahrestage des Arnold von der Vechta den Vicaren zu St. Anscharii $^1/_2$ Verding zu zahlen habe, bis diese Rente von ihr oder ihren Erben mit zwei Mark abgelösst sei.

16. August 1367. [1])

Nos Thidericus Pryndeney senior et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis, decanatu vacan‖te, recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod constituta in nostra presencia Gertrudis re‖licta quondam Albi Alberti, civis Bremensis, sponte et libere recognovit, se teneri et obligatam ‖ esse perpetuis vicariis seu beneficiatis in antedicta ecclesia in annuis redditibus dimidii fertonis Bremensis in anniversario quondam Arnoldi de Vechta civis Bremensis ipsis beneficiatis annis singulis expedite ministrandis, quousque prefata Gertrudis aut ejus heredes eisdem vicariis pro predictis dimidii fertonis redditibus duas marcas Bremenses solverint in parato. Quibus persolutis ipsa Gertrudis et heredes sui a predictis redditibus liberi erunt et soluti. In quorum testimonium presens instrumentum publicum seu presens scriptum per Johannem Hotnatelen notarium publicum infrascriptum scribi et publicari mandavimus nostrique sigillo capituli fecimus communiri. Datum et actum in armario predicte ecclesie sancti Anscharii, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo septimo, indictione quinta, mensis Augusti die XVI^a., hora quasi tertiarum, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape quinti anno quinto, presentibus discretis viris Ghyselberto Thureken clerico Mindensis

dyocesis, Ptolomeo subcustode ecclesie sancti Anscharii predicte ac Petro clerico famulari dicte Gertrudis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Johannes Hotnatele clericus Bremensis publicus imperiali auctoritate notarius, quia dicte recognicioni et aliis premissis dum, ut premittitur, agerentur et fierent una cum dictis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et de mandato dicti capituli presens instrumentum inde conscripsi, quod signo meo consueto signavi rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 13. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars. Das Siegel ist abgefallen.*

Nr. 303.

Das Anschariicapitel theilt dem Erzbischof Albert mit, dass es nach dem am 29. Juni erfolgten Tode des bisherigen Decans einen Compromiss über die Neuwahl geschlossen habe und dass in Folge dessen der Thesaurar und erzbischöfliche Generalofficial Bernhard von Hiddingwarden zum Decan erwählt sei, um dessen Bestätigung der Erzbischof ersucht wird.

20. August 1367. [1])

Reverendissimo in Christo patri ac domino suo domino A. sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo[a]) canonici et capitulum ecclesie sancti Anscharii ibidem cum obediencia debita orationes in Christo sedulas et devotas. Nuper de anno domini M̊. CC̊C. LXV̊II., penultina mensis Junii vacante decanatu dicte ecclesie sancti Anscharii per mortem domini H. talis bone memorie, ejusdem ecclesie ultimi decani dum vivebat, et ejus corpore ecclesiastice tradito sepulture, convenientibus nobis in loco capitulari dicte ecclesie sancti Anscharii de electione futuri decani ad invicem tractantibus ultimam diem mensis Julii cum continuacione dierum sequencium ad electionem futuri decani celebrandam duximus concorditer statuendam Citatis interim absentibus et convenientibus in termino supradicto in loco capitulari predicte ecclesie sancti Anscharii omnibus qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse, tandem continuatis aliquibus terminis, deliberacione habita per quam formam esset in hujusmodi electionis negocio procedendum, placuit nobis omnibus et singulis per

---

[a]) *Reg.* archiepiscopus.

modum compromissi eidem ecclesie de decano providere. Unde dedimus unanimiter, nullo discordante, dominis T. et B. talibus nostris concanonicis plenam generalem et liberam potestatem, per septem dies continuos tantummodo duraturam, eligendi decanum inter se vel inter nos, prout eis expediens videretur, ita tamen quod postquam de persona ydonea concordes exstiterent eligenda, unus ipsorum de consensu collega sui vice sua et tocius capituli personam illam sollempniter eligeret in communi et provideret ipsi ecclesie de eadem. Compromissarii autem potestatem sibi per nos traditam acceptantes et in partem postmodum se trahentes, tandem post tractatus inter se habitos plurium personarum, prout ipsi nobis postmodum retulerunt, concordaverunt in venerabilem dominum Bernardum thesaurarium, vestrum officialem in spiritualibus generalem, virum utique providum et discretum, literarum scientia, moribus et vita merito commendatum, in etate legitima et sacerdotio constitutum ac de legitimo matrimonio procreatum, in spiritualibus et temporalibus plurimum circumspectum. Deinde infra terminum in compromisso prefixum videlicet vicesima die Augusti presentis anni venientes ad capitulum, propter hoc specialiter congregatum, prefatus dominus unus compromissariorum predictorum vice sua [b]) et college sui predicti ac regionis *(sic!)* capituli ejusdem dominum Bernardum thesaurarium, officialem vestrum, sollempniter elegit in hunc modum: in nomine patris et filii et spiritus sancti ego T. canonicus ecclesie sancti Anscharii Bremensis unus ex compromissariis super electione futuri decani ecclesie ejusdem de assensu et voluntate college mei vice mea et sua ac totius capituli eligo dominum Bernardum de Hiddingwerden thesaurarium in ipsius sepedicte ecclesie sancti Anscharii decanum. Dictam vero electionem sic sollempniter celebratam omnes approbavimus gratamque ratam habuimus et habemus, mox „Te deum laudamus" dicentes et confestim ipsam electionem clero et populo fecimus publicari. Quapropter reverende paternitati vestre supplicamus humiliter et attente, quatenus hujusmodi electionem concorditer et sollempniter celebratam confirmare dignemini(?) [c]). Ac eam canonice celebratam fore ac nos unanimes in petitione existere, ob hoc presens decretum electionis paternitati vestre transmittimus sigillo capituli nostri roboratum. Datum et actum in capitulo sepedicte ecclesie sancti Anscharii, anno domini M°. CCC°. LX°VII., predicta vicesima die mensis Augusti.

[1]) *Aus der Regula cap. s. Anscharii fol. 277b. Vgl. oben Nr. 298. und unten Nr. 306 f. sowie oben auch Nr. 128.*

b) *Reg.* una. c) *Hier sind einige im Text ausgelassene Worte an den Rand geschrieben, der zum Theil ausgerissen ist; dadurch ist auch im folgenden Satze etwas ausgefallen.*

Nr. 304.

Abt Hermann von St. Pauli schenkt dem Almosen-Amte seines Klosters seine Wurten im Dorfe Walle zum Heile seiner Seele, unter der Verpflichtung dafür jährlich zwei Memorien zu feiern.

24. August 1367. [1])

Nos Hermannus dei gratia abbas monasterii sancti Pauli extra muros Bremenses, ordinis sancti Benedicti, || universis hanc literam visuris seu audituris salutem in domino. Tenore presentium duximus firmiter protes|tandum, quod nos, matura deliberatione prehabita, et de consensu nostri conventus in remedium || anime nostre contulimus et presentibus[a]) conferimus ad officium caritatum nostri monasterii areas nostras sitas[b]) in villa Walle, quas a Johanne dicto de Domo civi *(sic!)* Bremensi emptas habemus et pluribus annis pacifice possedimus, a nostro conventu predicto seu magistro caritatum ibidem perpetuis temporibus libere possidendas, ab ipso conventu prefato duas ex eis peragendo memorias annuales, primam videlicet sabbato proximo post octavas beati Michahelis, secundam sabbato proximo post octavas epyphanie domini, eodem modo et ordine, quo memoria annualis proximo sabbato post octavas corporis Christi in vigiliis, et sollempnitatibus et missis in monasterio sancti Pauli a conventu sepedicto peragi est consueta. Quod[c]) si prefatus conventus predictas memorias sic ordinatas peragi neglexserit, *(sic!)* nisi necessitas cause rationabilis obstiterit, extunc abbas, qui pro tempore fuerit, reditus predictarum arearum sibi tollere ad suam abbatiam debeat et obtinere. In cujus rei testimonium nos sigillo nostro una cum sigillo nostri conventus, ad hec consilium et consensum prebentis, in evidens testimonium omnium premissorum roboravimus presens scriptum, in anno domini M°. CCC°. sexagesimo septimo, in die beati Bartolomei apostoli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Dt. Anhangend die beschädigten Siegel des Abts und des Paulsklosters. Vgl. oben Nr. 277.*

---

a) *Orig.* presentimus. b) *Orig.* citas. c) *Orig.* Quot.

Nr. 305.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Albert Doneldey, Arnold und Mechtild seine Kinder und Heinrich Doneldey dem Bremer Bürger Wilken Wigert ihr Stück Land, gelegen bei St. Paul zwischen der Meyenstrate *und einem zum Bau der Kirche Unser Lieben Frauen gehörigen Lande, für $3^1/_2$ Mark verkauft haben.* (Datum a. d. 1367, in crastino decollationis b. Johannis bapt.)

30. August 1367. [1])

[1]) *Original in Trese Bg. Siegel abgefallen.*

Nr. 306.

Der Thesaurar Bernhard zeigt dem Erzbischof Albert an, dass er die auf ihn gefallene Wahl zum Decan des Anschariicapitels annehmen wolle.

7. September 1367. [1])

Reverendissimo in Christo patri ac domino suo gracioso domino Alberto sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo Bernardus thesaurarius et electus in decanum ecclesie sancti Anscharii Bremensis, officialis vester humilis obedientiam debitam et devotam. Reverende paternitati vestre significo per presentes, quod requisitus et rogatus ab electoribus et capitulo ejusdem ecclesie sancti Anscharii, ut electioni de me facte curarem consentire, ego autem nolens resistere divine voluntati eidem electioni de me facte consentio et consensum meum presto liberalem, in honorem gloriose virginis Marie et beati Anscharii episcopi et confessoris. Quod reverentie vestre aut vestro in hac parte commissario et omnibus allis et singulis quorum interest vel intererit in presenti cedula huic presenti decreto transfixa meo sigillo sigillata duxi fideliter intimandum. Datum et actum in choro predicte ecclesie sancti Anscharii, anno domini M.° CCC.° LXVII.°, in profesto nativitatis beate Marie virginis, presentibus dominis Nicolao Bonensac et Martino Usberni, vicariis dicte ecclesie testibus ad premissa

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 278. Vgl. oben Nr. 298 und 303 und die folgenden Nr. 307 und 309.*

Nr. 307.

Erzbischof Albert beauftragt die Vicare zu St. Anscharii Heinrich Brüning und Arnold von Oyten, die Wahl des Thesaurars Bernhard zum Decan des Anschariicapitels zu proclamiren und alle, welche etwa Einwendungen gegen dieselbe vorzubringen haben, aufzufordern, sich deshalb am Sonnabend vor Michaelis (Sept. 25) im Schlosse Vörde vor dem Erzbischof einzustellen.

Vörde, 17. September 1367.

Albertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus discretis viris dominis Hinrico Bruningh et Arnoldo de Oyta, perpetuis vicariis in ecclesia sancti Anscharii Bremensis, salutem in domino. Noveritis, quod pro parte honorabilis viri domini Bernardi, thesaurarii et electi in decanum ejusdem ecclesie sancti Anscharii, presentando nobis sollempniter decreto electionis sue sumus cum instantia debita requisiti, ut electionem de eo canonice factam confirmare dignaremur. Nos igitur dictum apostoli imitari volentes: „nemini cito manum imponas", quare vobis in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandamus, quatenus, assumptis vobis notario publico et testibus fidedignis, in predicta ecclesia sancti Anscharii et alibi, ubi expedire credideritis, hujusmodi electionem publice coram plebe et populo sollempniter proclametis, citantes nichillominus publice et peremptorie omnes et singulos qui sua crediderint interesse, quos et nos presentibus peremptorie sic citamus, ut sabbato proximo ante instans festum beati Michahelis archangeli in castro nostro Vordis compareant ad dicendum contra ipsam electionem contra electores et contra personam electam, si aliquid de jure dicere possint et velint. Alioquin in hujusmodi electionis negotio, prout justum fuerit, procedemus. Diem vero proclamationis et citationis vestre et quibus presentibus nobis in cedulis vestris presentibus transfigendis vestrisque sigillis sigillatis fideliter rescribatis. Datum Vordis, anno domini M.⁰ CCC.⁰ LX.⁰ septimo, in festo beati Lamberti episcopi.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 278.*

Unter dem 20. September bezeugen die beiden beauftragten Vicare die Ausführung des Befehls: Reverendissime pater et domine domine Alberte sancte Bremensis ecclesie archiepiscope, noveritis quod nos Hinricus Bruningh et Arnoldus de Oyta, perpetui beneficiati in ecclesia sancti Anscharii Bremensis, presens vestrum mandatum proclamationis et citationis secundum omnem sui tenorem sumus fideliter executi, citantes publice et peremptorie omnes et singulos, qui sua crediderint interesse, ut loco et termino eis per vos prefixis in vestro mandato comparerent ad dicendum contra electionem electores et personam electam in decanum ecclesie sancti Anscharii predicte, videlicet honorabilem virum dominum Bernardum, thesaurarium dicte ecclesie sancti Anscharii, si quid de jure dicere possint et velint. Quod sub sigillis nostris presenti transfixo appensis protestamur. Acta sunt hec in ecclesia sancti Anscharii predicta, anno domini M.⁰ CCC.⁰ LX septimo, in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste, hora quasi tertiarum, presentibus discretis viris dominis Hinrico Bollant notario publico, Martino Usberni, Johanne Clinghen, Rolando Rosen, perpetuis vicariis ecclesie sancti Anscharii sepedicte, ac aliis quam pluribus canonicis vicariis clericis et laycis Bremensibus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. — *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 278 b.*

Nr. 308.

Der Thesaurar zu St. Anscharii Bernhard investirt den von der Patronin des Altars St. Peter und Paul in der Anschariikirche, Eileke Oldewagen, Nonne zu Bassum, präsentirten Geistlichen Roland Oldewagen mit dem Beneficium jenes Altars.

20. September 1367. [1])

Universis et singulis presentia inspecturis nos Bernardus thesaurarius ecclesie sancti Anscharii Bremensis, habens institutionem canonicam perpetui beneficii altaris sanctorum Petri et Pauli apostolorum in ecclesia jam dicta, salutem in domino. Noveritis, quod constituta coram nobis religiosa domina Eyleke Oldewaghens, monialis monasterii in Bersena ordinis sancti Benedicti Bremensis dyocesis, habens protunc, prout sufficienter edocuit, jus patronatus et auctoritatem presentandi ad predictum beneficium altaris personam ydoneam, presentavit nobis cum sollempnitate qua decuit Rolandum Oldewaghen, clericum Bremensem, ad beneficium altaris supradictum, supplicans nobis humiliter et requirens, quod predictum Rolandum ad predictum beneficium altaris instituere ac eum investire de eodem curaremus. Nos igitur servatis debitis sollempnitatibus, que in hiis de jure servanda *(sic!)* fuerunt, predictum Rolandum clericum ad sepedictum beneficium altaris canonice instituimus ac eum per birreti nostri tradicionem investivimus ac sibi legitime providimus de eodem, volentes ut eidem Rolando clerico claves, calix, liber missalis et alia clenodia ejusdem altaris presentantur *(sic!)* ac sibi legitime respondeatur tamquam vero rectori et beneficiato ipsius altaris de fructibus redditibus et proventibus universis. In quorum testimonium cum sigillo nostro communiri fecimus presens scriptum. Datum et actum in armario ecclesie sancti Anscharii predicte, anno domini M°. CCC°. LX. septimo, in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste, presentibus honorabilibus viris dominis Thiderico Prindeney canonico, Elero Pinghel scolastico, Hinrico Bruningh et Arnoldo de Oytha, perpetuis vicariis ecclesie supradicte, et aliis quam pluribus testibus fide dignis ad premissa vocatis.

[1]) *Nach dem Original in Trese 18. Anhangend ein Rest des Siegels.*

Nr. 309.

Erzbischof Albert bestätigt die Wahl des Thesaurars Bernhard von Hiddingwarden zum Decan des Anscharii-Capitels.

Vörde, 26. September 1367. [1])

Albertus dei et apostolice sedis gratia Bremensis ecclesie archiepiscopus honorabili viro sibi in Christo dilecto domino Bernardo de Hiddingworden, pro nunc thesaurario ecclesie sancti Anscharii Bremensis, salutem in domino sempiternam. Nuper vacante decanatu ecclesie sancti Anscharii predicte per mortem pie memorie Hildebrandi dicti Vluteman, ultimi ejusdem ecclesie decani, et corpore ipsius ecclesiastice tradito sepulture, Thidericus Pryndeney ceterique canonici ecclesie sancti Anscharii predicte tunc capitulum facientes ad eligendum futurum decanum diem et locum cum sollempnitatibus debitis statuerunt, et termino adveniente, convocatis omnibus et singulis qui de jure et consuetudine hujusmodi electioni debuerunt potuerunt et voluerunt interesse, pro hujusmodi electione celebranda in unum convenientes, placuit eis per viam compromissi eidem ecclesie de decano providere. Et compromissariis electis et data eis ab ipsis canonicis plena et libera potestate decanum prefate ecclesie eligendi, quem magis crederent expedire, ipsi infra terminum eis indultum in personam tuam direxerunt vota sua teque in nomine patris et filii et spiritus sancti in decanum ecclesie sancti Anscharii antedicte elegerunt. Quam quidem electionem ceteri canonici gratam et ratam habuerunt, eandem approbantes, prout in decreto electionis de te facte, nobis sub sigillo dicti capituli transmisso, lucidius continetur, supplicantes nobis humiliter, quatenus juris ordine in hoc negotio observato electionem hujusmodi de te factam approbare et te electum in eorum decanum confirmare auctoritate ordinaria dignaremur. Nos vero attendentes dictam electionem de te factam ad decanatum predictum canonice fore celebratam, ne tamen contra decretum et doctrinam apostoli veniremus, dicentis: „nemini cito manum inponas“, et ubi electio precessit canonica, non fieret confirmatio vitiosa, citari mandavimus publice et peremptorie omnes et singulos in dicta ecclesia sancti Anscharii, qui sua crederent interesse, ut coram nobis in castro nostro Vordis certo ad hoc statuto termino comparerent cum intimatione, quod si in termino in dicta citatione seu proclamatione prefixo nullus compareret, qui se dicte electioni vellet seu posset opponere vel contra personam tuam aliqua proponere, quare nos ad confirmationem electionis de te facte, absentia quorumcunque non obstante, vellemus procedere. Et adveniente termino, cum nullus coram nobis compareret contradictor,

nos decretum electionis predicte cum maturo consilio juris peritorum examinantes, quia nichil invenimus quod obstaret, necnon de tuorum morum honestate, literarum scientia et tam in spiritualibus quam temporalibus circumspectum provida circumspectione fide dignorum testimoniis sufficienter informati, ipsam electionem de te factam approbare decrevimus et approbamus per presentes teque in decanum ipsius ecclesie sancti Anscharii supradicte in nomine domini confirmamus, tibi etiam curam animarum ipsius ecclesie conferimus in hiis scriptis in nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. Mandantes nichillominus universis et singulis canonicis ac vicariis et quibuscunque personis aliis ipsius ecclesie sancti Anscharii, jurisdictioni decanatus predicti de jure consuetudine privilegio vel statuto subjectis et subditis, in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis, quam in ipsos et quemlibet eorum, si contrarium fecerint, canonica monitione premissa ferimus in hiis scriptis, ut tibi deinceps tamquam eorum vero decano et animarum pastori ac prelato inmediato in omnibus licitis et honestis humiliter et reverenter obediant et mandatis tuis pareant et intendant cum effectu, ut de obedientia et humilitate merito possint commendari. Alioquin contra [a]) eos et quoscunque rebelles alios, prout suadebit justitia, gravius procedemus. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum et actum in castro nostro Vordis, anno domini M.⁰ CCC.⁰ LXVII.⁰, in profesto beatorum martirum Cosme et Damiani.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 278 b.*

Nr. 310.

Erzbischof Albert bestätigt mit Zustimmung des Anscharii-Capitels die Stiftung eines Altars Aller Seelen, der unschuldigen Kinder und des h. Burchard auf dem Chor der Anschariikirche durch den verstorbenen Bremer Bürger Johann von Borken, und die Dotation desselben mit Land in Grambke, in Wahrfeld und in der Wetterung, und setzt den Priester Roland Rose zum Vicar des Altars ein mit Bestimmungen über das Patronatrecht über den Altar.

Vörde, 14. October 1367. [1])

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ad perpetuam rei memoriam. Scire volumus tam presentes quam futuros, quod constituti in nostra presentia Conradus et Hinricus dicti de Borken et Johannes Grove, cives Bremenses, heredes et testamentarii quondam Johannis de Borken ‖ civis

[a]) contra *fehlt in Reg.*

ibidem, exposuerunt nobis publice recognoscentes, qualiter olim idem Johannes de Borken[a]) bone memorie in ultima sua voluntate ‖ ex pie devotionis affectu in aucmentum cultus divini numinis ac sue et omnium fidelium animarum salutem assignavit, dimisit et realiter donavit donatione perpetua et irrevocabili suam integram terram sitam in Grambeke, quam Albertus Lankenou ibidem ad presens colit[2]) et inhabitat, necnon suos duos quadrantes terre sitos in Ware, quos quondam Bernardus de Ware coluit et inhabitavit, et suos duos quadrantes terre sitos in Wetteringhe, quorum unum parvus Gotfridus, reliquum vero Lodewicus ad presens colunt, cum omnibus eorum juribus et pertinentiis ad altare misse animarum in choro sancti Anscharii Bremensis, consecratum in honorem omnium fidelium animarum, beatorum innocentium et beati Borchardi episcopi, et dotavit idem altare cum predictis bonis et cum omnibus eorum juribus et pertinentiis in sustentationem perpetui vicarii seu sacerdotis, qui in predicto altari imperpetuum cantare debebit singulis diebus ferialibus memorialibus missam animarum horis debitis et consuetis. Porro prefati testamentarii volentes hujusmodi dotationem, prout eis injunctum fuerat, tamquam fideles executores perficere et ad debitum perducere effectum, presentaverunt nobis ad predictum altare et dotationem discretum virum dominum Rolandum Rosen presbiterum, virum ydoneum, quem protenus canonice instituimus et investivimus more solito de eisdem, volentes, ut idem dominus Rolandus et sui successores in perpetuum in sepedicto altari missas animarum decantent, ut premittitur, singulis diebus ferialibus, quando canonici ecclesie sancti Anscharii predicte memoriam alicujus defuncti habuerint, peragendam et horis canonicis cum aliis vicariis ibidem intersint, nisi notabilis infirmitas eos excuset vel impotentia senectutis. In oblationibus autem denariorum, quos in predictis missis offerri contingerit, habebunt tertiam partem et meliorem ac recipient cum vicariis in eadem ecclesia portionem manualium distributionum, quando horis canonicis presentes una cum aliis vicariis interfuerint et eas deservierint, ut est moris. Ad quod decanus capitulum et vicarii dicte ecclesie sancti Anscharii liberaliter consenserunt. De jure autem patronatus taliter exstitit ordinatum, quod prefati testamentarii, scilicet Conradus, Hinricus et Johannes necnon Rolandus Oldewaghe, Rolandus de Borken filius predicti Conradi ac Johannes et Hermannus filii Johannis Groven predicti et Conradus ejusdem Conradi filius, quamdiu vixerint, semper senior inter eos in vacatione predicti altaris, quotienscunque et quandocunque vacare contingerit, habebit jus presentandi ad ipsum altare personam idoneam ac liberam facultatem. Quibus omnibus in domino defunctis, thesaurarius predicte ecclesie sancti Anscharii, qui pro tempore fuerit, collationem ejusdem altaris in perpetuum

[a]) de Borken *fehlt B.*

obtinebit. Igitur suprascripti testamentarii nobis humiliter supplicabant, quod hujusmodi altare cum dote sua et cum omnibus suis juribus et pertinentiis auctorizare et confirmare curaremus. Nos autem Albertus archiepiscopus predictus ipsorum testamentariorum justis precibus inclinati sepedictum altare cum bonis suprascriptis et cum omnibus suis juribus et pertinentiis habitis et habendis, ac omnia alia et singula premissa de et cum consensu Bernardi decani et capituli ecclesie sancti Anscharii predicte auctoritate nostra ordinaria auctorizamus et in perpetuam vicariam seu beneficium altaris in nomine domini confirmamus per presentes, recipientes et reponentes suprascripta bona presentia et futura cum omnibus eorum juribus et pertinentiis sub tuitione et protectione ecclesiastice libertatis. Si quis autem hanc nostram confirmationem infringere aut suprascripta bona hostiliter invadere presumpserit ausu temerario, indignationem omnipotentis dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli ac beati Anscharii ipso facto se noverit incursurum. In quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium cum majori sigillo pontificatus nostri roborari fecimus presens scriptum. Et nos Bernardus decanus et capitulum sepedicte ecclesie sancti Anscharii in testimonium consensus nostri liberaliter adhibiti ad omnia et singula premissa etiam sigillum capituli nostri una cum sigillo venerabilis patris ac domini nostri Alberti archiepiscopi predicti presentibus est appensum. *(sic!)* Datum et actum in castro nostro Vorda, anno domini M°. CCC°. LX°. septimo, ipso die beati Kalixti pape.

---

1) *Nach dem Original in Trese 34. An gelb- und rothseidenen Fäden hängt das Siegel des Erzbischofs, das des Anschariicapitels ist abgefallen. A. a. O. befindet sich noch eine zweite Ausfertigung des Originals (B). Copie in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 222* b.

2) *Vgl. oben Nr. 279.*

Nr. 311.

Der Rath bezeugt, dass Adelheid, Witwe des Heinrich Gröning sen., und ihre Söhne dem Anschariicapitel für 24 Mark zwei Viertel Landes in Strom verkauft haben. Was über die Summe von $1^1/_2$ Mark aus dem Lande fliesst, soll immer an die Verkäufer und ihre Erben abgegeben werden.

18. October 1367. 1)

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti coram nobis domina Alheydis, relicta quondam Hinrici Groningh senioris, Hinricus et Nicolaus ejus filii, cives nostri,

publice recognoverunt per tutorem, se vendidisse de consensu omnium heredum suorum, preter consensum Hermanni ejusdem Alheydis filii, qui ad presens agit in remotis, honorabilibus viris dominis Bernardo decano, canonicis et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis suos duos liberos quadrantes terre sitos in Hardenstrome, quos Gherburgis, relicta quondam Reyneri dicti Bovendorpe, ad presens colit et inhabitat, juxta bona sive predia Danielis Brandes cum omnibus eorum juribus et pertinentiis pro bonis et hereditate omnino libera ab omni advocacia, jure pheodali[a]) et decima, pro viginti quatuor marcis Bremensibus ipsis integraliter persolutis juste emptionis tytulo imperpetuum liberaliter obtinendos, eo tamen pacto quod prefati decanus et capitulum percipere et levare debebunt ante omnia de universis et singulis fructibus, redditibus et proventibus quadrantum predictorum annis singulis inter festa sanctorum Michahelis et Martini semper unam et dimidiam marcas Bremenses realiter expedite, residuum vero, si quod fuerit, Alheydi, Hinrico, Nicolao et eorum heredibus totaliter presentantes. Defectum autem, si quem habuerint in perceptione unius et dimidie marcarum predictarum in aliquo anno, recuperare debebunt in anno subsequenti. Dimiseruntque prefati Alheydis, Hinricus et Nicolaus per tutorem decano et capitulo predictis proprietatem, possessionem, institutionem et destitutionem duorum quadrantum predictorum et omnium jurium et pertinentiarum suorum, quemadmodum liberorum bonorum seu prediorum possessio et proprietas dimitti actenus sunt consuete. Preterea discreti viri Hinricus natus quondam Alberti Groningh, in consulatu noster socius, Johannes Brant et Johannes Sweringh nostri concives in solidum fide data una cum predictis Alheyde, Hinrico et Nicolao promiserunt et ipsi una cum eis per tutorem facere et prestare predictis decano et capitulo super predictis duobus quadrantibus et super omnibus suis juribus et pertinentiis firmam warandiam inviolabilem atque justam. Promiserunt insuper eisdem dominis in solidum fide data, quod Hermannus ipsius Alheydis filius, quam cito domum reversus fuerit, ratificare, approbare et confirmare debebit hujusmodi venditionem in omnibus suis clausulis et ordinare debebit predictis dominis unam literam patentem sigillo civitatis nostre sigillatam super hiis, in qua decanus et capitulum bene certificati fuerint et provisi. Debebunt eciam Alheydis, Hermannus, Hinricus et Nicolaus predicti constituere alios fidejussores super warandia facienda, de quibus ipsis dominis bene cautum fuerit et contenti *(sic!)*. Quo facto suprascripti fidejussores ab hujusmodi promisso liberi erunt et soluti. In quorum testimonium nos Hinricus Prindeney, Albertus de Maghelzen, Otto de Omstede, Thidericus de Kemenata,[b])

---

a) *Reg.* pheodani. b) *In der Urk. Nr. 314* Thider. Kemenade.

Hermannus de Munstere, Hinricus Wolerici, Johannes Hemelingh, Thidericus Hellinghstede, Wynandus de Revele, Hinricus Groningh predictus, Richardus Reme, Hinricus de Horna et Nicolaus Hemelingh, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC. LX. septimo, in die beati Luce ewangeliste.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 180 b, wo die Urk. später durchstrichen ist. In einer Urk. des Anscharii-capitels vom 18. November d. J. wird den Verkäufern und ihren Erben das Rückkaufsrecht der genannten Ländereien während der nächsten acht Jahre zugesichert.* (Datum et actum in armario ecclesie nostre, a. d. 1367, in octava beati Martini ep. et conf.) *Gleichfalls in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 181 a. Auch diese Urk. ist später durchstrichen, was sich aus der von etwas späterer Hand nachgefügten Bemerkung erklärt:* Reempte sunt dicte *(sic!)* redditus.

Nr. 312.

Erzbischof Albert überträgt seinem Cappellan Wasmod Kind das durch den Tod des Albert Abben erledigte Canonicat in der Anschariikirche.

Vörde, 29. October 1367. [1])

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus dilecto nobis in Christo domino Wasmodo dicto Kind ||, cappellano nostro, salutem in domino sempiternam. Ob virtutum tuarum merita precibus tuis inclinati canonicatum et prebendam || ecclesie sancti Anscharii Bremensis, vacantes ad presens per mortem domini Alberti dicti Abben, ad collacionem nostram spectan||tes, tibi conferimus, investientes te per libri nostri traditionem presentialiter de eisdem ac providentes tibi de juribus et pertinentiis suis universis, mandantes omnibus et singulis subditis nostris, qui ad hoc requisiti fuerint, quatenus te in corporalem possessionem predictorum canonicatus et prebende inducant et inductum defendant, stallum in choro et locum in capitulo assignent ac faciant tibi de fructibus juribus redditibus obventionibus et pertinentiis suis universis integraliter responderi. In quorum testimonium sigillum nostrum archiepiscopale presentibus est appensum. Datum et actum in castro nostro Vordis, anno domini M. CCC. LXVII. in crastino sanctorum apostolorum Symonis et Jude.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen.*

Nr. 313.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Elisabeth, ehemals Witwe des Johann von Dreie und jetzt Witwe des Bertold von Bücken, und Albert ihr Sohn erster Ehe den gemeinen Vicaren des Doms ihr Feld, gelegen vor dem Heerdenthore zwischen einem dem Leprosenhause gehörigen Felde und der zu diesem Hause führenden öffentlichen Strasse, für 20 Bremer Mark verkauft haben. (Datum a. d. 1367, in octava b. Willehadi episcopi.)

15. November 1367. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1091. Anhangend das neue Stadtsiegel.*

Nr. 314.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Daniel Brand und seine Frau Gertrud den Testamentsvollstreckern der Jungfrau Margarethe Kromers Land in Neuenlande für den St. Annen-Altar in der Kirche Unser Lieben Frauen verkauft haben.

18. November 1367. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra presentia || Daniel Brannes et Ghertrudis sua uxor, cives nostri, sponte et libere recognoverunt se vendidisse cum consensu et voluntate || omnium heredum suorum Conrado de Borken et Hinrico Wiltfang, etiam civibus nostris, testamentariis Margarete puelle filie || quondam Hinrici Kromers, ad perpetuos usus perpetui beneficii altaris sancte Anne in ecclesia sancte Marie Bremensis, eorum dimidietatem duorum quadrantum terre, sitorum in campis ville in Nygenlande inter quadrantes domini Gherhardi Schenen, perpetui vicarii in ecclesia Bremensi, ad occidentem et Johannis de Sluttere ad orientem, quos Hinricus Nygelant ad presens colit et inhabitat, quorum reliqua dimidietas quondam pertinuit Arnoldo de Vechta, cum omnibus suis juribus et pertinentiis et cum decima attinente pro bonis liberis juste emptionis titulo, pro viginti octo et dimidia marcis Bremensibus ipsis totaliter persolutis perpetuis temporibus ad predictum altare sancte Anne liberaliter permansuram. Eo tamen pacto, quod dominus Hartgherus de Uchta, perpetuus beneficiatus in ecclesia sancti Anscharii Bremensis, fructus redditus et proventus predictorum duorum dimidiorum quadrantum terre ad tempora vite sue duntaxat percipiet et habebit, pro anima

Margarete puelle predicte fideliter oraturus. Sed eo defuncto ad predictum altare sancte Anne et ad ejus beneficiatum libere revertentur. *Folgt die Gewährleistung und Lassung.* In quorum testimonium nos, *folgen die Namen der Rathsherren (s. Nr. 311)* . . . consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. LX°. septimo, in octava beati Martini episcopi.

[1]) *Nach dem Original in Trese X. Anhangend ein Rest des Stadtsiegels. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.* Up sunte Annen len to unser leven vrowen to Nygenland 1 vertel. *Gedruckt bei Cassel, Bremens. I. S. 213.*

Am 13. Dec. desselben Jahres verkaufen, unter Zeugniss des Raths, die Bremer Bürger Heinrich von Borken und seine Frau Margarethe und Heinrich von der Tiver an die oben genannten Käufer für den St. Annen-Altar ihr halbes Land in Lankenou, *gelegen zwischen den Gütern des Bremischen Erzbischofs und des Siegfried und Daniel Brand, für 40 Bremer Mark, unter der gleichen Einschränkung, dass der Priester Hartger von Uchta für Lebenszeit jenes Land innehaben soll.* (Datum a. d. 1367, in die b. Lucie virg.) — *Original gleichfalls in Trese X. Anhangend das neue Stadtsiegel. Gedruckt bei Cassel, Bremens. I. S. 211.*

Nr. 315.

Die Gemeinde Rothenkirchen urkundet über einen Vertrag des Husseko Hayos Sohn mit der Stadt Bremen.

22. November 1367. [1])

Nos dominus Hayo plebanus, jurati, capitanei et tota universitas parochie in Rodenkerken ‖ terre Stedinghorum in Rustringia tenore presentium recognoscimus publice protestantes, ‖ quod Husseko filius Hayonis noster conterraneus non vi nec metu coactus nec dolo seductus, ‖ sed sponte et libere recognovit, se fecisse perpetuam pacem et firmam compositionem ac amicabilem concordiam perpetuo duraturam cum consulibus et universis civibus Bremensibus, ita quod ipse Husseko et omnes et singuli amore sui facere et dimittere volentes de cetero non debeant aliquatenus impedire, molestare vel turbare cives Bremenses, sed velint eos et debeant fideliter promovere tam in terris, quam in aquis, et defendere eos tamquam se ipsos, ubicunque poterint, absque dolo, nec debeant Bremenses amplius quomodolibet inculpare, neque super homicidiis neque super demertionibus neque vulnerationibus, mutilationibus, captivationibus, exactionibus, neque pro quacumque causa mundi, sed dimiserunt eos omnino quitos et solutos, presertim super dimertionibus hominum, super quibus ipse Husseko Bremenses hactenus impetiit et inculpavit, licet indebite et injuste. In quorum testimonium ad petitionem ipsius Hussekonis commune

sigillum terre nostre presentibus est appensum. Et ego Husseko predictus etiam sigillum meum una cum sigillo terre predicte presentibus appendi in evidens testimonium, quod hujusmodi compositionem promisi inviolabiliter observare Bremensibus, quamdiu vixero, bona fide. Datum anno domini M̊. CC̊C. LX̊ septimo, in die beate Cecilie virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Die beiden Siegel sind abgefallen.*

Nr. 316.

Die Stadt Köln beglaubigt bei einer Anzahl sächsischer, pommerscher und livländischer Städte — darunter Bremen — die Rathmannen von Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund als Bevollmächtigte der zu Köln versammelten hansischen Sendeboten.

22. November 1367. [1])

[1]) *Gedruckt Urkundl. Gesch. der Hanse II S. 612; vgl. Hanserecesse 1 Nr. 418, 419.*

Nr. 317.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Friedrich von Walle dem Anschariicapitel eine Rente von 2 Mark in seinem Felde vor dem Doventhor zwischen der Capelle Johannes des Täufers und der Scharlakenstrasse verkauft hat; für die nicht ausgezahlte Hälfte des Kaufpreises sollen in der Anschariikirche gewisse Memorien jährlich gefeiert werden.

13. December 1367. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti coram nobis Fredericus de Walle et Hillegundis ejus uxor, nostri concives, publice recognoverunt, se vendidisse cum consensu omnium heredum suorum honorabilibus viris dominis Bernardo decano, canonicis et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis in suo campo totali et in omnibus suis juribus et pertinentiis, sito extra muros civitatis inter semitam seu iter, quo itur de fossa civitatis nostre ad capellam sancti Johannis baptiste, et

plateam dictam Scharlakensstrate, qua itur ad valvam dictam Dovedor, perpetuos annuos redditus duarum marcarum Bremensium juste emptionis tytulo imperpetuum liberaliter obtinendos, dandos et solvendos eisdem decano, canonicis et capitulo de campo et de omnibus suis juribus et attinenciis singulis annis inter festa sanctorum Michahelis et Martini sub pena dupli expedite, pro triginta duabus marcis Bremensibus, de quibus prefati Fredericus et Hillegundis recognoverunt expresse se habuisse et recepisse sedecim marcas Bremenses in parata pecunia et numerata. Pro reliquis vero sedecim marcis prefati domini fideliter peragere debebunt imperpetuum anniversarios quondam Lodewici Buck patris et Ghertrudis matris ipsius Hillegundis prenotate necnon Hillegundis matris et Cristine sororis Lodewici jam dicti, in anniversario eorum cujuslibet unum fertonem Bremensem ministrando et dividendo inter canonicos predicte ecclesie sancti Anscharii, qui missis et vigiliis presentes interfuerint, ut est moris, quando dies anniversarius cujuslibet predictorum fuerit peragendus. Si vero Fredericus et Hillegundis prefati aut eorum heredes vel is qui procedente tempore proprietatem ejusdem campi habuerit vel qui eum coluerit aut qui se de eo aliquo modo intromiserit prenarratos duarum marcarum redditus infra festa sanctorum Michahelis et Martini dare et exsolvere predictis dominis obmiserint, neglexerint vel distulerint, extunc ipsos redditus dupliciter solvere tenebuntur et debebunt. In quorum testimonium nos Hinricus Pryndeney, Albertus de Maghelzen, Otto de Omstede, Thidericus de Kemenata, Hermannus de Munstere, Hinricus Wollerici, Johannes Hemeling, Thidericus Hellingstede, Wynandus de Revele, Hinricus Groningh junior, Richardus Reme, Nicolaus Hemeling et Hinricus de Horna, consules in Brema, cum sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. LX̊. septimo, in die beate Lucie virginis.

---

1) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 181b, später durchstrichen.*

Unter dem 11. März 1368 gewähren der Decan Bernhard und das Anschariicapitel dem Friedrich von Walle für 6 Jahre das Rückkaufsrecht der obigen Rente aus dem Felde, welches hier Buckeschen camp *genannt wird.* Datum a. d. 1368, in prof. b. Gregorii pape. — *Gleichfalls in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 182 und ebenfalls durchstrichen, was durch den Zusatz:* reempti sunt *erklärt wird.*

Am 1. Mai 1368 bezeugen der Decan Bernhard und das Anschariicapitel, dass sie dem Friedrich von Walle die Gnade verliehen haben campum, situm inter muros Bremenses et capellam sancti Johannis baptiste vulgariter dictum der Buckeschen camp *innerhalb der nächsten vier Jahre zurückzukaufen* pro octuaginta quatuor marcis Bremensibus cum antiquis grossis Turonensibus et gravibus denariis . . . . Datum Bremis, a. d. 1368, in festo bb. Philippi et Jacobi. — *Gleichfalls in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 182b; auch durchstrichen.*

Nr. 318.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Heinrich Doneldey dem St. Jürgengasthaus Land in der Feldmark Lankenau verkauft hat.

24. December 1367.[1]

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis quod constituti coram nobis Henricus Doneldey et Alheydis sua uxor, cives nostri, publice recognoverunt, quod cum consensu omnium heredum suorum liberaliter vendiderunt Hinrico Prindeney, nostro proconsuli, et Conrado de Haren, nostro concivi, provisoribus domus hospitalis civitatis nostre, ad perpetuos usus ejusdem hospitalis suam integram terram sitam in campis ville in Lanchenow, continentem quatuor petias terrae arabilis, quarum una petia sita est inter bona sive praedia dominorum Johannis de Zesterflete thesaurarii Bremensis et canonicorum ecclesiae sancti Anscharii Bremensis, quam Dedeke et Vredebernus ejus filius ad praesens inhabitant, et ad hanc petiam pertinet decima, reliqua vero est sita inter praedia archiepiscopi et commendatorum *(sic!)* Bremensium, aliae autem duae sunt sitae juxta praedia ecclesiae sancti Nicolai in Gropelinghe versus occidentem, quas ydem Dedeke et Vredebernus pro nunc colunt, cum omnibus eorum juribus et pertinentiis pro bonis omnino liberis ab omni jure feudali et advocatia praeter solam decimam de tribus petiis dandam, pro centum et octo marcis Bremensibus ipsis integraliter persolutis juste emptionis titulo ad perpetuos usus ipsius hospitalis liberaliter obtinendam . . . *folgt Lassung und Gewähr* . . . . In quorum testimonium nos *folgen die Namen der Rathsherren* . . . . . consules in Brema, sigillo nostrae civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CC°C. LXV°II., in vigilia nativitatis Christi.

[1] *Nach einem Rathstranssumt von 1598 Juni 24 in Trese 41; ebenda befindet sich noch ein zweites Transsumt von 1602 Juni 21.*

Nr. 319.

Aufzeichnung über die Wahl der Geschworenen aus den vier städtischen Kirchspielen.

30. December 1367.[1]

Anno domini M°. CC°C. LX. septimo, in profesto beati Silvestri pape infrascripti fuerunt electi in juratos civitatis Bremensis, et si inter eos aliquis fuerit, qui sit illegitime natus aut lito aut dans censum cere et huic electioni consenserit et

scienter se elegi fecerit, emendabit cum viginti marcis Bremensibus, convictus duobus testibus et si aliquis se inhoneste rexerit, deponatur.

De parochia sancte Marie electi: Hinricus Sparenberch, Hermannus Lesman, Willekinus de Zyden, Johannes Detlevi de Unezen, Gotfridus Wyntappere, Thidericus Ployes, Holtorp, Arnoldus Mûnt, Johannes Osterholte, Martinus Hedenebudel, Dedeke Zygers.

Isti infrascripti de eadem parochia sunt inennes et non debent testificari sicut jurati, quamdiu non compleverint XXIIII annum etatis sue, sed postea possunt testificari sicut ceteri jurati: Gotfridus de Colonia, Bernardus Schorhar.

De parochia sancti Martini: Bertoldus de Bucken, Detwardus Prindeney, Hinricus de Tyvera, Johannes Werenberch, Ricquardus de Zustede, Gotfridus Bolleer, Albus Cristianus Munt, Gotfridus Wichgheri, Hinricus de Nygenborch, Hinricus Kynt, Rolandus Bordere, Hinricus Toke, Bertoldus Prindeney, Hinricus Prindeney filius Thiderici, Hermannus Rode, Hinseke Bûch, Wernerus Olde, Martinus Hemeling, Herbertus Schorhar, Johannes Drakenborch, Hermannus Peye, Hinricus de Borken.

Isti autem subscripti de eadem parochia sunt inennes et non debent testificari tamquam jurati, quamdiu non compleverint XXIIII annum etatis sue: Hinricus de Revele, Rolandus Sveringh, Johannes de Leze, Arnoldus Doneldey, Willekinus de Harpstede.

De parochia sancti Anscharii: Johannes de Hasberghen, Jacobus Olde, Arnoldus de Wildeshusen, Johannes Lankenou, Ziffridus Hemeling, Bernardus de Vechta, Hergerus de Wole, Hinricus Steding, Thidericus Hût, Thidericus Grube, Bernardus Advocati, Daniel Brandes, Thidericus Mannelkerne, Ziffridus Duckel, Hinricus Groning filius Alberti, Hinricus de Borken, Thidericus Hellingstede junior, Eylardus Pyning, Fredericus de Walle, Wernerus Swalenberch, Johannes Swering, Conradus de Haren, Ditwardus Nicolai Thedolphi, Hinricus de Ruthen, Rippe filius Ripponis, Thidericus longi Gherhardi, Hinricus Stocvysch, Luderus de Colonia, Martinus Prindeney senior, Johannes de Quakenbruche Lorot, Gherhardus Borchardi, Hinricus de Helle, Johannes Berneri.

De eadem parochia non debent testificari ut jurati, quamdiu non compleverint XXIIII annum etatis sue: Hinricus Doneldey, Reynwardus Dene.

De parochia sancti Sthephani: Johannes Grove, Thidericus Scot, Johannes Schonemor, Thiderus Bodekere senior, Hermannus Brant, Borchardus Bûlle, Borchardus Brant, Albertus de Berna, Wûlf de Bekem, Gherhardus Gronere, Richardus Junghe, Thidericus Bolleer, Hinricus de Zutterum, Johannes Kalveswanghe, Cristianus Ziger, Johannes Vornholten.

De eadem parochia non debet testificari ut juratus Elerus Kynt, quamdiu non compleverit XXIIII annum etatis sue.

Omnes suprascripti jurati non possunt testificari in causis que facte fuerunt prius quam electi et pronunciati fuerunt in juratos.

---

[1]) *Aus Codex II der Statuten p. 55 sq. Gedruckt bei Oelrichs, Gesetzbücher p. 280 ff. Vgl. hiezu die Abhandlung von Donandt, Ueber die Geschworenen des ältern Bremischen Rechts, im Bremischen Magazin S. 835 ff.*

Nr. 320.

Verzeichniss der Indulgenzen der Anschariikirche.

Um 1367. [1])

Istas infrascriptas indulgentias habet ecclesia nostra sancti Anscharii.

Olym ecclesia nostra habuit indulgencias specialiter datas et concessas a domino papa, prout narratur in quibusdam literis domini Gherardi secundi archiepiscopi Bremensis [2]); sed quantas indulgencias tunc ecclesia habuit, nescitur, nec litere indulgenciarum pape inveniuntur.

Primo ecclesia habet de VIII episcopis CCC^os^ et XX^ti^ dies indulgencie, quos confirmavit Ghiselbertus quondam archiepiscopus Bremensis, prout apparet in litera sua manifeste. [3])

Item ecclesia habet de quindecim episcopis sexcentos dies indulgentie [4]), quos confirmavit dominus Albertus nunc archiepiscopus Bremensis et addidit ac dedit XL dies indulgentie cum una karena; nec non ecclesia nostra antea habuit X dies indulgentie constitutione et auctoritate cujusdam cardinalis legati sedis apostolice.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anscharii fol. 23. b. Von der gleichen Hand, welche die folgende Urk., das Verzeichniss der Altarweihen, geschrieben hat.*

[2]) *S. Ub. Bd. I. Nr. 117.* [3]) *S. ebend. Nr. 524.* [4]) *S. Ub. Band III. Nr. 148.*

Nr. 321.

Verzeichniss der Tage, an welchen die Kirchweihe und die Weihen der einzelnen Altäre in der Anschariikirche gefeiert wurden.

Um 1367. [1])

De dedicationibus ecclesie et altarium in ecclesia sancti Anscharii existentium.

Dedicatio ecclesie nostre sancti Anscharii peragetur in octava pentecostes.

Item dominica prima in adventu domini erit dedicatio altaris sancte Marie Magdalene, quod fundavit Johannes de Ruthen quondam decanus noster. [2])

Item in sequenti dominica, videlicet „Populus Syon", erit dedicatio altaris trium regum. [3])

Item in tertia dominica, videlicet „Gaudete in domino", erit dedicatio altaris decem milium martirum. [4])

Item in quarta dominica videlicet „Memento nostri domine", erit dedicatio altaris duodecim apostolorum. [5])

Item in die Innocentum erit dedicatio altaris animarum in choro. [6])

[Item in die Silvestri pape erit dedicatio altaris beati Nicolai.] [7])

Item in dominica Letare consecratum fuit altare sancti Johannis ewangeliste [8]) a septem episcopis et quilibet illorum dedit XL dies indulgencie et unam karenam.

Item feria secunda proxima post dominicam Judica erit dedicatio summi altaris in choro, quod dedicaverunt quinque episcopi in eadem feria secunda [9]) et quilibet istorum episcoporum dedit XL dies indulgencie et unam karenam.

Item feria tertia in festo pasche erit dedicatio altaris sancti Petri. [10])

Item feria quarta in festo pasche erit dedicatio altaris primi altaris *(sic!)* ante chorum. [11])

Item in dominica „Quasimodo geniti", hoc est in octava pasche, erit dedicatio altaris sanctorum Petri apostoli et Magni martiris. [12])

[Item in dominica III post pasca erit (dedicatio altaris) [a]) beati Anscharii.] [13])

[Item in dominica, qua cantatur „Cantate domino", erit dedicatio altaris sancte crucis et Materniani.] [14])

Item feria secunda in festo pentecostes erit dedicatio altaris sanctorum Pauli et Dyonisii. [15])

Item in dominica post festum Johannis baptiste erit dedicatio altaris sancte Katherine virginis. [16])

---

a) *Die Worte* dedicatio altaris *sind in der Reg. ausgelassen, wahrscheinlich weil es an Raum gebrach.*

Item in die beati Laurentii martiris celebrabitur dedicatio altaris sancte Marie virginis. [17])

Item dedicatio altaris in cripta erit in die exaltationis [b]) sancte crucis. [18])

Item in die beatorum Mauricii et sociorum ejus erit dedicatio altaris sancti Mathei [c]) apostoli et ewangeliste [19])

Item in dominica proxima ante festum beati Michaelis archangeli erit dedicatio altaris sancte Margarete. [20])

Item in dominica proxima post festum beati Michaelis erit dedicatio altaris sancti Thome apostoli. [21])

Item dedicatio altaris XI milium virginum erit semper in dominica die ante festum earum. [22])

Item in dominica proxima ante festum beati Willehadi erit dedicatio altaris beate Cecilie et sancte crucis. [23])

Item in dominica proxima post festum beati Martini episcopi celebrabitur dedicatio altaris sancti Andree apostoli. [24])

[Item in dominica proxima post festum Katerine erit dedicatio altaris sancte Marie Magdalene.] [25])

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 24. Die in [ ] eingeschlossenen Zeilen sind Zusätze von späterer Hand. Die Bestätigung des jüngsten, von der ersten Hand in das Verzeichniss eingetragenen Altars fand am 14. October 1367 (s. oben Nr. 310) statt. Von den vor 1367 gestifteten Altären fehlen in diesem Verzeichniss die Altäre s. Jacobi (gest. 1299, Bd. I Nr. 529), s. Bartholomei (gest. 1334, Bd. II Nr. 365) ss. Petri et Pauli (gest. 1348, Bd. II Nr. 574), falls nicht etwa einer dieser Altäre unter dem „ersten Altar vor dem Chor", zu verstehen ist. Vgl. über die Altäre in der Anschariikirche Kohlmann, Beiträge I S. 49 ff.*

[2]) *Die Stiftung des Mar. Magdal. Altars erfolgte 11. Dec. 1293 s. Band I Nr. 495.* [3]) *Der Dreikönige-Altar wird zuerst genannt 1341, Bd. II Nr. 486.* [4]) *Die Stiftung dieses Altars wurde bestätigt 1331 s. Bd. II Nr. 322.* [5]) *Ueber die Stiftung dies. Alt. im J. 1308 s. Bd. II Nr. 84. Dass der auch der Mutter Maria gewidmete Altar nur den Namen der 12 Apostel trug, zeigt die Urk. oben Bd. III Nr. 204.* [6]) *Die Bestätigung der Stiftung des Aller Seelen Altars erfolgte 14. Oct. 1367.* [7]) *Die Bestätigung der Stiftung dieses Altars fand am 29. Dec. 1390 statt.* [8]) *Gestiftet um 1332 vgl. Bd. II Nr. 329.* [9]) *Ueber die Stiftung dieses Altars ist nichts bekannt.* [10]) *Gestiftet 1332 April 10 s. Bd II Nr. 336.* [11]) *Die Stiftung ist unbekannt.* [12]) *Ein Altar des h. Magnus wird genannt 1359 s. Bd. III Nr. 145.* [13]) *Die Stiftung des St. Anschariialtars wurde bestätigt 7. Sept. 1390.* [14]) *Die Stiftung des Altars s. crucis wurde bestätitigt 1298 Dec. 6 s. Bd. I Nr. 526.* [15]) *Die Stiftung fand statt 1326 Dec. 13, die Bestätigung 1334 Janr. 6. s Bd. II Nr. 275 und 358.* [16]) *Der Altar wird genannt 1337 s. Bd. II Nr. 412.* [17]) *Es ist nur ein Altar s. Marie et duodec app. bekannt, s. Anm. 5.* [18]) *Dies ist vielleicht der im J. 1319 gestiftete h. Kreuzaltar, s. Bd. II Nr. 190, welcher in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 231b. in der Ueberschrift bezeichnet wird als* altare s. crucis in capella juxta chorum. [19]) *Gestiftet 1341 Juli 14, bestätigt 1347 Juli 7, Bd. II, Nr. 548, 563.* [20]) *Gestiftet 1331 Mai 8, bestätigt 1333 Oct. 1, Bd. II Nr 323.* [21]) *Der Altar wird zuerst genannt 1295 s. Bd. I Nr. 504. Die Weihe fand statt erst am 19. Sept 1346 s. Bd. II Nr. 551.* [22]) *Der Altar der 11,000 h. Jungfrauen wurde gestiftet 1339 Sept. 16 s. Bd. II Nr. 453, geweiht 1346, Sept. 26, Bd. II Nr. 551 Anm.* [23]) *Der Altar b. Cecilie wird genannt 1342, Bd. II Nr. 494.* [24]) *Die Stiftung des Altars wurde bestätigt 1333 Nov. 2, Bd. II Nr. 355.* [25]) *s. Anm. 2.*

---

b) exaltatione *Reg.* c) Mathee. *Reg.*

Nr. 322.

Auszug aus dem Recesse der in Rostock versammelten Hansestädte, welcher sich vornehmlich mit der Ausführung der Kölner Conföderation beschäftigt.

1. Januar 1368. [1])

Assumpserunt eciam domini Hamburgenses predicti sibi, quod volunt unum diem placitorum in eorum civitate contrahere cum Bremensibus et Stadensibus, ad quem eciam domini consules Lubicenses nomine nostrorum omnium mittent suos consulares ad inducendum dictos Bremenses et Stadenses, ut aliquid faciant ad hujusmodi expedicionem pro utilitate communis mercatoris.

[1]) *Gedruckt in den Hanserecessen I. Nr. 421. Vgl. unten Nr. 326.*

Nr. 323.

Der Rath bezeugt, das der Bremer Bürger Heinrich Kind den Vicaren zu St. Anscharii ein Feld vor der Stadt Bremen, welches jährlich 5 Pfennig Königszins zahlen muss, für 10 Mark verkauft hat. (Datum a. d. 1368, in vig. epyphanie domini.)

5. Januar 1368. [1])

[1]) *Original in Trese 15. Anhangend das neue Siegel der Stadt.*

Nr. 324.

Der Knappe Stacius von Münchhausen der ältere erklärt, dass die Stadt Bremen von der Schuld, mit welcher sie seiner Frau von deren verstorbenen Mann Cord von Herbergen her verhaftet ist, durch Zahlung an seinen Sohn Heinrich befreit sein soll.

15. Januar 1368 [1]).

Ik Stacies van Monichhusen de eldere, knape, bekenne unde betughe openbare in dessen breve vor allen ‖ luden, de ene seet ofte lesen hort, de scult, de de ratheren unde de stat to Bremen sculdich sint ‖ myner echten vrowen van Cordes weghen van Herberghen, de wandaghes echte vrowe was Cordes ‖ vorghescreven,

dem god ghenade, wer zake, dat se de scult betalden unde gheven Heyniken van Monichusen mynen sone, der scolden ze ledich unde loes wesen van my unde myner echten vrowen, de wandaghes Cordes echte vrowe was, dem god ghenade, unde wy ne scolt noch ne wilt ze dar nicht mer umme beclaghen. Tho eyner bethuginge zo hebbe ich Stacies van Monichusen de eldere myn inghezegel vor my unde vor myne echten vrowen to dessen breve ghehanghen. Datum anno domini millesimo C̊C̊C̊. LXV̊III., sabbato post octavas epyphanie.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bs. Siegel abgefallen.*

Nr. 325.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Heinrich Willekini und seine Frau Meinset bekannt haben, dass der Vater der Meinset Bernhard Listeghe letztwillig dem St. Annenaltare in der Kirche Unser Lieben Frauen eine ewige Rente von zwei Mark vermacht habe. Für diese Rente haben jetzt Heinrich und Meinset dem genannten Altar und dessen Beneficiaten ihren auf der Zewenninghe *zwischen den Dörfern* Gropelinghe *und* Walle *gelegenen Camp und ihr Viertelland in* Hemme, *gelegen zwischen den Ländereien der Chorherren von St. Stephani und des Johann Hemeling, überwiesen.*
(Datum a. d. 1368, in prof. bb. Fabiani et Sebastiani mart.)
19. Januar 1368. [1])

[1]) *Original in Trese X. Anhangend das neue Stadtsiegel. Gedruckt bei Cassel, Bremens. I. S. 215. Die ausstellenden Rathsherren sind noch die des Jahres 1367, s. oben Nr. 289. Vgl. oben die Urk. vom 12. März 1355, Nr. 65.*

Nr. 326.

Lübeck berichtet an Wismar über die zu Hamburg mit Hamburg, Bremen und Stade gepflogenen Verhandlungen. (Auszug.)
13. Februar 1368. [1])

Noverit dilectio vestra, quod nos feria quarta proxime preterita [2]) habuimus nuncios nostros consulares Hamborg, ubi et tunc illi de Bremen et Staden fuerunt congregati, tractantes cum eis super ordinancia in Colonia facta, ammonentes ipsos, quantum potuimus, pro auxilio et sequela . . . . . .

Bremenses ad premissa sic respoderunt, conquerentes quam maxime eorum dampna et necessitatem, que omnibus sunt satis nota, petentes se de juvamine et sequela haberi supportatos; verum pecuniam libralem vellent libenter tollere et erogare et terras regum evitare. Sed nuncii nostri consulares noluerunt hoc acceptare. Quare ipsi Bremenses, quia ordinanciam non audierunt, pecierunt ejus copiam eorum consilio deferendam, ut super eo possent magis deliberare.

---

[1]) *Vollständig gedruckt in den Hanserecessen I Nr. 434. In der am 2. Februar zu Lübeck gehaltenen Versammlung hatten die Lübecker, laut Recess-Protokoll:* Item Lubicenses acceptaverunt loqui cum Hamburgensibus, Stadensibus et Bremensibus super defensione, quam ad hec facere veliut, *(Hanserec. l. c. Nr. 427,11.) noch einmal die Verhandlungen mit Hamburg, Bremen und Stade übernommen, Vgl. oben Nr. 322.*

[2]) *D. i. Febr. 9; obiges Schreiben war nach Wismar'scher Kanzleinotiz* ipso die dominico exurge quare *(Februar 13) ergangen.*

Nr. 327.

Erzbischof Albert bestätigt die Gründung und Dotation einer Vicarie zu Ehren des Bischofs Rimbert und des Abts Benedict im Dom durch den verstorb. Propst zu Repsolt Johann Marschalk.

24. Februar 1368. [1])

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ad perpetuam rei memoriam: qui in presenti seculo hilariter seminat fructus ‖ bonorum operum, in futuro sperare poterit se messurum eternaliter manipulos gaudiorum, nec inmerito auctorizabitur edificium, cujus ‖ solidum in montibus sanctis est positum fundamentum. Hinc est quod scire volumus tam presentes quam futuros, quod honorabilis vir dominus Hermannus ‖ de Werzebe, prepositus Wildeshusensis et canonicus in ecclesia nostra Bremensi ac testamentarius venerabilis viri quondam domini Johannis Marschalci, prepositi Repesholtensis et ejusdem ecclesie Bremensis canonici bone memorie, coram nobis proposuit et publice recognovit, qualiter idem dominus Johannes Marschalci ex pie devotionis affectu, volens anime sue procurare salutem, in aucmentum cultus divini numinis instaurari voluit et fieri et fundari mandavit quoddam perpetuum beneficium ecclesiasticum sacerdotale seu vicariam in sepedicta ecclesia Bremensi in honorem beatorum Reymberti episcopi et Benedicti abbatis confessoris. Quod quidem beneficium seu vicariam dotavit in sustentationem sacerdotis ipsius beneficii cum integra terra, sita in campis ville in Jhericho juxta bona vicariorum ecclesie sancti Anscharii Bremensis, quam ad presens Nicolaus

Gnaghetom, et cum dimidia terra sita in campis ville in Herstede, quam parvus Elerus ibidem pronunc colunt, necnon cum perpetuis redditibus quatuor marcarum Bremensium, faciendas et comparandas *(sic!)* ad predictum beneficium de curia habitationis ipsius domini Johannis Marschalci in Brema, quam inhabitavit dum vixit, et de omnibus aliis suis rebus mobilibus et suppellectilibus, quocunque nomine censeantur. De collatione autem hujusmodi beneficii idem dominus Johannes taliter ordinavit, quod post mortem suam prepositus Repesholtensis in ecclesia Bremensi, qui pro tempore fuerit, predictum beneficium seu vicariam imperpetuum conferre debebit persone ydonee sacerdoti vel qui infra primum annum a tempore collationis sibi facte velit et possit in sacerdotem promoveri. Prefatus autem beneficiatus missas suas celebrare debebit in altari beati Petri in sepedicta ecclesia Bremensi fundati *(sic!)* et cum ceteris vicariis seu beneficiatis ipsius ecclesie divinis officiis interesse nocturnis pariter et diurnis. Propter quod nobis idem dominus Hermannus testamentarius sepedictus humiliter supplicavit, ut hujusmodi perpetuum beneficium altaris seu vicariam cum omnibus suis juribus et pertinentiis auctorizare et confirmare dignaremur. Nos igitur justis precibus ipsius testamentarii favorabiliter inclinati predictum beneficium altaris seu perpetuam vicariam cum dote sua predicta et cum omnibus suis juribus et pertinentiis presentibus et futuris, habitis et habendis approbamus et in dei nomine confirmanus per presentes, recipientes et ponentes suprascripta bona et redditus presentia et futura sub perpetua protectione ecclesiastice libertatis. Nulli ergo hominum liceat hanc confirmationis nostre paginam infringere nec ei ausu temerario contraire, si dei omnipotentis et nostram evitare voluerint ultionem. In cujus rei testimonium cum nostro majori sigillo pontificali una cum sigillo capituli nostri presentem literam fecimus communiri. Et nos Mauricius decanus et capitulum ecclesie Bremensis predicte, quia omnibus et singulis premissis liberaliter consensimus, etiam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°. CCC°. sexagesimo octavo, in vigilia beati Mathie apostoli.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1107. Beide Siegel abgefallen.*

Nr. 328.

Der Pfarrer Johannes von Oberneuland quitirt dem Decan und den drei oberen Chorherren des Anschariicapitels über den Empfang von $7^1/_2$ Verding für den Dompropst Heinrich, welche zu Weihnachten fällig gewesen sind.

24. Februar 1368. [1])

Ego Johannes, rector parochialis ecclesie in Overnyenlande Bremensis dyocesis, habens ad infrascripta ab honorabili viro domino Hinrico prepostio Bremensi plenum mandatum recognosco presentibus et protestor, quod honorabiles viri Bernardus decanus et tres canonici superiores ecclesie sancti Anscharii Bremensis solverunt michi nomine et ex parte ejusdem domini prepositi septem et dimidium fertones Bremenses in prompta et numerata precunia pro pensione sua, quam eidem domino preposito in festo nativitatis Christi proxime preterito persolvisse debuissent, de quibus eosdem decanum et canonicos nomine et vice sepedicti domini prepositi dimitto omnino quitos et solutos, faciens eisdem finem quitacionem et pactum de ulterius non petendo per presentes. Quod sub sigillo presentibus appenso duxi firmiter protestandum. Datum anno domini M°. CC°C. LXV°III., in vigilia beati Mathie apostoli.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 290 b.*

Nr. 329.

Der Decan Bernhard und das Anschariicapitel verkaufen dem Vicar des Bartholomäus-Altars in ihrer Kirche Martin Rose ihr Haus und Hof mit zwei Buden, gelegen in der Stadt Bremen zwischen der Curie des Chorherrn Hermann von der Vechta und der Strasse Weghesende, *für 5 Verding jährlicher Rente.* (Datum et actum in armario ecclesie nostre . . ., a. d. 1368, in crast. b. Mathie ap.)

26. Februar 1368. [1])

[1]) *Copie in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 181 b. Die Bezeichnung des Martin Rose als Vicar des Altars des Apostels Bartholomäus ist später durchstrichen und dafür gesetzt* concanonico nostro, *ebenso ist statt* Hermanni de Vechta *eingefügt* Hinrici de Bollen, *und das Datum verändert in* 1374, in crast. b. Laurentii martir.

Nr. 330.

Der Knappe Johann Vleckeschild und seine Söhne Hermann und Johann verkaufen an Hinrich Vleckeschild ihre freien Erbgüter, welche einst des erst Genannten Vater verpfändet, er aber mit der Mitgift seiner Mutter Gise wieder eingelöst hat, gelegen in Kerchuchtinghe, *für 28 Bremer Mark. Mit dem Kaufpreis haben die Verkäufer die Mitgift ihrer Tochter und Schwester Adelheid an Lüder Damulethen in Stade ausgezahlt.* (Datum a. d. 1368, in festo ss. Perpetue et Felicitatis.)

7. März 1368. [1])

[1]) *Vollständig gedruckt nach dem Original im Hoyer Ub. V. Nr. 93, S. 77.*
Am 5. December 1370 genehmigt der Knappe Martin, Sohn des Johann Vleckeschild, den obigen, in seiner Abwesenheit geschehenen, Verkauf der Güter in Kerchuchtynge *an Heinrich Vleckeschild, Pfarrer der Kirche in Bardewisch.* (Datum a. d. 1370, in prof. Nicolai.) *Gleichfalls nach dem Original gedruckt a. a. O. Nr. 99, S. 82.*

Nr. 331.

Der Rath bezeugt, dass der Bremische Priester Johann Papendorp den Vorstehern des St. Jürgengasthauses (provisoribus generalibus domus hospitalis civitatis nostrae sitae apud sanctum Anscharium), *Heinrich Prindeney und Conrad von Haren, seine vier Viertel Landes in Brokhuchtingen für 40 Mark verkauft hat.* (Datum a. d. M̊. CC̊C. LX. octavo, feria secunda post dominicam Oculi mei.)

13. März 1368. [1])

[1]) *Rathstranssumt von 1602 Juni 22. in Trese 41. Gedruckt bei Cassel, Bremens. II. S. 186. Es fehlt in dem Abdruck* „quatuor“ *vor* quadrantes terre.

Nr. 332.

Theodericus thezaurarius ecclesie sancti Anscharii Bremensis, conservator et judex venerabilium virorum dominorum Mauricii decani et capituli ecclesie Bremensis, auctoritate apostolica deputatus, *befiehlt dem Pfarrer in* Berna, *den Gerhard Kortelanghe und Bernhard von Hiddingwarden bei Strafe des Banns aufzufordern, dem Propst von Hadeln und Structurarius des Doms, Bertold,* $1^1/_2$ *Mark, welche sie dem Lichte des h. Johannes schulden, bis zum Palmsonntag zu bezahlen, oder sich vor ihm in Bremen zu verantworten.* (Datum Bremis, a. d. 1368, XXIIII^ta die mensis Martii.)

24. März 1368. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1093. Beide Siegel abgefallen.*

Nr. 333.

Der Knappe Arnd van Mersele und seine Frau Christine bezeugen, dass Johann Boliken einen Brief, welcher auf eine Wurt thor Vore *spricht, die Lippold Monich ihnen verpfändet hat, mit ihrem Willen besitze.* (Datum a. d. 1368, in crast. annunc. b. Marie virg.)

26. März 1368. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1104. Siegel abgefallen. Gedruckt bei* V o g t, *Mon. inedita I p. 599.*

Nr. 334.

Der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen, dass der Bremer Bürger Gheverhardus de Tyvera alias dictus Verneyleken *und seine Frau* Tidburgis *dem Decan Bernhard und dem Anschariicapitel für 6 Mark eine Rente von anderthalb Verding aus ihrer Hälfte von drei kleinen Häusern beim St. Anschariithore, hinter der Curie des verstorb. Gerlach von Dalenhusen, deren andere Hälfte dem Heinrich Gröning gehört, verkauft haben.* (Datum et actum Breme, a. d. 1368, feria quinta proxima ante dominicam palmarum.)

***Bremen**, 30. März 1368.* [1])

[1]) *Copie in der Reg. cap. s. Anscharii fol. 182 b. Unter dem 26. April d. J. gewährt das Anschariicapitel den Gevehard von der Tiver das Rückkaufsrecht für jene Rente.* (Datum a. d. 1368, in crast. beate Marce *(sic!)* ewangeliste.) *Copie a. a. O. fol. 183 a. Beide Urkunden sind durchstrichen.*

Nr. 335.

Der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen, dass der Bremer Bürger Heinrich von Borken und seine Frau Margarethe dem Decan Bernhard und dem Anscharïicapitel für 6 Mark eine Rente von anderthalb Verding aus ihrer Hälfte von drei Tabernen, gelegen bei St. Martini zwischen den Tabernen des Daniel Brand und des Heinrich von Etzen, deren andere Hälfte dem Gevehard von der Tiver gehört, verkauft haben.
(Datum et actum Breme, a. d. 1368, feria quinta ante dominicam palmarum.

***Bremen**, 30. März 1368.* [1])

---

[1]) *Copie in der Reg. cap. s. Anschar. fol. 183 a.*
Unter dem 26. April d. J. gewährt das Anscharïicapitel dem Heinrich von Borken das Rückkaufsrecht für jene Rente. (Datum a. d. 1368, in crast. beati Marci ewang.) — *Copie a. a. O. fol. 183 b. Beide Urkunden sind durchstrichen.*

Nr. 336.

Johann von Sachsen, Canonicus zu St. Stephani in Bamberg und kaiserlicher Registrator, erklärt, dass, nachdem Papst Urban V. dem Kaiser Karl IV. den Zehnten aller geistlichen Einkünfte in Deutschland und Böhmen für das Jahr 1368 zum Kriege gegen die grosse Gesellschaft oder das grosse Gefolge bewilligt und den Propst zu Nimes zum Haupteinnehmer dieses Zehnten bestellt hat, ihm als dessen Subdelegaten hundert Goldgulden anstatt des Zehnten von allen diesjährigen geistlichen Einkünften in der Diöcese und Stadt Bremen, ausgenommen die Einkünfte des Dompropstes und seiner Untergebenen, entrichtet worden sind.

***Hamburg**, 11. April 1368.* [1])

Nos Johannes de Saxonia, canonicus ecclesie sancti Stephani Bavenburgensis, registrator literarum domini nostri Karoli imperatoris, nuncius et collector, una cum nostris in hac parte collegis cum illa clausula „vobis et vestrum cuilibet in solidum plenarie committimus vices nostras“ a venerabili viro domino preposito Nemausensi, nuncio et collectore principali super decima omnium et singulorum reddituum fructuum et proventuum ecclesiasticorum beneficiorum colligenda in Almania et regno Bohemie ipsi imperatori contra grandem societatem seu comitivam

debellandam a domino nostro Urbano papa quinto pro presenti anno concessa a sede apostolica specialiter delegato, subdelegatus, universis et singulis, ad quos presencia pervenerint, salutem in domino. Noveritis nos percepisse et habuisse cum effectu vere et integre persolutionis ab honorabilibus viris dominis decanis ceterisque prelatis canonicis vicariis et a beneficiatis quibuslibet majoris, sancti Willehadi, sancti Anscharii et a rectoribus beate Marie, sancti Martini, sancti Willehadi, beate Marie Magdalene ecclesiarum et collegiatarum parrochialiumque et capellarum Bremensium et eorum et cujuslibet eorum subditis tam in civitate quam in diocesi Bremensi, necnon a toto clero beneficiato civitatis ejusdem, solo preposito Bremensi cum suis subditis extra ipsam civitatem dumtaxat exceptis, necnon ab abbatibus monasteriorum sancti Pauli, in sancto monte, in Rastede, in Huda, et ab abbatissa in Bersene et a preposito in Hilghenrode et a decanis et capitulis in Bucken et in Delmenhorst et ab ipsorum et cujuslibet ipsorum subditis dicte Bremensis diocesis centum florenos boni auri et justi ponderis nobis integraliter nomine et ex parte ipsius domini nostri imperatoris persolutos, de quibus habemus nos bene pacatos et contentos, pro decima sua sive loco decime omnium et singulorum fructuum, reddituum et proventuum suorum ecclesiasticorum beneficiorum presentis anni, a quibus ipsos et eorum quemlibet simpliciter quitavimus et quitamus per presentes, renunciantes exceptioni non solute, non numerate non tradite pecunie doli et mali facientesque eis et eorum cuilibet de predictis centum florenis dampnis interesse et expensis finem quitacionem et refutationem generalem et pactum de ulterius non petendo. Quod sub sigillo nostro presentibus appenso duximus publice protestandum. Datum et actum in opido Hamburgensi dicte Bremensis diocesis, de anno domini M. CCC LXVIII., feria tertia festi pentecostes.

---

1) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 291. Eine notarielle Ausfertigung dieser Quitung, vom 23. Mai d. J., welche in der Hauptsache dem vorstehenden Abdruck mutatis mutandis gleichlautet, ist abgedruckt bei Sudendorf Br.-Lüneb. Urkdb. VII S. 261 Note.*

Nr. 337.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Christian Dichte und seine Frau Adelheid dem Beneficiaten des Chors zu St. Anscharii Roland Rose und nach seinem Tode den Vicaren des Dreikönigsaltars daselbst, ihre Hälfte von zwei Dritteln Landes in der Feldmark des Dorfes Arsten, *welche folgende Stücke enthält:* unam petiam dictam zylstucke sitam super campo, item unam dictam langhe acker super campo, item unam dictam bakene wenne, item unam super zevelle protensam usque ad viam Bremensem, item unam dictam brede super nortvelle, item unam dictam halfbrede sitam in den zewinkele, *ferner den vierten Theil einer Hofstätte im Dorfe* Arsten *für vier Bremer Mark verkauft haben. Die Gewähr leistet mit den Verkäufern der Bremer Bürger Heinrich von der Trupe.* (Datum a. d. 1368, feria sexta proxima in septimana pasche.)

14. April 1368. [1])

[1]) *Original in Trese 33. Anhangend das Siegel der Stadt.*

Am 30. März 1360 hatten, wie der Decan Moritz und das Domcapitel bezeugen, die Bremer Bürger Ghermodis, Witwe des Heinrich Bücking und ihr Sohn Johannes zum Seelenheil des Heinrich Bücking und seines Bruders Eler von Huderen den Vicaren des Dreikönigsaltars die andere Hälfte jener zwei Drittel Landes und ein anderes Viertel der Hofstätte in Arsten mit der Bedingung geschenkt, dass dieselben auf Lebenszeit dem Roland Rose, damals Verdener Priester verbleiben sollten. (Datum a. d. 1360, feria 2. proxima post dom. Palmarum.) — *Original in Trese 33 mit dem kleinen Siegel des Domcapitels. Copie in Reg. cap. s. Ansch fol. 218.*

Am 1. Januar 1365 hatten, unter Zeugniss des Decans Moritz und des Domcapitels, die Brüder Allandus, Johannes *und* Gherhardus dicti Clawenborch *auf alles Recht an diese von Germod Bucking verkauften Güter Verzicht geleistet.* (Datum et actum Breme, a. d. 1365, ipso die circumcis. domini.) — *Orig. in Trese 26, mit dem kleinen Siegel des Domcapitels, die Siegel der drei Brüder Clawenborch sind abgefallen. Cop. in Reg. cap. s. Ansch. fol. 218.*

Am 22. Februar 1369 schenkt, unter Zeugniss des Decans Bernhard und des Anschariicapitels, Roland Rose, perpetuus beneficiatus altaris animarum in choro ecclesie jam dicte, *jene oben bezeichneten Stücke Landes und den dritten Theil der Hofstätte in* Arsten *an den Dreikönigsaltar in der Anschariikirche, unter Vorbehalt des Niessnutzes während seines Lebens.* (Datum et actum Breme, in capitulo nostro, a. d. 1369, in die b. Petri ad cathedram.) — *Orig. in Trese 33 mit dem Siegel des Anschariicapitels.*

Nr. 338.

Schreiben des Decans zu Emden und der Häuptlinge zu Uphusen und Faldern an den Rath zu Bremen um Entschädigung für die ihren Unterthanen durch Johann Holman geraubten Güter.

7. Juni 1368. [1])

Magne reverencie viris proconsulibus seu senatoria dignitate insignitis civitatis Bremensis ‖ Frethericus decanus in Emetha, Ayldo Harara in Uphusum, Haro

Ayldisna in Phalerna ‖ promptum famulamen et se ipsos vobis commendatos. Hinc est, quod vestra discretio seu reverencia ‖ carpet solerter presens scriptum, quod nostri parrochiani seu subditi nostri sunt spoliati, offensi et privati in una navi et in aliis bonis minus juste per Johannem Holman[a]), de qua quidem spoliatione nobis hactenus minume satisfactum; pro qua spoliatione vobis prius asscripsimus et adhuc modica restitutio nobis vel nostratibus est inpensa. Ideo vestram honestatem presentibus duximus exorandam, ut heredes et amicos Johannis predicti ad hoc inducatis, ut nostris lesis et offensis satisfaciant, ut tenentur, quod erga vestros concives volumus promereri; alioquin vestros concives non securamus nec in conductum nostrum recipimus. Valete in Christo. Datum anno domini millesimo CCC°. LX°. octavo, in profesto corporis Christi.

Vobis asscripsimus Martino Prindeney et ceteris consulibus, quicquid in premissis facere volueritis, nobis liquide remandetis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. Nur von dem ersten Siegel ist ein kleines Bruchstück erhalten, die beiden andern sind ganz abgefallen. Gedruckt im Ostfries. Urkdb. Nr. 110.*

Nr. 339.

Der Knappe Dietrich von Horn und sein Sohn Heinrich bekennen, dass sie an zwei Drittheilen Landes in der Feldmark Osleveshusen, *welche einst der Bremer Bürger Hermann Bůch und seine Frau Lutgardis an die Vorsteher des St. Jürgen Gasthauses Richard von der Motzele und Johann von Borken verkauften, keinerlei Rechte haben. Der Rath bezeugt die Urkunde.* (Datum a. d. M°. CCC°. LX. octavo, in profesto beati Viti martiris.)

14. Juni 1368. [1])

---

[1]) *Original in Trese 41 mit den beiden schildförmigen Siegeln des* Thidericus *und* Hinricus de Horne, *in rothem und dem Siegel der Stadt in weissem Wachse. Gedruckt bei Cassel, Bremens. II. S. 172. Vgl. Urkub. Bd. II. Nr. 608.*

---

[a]) *Ostfr. Urkb. liest* Holnon.

Nr. 340.

Der Dompropst Heinrich quitirt dem Anschariicapitel über den empfangenen Osterzins.

Stade, 17. Juni 1368. [1])

Universis presentes literas visuris nos Hinricus dei gratia sancte Bremensis ecclesie prepositus publice recognoscimus in hiis scriptis, quod a venerabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis recepimus censum nobis debitum in proximo festo pasche elapso, de quo eos presentibus liberamus penitus et quitamus. Datum Stadis, anno domini M°. CCC. LXVIII., sabbato post Viti, sub sigillo presentibus tergotenus appresso.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 290 b.*

Nr. 341.

Auszug aus dem Recesse der zu Lübeck versammelten Hansestädte.

24. Juni 1368. [1])

Vortmer schal me den van Bremen enen breef zenden und enbeden en, dat den steden nicht noghet an erem antwerde, dat ze dar bet umme spreken und enbeden en, wat ze dun willen thu dessem krighe.

. . . . . Ok scholen de van Hamborch unde de van Bremen komen up den dag to dem Sunde mit vuller macht. [2]) Unde dar schal me tollen unde schaden rekenen.

[1]) *Gedruckt in den Hanserecessen I. Nr. 469. Vgl. unten Nr. 349.*

[2]) *Dieser Tag war laut Beschluss derselben Versammlung angesetzt auf* achte daghe na zunte Micheles daghe, *Octob. 6.*

Nr. 342.

Frau Hille von Aumund und ihr Sohn Dietrich von Reken bekennen, dass der Comthur Marquart von Reval den Johann von Aumund und ihnen alle Schuld bezahlt habe und dass etwa noch vorkommende Briefe, die auf Rocken sprechen, machtlos sein sollen.

25. Juli 1368. [1])

Wy vor Hille van Oumunde unde Dideric van Reken myn sone wy bekennet ‖ apenbare, dat broder Marquart van Rebele, de cumeldur to Bremen, Johanne ‖ van Oumunde unde uns deger unde al heft bereth al dat hee unde sine ‖ vorvaren uns sculdich [a]) weren. Were [b]) oc, dat dar jenighe breve mer ghevunden worden, de uppe rochen spreken, de scholen quit unde machtlos wessen unde en scholen den cumelduren noch sinen nacomelingen to ninen hinder komen. To ener betugnisse desser vorscrevenen stucke dat de war sin, zo hebbe wy Diderich van Reken dessen bref ghewestent mit unsen ingheseghele. Geven na godes borth dusent jar unde drehundert jar an den acte unde sestigesten jare, an den hilghen dage sunte Jacobes des hilghen apostoles.

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Siegel abgefallen.*

Nr. 343.

König Albert von Schweden urkundet über die Freiheiten, welche er den mit ihm im Kriege gegen König Waldemar von Dänemark begriffenen und in der deutschen Hanse befindlichen Städten — darunter Bremen — in Schonen ertheilt hat.

Falsterboe, 25. Juli 1368. [1])

[1]) *Gedruckt nach dem in der Trese zu Lübeck befindlichen Original im Urkdb. der Stadt Lübeck III S. 718; Hanserecesse I Nr. 453.*

[a]) *Orig.* suldich. [b]) *Orig.* Vere.

Nr. 344.

Die Knappen Heinrich von Anteren und Conrad Zoleke bekennen vom Rathe zwei gesattelte Pferde empfangen zu haben, welche ihrem verstorbenen Sohn und Bruder gehörten und erklären damit alle Forderungen des Verstorbenen an die Stadt befriedigt.

31. Juli 1368. [1])

Nos Hinricus de Anteren et Conradus Zoleke famuli recognossimus, tenore presencium ‖ publice protestantes, quod consules Bremenses presentaverunt nobis duos equos cum cellis ‖ funibus et renis, qui pertinuerunt Hinrico Zoleken eorum stipendario bone memorie ‖, filio mei Hinrici et fratri mei Conradi predictorum. Et cum hoc satisfecerunt nobis totaliter de sallario per ipsum Hinricum ab eis deservito necnon de armis in servicio eorum amissis ac de omnibus aliis et singulis super quibus eosdem consules nomine et ex parte predicti Hinrici defuncti quomodolibet inculpare poterimus usque in presentem diem. De quibus omnibus et singulis ipsos consules et civitatem Bremensem omnino quuitos dimittimus penitus et solutos et regratiamur eisdem pro predicto Hinrico de omni amicitia atque bono. Si vero aliquis predictos consules super premissis vel super aliquo premissorum aliquatinus inculpare voluerit, de hiis eos in solidum fide data promisimus indempnes penitus relevare. Quod sub sigillis nostris presentibus appensis duximus firmiter protestandum. Datum anno domini M°. CCC°. LX°. octavo, in profesto beati Petri ad vincula.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bs. Beide Siegel abgefallen.*

Nr. 345.

Der Knappe Johann der Schreiber bezeugt, vom Comthur Johann von Reval 20 Bremer Mark zurückerhalten zu haben, welche er dem Deutschordenshause in Bremen geliehen hatte, und verspricht, dass der ihm über das Darlehn ausgestellte Brief, der ihm bei der Einnahme Bremens entwendet wurde, ungiltig sein soll.

1. August 1368. [1])

Ich Johan de Scribbere knape ich bekenne unde betughe openbar ‖ in desme breve, dat her Marquart van Rebele, cummeldûr van Bremen, my betalet heft an reden ghelde twyntich Bremer mark, de my syne ‖ vorvaren unde dat hus tho Bremen schuldych weren, dar ich ene unde dat hus degher

quid unde los aflate, also dat ich unde myne erven oftte nynman van unser weghen se dar mer umme manen edder schuldeghen moghen noch en scholen. Were over dat gynnych man den vorscrevenen cummeldûren, syne nakomelynkghe unde dat hus myt rechte schuldighen mochte umme de vorscreven twyntyhc *(sic!)* mark, so hebbe de eraftychghen knapen Johan de Cluvere, Johan van der Hûde de jungghere unde Lyppolt Hinrichkes sone des Monkes se myt my unde ich myt em lovet untruen mit samender hant den vorscrevenen cummeldurren unde synen nakomelyngghen jo dar van schadelos holden scholen unde wyllet. Were over, dat de bref, de my besegelt was uppe de vorscrevennen twyntych mark unde de my untverded wart, do Bremen vonnen was, jummermer vorqweme, de ne schal deme cummeldûre unde deme hus tho nynerleyge schaden oftte hynder komen, men he schal jo deghere qwyt maghlos unde dot wesen unde schal nummermer nemende tho vromen komen. Tho ener apenbaren thugenysse al des vorscrevennen stucke so hebbe ych myn inghesegel hanghen an dessen bref, unde wy Johan de Cluvere, Johan van der Hude unde Lyppolt vorghenomet tho ener betuygghe *(sic!)* unses lovedes, dat wy dat holden wyllet, also hyr vorscreven ys, so hebbe wy och unse ingheseghele hanghen to dessen breve, dese gheven is na ghodes bort dusent drehundert jar in deme acht unde sostychgesten jare, in hylghen daghe sunte Peters, also em de bende afspruncghen.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 44. Die vier Siegel sind abgefallen.*

Nr. 346.

Bernhard Struve quitirt dem Rathe über empfangenen Ersatz des an den Grafen Gerhard von Hoya zur Lösung aus der Gefangenschaft gezahlten Geldes wie der in der Gefangenschaft aufgewandten Kosten und gehabten Verluste.

4. August 1368. [1])

Ego Bernardus Struve publice[2]) recognosco presentibus firmiter et protestor, quod consules ‖ Bremenses integraliter restituerunt et persolverunt michi omnem pecuniam, quam ‖ dedi Gherardo comiti in Hoya pro captivitate mea, qua idem comes ex parte ‖ civitatis Bremensis una cum multis aliis civibus me habuit captivatum, et cum hoc plenarie satisfecerunt michi de sumptibus et expensis in captivitate consumptis necnon de equis et armis meis in predicta captivitate perditis et

de omni dampno occasione et ratione premissorum et eorum cujuslibet qualitercunque facto et recepto; de quibus omnibus et singulis dimitto eos et civitatem Bremensem omnino quitos penitus et solutos, ita quod ego nec quisquam meo nomine debeamus nec poterimus ratione premissorum eos de cetero inpetere seu quomodolibet inculpare, sed regratior eis de omni amicitia atque bono. Quod sub sigillo meo presentibus appenso duxi protestandum. Datum anno domini M̊. CC̊C. LX̊. octavo, in crastino invencionis sancti Stephani.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Siegel abgefallen. Vgl. hiezu Rynesberch-Schene bei Lappenberg, Geschichtsqu. S. 105 und 112.*

[2]) *Es ist ohne Zweifel der im J. 1360 gewaltsam aus dem Rathe entfernte Struve; vgl. oben Nr. 161.*

Nr. 347.

Der Rath bezeugt, dass der Canonicus zu St. Anscharii Hermann von der Vechta und seine Schwester die Bremer Bürgerin Gertrud, Witwe des Albus Albertus dem Decan Bernhard und dem Anschariicapitel ihre Wurt vor der Stadt Bremen, bei dem Lande des Dom-Altars St. Secundi gelegen, wie sie einst der Bremer Bürger Arnold von der Vechta besass, zur Feier der Jahrestage der Brüder Hermann und Arnold von der Vechta und der Söhne des Hermann, Geverhard und Bernhard, geschenkt haben. Die Wurt ist jedoch belastet mit acht Pfennigen Königszins, jährlich zu Martini an Gertrud von Borken zu entrichten. (Datum a. d. 1368, in vigil. b. Mathei apostoli.)

20. September 1368. [1])

[1]) *Original in Trese 25. Anhangend das Stadtsiegel. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand:* Privilegium super una area sive pecia terre sita extra portam pastorum etc. *Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol 184.*

Nr. 348.

Erzbischof Albert befiehlt dem Rathe den Herzogen Wilhelm und Magnus von Braunschweig-Lüneburg das Schloss Langwedel zu übergeben, sobald diese die Pfandsumme ausgezahlt haben.

4. October 1368. [1])

We Alberd, van der gnade godes unde des stoles tů Rome erzebiscop der hilghen kercken tů Bremen, enbedet jů meynen radmannen tů Bremen unsen gunst

unde willen. We enbedet ju unde hetet an dessem breve, dat gy den dorlûchteghen vorsten unseme leven vedderen Wilhelme unde unsem leven brodere Magnûse, herteghen tû Brunswik unde tû Luneborch, scûllet antwerden unse slot den Langwedel mid alleme rechte richte unde tûbehoringe, als gy dat van uns gehad hebbet unde hebbet, wanne se ju betalet hebbet dat geld, dar ju dat slot van uns vore vorpendet is; went we en des vulle macht hebbet gegheven to losende, unde se uns unde unseme stichte sûlke vorwaringe ghedan hebbet, dat we an dem slote wol vorwaret sint, also dat uns ghenughet. Tû ener grottern betûghinge alle desser voreschrevenen ding hebbe we unse ingesegel witleken henghet laten an dessen breff, de gheven is na godes bord drûtteynhundert jar in dem achte unde sosteghesten jare, an deme neghesten mydwekene na sûnte Michaelis daghe.

---

[1]) *Aus einem Copiar des 14. Jahrh. im kgl Archive zu Hannover. Gedruckt bei Sudendorf, Br.-Lüneburg. Urkundenbuch III. S. 262. Nr. 388. Vgl. die Urk. vom selben Tage, durch welche Erzbischof Albert den Herzögen Wilhelm und Magnus das Stift Bremen verpfändet bei Sudendorf a. a. O. S. 260, Nr. 386. Die Verpfändung des Schlosses Langwedel an die Stadt Bremen war am 29. Sept. 1366 erfolgt, s. oben Nr. 272. Vgl. auch Sudendorf, a. a. O. S. CXL.IV. f.*

Nr. 349.

Auszug aus dem Recesse der zu Stralsund versammelten Hansestädte.
6. October 1368. [1])

Respexerunt eciam civitates necessitatem et gravem jacturam ipsorum Bremensium, et habebant eos de sequela per hyemem facienda supportatos; sed si in estate fuerit aliquid ulterius aggrediendum, quod ad hoc tunc faciant, quantum oporteat. Item pecuniam libralem per eos jam collectam debent infra hinc et festum nativitatis Christi instans mittere in Lubek et ulterius debent tollere pecuniam libralem, prout per civtitates est instituta.

---

[1]) *Gedruckt in den Hanserecessen I. Nr. 479. Bremen war, trotz der am 24. Juni (oben Nr. 341) ergangenen Aufforderung, auch auf diesem Tage nicht vertreten.* Die necessitas et gravis jactura, *welche auch dieses Nichterscheinen wol entschuldigte, ist aber nicht, wie Koppmann, Hanserec. S. 429 meint, auf die inneren Bremischen Unruhen zu beziehen, die bereits 1366 beendet waren, sondern auf die schwere Niederlage, welche die Bremer gemeinsam mit dem Domdecan Moritz und anderen Oldenburgischen Grafen und Rittern am 21. Juli 1368 durch die Rustringer Friesen erlitten. Diese von der historia archiepp. (Lappenberg, Geschichtsqu. S. 51) zum J. 1365 und von Rynesberch-Schene (ebend. S. 117) zum J. 1366 erzählte Niederlage, welche dem Domdecan Moritz und den Grafen Gerd und Kersten von Oldenburg das Leben kostete, kann erst im genannten Jahre 1368 stattgefunden haben, da Moritz noch am 30. März d. J. urkundet (s. oben Nr. 334, 335). Vgl. hiezu Bremisches Jahrbuch IX S. 143 Note 44.*

Nr. 350.

Erzbischof Albert urkundet über die durch die Testamentsvollstrecker des Burchard Tute geschehene Gründung des Jacobialtars in der Kirche Unser Lieben Frauen, über welchen dem jedesmaligen sitzenden Rath das Patronatrecht zustehen soll, ivestirt den für den Altar präsentirten Priester Hinrich Brüning, und bestätigt die Stiftung und die Bestimmungen über das Verhältniss des Beneficiaten zum Pfarrer von Unser Lieben Frauen.

7. November 1368. [1])

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, ad perpetuam rei memoriam scire volumus presentes et futuros per presentes, quod constituti coram nobis discretus vir dominus ‖ Hinricus Bruning, perpetuus vicarius seu beneficiatus in ecclesia nostra jam dicta, et Hillegundis relicta quondam Borchardi Tuten, nunc autem uxor Rypponis civis Bremensis, executores ‖ testamenti ejusdem Borchardi, recognoverunt publice et expresse, qualiter ex pie devotionis affectu instauraverunt in aucmentum cultus divini et anime ipsius Borchardi salutem ‖, prout ab ipso Borchardo habuerunt in commisso, quandam perpetuam vicariam seu beneficium altaris, fundandi et construendi in ecclesia sancte Marie Bremensis et in honorem beati Jacobi apostoli majoris consecrandi. Quam quidem vicariam seu beneficium dotaverunt cum certis et perpetuis annuis redditibus decem marcarum Bremensium, sumendis de melioribus et certioribus bonis ipsius Borchardi et in certis bonis comparandis, ipso Ryppone volente et consensiente, in sustentationem perpetui vicarii seu beneficiati, qui in dicto altari per se vel per alium missam in honorem beati Jacobi celebrabit. De jure autem patronatus ejusdem beneficii exstitit taliter ordinatum, quod proconsul et consules civitatis nostre Bremensis, quicunque pro tempore in consulatu fuerint residentes, ad predictum beneficium presentare debebunt, quotienscunque et quandocunque vacaverit, clericum ydoneum sacerdotem vel qui infra primum annum provisionis velit et possit in sacerdotem promoveri, quem nos et successores nostri pro tempore existentes mox instituere debebimus et tenemur, presentatione et jure patronatus apud ipsos proconsulem et consules liberaliter imperpetuum permansura. Unde Albertus Doneldey nunc proconsul et sui in consulatu ad presens consocii presentaverunt nobis ad ipsum beneficium altaris discretum virum dominum Hinricum Bruning predictum, quem protinus non sine canonica institutione instituimus et investivimus ac eum investimus de eodem beneficio cum omnibus suis juribus et pertinentiis per presentes, servatis sollempnitatibus debitis et consuetis, dispensantes cum eodem domino Hinrico, quod

beneficium altaris sancti Magni, quod in ecclesia nostra Bremensi habere dinoscitur, una cum suprascripto beneficio sancti Jacobi licite simul valeat obtinere, contrario statuto vel consuetudine non obstante. Porro prefati dominus Hinricus et Hillegundis testamentarii supplicaverunt nobis humiliter, ut sepedictum beneficium altaris seu vicariam cum dote sua et cum omnibus suis juribus et pertinentiis auctorizare et confirmare curaremus. Nos igitur justis et piis eorum precibus inclinati sepedictum perpetuum beneficium seu vicariam cum dote sua et cum universis suis juribus et pertinentiis habitis et habendis presentibus et futuris ac omnia alia et singula premissa de consensu venerabilis viri domini Johannis, thesaurarii predicte nostre ecclesie Bremensis, pronunc in decanum electi, procuratoris generalis magistri Hinrici plebani ecclesie sancte Marie predicte in remotis ad presens agentis, ac aliorum quorum consensus merito fuerat requirendus, auctoritate nostra ordinaria in dei nomine auctorizavimus et confirmavimus ac auctorizamus et confirmamus in hiis scriptis. Preterea sepedictus Hinricus et sui successores, qui[a]) in dicto beneficio sibi successerint, se fideliter conformare debebunt domino plebano ecclesie sancte Marie predicte et suis successoribus imperpetuum secundum deum justitiam et consuetudinem et cum hoc presentabunt eis absque omni dolo et fraude omnes et singulas oblationes et denarios votivos, quos in ipsa ecclesia sancte Marie vel ejus cimiterio aut in parochia qualitercunque perceperint, nichilque in prejudicium ipsorum plebanorum aliquatenus attemptantes directe vel indirecte, publice vel occulte, super quibus eorum et cujuslibet eorum conscientias strictius oneramus. In quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium cum majori nostro sigillo pontificali roborari fecimus presens scriptum. Et nos Johannes thesaurarius predictus, procurator magistri Hinrici plebani predicte ecclesie sancte Marie, in testimonium consensus nostri, nomine et ex parte ejusdem plebani ad omnia et singula premissa liberaliter adhibiti, etiam sigillum nostrum una cum sigillo venerabilis patris et domini nostri Alberti archiepiscopi predicti presentibus duximus apponendum. Datum et actum anno domini $\overset{\circ}{M}$. CCC. $\overset{\circ}{L}$X. octavo, in vigilia beati Willehadi episcopi et confessoris.

[1]) *Nach dem Original in Trese X. Anhangend 1) das schlecht erhaltene Siegel des Erzbischofs Albert an grün- und rothseidenen Schnüren, 2) das* S'. Johis d' Zest'vlete . . . . . . *mit drei horizontal über einander liegenden Pflugschaaren. Copie aus dem 15.-16. Jahrh. im Rathsdenkelbuch S. 361. Vgl. unten die Urk. vom 13. Decemb. 1372.*

[a]) qui *fehlt im Orig.*

Nr. 351.

Der Bremer Bürger Johann von Reken stellt einen Revers aus, dass er das halbe Land zu Walle *nebst zwei Wurten von dem Grafen Gerhard von Hoya nur zu Leibzucht erhalten hat.* (Ghegheven na g. b. 1368, des hilghen avendes sunte Thomases des apostels).

20. December 1368. [1])

[1]) *Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. Abth. I. S. 130 Nr. 199. Einen Revers gleichen Inhalts stellte Johann von Reken am 8. September* (die nativit. b. virg. Marie) *1379 für den Grafen Otto von Hoya, Grafen Gerd's Sohn, aus. Abgedruckt ebenda S. 161 Nr. 243.*

Nr. 352.

Erzbischof Albert überträgt das Amt des Thesaurars des Anschariicapitels, da dasselbe über Gebühr lange unbesetzt geblieben ist, einstweilen dem Chorherrn Hermann von der Vechta.

***Bremen**, 30. December 1368.* [1])

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus honorabilibus viris dominis Bernardo decano, canonicis et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem in domino. Cum jam dudum thezauraria ecclesie vestre a tempore confirmationis decani jam dicti vacaverit et adhuc propter negligentiam collatoris ipsius, ad presens in remotis agentis, dampnabiliter vacare dinoscatur, nos [a]) autem eam custodis solatio privatam periculis et dispendiis diutius subjacere nolentes, ipsam commisimus et presentibus committimus discreto viro domino Her. de Vechta, vestro concanonico, cum omnibus suis juribus et pertinentiis tenendam custodiendam solito et regendam, donec de ipsa secundum juris exigentiam fuerit aliter ordinatum. Igitur vobis in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandamus, quatenus prefatum dominum Hermannum infra tres dies post notificationem presentium continue computandos ad predictam thezaurariam custodiendam

[a]) *Reg.* vos.

recipiatis et pacifice admittatis; claves ornamenta clenodia et alia ad ipsam thezaurariam de jure et de consuetudine spectantia cum fructibus redditibus proventibus et emolumentis debitis sibi, in quantum in vobis est, integraliter presentantes, recepto tamen ab ipso prius solito juramento de clenodiis et rebus ipsius thezaurarie non alienandis sed fideliter conservandis et de serviciis et amministrationibus debite faciendis. Contra rebelles et contradictores, prout justum fuerit, procedemus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. LXVIII°., in profesto beati Silvestri pape.

¹) *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 289 a.*

Nr. 353.

Die Bremer Bürger Rippe Rippe's Sohn, Johann Berners und Arnold Munt geben dem Rathe eine Schadlosverschreibung wegen einer von diesem für Rippe an den Rath zu Lübeck ausgestellten Bürgschaft.

5. Januar 1369. ¹)

Nos Ryppo Rypponis filius campsoris, Johannes Berneri ejus swagerus et Arnoldus Munt, cives Bremenses, re‖cognoscimus tenore presentium et publice protestamur, quod in solidum fide data promisimus et in hiis scriptis firmiter pro mittimus honestis viris dominis proconsulibus et consulibus civitatis Bremensis relevare eos omnino indempnes | ab illo promisso et fidejussione, quod ipsi fecerunt pro me Ryppone predicto dominis consulibus Lubicensibus super bonis et nave quondam Borchadi Tuten mihi a predictis dominis consulibus Lubicensibus presentatis, ita quod si ipsos consules Bremenses occasione premissorum impeti quomodolibet contigerit, quod de hoc eos omnino quitare et indempnes eripere volumus et debemus. Quod sub sigillis nostris presentibus appensis duximus firmiter protestandum. Datum anno domini M°. CCC°. LXIX°., in vigilia epyphanie domini.

¹) *Nach dem Original in Trese Y. Beide Siegel abgefallen.*

Nr. 354.

Johann Hoon und seine Kinder schwören der Stadt Bremen Urfehde und geloben dieselbe nie mehr zu betreten.

5. Januar 1369. [1])

Wy Johan Hoon [2]), Clawes unde Dedeke sine kyndere bekennet unde betughet openbare in dessen breve|, dat wy den rad unde de stad van Bremen umme nenerleyge zake beschuldeghen scholet noch | en moghet, men dat wy em danket alles gudes unde scholet ere argheste numbermeer weten || ofte don noch stilleken noch openbar; men wor wy ere beste moghen weten unde don, dat schole wy truwelken don na al unser macht ane arghelist. Ok en schole wy to Bremen nicht ynkomen aldewyle dat wy levet. Alle desse vorscrevenen stucke hebbe wy lovet in truwen unde sworen up den hilghen stavedes edes den vorscrevenen radmannen unde de stad truwelken tho holene. Tho ener openbaren betughinghe so hebbe wy unse inghezeghele hanghen to dessen breve, deze gheven is na godes bort drutteyenhunderd jar unde in deme neghen unde zesteghesten jare, in hilghen avende to twolften.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y.; die drei Siegel sind abgefallen.*

[2]) *Vgl. über seine Verbannung aus der Stadt Urk. v. 12. Sept. 1365, Nr. 252, und über seine Theilnahme am „Verrath" im J. 1366 Nr. 264.*

Nr. 355.

Der Rath bestimmt, dass für die nächsten zwanzig Jahre die Wein-Ziese zum Besten der Stadtmauer erhoben werden und dass den Mauerherren das ausschliessliche Recht des Kalkverkaufs, mit Ausnahme dessen, was jeder für seine eigenen Gebäude gebraucht, zustehen soll, und erneuert die Bestimmung, wonach der Erlös aus dem Verkauf von Mühlsteinen für die Stadtmauer verwandt werden soll.

8. Januar 1369. [1])

Noverint universi et singuli presentia audituri vel visuri, quod nos proconsul et consules civitatis Bremensis, || matura deliberatione prehabita, propter commune bonum et evidentem utilitatem muri civitatis nostre unanimiter || et concorditre deputavimus et assignavimus ad ipsum murum construendum, conservandum, meliorandum et

reparandum, ubicumque necesse fuerit, ad viginti annos proximos ab instanti festo annunciationis beate Marie virginis continue numerandos omnia et singula emolimenta *(sic!)* derivamina et proventus vulgariter tzyze nuncupata, que de vino, et cum hoc lucrum, quod de cemento amplius in civitate nostra vendendis provenire poterint, ad usum ipsius muri collegenda et fideliter convertenda. Unde statuimus et volumus, quod quicunque exnunc et in antea predictis viginti annis durantibus in civitate nostra vinum vendiderit, dare debebit provisoribus ipsius muri pro tempore existentibus de qualibet mensura vini, aam vulgariter dicta, dimidium fertonem Bremensem in usum ipsius muri fideliter convertendum. Item statuimus et volumus, quod de cetero nemo emere debeat in civitate nostra, ipsis viginti annis durantibus, cementum, quod ad civitatem nostram venale venire contingerit, nisi soli provisores ipsius muri, et omne lucrum, quod ab inde habuerint cementum ulterius vendendo, totum ad usum ipsius muri fideliter convertere tenebuntur et debebunt. Possunt tamen cives nostri, si voluerint, libere emere cementum, ubicunque voluerint, quantum necesse habuerint ad sua propria edificia perficienda. Sed si magis emerint et ulterius vendere presumpserint, cum quinque marcis Bremensibus, tociens quociens fecerint, consulibus emendabunt. Insuper provisores ipsius muri obtinere debebunt ad usum muri lucrum, quod eis cedere poterit de molaribus, prout hoc eis antiquitus est commissum. In quorum testimonium nos Thidericus Merke, Gotfridus Wyman, Albertus Doneldey, Johannes de Reken, Hinricus Hadermisse, Conradus de Borken, Johannes Bolleer, Ludolphus de Collonia, Johannes de Kemenata, Johannes de Madelen et Johannes de Colne, [2]) consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. LX°. nono, feria secunda proxima post festum epyphanie domini.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bh. Anhangend das Stadtsiegel. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.:* Uppe de wyn cyse, van deme kalke unde molenstenen to kopende. *Vgl. hiezu die Bestimmungen der kundigen Rolle von 1450, Art 93-95, bei Oelrichs, Gesezb. S. 734 f und der kund. Rolle von 1489, Art. 177 und 179, ebend. S. 702.*

[2]) *Es sind noch die Rathsherren des J. 1368.*

Nr. 356.

Der Knappe Johann, Sohn des verstorbenen Ritters Erpo von Lunenberghe, und seine Söhne Erpo und Heinrich verkaufen mit Zustimmung ihrer Frau und Mutter Mechthild, dem Thesaurar des Doms Johann von Zestersfleth drei Viertel Land, gelegen in Würtze *bei den Gütern des Domcapitels, nebst einer Wohnstätte für 40 Bremer Mark, welche sie zum Rückkauf der väterlichen Erbschaft verwandt haben, die durch den Tod von Johann's Bruder Erich von Lunenberghe ihnen zugefallen ist.*
(Datum a. d. 1369, sabbato post diem cinerum).

17. Februar 1369. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1111. Anhangend die Siegel der drei Verkäufer. — Am gleichen Tage urkundet der Rath über jenen Verkauf. Original a. a. O. Nr. 1112 mit dem Siegel der Stadt. Vgl. unten Nr. 379.*

Nr. 357.

Das Domcapitel bezeugt, dass die Bremer Bürgerin Elisabeth, Witwe des Heinrich vamme Horne, mit ihrem Vormunde dem Bremer Bürger Otto von Omstede für $4^3/_4$ *Mark ihre Güter in* Borghfelde *im Orte* Catrepel, scolaribus dormitorialibus seu choralibus ecclesie Bremensis *verkauft hat.* (Datum a. d. 1369, in crast. b. Gregorii pape et doctoris.)

13. März 1369. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1116. Siegel abgefallen.*

Nr. 358.

Der Rath bezeugt, dass Kunigunde, Witwe des Johann von der Hude anders genannt von Burstele, und ihre Söhne Conrad und Lüder die einst von dem verstorbenen Johann den Vorstehern des St. Jürgen-Gasthauses für 60 Mark verpfändete Hufe Landes nebst Hofstätte, gelegen in Herstede, *den gegenwärtigen Vorstehern jenes Gasthauses, Heinrich Prindeney und Conrad von Haren, gegen Zahlung von $12^1/_2$ Mark verkauft haben.* (Datum a. d. 1369, feria quarta prox. post dominicam palmarum.)

28. März 1369. [1])

[1]) *Original in Trese 41. Das Siegel der Stadt ist abgefallen; anhangend das* S. Conradi de Huda *und das* S. Luderi de Huda. *Gedruckt bei Cassel, Bremens. II. S. 188.*

Nr. 359.

Der Cardinalpriester Stephanus tt. s. Eusebii beauftragt den Erzbischof von Bremen das beim „Verrath" der Stadt Bremen (im J. 1366) von einigen flüchtigen Bürgern gethane und nach Wiedereroberung der Stadt von der ganzen Gemeinde bestätigte Gelübde, alljährlich einen Pilger nach Santiago de Compostella senden zu wollen, auf Bitten der Stadt, dahin umzuwandeln, dass dieselbe innerhalb zwei Jahren in der Kirche Unser Lieben Frauen einen neuen Altar mit jährlichen Einkünften von 30 Goldgulden für einen Priester errichte und die jährlichen Geschenke nach Santiago durch Gelegenheit schicke.

Rom, 6. April 1369. [1])

Venerabili in Christo patri . . dei gratia archiepiscopo Bremensi vel ejus vicario in spiritualibus Stephanus miseratione divina tituli ‖ sancti Eusebii presbiter cardinalis salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte consulum et civium ac universitatis civitatis Bremensis nobis oblata ‖ petitio continebat, quod cum olim dicta civitas per proditionem capta ac bonis spoliata ac nonnulli ex ipsis civibus trucidati, aliqui capti et alii de ipsa ci‖vitate aufugati fuissent, quidam de aufugatis predictis deo et beato Jacobo voverunt, quod si deus daret eis gratiam recuperandi civitatem predictam, ipsi singulis annis expensis suis unum peregrinum mitterent ad visitandum limina beati Jacobi in Compestella. Quod votum post-

modum, dicta civitate cum dei adjutorio recuperata, per cives et universitatem civitatis predicte acceptatum fuit et etiam approbatum. Cum autem ob locorum distantiam et viarum pericula non sine magna difficultate reperire possint aliquem, qui hujusmodi votum eorum nominibus singulis annis velit adimplere, supplicari fecerunt humiliter eis in hac parte per sedem apostolicam misericorditer provideri. Nos igitur auctoritate domini pape, cujus penitentiarie curam gerimus, et de ipsius speciali mandato super hoc vive vocis oraculo nobis facto, circumspectioni vestre committimus, quatenus, si est ita, votum predictum commutetis eisdem in alia opera pietatis, prout secundum deum animarum eorum saluti videritis expedire, ita tamen quod loco voti predicti infra biennium [a]) a data presentium computandum in ecclesia beate Marie virginis dicte civitatis unum perpetuum beneficium altaris valoris triginta sex florenorum auri annui et perpetui redditus dotent pro sustentatione unius presbiteri, qui in ipso altari ad honorem dei et beati Jacobi habeat *(sic!)* et teneatur continue perpetuo celebrare; alioquin presentes littere nullius penitus sint momenti. Et nichilominus ad dicti sancti Jacobi ecclesiam singulis annis oblationem fideliter transmittant, quam singulis annis misissent, si dictum peregrinum illuc transmisissent. Datum Rome apud sanctum Petrum, VIII idus Aprilis, pontificatus domini Urbani pape V. anno septimo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Anhangend an rothen Schnüren des* S. Stphi dei gra. tt. sci Eusebii pbri cardinal. major pniarii. *Ueber der Urkunde:* Vidit dominus abbas, *unter derselben:* Jo de Trigintaterburgo *(?) und auf dem Umschlage* G. de Dempnis. *Auf der Rückseite von anderer, gleichzeitiger, Hand:* Robertus de Smaleborch. *Vgl. unten Nr. 376.*

Nr. 360.

Das Land Wursten erneuert die früher mit der Stadt Bremen abgeschlossenen Freundschaftsverträge.

14. April 1369. [1])

Nos Tonte Ebes, Eller Ebe, Lutwardus Lůninghes, Fredericus Ellers, Rodolphus Alverici, Johannes Ecgherkes, Stoterd Ulghers, ‖ Henneke Wemes, Ebe

---

[a]) Biennium *ist am Rande vermerkt und von einer anderen Hand in die Urk. eingetragen, wo zuerst eine Lücke für die Zeitbestimmung gelassen war.*

Witlingh, Ede Hysses, Campo to Lennighen, Elles Ybes, Zybrandus Inungha, Edes, Zybe Thedes, Henneke Abbes, ‖ Abba Elverdes, Peke Thedele et Nanno Mengherd, judices nec non tota universitas terre Wurtzacie tenore presentium recog‖noscimus publice protestantes, quod cum consulibus et universitate civitatis Bremensis firmam pacem et concordiam de novo fecimus perpetuo duraturam, prioribus tamen literis inter ipsam civitatem Bremensem et terram nostram in omni suo vigore et robore permansuris, quibus per presentem literam in nullo volumus aliquod prejudicium quomodolibet generari. Unde promisimus et bona fide in hiis scriptis promittimus consulibus et universitati predicte civitatis Bremensis articulos infrascriptos pro presentibus et futuris ac natis et nascituris perpetuo inviolabiliter observare. Primo si ex infortunio Bremensis juxta terram nostram seu alibi, ubi nos potestatem habemus, naufragium pati contingerit, quidquid tunc de bonis eorum conservare et de aquis eripere poterint, hoc licite facere debebunt, et in hoc eos in nullo impedire debebimus, sed potius fideliter adjuvare; laborantibus tamen, si petierint, pro labore eorum convenienter respondendo. Item si bona Bremensium naufragorum ad terram nostram fluxerint, ubi nullus Bremensis vivus affuerit, hoc statim Bremensibus debebimus intimare, et talia bona per quatuor septimanas continuas, postquam Bremensibus intimaverimus, in ecclesiis vel in alio certo loco collegi et poni debent, suisque dominis restitui, si ea infra predictas quatuor septimanas repetierint cum litera civitatis. Si vero requisitor plus petierit quam conservator fatetur se invenisse, conservator per juramentum suum confirmabit, quod de hujusmodi bonis nichil plus habeat nec recepit, et sic erit conservator absolutus, inventis tamen bonis prius totaliter restitutis. Item si aliqui de nostris spoliaverint Bremenses, spolium indilate restituant, prout spoliati suo juramento voluerint confirmare, et cum hoc terre nostre emendabunt, prout justum visum erit. Si vero spoliator super spolium occisus fuerit, nulla sequetur emenda. Sed si spoliator aliquem leserit seu vulneraverit, aut occiderit, et hoc per suos connautas probari poterit, emendabitur sicut in antiquis literis inter civitatem Bremensem et terram nostram editis lucide continetur. Item nos Wurtzati tam presentes quam futuri fideliter defendere debebimus Bremenses et eorum bona in terris et in aquis, sicuti nos ipsos, nec aliquo modo permittere debebimus, quod quisquam eis ullam injuriam faciat vel offensam. Item bona fide promittimus ipsis Bremensibus, quod pyratas seu spoliatores super Wyseram nolumus nec debebimus ad terram nostram recipere neque in aliquo colligere seu fovere, sed eos, quam cito ad terram nostram venerint, simpliciter expellere et fideliter amovere. Item si aliquam navem Bremensem in arena excittari vel poni contingerit, illam in nullo invadere debebimus, sed eam potius fideliter adjuvare, ut abinde

eruatur. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium cum majori sigillo totius terre nostre de omnium nostrorum consensu scitu et libera voluntate roboravimus presens scriptum. Datum in terra nostra, anno domini M.° CCC.° LX. nono, in die Tyburtii et Valeriani martirum.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bt. Siegel abgefallen. Copie im Privilegiar. p. 423. Darnach gedruckt bei* Cassel, *Ungedr. Urk. p. 246. Vgl. hiezu die Verträge von 1269, Band I. Nr. 342 und von 1304 Bd. II. Nr. 37.*

Nr. 361.

Der Rath bezeugt, dass Hillegund, Witwe des Nicolaus von Steden, den Bremer Bürgern Heinrich Gröning, Johann Brand und Burchard Brand aus ihrer St. Nicolaus-Badstube und der daran gränzenden Küche eine Rente von $2^1/_2$ Mark verkauft hat, welche zum Seelenheile der Eltern der Hillegund, Johann und Womele Gröning, zu zwei jährlichen Armenspenden in der Vorhalle des Doms verwandt werden soll.

9. Mai 1369. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituta in nostra praesentia Hillegundis relicta quondam Nicolai de Steden, civis nostra, publice recognovit, quod cum consensu omnium haeredum suorum vendidit Henrico Groning, Johanni Brande, nostri consulatus socio, et Borchardo Brand, concivibus nostris, in stupa sua sancti Nicolai et in pistrino suo, huic stupe contigue adjacente versus orientem, pro quadraginta marcis Bremensibus ei totaliter persolutis redditus duarum et dimidie marcarum Bremensium, dimidietatem dictorum reddituum in quolibet festo sancti Michaelis, reliquam vero dimidietatem in quolibet pasca de praedicta stupa et pistrino et earum areis annis singulis in bono pagimento atque [a]) argento Bremensi persolvendam [b]), jure ac nomine pensionis, pro duabus stipis in porticu majoris ecclesiae Bremensis pauperibus illic venientibus singulis annis ministrandis, unam in vigilia beati Jacobi apostoli pro Johannis Groning, reliquam pro Wommelen uxoris ejusdem Johannis, parentum praedictae Hillegundis, animarum salute, quamlibet stipam de una marca et dimidio fertone Bremensibus comparandam; residuum vero fertonem de praedictis redditibus duarum et dimidiae marcarum resultantem

[a]) *Copie* absque. [b]) *Copie* persolvendis.

ministratores dictarum stiparum, de qualibet stipa dimidium fertonem inter eos aequaliter dividendum, pro suis laboribus obtinebunt. Ministratio autem praedictarum stiparum apud praedictos Henricum, Johannem et Borchardum, quamdiu vixerint aut aliquis eorum vixerit, remanebit. Ipsis autem omnibus defunctis ad proximiores consanguineos Johannis Groninges et Wommelen uxoris suae praedictorum, tam ad mares quam ad foeminas pervenire debeat ministratio memorata, unum de progenie Johannis reliquum de progenie Wommelen praedictorum seniores assumendos. Cum autem nullus ex utraque progenie amplius vivus fuerit, ministratio praedictarum stiparum ad camerarios civitatis nostrae, qui pro tempore fuerint, ut praemittitur, devolvetur. Poterint etiam praefata Hillegundis et ejus haeredes reemere eosdem redditus pro quadraginta marcis Bremensibus infra viginti annos a data praesentium continue computandos, quandocunque voluerint, dummodo reemptionis tempus Henricum, Johannem et Borchardum praedictos vel ministrationem stiparum pro tunc habentes praescire fecerint ad sex menses. Quibus reemptis statim pecunia converti debet in alios certos perpetuos redditus pro praedictis stipis, ut praefertur, ministrandis. Si vero infra praedictos viginti annos reempti non fuerint, de caetero facultatem reemendi praedictos redditus in perpetuum non habebunt, sed in stupa, pistrino et eorum areis praedictis jugiter permanebunt. Praeterea haec praesens litera in nullo praejudicabit literae confectae super stupa praedicta, quoad redditus unius marcae Bremensis, quos campanarius capellae sancti Nicolai Bremensis annuatim obtinere dignoscitur, neque in aliquo derogabit. In quorum testimonium nos Bernhardus de Dettenhusen, Otto Thedenever, Johannes Detlevi, Martinus Prindeney, Henricus de Verda, Chunradus de Haren, Syfridus Duckell, Thydericus Hut, Johannes Brandt praedictus, Christianus Zyger et Hinricus Zutterum, consules in Brema, sigillo nostrae civitatis roboravimus praesens scriptum. Datum anno domini M̊. CCC. LX. nono, in vigilia ascensionis domini.

[1]) *Nach einer Copie des 17—18. Jahrhunderts im hiesigen Archive.*

Nr. 362.

Bertold Hoken, Bürger zu Hannover und Andere geloben, wegen der Gefangenschaft, welche jener erlitten, gegen den Rath und die Bürger von Bremen nicht zu klagen noch an ihnen Vergeltung zu nehmen.

1. Juni 1369.[1])

Wy Bertold Hoken, Hennigh van Beverin, borghere to Hannovere unde Henning mid der Neze en ¦ kopman bekennet unde betuget in dessen[a]) breve, dat wy mit byradenen mode lovet hebbet ‖ in truwen mid zamender hant unde sworen to den hilghen stavedes edes unde lovet unde sweret in dessen ‖ jheghenwardeghen breve den radmannen van Bremen, dat wy ofte neman wyten ofte wreken scholen in den radmannen van Bremen ofte in nemende van eren borgheren noch in den eren ofte in den, den ze vordeghedinghet, numbermer de vengnisse unde de hyndernisse, dat se my vorscrevenen Bertolde Hokene vanghen hadden umme mynen rechten broke. Tho ener openbaren betughenisse so sunt unse inghezeghele hanghen mid unsen willen unde vulbort to dessen breve. Dat ghescheen unde gheven is na godes bort drutteyenhunderd jar unde in deme neghen unde zosteghesten jaren, des neghesten daghes des hilghen likhames daghe.

[1]) *Nach dem sehr verblassten Original in Trese Bd. Die drei Siegel sind abgefallen. Gedruckt im Urkdb. der Stadt Hannover I. S. 486.*

No. 363.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Johann Snelle und seine Frau Margarethe dem Anschariicapitel ihre steinernen und hölzernen Gebäude, auf einem Grundstücke des Capitels an der zur Johanniscapelle führenden Strasse gelegen, verkauft haben, unter dem Vorbehalte dieselben bis zu ihrem Tode miethweise behalten zu können.

14. Juni 1369. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti | coram nobis Johannes dictus Snelle et Margareta ejus uxor, cives nostri, publice recognoverunt, quod cum

[a]) *Orig.* desse.

consensu omnium heredum ‖ suorum liberaliter vendiderunt dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis edificia domus sue ‖ lapidec et omnia alia edificia lignea et lapidea cum sepibus et cum omnibus et singulis attinentiis constructa et construenda in fundo predictorum dominorum, sita in cono platee, qua itur de valva sancti Anscharii ad capellam sancti Johannis, versus occidentem, pro octo marcis Bremensibus ipsis totaliter persolutis juste emptionis titulo in perpetuum obtinenda, eo tamen pacto,quod prefati Johannes et Margareta jure conductitio habitare poterint in predictis edificiis et ipsum fundum sive aream ad ea spectantem, protensam in longum a fossa civitatis nostre usque ad plateam ducentem ad predictam cappellam sancti Johannis, colere et alias usibus suis applicare, quamdiu ambo seu alter eorum vixerint vel vixerit, daturi annis singulis ipsis dominis unam marcam Bremensem pro predictis edificiis et area, dimidietatem in quolibet festo sancti Michahelis, reliquam vero demidietatem in quolibet pascha jure ac nomine pensionis. Si autem hujusmodi pensionem solvere distulerint in aliquo terminorum predictorum ultra unum mensem proximum, extunc predicti domini libere eos amonere poterint et alteri predicta edificia et aream cuicunque voluerint tradere excolenda. Si vero predicta edificia in aliquo reficere seu reparare necesse fuerit, hoc Johannes et Margareta sub eorum laboribus facient et expensis. Post mortem vero utrorumque predicta edificia cum area ad ipsos dominos libere revertentur, ipsis Johanni, Margarete et eorum heredibus nichil in eis penitus reservatis. In quorum testimonium nos Bernardus de Dettenhusen, Otto Thedenever, Johannes Detlevi, Martinus Prindeney, Hinricus de Verda, Conradus de Haren, Ziffridus Duckel, Thidericus Hůt, Johannes Brant, Cristianus Zyger et Hinricus Zutterum, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. LX°. nono, in profesto beati Viti martiris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 23. Anhangend das Stadtsiegel. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 185.*

Unter dem 15. September d. J. urkunden der Decan Bernhard und das Anschariicapitel über die oben erwähnte Vermiethung der Gebäude an Johann Snelle und seine Frau Margarethe, unter Bezugnahme auf vorstehende Urkunde der Stadt. Datum a. d. 1369, in octava nativ. b. Marie. virg. — *Cop. in Reg. cap. s. Ansch. fol. 185 b.*

Nr. 364.

Die Knappen Johann, Dietrichs Sohn, Johann, Siegfried und Dietrich, Johann's Söhne nnd die Brüder Gerverd und Thomas von Gröplingen erklären keinerlei Recht zu besitzen an zwei Wurten, von denen eine im Dorfe Gropelinghe *bei dem Hause des Propstes Bertold von Hadeln, die andere jener gegenüber, durch den öffentlichen Weg getrennt, ausserhalb des Dorfes gelegen ist. Beide haben ehemals dem Conrad von Gröplingen genannt Kassal gehört und gehören jetzt dem Willehadicapitel.*

(Datum a. d. 1369, in vig. nativit. b. Johannis baptiste.)

23. Juni 1369. [1])

[1]) *Abschrift des jetzt verlorenen Originals im hiesigen Archive*

Nr. 365.

Erzbischof Albert verpfändet der Stadt Bremen seine Münze und Wechselbude in Bremen für 150 Mark auf vier Jahre.

Wildeshausen, 28. Juni 1369. [1])

Noverint universi et singuli tam presentes quam posteri presentia audituri vel visuri, quod nos Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte ‖ Bremensis ecclesie archiepiscopus de consensu omnium, quorum consensus merito fuerat requirendus, ad relevandum in parte debita ecclesie nostre, quibus gravissime sumus pregravati, matura deliberatione prehabita, obligavimus et inpigneravimus ac presentibus obligamus et inpigneramus dilectis ‖ nostris proconsulibus, consulibus et civibus civitatis Bremensis monetam nostram Bremensem cum spatio et loco ad monetandum et fabricandum denarios ab olim consueto et tabernam sive casam cambii nostri archiepiscopalis necnon cum omnibus et singulis aliis suis libertatibus, juribus et pertinentiis ad quatuor annos, a data presentium continue computandos, pro centum et quinquaginta marcis Bremensibus nobis integraliter persolutis et in utilitatem ecclesie nostre totaliter conversis, irrevocabiliter et liberaliter obtinendam. Dantes eisdem proconsulibus, consulibus et civibus liberam plenam et omnimodam

potestatem quod ipsi possunt facere fieri et fabricari pro eorum beneplacito et voluntate, dicto quadriennio durante novos denarios sub quacunque moneta, pagimento, forma et specie, quociens et quando ipsis utile visum erit. Predicto autem quadriennio durante ipsam monetam redemere nobis et successoribus nostris aliquatenus non licebit; sed post lapsum predicti quadriennii nos et successores nostri predictam monetam cum omnibus suis attinentiis libere redemere poterimus pro centum et quinquaginta marcis Bremensibus in civitate Bremensi ipsis restituendis et realiter persolvendis, quandocunque voluerimus, dummodo tamen tempus redemptionis ipsis prius preintimaverimus seu preintimari fecerimus ad duos annos proximos, ipsum tempus in quo redemptionem facere decreverimus continue precedentes, gratas et ratas habituri monetas et denarios quoscunque per ipsos et eorum nomine factos et fabricatos, in nullo eos prohibentes penitus nec tardantes. Sed nos et successores nostri permittere debebimus eosdem denarios et monetas solvere et currere in exponendo et recipiendo pro denariis legalibus et dativis secundum omnem valorem suum, prout ipsi consules instituerunt imperpetuum, quamdiu ipsi denarii valere poterint et durare. Prefata autem moneta redempta nos et nostri successores apud jura nostra, ac proconsules, consules et cives Bremenses apud omnia jura sua quoad predictam monetam ab antiquo observata permanebimus et permanere debebunt utrobique, presente litera penitus non obstante. Datum et actum in castro nostro Wildeshusen, anno domini M.° CCC.° LX. nono, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum, sub majori sigillo nostro archiepiscopali, de nostra scientia et voluntate presentibus appenso in evidens testimonium [a]) omnium premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bi. Anhangend an grün und rothseidenen Schnüren das wohlerhaltene erzbischöfliche Siegel in weissem Wachs. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* non registretur; LXIX in vig. Petri, super moneta. *Die Bemerkung wird sich darauf beziehen, dass die Urkunde nicht in das Privilegiarium eingetragen werden sollte, was auch nicht geschehen ist. Gedruckt bei Jungk, Die Bremischen Münzen S. 137. Vgl. hiezu die Note zur folg. Urkunde.*

---

[a]) testimonium *fehlt im Orig.*

Nr. 366.

Erzbischof Albert verpfändet der Stadt Bremen seine Münze und Wechselbude in Bremen für 250 Mark auf Lebenszeit.

Vörde, 28. Juni 1369. [1])

Noverint universi et singuli tam presentes quam posteri presentia audituri vel visuri, quod nos Albertus dei gratia sancte ‖ Bremensis ecclesie archiepiscopus ad relevandum in parte debita ecclesie nostre, quibus multipliciter sumus pregravati, obligavimus et | impigneravimus dilectis nostris proconsulibus consulibus et civibus civitatis Bremensis monetam nostram in Brema ‖ cum taberna sive casa cambii archiepiscopalis, cum omnibus et singulis suis juribus, libertatibus et pertinentiis, pro ducentis et quinquaginta marcis Bremensibus nobis in numerata et parata pecunia integraliter persolutis et in utilitatem ecclesie nostre totaliter conversis, ad tempora vite nostre irrevocabiliter et liberaliter obtinendas, dantes et concedentes eis liberam plenam et omnimodam potestatem cudendi et fabricandi ac cudi et fabricari faciendi pro eorum beneplacito et libera voluntate, quoad vixerimus, novos denarios Bremenses et graves seu alios quoscunque voluerint sub quacunque forma, moneta, pagimento, ymagine vel specie, quotiens et quando ipsis utile visum erit, promittentes eisdem bona fide, quod temporibus vite nostre predictam monetam nobis redemere aliquatenus non licebit. Sed post mortem nostram successor noster, quicunque pro tempore fuerit, eam redemere poterit cum omnibus suis attinentiis, quandocunque voluerit, pro ducentis et quinquaginta marcis predictis, ipsis consulibus in civitate Bremensi realiter restituendis et cum effectu persolvendis, dummodo redemptionis tempus ipsis consulibus notorie preintimaverit, seu sollempniter preintimare fecerit ad unum integrum annum, ipsum tempus in quo redemptionem facere decreverit continue precedentem. Insuper nos et successores nostri gratos et ratos habere, nec in aliquo reprobare debebimus monetas et denarios, quos vel quas predicti consules cuderint seu eorum nomine cudi fecerint, nec eos vel eas in aliquo inhibere nec tardare, ymmo permittere debebimus in dyocesi nostra eos secundum omnem sui valorem solvere et currere in exponendo et recipiendo pro denariis legalibus et dativis, sicut ipsi consules instituerunt et instituere decreverint, quamdiu iidem denarii valere poterint et durare. Prefata autem moneta redempta, successores nostri manere debebunt apud jura sua ac consules et cives predicti apud jura eorum ab antiquo quoad predictam monetam observata, presente litera aliquatenus non obstante. Datum et actum in castro nostro Vordis, anno domini

M⁰. CCC⁰. LX⁰. nono, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum, sub majore nostro sigillo archiepiscopali, de nostra certa scientia et voluntate presentibus appenso in evidens testimonium omnium et singulorum premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bi. An grün und roth seidenen Schnüren ein Bruchstück des erzbischöflichen Siegels in weissem Wachs. Auf der Rückseite von der gleichen Hand, welche die Kanzleinotiz zu der vorhergehenden Urk. gemacht hat:* f. (fiat?) super moneta, LXIX in vig. Petri et Pauli. *Copie in Privileg. p. 162. Hiernach gedruckt in Cassel's Münzkabinet Th. 2 p. 5. Nach dem Original gedruckt bei Jungk, Die Bremischen Münzen Seite 138.*

Vgl. zu dieser und der vorhergehenden Urk. Jungk, a. a. O. S. 6 f. Das Verhältniss dieser und der vorhergeh. Urk. zu einander ist nicht deutlich. Beide Urkunden machen völlig den Eindruck der Echtheit, allein, dass nicht an einem Tage zwei Urkunden so verschiedenen Inhalts und zwar die eine in Wildeshausen, die andere in dem etwa 12 Meilen davon entfernten Vörde vom Erzbischof ausgestellt sein können, ist selbstverständlich. Sehr wahrscheinlich ist, dass die Verpfändung auf Lebenszeit später als die auf vier Jahre geschah. Auch sind genugsame Belege dafür vorhanden, dass der Rath wirklich während der ganzen ferneren Dauer von Alberts Regierung im Besitze des Münzrechts blieb und die Eintragung dieser, nicht aber der ersten, Urkunde in das Privilegiarium beweist, dass die zweite als die zu Rechte bestehende galt. Man wird annehmen müssen, dass der Erzbischof in der steigenden Geldnoth (vgl. hiezu Sudendorf, Br. Lüneb. Urkb. III S. CXLIV f.) zu der Verpfändung auf Lebenszeit schritt, und dass die hiebei ausgestellte Urkunde zurückdatirt wurde. Auffallend bleibt dann immer noch, dass die erste Urk. nicht zurückgegeben worden ist.

Nr. 367.

Erzbischof Albert bezeugt, dass das Bild des Märtyrers Sanct Hulpe von dem Bürgermeister Heinrich Martini und dem Rathsherrn Conrad von Haren im St. Jürgengasthaus mit seiner ausdrücklichen Genehmigung errichtet ist.

Vörde, 20. August 1369. [1])

Albertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis et singulis nobis in Christo subjectis salutem et sinceram in domino caritatem. Noveritis quod effigiem seu ymaginem in honorem et reverenciam beati martiris dicti sanctus Hůlpe, [2]) positam per circumspectos et honestos viros Hinricum ‖ Martini proconsulem et Conradum de Haren consulem in nostra civitate Bremensi in quodam hospitali quod in ipsa civitate nostra esse dinos‖citur, non sine nostro pleno consensu factum existit. Et ut hujusmodi ymaginis posicio perpetuo sit permansura, hujusmodi effigiei posicionem auctoritate metropolitana in hiis scriptis approbamus et confirmamus, volentes

nichilominus hujusmodi nostram confirmacionem perpetuum robur obtinere firmitatis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Vordis, anno domini M°. CCC°. LXIX°., in crastino beati Magni martiris gloriosi.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 41. Anhangend die grün-violette Seidenschnur, das Siegel ist abgefallen. Gedruckt bei* **Cassel**, *von dem Märtirer Sanct Hulpe S. 9.*

[2]) *Im St. Jürgenlandbuch p. 26 findet sich in einer Aufzeichnung über die heiligen Tage, an welchen die Vorsteher des Gasthauses predigen lassen sollen, aus dem Anfange des 15. Jahrhundert, auch:* In dem hilghen daghe zunte Hulpe de is des negesten mandages alse men begheit de hilghen drevoldicheit. *Vgl. unten Nr. 391.*

Am 25. Januar 1380 verkauft der Edle Herr Johann von Diepholz ein Haus und einen Hof deme ghuden heren zunte Hulpe, dat god zulven is, in zine kerke to Nuttele. *Diepholz. Urkdb. Nr. 79, vgl. ebenda Nr. 93.*

Nr. 368.

Die Stadt Bremen verkauft zur Unterstützung ihrer Münze und anderer städtischen Zwecke dem Anschariicapitel für 100 Mark eine jährliche Rente von $6^1/_2$ Mark.

***Bremen**, 23. August 1369.* [1])

Universis et singulis presencia visuris seu audituris proconsules consules et universitas civitatis Bremensis salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod pro oneribus monete et aliis utilitatibus civitatis nostre supportandis unanimi consensu et libera voluntate vendidimus honorabilibus viris dominis Bernardo decano, canonicis et capitulo ecclesie beati Anscharii Bremensis pro centum marcis Bremensibus nobis in prompta et parata pecunia totaliter persolutis et in usum monete et civitatis nostre integraliter conversis perpetuos annuos redditus sex et dimidie marcarum Bremensium dandos et solvendos decano, canonicis et capitulo predictis annis singulis in perpetuum in bono et legali ac currente moneta seu usuali pagimento, dimidietatem in quolibet pascha, reliquam vero dimidietatem in quolibet festo sancti Michaelis absque omni impedimento . . . .[a]) et contradictione qualibet expedite, ita quod consules civitatis nostre, quicunque fuerint pro tempore residentes, ipsis decano et tribus sacerdotibus curatis in capitulo superioribus de supradictis redditibus quatuor marcas Bremenses pro vigiliis et missis animarum ferialibus diebus in perpetuum

---

[a]) *Folgen anscheinend zwei ausgelöschte Wörter.*

more solito celebrandis, prout quondam Johannes de Quakenbruge, civis noster, ibidem fieri ordinavit, reliquas vero duas et dimidiam marcas universaliter decano et communibus canonicis residentibus curatis . . . ad denaria chori dabunt, ut premittitur, realiter et persolvent. Si vero, quod absit, consules civitatis nostre residentes dare et solvere distulerint neglexerint vel obmiserint prefatos redditus, ut prefertur, in aliquo terminorum predictorum, pasche vel Michaelis, ultra unum mensem immediate subsequentem, extunc eosdem redditus dupliciter solvere tenebuntur et debebunt. Si autem predictos decanum curatos canonicos et capitulum aliquas expensas facere contingerit conjunctim vel divisim in foro ecclesiastico vel civili coram quocunque judice pro hujusmodi redditibus et penis extorquendis in parte vel in toto, super quibus expensis eorum stabitur juramento, illas pariter et redditus detentos cum pena ipsis omnino refundere promisimus et in hiis scriptis infra quindenam proximam, postquam moniti fuerimus, refundere et resarsire *(sic!)* promittimus in solidum bona fide, non obstante juris vel legum auxilio, cum quibus contra premissa vel premissorum aliquod nos defendere vel juvare possumus aliquatenus seu venire, quibus simpliciter renuntiamus et expresse. Poterint etiam sepedicti decanus curati canonici et capitulum conjunctim vel divisim convenire et in causam trahere consules nostros in consulatu residentes coram quocunque judice ecclesiastico vel mundano pro suprascriptis redditibus, penis et expensis in parte vel in toto extorquendis absque nostra et omnium nostrum indignatione ira et ingratitudine, quotienscunque et quandocunque ipsis quomodolibet fuerit oportunum. In quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium cum majori sigillo civitatis nostre [2]) de certa nostra scientia beneplacito et voluntate presentem literam fecimus communiri. Datum et actum Breme, in majori domo consulum, anno domini M. CCC. LXIX., in vigilia beati Bartholomei apostoli.

---

[1]) *Aus der Reg cap. s. Ansch. fol. 184; der Anfang ist zum Theil sehr verlöscht, die ganze Urkunde später durchstrichen.*

Am 1. October d. J. gestattete das Anschariicapitel der Stadt Bremen die oben verkaufte Rente jeder Zeit zurückzukaufen; die Urk. lautet:

Universis et singulis presencia inspecturis Bernardus decanus canonici et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod ex certis justis et legitimis causis nos ad hoc moventibus indulsimus honestis viris dominis proconsulibus consulibus et universitati civitatis Bremensis ex gratia speciali, quod a nobis licite reemere poterint, quandocunque voluerint, sive in brevi sive in longo temporis spatio, perpetuos annuos redditus sex et dimidie marcarum Bremensium, quos nobis annuatim solvere debebunt juxta tenorem literarum suarum nobis super hoc sigillatarum, que huic presenti litere in nullo derogabunt nec prejudicium quomodolibet generabunt, pro centum marcis Bremensibus nobis persolvendis in bona legali et usuali moneta et semper in tali pagimento cum quo ulterius aliis persolvere et satis facere poterimus absque omni impedimento atque dampno. Prefatis autem redditibus, ut prefertur, reemptis restituere debebimus absque mora

Nr. 369.

Ortgies van der Etzen und seine Knechte Friedrich Nagel und Elfer Kanne schwören dem Rathe Urfehde.

24. August 1369. [1])

Wy Ortghis van der Etzen, Frederich Naghel de schutte unde Elfer Kanne, knechte des zulven Ortghises, bekennet unde betuget ‖ openbare in dessen breve, dat wy lovet hebbet in truwen unde sworen up den hilghen stavedes edes den radmannen van ‖ Bremen, dat wy ofte nement van unser weghene de vengnisse, dat ze uns ghevanghen hadden, numbermer wreken ‖ ofte witen scholet noch en willet an em ofte an eren borgheren ofte an den eren, unde scholet noch en willet ere vyande numbermer werden noch ere argheste weten noch don hemelken noch openbare, de wile dat wy levet. Men we scolen ere beste weten unde don, wor wy konen unde moghen. Tho ener openbaren betughenisse dat wy al desse vorscrevenen stucke lovet hebbet in truwen unde sworen up den hilghen den vorscrevenen radmannen to holdene unvorbroken, so hebbe wy unse inghezeghele hanghen to dessen breve. Unde wy her Zymon domdeken tho Palborne, her Johan van Tzestersfvlete *(sic!)* domkustere to Bremen, her Reymberd van Monickhusen provest to Rustringhe, her Hinrich van Itzendorpe riddere unde Johan van der Etze des vorscrevenen Ortghises broder knape to ener grutteren betughinghe dat dit vor uns ghescheen is unde hebbet dar jheghenwardich ghewezen, so hebbe wy ok unse inghezeghele henghet to dessen breve. Dese gheven is na godes bort drutteyenhundert jar, in deme neghen unde zesteghesten jare, in hilghen daghe sunte Bartholomeus des apostels.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Anhangend 1)* . . Ortghis . . . Etsen, *mit einer Löwenklaue* (?). *2)* S'. Vrederich Nagel, *3 Nägel im Schilde. 3)* S'. Elvver Kanne, *eine Kanne im Schilde. 4, 5, 6 und 7 sind abgefallen. 8)* S'. . . hannis de Etzen, *gleiches Wappen wie 1) doch herzförmiges Siegel während die anderen rund sind.*

ps is consulibus literas suas duplicatas super eisdem redditibus nobis per eos sigillatas et concessas. In quorum omnium testimonium cum sigillo capituli nostri de omnium nostrum beneplacito et voluntate presentem literam fecimus communiri. Datum et actum in capitulo nostro, anno domini M°. CCC°. LXIX. ipso die beati Remigii confessoris. *Aus der Reg. cap. s. Arsch. fol. 184 b. sq., gleichfalls durchstrichen.*

[2]) *Es ist das erste Mal, dass ein* majus sigillum civitatis — *im Gegensatze zum* secretum — *erwähnt wird.*

Nr. 370.

Helmerich, Abt von Rastede, vom Cardinaldiakon Nicolaus zum Verwalter der Einkünfte und Güter der Bremischen Dompropstei ernannt, beauftragt den Priester am Dom zu Bremen Andreas, vier Mitglieder des Anschariicapitels zur Zahlung eines Jahreszinses an die Dompropstei aufzufordern oder sich vor ihm, dem Abte, zu verantworten.

20. September 1369. [1])

Helmericus dei gratia abbas monasterii in Rastede ordinis sancti Benedicti Bremensis dyocesis, judex seu commissarius super ammnistratione fructuum et prediorum preposituro Bremensis, a reverendo ‖ in Christo patre ac domino domino Nicolao tituli sancte Marie in via lata dyacono cardinali a sede apostolica specialiter delegatus, discreto viro domino Andree ebdomedario ecclesie Bremensis ‖ salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Vobis in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis mandamus, quatenus accedatis quo propter hoc fuerit ‖ accedendum et peremptorie moneatis et requiratis honorabiles viros dominos B. decanum T. thesaurarium, Elerum scolasticum et Hermannum de Vechta canonicos ebdomedarios ecclesie sancti Anscharii Bremensis, quos et nos presentibus peremptorie requirimus et monemus, ut infra quindenam monicionem vestram immediate sequentem honorabilibus viris domino Gherhardo Rynesberch et Enghelberto, procuratoribus et collectoribus (?) ac ministratoribus prepositure Bromensis ratione sequestri pensionem annuam nomine prepositure Bremensis debitam integraliter persolvant, vel medio tempore coram nobis compareant ostensuri causam rationabilem, quare non teneantur. Alioquin predictos Bernardum, Thidericum Elerum et Hermannum exnunc prout extunc, trium dierum canonica monitione premissa, excommunicamus in hiis scriptis, quos semel in dicta ecclesia sancti Anscharii et singulis diebus dominicis et festivis in ecclesia Bremensi publice excommunicatos denuncietis, donec aliud a nobis habueritis in mandatis. Executione facta reddite hanc literam sigillo vestro una cum sedula (?) transfixa diem excommunicationis continente (?) sigillatam. Datum anno domini M̊. CC̊C. LXIX.. in vigilia beati Mathei apostoli

[1]) *Nach dem sehr verblichenen Original in Trese 36. Siegel abgefallen.*

Nr. 371.

Liobba von Bire verspricht den Bremern Frieden, Freundschaft und Unterstützung.

22. September 1369. [1])

Universis consulibus ac civibus civitatis Bremensis pateat evidenter, quod ego Liobba ‖ de Bire amiciciam et pacem dudum inter nos servatam vobiscum fideliter servabo, vestros ¦ in aquis vel in terra transeuntibus *(sic!)* promovebo, ceterique michi adherentes vel causa mei aliquid ¦ facere vel dimittere volentibus *(sic!)* predictos vestros cives, ubicunque ipsos casu contingerit pervenire, non impediant, sed magis promoveant. Si vero Yna Ydes aliquid malum seu impedimentum facere presumpserit vestris civibus vel mercatoribus in terris vel in aquis, hoc volo cum meis adjutoribus vobiscum vindicare toto posse, presentibus promitto bona fide; sigillo meo quod [a]) protestor. Datum anno domini M̊. CC̊C. LX̊ IX̊°., in die sancti Mauricii.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. Siegel abgefallen. Gedruckt Ostfries. Urkdb. Nr. 111.*

Nr. 372.

Erzbischof Albert verordnet mit Zustimmung des Domcapitels und des Anschariicapitels, dass der Priester des St. Jürgenhospitals künftig zugleich immer Vicar des Anschariicapitels sein soll.

***Bremen**, 5. October 1369.* [1])

Albertus dei et apostolice sedis gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus ad perpetuam rei memoriam. Cum olim tempore felicis recordacionis Borchardi predecessoris ¦ nostri executores testamenti quondam Thiderici Rickmari, civis Bremensis, de bonis ejusdem Thiderici cum consensu et voluntate dicti predecessoris nostri in hospi ‖ tali civitatis Bremensis, sito in parrochia et prope cimiterium ecclesie sancti Anscharii ibidem, quoddam perpetuum beneficium altaris inibi constructi sub certis modis et ‖ formis et cum certis bonis ipsum dotantes, prout in literis jam dicti predecessoris nostri continetur, [2]) fundaverunt pro sustentatione unius presbiteri, qui in eodem altari missas pauperibus in dicto hospitali degentibus et

[a]) *Ostfries. Ub.* sigillo meoque.

pro salute animarum ipsius Thiderici et parentum suorum perpetuo celebraret, nos de consensu capituli nostri Bremensis providere volentes saluti anime presbiteri antedicti, et ut propencius se valeat in divinis laudibus exercere,[1] statuimus de expresso etiam consensu dominorum decani canonicorum et capituli ecclesie sancti Anscharii predicte et ordinamus, quod idem presbiter et successores sui decano ecclesie sancti Anscharii predicte, qui pro tempore fuerit, facere teneantur et debeant obedientiam manualem, et quod horis canonicis et divinis laudibus una cum canonicis et vicariis ac beneficiatis ejusdem ecclesie sancti Anscharii cum consueta religione perpetuis temporibus debeat interesse, ibidemque pro vicario censeri debeat reputari jugiter et haberi. Contemplacione eciam quondam Arnoldi de Vechta, civis Bremensis, qui solus pro tunc superfuit de executoribus testamenti Thiderici Rickmari supradicti, nobis super hoc pro tunc supplicantis, et quia infrascriptam graciam vicariis et beneficiatis sepedicte ecclesie sancti Anscharii, ut vir providus et gnarus, in parte videlicet cum decem et octo marcis Bremensibus recompensare curavit, statuimus volumus et ordinamus, capitulo nostro Bremensi volente et consensiente et eciam cum consensu et voluntate dominorum decani canonicorum et capituli et vicariorum et beneficiatorum ipsius ecclesie sancti Anscharii sepedicte, quod cum in toto recompensata fuerit, extunc sepedictus presbiter, cum in dicta ecclesia sancti Anscharii divinis officiis interfuerit, cottidianas distribuciones, que ibidem in choro jam dictis vicariis et beneficiatis, dum divinis officiis intersunt, largiuntur, sicut unus ex ipsis vicariis et beneficiatis percipiat, ipsique eas perpetuo sibi et suis successoribus largiri teneantur, qualibet consuetudine contraria non obstante. In quorum omnium et singulorum testimonium cum sigillo nostro archiepiscopali communiri fecimus presens scriptum. Et nos Conradus decanus et capitulum ecclesie Bremensis predicte in pleniorem evidentiam consensus nostri ad omnia et singula premissa liberaliter adhibiti etiam sigillum capituli nostri majoris presentibus apponi fecimus in testimonium premissorum. Datum et actum Breme, anno domini M°. CCC°. LX°. nono, quinto die mensis Octobris, que fuit proxima feria sexta post festum beati Michahelis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 34. Anhangend ein Rest des erzbischöflichen Siegels und das grosse Siegel des Domcapitels. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 189. Vgl. die folg. Urkunde.*

[2]) *S. die Urk. vom 12. März 1329, Bd. II Nr. 303.*

Nr. 373.

Erzbischof Albert widerruft einen unter dem 9. September d. J. in Bezug auf das Verhältniss des Anschariicapitels zum Beneficiaten des St. Jürgen-Gasthauses von ihm erlassenen Befehl.

***Bremen**, 6. October 1369.* [1])

Noverint universi presentia visuri seu audituri, quod nos Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie ‖ archiepiscopus mandatum nostrum nuper de anno presenti sequenti die nativitatis beate Marie virginis contra Bernardum decanum ‖ et capitulum singulosque canonicos et vicarios ecclesie sancti Anscharii Bremensis per nos emissum [2]), in quo mandavimus per ipsos decem ‖ et octo marcas Bremenses, spectantes ad perpetuum beneficium altaris, siti in domo hospitali sita prope cymitherium dicte ecclesie sancti Anscharii, officiali nostro tradi et exsolvi, donec ipsas in necessarios usus ejusdem beneficii convertere possemus conservandos, et beneficiatum pro tempore existentem beneficii supradicti ad faciendam obedientiam decano dicte ecclesie sancti Anscharii amplius non astringi, ex causis et racionibus nos ad id moventibus presentibus annullamus tollimus et cassamus, decernentes dominum Helmericum Nygenborch, nunc perpetuum beneficiatum dicti beneficii in dicta domo hospitali siti, in obedientia, quam ipse dicto domino Bernardo decano dicte ecclesie sancti Anscharii fecerat, debere perhenniter permanere et vigore dicti nostri mandati pro nunc per nos annullati a dicta obedientia liberari non debere, confirmacionibus eciam nostris super hujusmodi obedientia per nos et capitulum nostrum sigillatis secundum omnem sui tenorem et effectum communiter et divisim in eorum robore perpetuo duraturis. In quorum testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Breme, anno domini M°. CCC°. sexagesimo nono, in octava beati Michahelis archangeli.

[1]) *Nach dem Original in Trese 29. Siegel abgefallen. Vgl. die vorherg. Urk.*
[2]) *Diese Urkunde ist nicht erhalten.*

No. 374.

Der Decan Conrad und das Domcapitel bezeugen, dass der Thesaurar Johann von Zestersflet eine jährliche Feier des Festes des h. Franciscus in der Domkirche gestiftet habe.

***Bremen**, 10. November 1369.* [1])

Universis et singulis has litteras inspecturis vel audituris Conradus decanus et capitulum ecclesie Bremensis salutem sempiternam in omnium salvatore. Noverint universi et singuli tam posteri quam presentes, quod accedens personaliter ad nostram presentiam honorabilis vir dominus Johannes de Cestersflet thesaurarius ecclesie nostre Bremensis, fervore specialis devotionis in venerationem confessoris eximii sancti Francisci, fundatoris ordinis fratrum minorum, feliciter incensus, festum ejusdem beati Francisci in ecclesia nostra predicta cum summa celebritate, quarta videlicet die mensis Octobris annis singulis perpetuis temporibus cum cantu et legenda propriis de eodem, prout in ordinario chori nostri ponitur, de nostrum omnium pari consensu et voluntate de novo instituit peragendum, quatenus ardore devotionis sue circa venerationem prefati sancti confessoris etiam proximi salubriter accendantur. Ut autem hujusmodi festum cum propulsu primarum, vesperarum et ceteris omnibus et singulis ad sollempnia in ecclesia nostra consuetis ac cum frequentacione personarum ejusdem ecclesie tanto sollempnius peragatur, prefatus dominus Johannes thesaurarius quinque fertonum Bremensium perpetuos redditus ad hoc liberaliter dare et assignare curavit e predio seu bonis in Nyenlande sitis, que sepedictus dominus Johannes a Johanne de Luneberghe famulo comparaverat, in modum qui subsequitur in choro presentibus ministrandos. Videlicet dominis nostris canonicis viginti grossos Turonenses antiquos; duobus vicariis chori sacerdotibus duos grossos; ceteris videlicet vicariis porcionem manualium habentibus et in choro presentibus sex grossos; ad organa quatuor grossos; scolaribus dormitorialibus duos grossos; thesaurario ecclesie pro luminaribus tres grossos; subcustodi unum grossum et campanariis duos grossos, quatenus temporali etiam consolatione, ut dignum est, jocundentur, qui ad dictum festum beati Francisci convenerint in spiritu domini [a]) servituri. In quorum testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum, quas apud dilectos nobis in domino gardianum et conventum ordinis Minorum in Brema et non penes alium seu alios volumus conservari. Datum et

---

[a]) *Mscr.* domino.

actum Breme in nostro capitulo, anno domini ejusdem [b] millesimo CCC. LX. nono, in profesto beati Martini episcopi et confessoris gloriosi.

[1]) *Aus Copiar I. des Stader Archivs p. 147. sq. im königl. Archive zu Hannover; gleichzeitige Copie.*

Nr. 375.

Der dänische Reichsrath urkundet über den mit den Hansestädten — darunter Bremen — abgeschlossenen Frieden.

30. November 1369.[1])

[1]) *Gedruckt in den Hanserecessen 1 Nr. 513. Vgl. das. Nr. 514—516.*

Nr. 376.

Erzbischof Albert löst in Gemässheit des ihm vom Cardinal Stephan ertheilten Auftrages die Stadt von dem Gelübde jährlich einen Pilger nach Santiago zu senden, da ihm bekannt ist, dass Rath und Gemeinde die Stiftung eines Altars in der Liebfrauenkirche bereits vollzogen haben.

6. December 1369. [1])

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis et singulis quos presens tangit negocium vel tangere poterit quomodolibet in futurum. Literas venerabilis in Christo patris domini ac domini *(sic!)* Stephani miseratione divina tituli sancti Eusebii presbiteri cardinalis, ejus vero sigillo sigillatas, cum ea qua decuit reverentia noveritis nos recepisse in hec verba: *folgt die Urk. oben Nr. 359.* Post quarum literarum presentationem fuimus pro parte consulum et universitatis civitatis Bremensis humiliter requisiti, ut juxta formam nobis traditam hujusmodi votum transmutare curaremus. Verum cum predicti consules et universitas infra

b) domini *ist durchstrichen anstatt* ejusdem.

terminum eis prefixum quoddam perpetuum beneficium altaris in ecclesia sancte Marie Bremensis instaurantes fundaverunt et sufficientibus perpetuis annuis redditibus dotaverunt, prout de hoc nobis facta exstitit plena fides, quodque propter locorum distantiam et viarum discrimina nec habere poterint copiam nuncii, qui singulis annis eorum nominibus hujusmodi votum adimplere valeat sive velit, auctoritate nobis in hac parte commissa in nomine domini eos ab hujusmodi voto simpliciter absolvimus per presentes et pronunciamus absolutos Eo tamen proviso, quod singulis annis per alium, si et quando commode poterint, oblationem mittant, ad ecclesiam sancti Jacobi quam mittere volebant, si dictum peregrinum illuc transmisissent. Datum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo nono, ipso die Nicolai confessoris atque pontificis, pontificatus domini Urbani pape quinti anno octavo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese M., anhangend das wohlerhaltene Secretsiegel des Erzb. Albert. Copie im Privileg. p. 163; darnach gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. p. 165. Vgl. hiezu die Urk. oben Nr. 350 und d e Urk. vom 13. Dec. 1372.*

Nr. 377.

Bremisches Münzgesetz.

ca. 1369. [1])

De ratman unde de gance wittecheyt unser stat hebbet sich des beleret, dat van oldinghes unde van rechte eyn mark wicht Bremers silvers scal beholden dre satyn unde ene halve mark lodich, dre penningh wicht eder vere myn scal wesen ane vare. Vortmer sos unde druttich schillinghe nyer penninghe scolen weghen ene mark, sos penninghe dar embovene scal wesen ane vare. We na desser tyt mer penninghe sleyt in unser stat, de scal se slan also lodich unde also wichticht, also hir vore screven steyt. Vortmer scolen de ratmanne, de denne imme rade sin, de penninghe bernen unde proven er men se kundeghe, also dat he [a]) beholden, also hir vore screven steyt.

---

[1]) *Aus dem ältesten Codex der Statuten p. 41 mit der Ueberschrift aus dem 15. Jahrhundert:* Ene marck vicht Bremers sulvers wat de holden scal und van der munte; *wiederholt im Codex II p. 43. Gedruckt bei Oelrichs. Gesetzbücher S. 66 und Jungk, Die Bremischen Münzen. S. 5. Ueber die Datirung s. Jungk S. 6 f., Grote, Münzstudien III S. 202 ff. vgl. auch Brem. Jahrb. Bd. X, Codex II der Statuten und das älteste Bremische Münzgesetz.*

---

[a]) *Cod. II hat richtig* se.

Nr. 378.

Die Bremer Bürger Hinrich von Bramsted und Johann Brogefisch geben dem Rathe eine Schadlosverschreibung für die von diesem wegen der Söhne des Bremer Bürgers Gerhard Brede dem Rathe zu Lübeck gegenüber eingegangene Verbindlichkeit.

7. Januar 1370. [1])

Nos Hinricus de Bramstede et Johannes Brogevysch cives Bremenses tenore presentium recognoscimus ‖ publice protestantes, quod in solidum bona fide promisimus et in hiis scriptis promittimus dominis proconsulibus et consulibus ‖ civitatis Bremensis eos omnino indempnes conservare, si eos impeti vel inculpari contingerit pro ‖ quadraginta marcis Lubicensibus datis filiis quondam Gherhardi Breden, civis Bremensis, a Johanne de Brema cive Lubicensi, quas consules Lubicenses Johanni Grashof nomine dictorum filiorum presentabant, pro quibus ipsi consules Bremenses promiserunt in eorum litera patenti consulibus Lubicensibus et pactum fecerunt de ulterius non petendo. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M̊ CCC̊. LXX., in crastino epyphanie domini.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Beide Siegel abgefallen.*

Nr. 379.

Johann von Luneberge, Burgmann zu Luneberge, seine Frau Mechtild und seine Kinder Mechtild, Erpo und Heinrich bekennen, unter Zeugniss des Domcapitels, dass sie dem Bertold Witte, Archidiakon von Hadeln und Wursten, für $11^1/_2$ *Mark Ländereien in* Oslingeshusen, (*sic!) in der Marsch und Geest verkauft haben.* (Datum Bremis, a. d. 1370, in crastino convers. b. Pauli apost.)

Bremen, 26. Januar 1370. [1])

[1]) *Copie des 16. Jahrh. im Liber fundat. vicarior. p. 249. Vgl. unten Urk. Nr. 394 und oben Nr. 356.*

Nr. 380.

Der Decan Hermann und das Willehadicapitel bezeugen, dass Dietrich Wannekere und seine Frau Hildegunde den Vicaren zu St. Anscharii (perpetuis vicariis ecclesie s. Ansch. Brem. porcionem manualium habentibus) *ihre Wurt, gelegen bei einer Wurt der Begine Katharina Kalen Alerdes, für 7 Mark verkauft haben.* (Datum Breme, a. d. 1370, ipso die b. Aghate virg.)

Bremen, 5. Februar 1370. [1])

[1]) *Original in Trese 13. Siegel des Willehadicapitels abgefallen.*

Nr. 381.

Erzbischof Albert dankt dem Rath zu Bremen dafür, dass derselbe auf Antrag des erzbischöflichen Generalofficials den Scholaren Johann Halle wegen Beleidigung des Propstes zu Bücken Herrmann von Rostock verhaftet hat, und bittet denselben in Haft zu behalten, bis er die verlangte Genugthuung zu leisten bereit sei.

Vörde, 3. März 1370. [1])

Albertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus dilectis nobis proconsulibus et consulibus civitatis ‖ nostre Bremensis salutem in domino. Intelleximus, quoniam ad requisitionem domini Hinrici officialis curie ‖ nostre generalis in nostre jurisdictionis subsidium Johannem Hallen scolarem Bremensem pro nonnullis delictis per eum commissis et perpetratis presertim injuriis in inmunitate ecclesie nostre Bremensis predicte domino Hermanno de Rozstoch, preposito Buccensi, factis et illatis per servitores vestros capi disposuistis, quem adhuc in vinculis vestris mancipatum detinetis. In quo nobis servicium justum fecistis utique remerendum, rogantes attente, ut eundem Johannem Hallen juxta consilium dicti officialis nostri in eisdem vinculis detineatis, quousque penitentia motus deo et ecclesie nostre ac dicto domino preposito satisfacere curaverit et sufficienter, prout expedit, quodque a similibus velit et intendat jugiter abstinere. Datum Vordis, anno domini M°. CCC. LXX°., dominica qua cantatur Invocavit, nostro sub sigillo presentibus appenso.

[1]) *Nach dem Original in Trese M. Siegel abgefallen. Gedruckt in der Assertio libertat. reip. Bremens. S. 287.*

Nr. 382.

Alverich der Klüver, Propst zu St. Anscharii, söhnt sich mit der Stadt Bremen und ihren Helfern im Kriege gegen Erzbischof Albert wegen aller in diesem Kriege geschehenen Dinge aus.

6. März 1370. [1])

Wy her Alverick de Cluvere, provest to suntte Anschariese unde domhere to Bremen, bekennet unde ‖ betuget openbare in dessen breve, dat wy na rade unser vrent uns vrentliken vorzonet hebbet mid den ‖ radmannen unde mid der ghanzen meynheyt der stad to Bremen, mid greven Curde van Oldenborch, mid ‖ der herschup van Delmenhorst, mit hern Hinriken van Itzendorpe, mid hern Otten von Lyne, mid Dyderke van Hervest unde mid al den ghenen de der stad hulpere weren in dem orloghe, do ze orlogheden mid unsen heren van Bremen byschup Alberte, do em ere stad afghewonnen was, also dat wy ofte nement van unser weghene scholet noch en willet beclaghen edder schuldeghen alle desse vorscrevenen ofte nemende van en umme nenerleyge stucke edder zake, de van der stad weghene scheen zůnt in dem orloghe wente in dessen dach. Mer we hebbet mid em allen ghesonet umme allerleye schycht unde zake, de van der stad weghene scheen zunt, ene rechte olde vast motzone, de wy en allen truweliken holden willet unvorbroken. Were ok dat wy jhenegherleyge breve beholden hadden van dem paveze, van den ertzebischupe van Bremen ofte van anders jhemende, de teghen en ofte teghen erer jheneghen weren, de scholen deghere machtlos wesen. Unde dar schole wy ze van enttweren *(sic!)* unde afhelpen. Tho ener openbaren betughinghe alle desser vorscrevenen stucke so hebbe wy unse inghezeghel ghehanghen to dessen breve, deze gheven is na godes bort duzent jar drehundert jar in deme zoventeghesten jare, des midwekens na Invocavit.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Anhangend das unkenntlich gewordene Siegel des Propstes. Auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand:* Recepi septuaginta literas prelatorum et comitum; *dies ist durchstrichen und von derselben Hand darunter geschrieben:* Recepi triginta quinque literas prelatorum et comitum.

Nr. 383.

Der ehemalige Bremer Bürger Heine van Bersen schwört dem Rathe und der Gemeinde zu Bremen Urfehde unter Bürgschaft der Grafen Kurt und Kersten von Oldenburg.

21. April 1370. [1])

Ick Heyne van Bersen, dese wandaghes borghere was to Bremen, bekenne unde betughe openbare in dessen breve, dat ik na rade myner ‖ vrûnt hebbe mi vrûntliken vorenet unde ghanzliken vorzonet mid den rade unde mid der ghanzen meynheyt der stad van Bre‖men umme allerleyge twydracht unde schele, dar ik ze umme beclaghen mach ofte de ik uppe ze to zechghene hebbe, also ¦ dat ik ofte nement van miner weghene schal se na desseme daghe numbermer nerghene mer ummė beclaghen noch beschuldeghen. Unde zunderliken so hebbet ik unde min wyf Aleke deme rade van Bremen upghelaten al dat gûd unde erve, dat mynen wyve Aleken van erer moder bynnen Bremen bestûrven is, mid alleme rechte unde mid aller tobehort alse uns dat bestûrven is. Ok schal ik der radmanne unde der meynheyt der stad van Bremen beste don stilleken unde openbare, wor ik kan unde mach, mid allen truwen unde ere vyand numbermer werden noch alle deghene de umme mynen willen don unde laten willen, ane den heren unde stad dar ik under wone, den ne schal ik nichtes helpen uppe ze. Ok ne schal ik in de stad van Bremen numbermer komen de wyle dat ik leve. Were ok dat Aleke min wif ofte mine kyndere in de stad van Bremen quemen, welkerleye richte ofte unghevoch em dar umme overghynghe, dar schulde de sone unvorbroken mede wesen. Ok schal de stad van Bremen des unbeclaghet bliven. Were ok dat ik ere ergheste jherghene wiste dat schal ik wenden unde keren, wor ik kan unde mach, behalven den heren unde de stad dar ik under wone, dat schal ik holen also hirvor screven is. Al desse vorscrevenen stucke hebbe ik ghelovet den vorscrevenen radmannen unde der stad meynheyt van Bremen vastliken to holdene in guden truwen unde hebbe em ghesworen uppe de hilghen mid upgherichteden vyngheren stavedes edes in yeghenwardichgheyt vele gûder lude truweliken unde vastliken to holdene ane arghelist. To ener openbaren betughinghę so hebbe ik min inghezeghel gehanghen to dessen breve. Unde wy greve Cord unde junchere Kersten greven to Oldenborch to eyner openbaren betughenisse dat wy hir hebbet yeghenwardich ghewesen, so hebbe wy ok unse inghezeghele umme des vorscrevenen Heynen bede willen

hanghen to dessen breve. Ghegheven na godes bort drutteyenhunderd jar unde in deme zoventeghesten jare, des sondaghes to Quasi modo geniti.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Siegel 1 und 2 sind abgefallen, Siegel 3 des Junker Kersten von Oldenburg ist stark lädirt.*

Ueber Heine's von Bersen Verbannung aus Bremen s. oben Nr. 252, über seine Theilnahme am Verrath von 1366 Nr. 264. Anm.

Nr. 384.

Der Decan Bernhard und das Anschariicapitel bezeugen, dass Wommele, Witwe des Bremer Bürgers Johannes Elpheri dem Altare St. Katharinen in der Anschariikirche ein ganzes Land in der Feldmark Arsten *geschenkt hat mit der Auflage, dass der Beneficiat des Altars von den Einkünften des Landes dem Vicare Nicolaus Bonsak zu St. Anscharii eine lebenslängliche Jahresrente von* $^1/_2$ *Mark zahle, welche nach seinem Tode den Domvicaren zur Feier der Memorien des Mannes und der Eltern der Schenkerin und ihrer selbst zufallen soll.* (Datum a. d. 1370, in die b. Vitalis martiris.)

28. April 1370. [1])

[1]) *Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 234.*

Nr. 385.

Erzbischof Albert excommunicirt die Capitel St. Willehadi und St. Anscharii und interdicirt ihre Kirchen, weil sie dem unter Androhung jener Strafen ihnen auferlegten Befehle zur Theilnahme an gewissen Festlichkeiten im Dom Folge zu leisten sich weigern, nebst angehängten Bescheinigungen der Pfarrer zu Unser Lieben Frauen und St. Martini über die Ausführung des erzbischöflichen Excommunicationsmandats.

Vörde, 30. April 1370. [1])

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus dilectis nobis in Christo dominis abbatibus, prepositis, decanis, prioribus‖, archidyaconis, thesaurariis, scolasticis, cantoribus, canonicis, ebdomedariis, vicariis perpetuis, ecclesiarum rectoribus seu eorum loca te‖nentibus, capellanis, presbiteris, clericis et notariis publicis per ecclesiam civitatem et dyocesim Bremensem constitutis salutem in domino et nostris ‖ firmiter obedire mandatis. Pridie cura et solicitudine pastorali

nos urgente consuetudinem et observantiam a longis retroactis temporibus ad omnipotentis dei sueque matris gloriose virginis Marie ac beati Petri aliorumque apostolorum ac omnium sanctorum venerationem et nostre Bremensis ecclesie reverentiam in dicta nostra ecclesia a clericis nostre civitatis habitam et observatam, aliquo tempore ausu temerario et detestabili a quibusdam iniquis et temerariis viris subductam, curavimus, prout tenebamur, reformare et innovare, ut sub priori consuetudine et observantia auxiliante domino in mutua caritate et dilectione ac fidei unitate et sinceritate dicti clerici, ecclesie ac gentes nostre civitatis predicte omnipotenti deo sueque matri virgini Marie, beato Petro ac omnibus sanctis salubrius militarent. Quamobrem decanis canonicis vicariis perpetuis presbiteris et capellanis sanctorum Willehadi et Anscharii ac aliarum ecclesiarum parrochialium rectoribus seu eorum loca tenentibus ceterisque presbiteris ac scolaribus civitatis nostre Bremensis pridie in quodam nostro mandato mandavimus et precepimus, ut excommunicationis in personis, suspensionis in capitulis et interdicti in ecclesiis sententiis in dicto mandato nostro prolatis juxta predictam consuetudinen et observantiam in die natalis domini cum in die dominico evenerit, in purificatione beate Marie virginis, in die dominico in ramis palmarum, in festo pasche, in rogationibus, in festo ascensionis domini, in festo penthecostes, in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum, in assumptione et nativitate ejusdem gloriose virginis Marie, in dedicatione ecclesie nostre predicte, in circuitu et in processione ceterisque solempnitatibus in predictis festis et eorum quolibet in ecclesia nostra faciendis ac summe misse interessent et adessent; et ut predictis solempnitatibus commodosius possent et interesse valerent, voluimus ac mandavimus, ut missas et quaslibet horas in suis ecclesiis illis festivitatibus tenendas et habendas eo prius et diligentius anticiparent, ne ipsarum occasione possent de inobedientia et negligentia redargui et inculpari. Quo vero mandato nostro pridie predictis decanis canonicis vicariis perpetuis presbiteris et cappellanis dictarum ecclesiarum sanctorum Willehadi et Anscharii Bremensium publice coram notariis et testibus in loco capitulari per dominos decanum et capitulum ejusdem nostre ecclesie publicato lecto et insinuato ac copia de ipso tradita et a predictis decanis canonicis vicariis presbiteris et capellanis recepta, prefati decani canonici vicarii presbiteri et cappellani contra ipsum mandatum et contenta in ipso, non sine instinctu dyaboli ipsos seducente, confederati conspirarunt ac conspirati confederarunt ac arbitrati fuerunt et concordarunt, dicto nostro mandato et sententiis in ipso latis et contentis in nostrum non modicum et ecclesie nostre predicte contemptum et despectum, quod dolenter referimus, se nullatenus parituros ac processionibus et missis deinde in die dominico in ramis palmarum et festo pasche proxime preteritis in dicta ecclesia nostra factis et habitis juxta predicti mandati nostri

tenorem interesse spreverunt et recusarunt. Unde constat eosdem decanos canonicos vicarios presbiteros et cappellanos et eorum quemlibet et eorum ecclesias et capitula ausu temerario et presumptuoso dampnabiliter sententias in dicto mandato contentas et per nos latas incidisse et ligatos et innodatos fore et fuisse non sine nota irregularitatis post predicta dictis sententiis innodati et ligati divina celebrasse ymmo verius prophanasse, prout adhuc cottidie sine rubore prophanant in nostrum et nostre jurisdictionis vilipendium et contemptum. Nos igitur hujusmodi presumpte temeritatis audaciam ordine et modo quibus expedit successivis animadvertere cogimur et conamur. Quare vobis et cuilibet vestrum, qui ad executionem nostri presentis mandati requisiti fueritis, precipimus et mandamus in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis sententia, quam in vos et quemlibet vestrum ferimus in hiis scriptis, si non feceritis que mandamus, quatenus infra tres dies a notificatione seu requisitione presentis nostri mandati vobis facta inmediate sequentes, quorum dierum primum pro primo, secundum pro secundo, tertium vero pro tertio et peremptorio termino ac canonica monitione presentium tenore vobis et cuilibet vestrum assignamus, predictarum ecclesiarum sanctorum Willehadi et Anscharii gentes et homines parrochianos utriusque sexus requiratis, quos tenore presentium sic requirimus, ne de cetero in dictis ecclesiis sanctorum Willehadi et Anscharii, ut premittitur, interdictis directe vel indirecte, publice vel occulte divina audiaut vel audire presumant, nec orent in eisdem, cum deum contra se orationibus suis in dictis ecclesiis, si quas contra obedientiam, ad quam nobis astringuntur, fecerint, provocant et offendunt: nam deo plus obedientia quam victima grata et accepta fore noscatur; nec ab eisdem decanis canonicis vicariis presbiteris et cappellanis aut eorum quocunque sacramenta quecunque, videlicet communionis sacre eucharistie, unxionis etiam in extremis, baptismatis parvulorum, penitentie seu alia quevis sacramenta petant recipiant, exigant nec acceptent, nec donationes seu oblationes quaslibet per se vel alios seu quaslibet alias submissas personas faciant aut fieri procurent seu disponant ecclesiis et personis antedictis, nec communicent seu participiant quocunque humanitatis solatio decanis canonicis vicariis presbiteris ac cappellanis sepedictis. Concedimus tamen parrochianis eisdem, ut cum dicta sacramenta ab eis aut eorum aliquo tam pro parvulis quam adultis fuerint requirenda recipienda et habenda eadem, ut a convicinis rectoribus seu vicerectoribus ecclesiarum beate Marie, sancti Martini et cappelle sancti Willehadi Bremensium recipiant et requirant, a quibus quidem rectoribus seu vicerectoribus dictis parrochianis et eorum cuilibet precipimus, tociens quociens opus fuerit, cum reverentia et devotione congruis dicta sacramenta ministari. Sin autem, in omnes et quemlibet contra premissa seu eorum aliquod facientem ac facientes publice vel occulte, directe vel indirecte, per se aut alium seu alios consilio auxilio seu favore ex nunc prout extunc in nomine domini,

dicta canonica monitione premissa, excommunicationis sententiam ferimus in hiis scriptis. Ceterum precipimus et mandamus, quatenus cum presenti nostro mandato religiosos viros dominum abbatem priorem et conventum fratrum monasterii sancti Pauli, ordinis sancti Benedicti, extra muros civitatis Bremensis, priorem et conventum fratrum ordinis predicatorum, gardianum et conventum ordinis sancti Francisci, ceterosque presbiteros cappellanos ac clericos Bremenses et accedatis ipsos et quemlibet fratrum, presbiterorum, cappellanorum et clericorum predictorum requiratis, quosque et eorum quemlibet sic requirimus et exortamur, ne de cetero in predictis ecclesiis seu earum aliqua et earum cimiteriis divina quecunque tractent seu celebrent, nec sermones publice vel occulte ad populum vel ad alias faciant nec divinis intersint cum eisdem, nec predictarum ecclesiarum decanis canonicis vicariis cappellanis et presbiteris directe vel indirecte participare seu communicare audeant seu presumant in quamcunque omnipotentis dei ac nostram indignationem curaverint evitare, intimantes etiam eisdem, quod si non fecerint que mandamus, contra ipsos et eorum quemlibet, prout justum fuerit, loco et tempore congruis et ut eorum rebellio exegerit, procedemus. Preterea precipimus et mandamus sub predicta excommunicationis sententia, quatenus dictis tribus diebus vobis et cuilibet vestrum pro trina et canonica monitione assignatis, antedictos decanos canonicos vicarios cappellanos et presbiteros predictarum ecclesiarum ac omnes et singulos parrochianos earundem ecclesiarum tam mares quam feminas, si qui contra premissa que mandantur aut eorum aliquod fecerint vel egerint, quorum nomina sciveritis in specie, ceteros vero in genere, non exspectato alio nostro mandato, in vestris ecclesiis singulis diebus dominicis et festivis, lectis ewangeliis summarum missarum in medio ecclesiarum vestrarum publice et alta voce excommunicatos et a communione Christi fidelium arcius evitandos et prohibendos nuncietis, non cessantes donec aliud a nobis receperitis in mandatis. Eciam volumus et mandamus sub excommunicationis sententia antedicta, ut, quomodo et quando ac quibus presentibus presens nostrum mandatum executi fueritis, in cedula huic transfixa et vestris sigillis sigillata nobis plene et clare intimetis ac rescribatis. Datum et actum in castro nostro Vordis, sub anno nativitatis domini millesimo trecentesimo septuagesimo, ultima die mensis Aprilis, nostro sub sigillo.

---

1) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1137. Das in der Mitte angehängte erzbischöfliche Siegel ist abgefallen. Angehängt waren ferner, vermittelst Siegelschnur, an die Urkunde drei Zettel, von denen der erste fehlt, die beiden anderen erhalten sind und folgendermassen lauten:*

1) Reverendissime pater et domine mi gratiose, noveritis, quod ego Meynardus Spadeghest, vicerector parrochialis ecclesie beate Marie Bremensis, presens mandatum vestrum, presentibus discretis viris Gherardo Rynesbergh, Thiderico de Lede perpetuis vicariis ecclesie Bremensis et quam pluribus aliis testibus fidedignis,

Nr. 386.

Der Rath bezeugt, dass der Rathsherr Heinrich Wolerici, seine Frau Benedicta und ihr Sohn Jacob, mit Zustimmung der abwesenden Söhne Gotfried und Nicolaus, dem Pfarrer in Gropelinghe, *Gerhard Popping, ihr mit 4 Pfennig Königszins belastetes Stück Land,* sitam extra civitatem nostram, vulgariter dictam uppe den Kellere, inter fossam dictam Lûzebrinck et aream capelle sancti Willehadi Bremensis, *für* $4^3/_4$ *Mark verkauft haben.* (Datum a. d. 1370, in die invent s. crucis.)

3. Mai 1370. [1]

---

[1]) *Original in k. Archive zu Hannover Nr. 1127. Anhangend das zerbrochene Siegel der Stadt.*

---

publicavi intimavi et insinuavi hominibus et gentibus utriusque sexus parrochianis ecclesiarum sanctorum Willehadi et Anscharii Bremensium ac legi et ad eorum intellectum eis audientibus et intelligentibus dclare eduxi ipsosque et eorum quemlibet ac venerabiles viros dominos abbatem priorem monachos et conventum fratrum monasterii ordinis sancti Benedicti extra muros civitatis Bremensis, priorem fratres et conventum fratrum ordinis predicatorum ac gardianum fratres et conventum fratrum ordinis sancti Francisci, etiam presbiteros, cappellanos et clericos predicte civitatis Bremensis monui et requisivi ad omnia et singula, que in dicto mandato vestro eis lecto et publicato continentur et mandantur, ut eis et eorum cuilibet parerent et obedirent sub penis et sententiis per vos latis et contentis in mandato antedicto, ac omnes et singulos contrafacientes et agentes publice vel occulte decanos, canonicos, vicarios, cappellanos, presbiteros tam in specie quam in genere juxta dicti mandati vestri tenorem et continentiam singulis diebus dominicis et festivis publice et alta voce coram populo infra missarum sollempnia in ecclesia parrochiali beate Marie Bremensis denunctiavi et denunctiabo deinceps, quousque habuero aliud in mandatis, excommunicatos et a communione Christi fidelium evitandos. Acta sunt hec per me Meynardum vicerectorem supradictum, sub anno nativitatis domini M°. CCC°. LXX°., die decima mensis Maij. Unde in testimonium premissorum presentem cedulam dicto mandato per me, prout mandatur, transfixam sigillo meo duxi sigillandam. — *Anhangend ein Rest des kleinen runden Siegels.*

2) Noveritis, pater reverendissime, quod ego Detmarus Halfmeger, vicerector parrochialis ecclesie sancte *(sic!)* Martini Bremensis, omnia et singula que in presenti mandato vestro fieri mandantur, ad requisitionem honorabilium virorum dominorum canonicorum et capituli ecclesie Bremensis, executus sum et exequar, quousque a vobis aliud recepero in mandatis. In premissorum testimonium presentem cedulam dicto vestro mandato transfixam meo sigilo *(sic!)* quo utor duxi sigillandam, sub anno nativitatis domini M. CCC. LXX., die XII$^{a.}$ mensis Maji. — *Von dem Siegel ist nur ein unkenntlicher Rest erhalten.*

Am 27. Mai d. J. richtete Fredericus Dume, decanus ecclesie Mindensis, judex et conservator principalis una cum quibusdum suis in hoc parte collegis a sede apostolica venerabilibus viris dominis decano capitulo et ecclesie Bremensi delegatus, *ein Schreiben ganz gleichen Inhalts mit jener Urkunde des Erzbischofs Albert an die Geistlichkeit der Diöcesen von Magdeburg, Cöln, Bremen, Camin und Schleswig.* Datum et actum Myndis, sub anno nat. d. 1370, vicesima septima die mensis Maij. — *Original a a. O. Nr. 1128. Siegel abgefallen.*

Nr. 387.

Der Convent des Klosters Lilienthal tauscht von dem Bremer Bürger Johann von Hasbergen und seiner Frau Tibbe für zwei Stücke Landes, die gelegen sind buten der Wesserbrügge to deme Gronlande, *anderthalb Viertel Landes* in der Trupe *und* $3^1/_2$ *Bremer Mark ein.* (Na godes bort 1370, des hilgen dages sunte Servacies des h. bisschopes).

13. Mai 1370. [1])

[1]) *Vollständig nach einem Copiar gedruckt im Hoyer Ub. Abth. V. S. 82. Vgl. Urk. vom 15. Febr. 1378.*

Nr. 388.

Erzbischof Albert widerruft auf Grund erhaltener besserer Belehrung seine Befehle über die Verpflichtung des Willehadi- und Anschariicapitels zur Theilnahme an gewissen Festlichkeiten im Dom, erklärt dieselben für null und nichtig und, mit Ausnahme der Bittprozessionen, nur je zwei Mitglieder beider Capitel zur Theilnahme an jenen Festen verpflichtet.

Vörde, 15. Mai 1370.)

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus omnibus presentia inspecturis seu audituris salutem in domino. Nuper ex quorundam suggestione sinistra contra dominos decanos, cononicos, vicarios ceterosque beneficiatos clericos et scolares ecclesiarum sanctorum Willehadi et Anscharii Bremensium quosdam processus emisimus, in quibus mandavimus eisdem sub excommunicationis suspensionis et interdicti penis et sententiis, quod in die natalis domini cum in die dominica evenerit, in purificatione beate Marie, in die palmarum, in festo pasche, in rogationibus, in ascensione domini, in festo penthecostes, in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum, in assumptione et nativitate ejusdem beate Marie virginis et in dedicatione ecclesie nostre Bremensis debeant unanimiter interesse ac personaliter omni dolo et fraude cessantibus predictam ecclesiam nostram Bremensem cum processionibus suis visitare ibidemque processioni et in circuitu ceterisque sollempnitatibus ac officiis summarum missarum in predictis festivitatibus in sepedicta ecclesia

nostra celebrandis singulis annis futuris in perpetuum convenire. Nunc autem veritatem hujumodi negotii a nonnullis clericis et laycis plenius cognoscentes, quod predicti domini decani canonici vicarii beneficiati clerici et scolares a nullis retroactis temporibus et a tanto tempore et per tantum tempus, cujus contrarium in memoria hominum non existit, processioni ecclesie nostre Bremensis cum processionibus suis in predictis festivitatibus neque summis missis quomodolibet interesse aliquatenus consueverunt nec de consuetudine nec de jure.[a] Nos igitur ex juris peritorum consilio presentibus pronunciamus discernimus et declaramus ac declaracione irrevocabili sanximus, predictos dominos decanos canonicos ceterosque beneficiatos et scolares ad premissa minime esse et fuisse astrictos, ymmo eos omnino exemptos esse debere et immunes, processionibus rogacionum dumtaxat exceptis, et quod in ceteris festivitatibus predictis duo canonici de qualibet ecclesiarum predictarum processioni tantummodo interesse debeant pronunciamus, salvis stipendiis eis in reconpensam ministrandis debitis et consuetis. Unde predictos processus nostros secundum omnem sui tenorem et continenciam in ceteris omnibus et singulis simpliciter tollimus et totaliter cassamus revocamus et annullamus eosque cassos nullos et irritos esse et fuisse matura deliberacione prehabita pronunciamus in hiis scriptis, contradictoribus quibuscunque perpetuum silentium inponentes. Datum et actum in castro nostro Vordis, anno domini M. CCC. LXX., in crastino beatorum Victoris et Corone martirum, sub sigillo nostro archiepiscopali presentibus appenso in testimonium premissorum.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Anch. fol. 185 b sq. Vgl. oben Nr. 385, und unten Nr. 397.*

Nr. 389.

Der Rath bezeugt das Versprechen des Bremer Bürgers Gotfried Bolleer, den von ihm, ohne Vorwissen des Raths, an die geistliche Hand verkauften vierten Theil der Pferdemühle an der Weserdrücke nach dem Tode des jetzigen Inhabers des Domcustos Johann von Zesterfleth zurückzukaufen und wieder unter Stadtrecht zu bringen.

24. Mai 1370. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod olim ¦ Gotfridus Bolleer civis noster alienavit a jure opidali civitatis nostre absque scitu et consensu nostro quartam partem ‖

---

[a]) *Folgen in der Reg. drei radirte Zeilen.*

molendini dicti perdemole apud pontem Wisere nostre, transferens eam in manus clericales. Unde idem Gotfridus et Margareta uxor sua promiserunt nobis bona fide, quod predictam quartam partem molendini ipsi et eorum heredes recuperare debebunt infra primum annum, quando dominus Johannes de Tzestersflete, thesaurarius Bremensis, qui pronunc predictam quartam partem molendini tenet occupatam, mortuus fuerit, apud cives nostros jure opidali perpetuo permansuram. In cujus rei testimonium nos Hinricus Prindeney senior, Albertus de Maghelzen, Otto de Omstede, Thidericus de Kemenata, Hermannus de Munstere, Hinricus Wolerici, Johannes Hemeling Hinricus Groning, Wynandus de Revele, Thidericus Longi Gherhardi, Nicolaus Hemelingh, Richardus Junghe et Johannes Vornholten, consules in Brema, cum sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Et ego Gotfridus Bolleer predictus nomine uxoris mee et omnium heredum meorum etiam sigillum meum cum sigillo civitatis Bremensis presentibus appendi in testimonium omnium et singulorum premissorum et evidentiam pleniorem. Datum anno domini M°. CCC°. LXX°, in crastino ascencionis domini.

¹) *Nach dem Original in Trese Bh. Anhangend das Stadtsiegel und das* S. Godfridi Bolleres.

Nr. 390.

Urkunden über den Abschluss des Friedens zwischen den Hansestädten — darunter Bremen — und dem Könige Waldemar von Dänemark.

Stralsund, 24. Mai 1370. ¹)

¹) *Gedruckt in den Hanserecessen Bd. I Nr. 523—530 und 538. Von (dem Entwurf) der von König Waldemar auszustellenden Ratification (Hanserec. Nr. 527) findet sich eine gleichzeitige Abschrift in der hiesigen Trese Z., welche, abgesehen von einigen unbedeutenden, zum Theil durch Flüchtigkeit veranlassten, Abweichungen, übrigens mit dem Abdruck a. a. O. 527 verbunden mit Nr. 523 und 513 daselbst übereinstimmt, aber am Schlusse noch Folgendes hinzufügt:* Tho ener tuchnisse unde merer bewaringhe alle desser stucke de hir vore ghescreven stan, so sint desse denkebreve eyn uth deme anderen ghesneden unde darup ghemaket, dar den enen hevet des rikes raed to Denemarken unde den anderen de ratmanne van deme Stralessunde van der ghemenen stede weghen. Ghegheven unde ghescreven darsulves na godes gebord drutteinhundert jar in deme seventigesten jare, des neghesten daghes unses heren godes hemmelvard. *Auf der Rückseite steht von etwas späterer Hand:* Dit is ene copie enes privilegiummes, dat ghededinget unde vorvorven is van konigh Woldmer unde ludet uppe de stede Lubeke, Stralessunt mit den allen anderen steden, de des myt em to schibken (?) unde up Schone hanteringe had hebben, van der vrihert dat se dar hebbet.

Nr. 391.

Erzbischof Albert ersucht das Anschariicapitel, der Aufstellung des Bildes des Sanct Hulpe in der Capelle des heiligen Geistes (des Deutschordenshauses) kein Hinderniss entgegen zu setzen.

***Wildeshausen**, ohne Jahr.* [1])

Albertus dei gratia.
Bremensis archiepiscopus.

Favore nostro premisso. Wy biddet jů vrůntliken unde flitiken deghere, dat gy deme hilghen gheyste ghunnen tho settende in ore cappellen dat bilde sůnte Hůlpes, dat deme voresprokenen hilghen is ghegheven, unde hindert se hir nicht an, unde latet uns dat vordenen. Datum Wildeshůsen, feria sexta post festum pentecostes, nostro sub secreto.

Auf der Rückseite: Honorabilibus dominis decano et capitulo sancti Anscharii Bremensis detur.

[1]) *Nach dem Original auf Papier in Trese 36. Auf der Rückseite Spuren des Verschlussiegels. Die Urkunde ist mit Rücksicht auf Nr. 367 hieher gesetzt; der Tag der Ausstellung würde demnach der 7. Juni 1370 gewesen sein.*

Nr. 392.

Hermann von Wersebe, Johann von Zestersfleth, Alverich Klüver, Rembert von Münchhausen, Friedrich von Westerheim und Herma ιmund, welche zur Zeit das Domcapitel bilden, verkaufen unter notarieller Beglaubigung dem Johann von Nenndorf, Vicar des Altars der Apostel Simon und Judas im Dom, für drei Mark Kemenade und Wurt des verstorb. Domherrn Albert Meleberch, gelegen in der Bůckestrate, *unter der Auflage, dass er und sein Nachfolger jährlich am Jahrestage des Albert Meleberch einen Verding und an dem des Johann Roremund eine halbe Mark den Domherren geben.* (Datum et actum in loco capitulari ecclesie Bremensis, sub anno nativ. dom. 1370 . . . mensis Junii die undecima . . . . presentibus discretis viris Ottone Sveringhe, cive Bremensi et Engelberto camerario.)

11. Juni 1370. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1139, mit dem Handzeichen des ausfertigenden kaiserlichen Notars Rotger von Westen, Clerikers der Cölner Dioecese.*

Nr. 393.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Hermann Preen und seine Frau Margareta den Vicaren des Chors zu St. Anscharii (vicariis ecclesie s. Ansch. Brem. denarios chori habentibus) *ein halbes Land in der Feldmark* Walle *für 28 Mark verkauft haben.* (Datum a. d. 1370, in profesto corporis Christi.)

12. Juni 1370. [1])

[1]) *Original in Trese 13. Anhangend das Siegel der Stadt. Das ebenfalls angehängte Siegel des Knappen Dietrich von Horn, der mit dem Bruder des Verkäufers Johannes Preen die Gewähr leistet, ist abgefallen.*

No. 394.

Erzbischof Albert bestätigt auf Ansuchen des Archidiakons von Rüstringen Rembert von Münchhausen, des Thesaurars zu Bücken Mathias von Wedel, des Ritters Hinrich von Itzendorf, des Propstes Arnold von Zeven und des Bürgers zu Stade Nicolaus von Sande, als Testamentsvollstreckern des Archidiakons von Hadeln Bertold Witte, die von diesem noch bei Lebzeiten errichtete der h. Dreieinigkeit geweihte neue Capelle im Dom und die mit dem grossen und kleinen Zehnten in Woltmershausen und Ländereien in Oslebshausen ausgestattete zugehörige Vicarie, deren Inhaber die Capelle in Dach und Fach zu erhalten hat. Die Vicarie, mit welcher zunächst der Pfarrer Christian von Nortlede belehnt wird, dem der Priester Johan Verle folgen soll, wird nach dem Tode der Testamentarien von dem zeitigen Archidiakon von Hadeln besetzt.

Vörde, 18. Juni 1370. [1])

Universis fonte baptismatis renatis preciosoque sanguine Christi redemptis, ejus catholico nomine salubriter gloriantibus Albertus || dei et apostolice sedis gratia archiepiscopus Bremensis ejusdem domini nostri fructum gloriose passionis sempiternum. Canonica nos feliciter alli||ciunt sacra instituta fundationi venerabilium locorum benignum annuere confirmationis assensum, in quibus ipse dominus Ihesus Christus conviva || est et convivium commedens et qui commeditur, ubi prandio celestis alimonie reficimur ac salutis humane presidio fovemur, multimodaque gratiarum suscipimus incrementa. Et cum oblivio, seva memorie noverca, in loculis nostre recor-

dationis nil sinat evo tempore firmiter quiescere, sagaci adinventum discretione, presertim ea que pro eterni regis cultus augmentatione spiraculo instigationis sue pia intentione noscuntur instituta, nostris pectoralibus scriniis cartarum auctenticarum attestatione perpetua alligatione perhennius commendare. Sane fideli et devota expositione venerabilium virorum et discretorum dominorum Reymberti de Monichusen archidiaconi Rustryngie in ecclesia nostra Bremensi, Mathie de Wedele thezaurarii ecclesie Buccensis, Hinrici de Itzendorpe militis, Arnoldi prepositi sanctimonialium in Tzevena et Nicolai de Arena opidani opidi Stadensis nostre diocesis Bremensis, executorum testamenti recolende memorie quondam domini Bartoldi Witten archidiaconi Hadelerie in dicta ecclesia nostra Bremensi, grate comperimus, quod, dum adhuc ipse sorte presentis vite detineretur, cupiens particeps fore fructus prelibati, quandam novam capellam ipsius sumptibus et expensis in dicta nostra ecclesia Bremensi construxit et erexit in honorem alme et sancte individue trinitatis, et perpetuum quoddam beneficium seu vicariam jugiter duraturam pro eadem capella divino cultu ornandam et officiandam instituere ordinavit et provide decrevit, atque ipsam perpetuis redditibus, videlicet cum dimidietate decime majoris et minute in Woltmershusen, cum duabus domibus sive curtibus sitis in Osleveshusen, quarum unam Conradus Rothoghe cum quatuor petiis terre cum decimis majore et minuta annexis, aliam quondam Gherlacus cum duabus petiis decimam solventibus capitulo Bremensi coluerunt et inhabitaverunt, item cum tercia parte unius integre terre site in Osleveshusen, continente pecias terre infrascriptas tam in alto quam in basso, quod vulgariter dicitur in ghest et in mersch, videlicet, quatuor in Borcherdeslande, unam in Howisch versus Throghemowen, duas in Nyenlande, duas in Vorensleke, duas uppe den groden et unam in Kalenberghe, item cum quodam campo etiam sito in predicta villa Osleveshusen nostre Bremensis diocesis suprascripte, quam ad presens Vromoldus filius Hermanni de Gropelinghe, colit, dotavit. Unde ipsam vicarius ejus pro tempore officiet, et officiando fructus percipiet provenientes ex eisdem, qui [a]) etiam bona hujusmodi, prout convenit, cum omni diligentia et bona fide, que deo debetur, qui omnia providet, etiam cuncta judicat, debebit et laudabiliter dispensare. Ut autem nulli pararetur via eandem vicariam propria auctoritate occupandi, quemadmodum eadem habebat exposicio, fuit per eundem testatorem de jure patronatus archidiaconi Hadelerie pro tempore ipsius vicarie discreto judicio ordinatum, quod eadem vicaria sic instituta et per nos pro beneficio ecclesiastico approbata et confirmata, dicti

[a]) *Orig.* cui.

executores conjunctim, communiter et simul auctoritate hujusmodi juris discretum dominum Cristianum, rectorem ecclesie in Nortleda, pronunc et, eo de medio sublato, si dominus Johannes dictus Verle presbiter Bremensis diocesis foret superstes, ipsum similiter ad illam canonice pro rectoribus sive vicariis successive instituendis debeant presentare. Et deinde collatio et libera dispositio ad archidiaconatum Hadelerie in ecclesia Bremensi sive archidiaconum ipsius pro tempore predictum pro omni casu vacationis future solum et in solidum pertinere atque spectare debebit, ita tamen quod idem archidiaconus Hadelerie pro tempore persone ydonee et deo amabili sacerdoti, vel qui infra annum a tempore assecutionis hujusmodi vicarie velit et possit ad sacerdotium promoveri, de hujusmodi vicaria providere debebit. Et idem vicarius pro tempore predictam capellam, totiens quotiens necesse fuerit, in teguminibus et edificiis restaurare et recuperare debebit suis sumptibus et expensis. Quapropter executores prelibati nobis multa instancia supplicarunt, ut omnia et singula predicta rata et grata habentes ea auctoritate ordinaria approbare et confirmare dignaremur. Attendentes igitur justas et pias decedentium voluntates de jure fore omnino adimplendas ac rationabiles petitiones diligenti studio exaudiendas, de expresso consensu et assensu dominorum decani et capituli ecclesie nostre predicte ex certa scientia dictam vicariam, prout prelibatum est, de dictis bonis ordinamus, et pro perpetuo beneficio ecclesiastico titulo instituimus ac queque premissa et premissorum quodlibet gratificamus, ratificamus, auctorizamus et approbamus, et auctoritate predicta robore sempiterne perdurationis legitime indissolubiliter confirmamus, eadem bona simpliciter et sine ulla exceptione, eorumque jura et pertinentias proprietates et possessiones fructusque ex ipsis provenientes ad jura spiritualia reducentes nexuimus, et ad forum ecclesiasticum reponentes, spiritualitatisque titulo insignientes statuimus ac decrevimus privilegio ecclesiastice libertatis jugi protectione gaudere ac tuitione fore adversus quoslibet injuriatores defendendum. Si quis autem contra hec, dei timore abjecto, quomodolibet audaci temeritate presumpserit eadem bona vel que futuris temporibus pia fidelium largitione ipsius devota miseratione contigerit erogari, invadere, occupare aut contra voluntatem hujusmodi vicarii pro tempore disponere vel detinere, aut gubernatoribus eorundem bonorum sive administratoribus ad hoc per ipsum vicarium ordinatis occasione eorum gravamen, molestiam, impedimentum, offensionem vel injuriam inferre, ultra divinam ultionem et penam stricti judicis se noverit anathematis sevo mucrone percussum, et nichilominus contra ipsum tamquam sacrilegum fore procedendum. Volumus etiam et districte precipiendo mandamus Cristiano predicto et suis omnibus et singulis successoribus, quod decano Bremensi pro tempore obedientiam debeant facere manualem, ac ipsi et capitulo nostro predictis in habitu tonsura ac religione

consuetis, et aliis ipsis vicariis secundum statuta mores et consuetudines ecclesie se diligenter conformare ac correctioni decani sive senioris et capituli in absentia ipsius decani subesse, chorum quanto frequentius possunt visitare, et in capella ipsa missas secundum exigentiam temporis devotius celebrare. Ad perpetuam igitur rei memoriam firmamque stabilitatis perseverantiam sempiternam et verum ac memoriale infallibile testimonium omnium premissorum munimine appensionis nostri et capituli Bremensis sigillorum presentes literas duximus ex certa scientia corroborandas. Datum et actum in castro nostro Vordis, anno domini M°. CCC°. LXX°., XVIII. die mensis Junii.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1126. Anhangend das grosse Siegel des Erzbischofs, das des Capitels ist abgefallen. Auf der Rückseite von späterer Hand:* fundatio vicarie sancte trinitatis.

Nr. 395.

Die Bevollmächtigten der Hansestädte — darunter Bremen — urkunden über einen mit König Hakon von Norwegen auf fünf Jahre abgeschlossenen Stillstand.

Bohus, 1. Juli 1370.[1])

---

[1]) *Gedruckt in den Hanserecessen II Nr. 5. Vgl. daselbst Nr. 1 die Klagartikel der Städte, unter denen gleichfalls Bremen genannt wird, gegen die Könige Magnus und Hakon von Schweden und Norwegen.*

Nr. 396.

Graf Conrad von Oldenburg verspricht dem Rathe sicheres Geleit in seiner Herrschaft, für den Fall, dass derselbe zur Bekämpfung der Strassenräuber einen Zug in das Oldenburgische Land unternehmen will.

18. August ohne Jahr (um 1370.)[1])

Conradus comes in Oldenborch.

Tocius dilectionis et boni favoris salutatione premissa. Leven vrunde, dat juwe bor||ghere vanghen zynd, dat is uns leth unde radet, dat gi yd veer daghe

vor||zvyghen unde vorgadderen dar enbynnen dertyg perde edder vertyg||, jo mer jo levere, unde bringhet juwen scarpen ryghtere mede gy. Unde al de myd jů komen, de scolet velig wezen lyves unde godes uth unde tho hus in al unser herscap unde to Oldenborch vor al man, de in der herscap to Oldenborch unde to Oldenborch enbinnen wonet unde zynd, unde vor al denghenen, de umme unzen willen don unde laten willed, myd gansen truwen. Wy willet dat uncrud alzo uthweden laten, dat ys jů nyn noth mer don en scal, unde dat gi uns dancken scolen. Is dat gi alzo komen willed, dat scrivet uns bi juwen boden to ener myle weghes vore, zo scole gi uns vinden to Oldenborch. Unde beholet dyt hemelke by jů, unde des ghelikes wille wi ok don. Datum in profesto sancti Magni, nostro sub secreto.

Auf der Rückseite (fast ganz verwischt) H[onorabilibus . . . .] et discretis viris [dominis consulibus] civitatis Bremensis amicis dilectis litera [detur].

[1]) *Nach dem Original auf Papier in Trese Bl. mit Spuren des Verschlussiegels. Die Handschrift verweist die Urk. in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts; sie muss demnach von Conrad II. herrühren, den wir von 1342—1401 kennen.*

Nr. 397.

Erzbischof Albert cassirt, auf Grund abermaliger besserer Belehrung, seinen Widerruf der Befehle an das Stephani- und Anschariicapitel, wonach dieselben an gewissen Feiertagen an den Prozessionen im Dom Theil nehmen sollen.

***Vörde**, 31. October 1370.* [1])

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis et singulis prepositis, decanis, thezaurariis, || scolasticis, ecclesiarum capellarumque rectoribus aut eorum vices gerentibus, vicariis, altaristis, ebdomedariis, publicis || notariis et aliis clericis quibuscunque per civitatem nostram et dyocesim Bremensem constitutis salutem in domino et man||datis nostris firmiter obedire. Cum alias nos quosdam nostros certi tenoris processus contra honorabiles viros decanos et capitula ecclesiarum nostrarum collegiatarum sanctorum Stephani et Anscharii Bremensium et ecclesiarum et capellarum rectores et alios beneficiatos ibidem emiserimus eosque debite executioni demandaverimus, in quibus eisdem decanis et capitulis, ecclesiarum rectoribus et aliis clericis beneficiatis sententiis penis et monitionibus in eisdem nostris processibus contentis mandaverimus, ut ipsi in certis

sanctorum festivitatibus processionibus ejusdem nostre Bremensis ecclesie interesse deberent secundum dicte nostre Bremensis ecclesie observantias antiquas et laudabiles consuetudines temporibus predecessorum nostrorum observatas, quos quidem nostros processus de verbo ad verbum hic inserimus et habere volumus pro insertis, [a]) post hec nos eosdem processus, omni juris ordine pretermisso, revocaverimus per quosdam sinistre et perperam informati; nos vero cultum divinum nostris temporibus ampliare cupientes, ut tememur ex debito nostri officii pastoralis, et de observantiis antiquis et consuetudinibus laudabilibus et honestis dicte nostre Bremensis ecclesie plenius informati, dictam nostram revocationem secundum omnem ejus tenorem et formam, ut prefertur per nos factam, cassamus irritamus et penitus annulamus *(sic!)*, ymmo cassam irritam et nullam fuisse in hiis scriptis pronunctiamus, volentes dictos nostros processus super prefatis observantiis antiquis contra prenominatos decanos, canonicos et capitula, ecclesiarum rectores et alios clericos beneficiatos emissos, quoad omnia et singula eorum capitula, in suo vigore effectualiter permanere, mandantes vobis omnibus et singulis premissis, qui super hoc fuerint requisiti, sub penis et monitionibus in dictis nostris processibus expressatis, quos vobis et vestrum cuilibet una cum presenti nostro mandato volumus exhiberi, quatenus omnes et singulos contra predictos processus nostros quovismodo venientes secundum eorum continentiam excommunicatos nunctietis ceteraque omnia et singula facientes, que in eisdem continentur, penis et monitionibus sub premissis. Alioquin contra rebelles et inobedientes, prout juris ordo dictaverit, procedemus. Datum Vordis, anno domini M°. CCC°. LXX°., in vigilia omnium sanctorum, nostro sub sigillo.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1133. Siegel abgefallen. Vgl. oben Nr. 388.*

Nr. 398.

Der Rath bezeugt, dass der Domvicar Heinrich von Haren seiner Schwestertochter Katharina Grove, Begine zu St. Katharinen, Tochter des verstorbenen Bremer Bürgers Johann Grove, eine halbe Mark Rente aus den Aufkünften der Hälfte seiner Güter in Grambeke *geschenkt hat. Die Rente soll nach dem Tode der Katharina an die Beginen des genannten Hauses fallen, bis der Schenker oder seine Erben sie mit acht Mark ablösen.*

(Datum a. d. 1370, in vig. b. Willehadi episcopi.)

7. November 1370.[1])

[1]) *Original in Trese 38, anhangend das Stadtsiegel.*

[a]) *Orig.* incertis.

Nr. 399.

Der Rath erlaubt seinem Mitrathmann Nicolaus Hemeling die zwei Dächer seines Hauses und die daran gebaute Wandschneider-Bude an der Obernstrasse zwischen dem Rathhause und dem Hause des Hinrich von Ruten unter ein Dach zu bringen. (profesto Martini.)

10. November 1370. [1])

---

[1]) *Notiz in Acte 131 des Warneken'schen Archivs auf der hiesigen Stadtbibliothek, aus Syndicus Eden Sammlung von Urkunden und Auszügen.*

Nr. 400.

König Albrecht von Schweden erklärt, dass die Bremischen Bürger, ihre Güter und Diener in allen Theilen seines Reiches Schutz und Sicherheit geniessen und bei ihren alten Gerechtigkeiten verbleiben sollen.

24. December 1370. [1])

Wi Albrecht van godes gnaden koningh der Sweden unde der Goten doen witlik allen kristenen luden, daer desse bref vorkůmpt, dat wi de beschedenen lude raetmanne unde alle borghere der stad tho Bremen unde alle ere ghůd unde alle ere knechte unde denre hebben ghenomen an unzen heghe unde in unzen vrede unde bescherminghe, alzo dat wi, unze erven unde unze nakomelinghe se scholen laten bi alle erem olden [a]) unde bi older rechticheyt unde scholen ze ok darby beholden in allen enden unzes rikes, id zi tho watere eder tho lande, vor alle unze ammetlude, vor alle unze voghede unde vor alle de, dar wy ghebode over hebben, unde ghebeden ernstlike allen, de dorch uns doen unde laten willen, bi unzen hulden unde gnaden, dat ze de vorbenompden raetmanne edder borghere eder ere kopenschap unde ere ghůd, ere knechte edder ere denre yeghen desse vorscrevenen vryheyt nenerleye wis hinderen, ånverdighen eder beweren scholen. Were, dat we darjeghen dede, des wy doch nicht hopen, he zi we he zi, de scal jo doen jeghen unze hulde unde jeghen unze gnade. Ghegheven up dem hus tho

---

[a]) *Hier scheint zu fehlen:* rechte.

Swerin [b]), na godes ghebord drutteynhundert jar in dem soventeghesten jare, in des hilghen Kerstes avende, under unzem inghezeghele dat tho tůghe ghehanghen is an dessen bref.

[1]) *Aus dem Privilegiarum p. 85; Copie des 14. Jahrh. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. S. 22.*

Nr. 401.

Der Rath zu Bremen antwortet auf eine Klage der Burgmänner zu Thedinghausen und unterwirft sich dem Schiedsspruche des Domküsters Johann von Zestersfleth, des Propstes zu St. Anscharii Alverich Klüver und des Domcapitels, nebst einer Rechtsweisung des letzteren.

***Ohne Datum**, ca. 1370.* [1])

To der borchmanne claghe van Thodinghusen, dar ze claghet over de stad van Bremen umme ere vorlus unde um ere vengnisse, do se stridden mid dem greven van der Hoyen, antwere wy radman van Bremen unde spreket aldus: zunderlike veyde zochten unde hadden de borchman, de uns beclaghet, mid den greven van der Hoyen, des bedeghedingheden ze zik mid dem stichte, also mid dem dekene, de do dat stichte vorwarede unde des en here heet, unde mid dem capittele to Bremen, under anderen reden, dat ze mid en unde mid us entholen weren, do ze den greven entweken; unde wy gheven em spyse unde voder umme bede willen, unde dar entjheghen schulde wy dat wyn hebben, dat ze vorwůrven, unschůldich anders, dat wy em spise unde vůder vůrdere gerne umme gheven, ofte anders gycht entheten. Unde ze wůrden des stichtes erveborchman unde deden em hůlde na rechte unde us ok, umme dat wy unse ghelt lichghene hadden unde hebbet an den slote, dar ze borchman zunt. Men noch to deneste noch to knechte neme wy ze vůrdere nicht, ok vor nenen schaden stůnne wy em noch tzolt ne redede ofte lovede wy em. Ok by der hulde esghede wy ze ne, noch to helpe noch to volghe, ok ne bede wy ze noch ne heten ze an de reyse nicht ryden edder

b) *Priv.* Swer.

striden des daghes do ze vorloren. Ok under unser banner ne wůrden ze ne wedder gheschicket noch ghebeden, men des dekens banner hadden ze, darunder ze weren, stridden unde vorloren. Unde wůlden ze uns desser stůcke welk tyen, der we uns unschuldich scrivet, we wulden em des entghan, also wy van rechten schulden; unde ok des dartho, dat ze nenen schaden an unsen deneste ghenomen hebbet, went ze an unseme deneste nicht ne weren. Unde blyvet des by jů erachteghen heren, hern Johanne van Tzestersvlete domkůstere unde hern Alverke den Cluvere proveste to zuntte Anschargese, unde by jů heren van dem capittele to Bremen, wes wy em hir enboven na dessem vorscrevenen reden plichtich zeen van rechtes weghene. Desse vorscrevene antworde gheve wy radman bescreven under unser stad lutteke inghezeghel, dat hir drucket is an dessen bref. [2])

Wy her Johan van Tzestersvlete deken unde capittel tho Bremen na der schuldeghinghe der borchmanne van Thodinghusen unde na der radmanne antwerde van Bremen, so en wete wy rechters nicht unde en konen uns rechters nicht bevraghen: willet de radmanne den borchmannen ere unschůlt don unde entghan en des, also se screven hebbet, dat scullen de borchmanne van en van rechte nemen.

Presentes fuerunt de castellanis: Jo. Lomulo (?), Hinricus Husman, Wernerus Klenkock, Gherhardus Spade, Ortghisus ejus filius, Ortghisus Plump, Arnoldus Hasle, filius Hinrici de Stelle et filius Zeghebodonis de Worpe.

---

[1]) *Nach einer anscheinend gleichzeitigen Copie auf Papier in Trese Bb. Das Weisthum des Domcapitels steht von der gleichen Hand auf der Rückseite.*

Johann von Zestersfleth war noch Domkellner 21. März 1367, als Thesaurar erscheint er von 1367 Dec. 24 bis 1370 Mai 24, als Decan zuerst am 18. Febr. 1371. Alverich Clüver erscheint als Propst zu St. Anscharii von 1355 an und noch am 6. März 1370. Sonach gehört die Urkunde muthmasslich in das Jahr 1370; der erste Theil vielleicht schon in das Ende der 60ger Jahre.

[2]) *Dies ist die älteste Erwähnung eines Secretsiegels der Stadt; das älteste uns bekannte Exemplar stammt aus dem J. 1374, s. Denkmale der Geschichte und Kunst I, 2 S. 38 und die Abhandlung über das älteste Bremische Secretsiegel im Bremischen Jahrbuche Bd. X.*

Nr. 402.

Der Rath zu Braunschweig theilt dem Rathe zu Hannover ein Schreiben des Raths zu Bremen mit, worin dieser angezeigt hat, dass er auf Bitte des Raths zu Lübeck den Bürgern der Sächsischen Städte, namentlich Braunschweig, Goslar, Hannover, Hameln, gestattet, Korn in Bremen zu verkaufen und von dort wieder auszuführen in derselben Weise wie die Bremer Bürger.

Ohne Datum.[1]

Honestis viris amicis nostris sinceris dominis consulibus in Honovere consules Brunswicenses obsequiosam in omnibus voluntatem. Vestram amiciciam presentibus scire affectamus, quod domini consules Bremenses nobis litteram suam miserunt sonantem, ut sequitur, in hec verba:

> Honorabilibus et discretis viris amicis suis dominis proconsulibus et consulibus Brunswicensibus consules Bremenses amicicie et obsequii quantum possunt. Nuper honorabiles viri domini consules Lubicenses nobis supplicarunt, ut annuere vellemus civitatibus Saxonie, quod frumenta, que cives dictarum civitatum ad civitatem Bremensem nostram apportarent et ibidem ad lobia civium nostrorum colligerent licite, pro sua voluntate navigio seu aliter abinde deportare possent, quorsum vellent, simili modo tamquam nostri. Igitur predictorum dominorum consulum Lubicensium precibus favorabiliter inclinati concedere et permittere volumus, quod cives civitatum Saxonie apportantes frumenta sua ad civitatem nostram ibidem vendere poterunt, quorsum velint, pari modo quemadmodum cives nostri. Premissa petimus consulibus Goslarie, Honovere, Hamelen et aliis civitatibus et oppidis Saxonie nostro nomine intimari. Scitote, premissa dominis consulibus Lubicensibus simili modo nos scripsisse. Datum nostro sub secreto.

[1]) *Nach dem Abdruck aus dem ältesten Copialbuch der Stadt Hannover im Urkdb. der Stadt Hannover I. S. 531, wiederholt Urkb. der Stadt Lübeck III S. 109; dort zum Ende des 13. Jahrhunderts, hier, unter Berücksichtigung der Versiegelung des Bremer Schreibens mit dem Secret, in die erste Hälfte des 14. Jahrh. gesetzt. Eben diese Art der Versiegelung weist das Schreiben aber in das letzte Drittel des 14. Jahrhunderts. S. darüber die schon erwähnte Abhandlung über das älteste Secretsiegel der Stadt Bremen im Bremischen Jahrbuche Bd. X. — Vgl. zu der Urkunde auch die Urkk. vom 27. December 1375 und vom 7. Januar 1376.*

Nr. 403.

Verzeichniss der Güter des Schatzmeisteramts im Bremer Domcapitel.

(Ca. 1360—1370 [1]).

Bona thezaurarii.
Primo decima in Oversthamelworden super XXXII terras. [a])
Item decimas super duas terras in Woltmershuzen.
Item in Sudersbruke quadrans unus.
Item in Arsten una terra.
Item in Nyenlande una stripa.
Item una terra campis Jerchov et in Zezenthome.
Item in Lede unus quadrans.
Item in Utbremis dimidia terra.
Item abbatissa in Bersen VI libras cere.
Item de bonis in Lede VI libras cere.
Item consules in Brema XXVI libras olei solvendas in quadragesima.
Item duas pecias terre inter ecclesias sanctorum Johannis et Michahelis.
Item censum regalem.

[1]) *Aus Capiar I. des Stader Archivs im k. Archive zu Hannover, wo die Aufzeichnung zwischen zwei ziemlich gleichzeitig eingetragenen Urkunden von 1363 Febr. 1. und 1369 Nov. 10. steht. Vergleiche das abweichende um 1420 verfasste Verzeichniss im Stader Copiar, herausgg. von v. Hodenberg S. 51.*

Nr. 404.

Die Herzöge Wenzel und Albrecht zu Sachsen und Lüneburg geloben den Prälaten, Rittern und Städten des Fürstenthums Lüneburg, und zu ihrer treuen Hand verschiedenen Fürsten und Städten — darunter Bremen — die Privilegien des Landes Lüneburg und der Städte desselben zu halten, falls sie auf Grund der kaiserlichen Belehnung oder durch Erbfall Herren der Herrschaft Lüneburg werden.

6. Januar 1371. [1])

[1]) *Nach dem Original im Archive der Stadt Hannover, gedruckt bei Sudendorf, Braunschw.-Lüneb. Ub. IV. S. 59 Nr. 71.*

a) *Cop.* terra.

Nr. 405.

Die Brüder Kersten, Claus und Merten van der Lit, knapen van Bederkesa unde van Elme, *verkaufen dem Bertold van Borgh, seiner Frau Alheit und seinen Erben ihr Land* to Borgh mit der were *und allem Zubehör für 12 Mark Lübischer Pfennige, unter Vorbehalt des Rückkaufs binnen zehn Jahren. Haben die Käufer inzwischen das Wehr bebaut, so sollen die Verkäufer beim Rückkauf den Bau nach Schätzung je zweier Sachverständigen jeder Partei bezahlen.* (Screven na g. b. 1371, in deme hilleghen daghe unser vrowen also se bodeschuppet wart.)

25. März 1371.)

[1]) *Original in Trese C. Die 3 angehängten Siegel sind bis auf einen unbedeutenden Ueberrest des zweiten abgefallen. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* Kersten, Clawes unde Marten van der Lyth brodere alz se hebt vercofft eyn land tor Borch anno XIII C LXXI.

Nr. 406.

Der ehemalige Bremer Bürger Johan up den Hus verzichtet für sich und seine Erben gegen Zahlung von drei Mark zu Gunsten des St. Jürgengasthauses und des St. Rembertispitals auf alles Recht an dem Stintzoll.

29. März 1371. [1])

Ick Johan up den Hûs, wandaghes borghere tho Bremen, bekenne unde betughe openbare in dessen breve ‖ dat ik unde myne erven boren noch ungheboren neen recht en hebbet in dem stynt tolnen tho Bremen. ‖ Were ok dat ik ofte myne erven dar jhenich recht ane hedden, dat late wy deghere unde altomale ‖ up in dessen breve den armen luden in dem ghasthuse bynnen Bremen by suntte Anscharies hove gheleghen unde den armen luden tho dem spittale buten der muren tho Bremen unde eren vormunden to erer beyder hant. Des hebbet ze my gheven in reden ghelle dre Bremer mark, de se my alto betalet hebbet dar umme dat ik mid vrygen willen van dem tolnen afghelaten hebbe. Unde ik unde myne erven boren noch ungheboren en scholet em dar nene bysprake meer an don, wente wy dar jo nenerleyge recht ofte bezittenze an en hat hebbet. Tho ener betughinghe so hebbe ik min inghezeghel vor my unde vor myne erven

henghet to dessen breve, dese gheven is na godes bort drutteynenhunderd unde in deme een unde zoventeghesten jare, des hilghen avendes tho palmen.

[1]) *Nach dem Original in Trese By. Anhangend ein kleiner Rest des Siegels, auf welchem das Wappen — ein Haus — noch erkennbar ist. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* De theoloneo gubei. *Vgl. Bd. II Urkk. Nr. 554 und 630.*

Nr. 407.

Der Rath bezeugt, dass er, wegen der von den Bauherren zu St. Martini zum Schutze der Stadt um ihren Kirchhof aufgeführten Mauer, der genannten Kirche den Platz zwischen dem Kirchhofe und dem Fischthor geschenkt habe.

29. März 1371. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod structurarii sancti ¦ Martini Bremensis pro majore defensione civitatis nostre murificare fecerunt murum circueuntem cymiterium sancti Martini predicti a cono orientali usque ad conum occidentalem versus Wiseram sub ipsius structure laboribus et expensis. Propter quod de communi consensu discretiorum nostrorum assignavimus, dimisimus et donavimus predicte structure spatium civitatis nostre, situm inter predictum cymiterium et portam piscium, perpetuis temporibus liberaliter obtinendum, edificiis construendum et aliis suis usibus applicandum, prout structurariis ibidem utilius videbitur expedire. Insuper concedimus, quod muro ipsi spatio versus Wiseram correspondente liberaliter perfrui poterint et edificiis occupare, dummodo murus non pejoretur, nec in aliquo confringatur. In quorum testimonium nos Hinricus Prindeney junior, Gotfridus Wyman, Bernardus Merke, Albertus Doneldey, Johannes de Reken, Hinricus Hadermisse, Johannes Bolleer, Hinricus Steding, Fredericus de Walle, Johannes de Madelen, Albertus de Berna et Johannes de Colne, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. LXX primo, in vigilia palmarum.

[1]) *Nach dem Original in St. Martinikirchenlade. Siegel abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Nachr. v. St. Martini-Kirche S. 12. Niederdeutsche Uebersetzung aus dem 15. Jahrh. in Trese W. Vgl. unten Nr. 409.*

Nr. 408.

Auszug aus dem Eventualprivileg der Herzöge Wenzel und Albrecht von Sachsen und Lüneburg für die Stadt Hannover.

1. Juni 1371. [1])

. . . . Vortmer schole wy unde willen se darto vorderen, dat eyn vry waterwech werde van Honovere wente in de Alre, wur he dar rede nicht en is, mid schepen to varende, unde wy unde alle de unse scholen unde willen velighen unde beschermen schep und allerleye gud, dat men mid schepen vůrd twischen Honovere unde Bremen, unde alle de lude de dar tohored truweliken, wur wy dat vormoghet. Unde twischen Honovere unde der Nygenstad en schal me nene schepe laden noch untladen, men wur unde wanne deme rade to Honovere dat duncket nuttest wesen; unde dat uns unse rechte toln van dem gude werde, alse dat uns plichtig were, icht men dat mid waghenen to Bremen vort vůrde . . . .

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals in Sudendorf, Braunschw.-Lüneb. Ub. IV. S. 127 Nr. 179.*

Nr. 409.

Der Rath bezeugt, dass die Bauherren zu St. Martini den der Kirche gehörenden Platz zwischen dem Kirchhofe und dem Fischthore an Diedrich Bose für jährliche $1^1/_2$ Verdinge verpachtet haben.

14. Juni 1371. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra ¦ presentia Hinricus de Nygenborch et Gotfridus Bolleer, structurarii sancti Martini Bremensis, publice recognoverunt, quod cum ‖ consensu omnium, quorum consensus merito fuerat requirendus, locaverunt Thiderico Bosen, civi nostro, et suis heredibus quoddam spatium ‖ terre sive aream ad predictam structuram pertinentem, sitam ad occidentem inter cimiterium sancti Martini et portam piscium pro fertone et dimidio Bremensibus solvendis annis singulis structurariis sancti Martini pro tempore existentibus, dimidietatem in quolibet festo sancti Michahelis, reliquam vero dimidietatem in quolibet

pascha, jure ac nomine pensionis habendam, possidendam, obtinendam et edificiis suis occupandam ac alias usibus suis applicandam, prout ipsis magis utilius videbitur expedire. Poterint predicti Thidericus et heredes sui predictam aream obtinere, quamdiu ipsis placuerit; sed quando eam *(sic!)* carere voluerint, tunc edificia in ea constructa structurariis pro tunc existentibus venalia exhibebunt, et si ea pro pretio competenti emere noluerint, tunc Thidericus et heredes sui predicta edificia civibus nostris dumtaxat vendendi seu obligandi liberam habebunt potestatem, redditibus unius et dimidie *(sic!)* fertonum Bremensium ipsi structure reservatis. Promiserunt insuper prefati structurarii, quod ipsi et eorum successores, quicumque pro tempore fuerint, facere et prestare debebunt predicto Thiderico et heredibus suis et aliis predictam aream pro tempore habentibus justam et inviolabilem warandiam, nunc et omni tempore, quando ipsis fuerit oportunum. In quorum testimonium nos Hinricus Prindeney junior, Gotfridus Wynman, Bernradus Merke, Albertus Doneldey, Johannes de Reken, Hinricus Hadermisse, Johannes Bolleer, Hinricus Steding, Fredericus de Walle, Johannes de Madelen, Albertus de Berna et Johannes de Colne, consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. LXX. primo, in profesto beati Viti martiris.

[1]) *Nach dem Original in St. Martini Kirchenlade. Siegel abgefallen. Daselbst befindet sich auch ein Transsumt des Raths d. d. 1450, Barbarae virg. Vgl. oben Nr. 407.*

Nr. 410.

Die Grafen Otto und Christian von Delmenhorst verleihen der Stadt Delmenhorst das Bremische Recht. (Auszug.)

15. Juni 1371.[1])

Wy greve Otto unde junchere Kersten brodere, grevynne Heylewich unde junchere Otto ere soene, greven to Delmenhorst, bekennet unde betughet opembare *etc.*, dat wy . . . hebbet ghevryet ewelyken unde ghevet vullenkomene ewyghe vaste vryheit unzer stad to Delmenhorst unde al unzen borgheren, de darynne wonet, alzo dat se alles rechtes unde vryheyt bruken scolen alze in der stad to Bremen, yodoch vor unzer herschap voghede *etc.*

Ok schole wy unde unze erven unde willen des vulle macht hebben unde beholden, dat wy joden bynnen desser zulven stad heghen unde vordeghedinghen willet,

unde de ne scolen zik myd myner kopenschap neren, men myd eren wokere, unde den scholen se hir nemen alze in der stad to Bremen . . . . .

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo, in festo beati Viti martiris gloriosi.

---

[1]) *Aus dem Abdruck des Originals in v. Halem, Gesch. des Herzogth. Oldenburg I S. 472 ff. Vgl. Br. Urkdb. Bd. II Nr. 525 Anm.*

Nr. 411.

Das Anschariicapitel bezeugt, dass der Chorherr Hartger von Verden, Nachfolger des Eler vom Huse, sich weigere die ihm von letzterem mit der Auflage einer jährlichen Abgabe von 12 alten Groschen an das Capitel vermachte Curie wegen des verfallenen Zustandes derselben zu übernehmen, und dass nun der Chorherr Dietrich Bruckwedel die Curie übernehmen, auf seine Kosten herstellen lassen und die jährliche Abgabe an das Capitel bezahlen wolle.

Bremen, 23. Juni 1371[1]).

Universis et singulis presentia inspecturis Bernardus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod olim dominus Elerus de Domo, quondam jam dicte ecclesie canonicus, pro salute anime sue in extremis assignavit et donavit successoribus suis sibi in prebenda sua succedentibus curiam canonicalem minorem cum omnibus suis juribus et pertinentiis, sitam in emunitate ecclesie nostre predicte continue juxta curiam domini Hartgheri de Uchta, ibidem vicarii, versus orientem, perpetuo liberaliter obtinendam, eo proviso, quod successor suus quicunque pro tempore fuerit singulis annis imperpetuum de predicta curia ministrare debeat redditus duodecim grossorum antiquorum in anniversario ejusdem domini Eleri, inter canonicos, qui tunc divinis interfuerint, dividendos, pro memoria sua solito peragenda. Porro dominus Hartgherus de Verda, nunc ipsius domini Eleri successor immediatus in prebenda, videns ipsam curiam ex vetustate perituram nolens eam reparare, reficere nec meliorare nec onera inposita supportare deliberatus protestatus fuit coram nobis, quod se de predicta curia nollet aliquo modo intromittere, sed nobis eam in facie capituli simpliciter resignavit et dimisit. Nos igitur periculo predicte curie et ecclesie nostre, in quantum possumus, precavere cupientes, communicato consilio honorabilis viri domini Frederici cantoris

Bremensis, qui nunc solus superest ex testamentariis domini Eleri sepedicti, eoque volente et consensiente, concordavimus cum domino Thiderico Bruckwedel nostro concanonico in hunc modum, quod sub suis laboribus et expensis per suam propriam industriam acquisitis ipsam curiam pro suo beneplacito reparare meliorare reficere et reedificare debeat, usibusque suis liberaliter applicare, prout sibi magis utile visum erit, eo tamen pacto quod idem dominus Thidericus de predicta curia annis singulis ministrabit in anniversario ipsius domini Eleri unum fertonem Bremensem, ut premittitur dividendum. Ceterum quandocunque prefatus dominus Thidericus ipsam curiam dimittere voluerit in vita vel in morte et si eam prebendatus prebenda predicti domini Eleri habere decreverit, solvere debebit ipsi domino Thiderico aut testamentariis suis quidquid pro reparatione et melioratione curie exposuit et consumpsit, prout duo de canonicis nostris, unus pro parte vendentis et alter pro parte ementis, estimaverint et taxaverint in pretio conpetenti; et cum hoc idem prebendatus aut is qui post predictum dominum Thidericum ipsam curiam pro tempore habuerit redditus duodecim grossorum antiquorum annis singulis imperpetuum de sepedicta curia in anniversario ipsius domini Eleri ministrabit, dividendos sicut superius est expressum. Si vero predicto prebendato ipsam curiam emere displicuerit, tunc uni alteri de canonicis nostris licite vendi poterit, qui eam emendam duxerit, reservatis [a]) semper nobis redditibus duodecim grossorum antiquorum in curia memorata. In quorum testimonium sigillum capituli nostri una cum sigillo domini Frederici cantoris predicti presentibus est appensum. Et nos Fredericus cantor predictus in testimonium consensus nostri premissis adhibiti etiam sigillo nostro roborari fecimus presens scriptum. Datum et actum Breme, anno domini M°. CCC° LXX. primo, in vigilia beati Johannis baptiste.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 186 b. sq.*

Nr. 412.

Bartholomeus de Bononia, decretorum doctor, canonicus Torinsinensis (?) domini pape capellanus et sui sacri palacii causarum auditor *bezeugt, dass nachdem ihm Papst Gregor XI ehedem einen Prozess zwischen dem Cardinal Johannes tituli sancti Marci und dem Bremischen Domcapitel über gewisse Einkünfte, genannt die Obedienz in* Utbremen,

[a]) *Reg.* reservatos.

zur Entscheidung überwiesen, und er durch eine Schlusssentenz zu Gunsten des Cardinals und gegen das Capitel entschieden habe, unter Vorbehalt der Kostenrechnung für die verlierende Partei, er nunmehr auf Requisition des Conrad Cassel, Bevollmächtigten des Cardinals, den Magister Friedrich Hunteman, Bevollmächtigten des Capitels, durch einen päpstlichen Läufer habe citiren lassen, um der Taxation der Kosten beizuwohnen. Der Citirte sei aber nicht erschienen und nun in contumaciam zur Zahlung der Prozesskosten der Gegenpartei im Betrage von 26 Goldgulden, welche reichlich verwandt zu haben Conrad Cassel geschworen habe, verurtheilt. Darüber ist von dem päpstlichen Notar Johannes Lardati ein Instrument aufgenommen. (Actum Avinioni, in palacio causarum apostolico, ubi jura redduntur, nobis ibidem in loco nostro solito ad jura reddendum pro tribunali sedentibus, sub anno a nativitate domini 1371, die Veneris IIII mensis Julii, indictione VIIII, pontificatus supradicti domini Gregorii divina providentia pape XI anno primo.

Avignon, 4. Juli 1371.[1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1143. Das an roth seidene Schnur gehängte Siegel ist abgefallen.*

Nr. 413.

Der Decan Hermann und das Willehadicapitel bezeugen, dass Christian, Pfarrer zu Arbergen und Vicar des St. Andreasaltars in der Willehadikirche, von den Vicaren der Kirche ein Haus und eine Wurt, gelegen in der Stadt Bremen in platea qua itur de acu sancti Stephani ad ecclesiam sepedictam, *für neun Mark gekauft habe.* (Datum et actum in loco capitulari[a]) ecclesie sancti Willehadi, a. d. 1371, in prof. b. Marie Magdalene.)

21. Juli 1371. [1])

[1]) *Abschrift nach dem verloren gegangenen Original im hiesigen Archive.*

[a]) *Ms.* capellani.

Nr. 414.

Junker Kersten von Delmenhorst gelobt, unter Versprechen des Einreitens in Bremen, die ihm vom Rathe zur Einlösung der Herrschaft Delmenhorst vom Grafen von Hoya geliehene Summe von 50 Mark bis Michaelis über zwei Jahre zurückzahlen zu wollen.

Delmenhorst, 24. Juli 1371.[1])

Wy junchere Kersten van der gnade godes greve to Delmenhorst bekenne unde betuget openbare in dessem ‖ breve, dat we schuldich zeen van rechtes borghes weghene den borghermesteren unde dem *(sic!)* radmannen van ‖ Bremen vyftich Bremer mark, dese uns in reden telden swaren penninghen vrentliken ghelenet hebbet tho ‖ der losynghe user herschup van dem greven van der Hoyen, de wy unde de erachteghen knapen Gherverd van Gropelinghe, Volquin Kortelanghe, Herman Brawe, Alberd Mŭnneel anders gheheten Kŭst unde Monick de schutte, ze mid us unde wy mid em lovet hebbet unde lovet in truwen in dessen breve mid zamender hand den vorscrevenen borghermesteren unde radmannen, we den borghermester unde radmanne zŭnt, tho beredene bynnen der stad tho Bremen wente tho suntte Michahelis daghe, de nŭ neghest thokumt, vort over twe jar mid reden penninghen, also vor der wessele tho Bremen ghinghe unde gheve zen, ofte mid twyschatten pannen, de man na make trecken ofte voren mach, unde dar eyn gud man den anderen mede betalen mach, zunder lengher voretoch weddersprake unde arghelist. Were dat wy des nicht en deden, so love wy in truwen mid zamender hand tho Bremen inthokomene bynnen den neghesten verteygenachten darna, want we darumme ghemanet werdet van der radmanne boden, den ze darumme zendet tho uns zulven ofte tho unsen husen, dar wy den wonachtich zeen, unde tho Bremen mid zamender hand inne tho blivene unde nicht ud, we ne hebben em de vorscrevenen vyftich Bremer mark beret, also hir vorscrevenen is, den lesten pennichen mid den ersten. Tho ener openbaren betughinghe so hebbe vorescrevene junchere Kersten unse inghezeghel henghet tho dessen breve, unde wy Gherverd, Volquin, Herman, Alberd unde Monick tho ener openbaren bekantnisse unses loftes. dat wy lovet hebbet unde holen willet, also hir vorescreven is, so hebbe wy ok unse inghezeghele hanghen tho dessen breve, dese gheven is na godes bort tho Delmenhorst, drutteyenhunderd jar unde in den een unde zoventeghesten jare, in hilghen avende suntte Jacobes des grŭtteren des hilghen apostoles.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese L. Anhangend 1. das kleine* S. Crist' com. de Oldeb. et Del. *2.* S'. Gerverh . . . . opeling *mit dem Grapen im Wappen. 3.* S. Volqvini Cortelag, *mit einer Knute (?) im Wappenschilde. 4.* S. Hermanni dicti Brawe. *5.* S. Alberni dci Mvnddel *mit fünf Rosen (?) im Schilde. 6.* S. Reineri *(?)* de Ostra dci Monik, *mit einem einem Anker ähnlichen Gegenstande im Wappen.*

Nr. 415.

Erzbischof Albert belehnt zum Lohn für ihm und der Kirche geleistete Dienste den Bremer Bürger Heinrich von Suttrum und seine Frau Gertrud mit Ländereien in Woltmershausen und Rablinghausen.

Vörde, 4. August 1371. [1])

Nos Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus tenore presentium recognoscimus publice protestantes, ¦ quod propter grata servitia nobis et ecclesie nostre facta inpheodavimus et presentibus inpheodamus Hinricum de Zutterum ¦ civem Bremensem et ejus heredes perpetuo, necnon Ghertrudim ipsius Hinrici uxorem legitimam quoad usufructum | cum una integra terra sita in Woltmershusen, quam Thidericus Ralle, necnon cum una integra et dimidia terris sitis in Ratbringhusen, quas Hinke dictus van dem Campe ad presens colunt, nobis et ecclesie nostre de jure vacantibus, titulo pheodi liberaliter obtinendis cum omnibus earum juribus et pertinentiis, prout easdem terras quondam Arnoldus de Vechta et postea Bernardus de Vechta, filius Hermanni de Vechta patruus suus, frater carnalis suprascripte Ghertrudis, vasalli nostri dum vivebant, in pheodum habuerunt, servatis ad hoc debitis sollempnitatibus et consuetis, tollentes omnem repugnantiam, si quam emergere contingerit, legum et canonum consuetudinis tere seu juris communis, per quam premissa infringi poterint vel quomodolibet impediri. In quorum omnium evidens testimonium cum sigillo nostro communiri fecimus presens scriptum. Datum in castro nostro Vordis, anno domini M̊. CC̊C. LXX. primo, in crastino inventionis sancti Stephani.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1146. Anhangend an grünseidenen Fäden ein Rest des erzbischöflichen Siegels.*

In einer der obigen mutatis mutandis gleichlautenden Urk. vom 7. Januar 1380 wiederholt Erzbischof Albert die obige Belehnung für den genannten Hinrich von Suttrum und Segebode von Suttrum, gleichfalls Bremischen Bürger. Datum in castro nostro Vordis, a. d. 1380, in crast. epiph. dom. — *Original a. a. O. Nr. 1273.*

No. 416.

Vertrag der Häuptlinge in Schmalenfleth, Stamern Ricolphus und Ede Moderssone, mit der Stadt Bremen.

20. December 1371. [1])

Nos Stamere Rycolphus et Ede Moderssone, capetanei in Smalenvlete, tenore presentium recognoscimus publice ¦ protestantes, quod nos et omnes causa nostri facere et dimittere volentes non debeamus nec velimus, quamdiu vixerimus, ¦ quidquam mali facere nec inferre neque in terris, neque in aquis civibus Bremensibus et aliis mercatoribus civitatem ¦ Bremensem visitare volentibus seu de ea recedentibus. Sed volumus eos et debemus pocius defendere pro toto nostro posse, ubicunque poterimus, ab omni infestatione hostili pariter et incursu. Si autem aliquem de civibus Bremensibus cum nave et rebus suis ad aridum et siccam arenam ex infortunio poni contingerit, illum cum navibus nostris juvare debemus, ut pro voluntate sua ad aquam et flumen reducatur, nichil ab eo recepturi, nisi aliquid causa facetie nobis dederit pro sua libera voluntate, nec permittere debebimus, quod alii eum hostiliter invadant vel molestant *(sic!)*. Si vero inter civitatem Bremensem et terram nostram manifesta suborta fuerit gwerra, et si nos requisiti apud terram nostram manere voluerimus, hoc consulibus Bremensibus ad dimidium annum preintimare debebimus, quo elapso nos et nostri ipsis inimicari poterimus cum conterraneis nostris, ut est moris. Alias ipsorum melius et utilius facere debebimus, quamdiu vixerimus, publice et occulte. Premissa omnia et singula consulibus Bremensibus bona fide promisimus et deliberatis animis, erectis digitis, forma solita juravimus inviolabiliter observare. Quod sub sigillis nostris presentibus appensis publice protestamur. Datum et actum anno domini M°. CCC°. LXX. primo, in vigilia beati Thome apostoli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Die beiden Siegel sind abgefallen. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* Lofte unde ede Stamere Ricolphus et Ede Moderssone.

Nr. 417.

Erzbischof Albert bestätigt mit Zustimmung des Domcapitels die Stiftung eines Beneficiums zu Ehren Johannis des Täufers im Dom durch Frau Gertrud, Witwe des Bremer Bürgers Ludwig Boch, die Dotirung desselben und die Bestimmungen über das Präsentationsrecht für dasselbe.

20. December 1371.[1])

Universis presentia visuris seu audituris Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem in ‖ domino sempiternam. Pervenit ad nos, quod olim domina Gertrudis, que fuerat relicta quondam Lodowici dicti Booch civis Bremensis, pro salute ‖ anime sue et mariti ac parentum suorum quoddam disposuit perpetuum beneficium ordinandum et fundandum in ecclesia nostra Bremensi in hono‖rem sancti Johannis baptiste et quod obtinens ipsum beneficium, postquam foret confirmatum, frequentaret chorum ecclesie nostre Bremensis predicte cum aliis beneficiatis ipsius ecclesie, quodque dictus beneficiatus in altari sancti Pauli dicte ecclesie nostre Bremensis, quod spectat ad collationem cantoris ecclesie nostre Bremensis supradicte, missas sicut alii vicarii celebraret vel faceret celebrari. Dotavitque dictum beneficium cum dimidia terra sua in villa Walle et dimidio quadrante in villa Wetteringhe et dimidio quadrante in Grashaghene et cum dimidio quadrante sito in villa Leede nostre Bremensis diocesis, quos pro sustentatione dicti beneficiati imperpetuum donavit et assignavit etiam donatione inter vivos. Voluitque, quod extunc statim dictum beneficium obtineret quondam Fredericus natus quondam Theoderici dicti Scoot, civis Bremensis, et postquam idem Fredericus decederet, heres dicte domine Gertrudis ad ipsum beneficium personam ydoneam dicto cantori presentaret, et quod post hujusmodi presentationem dictum beneficium, dum vacare contingeret, spectaret ad collationem cantoris supradicti. Nos igitur ad augmentandum cultum divinum ordinationem supradictam in omnibus ratam et gratam habentes ipsam auctoritate ordinaria etiam cum consilio et assensu venerabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie nostre Bremensis tenore presentium confirmamus. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum una cum sigillo capituli predicti presentibus duximus apponendum. Et nos Johannes decanus et capitulum ecclesie Bremensis predicte in testimonium omnium premissorum sigillum nostrum una cum sigillo dicti domini archiepiscopi presentibus duximus appendendum. Datum et actum in castro nostro Vordis, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo, in vigilia beati Thome apostoli gloriosi.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1141. Beide Siegel sind abgefallen.*

Nr. 418.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Heinrich von Bramstede dem Pfarrer zu Gröpelingen Gerhard seine Wurt vor dem Osterthore zwischen den Ländereien der Präpositur von St. Anscharii und des Abts von Hude, protensam in longum a curva platea usque ad campum civitatis nostre, *für $8^1/_4$ Mark verkauft hat.* (Datum a. d. 1372, sequenti die epyphanie domini.)

7. Januar 1372. ¹)

¹) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1153. Anhangend das Siegel der Stadt.*

Nr. 419.

Bischof Florenz von Münster erklärt, dass er gegen den Münzmeister Gerhard Kornegel deshalb, weil derselbe für den Rath zu Bremen Pfennige nach Münsterschen Formen geschlagen habe, ferner keine Klage erheben, noch ihn irgendwie belästigen wolle.

11. Januar 1372. ¹)

Wy Florens van godes gnaden bysscop to Munstere bekennet unde betugen openbare in dessen breve, dat Gerardus Cornegel, munter, van der saken wegene, de wy up em to sprekene unde to vorderne hadden, als van des slages wegene der pennige, de he to Bremen gemuntet unde geslagen heft na formen unser Munsterschen munte, van wegen des rades unde der stad van Bremen, des se em ghichtige heren synt, als he seghet, mit uns vrentliken verslichtet unde verscheden is, darumb wii ene quit ledich unde lois gelaten hebbet unde laten van aller ansprake, de wii ofte yemant van unser wegene darumb an yeniger wiis weder em hebben unde vorderen mochten mit geystliken ofte myt werltliken richte. Unde wy noch nymand van alle den ghenen, de umb unsen willen doen unde laten willet, en wille noch ȩn solen den selven Gerardum darumme gheyne wiis moyen ofte beswercn eder becummeren bynnen unsen lande, sloten unde steden, so war he comende unde varende is, al argelist utgesproken. Unde des to tuge hebbe wy unse ingesegel an dessen brief gehangen. Datum anno domini M̊. CC̊C. septuagesimo secundo, dominica post epiphaniam ejusdem.

Ad mandatum domini
Lubbertus Mensinch.

¹) *Nach dem Abdruck des im Archive der Stadt Osnabrück befindlichen Originals in den Mittheilungen des Historisch. Vereins zu Osnabrück, Bd. VI. S. 153.*

Nr. 420.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Dietrich, Sohn des Maurers Johann Pluchovedes, dem Pfarrer zu Gröplingen Gerhard sein Stück Land vor der Stadt zwischen den Ländereien der Vicare von St. Anscharii, welches sich von der zum Abbenthore führenden Strasse gegen die St. Michaelis-Kirche erstreckt, für $4^1/_2$ Mark verkauft hat. (Datum a. d. 1372, in crastino b. Vincencii martiris).

23. Januar 1372. [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1154. Anhangend das Siegel der Stadt. 1373 Janr. 27 urkundet der Rath zu Lüneburg über den Verkauf eines ebendas. belegenen Landes seitens der Floreke, Witwe des Steinmetzen Meisters Eberhard Plocghoved und ihrer Kinder Johann, Nicolaus und Lubbeke an den Pfarrer Gerhard.* Datum Luneborgh, a. d. 1373, feria quinta prox. post. f. conv. b. Pauli. — *Original a. a. O. Nr. 1167 mit dem* Secretum civitatis Luneborch.

Nr. 421.

Der Knappe Conrad von Verden verkauft, unter Zeugniss des Raths, dem St. Jürgenhospital die Hälfte seines Zehnten auf dem Geeren bei der Horner Kirche, unter Vorbehalt des Rückkaufs und mit der Bedingung, dass auch die Zehntgarben des dem Verkäufer verbleibenden Theils auf den Wagen des Hospitals in dessen Scheuern eingefahren, dort gedroschen und die Früchte sodann gleichmässig unter beide Theile vertheilt werden sollen, unter Verbleib der Spreu und des Strohs beim Hospital.

14. Februar 1372. [1])

Ego Conradus, natus quondam Hermanni de Verda, famulus, recognosco tenore presentium firmiter et protestor, quod cum consensu et voluntate Heilwigis uxoris mee ac omnium aliorum heredum meorum vendidi Henrico Martini aliter dicto Prindeney et Conrado de Haren, provisoribus generalibus majoris hospitalis in Brema, ad manus fideles et ad usus pauperum ibidem degentium dimidietatem decime mee dicte up den gehren, site juxta ecclesiam in Horna, cujus reliqua dimidietas ad me spectare dinoscitur, pro triginta octo marcis Bremensibus mihi totaliter persolutis juste emptionis titulo cum omnibus suis juribus et pertinentiis, fructibus, redditibus et pertinentiis universis liberaliter obtinendam. Tali tamen mihi et heredibus meis data gratia, quod predictam dimidietatem decime reemere poterimus pro triginta octo marcis Bremensibus in quolibet festo beati Petri ad cathedram annis singulis, quandocunque voluerimus, dum reemptionis tempus

prescire fecerimus prefatos provisores vel eorum successores infra duodecim noctes nativitatis Christi, idem festum beati Petri, in quo reemptionem facere decreverimus, proxime precedentes. Insuper provisores predicti hospitalis, quicunqne pro tempore fuerint, singulis annis colligi facient per suos nuncios omnes garbas et fructus de tota decima, tam de parte mea quam de parte eorum provenientes, et cum curribus suis duci et vehi facient ad domicilia ipsius hospitalis, ibidem triturandos et cum modio inter nos mediatim equaliter dividendos, palia et stramina totius integre decime apud hospitale permansura. Preterea promisi bona fide predictis provisoribus ad manus pauperum predictorum facere et prestare pro me et pro omnibus heredibus meis natis et nascituris super predicta dimidietate decime et super omnibus suis juribus et pertinentiis justam et inviolabilem warandiam, quotiens et quando fuerit oportunum; dimittens eis proprietatem et possessionem, quemadmodum bonorum et prediorum proprietas et possessio dimitti hactenus consueverunt. In quorum testimonium cum sigillo meo roboravi presens scriptum. Et nos Bernardus de Dettenhusen, Otto Tedenever, Johannes Detlevi, Martinus Prindeney, Henricus de Verda, Conradus de Haren predictus, Sifridus Duckel, Thidericus Hut [a]), Johannes Brand, Henricus de Zutterum [b]) et Cristianus Zyger, consules in Brema, ad petitionem predictorum venditorum sigillum civitatis nostre presentibus appendimus in evidentiam pleniorem. Datum anno domini M. CCC. LXX. secundo, in dominica qua cantatur Invocavit.

---

[1]) *Aus einem Transsumt des Raths vom 24. Juni 1602 in Trese 41. Gedruckt bei Cassel, Bremens. II S. 191 ff.*

Nr. 422.

Der Bremische Generalofficial bezeugt einen Vergleich, der zwischen dem Willehadicapitel und den Bauern und Zehntpflichtigen des Dorfes Walle in Bezug auf die Zehntzahlung geschlossen ist.

***Bremen**, 28. Februar 1372.* [1])

Universis et singulis ad quos presentes literas seu presens publicum instrumentum pervenire contigerit, officialis generalis prepositure Bremensis salutem in

---

a) *Transs.* Hude. b) *Transs.* Zucker.

domino et noticiam veritatis. Noveritis, quod constituti coram nobis in judicio pro tribunali sedentibus, presentibus notario publico et testibus infrascriptis, honorabiles et discreti viri dominus Elerus Pynghel, scholasticus ecclesie sancti Anscharii, Henricus Martini alias Prindeney, Henricus Steding et Winandus de Revele, cives Bremenses, arbitri arbitratores et amicabiles compositores communiter et concorditer assumpti et electi ab honorabilibus viris dominis Hermanno decano, canonicis et capitulo ecclesie sancti Willehadi Bremensis ex una necnon ab agricultoribus et decimariis decime ville in Walle, Bremensis diocesis, parte ex altera, in causa solutionis decime predicte, que jam dudum coram nobis in judicio inter easdem partes exstitit ventilata, predicti arbitri seu arbitratores vigore compromissi in eos facti, solemni deliberatione prehabita, pro bono pacis et concordie inter predictas partes perpetuo habende, idcirco nunciarunt laudarunt arbitrati fuerunt et concorditer dixerunt, quod omnes et singuli agricultores sive decimarii commorantes sub decimatione predicte decime ville in Walle et de jure decimam solvere debentes annis singulis in perpetuum, quotienscunque et quandocunque habuerint aliquas petias terre seu agros unum vel plures paratos, in quibus garbe jam sunt ligate erecte et siccate et ad vehendum habiles, tunc vocent et vocare debebunt decimatorem decime predicte, quem nullibi querere tenebuntur, nisi infra terminos ipsius decime, si ibi eum habere et invenire poterint; sin autem tunc in domo et curia decimali in predicta villa Walle, ubi pro tunc ipsam decimam colligere contigerit, eundem decimatorem vocent et requirant adeo publice et notorie, quod domesticus aut domestica et familia domus sive curia decimalis recognoscant et fateantur eum ibi fuisse requisitum. Qua vocatione facta, predicti decimarii et quilibet eorum absque omni fraude et dolo fideliter exspectare debebunt ipsum decimatorem per unum integrum diem et noctem, ab illa hora qua eum, ut prefertur, requirebant continue computandum. Et si decimator interim non venerit nec decimam suam collegerit, tunc decimarius, qui eum, ut premittitur, vocaverat, licite deportare et abducere poterit garbas domini sui et garbas suas proprias, ubicunque voluerit, ista tamen sua decima in agro, de quo garbas abduxerit, sub competenti testimonio derelicta, ita quod si propter hoc eum inculpari contigerit, quod se tercio secure jurare poterit justam suam decimam in agro reliquisse. Si vero pluviam fieri contigerit, postquam decimator fuerit requisitus, ita quod garbe propter humiditatem vehi non poterint, hoc neutre parti prejudicabit vel nocebit, sed decimator iterato vocandus erit, sicut prius. Idcirco nunciatum fuit hoc laudum sive arbitrium, ambabus partibus presentibus omologantibus et consentientibus in capella sancti Willehadi Bremensis, ubi judiciis nos presidere est consuetum, sub anno domini M. CCC. LXXII^{0}., indictione decima, die 28 mensis Februarii, hora completorii ultima, pontificatus sanctissimi in Christo

patris ac domini nostri domini Gregorii divina providentia pape XI [a])., presentibus religiosis et discretis viris fratre Marquardo commendatore domus fratrum Teutonicorum sancti spiritus in Brema, Henrico de Bollene canonico, Hermanno Stock vicario ecclesie sancti Anscharii, Johanne de Reken et Ottone Sueringh, civibus Bremensibus et aliis quam plurimis testibus fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis. In quorum testimonium presens instrumentum publicum per Rondolphum *(sic!)* de Halle, notarium publicum infrascriptum, scribi et publicari mandavimus nostrique officialis appensione sigilli fecimus communiri.

Et ego Rondolphus de Halle, clericus Trajectensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis suprascriptis una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, sed quia aliis arduis causis fui impeditus, premissa per alium scribi feci meque subscripsi, signoque meo solito et consueto signavi rogatus et requisitus in testimonium premissorum.

1) *Nach einer, muthmasslich nach dem Original gefertigten, Abschrift des vorig. Jahrhundets im hiesigen Archiv.*

Nr. 423.

Die Aebtissin Ghese, die Priorin Ilsebe und der gemeine Convent des Klosters Lilienthal der orden van Zittyas *(sic!) verkaufen dem Friedrich, Sohn Herrn Gotfrieds von Stelle, für 19 Mark einen jährlichen Zins von drittehalb Eimer* (ammer) *Butter aus ihrem Gute zu* Wallerbroke. *Nach des Käufers Tode soll die Butter unter die Klosterfrauen vertheilt werden, wogegen dieselben die Memorie Friedrichs feiern wollen.*

(Na godes bort 1372, des sondaghes to Quasimodo geniti na paschen).

4. April 1372. [1])

1) *Original im k. Archive zu Hannover 1163. Die Siegel der Aebtissin und des Convents sind abgefallen.*

a) *Ms. irrthümlich* pontificis *statt* pontificatus *und* pape VI; anno secundo *fehlt.*

Nr. 424.

Der päpstliche Auditor Galhardus de Nova ecclesia, vom päpstlichen Stuhle mit Leitung des Prozesses zwischen dem Domcapitel und den Capiteln St. Willehadi und St. Anscharii beauftragt, befiehlt den Aebten von St. Pauli bei Bremen und von Rastede, auf Bitten des Domcapitels alle Geistlichen, Notare und andere Personen, welche etwa zum Beweise der Rechte des Domcapitels dienende Urkunden in Händen oder Kunde von deren Vorhandensein haben, zur sofortigen Mittheilung solcher Urkunden, unter Androhung des Bannes, aufzufordern.

Avignon, 16. April 1372. [1])

Galhardus de Nova ecclesia, decretorum doctor decanus ecclesie Surnensis Morinensis diocesis, domini nostri pape cappellanus et ipsius sacri palatii apostolici causarum et cause ac partibus infrascriptis ab eodem domino nostro papa auditor ‖ specialiter deputatus, venerabilibus et religiosis viris dominis sancti Pauli extra muros Bremenses et in Rastede Bremensium monasteriorum abbatibus salutem in domino et mandatis nostris ymo verius apostolicis firmiter ‖ obedire. Noveritis, quod nuper sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Gregorius divina providentia papa undecimus causam et causas appellationis et appellationum, pro parte honorabilium virorum dominorum decanorum, canonicorum ‖ capitulorum, vicariorum et beneficiatorum sanctorum Willehadi et Anscharii ecclesiarum Bremensium interposite et interpositarum, et negocii principalis seu negociorum principalium, que vertitur, vertuntur seu verti sperantur inter predictos ex parte una et venerabiles viros dominos decanum et capitulum ecclesie Bremensis de et super nonnullis processibus, excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias continentibus et per commendabilem virum dominum Fredericum decanum ecclesie Myndensis, eorum ut dicitur conservatorem, contra decanos canonicos capitula vicarios et beneficiatos supradictos fulminatas et emissas, ac iniquitate et injustitia eorum et nonnullis stationibus, processionibus, missarum decantationibus in ecclesia Bremensi, ut pretenditur, faciendis et exercendis et eorum occasione communiter et divisim ex altera, nobis Galhardo de Nova ecclesia auditori prefato commisit audiendas, decidendas et fine debito terminandas cum omnibus emergentibus incidentibus dependentibus et connexis. Subsequenter vero prefatus dominus noster dominus Gregorius papa undecimus quandam supplicationis seu commissionis cedulam nobis Galhardo de Nova ecclesia auditori prefato per Bernardum de Synaco, ipsius domini nostri pape cursorem, presentari fecit, cujus tenor sequitur in hec verba: „Exponit s. v. procu-

rator et procuratorio nomine dominorum decanorum canonicorum capitulorum vicariorum et beneficiatorum sanctorum Willehadi et Anscharii ecclesiarum collegiatarum Bremensium, quod cum in causa seu causis appellationis seu appellationum et totius negocii principalis seu negociorum principalium, que vertüntur seu verti sperantur inter ipsos ex una et dominos decanum et capitulum ecclesie Bremensis de et super nonnullis processibus, excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias continentibus, per dominum Fredericum decanum ecclesie Myndensis, eorum conservatorem ut dicitur, contra decanos canonicos capitula vicarios et beneficiatos predictos de facto fulminatis et emissis, ac super et de nonnullis stationibus, processionibus, missarum decantationibus, juribus, libertatibus, pertinentiis, obventionibus et emolimentis dictarum ecclesiarum et eorum occasione communiter et divisim parte ex altera, propter personalem presentiam dicti domini decani dictorum processuum fulminatoris ac propter presentiam procuratorum partium predictarum venerabili viro domino Galhardo de Nova ecclesia, unde sacri palatii causarum auditori, commissio inter easdem partes et super premissis noscatur esse facta et presentata, cujus vigore per ipsum dominum auditorem ad aliquos actus jam est processum, idemque decanus procuratorem suum coram ipso domino auditore in causa constituit memorata, quare supplicavit c. s. v. pro parte decanorum canonicorum capitulorum vicariorum et beneficiatorum predictorum, quatenus eidem domino auditori committere dignemini potestatem relaxandi sententias antedictas ac ipsas eciam absolvendi a supradictis sententiis simpliciter et ad cautelam, necnon cum potestate citandi prefatos decanum et capitulum ecclesie Bremensis in Romana curia et extra et ad partes semel et pluries, quotiens opus erit, non obstante quod hujusmodi cause de sui natura non sint ad curiam Romanam legitime devolute seu in ea de juris necessitate tractande, presertim cum propter maximam potentiam canonicorum nobilium dicte ecclesie de capitulo ipsius ecclesie existentium non sperant prefati supplicantes in partibus consequi justitie complementum, et presertim quia dicte cause, quoad partem procuratoris dictorum supplicantium et decani fulminatoris dictorum processuum, coram dicto domino auditore jam pendunt et procuratores partium predictarum etiam in curia Romana sunt presentes, et ne fiat divisio causarum condependentium et partes majoribus laboribus graventur et expensis, et quia idem dominus auditor, ut prefertur, in dictis causis ad aliquos actus jam processit.“ In fine vero dicte commissionis sive supplicationis cedule scripta erant de alterius manu et litera litere superiori prorsus et omnino dissimili videlicet hec verba: „de mandato domini nostri pape audiat idem magister Galhardus, citet ut petitur, et relaxet et absolvat etiam ad cauthelam, si et prout de jure fuerit et justitiam faciat.“ Quarum quidem commissionum vigore postquam

ad aliquos actus in causa et causis predictis per nos et coram nobis extitit processum, constitutis in judicio coram nobis magistro Henrico Werneri, procuratore et procuratorio nomine dominorum decani et capituli ecclesie Bremensis, ex una parte et magistro Hinrico de Longacuna, in Romana curia procuratoribus ac procuratore et nomine procuratorio venerabilium virorum dominorum decanorum canonicorum capitulorum vicariorum et beneficiatorum sanctorum Willehadi et Anscharii ecclesiarum Bremensium, principalium in dictis commissionibus nominatorum, prout de ipsorum procuratorum mandatis nobis extitit legitime facta fides per publica instrumenta, ex altera, idem magister Henricus Werneri procurator dicto procuratorio nomine dixit et asseruit, quod quedam capitula seu collegia seu persone ecclesiastice seu quidam notarii publici et persone alie penes se seu in eorum potestate seu custodia habent custodiunt seu detinent seu in notam receperunt aliquas literas seu processus vel scripturas et instrumenta privilegia jura acta et munimenta alia, causam et causas hujusmodi tangentes et tangentia et ad ipsam et ipsas facientes et facientia, ac prefatis dominis decano et capitulo ecclesie Bremensis predicte principalibus suis supradictis necessarias et necessaria pro sui juris conservatione, quas et que literas processus scripturas instrumenta acta privilegia jura et munimenta idem magister Henricus Werneri procurator dicto procuratorio nomine dubitat, sicut dixit, ne sibi dicto nomine seu parti sue restitui et tradi ac in publicam formam redigi maliciose contradicatur. Quapropter per eundem magistrum Henricum Werneri procuratorem dicto procuratorio nomine fuimus cum debita instantia requisiti, quatenus sibi super hoc de oportuno remedio providere et literas oportunas et compulsorias contra quecumque capitula et collegia et personas quascunque ecclesiasticas regulares et seculares, cujuscunque conditionis et status sint et existant, ac quoscunque notarios et quascunque personas alias, habentes seu custodientes et penes se detinentes aliquas scripturas literas instrumenta seu privilegia jura et munimenta aliqua, ad hujusmodi causam et causas facientes et facientia et eam et eas tangentes et tangentia, quoquomodo concedere dignaremur. Nos igitur Galhardus de Nova ecclesia, auditor prefatus, presentibus partibus antedictis hujusmodi literas compulsorias ad partes decernentes ac attendentes requisitionem prefati magistri Henrici Werneri procuratoris esse justam et consonam rationi et quod justa petentibus non est denegandus assensus ac volentes, ut tenemur, partibus justiciam ministrare, vos dominos sancti Pauli extra muros Bremenses et in Rastede Bremensis diocesis monasteriorum abbates et vestrum quemlibet, quibus presentes litere nostre diriguntur, auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, primo secundo tertio et peremptorie requirimus et monemus vobisque nichilominus et cuilibet vestrum in solidum in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis, quam

ex nunc prout ex tunc, nisi ea que vobis committimus et mandamus adimpleveritis, cum effectu in vos et quemlibet vestrum inobedientem seu contrafacientem ferimus in hiis scriptis, tenore presentium districte precipiendo mandamus, super premissis et ea tangentibus ac dependentibus et emergentibus ab eisdem vices nostras in hac parte committendo, quatenus infra sex dierum spacium a tempore notificationis seu presentationis presentium seu requisitionis vobis facte computandum, quorum dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies pro tertio et peremptorio termino ac monitione canonica vobis et cuilibet vestrum assignamus, vos seu aliquis vestrum, qui pro parte prefatorum dominorum decani et capituli ecclesie Bremensis predicte vel eorum procuratoris fueritis requisiti seu fuerit requisitus, ita tamen quod alter pro altero se non excuset nec alter alterum in hiis exequendis expectet, ex parte nostra ymo verius apostolica moneatis quecumque capitula et collegia et personas quascumque regulares et seculares ac omnes alios et singulos notarios et personas quascumque, qui in notam seu notas receperunt seu penes se habent quoquomodo aliquas literas processus scripturas jura privilegia acta et munimenta quecunque, causam seu causas hujusmodi tangentes et tangentia et ad ipsam et ipsas facientes et facientia, et prefato magistro Hinrico Werneri procuratori dicto procuratorio nomine et parti sue predicte pro sui juris conservatione necessarias et necessaria, quos et quas nos etiam tenore presentium monemus primo secundo et tertio ac peremptorie et sub pena excommunicationis ac in virtute per eos et eorum quemlibet in eorum creatione prestiti juramenti, quatenus infra decem et octo dies post hujusmodi monitiones vestras atque nostras ei et eorum cuilibet factas immediate sequentes, quorum dierum sex pro primo et sex pro secundo et reliquos sex dies pro tertio et peremptorio termino ac omni dilacione eisdem et eorum cuilibet tenore presentium assignamus, ipsas literas processus scripturas instrumenta privilegia acta jura et munimenta alia quecumque, prefatas causam et causas tangentes et tangentia, quas et que in potestate seu custodia sua habent seu in notam receperunt et penes se detinent, in formam debitam fideliter et legaliter redigant sub veris eorum datis et taliter quod eis fides plenaria possit adhiberi, nichil addito vel remoto quod facti substantiam habeat immutare et eas et ea prefatis dominis decano et capitulo ecclesie Bremensis principalibus vel suis procuratoribus seu alteri eorum nomine vel mandato tradere et assignare aut nobis apud Romanam curiam mittere absque contradictione et difficultate quacumque procurent, de salario tamen competenti eisdem pro labore eorum pro parte eorumdem dominorum decani et capituli ecclesie Bremensis, si eis satisfactum non fuerit, primitus satisfacto, si vero prefatas literas processus scripturas privilegia instrumenta jura et munimenta non habeant sed sciant aliquos notarios seu personas habentes

vobis revelent, ut et contra detinentes seu habentes easdem et eadem procedere possitis juxta formam supradictam. Et si prefati notarii seu persone sic moniti et monite penes se habentes seu habere scientes literas processus scripturas instrumenta privilegia jura et munimenta aliqua, causam et causas predictas tangentes et tangentia, premissa omnia et singula non adimpleverint cum effectu infra terminum eis prefixum aut malitiose distulerint adimplere aut aliquid in contrarium fecerint seu mandatis nostris ymo verius apostolicis atque vestris non paruerint cum effectu, in ipsos et ipsorum quemlibet singulariter in singulos et quoscumque alios inobedientes et rebelles seu predicta impedientes ex nunc prout ex tunc, dicta canonica monitione premissa, excommunicationis sententiam ferimus et etiam promulgamus in hiis scriptis. Quidquid autem in et super premissis feceritis, nobis per vestras patentes literas seu publicum instrumentum harum nostrarum literarum seriem continentes seu continens fideliter intimare et nos de eisdem certificare curetis, scientes nos alias, si opus fuerit, contra vos et alios supradictos, si inobedientes fueritis seu fuerint vel rebelles, ad aggravationes et penas alias processuros, prout justicia suadebit. In quorum omnium testimonium et evidentiam pleniorem presentes nostre compulsorie literas in formam publici instrumenti per Franciscum Cebullam, notarium publicum nostrumque et cause hujusmodi scribam infrascriptum, subscribi et publicari [mandavimus et] nostri sigilli jussimus et fecimus appensione muniri. Datum et actum Avinioni, in palacio causarum apostolico, ubi jura redduntur, nobis inibi mane hora causarum ad jura reddendum in loco nostro [consueto] pro tribunali sedentibus, sub anno nativitatis domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo, indictione decima, die Veneris sexta decima mensis Aprilis, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providentia pape undecimi anno secundo, presentibus discretis viris magistris Arnoldo de Aquis et Bertrando de Suexio Leodinensis ot Coseranensis diocesum ac Hugone [. . . . .] clericis notariis publicis scribisque nostris, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Francischus Cebulla, clericus Placentinensis, publicus apostolica et impierali auctoritate notarius ac venerabilis et circumspecti viri domini Galhardi de Nova ecclesia auditoris et cause predictorum scriba, suprascriptis omnibus et singulis dum sic, ut premittitur, per prefatum dominum auditorem et coram eo agerentur et fierent anno indictione die mensis et pontificatu ac loco suprascriptis una cum supra nominatis testibus presens fui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi et in notam recepi, sed aliis negotiis occupatus de mandato prefati domini auditoris per alium scribi feci, hic me subscripsi et ea in hanc publicam formam redegi signoque meo

consueto una cum appensione sigilli ejusdem domini auditoris signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

¹) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1157. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars. An grünseidenen Schnüren Reste des zerbrochenen Siegels. Die in [ ] eingeschlossenen Stellen sind im Original unleserlich.*

Nr. 425.

Der Rath zu Bremen verspricht dem Rath zu Dokkum für die Dokkumer Bürger vollkommene Handelsfreiheit in Bremen, unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit und Aufrechterhaltung der früher zwischen beiden Städten geschlossenen Verträge.

Bremen, 24. Mai 1372. ¹)

Honestis et discretis viris senioribus sive oldermannis et consulibus in Dockům ‖ proconsul et consules civitatis Bremensis salutem et sinceram in domino caritatem. Tenore ‖ presentium recognoscimus publice protestantes, quod quotienscunque et quandocunque burgenses ‖ vestros ad civitatem nostram Bremensem venire contigerit, emendi et vendendi ibidem tamquam cives nostri proprii liberam habebunt in omnibus potestatem, dummodo cives nostri, cum ad partes vestras pervenerint, simili modo hoc idem facere poterint licite vice versa. Volumus tamen, quod omnes alii et singuli articuli in privilegiis inter vos et nos olim confectis ²) contenti in suo robore et firmitate debeant firmiter permanere. In cujus rei testimonium cum sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. LXX°. secundo, feria secunda proxima post octavas penthecostes.

¹) *Nach dem Original in Trese Bc. Anhangend das Stadtsiegel. Der auffallende Umstand, dass sich obige Urkunde im Bremischen Archive befindet, ist nicht aufgeklärt.*
²) *Solche frühere Verträge sind nicht bekannt.*

Nr. 426.

Die Bremer Bürger Johann Ditmer und Heinrich Kule geben dem Rathe eine Schadlosverschreibung wegen der von diesem dem Jacob von Blumenthal an den Rath zu Lübeck und die Eltermänner zu Bergen in Betreff der Güter von Lambert und Meinhard Steding gegebenen Briefe.

***Bremen**, 25. Mai 1372.* [1])

Nos Johannes Dithmari et Hinricus Kůle, cives Bremenses, tenore presencium recognoscimus ‖ publice protestantes, quod in solidum bona fide promisimus consulibus ejusdem civitatis Bremensis, ‖ quod nos et heredes nostri debeamus eos indempnes relevare, si et quando eos impeti ‖ seu molestari contingerit super bonis Lamberti et Meynardi dictorum Steding, presentatis Jacobo de Blomendale, super quibus quidem bonis predicti consules Bremenses ipsi Jacobo patentes literas civitatis tradiderunt ad consules in Lubeke et ad oldermannos in Berghen, in quibus pro eodem Jacobo fidem fecerunt de ulterius non petendo. In cujus testimonium sigilla nostra presentibus appensa. Datum Breme, anno domini M̊. CCC. LX̊X. secundo, in die beati Urbani pape et martiris.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bs. Beide Siegel sind abgefallen.*

Nr. 427.

Heinrich Viliekrome (?) schwört dem Rathe zu Bremen Urfehde, von der er nur für den Fall eines Krieges der Grafen von Hoya, Oldenburg, Delmenhorst oder Bruchhausen gegen die Stadt für die Dauer solches Krieges entbunden sein will.

28. Juni 1372. [1])

Ick Hinrich gheheten Viliekrome (?), eyn wepenere, bekenne unde betughe openbare in dessen ‖ breve, dat ik na rade myner vrent hebbe my ghansliken vorzonet mid dem rade van ‖ Bremen umme allerleye zake de ik mid em hadde, unde schal ere unde erer borghere noch ‖ der erer vyant numbermeer werden de wile dat ik leve, mer ere beste schal ik don hemeliken unde openbare, wor ik kan unde mach; id en were dat de greven van der Hoyen, van Oldenborch, van

Delmenhorst ofte van Bruckhusen der stad vyande wurden openbare, den mochte ik denen unde der stad vyand wesen, de wile dat dat orlich warede. Wan ok dat orlich vorzonet wůrt, so ne schal ik ere vyant nicht mer wesen, men ik schal em de sone holen na also ik vore, also hir vore screven steyt. Al desse vorscrevenen stucke hebbe ik ghelovet in truwen den vorscrevenen radmannen unde sworen up den hilghen mid uprichteden vyngheren stavedes edes stede unde vast to holene de wile dat ik leve. Tho ener openbaren betughinghe so is min inghezeghel mid myner wyschap unde vulbort ghehanghen to dessen breve. Unde wy her Hinrick Mertens unde Dyderich Langhengherdes, borghere to Bremen, tho ener grutteren betughinghe dat wy desse sone deghedinghet hebbet twysghen dem rade unde Hinrike vorghescreven, so hebbe wy ok unse inghezeghele ghehanghen to dessen breve, dese gheven is na godes bort drutteyenhunderd unde in deme twe unde zoventeghesten jare, in hilghen avende suntte Peters unde suntte Pawels der hilghen apostele.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Die drei Siegel sind abgefallen.*

Nr. 428.

Das Domcapitel bezeugt, unter notarieller Beglaubigung, dass die Bremer Bürger Arnold und Heinrich Holleman und Arnolds Mutter Adelheid, dem Beneficiaten im Dom, Johann Knipestud Land auf dem Sesenthum verkauft haben.

5. December 1372.[1])

In dei nomine amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo septuagesimo secundo, indictione ‖ decima, mensis Decembris die quinta, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri ‖ domini Gregorii digna dei providentia pape undecimi anno secundo, in venerabilium virorum dominorum Johannis de Tzesters‖vlete decani, Frederici Odylien cantoris, Hermanni de Rostock prepositi ecclesie Buccensis Bremensis diocesis, Reymberti de Monichusen archidyaconi Rustringie, Godschalci de Aldenzale prepositi ecclesie sancti Willehadi Bremensis, Conradi dicti Schonebeckere thesaurarii, Hermanni de Oumunde et Rodolfi de Bordeslo, canonicorum ecclesie Bremensis, capitulariter congregatorum et pro tunc in ipsa ecclesia capitulum facientium meique notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presentia personaliter

constituti discreti viri Arnoldus dictus Hollemann, Henricus natus quondam Johannis dicti Holleman et honesta domina Alheydis relicta quondam Henrici dicti Holleman, mater dicti Arnoldi, cives Bremenses, recognoverunt dixerunt et palam confessi fuerunt, se cum voluntate et consensu omnium heredum suorum, quorum consensus esset requirendus, vendidisse et dimisisse et ex nunc vendere et dimittere discreto viro domino Johanni dicto Knipestud, perpetuo beneficiato ecclesie Bremensis predicte, ibidem presenti et hujusmodi venditionem et dimissionem stipulanti et recipienti pro se et successoribus suis, duas petias terre sitas trans Wiserum in campo dicto Zeczenthom, confrontatas versus austrum cum agris custodis seu campanarii ecclesie sancti Willehadi Bremensis et versus aquilonem cum agris curie dicte Nortfeldeshof, extendentes se in longum versus orientem ad agros domini Mathie de Wedele perpetui beneficiati ecclesie Bremensis prefate et versus occidentem usque ad Wiseram, pro tribus marcis cum dimidia Bremensibus eis, ut asserebant, integraliter persolutis cum omnibus suis juribus et pertinentiis, prout dicti Arnoldus Henricus et Alheydis hactenus possidebant. Dimiserunt etiam eidem domino Johanni unam petiam cum dimidia terre, sitas in dicto campo Zeczenthom, quarum una videlicet integra vulgariter nuncupatur eyn tafle que confrontatur in oriente cum bonis domini Gherhardi dicti Rinesberch, perpetui beneficiati ecclesie Bremensis predicte, et in occidente cum bonis curie dicte Berchof, et alia dimidia petia extendit se ad Wiseram. Quas quidem petias dicebant et recognoscebant ad beneficium, quod dictus dominus Johannes in ecclesia Bremensi pro nunc obtinet, pertinere et jam dudum pertinuisse et renuntiaverunt omni juri, si quod in dictis bonis umquam habuissent, et recognoverunt palam et publice non vi nec metu coacti sed sponte et voluntarie, se in dictis bonis nichil juris habere vel obtinere. Renuntiaverunt quoque pro se et heredibus suis exceptioni non sic habiti non sic initi et non sic celebrati contractus necnon exceptioni non habite non recepte et non numerate pecunie. Insuper promiserunt michi notario publico infrascripto tamquam publice persone sollempniter stipulanti et recipienti vice et nomine omnium et singulorum quorum interest vel interesse poterit in futurum, dictam venditionem se perpetuo firmam ratam et gratam habituros et nunquam aliquo ingenio vel modo contra ipsam facere vel venire sub ypotheca et obligatione omnium bonorum suorum presentium et futurorum. Et super hiis omnibus et singulis petierunt sibi fieri per me notarium publicum infrascriptum publicum instrumentum ac petiverunt ipsum instrumentum per me conficiendum dictos dominos decanum et capitulum cum appensione sigilli dicti capituli roborari *(sic)*. Acta sunt hec in loco capitulari ecclesie Bremensis, anno indictione mense die hora et pontificatu quibus supra, presentibus discretis viris dominis Bernardo Scriptore, Henrico de Haren, perpetuis

beneficiatis ecclesie Bremensis sepedicte, Wilhelmo de Sterneberghen et Rotghero de Westen, notariis publicis et clericis Zwerinensis et Monasteriensis diocesum, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes dictus de Zehusen, clericus Bremensis, publicus imperiali auctoritate notarius, supradictis omnibus et singulis dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi quam manu mea propria conscripsi signoque meo solito et consueto signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1159. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars, anhangend das kleine Siegel des Domcapitels. Es ist noch eine Urkunde der Verkäufer über diesen Verkauf vom gleichen Tage* (in profesto b. Nycolai episcopi gloriosi) *vorhanden. — Orig. a. a. O. Nr. 1158 mit dem* S'. Arnoldi Holme, *mit einer Hausmarke im Wappen.*

Nr. 429.

Der Rath präsentirt den Priester Johann Papendorp für die Vicarie St. Jacobi majoris in der Liebfrauenkirche und bestimmt, dass künftig immer ein das Priesteramt besitzender Notar der Stadt jene Vicarie erhalten soll.

13. December 1372. [1])

Universis et singulis presentia visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino ac rei geste notitiam sempiternam. Noveritis, quod perpetuum beneficium altaris sancti Jacobi majoris apostoli in ecclesia sancte Marie apud forum Bremense, dotatum cum certis redditibus annuis decem marcarum et dimidii fertonis Bremensis ‖ monete in sustentationem perpetui sacerdotis, qui in dicto altari missam celebret, in honorem dei et gloriose virginis Marie matris ejus et sancti Jacobi occasione et ratione ‖ cujusdam voti seu promissi peregrinationis per consules Bremenses facti, videlicet quod omni anno mittere debebant unum peregrinum ad sanctum Jacobum in Compostellam pro eo quod, deo et beato Jacobo annuentibus, civitatem suam Bremensem traditam expugnatam reexpugnando expugnabant, ac etiam pro remedio omnium fidelium defunctorum pariter et salute, nobis ad presens per liberam resignationem discreti viri domini Hinrici dicti Brůningh, primarii et ultimi rectoris ejusdem, ad presens vacare et ad nostram presentationem vigore juris patronatus, nobis in dicto altaris beneficio in ipsius fundatione et ordinaria con-

firmatione in perpetuum reservati et confirmati, spectare videatur, discretum virum dominum Johannem Papendorp actu presbiterum utique virum ydoneum ad hujusmodi beneficium obtinendum sancti Jacobi majoris in ecclesia prefata et ad omnia et singula jura, census, redditus et proventus ipsius beneficii per nos et qui pro tempore consules civitatis Bremensis fuerint, prefato domino Johanni Papendorp et suo in hoc beneficio successori sine diminutione solvenda et solvendos, prestanda et prestandos quibuslibet annis, prout dictus dominus Hinricus habuit et possedit, per presentes literas presentamus ad eundem. Predicti autem sui successores presentandi pro beneficio supradicto actu debent esse sacerdotes, vel ad minus qui infra annum in sacerdotes possint ordinari, ita quod per se vel per alios secundum intentionem instituentium vel dotantium convenienter debeant divina sine offensa plebanorum et molestia tempore competenti devote celebrare. Volumus autem, ut dicto domino Johanne Papendorp mortuo ac debitum universe carnis exsolvente, nulli alteri quam notario nostre civitatis in sacerdotio constituto, qui ad hoc ydoneus videatur, vel cui aliud canonicum non obsistat legitime provideatur. Predictos autem redditus decem marcarum et dimidii fertonis ad predictum beneficium spectantes de unanimi et concordi consensu totius consulatus civitatis Bremensis, matura et exacta deliberatione prehabita, ac libera voluntate dandos et solvendos eisdem domino Johanni Papendorp ejusdem pronunc altaris vicario et suis successoribus in beneficio supradicto in perpetuum; dimidietatem in quolibet pascha, reliquam vero dimidietatem in quolibet festo sancti Michahelis de certioribus et promptioribus bonis nostre civitatis in parata pecunia, legali et currente moneta seu usuali pagimento singulis annis absque aliqua contradictione bona fide. Si vero, quod absit, consules nostre civitatis pro tempore in consulatu residentes, moniti, dare et persolvere distulerint, neglexerint vel obmiserint prefatos redditus, ut prefertur, in aliquo terminorum predictorum pasche et Michahelis ultra unum mensem immediate sequentem, extunc eosdem redditus dupliciter et sine contradictione persolvere tenebuntur et debebunt. Predictus itaque vicarius et sui successores dare debebunt de supradictis redditibus decem marcarum et dimidii fertonis rectori dicte ecclesie sancte Marie duos Turonenses singulis annis in perpetuum in die nativitatis Christi pro antiphona „hec est dies“ ibidem hac die jugiter decantanda, duobus cappellanis unum Turonensem, ad organa dimidium et juratis ecclesie dimidium, prout institutum est et fieri ordinatum. In quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium et munimentum cum majori sigillo nostre civitatis de certa nostra scientia, beneplacito et voluntate presentem literam fecimus roborari. Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo, ipso die beate Lucie virginis gloriose.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese X. Siegel abgefallen. Vgl. oben Nr. 350.*

Nr. 430.

Rathssatzung über die Pflicht jedes Rathmanns, so lange er im Eide sitzt ein Pferd im Werthe von mindestens 5 Mark zum Dienste der Stadt zu halten.

1372. [1])

Anno domini M̊. CC̊C. LXX. secundo, do wurden de radman des tho rade mid der ghanzen wittecheyt, dat en jhewelik radman, bynnen den ersten verteyenachten wan he den rad ghesworen heft, schal by sinen ede hebben eyn eghen perd van vif Bremer marken ofte meer, unde dat perd schal he holen to des stades byhof dat jar umme, dat he in dem rade zyt. Unde dar schal em de rad tho helpe to gheven en half voder haveren tho vodere. Werd dat perd ok vorderft in des stades deneste, so schal de rad em dat perd ghellen vor vif mark unde hoghere nicht unde nemen dat perd to des stades bederf. Ok en darf he nen ander perd kopen to des stades byhof, er em dat perd gheghulden is, unde dat schal men em jo ghellen, er men ute den rade gheyt. Dit schal men holen alle jar unde anders nicht wandelen.

[1]) *Aus dem ältesten Codex der Statuten p. 38, wo die Satzung später durchstrichen ist.*

Nr. 431.

Der Rath verleiht dem Bremer Bürger Johann Cruse auf Lebenszeit das Recht der Zollerhebung an allen Thoren der Stadt mit Ausnahme des Brückenthors gegen die Verpflichtung den Steinweg, welcher von der St. Anschariibrücke nach der zur St Johanniscapelle führenden Strasse sich erstreckt, zu unterhalten.

4. Januar 1373. [1])

Alle den ghennen, de dezen breff zen edder horen wy radmanne der stad to Bremen heyl in den heren. Wetet, dat wy Johanne Cruzen, unsem borghere, umme vordenst zyner beddervicheyt hebben ghelent den tolne unser stad, dar de van rechte recht ane heft to lande unde to watere, myt alle zyner rechticheyt unde tobehoringhe vor enem jewelken dore unser stad, behalven dat brughedor bynnen unser stad, up to borende de wyle dat he levet myt dem zolttolne vryliken

to beholdene. Unde hirvor schal de vorscr. Johan, de wyle he levet, wedder maken unde bewaren untobroken den stenwech, de dar gheyt van der brughe sunte Anscharies in de strate, de men ghet to der capellen sunte Johannis went in den westeren ort Snellen hus, under zynen arbeyde unde kosten, so dicke alze des not is. Doch schal em de rad unser stad to dem vorsproken weghe schicken so vele zandes alzo em noȏt is, wan zee darto eschet werdet. To welker betughinghe hebbe wy Bernd van Dettenhuzen, Otto Thedenever, Johann Detleves, Merten Prindeney, Hinrik van Verden, Cord van Haren, Syverd Duckel, Dyderik Hůt, Johan Brand, Hinrik van Zuttrum unde Kersten Zyger[2]), radmanne to Bremen, deze schrift ghesterket myt unser stad inghezeghele, ghegheven int jar des heren M°. CCC°. LXX. in deme dirden, des dinschedaghes *(sic!)* in den achte daghen to twelften.

---

[1]) *Nach einer Copie der alten Uebersetzung eines muthmasslich lateinischen Originals im hiesigen Archive.*
[2]) *Es sind noch die Rathsherren vom J. 1372.*

Nr. 432.

Der Rath verkauft, um für die Zukunft dem Schaden vorzubeugen, welchen das Fehlen einer Walkmühle der Stadt gebracht hat, dem Bremer Bürger Johann Drakenborch einen Platz zur Errichtung einer solchen.

8. Januar 1373. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod jam dudum civitas nostra nonnulla incommoda et pericula sustinuit pro eo, quod hactenus non habuit molendinum dictum walkemole pro pannis faciendis. Nos igitur hujusmodi periculo, in quantum in nobis est, obviare cupientes vendidimus unanimiter et concorditer Johanni Drakenborch, civi nostro, et suis heredibus ad hujusmodi molendinum construendum spatium civitatis nostre tam in terra quam in aqua, situm juxta ultimum propugnaculum dictum berchvrede civitatis nostre versus occidentem, protensum in longum a ponte Wisere usque ad domunculam pro communitate ad opus nature deputatam, in latitudine vero ab ultimo jugo pontis majoris Wisere usque ad viam, qua itur ad predictam domunculam, pro redditibus unius et dimidie marcarum Bremensium solvendis annis singulis consulibus civitatis nostre, quicunque pro tempore fuerint, dimidietatem in quolibet festo sancti Mychaelis, reliquam vero dimidietatem in quolibet pascha jure ac nomine pensionis; eo tamen proviso, quod propter con-

structionem predicti molendini nullum fiat impedimentum seu periculum predicto nostro propugnaculo, ponti et domuncule neque etiam molendino proxime adjacenti ipsi molendino dicto walkemole nec prejudicium quomodolibet generetur. Poterint etiam Johannes et heredes sui predicti, ipso molendino completo, construere in predicto spatio, si quod residuum fuerit, alia edificia et usibus suis applicare, prout ipsis videbitur expedire. Et si necesse habuerint, incurvare et removere poterint viam ad predictam domunculam descendentem de loco in quo nunc est ad spatium trium pedum versus austrum, predicta tamen via omnibus transire volentibus publica commodosa et libera permanente. Licebit etiam predictis Johanni et heredibus suis vendere predictum molendinum, quando completum fuerit, civibus nostris quibuscunque voluerint, ecclesiasticis personis exceptis, eo jure quo ipsi illud habent, dummodo prius consulibus civitatis nostre pro tempore existentibus illud ad unum mensem vendendum exhibeant et venale. Insuper consules civitatis nostre, quicunque pro tempore fuerint, prestabunt Johanni et heredibus suis predictis super predicto spatio justam warandiam requisiti. In quorum testimonium nos Bernardus de Dettenhusen, Otto Thedenever, Johannes Detlevi, Martinus Prindeney, Hinricus de Verda, Conradus de Haren, Ziffridus Duckel, Thidericus Hued, Johannes Brand, Hinricus de Zutterum, et Cristianus Ziger, consules in Brema[2]), sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. LXX°. tertio, sabbato proximo post epyphaniam domini.

[1]) *Aus einem Rathstranssumt von 1458 Dienstag vor h. drei Könige in Trese Y. Eine deutsche Uebersetzung vorstehender Urkunde aus dem 14 Jahrhundert findet sich in Trese Bh.*

[2]) *Es sind noch die Rathsherren des Jahres 1372.*

Nr. 433.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Hermann Honwede, seine Frau Elisabeth, sein Bruder Heinrich und Gerhard Borchardi dem Domcantor Friedrich Odilien und dem Domvicar Heinrich von Haren, als Testamentsexecutoren des Canonicus zu St. Willehadi Conrad von Weninchusen, ihre vier Stücke Landes in Leesterwisch, *welche sich vom Flusse* Ochtmunne *bis zur* Wischbrück *erstrecken, für 62 Mark verkauft haben, für eine Stiftung zum Seelenheil des Conrad und seiner Eltern.* (Datum a. d. 1373, feria tertia infra octavas epyphanie domini.)

11. Januar 1373. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1172. Anhangend das Siegel der Stadt. Vgl. unten Nr. 439.* —

Nr. 434.

Das Domcapitel lässt auf Grund des Zeugnisses des Domcantors Friedrich Odilie ein Notariatsinstrument über die Stiftung des Beneficiums St. Johannis des Täufers im Dom durch die verstorbene Witwe des Bremer Bürgers Ludwig Buk anfertigen.

14. Januar 1373. [1])

Noverint universi presentem literam seu presens publicum instrumentum visuri seu audituri, quod constitutus coram nobis, Johanne de Tzestersvlete decano, Alverico Cluver preposito ecclesie sancti Anscharii Bremensis, Hermanno de Rostock preposito ecclesie Buccensis, Bremensis diocesis, Reymberto de Monickhusen archidiacono Rustringie, Godschalco de Aldenzele preposito ecclesie sancti Willehadi Bremensis et Conrado dicto Schonebecker thesaurario, canonicis ecclesie Bremensis capitulatiter congregatis et pro tunc in ipsa ecclesia Bremensi capitulum facientibus, venerabilis vir dominus Fredericus Odilye, cantor ecclesie nostre Bremensis predicte, proposuit et dixit, quod cum quondam Ghertrudis, tunc relicta olim Lodewici dicti Buk, civis Bremensis, quoddam beneficium ecclesiasticum perpetuum pro salute anime sue et Lodewici predicti necnon parentum et amicorum suorum in honorem sancti Johannis baptiste in eadem ecclesia Bremensi fundare et dotare decrevisset, ipsum beneficium certis suis bonis dotavit et ad sustentationem unius presbiteri dicta sua bona assignavit et dominium ipsorum bonorum etiam extunc a se penitus abdicavit, voluitque quod quondam Fredericus tunc vivens, natus quondam Theoderici dicti Scod civis Bremensis, primus haberet beneficium antedictum et post mortem ejusdem Frederici vel ejus cessionem ipsa domina Ghertrudis, si viveret, alioquin ipsius heres ad dictum beneficium dicto cantori ecclesie Bremensis predicte, qui pro tempore fuerit, per ipsum cantorem instituendam unam personam ydoneam presentaret et quod, dum ipsum beneficium extunc per mortem vel cessionem ipsius ultimi presentati vacare contingeret, quod illa vice heres dicti Theoderici Scod seu Enghelbertus, natus ipsius Theoderici, vel ipsius Enghelberti heres possit infra tempus debitum ad ipsum altare personam ydoneam presentare cantori antedicto. Unde dictus Enghelbertus nos cum instantia requisivit, ut super premissis omnibus et singulis presens publicum instrumentum scribi et publicari mandare dignaremur, et sigilli nostri appensione faceremus communiri. Unde nos precibus dicti Enghelberti inclinati per notarium publicum infrascriptum presens publicum instrumentum scribi et publicari mandavimus nostrique sigilli appensione fecimus communiri. Datum et actum in loco capitulari ecclesie nostre Bremensis predicte, anno incarnationis domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, indictione undecima, mensis

Januarii die decima quarta, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii digna dei providentia pape undecimi anno tertio, presentibus discretis viris Henrico Stedingh et Johanne Brand, civibus Bremensibus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes dictus de Sehusen, clericus Bremensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia supradictis omnibus et singulis dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ac de mandato dictorum dominorum Johannis decani canonicorum et capituli ecclesie Bremensis hoc presens publicum instrumentum exinde confeci,quod manu mea propria conscripsi signoque meo solito ac consueto una cum appensione sigilli predictorum dominorum decani canonicorum et capituli ecclesie Bremensis predicte signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

[1]) *Nach einem notariellen Transsumt vom 3. April 1424 im k. Archive zu Hannover Nr. 1166. Vgl. oben Nr. 417.*

Nr. 435.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Reinward Dene und seine Frau Margarethe den Brüdern Herbord Schene, Chorherr zu St. Anscharii, und Gerhard, Vicar im Dom, ein Viertelland in Vore, *gelegen zwischen den Gütern der Frau Elisabeth, Witwe Albert Gröning's, und des Johann Klinghen, für 40 Mark verkauft haben.* (Datum a. d. 1373, in crastino conversionis b. Pauli apost.)

26. Januar 1373. [1])

[1]) *Original in Trese 24. Anhangend das Siegel der Stadt.*
Am gleichen Tage wird, unter Zeugniss des Raths, von denselben Parteien ein Kauf geschlossen über ein Viertelland in Nyenlande. *Original in Trese 26, mit dem Siegel der Stadt.*

Nr. 436.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürgerin Elisabeth, Witwe des Albert Gröning, dem Decan Bernhard zu St. Anscharii und dem Kämmerer des Domcapitels Engelbert, als Testamentsvollstreckern des Domvicars Johann von Rethem, ein Viertelland in Vore *für eine ewige Armenspende zu 41 Mark verkauft habe.* (Datum a. d. 1373, in prof. b. Petri ad cathedram.)

21. Februar 1373. [1])

[1]) *Original in Trese 31, mit dem Siegel der Stadt. Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 190b. Vgl. unten die Urk. vom 26. September 1376.*

Nr. 437.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Dietrich, Sohn des Heinrich Schweders, dem Decan Bernhard und dem Anschariicapitel und dem Vicar des St. Caecilienaltars in der Anschariikirche, Martin Usberni, zum Besten jenes Altars für 68 Bremer Mark verkauft hat zwei und ein halbes Land in der Feldmark der Dörfer Arsten *und* Alleken, *enthaltend nachfolgende Stücke:* super nortvelle undecim pecias terre, item super bakenvelle duas went habentes sex petias et duas spleten et ille due spleten habent sex petias super campis ville Alleken, item duas went iterum habentes quinque petias super campis ville ejusdem, item sex petias ultra pontem, item undecim petias super campis, item tres petias, item tres petias dictas holtacker, item duas petias retro villam, item super zeevelle sex petias terre. *Von den Einkünften soll immer das Capitel ein Viertel, der Vicar des Caecilienaltars drei Viertel haben. Mit dem Verkäufer leistet der Bremer Bürger Johannes Schaneholt Gewähr.* (Datum a. d. 1373, in profesto b. Petri ad cathedram).

21. Februar 1373. [1])

---

[1]) *Original in Trese 26. Anhangend das Siegel der Stadt. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 232*[b].

Nr. 438.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Johann und Roland Swering und Elisabeth, Roland's Frau, an die Brüder Herbord Schene, Chorherr zu St. Anscharii und Gerhard, Vicar im Dom, ein Feld in der Gröpelinger Feldmark, gelegen zwischen dem Almosenstock von St. Nicolai und den Gütern des Thomas von Gröpelingen, für $4^1/_2$ *Mark verkauft haben.* (Datum a. d. 1373, feria secunda post dominicam Oculi).

21. März 1373. [1])

---

[1]) *Original in Trese 21. Anhangend das Siegel der Stadt.*

Am gleichen Tage bezeugt der Rath einen von den gleichen Verkäufern mit den Vorstehern des St. Jürgengasthauses, dem Bürgermeister Heinrich Prindeney und Conrad von Haren, wegen eines Landes in Zacke *abgeschlossenen Verkauf. — Rathstranssumt vom 28. Juni 1598 in Trese 41. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 194.*

Nr. 439.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Daniel Brant, seine Frau Gertrud und sein Bruder Johann dem Domcantor Friedrich Odilie und dem Domvicar Heinrich von Haren, als Testamentsexecutoren des verst. Canonicus zu St. Willehadi Conrad von Wenichusen, ihr halbes Feld und eine halbe Wurt, gelegen vor der Stadt bei der Capelle St. Johannis, für 26 Mark verkauft haben, um davon eine Stiftung für das Seelenheil des Conrad und seiner Eltern zu machen, unbeschadet eines jährlichen Zinses, der von dem Lande an die Obedienz Utbremen zu zahlen ist. (Datum a. d. 1373, feria tertia post dominicam Oculi.)

22. März 1373. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1165. Anhangend das Siegel der Stadt. Vgl. oben Nr. 433. Die andere Hälfte jenes Feldes kaufen dieselben, gleichfalls unter Zeugniss des Raths, am 27. März* (fer. 2. post dominicam palmarum) *1374. Orig. a. a. O. Nr. 1177.*

Nr. 440.

Der Rath bezeugt ein Uebereinkommen, welches er mit den Provisoren des St. Gertruden-Gasthauses geschlossen hat, um zu verhüten, dass ein diesem Gasthause von Adelheid, der Tochter des Johann Pluchmaker, geschenktes Haus von den städtischen Lasten befreit werde.

7. April 1373. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod nuper ‖ Alheydis, nata quondam Johannis Pluchmakers, civis nostra, donatione perpetua et irrevocabili donavit domum suam, aream et stabulum, prout sepibus et edificiis sunt comprehense, sitas in civitate nostra apud sanctum Martinum juxta ‖ hospitale, quod quondam Hermannus de Ruthen, tunc concivis noster, pro receptione et collectione peregrinorum fundavit et dotavit, post mortem ipsius Alheydis nec non Johannis, nati quondam Gerhardi Permeteres ac Margarete, filie quondam Willekini de Ahusen, apud predictum hospitale perpetuo permansuras. Ne autem predicte domus, stabulum et area cum suis attinentiis ab oneribus jugo et servitute civitatis nostre libere censeantur et exempte, predictam donationem reclamantes contradiximus nec eam volebamus approbare. Ideoque Hinricus Hadermisse et Hinricus de Růthen, nostri concives, pronunc provisores generales predicti hospitalis, arbitrati, promiserunt nobis bona fide, quod ipsi et

eorum successores, quicunque pro tempore fuerint, sub pena quinquaginta marcarum Bremensium vendere debeant civibus nostris, prout preciosius poterint, domum stabulum et aream cum omnibus suis attinentiis infra primum annum, postquam ad predictum hospitale eas contigerit simpliciter devenire, pecunias de eis provenientes in perpetuos usus ipsius hospitalis convertendas. Quod si non fecerint, extunc consulibus nostris protunc existentibus solvere debeant quinquaginta marcas Bremenses, nichilominus domum, stabulum et aream cum suis attinenciis civibus nostris vendant, ut prefertur, sub jure opidali civitatis nostre perpetuis temporibus permansuras. In quorum testimonium nos Hinricus Prindeney senior, Albertus de Maghelzen, Otto de Omstede, Thidericus de Kemenata, Hermannus de Monasterio, Hinricus Wolerici, Johannes Hemeling, Hinricus Groning, Wynandus de Revele, Thidericus Longi Gherhardi, Nicolaus Hemeling, Richardus Junghe et Johannes Vornholte, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum, et nos Hinricus Hadermisse et Hinricus de Ruthen, provisores predicti, etiam sigilla nostra presentibus appendimus in evidentiam pleniorem. Datum anno domini M.⁰ CCC⁰. LXX⁰. tertio, feria quinta proxima ante dominicam palmarum.

[1]) *Nach dem Original in Trese X. Anhangend 1) das schlecht erhaltene Siegel der Stadt, 2) das* S. Hinrici Hadermisse, *ein Ast mit zwei nach oben und einem nach unten gekehrten Eichenblättern, 3)* S'. Hinrici de Ruthen, *ein quadrirter Schild.*

Nr. 441.

Die Bremer Bürger Bernt van Dettenhusen und sein Sohn Ghert verkaufen dem Gherike Yden to den Blocklande *ihr halbes Viertelland im Blocklander Felde, das sich in die Länge streckt* van der grote Womene wente to half weghe dor dat velt, *für viertehalb Mark weniger einen halben Verding.* (Gheven na g. b. 1373, des donredaghes in der pasche weken.)

21. April 1373.[1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1169. Anhangend das* S'. . ernardi de Dett . . . usen *und das* S'. Gherhardi Detten . . . en, *beide mit dem aufrecht stehenden Greif, in grünem Wachse.*

Nr. 442.

Graf Kersten von Delmenhorst stellt dem Hinrich Steding eine neue Schuldverschreibung über 40 Mark für eine verlorene aus.

3. Mai 1373. [1]

Wy junchere Kersten, greve tho Delmenhorst, bekennet openbare in dessen breve vor ‖ allen lůden, dat wi Hinrike Stedinghe unde sinen rechten erven van rechter scult scůldich ‖ zint vertich Bremere mark older swaren penninghe, jewelike mark tho rekene uppe twe unde dertich olde grote, de in nud unde in bederf komen zint der herscap van Delmenhorst, dar wi en ok er des breve uppe gheven hebbet, de he vorloren heft. Desse vertich mark scole wi den vornompden Hinrike Stedinghe unde zinen rechten erven, efte desses breves holdere mid eren willen, betalen binnen enen verdendel jares, dat neyst thokumpt na der tyt, dat wi wedder komet bi de herscap tho Delmenhorst, ofte dat wi dar eyn schud umbe hebbet. Were dat wi des nicht ne deden, so scole wi binnen vertennachten dar na, dat wi van en efte van eren wissen boden ghemanet werden, inriden tho Bremen, unde ne scolen dar nicht uth, wi ne hebben en erst de vornompden vertich Bremere mark betalet sunder weddersprake unde arghelist. Unde desses hebbe wi vornompde junchere Kersten van Delmenhorst unse ingheseghel mid rechter witscap tho tůghe hanghen to dessen breve. Datum anno domini M̊. CC̊C. LXX^{mo} tertio, in festo inventionis sancte crucis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese L. Anhangend das schlecht erhaltene Siegel des Grafen. Der hier als verloren bezeichnete Brief ist indes, wie es scheint, noch heute im Original erhalten in einer Urkunde vom 17. Sept. 1369, durch welche die Brüder Junker Otto und Christian, Grafen von Delmenhorst, dem Heinrich Steding, seiner Frau Lutgarde und ihrem Sohne Johann, für 40 Mark ihre Güter in* Betynghburen *verpfänden. Die Kündigung des Pfandes bleibt beiden Theilen vorbehalten, doch versprechen die Pfandhalter ihrerseits in den nächsten sechs Jahren nicht zu kündigen.* (Datum a. d. 1369, in festo b. Lamberti.) — *Original in Trese Bg.*

Nr. 443.

Das Anschariicapitel verkauft den Brüdern Herbord Schene, Canonicus zu St. Anscharii, und Gerhard, Vicar im Dom, für 16 Mark eine Mark Rente in einem Hause vor dem Anschariithore. Nach dem Tode Beider fällt die Rente an das Capitel zurück zur Feier von Seelenmessen für Herbord Schene.

26. Mai 1373. [1])

Noverint universi presentia visuri seu audituri, quod nos Bernardus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis tenore presentium recognoscimus firmiter protestantes, quod nos unanimi consensu vendidimus dominis Herbordo concanonico nostro et Gherhardo, perpetuo beneficiato in ecclesia Bremensi, fratribus carnalibus dictis Schenen, pro sedecim marcis Bremensibus, nobis integraliter persolutis et in necessarios usus ecclesie nostre totaliter conversis, in domo lapidea et duabus areis nostris, sitis ante valvam sancti Anscharii civitatis Bremensis, quam domum et unam arearum ipsarum Johannes Snelle ad presens colit et inhabitat, reliquam vero aream dicte aree continuam Johannes de Colonia et Ghotteke Faber, cives Bremenses, ad presens colunt, unius marce Bremensis redditus ad tempora vite eorum dumtaxat liberaliter obtinendos et percipiendos ex eisdem, quorum reddituum medietas dabitur dictis dominis Herbordo et Gherhardo in festo beati Michaelis, reliqua vero medietas in festo pasche annis singulis, quoad vixerint, jure ac nomine annue pensionis, ita quod uno ipsorum mortuo alter supervivens ipsius marce redditus solus etiam percipiet et levabit, ipsisque ambobus in domino defunctis redditus ipsi ad nos libere revertentur. Sed nos et capitulum nostrum in ipsius domini Herbordi anniversario cuilibet canonico vigiliis et missis anime sue decantandis more solito interessenti solidum Bremensem et thesaurario ecclesie nostre solidum et campanariis nostris sex denarios Bremenses de bonis nostris sitis in Nyenlande, que Hinricus Panne ad presens colit et inhabitat, annis singulis imperpetuum ministrabimus expedite, promittentes etiam dictis dominis Herbordo et Gherhardo super premissis omnibus et singulis facere et prestare warandiam firmam inviolabilem atque justam, quotiens et quando ipsis seu eorum alteri fuerit visum expedire, ac omnia et singula ipsis seu eorum cuilibet inviolabiliter observare; ita etiam si prefati Herbordus et Gherhardus aliquem defectum quovis casu in dictis redditibus haberi seu pati contigerit, illum ipsis refundere volumus et tenebimur expedite. In quorum testimonium sigillo capituli nostri roboravimus presens scriptum. Datum et actum anno domini M°. CCC. LXX. tertio, in crastino beati Urbani pape.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 187 a.*

Nr. 444.

Erzbischof Albert bezeugt, dass er auf die dem Rathe für elftehalb hundert Mark verpfändeten Besitzungen, Schloss und Vogtei Langwedel, den halben Zehnten zu Brinkum, zwei Häuser zu Dreie und das Gut zu Hasenbüren, vom Rathe weitere 280 Mark empfangen und sich dagegen verpflichtet hat, die verpfändeten Güter in den nächsten 8 Jahren nicht einzulösen.

1. August 1373.[1])

Wi Albert van der gnade godes ertzebiscop tho Bremen bekennet unde betughet openbare in dessem breve, dat wi ok eer desser tyd zed hebbe den raetmannen unde borgheren tho Bremen unze slot unde voghedye tho dem Langwedele myd dem halven tegheden tho Brincham, twe hus tho Dreye unde dat ghůd tho Hazenburen myd allem rechte tobehord unde nůtticheyt, na lude des breves de en darup ghegheven unde bezeghelt is, vor elftehalf hundert lodeghe mark, dar dat vorbenompde slot unde voghedye mede inghelozet ward van der ridderschup, deze hetet van Vreden, de dat darvore unzeme stichte wolden entveret hebben. Boven desse vorscrevenen eltehalf hundert lodege mark hebbe wy umme unzer kerken noed willen vůrdere unde hoghere vorzed dat vorscrevene slot, voghedye unde ghud den raetmannen unde borgheren tho Bremen vorghenomp *(sic!)* vor drehundert lodege[a]) Bremer mark twyntich Bremer mark myn, de uns al betalet zind unde in unzer kerken nutticheyt deghere komen zind. Hirumme hebbe wi en ghelovet in ghuden truwen, dat wi unde unze nakomelingh slot, voghedye unde ghud vorescreven nicht lozen scolen ofte en willen bynnen den neghesten achte jaren, an torekende van wynachten dat nu neghest thokumpt, noch nyne lozinghe kundighen. Men want de achte jar umme ghekomen zind, zo moghe wi ofte unze nakomelinghe, ertzebiscop tho Bremen, slot voghedye unde ghud wedder lozen vor elftehalf hundert lodeghe mark unde drehundert Bremer mark twyntich Bremer mark myn tho allen wynachten, wan wy willen, wo wy en de lozinghe openbare eyn jar thovoren kundighen, unde de lozinghe schole wy en thovoren kundeghen bynnen den twelf nachten tho wynachten unde so schole wy ofte unze nakomelingh tho den neghesten wynachten darna en bereden bynnen der stad tho Bremen elftehalf hundert lodeghe mark unde drehundert Bremer mark twintich Bremer mark myn, den lesten penningh myd den ersten, in reden ghelde unde pagimente, alzo ze uthgheghevén hebbet, zunder vortoch, weddersprake, hinder unde argelist. Vortmer moghet de vorscrevenen raedman unde borgere tho Bremen dat vorbenompde slot, voghedye ofte ghůd thozamende ofte ghedelet vort vorzetten eyneme slichten denestmanne ofte borgheren tho Bremen, weme dat ze willet, tho zulken

a) lodege *ist durchstrichen.*

rechte, alzo yd em steyt, unde de zate schole wy unde unze nakomelinghe stede unde vast holden. Ok zo ne schal desse bref den ersten breve uppe de ersten zathe ofte de erste bref den lesten breve uppe de lesten zathe tho nynerleye hindere ofte schade komen, men wy unde unze nakomelingh scholet den ersten bref holden unde[a]) lozen myd den lesten na al creme lude unde scholet en der ersten zathe myd der lesten rechte warende wezen, wanne wor unde wo dycke en des noed. Alle desse vorscrevenen stucke hebbe wy lovet an ghuden truwen den vorscrevenen raetmannen unde borgheren tho Bremen vast tho holdene unde unvorbroken. Tho eyner openbaren betughinghe zo is unze grote inghezeghel van unzeme hete wytschup unde vulbort hanghen an dessem bref. Unde wy Cůrd Kammermester Bertolt Kynd, ammechtlude tho Vorde, tho eyner groteren betughinghe dat wy dyt mede deghedinghet hebbet, zo hebbe wy ok unze inghezeghele myt unzes heren inghezeghel van Bremen umme ziner bede willen hanghen in dessen bref, deze gheven is na godes bort drutteynhundert jar in deme dre unde zoventighesten jare, in hilghen daghe zunte Peters alzo de lozet ward van den benden.

1) *Aus dem Privileg. p. 237 sq. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. S. 169. Vgl. oben Urk. v. 29. Sept. 1366, Nr. 272, u. unten Urk. v. 14. Juli 1376.*

Nr. 445.

Das Domcapitel überlässt dem Erzbischof Albert die ehemals von den Erben Rudolfs, des letzten Grafen von Stotel, gekaufte Grafschaft, weil es nicht im Stande ist, dieselbe gegen Angriffe zu vertheidigen, und erhält dafür vom Erzbischof den Grafenschatz im Alten Lande, Güter zu St. Magnus bei Lesum, das Dorf Wollah, Häuser zu Welle und in Lankenau. Der Erzbischof übernimmt eine Schuld von 300 Mark, welche das Domcapitel zum Ankaufe der Grafschaft von der Stadt Bremen geliehen hat, und verspricht dieser dafür eins seiner Schlösser Langwedel oder Thedinghausen zu verpfänden, oder drei Jahre nach Besitznahme der Grafschaft diese Summe dem Domcapitel zurückzuzahlen.

2. October 1373. 1)

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem M̊. CC̊C. septuagesimo tercio, indictione undecima, die secunda mensis Octobris, hora terciarum vel quasi,

a) unde *fehlt im Privileg.*

pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Gregorii divina providencia pape XI anno tercio, constituti in presencia mei notarii publici et testium subscriptorum reverendus in Christo pater dominus Albertus dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, et venerabiles viri domini Johannes decanus, Alvericus Cluver prepositus sancti Anscharii, Fredericus Odylie cantor, Hermannus de Rostock prepositus Buccensis, Conradus thezaurarius, Johannes Slamestorp scholasticus, Hermannus de Oůmůnde et Rodolphus de Bordeslo, canonici dicte ecclesie Bremensis, capitulum ipsius ecclesie Bremensis, vocatis vocandis, presertim illis qui potuerunt ac debuerunt interesse, facientibus, post multas deliberaciones et tractatus, quos idem domini archiepiscopus, decanus, canonici et capitulum inter se super statu et reformatione ejusdem ecclesie Bremensis diversis temporibus habuerant, idem decanus, canonici et capitulum considerantes, quod ipsi comiciam in Stotle, quam ipsi dudum, volente et consensiente felicis recordacionis domino Gotfrido, tunc archiepiscopo Bremensi, ab heredibus Rodolphi ultimi comitis in Stotle ad usus capituli predicti multis percuniarum summis cum villis terris possessionibus et censibus, pratis, pascuis et aque ductibus et cum universis suis juribus et pertinenciis compararunt, a malignorum incursibus defensare non potuerunt neque illicite occupata recuperare, in hoc finaliter concordarunt, quod ipsi dictam comiciam cum omnibus juribus supradictis, prout ipsam comparaverant, domino archiepiscopo supra predicto suisque successoribus imperpetuum per modum permutationis in perpetuum dimitterent, pro eo quia idem archiepiscopus per suos ministeriales et officiales et armatorum potenciam bona et jura ejusdem comicie recuperare posset et eciam defensare, quod decanus et capitulum per se non poterant quoquomodo. Idem eciam reverendus pater dominus Albertus archiepiscopus cum eisdem dominis decano canonicis et capitulo ac cum suis officiatis suisque proceribus, deliberacione et consilio prehabitis, nolens dictos decanum, canonicos et capitulum propter dimissionem dicte comicie dictorumque bonorum sibi nomine permutationis dimissorum in suis redditibus minui vel defraudari, eisdem decano, canonicis et capitulo in reconpensam jam dicte dimissionis per pracmaticam sanxionem et nomine permutacionis tradidit eisdem decano, canonicis et capitulo bona infra scripta cum omnibus suis hominibus litonibus et ascripticiis ad ea pertinentibus, ad mensam ipsius archiepiscopi spectantia, per ipsos decanum, canonicos et capitulum penitus libere et absque omni et qualibet precaria, advocacia, angaria, servicio, tallia et exactione ipsi domino archiepiscopo aut suis successoribus vel eorum officialibus faciendis et exhibendis, et prout ipse dominus archiepiscopus et sui predecessores aut officiales eorum ipsa tenebant et habebant perpetuo tenenda et possidenda, videlicet in veteri terra Bremensis et Verdensis dyocesium censum qui proprie grevenschat appellatur, necnon curiam in Lesmonia santi Magni, ac

unam domum ibidem, quam inhabitat et colit ibidem Hinricus Dellingh, ac unam aream cum suis agris, quos Hinricus Kukebrawe et Hinricus Stedingh colunt, ac totam villam in Wolde cum suis pertinenciis, prout spectabant ad archiepiscopum predictum, cum duabus domibus in Welle, cum suis pertinenciis universis, cum advocacia, precariis et hiis similibus, que nuper idem dominus archiepiscopus Hinrico de Huda, nato quondam Martini de Huda senioris, et Katherine ipsius Hinrici uxori legitime ad vitam ipsorum et quoad ipsi viverint duntaxat duxit concedenda. Et quam cito ipsa bona per mortem dictorum duorum vacare contigerit, ad dictos decanum et capitulum libere revertantur. Preterea quatuor domos sitas in villa Lankennou pro nunc domino Alverico Cluvere predicto pro centum marcis Bremensibus obligatas per archiepiscopum antedictum, et postquam idem dominus Alvericus dictam summam de domibus ipsis sustulerit, ipse dominus archiepiscopus easdem domos cum omnibus suis juribus et pertinenciis ac hominibus, litonibus et ascriptitiis eisdem decano et capitulo nomine predicte permutacionis assignavit, ipsosque decanum et capitulum per traditionem birreti misit ex nunc in tenutatem et possessionem omnium et singulorum bonorum predictorum. Voluitque dominus archiepiscopus, quod idem decanus et capitulum ex nunc et postquam ipsa bona, ut premittitur, vacare contigerit, ut ea caperent et intrarent ac per se omnium bonorum predictorum possessionem apprehenderent, absque ipsius domini archiepiscopi vel sui successoris aut officialium ipsius officio ministerio auxilio vel precepto. Et modo consimili dictus decanus pro se et nomine capituli, eciam per tradicionem birreti, quod in manibus suis tenuit ipsi domino archiepiscopo ex nunc tradidit possessionem comicie et omnium pertinenciarum suarum ipsumque induxit in possessionem earundem. Quam comiciam cum omnibus suis juribus et pertinenciis prefatus dominus archiepiscopus mense sue et successorum suorum ex tunc loco predictorum bonorum tribuit et assignavit. Voluit insuper prefatus dominus archiepiscopus ac concessit dominis decano canonicis et capitulo antedictis, ut homines, litones et ascripticii predictorum bonorum et cujuslibet eorum, duntaxat de consensu dominorum decani, canonicorum et capituli predictorum et non alterius, matrimonia cum hominibus et litonibus et ascripticiis alibi degentibus seu moram facientibus contrahere et loco ipsorum alios recipere et colligere, quociens opus fuerit, possent dicti domini archiepiscopi aut suorum successorum vel officialium eorum consensu seu voluntate minime requisitis, prout fuit et est consuetum hactenus et observatum. Preterea constituit et ordinavit dictus dominus archiepiscopus, quod si ipsum ab hoc seculo absque alia assignacione reddituum in suo anniversario dominis decano et canonicis dicte Bremensis ecclesie pro salute anime sue erogandorum decedere contigerit, quod ex tunc de predictis bonis in Lankenowe singulis annis et in perpetuum due marce Bremenses debeant provenire et erogari, que inter dominos

decanum et canonicos, qui tunc in ecclesia Bremensi in divino officio pro tunc peragendo in suo anniversario presentes fuerint, equaliter dividantur. Cui ordinacioni et constitucioni predicti domini decanus, canonici et capitulum libere et expresse consenserunt. Et quia idem decanus, canonici et capitulum honorabilibus viris consulibus et communitati civitatis Bremensis in trecentis marcis Bremensibus tenentura ex causa mutui obligati, quas quidem trecentas marcas idem consules et commune eisdem decano et capitulo in empcione dicte comicie et ad ipsius persolutionem mutuarunt, fuit actum et conventum inter archiepiscopum decanum et capitulum supradictos, quod ipse dominus archiepiscopus eosdem decanum et capitulum apud dictos consules et commune reddet indempnes ipsisque consulibus et communitati pro ipsarum trecentarum marcarum solutione obliget castrum suum in Langwele aut in Thedinghusen Bremensis dyocesis, donec de summa predicta fuerint persoluti. Et si dicti consules pro solutione dictarum trecentarum marcarum in predictis conditionibus nollent contentari, idem dominus archiepiscopus expresse recognovit, quod ex quo dicta comicia loco predictorum bonorum per ipsum dimissorum, ut prefertur, ex causa permutationis predicte ad ipsum et ad ecclesiam et ad mensam suam pervenisset. quod dicte trecente marce in utilitatem suam et ecclesie sue devenissent et in utilitatem eorum essent converse et expense. Et publice recognovit, se ad solucionem dictarum trecentarum marcarum eisdem decano et capitulo infra triennium faciendam fare obligatum, et se ex nunc ad earum solucionem obligavit. Et pro hiis omnibus et singulis, prout premittitur, observandis, complendis et firmiter tenendis se idem dominus archiepiscopus eisdem decano et capitulo obligavit et sponte et voluntarie se submisit jurisdictioni et cohercioni curie camere domini nostri pape, et ipsius camere auditori vice auditori seu locum tenenti, et voluit et consensit, quod ipsum in observacione aliquorum predictorum contingerit deficere, quod idem dominus auditor vel vice auditor vel locum tenens contra ipsum procederet per excommunicationis suspensionis et interdicti sentencias seu alias, prout ipsis seu alicui ipsorum videbitur procedendum. Insuper ipse dominus archiepiscopus fecit constituit et ordinavit suos procuratores irrevocabiliter honorabiles et discretos viros dominos Johannem decanum, Fredericum cantorem, Conradum thezaurarium ecclesie Bremensis predictos presentes, magistros Hinricum Werneri canonicum Caminensem, Bertrammum de Ryvo clericum Leodinensis dyocesis, notarios curie camere antedicte, Reynbertum de Monickhusen, Gotschalcum de Oldenzelle, canonicos ecclesie Bremensis, absentes tamquam presentes, et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis, sed quod per unum eorum inceptum fuerit, per alterum prosequi valeat et finiri, ad conficiendum et recognoscendum omnia et singula supradicta coram dicto domino auditore vel vice auditore seu locum tenente ad petendum volendum et consensiendum, quod idem dominus auditor locum tenens vel vice auditor in ipsum dominum archiepiscopum ex-

communicationis vel suspensionis et interdicti sentencias proferat, si ipsum deficere contingerit in aliquo predictorum, seu si ipse per se vel per alium faceret vel veniret quomodolibet contra predicta vel aliquod predictorum, et ad substituendum et revocandum alium vel alios procuratores loco ipsorum et cujuslibet eorum, quociens et quando ipsis et cuilibet eorum videbitur expedire. Promittens se gratum et ratum habiturum quidquid per dictos procuratores suos substitutum vel substitutos ab eis vel eorum altero actum sive gestum fuerit in premissis seu quolibet premissorum ac eosdem procuratores substitutum vel substitutos ab eis nullatenus revocare. De quibus omnibus et singulis idem domini archiepiscopus, decanus, canonici et capitulum sibi per me notarium infrascriptum fieri voluerunt et mandaverunt unum vel plura publica instrumenta, quociens opus fuerit, forma quibus fieri poterit meliori. Et in omnium testimonium premissorum ac firmitatem dicti domini archiepiscopus, decanus, canonici et capitulum sua sigilla etiam decreverunt presentibus apponenda. Et nos Albertus dei et apostolice sedis gracia, et Johannes decanus ac totum capitulum ecclesie Bremensis in firmitatem testimonium et robur omnium premissorum sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Acta sunt hec in capitulo ecclesie Bremensis, anno indictione die mense hora pontificatu quibus supra, presentibus honorabilibus et honestis viris dominis magistro Wulbrando de Stadis cancellario, Hinrico de Itzendorpe milite, Gherhardo Rynesberch, Johanne Knypestute, perpetuis vicariis ecclesie Bremensis, ac Bertoldo Kint, Conrado Kammermester, advocatis in Vorda, et Enghelberto camerario, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis in testimonium omnium et singulum premissorum.

Et ego Hinricus dictus de Bollene clericus Bremensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia predicte comicie ac bonorum predictorum permutacioni, traditioni, dimissioni possessionem duxioni, submissioni procuratorum constitucioni, ratihabicionis promissioni, omnibusque aliis et singulis premissis unacum cum notario infrascripto ac prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, in hanc publicam formam redegi meoque signo solito cum appensione sigillorum dominorum predictorum signavi requisitus.

Et ego Ywanus de Bliderstorpe, clericus Bremensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia predicte comicie ac bonorum predictorum perumtacioni, dimissioni, possessionem duxioni, submissioni, precuratorum constitucioni, ratihabitionis promissioni, omnibusque aliis et singulis premissis unacum notario suprascripto ac testibus prenominatis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, et huic litere inde in forma publici instrumenti conscripte me subscripsi in testimonium premissorum ragatus et requisitus.

[1]) *Nach dem Abdruck aus einem Hannover'schen Copiar in Suderdorf, Br.-Lüneb. Urkdb. IV. S. 254 ff.*

Nr. 446.

Der Cardinalpriester Johannnes tituli ss. Nerei und Achillei befiehlt dem Erzbischof von Bremen, die Geistlichen der Stadt und Diöcese Bremen, nach geschehener Genugthuung, von der Excommunication, die Capitel von der Suspension und die Kirchen von dem Interdict zu lösen, welche der Bischof Dietrich von Brandenburg über sie verhängt hatte, weil sie sich geweigert hatten dessen Befehlen im Prozesse des Bischofs Heinrich von Schleswig gegen den Rath und die Stadt Bremen nachzukommen.

Avignon, 30. October 1373. [1])

Venerabili in Christo patri . . dei gratia archiepiscopo Bremensi vel ejus vicario in spiritualibus Johannes miseratione divina tituli sanctorum Nerei et Achillei presbiter cardi‖nalis salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte decanorum et canonicorum majoris et collegiatarum ecclesiarum civitatis et diocesis Bremensis ac omnium aliorum presbiterorum et ‖ clericorum tam secularium quam religiosorum civitatis et diocesis earundem eis in hac parte adherentium nobis oblata petitio continebat, quod olim venerabilis in Christo pater dominus ‖ Theodericus dei gratia episcopus Brandenburgensis, judex, ut dicebatur, a sede apostolica delegatus quosdam processus, ut dicebatur auctoritate fungens apostolica in hac parte, contra proconsules consules et cives ac universitatem civitatis Bremensis ad instantiam venerabilis in Christo patris domini Henrici eadem gratia episcopi Sleswicensis, tunc prepositi ecclesie Bremensis, fulminavit eosque per dictos decanos canonicos et clerum civitatis et diocesis ipsarum publicari et exequi mandavit. Et quia ipsi decani canonici et clerus mandatis suis hujusmodi non paruerunt, cum eis hoc facere tutum non existeret seque ad hoc teneri non crederent, prefatus episcopus in ipsos decanos, canonicos singularesque personas dicti cleri excommunicationis et in eorum capitula suspensionis, in ecclesiis vero ipsorum interdicti sententias promulgavit. A quibus quidem sententiis pro parte dictorum decanorum canonicorum et cleri fuit ad sedem apostolicam appellatum, ipsique decani canonici presbiteri et clerici seculares et religiosi de hujusmodi appellatione, quam legitimam esse credebant, confisi, divina in ecclesiis ipsorum antedictis et deinde alibi celebrarunt officia et alias se ingessere eisdem. Causaque appellationis hujusmodi in palatio apostolico tamdiu extitit ventilata, donec prefati decani canonici presbiteri et clerici tres diffinitivas sententias contra se reportarunt et in quingentis florenis auri et expensis factis condempnati fuerunt. Cum autem dicti episcopi Brandenburgensis judicis delegati jurisdictio, ut asseritur, expiraverit ipsique decani canonici presbiteri et

clerici seculares ac religiosi et adherentes, quibus tenentur ob predicta, satisfacere sint parati, supplicari fecerunt humiliter eis in hac parte per sedem apostolicam supradictam misericorditer provideri. Nos igitur auctoritate domini pape, cujus penitentiarie curam gerimus, et de ipsius commissione in talibus generaliter nobis facta circumspectioni vestre committimus, quatenus, si est ita, supradictis decanis canonicis presbiteris et clericis secularibus et religiosis ac adherentibus de et super premissis satisfacientibus, ut prefertur, ipsos a dictis et generalibus excommunicationum, suspensionis et interdicti sententiis, quas ob premissa incurrerunt absolvatis in forma ecclesie consueta et circa eorum capitula suspensionis et ecclesias ipsorum interdicti sententias relaxetis, et injuncta inde eorum cuilibet pro modo culpe penitentia salutari, quodque de cetero in similibus non excedant, super irregularitate, si quam ex premissis contraxerunt, dispensetis auctoritate predicta, alio sibi non obstante canonico, misericorditer cum eisdem. Datum Avinioni, III kalendas Novembris, pontificatus domini Gregorii pape XI anno tertio.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1164. An grünseidenen Schnüren hängt ein Rest des Siegels des Cardinals Johannes in rothem Wachs* . . . . dei gra. tt.' scor. . . . . pb'ri card' majo . . . . . .

Nr. 447.

Das Willehadicapitel quitirt dem Domcantor Friedrich über den Empfang von 14 Mark als Abzahlung auf eine dem Domcapitel geliehenen Summe von 40 Mark.

1. December 1373. [1])

Nos Hermannus decanus et capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis recognoscimus tenore presentium publice ‖ protestantes, quod recepimus ab honorabili viro domino Frederico cantore Bremensi quatuordecim marcas Bremenses ‖ in sortem XL^{ta} marcarum Bremensium, olim capitulo Bremensi per nos concessarum. De quibus quidem quatuordecim ‖ marcis predictis dictum dominum cantorem quitamus, quod sub sigillo capituli nostri duximus protestandum. Datum anno domini M°. CCC°. LXXIII., in crastino beati Andree apostoli.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1173. Anhangend ein kleiner Rest des Siegels.*

Nr. 448.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Martin der Bäcker dem Pfarrer zu Gröplingen und Domvicar, Gerhard, sein Stück Pflugland vor den Mauern der Stadt, zwischen den Gütern des Leprosenhauses und des Beneficiums St. Annen gelegen, sich von der Rosenstrate *bis zu den Gütern des Anschariicapitels erstreckend, für 12 Mark verkauft hat.* (Datum a. d. 1374, in crastino circumcis. domini.)

2. Januar 1374. [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1178. Anhangend das Siegel der Stadt. Die Rathsherren sind die des Jahres 1373. Vgl. oben Nr. 289.*

Nr. 449.

Der Rath stellt seinem ehemaligen Münzmeister Gerhard Cornegel ein anerkennendes Zeugniss über seine Verwaltung der Münze aus und erklärt dabei, dass er sowohl vor als nach dessen Zeit mit Erlaubniss des Erzbischofs Albert, dem vom Kaiser das Münzrecht verliehen sei, Schwaren in Bremen habe schlagen lassen, die hier und anderwärts nach ihrem Werthe angenommen würden.

Bremen, 6. Januar 1374.[1])

Noverint universi et singuli presentia audituri vel visuri, quod nos proconsules et consules civitatis Bremensis ex commissione et libera auctoritate venerabilis patris et domini nostri domini Alberti archiepiscopi Bremensis, cui de hoc ab imperiali majestate libera potestas cudendi denarios est collata, fecimus cudi et fabricari graves denarios sub competentibus et certis monetis et figuris, dudum antequam Gherhardo Corneghel monetario, presencium ostensori, officium monetarii in civitate nostra commisimus exercendum. Et licet idem Gherhardus jam diu ipsum officium resignavit et dimisit, tamen per nonnullos alios monetarios graves denarios fieri fecimus atque cudi, qui in civitate nostra et alibi secundum eorum valorem currere dinoscuntur. Et protestamur, quod hujusmodi graves denarii, qui in civitate nostra facti sunt ante tempora, in tempore et post tempora ipsius Gherhardi, ex nostro jussu sunt fabricati et mandato, volentes semper recognoscere eos de nostro jussu et nomine esse factos. Rexit autem idem Gherhardus temporibus

suis monetam nostram, quod a nobis promeruit gratiarum actiones. Quod sub secreto civitatis nostre presentibus appenso duximus protestandum. Datum Breme, anno domini M⁰. CCC⁰. LXX⁰. quarto, in die epiphanye domini.

[1]) *Nach dem Abdruck des im Archive der Stadt Osnabrück befindlichen Originals, an welchem das Secretsiegel der Stadt Bremen hängt, in den Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück Band VI. S. 153 f. Vgl. oben Nr. 419.*

Nr. 450.

Das Anschariicapitel bezeugt, dass Hempe, Tochter Johann's von Kiel, ihrem Schwestersohn Hermann Stupator, Vicar zu St. Willehadi, alle ihre auf einem Grundstück der Anschariikirche befindlichen Gebäude unter näher angegebenen Bedingungen geschenkt hat.

11. März 1374. [1])

Universis et singulis quibus presencia contingerint exhiberi Bernardus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis in domino salutem et geste rei veritatem. Noveritis, quod constituta in nostra presentia Hempe, filia quondam Johannis de Kyle civis Bremensis, sana per dei gratiam mente et corpore, habens liberam amministrationem bonorum suorum, donavit donatione sollempni et irrevocabili inter vivos ac sponte et libere ex nunc dimisit Hermanno Stupatoris, filio Mechtildis sororis sue, perpetuo beneficiato in ecclesia sancti Willehadi Bremensis, omnia et singula edificia domus stabuli et sepium, prout sunt conprehensa et constructa in fundo sive area ecclesie nostre juxta domum domini Arnoldi de Oyta, in dicta ecclesia nostra vicarii, versus austrum, optinenda possidenda et usibus suis applicanda, prout sibi utile visum erit, eo solo proviso, quod nemini nisi canonico vel vicario ecclesie nostre predicta edificia quando eis carere voluerit, in morte sua vel in vita vendere nec dimittere aliquatenus presumat. Insuper prefatus Hermannus aut is qui procedente tempore predicta edificia habuerit, dabit pro fundo, in quo constructa sunt, annis singulis inter festa sanctorum Michaelis et Martini ad cereos apostolicos ecclesie nostre sex libras cere expedite. Ceterum dabuntur Tholen campanario nostro post mortem predicte Hempen de sepedictis edificiis redditus dimidie marce Bremensis ad tempora vite sue, dumtaxat dimieditas in quolibet festo sancti Michaelis reliqua vero dimidietas in quolibet pascha annis singulis jure ac nomine pensionis;

eo autem defuncto predicti redditus cum eo simpliciter extinguntur. In quorum testimonium cum sigillo capituli nostri roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M. CCC. LXXIIII., sabbato ante dominicam Letare.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol 187b.*

Nr. 451.

Das Domcapitel einerseits und die Capitel zu St. Willehadi und St. Anscharii andrerseits erwählen den Domdecan Johann von Zesterfleth zum Schiedsrichter in ihren obwaltenden Streitigkeiten wegen gewisser kirchlicher Feierlichkeiten und wegen einiger vom Domcapitel zugleich für die beiden anderen Capitel beim Römischen Hofe bezahlter Strafsummen.

***Bremen**, 14. März 1374.* [1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, indictione XII, mensis ‖ Martii die XIIII, hora sexte vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providentia pape XI ‖ anno quarto, in nostrorum notariorum publicorum testiumque infrascriptorum presentia personaliter constituti honorabiles viri domini Alvericus Cluvere prepositus sancti Anscharii, Fredericus Odylie cantor, Hermannus de Rozstoch prepositus Buccensis, Reymbertus de Monichusen, archidyaconus terre Rustringie, Conradus Schonebecker thesaurarius, Johannes Slamestorp scolasticus et Hermannus de Owmunde, canonici et capitulum ecclesie Bremensis facientes et pro capitulo faciendo congregati, volentes suo et capituli ejusdem Bremensis ecclesie nomine parte ex una cum honorabilibus et discretis viris dominis Hermanno de Tibera decano, Gotfrido Brocman thesaurario, Johanne Visch celerario et Frederico Hosintvelt scolastico, canonicis, Hinrico Remen, Cristiano de Arberghen, Martino Koper, Hinrico Pracken, Tiderico Spec, Deythardo Nortorp et Hinrico Sandowe, vicariis perpetuis ecclesie sancti Willehadi, ac Bernardo Crumben decano, Tiderico Prindeney thesaurario, Elero Pyngel scolastico, Herbordo Schenen, Tiderico Brocwedel, Johanne Olden, Hinrico Apothecarii, Martino Rosen et Johanne de Ghestele, canonicis, Nicolao Bonensack, Martino Osberni, Arnoldo Willoldi, Helmerico de Nyenborch, Johanne Klingen, Hinrico Brûning, Arnoldo de Oyta, Hartghero de Uchta, Hermanno Stock et Wernero Graus, perpetuis beneficiatis ecclesie sancti

Anscharii Bremensis, parte ex altera super causis litibus questionibus ac controversiis inter easdem partes hinc inde in Romana curia vel extra in judicio vel extra judicium coram quibuscunque judicibus, quomodocunque qualitercunque, presertim super quibusdam processionibus ac stationibus, per prefatos dominos decanos canonicos vicarios et personas dictarum ecclesiarum sanctorum Willehadi et Anscharii Bremensium in prefata Bremensi ecclesia certis festivitatibus singulis annis faciendis, ac super refusione restitutione ac solutione quarundam pecuniarum, per dominos decanum canonicos et capitulum predicte Bremensis ecclesie pro se et eisdem dominis decanis canonicis vicariis et personis earundem ecclesiarum sanctorum Willehadi et Anscharii, in quibus prefati domini communiter ac conjunctim fuerunt in Romana curia venerabili patri domino Hinrico episcopo Sleswicensi ad solvendum, ut dicitur, condempnati, persolutarum, necnon super expensis pro quadam absolutione in Romana curia super sententiis excommunicationum ac interdicti in prefatis ecclesiis et suspensionis in capitulis per venerabilem patrem dominum Tidericum episcopum Brandeburgensem, judicem delegatum ad instantiam dicti episcopi Sleswicensis, tunc prepositi ecclesie Bremensis, latis et fulminatis optenta factis ac omnibus et singulis premissis incidentibus emergentibus dependentibus ac connexis ac quibusvis aliis litibus causis, occasione premissorum aut alias quovismodo inceptis motis exstantibus et pendentibus, certis et incertis, apparentibus et non apparentibus ad pacis concordiam ac tranquillitatem devenire de et super omnibus et singulis premissis et earum qualibet, predicte partes, debita et matura deliberatione prehabita hinc inde, in venerabilem virum dominum Johannem de Tzestersvlete decanum ecclesie Bremensis predicte, presentem consentientem et hujusmodi onus in se sponte suscipientem, ut in legalem et bonum virum arbitrum arbitratorem seu amicabilem compositorem arbitrati fuerunt et compromiserunt, dantes et concedentes eidem domino decano potestatem et auctoritatem super omnibus et singulis causis litibus questionibus et controversiis premissis et earum qualibet arbitrandi laudandi ordinandi moderandi terminandi sententiandi et amicabiliter componendi simpliciter et de plano ac sine omni strepitu et figura judicii et sine scriptura, die etiam feriato ac non feriato, stando seu sedendo suum arbitrium laudum ordinationem moderationem sententiam et diffinitionem pronuntiandi promulgandi ferendi ac proferendi verbo et oretenus ac in scriptis, prout sibi placuerit ac sibi viderit expedire. Decreveruntque dicte partes concorditer hinc inde ipsius domini decani sententiam diffinitivam moderationem ordinationem laudum et arbitrium fore et esse ab ipsis jugiter in futurum integre et inviolabiliter observandum. Unde predicte partes hinc inde bona fide ac solempnibus stipulationibus nobis notariis infrascriptis stipulantibus et stipulationes hujusmodi recipientibus, vice et nomine omnium quorum interest seu interesse

poterit, promiserunt omnia et singula, que a predicto domino decano quomodocunque et quandocunque etiam quocunque tempore in futurum una vice vel pluribus seu simul vel successive arbitrata laudata ordinata moderata sententiata terminata et diffinita fuerint, debite plene integre realiter et cum effectu ac in toto sine omni et quolibet dolo dilatione ac fraude observare et adimplere, nec ipsis nec alicui eorum verbo vel facto, in toto vel in parte, directe vel indirecte, publice vel occulte, per se vel alium seu alios contraire nec contrafacere vel venire sub pena et ad penam ducentarum marcarum puri argenti, parti servanti arbitrium laudum ordinationem moderationem sententiam ac diffinitionem, per prefatum dominum decanum facienda, applicandarum et per partem non servantem, infra mensem a tempore quo arbitrio laudo ordinationi moderationi sententie ac diffinitioni contrafecerit seu contraegerit in toto aut in parte conputandum, debite expedite integre exsolvendarum et erogandarum, que etiam pena totiens committatur ac parti servanti applicetur, quotiens contra arbitrium laudum ordinationem moderationem sententiam et diffinitionem dicti domini decani Bremensis partem alteram contigerit facere agere seu venire, nichilominus hujusmodi arbitrio laudo ordinatione moderatione sententia et diffinitione in suo debito ac firmo valore et robore jugiter et inviolabiliter permansuris. Promiserunt etiam sponte et libere predicti arbitrantes et compromittentes, quod ipsi et quilibet eorum sub pena et ad penam ducentarum marcarum predictarum arbitrium laudum ordinationem sententiam et diffinitionem dicti domini decani tacito, ut ab ipso promulgata prolata seu pronuntiata fuerint, sine ullo temporis intervallo, quod ipsa et eorum quodlibet emologabunt laudabunt approbabunt ac rata et grata habebunt et observabunt plene debite integre perpetue in futurum sub pena et ad penam supradictam. Ceterum predicte partes hinc inde et earum quelibet super omnibus et singulis premissis ac pena, si aliquando et quotiens committatur, se jurisdictioni domini auditoris camere domini nostri pape, qui pro tempore fuerit, aut ejus locum tenentis subjecerunt ac submiserunt ac promiserunt eorum jurisdictionem nullo umquam tempore sub pena et ad penam prenarratam declinare. Et ad confitendum et recognoscendum compromissum arbitrium laudum ordinationem moderationem sententiam diffinitionem emologationem approbationem et ratihabitionem hujusmodi ac omnia et singula premissa coram eodem domino auditore aut ejus locum tenente fecerunt et constituerunt dicte partes et earum quelibet hinc inde suos veros et legitimos procuratores actores factores ac nuncios speciales honorabiles viros dominos procuratorem fisci camere dicti domini nostri pape, qui pro tempore fuerit, Godscalcum de Oldensellis, prepositum sancti Willehadi in ecclesia Bremensi, Hinricum Werneri, Bertrandum de Rivo, Thidericum Lenoldi et magistrum Testam, procuratores in Romana curia, et quemlibet eorum

in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod per unum eorum inceptum fuerit per alterum prosequi valeat et finiri ac sententiam in partem non servantem ferri petendum et omnia et singula faciendum, que circa hec necessaria fuerint et oportuna, etiam si mandatum exigant magis speciale, dantes eisdem etiam suis procuratoribus et cuilibet eorum potestatem unum vel plures loco sui substituendi et hujusmodi onus in se resumendi, quotiens eis et eorum cuilibet videbitur expedire. Etiam promiserunt nobis notariis infrascriptis stipulantibus solempnibus stipulationibus sub pena et ad penam supradictam omnia et singula, que per dictos suos procuratores et eorum substitutos et ipsorum quemlibet acta et facta fuerint, grata et rata habere et tenere, et dictos procuratores suos et substitutos ab eis aut eorum alterum etiam ex quacumque causa nullo umquam tempore sub pena et ad penam sepedictam per se aut alium seu alios revocare. Super quibus dicti compromittentes petierunt et requisierunt nos notarios infrascriptos et quemlibet nostrum, ut ipsis unum vel plura publicum seu publica meliori modo et forma quibus melius et efficacius fieri possent, conficeremus instrumenta. Acta sunt hec in loco capitulari ecclesie Bremensis, anno indictione mense die hora et pontificatu quibus supra, presentibus discretis viris dominis Johanne Rittrum, Helmerico de Tungellen, perpetuis beneficiatis in ecclesia Bremensi predicta, et Engelberto dicto Kemerer, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Rûtgherus de Westene, clericus Coloniensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, una cum Hermanno dicto Stupator notario infrascripto et testibus prenarratis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in testimonium premissorum.

Et ego Hermannus dictus Stupator . . . . notarius omnibus et singulis premissis . . . . notario presens interfui eaque sic fieri v . . . . formam cui me subscripsi quam et meo sol . . . . in testimonium premissorum.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1189. An der unteren rechten Ecke ist ein Stück ausgerissen und dadurch die Unterschrift des zweiten Notars zerstört. Neben den Unterschriften die Zeichen der beiden Notare.*

Nr. 452.

Notariatsinstrument über den Schiedsspruch des Domdecans Johann von Zesterfleth in den Streitigkeiten zwischen dem Domcapitel einerseits und den Capiteln zu St. Willehadi und St. Anscharii andrerseits nebst beglaubigter Erklärung, dass die Parteien sich dem Spruche unterworfen haben.

17. März 1374. [1])

In nomine domine amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo CCC^{mo} septuagesimo quarto, indictione XII., mensis Martii die decima ¦ septima, hora sexte vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providentia pape XI anno quarto, in mei ¦ notarii publici et testium infrascriptorum presentia personaliter constitutus venerabilis vir dominus Johannes de Cestersvlete decanus ¦ ecclesie Bremensis, arbiter et arbitrator super omnibus et singulis causis litibus et controversiis in judicio in Romana curia aut extra inceptis motis et pendentibus inter venerabiles viros dominos Alvericum Cluvere prepositum sancti Anscharii, Fredericum Odilyen cantorem, Hermannum de Rozstoch prepositum Buccensem, Reymbertum de Monichusen archidyaconum terre Rustringie, Conradum Schonebecker thesaurarium, Johannem Slamestorp scolasticum et Hermannum de Owmunde, canonicos et capitulum ecclesie Bremensis facientes, parte ex una ac inter honorabiles viros dominos Hermannum de Tybera decanum, Gotfridum Brocman thesaurarium, Johannem Visch celerarium et Fredericum Hozintvelt scolasticum, canonicos, Hinricum Remen, Cristianum de Arberghen, Martinum Koper, Hinricum Pracken, Thidericum Spec, Deythardum Norttorp et Hinricum Sandowe, perpetnos beneficatos ecclesie sancti Willehadi, ac Bernardum Crumben decanum, Thidericum Pryndeney thesaurarium, Elerum Pingel scolasticum, Herbordum Schenen, Johannem Olden, Thidericum Brocwedele, Hinricum Apothecarii, Martinum Rosen et Johannem de Ghestele, canonicos, Nycolaum Bonensack, Martinum Osberni, Arnoldum Willoldi, Helmericum de Nyenborch, Johannem Clingen, Hinricum Brůning, Arnoldum de Oyta, Hartgherum de Uchta, Hermannum Stock et Wernerum Grans, perpetuos beneficiatos ecclesie sancti Anscharii Bremensis, parte ex altera, et ab eisdem partibus concorditer hinc inde datus electus et assumptus, in virtute et vigore arbitrii et compromissi in ipsum, ut premittitur, facti, idem dominus Johannes de Tzestersvlete decanus Bremensis, arbiter et arbitrator supradictus inter partes predictas super omnibus et singulis causis litibus et controversiis in judicio in Romana curia aut extra inceptis motis et pendentibus, in scriptis arbitratus fuit laudavit ordinavit pronuntiavit sententiavit et diffinivit juxta tenorem cujusdam

cedule, quam tunc in manibus suis tenuit et de verbo ad verbum legit, cujus quidem cedule tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: „Nos Johannes de Cestersvlete decanus ecclesie Bremensis, arbiter arbitrator et amicabilis compositor ad infrascripta a partibus infrascriptis communiter et concorditer electus, videlicet a canonicis et capitulo majoris ex una et decanis capitulis beneficiatis et clericis sanctorum Willehadi et Anscharii Bremensium ecclesiarum parte ex altera, super nonnullis dissentionibus et litibus, jam in er ipsos in judicium deductis et causis jam in curia Romana pendentibus et quibusdam nondum in judicium deductis in modum, qui sequitur, virtute compromissi in nos per partes predictas facti pronuntiamus, arbitramur, sententiamus pro bono pacis et concordie ac diffinimus. In primis laudamus et volumus, quod decani canonici et capitula beneficiati et clerus sanctorum Willehadi et Anscharii Bremensium ecclesiarum predictarum solvant et reddant et solvere ac reddere teneantur realiter et expedite trecentos florenos auri de Florentia canonicis et capitulo majoris ecclesie predicte infra hinc et festum beati Johannis baptiste proxime nunc venturum, pro parte ipsos decanos canonicos capitula beneficiatos et clerum dictarum ecclesiarum sanctorum Willehadi et Anscharii contingente de summa octingentorum florenorum auri, in parte solutorum per canonicos et capitulum majoris ecclesie predicte venerabili patri domino Hinrico episcopo Slesewicensi, in quibus dicta tria capitula et plurimi clerici ac beneficiati civitatis et dyocesis Bremensis fuerunt et sunt sententialiter pro expensis, factis in lite, quam cum dicto episcopo super adhesione cujusdam appellationis civium Bremensium per ipsos facte ac pro dampnis per ipsum episcopum occasione predicta passis, condempnati et in parte expensarum, factarum tam in curia Romana quam extra pro absolutione a sententiis, quas occasione dicte litis incurrerunt, optinenda. Item volumus et laudamus, quod decani canonici capitula beneficiati et cleri dictarum ecclesiarum collegiatarum solvant et reddant dictis canonicis et capitulo majoris ecclesie infra hinc et dictum festum beati Johannis sexaginta florenos auri predicti pro parte expensarum, quas iidem canonici et capitulum majoris ecclesie in Romana curia et extra expenderunt in lite predicta, quam occasione dicte adhesionis habuerunt cum episcopo antedicto; et si quid nobis visum fuerit plus ad dictas expensas per eosdem decanos canonicos et capitula beneficiatos et clerum exponendum seu solvendum, hoc nostre diffinitioni et determinationi in posterum reservamus. Insuper laudamus diffinimus et volumus, quod decani canonici capitula et beneficiati ecclesiarum collegiatarum predictarum cum toto clero ipsarum ecclesiarum teneantur et debeant singulis annis in festivitatibus infrascriptis, videlicet dedicationis ecclesie majoris et sanctorum Petri et Pauli apostolorum necnon sancti Victoris martiris ecclesiam

majorem cum crucibus et vexillis processionaliter visitare et ibidem ad missam persistere donec cantatum sit „gloria in excelsis", et tunc abire poterunt quando volunt. Item volumus et laudamus, quod in rogationibus et in letania majori veniant ad ecclesiam majorem cum toto suo clero et populo ac reliquiis, prout hactenus sunt consueti. Volumus eciam, quod in reliquis festivitatibus, super quibus lis in Romana curia vertebatur, veniant ad processionem ecclesie majoris de qualibet ecclesia collegiata duo canonici et duo vicarii seu beneficiati, qui stent ordinate et disciplinate in stallis cum canonicis canonici et cum vicariis vicarii seu alii beneficiati in dicta majori ecclesia, donec cantatum sit „gloria in excelsis" ad missam et tunc abire poterunt, quando ipsorum placuerit voluntati. Item partes supradicte hinc inde debent renunciare causis et litibus hinc inde motis coram notario publico et testibus ac revocare procuratores quoscunque constitutos in Romana curia et extra in causis seu litibus predictis necnon constituere novos procuratores, si opus est, ad renunciandum causis et litibus predictis in Romana curia. Item venerabilis pater et dominus noster archiepiscopus Bremensis, decanus ecclesie Mindensis et ceteri judices in causa remissionis ad partes dati omnes et singulos processus per ipsos factos et emissos debent expresse penitus revocare. Item volumus et laudamus, quod si prefati judices aut aliquis eorum seu notarius publicus, qui in dictis causis scripsit, prefatos dominos canonicos et capitulum majoris aut decanos canonicos et capitula ecclesiarum sanctorum Willehadi et Anscharii seu quemquam eorundem pro aliquo voluerit seu voluerint incusare, hujusmodi incusati seu incusatus debent seu debet incusantibus seu incusanti facere realiter, quod nos dixerimus esse justum. Et per premissa partes principales predicte ad invicem ac judices et notarius necnon decani canonici et capitula boni manebunt amici et supradictorum litium materia manebit terminata penitus et sopita. Insuper ut hujusmodi nostrum arbitrium et laudum debitum sortiantur effectum et roboris perpetuam optineant firmitatem, partes supradicte ad invicem hinc inde taliter eadem roborabunt, prout nobis pro utilitate partium videbitur expedire. Super omnibus tamen erroribus questionibus et dubiis, que ex premissis seu aliquo premissorum possent seu poterunt in posterum suboriri, illorum declarationem determinationem et diffinitionem nobis et nulli alteri esse volumus reservatam." Qua quidem cedula ipsius domini decani, arbitri et arbitratoris supradicti, arbitrium laudum ordinationem sententiam pronuntiationem ac diffinitionem continente lecta, predicti domini Alvericus Cluvere, Fredericus Odilye, Hermannus de Rozstoch, Reymbertus de Monichusen, Conradus Schonebecker, Johannes Slamestorp et Hermannus de Owmunde, canonici et capitulum ecclesie Bremensis facientes, parte ex una ac prefati domini decani Hermannus de Tybera, Gotfridus Brocman, Johannes Visch

et Fredericus Hosintvelt, canonici, Hinricus Reme, Hinricus Pracke et Deythardus Nortorp, perpetui vicarii ecclesie sancti Willehadi ac Bernardus Crumben, Thidericus Prindeney, Elerus Pingel, Herbordus Schene, Thidericus Brocwedele, Hinricus Apothecarii, Martinus Rose et Johannes de Ghestele, canonici, Martinus Osberni, Arnoldus de Oyta, Hartgherus de Uchta et Rodolphus Oldewaghen, perpetui vicarii ecclesie sancti Anscharii Bremensis, parte ex altera et quelibet partium earundem pro se et per se, hinc inde deliberatione prehabita, arbitrio laudo ordinationi pronuntiationi sententie et diffinitioni per dominum decanum, arbitrum arbitratorem prefatum, factis sponte libere et expresse consentierunt et consensum adhibuerunt ac ipsius domini decani arbitrium laudum ordinationem pronunciationem sententiam et diffinitionem et quamlibet eorum predicte partes hinc inde et quelibet earundem pro se grata et rata habuerunt emologaverunt approbaverunt ac in se receperunt et acceptarunt pro se firmiter tenenda observanda facienda et implenda. Deinde predicte partes et quelibet earum omnibus et singulis causis et litibus premissis et earum cuilibet sponte libere et expresse et ex certa scientia, deliberatione hinc inde prehabita, renunciaverunt juxta tenorem arbitrii, laudi, ordinationis, pronunciationis, sentencie et diffinitionis arbitri et arbitratoris supradicti. Super quibus omnibus et singulis premissis et eorum quolibet predicte partes me infrascriptum notarium requisiverunt, ut eis unum vel plura publicum seu publica meliori modo et forma, quibus de jure melius fieri poterint, conficerem instrumenta. Acta sunt hec in loco capitulari ecclesie Bremensis, anno indictione mense die hora et pontificatu quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Hermanno abbate monasterii sancti Pauli extra muros civitatis Bremensis, ordinis sancti Benedicti, Nycolao de Wildeshusen decano, Mathia de Wedele thesaurario ecclesie Buccensis, Bremensis dyocesis, Bernardo Scriptore, Hinrico de Haren, Johanne de Aschwede, perpetuis beneficiatis ecclesie Bremensis predicte et Engelberto dicto Kemerer layco, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et nos Hermannus abbas monasterii sancti Pauli extra muros civitatis Bremensis, ordinis sancti Benedicti, Nycolaus de Wildeshusen decanus et Mathias de Wedele, thesaurarius ecclesie Buccensis, Bremensis dyocesis et quia premissis omnibus et singulis, prout premittitur, ut testes rogati et requisiti interfuimus eaque sic fieri vidimus et audivimus, unde in evidens testimonium eorundem sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Et ego Rûtgherus de Westene, clericus Coloniensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, dictis videlicet laudo arbitrio pronuntiationi emologationi approbationi et renuntiationi ac [omnibus] aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, una cum preno-

[minatis testibus] presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hauc publicam formam [redegi quam] signo et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus [in premissorum] omnium et singulorum evidens testimonium.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1190. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars. Die drei angehängten Siegel sind abgefallen. Aus der notariellen Unterschrift ist ein Stück ausgerissen; die fehlenden Worte sind in [ ] eingeschlossen.*

Nr. 453.

Das Domcapitel und die Capitel St. Willehadi und St. Anscharii verzichten nach geschlossenem Vergleiche auf alle weitere Processführung in den zwischen ihnen beendigten Streitigkeiten und ernennen einige Bevollmächtigte, welche in geeigneter Weise am Römischen Hofe die noch anhängigen Processe zurückziehen sollen

***Bremen**, 17. März 1374.* [1])

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo CCC^{mo} septuagesimo quarto, indictione XII, mensis Martii ‖ die decima septima, hora sexte vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providentia pape XI ‖ anno quarto, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presentia personaliter constituti honorabiles et discreti viri domini Johannes de Cestersvlete decanus, Alvericus Cluvere prepositus sancti Anscharii, Fredericus Odilye cantor, Hermannus de Rozstoch prepositus Buccensis, Reymbertus de Monichusen archidyaconus terre Rustringie, Conradus Schonebecker thesaurarius, Johannes Slamestorp scolasticus et Hermannus de Owmunde, canonici et capitulum ecclesie Bremensis pro tunc facientes parte ex una, ac Hermannus de Tybera decanus, Gotfridus Brocman thesaurarius, Johannes Visch celerarius et Fredericus Hosintvelt scolasticus, canonici, Hinricus Reme, Hinricus Pracke et Deythardus Norttorp, perpetui vicarii ecclesie sancti Willehadi ac Bernardus Crumben decanus, Thidericus Prindeney thesaurarius, Elerus Pingel scolasticus, Herbordus Schene, Thidericus Brocwedele, Hinricus Apothecarii, Martinus Rose et Johannes de Ghestele, canonici, Martinus Osberni, Arnoldus de Oyta, Hartgherus de Uchta et Rudolphus Oldewaghen, perpetui vicarii ecclesie sancti Anscharii Bremensis parte ex altera, proposuerunt ac dixerunt, quod, cum super omnibus et singulis causis litibus et contro-

versiis in judicio vel extra in Romana curia inter ipsas partes deductis inceptis motis pendentibus et quomodolibet stantibus forent amicabiliter concordati ac pacificati et ad pacem et concordiam gratam et amicabilem reducti et deducti, unde predicte partes hinc inde et quelibet earum pro se et parte sua omnibus et singulis causis et litibus premissis in Romana curia aut extra in judicium deductis inceptis motis pendentibus et exstantibus et cuilibet earum, deliberatione hinc inde ab utraque parte prehabita, renunciaverunt sponte libere et expresse ac omnes et singulos et quoslibet procuratores suos ad dictas causas et earum quamlibet inter partes hinc inde in Romana curia et extra constitutos ac substitutos quoslibet ab eisdem revocaverunt ac eis et cuilibet eorum inhibuerunt, ne dictarum partium et cujuslibet earum nomine et occasione pro eis et earum qualibet in judicio aut extra deinceps procedant agant vel quidquam attemptent coram quocunque auditore seu auditoribus aut judice vel judicibus datis seu dandis in causis litibus et controversiis antedictis et qualibet earundem. Ceterum fecerunt, constituerunt et ordinaverunt predicte partes hinc inde et earum quelibet pro se et suo interesse suos veros et legitimos procuratores actores factores et negotiorum suorum gestores honorabiles viros dominos Gotscalcum de Aldensellis, prepositum sancti Willehadi in ecclesia Bremensi, Hinricum Werneri canonicum Zwerinensem, Bertrandum de Rivo et Thidericum Lenoldi, procuratores in Romana curia, absentes tamquam presentes, et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod per unum eorum inceptum fuerit, per alterum eorundem prosequi valeat et finiri, ad exponendum insinuandum notificandum et intimandum meliori modo et forma, quibus melius et efficacius poterint, hujusmodi pacem et concordiam inter partes predictas hinc inde super omnibus et singulis causis litibus et controversiis in Romana curia inceptis motis deductis pendentibus et exstantibus factas venerabilibus viris dominis auditoribus judicibus seu auditori vel judici in Romana curia datis seu dando ac procuratoribus a predictis partibus hinc inde constitutis ac ab ipsis et eorum quolibet substitutis in causis litibus et controversiis antedictis sive earum qualibet seu ad causas predictas et quamlibet premissarum, ac denuo et interato prefatos procuratores suos ab eisdem partibus et earum qualibet hinc inde alias ad predictas causas lites et controversias in Romana curia constitutos ac ab eis et eorum quolibet substitutos revocandum et inhibendum, ne deinceps et de cetero in predictis causis et earum qualibet pro predictis partibus et qualibet ipsarum in judicio aut extra quomodolibet procedant procurent seu aliquid faciant vel attemptent, sed quod in pace et concordia inter predictas partes hinc inde factis, quibus et dicte partes . . . . . . et intendunt, remaneant et perseverent, ac omnia et singula faciendum, que circa premissa et eorum quodlibet necessaria fuerint et

oportuna, et que predicte partes et earum quelibet agere et facere possent, si personaliter interessent; dantes et concedentes dicte partes hinc inde et earum quelibet potestatem dictis suis procuratoribus et cuilibet eorum unum vel plures procuratores loco sui substituendi ad omnia et singula premissa et eorum quodlibet ac hujusmodi onus in se resumendi, quociens eis et cuilibet eorum videbitur expedire. Promiserunt insuper mihi notario infrascripto, recipienti et stipulanti stipulatione solempni vice et nomine omnium quorum interest seu interesse poterit, predicte partes et quelibet earum ac omnes et singuli hinc inde partium predictarum se grata et rata perpetue habituros, quidquid per dictos suos procuratores ac substitutos ab eis vel eorum altero actum et factum fuerit in premissis vel quolibet premissorum. Super quibus omnibus et singulis premissis predicte partes me infrascriptum notarium requisiverunt, ut eis unum vel plura meliori modo et forma, quibus de jure melius fieri poterint, conficerem instrumenta. Acta sunt hec in loco capitulari ecclesie Bremensis, anno indictione mense die hora et pontificatu quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Hermanno abbate monasterii sancti Pauli extra muros civitatis Bremensis, ordinis sancti Benedicti, Nicolao de Wildeshusen decano, Mathia de Wedele thesaurario ecclesie Buccensis, Bremensis dyocesis, Bernardo Scriptore, Hinrico de Haren et Johanne de Aschwede, perpetuis beneficiatis ecclesie Bremensis predicte, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Rutgherus de Westene, clericus Coloniensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, dictis videlicet renunciationi procuratorum constitutioni et ratihabitioni premissis ac omnibus aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis signavi requisitus et rogatus in testimonium premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1188. Neben der Unterschrift das Zeichen des Notars.*

Nr. 454.

Der Rath bezeugt, dass Benedicta, Witwe des Heinrich Wolerici, und ihre Söhne dem St. Anschariicapitel und den Vorstehern der St. Annen-Brüderschaft Land vor der Stadt verkauft haben.

20. März 1374. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod ‖ constituti coram nobis Benedicta, relicta quondam Hinrici Wolerici, Jacobus, Gotfridus et Nicolaus ejus ‖ filii, cives nostri, publice recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum vendiderunt honorabilibus ‖ et discretis viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii necnon Bernardo Herken et Martino Copper, procuratoribus fraternitatis sancte Anne Bremensis, suam peciam terre sive campum, situm extra muros nostros juxta allodium hospitalis inter pecias terre vicariorum sancti Willehadi et domini Johannis Klynghen, vicarii sancti Anscharii Bremensis, cum omnibus suis juribus et pertinentiis pro viginti septem et dimidia marcis Bremensibus ipsis totaliter persolutis, juste emptionis tytulo pro hereditate sive bonis omnino liberis, exceptis redditibus octo denariorum Bremensium pro censu regali annuatim solvendis, liberaliter in perpetuum obtinendam, ita quod decanus et capitulum dimidietatem, procuratores reliquam dimidietatem omnium et singulorum fructuum, reddituum et proventuum de predicto campo qualitercunque provenientium singulis annis percipient et habebunt ..... In quorum testimonium nos Hinricus Prindeney junior, Gotfridus Wyman, Bernardus Merke, Albertus Doneldey, Johannes de Reken, Hinricus Hadermisse, Johannes Bolleer, Hinricus Steding, Fredericus de Walle, Johannes de Madelen, Albertus de Berna et Johannes de Colne, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. LXX°. quarto, feria secunda proxima post dominicam Judica.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 31. Anhangend das Siegel der Stadt. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 188. Am 28. März bezeugt das Anschariicapitel durch folgende Urkunde den obigen Brief in Verwahrung genommen zu haben:* Noverint universi presentia visuri seu audituri, quod nos Bernardns decanus, canonici et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis recognoscimus per presentes, nos ad nostram custodiam recepisse ac apud nostri capituli privilegia posuisse, tam ad manus et ad usus nostros quam ad manus fraternitatis beate Anne Bremensis, quandam literam infrascripti tenoris, vero integro et illeso sigillo civitatis Bremensis inpendenti sigillatam. Qua quidem litera ipsa fraternitas equaliter una nobiscum in judiciis vel extra ac in aliis locis et temporibus oportunis uti ac perfrui possunt licite et debebunt; quod et ipsi fraternitati bona fide promittimus per presentes. In quorum testimonium cum sigillo capituli nostri roborari fecimus presens scriptum. Datum et actum in armario

Nr. 455.

Erzbischof Albert widerruft alle von ihm gegen die Capitel zu St. Willehadi und St. Anscharii und einzelne Mitglieder derselben wegen ihrer Weigerung an bestimmten Tagen den Dom in Procession zu besuchen und aus verwandten Gründen erlassenen Excommunications-, Suspensions- und Interdicts-Schriften.

Stade, 21. März 1374. [1])

Noverint universi et singuli ad quos presentia pervenerint, quod nos Albertus, dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ‖ ecclesie archiepiscopus, ex certis et legitimis causis ad hoc nos moventibus revocavimus cassavimus et annullavimus omnes et singulos nostros processus, ‖ etiamsi excommunicacionis suspencionis et interdicti sententias contineant, per nos fulminatos et emissos contra dominos decanos prelatos canonicos capitula ‖ vicarios et beneficiatos ecclesiarum collegiatarum sanctorum Willehadi et Anscharii Bremensium, pro eo quod ecclesiam nostram Bremensem in certis festivitatibus, in dictis nostris processibus expressis, processionaliter visitare ibidemque circuitus et stationes facere recusabant. Insuper revocavimus cassavimus et annullavimus processus nostros emissos contra dominos Hermannum decanum, Johannem Hůtnatelen canonicum sancti Willehadi et Elerum Pinghel scolasticum sancti Anscharii Bremensium ecclesiarnm ac etiam contra quoscunque alios in dictis processibus nostris expressatos, pro eo quod revocatoriam eisdem ecclesiis collegiatis per nos olim super processibus circuitibus et stacionibus in ecclesia notra Bremensi non faciendis concessam nobis restituere denegabant. Ac etiam processus nostros revocavimus emissos contra personas dictarum ecclesiarum collegiatarum, ex eo quod predicte persone dictarum collegiatarum ecclesiarum noluerunt a nobis visitari nec sancte visitationis officium a nobis sustinere. Prefatos

---

ecclesie nostre predicte, anno domini 1374, feria tertia proxima post dominicam palmarum. — *Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 188*[b].

Am 29. März bezeugen der Decan Bernhard und das Anschariicapitel von den Brüdern Herbord Schene, ihrem Capitelsherrn, und Gerhard, Vicar im Dom, zum Ankaufe jenes Landes 13 3/4 Mark empfangen zu haben, wogegen die dem Capitel gehörige Hälfte des Landes den beiden Brüdern für die Dauer ihres Lebens gehören soll. . . Sed ipsis ambobus in domino defunctis, dicta pecia terre ad nos et nostrum decanatum libere revertetur et perpetuis temporibus permanebit. Et tunc decanus noster pro tempore existens illam collectam: „deus qui gloriosam virginem Mariam etc.“ in regula nostri capituli propter hoc conscriptam, in honorem omnipotentis dei et gloriose virginis Marie ac omnium sanctorum in remedium animarum omnium fidelium defunctorum singulis diebus semel perpetuis temporibus leget salubriter et devote, super quo iidem domini Herbordus et Gerhardus ipsius decani conscientiam intendunt onerare. In quorum omnium testimonium sigillo nostri capituli roboravimus presens scriptum. Datum et actum anno domini 1374, III. kalendas Aprilis. — *Original in doppelter Ausfertigung in Trese 25 und 27, von beiden ist das Siegel abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 188*[b].

autem nostros processus omnes et singulos conjunctim et divisim revocamus cassamus et annullamus eosque et eorum quemlibet cassos irritos et nullos esse et fuisse presentibus pronunciamus ac tenore presentium declaramus. Quod sub sigillo nostro presentibus appenso publice protestamur. Datum et actum in opido nostro Stadensi, sub anno domini M̊. CC̊C. LXX. quarto, in die beati Benedicti abbatis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 29. Anhangend das Siegel des Erzbischofs. Vgl. oben Nr. 7, Nr. 385, 388 u. 397.*

Nr. 456.

Das Willehadicapitel urkundet über die Verpflichtungen des Vicars Hermann Stupator wegen des Besitzes der auf einem Grundstücke der Anschariikirche erbauten Häuser.

22. März 1374. [1])

Hermannus decanus et capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis tenore presentium recognos‖cimus publice protestantes, quod constitutus in nostra presentia Hermannus Stupatoris, perpetuus beneficiatus ‖ in ecclesia nostra, sponte et libere recognovit, quod annis singulis in perpetuum dare debebit ad ‖ cereos apostolicos in ecclesia sancti Anscharii inter festa sanctorum Michahelis et Martini sex liberas *(sic!)* cere pro fundo sive area sita juxta cymiterium sancti Anscharii prope domum domini Arnoldi de Oyta versus austrum, prout in litera capituli sancti Anscharii super hoc confecta est expressum, in qua quidem area edificia domus et stabuli ejusdem Hermanni sunt posita et constructa. Insuper dabit idem Hermannus post mortem Hempen de Kyle de edificiis domus predicte Tholen campanario sancti Anscharii ad tempora vite sue dumtaxat redditus dimidie marce Bremensis, dimidietatem dictorum reddituum in quolibet festo sancti Michahelis, reliquam vero dimidietatem in quolibet pascha annis singulis jure ac nomine pensionis. Preterea quandocunque idem Hermannus edificiis domus et stabuli predictorum carere decreverit in vita vel in morte, nemini vendere nec dimittere debeat, nisi canonico vel vicario in ecclesia sancti Anscharii memorata. In quorum testimonium cum sigillo capituli nostri roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. LXX. quarto, feria quarta proxima ante dominicam palmarum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 28. Anhangend das Siegel des Willehadicapitels. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 188. Vgl. oben Nr. 450.*

Nr. 457.

Die Bremer Bürger Heinrich Erpo's von Hiddingwarden und Bernhard von Stuhr geben dem Rathe eine Schadlosverschreibung gegenüber dem Rathe zu Lübeck.

20. Mai 1374. [1])

Nos Hinricus Erponis de Hiddingwerden et Bernardus de Stûre, cives Bremenses, tenore presencium ‖ recognoscimus publice protestantes, quod in solidum promisimus honestis viris dominis proconsulibus et consulibus civitatis ‖ Bremensis eos omnino indempnes conservare, si ullo tempore a consulibus Lubicensibus vel ab aliis eos impeti contigerit ‖ pro bonis quondam Hennekini Stedinges junioris, michi Hinrico Erponis predicto presentatis. In cujus rei testimonium cum sigillis nostris roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. LXX°. quarto, in vigilia penthecostes.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bs. Die beiden Siegel sind abgefallen.*

Nr. 458.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Heinrich von Verden, seine Frau Germod und ihre Tochter Mechtild den Bremer Bürgern Conrad von Haren und Friedrich von Walle, provisoribus generalibus hospitalis civitatis nostre siti apud sanctum Anscharium, *ein Land in* Grambeke *für 46 Mark verkauft haben.*

(Datum a. d. 1374, in prof. b. Viti mart.)

14. Juni 1374. [1])

[1]) *Original in Trese 41. Anhangend das Siegel der Stadt. Gedruckt bei Cassel, Brem. II. S. 196.*

Nr. 459.

Der Decan Bernhard zu St. Anscharii befiehlt drei Vicaren seiner Kirche fünf andere Vicare, welche lange abwesend gewesen sind und die Verwaltung ihrer Beneficien vernachlässigt haben, unter Androhung des Bannes zur Rückkehr innerhalb vierzehn Tagen aufzufordern.

22. August 1374. [1])

Bernardus decanus ecclesie sancti Anscharii Bremensis discretis viris dominis Arnoldo de Oyte, Hinrico Bruningh et Rolando Rosen, perpetuis vicariis seu beneficiatis ‖ ibidem salutem in domino. Cum ex debito officii nostri suscepti teneamur merito cultum divinum, in quantum possumus, adaugere ac periculis et jacturis ecclesie nostre imminentibus ‖ resistere cupientes, volentes igitur variis confusionibus et erroribus, que propter diuturnam absentiam discretorum virorum dominorum Hinrici de Wilstede, Erponis ‖ de Lunenberghe,[a]) Johannis dicti Hetvelt, Gherhardi dicti Bonensak et Swederi Krusen,[b]) perpetuorum vicariorum et beneficiatorum in ecclesia nostra, tempore divinorum ac dampnis et negligentiis, que in terris pratis pascuis ceterisque bonis ipsorum beneficiis annexis frequenter fieri contingunt, salubriter obviare, ne dicta ecclesia nostra propter longiorem ipsorum dominorum predictorum absentiam tam in spiritualibus quam temporalibus obsequiis diutius dampnabiliter defraudetur, attendentes etiam valde esse absurdum, quod beneficium a suo vero beneficiato debitis defraudetur obsequiis, a quo suum cottidianum suscipit alimentum, cum beneficium datur propter officium. Quare vobis et vestrum cuilibet in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandamus, quatenus in predicta ecclesia nostra sancti Anscharii et alibi, ubi expedire credideritis, publice et peremptorie moneatis predictos dominos Hinricum de Wilstede, Erponem de Lunenberghe, Johannem Hetvelt, Gherhardum Bonensak et Swederum Krusen,[c]) perpetuos vicarios et beneficiatos in ecclesia nostra predicta, absentes, quos et nos tenore presentium sic monemus, ut infra quindenam proximam, monitionem vestram immediate sequentem singuli in suis beneficiis personaliter resideant et residentiam faciant continuam, exhibituri omnipotenti deo juxta beneficiorum suorum exigentiam servicium debitum et condignum. Alioquin in ipsos et eorum quemlibet contra premissa vel premissorum

a) *Hier folgte ursprünglich der später durchstrichene Name* Gherhardi dicti Linthorn.

b) *Das* et *vor* Swederi *ist nachträglich eingefügt, nach* Krusen *folgte ursprünglich, später gleichfalls durchstrichen,* et Johannis Hazen. c) *Auch hier finden sich ursprünglich die später durchstrichenen Namen, an zweiter Stelle* Gerhardum Linthorn, *an letzter* Johannem Hazen.

quodlibet facientes vel facientem, canonica monitione premissa, excommunicationis sententiam in hiis scriptis promulgamus, quos et quem excommunicatos vel excommunicatum in sepedicta nostra ecclesia coram clero publice nuncietis singulis diebus dominicis et festivis, donec absolutionis beneficium a nobis super hiis mereantur humiliter obtinere. Diem vero monitionis vestre et quidquid in premissis feceritis, nobis in sedulis vestris presentibus transfigendis vestrisque sigillis sigillatis nobis fideliter rescribatis. Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, in octava assumptionis beate Marie virginis gloriose, nostro sub sigillo.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen.*

Nr. 460.

Graf Kersten von Delmenhorst resignirt seinem Lehnsherrn dem Herzog Erich von Sachsen, Herzog Erich's Sohn, zu Gunsten seines Oheims des Grafen Otto von Hoya, Grafen Gerd's Sohn, die Vogtei über Stuhr und over dat Gronelant. (Datum a. d. 1374, ipso die b. Bartolomei apost. gloriosi.)

24. August 1374. [1])

[1]) *Abdruck des Originals im Hoyer Urkdb. Abth. I. S. 145 Nr. 217.*

Nr. 461.

Jakob Crumbeke, Archidiakon von Tribses und Domherr zu Lübeck und Hamburg, und Magister Johann von Wansenberch, Domherr zu Hamburg und Prothonotar der Stadt Lübeck, bezeugen, dass der Geistliche Johann Jode dem Canonicus zu St. Willehadi Johann Hotnatel, als Bevollmächtigtem des Raths und der Stadt Bremen, über den Empfang von 85 Lübischen Mark quitirt hat, welche er aus Anlass gewisser Streitigkeiten und Schädigungen von der Stadt Bremen zu fordern hatte.

***Lübeck**, 27. August 1374.* [1])

Universis et singulis presentes literas visuris seu audituris Jacobus Crumbeke, archidyaconus in Tribezes in ecclesia Zwerinensi ac Lubicensis et Hamburgensis Bremensis || diocesis ecclesiarum canonicus, ac Johannes de Wansenberch alias dictus

Vucze, magister in artibus, canonicus dicte ecclesie Hamburgensis, prothonotarius civitatis Lubicensis, ‖ arbitri compromissarii arbitratores laudatores diffinitores seu amicabiles compositores a partibus et in causis infrascriptis communiter electi constituti et assumpti, salutem ‖ in domino cum noticia subscriptorum. Noveritis, quod constitutus coram nobis discretus vir Johannes dictus Yode, clericus Zwerinensis diocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, non vi nec metu nec dolo vel errore circumventus, sed sponte pure libere et simpliciter ac ex certa scientia recognovit et in virtute confessus fuit, se recepisse percepisse et levasse in promta parata et numerata pecunia per manus domini Johannis Hotnatelen, canonici ecclesie sancti Willehadi Bremensis, procuratoris et syndici discretorum virorum proconsulum consulum civium et universitatis civitatis Bremensis, nomine procuratorio ipsorum et pro ipsis octuaginta quinque marcas Lubicenses, quadraginta quinque videlicet ex quadam nostra ordinatione speciali et seorsum facta et alias quadraginta occasione nostre pronunciationis publice et expresse, dicto Johanni in civitate Lubicensi traditas presentatas persolutas et pagatas per ipsum dominum Johannem nomine procuratorio predicto, occasione discordiarum litium questionum causarum actionum persecutionum controversiarum et dissentionum, sibi quomodolibet competentium contra dictos proconsules et consules cives et universitatem communiter et divisim super et de nonnullis spoliationibus, rerum ablationibus, ipsius Johannis capcionibus, incarceracionibus, detentionibus, violentiis, injuriis, molestationibus, dampnis, expensis et interesse et aliis causis sibi qualitercunque conpetentibus contra ipsos et eorum quemlibet communiter et divisim. De quibus quidem octuaginta quinque marcis Lubicensibus dicto Johanni per prefatum dominum Johannem nomine procuratorio predicto persolutis, ut prefertur, idem Johannes se bene pagatum persolutum et contentum habuit et tenuit ac eciam recognovit ac ipsum dominum Johannem procuratorem ac proconsules consules cives et universitatem predictos quitavit et quitat meliori modo forma jure et tenore, quibus melius potuit et debuit et quitos nunciavit publice et expresse, renuncians nichillominus idem Johannes Yode exceptioni non habite non solute non numerate et non recepte pecunie ac excepcioni doli et mali ac omnibus et singulis exceptionibus tam generalibus quam specialibus, quibus contra premissa vel eorum aliquid facere vel venire poterit de jure vel de facto, directe vel indirecte, publice vel occulte. In quorum omnium et singulorum testimonium presentes literas per manum dicti Johannis scribi et publicari ac suo signo consueto signari fecimus de ipsius beneplacito voluntate et consensu et nostrorum sigillorum appensione fecimus communiri. Datum et actum Lubeke, anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo quarto, indictione duodecima, mensis Augusti die vicesima septima, hora quasi vesperarum, pontificatus

sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Gregorii divina providentia pape undecimi anno quarto, ac honorabilibus viris dominis Goswino Borentyn, thezaurario ecclesie Zwerinensis, Johanne Bukowen, canonico ecclesie Utinensis Lubicensis diocesis, testibus ad premissa.

Et ego Johannes dictus Yode, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius predictus, in fidem et testimonium receptionis et solutionis octuaginta quinque marcarum Lubicensium michi, ut prefertur, per dictum dominum Johannem persolutorum et omnium et singulorum premissorum presentem literam seu presens publicum instrumentum propria manu conscripsi et signo meo consueto signavi una cum appensione sigillorum dominorum Jacobi et Johannis arbitrorum et arbitratorum predictorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bs. Beide Siegel abgefallen; neben der Unterschrift das Handzeichen des Notars.*

Nr. 462.

Notariatsinstrument über den Verkauf einiger Aecker in Dorf und Parochie Arsten *seitens des Priesters Johannes, Sohnes des Willekin Pezels, an den Priester Sweder Cruse und den Laien Eylard Roders.* (Acta sunt hec in civitate Bremensi apud forum.)

Bremen, 25. September 1374.[1])

---

[1]) *Original, von dem kaiserl. Notar Burchard von Hatten ausgefertigt, in Trese 26.*

Nr. 463.

Das Domcapitel und der Rath bezeugen ein Uebereinkommen der gemeinen Erbexen und Landleute der Dörfer Walle, Bavendamm, Gröpelingen, Wumsiede, Wischusen, Oslebshausen, Wasserhorst, Grambke und Grambker Moor über Anlage und Unterhaltung des Waller Siels und des zu demselben gehörigen „der alte Deich“ genannten Grabens.

31. October 1374.[1])

In godes namen amen. Wy her Johan van Tzestersvlete dûmdeken unde dat capittel unde wy borgher||mester unde radman der stad tho Bremen dud witlik

alden ghenen de dessen bref lezet ofte lezen horet, dat ‖ vor uns hebbet ghewesen de menen erfexen unde de menen lantlude, dese hort[a]) van rechtes weghene tho dessen ‖ graven de hirna screven steyt, dese heten is de ole dyck, unde hebbet des menliken vordreghen unde sunt des ganzeliken up enghekomen, dat de bůr van Walle scholen unde wilkoret tho holende twigher morghene langk van den nyghen dyke wedder inte den velle twischen den velle der bůr van den More unde der bůr van der Horst. Unde desse vorscrevenen bůr van Walle scholen lechghen[b]) enen zyl van teyen voten wyet, den ze eweliken holen scholen, unde desse vorscrevenen menen lantlude scholen unde willet holen tho dessen vorscrevenen zyle enen graven, dese wyet ze zosteyen vote unde scal angan van den Wallervelle erst over Gruvers gud, dese eghen is des stichtes van Bremen, wente tho dessen vorscrevenen zyle, den en jhewelik holen schal jheghen synen anschote, alzo de bur van Bovendamme by der enen zide unde de bur van Gropelinghe by der anderen zide, de bůr van der Wůmzide bi der enen zide, de van Gropelinghe, de van Wischusen[2]) unde de van Osleveshusen dar enjheghen bi der anderen zide, malk na synen anschote. Vortmer de bůr van der Horst jheghen eren anschote, de bur van Grambeke unde de[c]) bůr van den More dar enjheghen. Were ok dat zik de velt nicht like en drupen, so scholde en jhewelik burschup den graven maken alzo vere alze ere veltmarke ghinghe. Vortmer de menen lantlude scolen maken menliken alzo vele des graven alzo licht twischen den nyghen dyke unde den zyle vorscreven. Tho ener openbaren betughinghe al desser vorscrevenen stucke so hebbe wy důmdeken unde capittel unses capittels grote[d]) inghezeghel unde wy borghermester unde radman vorscreven unser stad inghezeghel hanghen an dessen bref, dese gheven is na godes bort drutteyenhunderd jar in deme vere unde zoventeghesten jare, in hilghen avende alle godes hilghen.

---

[1]) *Nach dem in doppelter Ausfertigung vorhandenen Original in Trese Bg. Anhangend an A. das grosse Siegel des Domcapitels, das der Stadt ist abgefallen, bei B. zerfallende Reste beider Siegel. Die kleinen Abweichungen von B. sind unter dem Texte angegeben. Auf der Rückseite beider Urkunden von einer Hand des 15. Jahrh.:* Uppe enen zyell den de van Walle scholt ewicholdenn unde umme den graven darto gheheten de ole dyck tokumpt den Werderlande int ghemene.[e]) — *Eine Copie noch aus dem 14. Jahrh. befindet sich im Privileg. p. 281. Nach einem erzbischöflich bremischen Copiar ist die Urkunde gedruckt bei Sudendorf, Br.-Lüneb. Urkdb. V. S. 49.*

[2]) *Dieses Dorf, welches auch in der Urk. vom 10. Aug. 1319 (Bd. II. Nr. 191) genannt wird, ist jetzt völlig verschollen. Seine Lage ergiebt sich aus der vorliegenden Urkunde.*

---

a) *B.* horet. b) *B.* leghen.
c) de *fehlt in B.* d) grote *fehlt in B.* e) *B.* den ghemenen Werderlande.

Nr. 464.

Der kaiserliche Notar Rûttgherus de Westene *bekundet, dass* Hinricus de Hûchtingen aliter dictus Kûken *auf alle Ansprüche an eine dem Kloster zu Heiligenrode gehörige Hufe Landes in* Kerkhuchtingen *verzichtet habe.* (Acta sunt hec Bremis in domo habitationis discreti viri Johannis dicti Vroleke, civis Bremensis . . . . presentibus discretis viris mag. Ottone dicto Makekoning clerico Osnaburg. dyoc. et Johanne dicto Vroleken predicto.)

Bremen, den 5. November 1374.[1])

[1]) *Vollständig gedruckt nach dem Original im Hoyer Urkdb. Abtheilung V. S. 85.*

Nr. 465.

Notariatsinstrument über die Aussage einiger Meier des Dorfes Walle, dass sie an den Besitzungen der Vicare zu St. Anscharii, welche sie bewirthschaften, keinerlei Rechte haben und dass ihnen diese Besitzungen für Deiche, Gräben, Siele oder andere an dieselben verwandte Arbeiten in keiner Weise verpflichtet sind.

Bremen, 12. November 1374.[1])

In dei nomine amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, in‖dictione duodecima, mensis Novembris die duodecima, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi ‖ in Christo patris et domini nostri domini Gregorii digna dei providentia pape undecimi anno quarto, in mei notarii pub‖lici et testium infrascriptorum necnon discretorum virorum dominorum Henrici Bruningh, Johannis Clinghen, Helmerici de Nyemborch, Arnoldi de Oyta, Hermanni Stock et Rolandi Rosen, perpetuorum beneficiatorum ecclesie sancti Anscharii Bremensis, presentia personaliter constituti Dethwardus de Walle senior, Wulbernus Reme et Hempe ejus mater, villici in villa dicta Walle Bremensis diocesis, qui se dicebant et. confessi fuerunt colere terras et possessiones, quas vicarii, distribuciones manuales in eadem ecclesia sancti Anscharii Bremensis obtinentes, communiter habent in dicta villa Walle et ejus districtubus, non vi metu aut timore ducti sed sponte libere non per errorem sed ex certa scientia publice recognoverunt, se et eorum heredes nichil habere in dictis possessionibus nec ipsas possesiones eis aut

alicui eorum fore obligatas pro aliquibus aggeribus fossatis aut clausuris, que vulgariter vocantur zil, seu aqueductibus seu zilschot seu pro quibuscunque aliis laboribus seu expensis, per ipsos et quemlibet eorum factis in dictis possessionibus aut occasione eorundem, et quod ipsi dictos vicarios exnunc quitaverunt et quitos esse voluerunt et dixerunt, ita quod predicti Dethwardus, Wulbernus et Hempe villici et eorum heredes in dictis possessionibus usque in hodiernum diem nichil juris servicii seu debiti vendicare possunt, sed quod dicti domini vicarii dicte ecclesie sancti Anscharii Bremensis, habentes distribuciones manuales, seu eorum successores predictas possessiones locare libere poterunt, quibuscunque voluerint, quandocunque eis placuerit, et tradere excolendas et quod iidem villici et eorum heredes in hoc consentierunt et promiserunt michi notario publico infrascripto, tamquam publice persone, presenti, sollempniter stipulanti et recipienti vice et nomine dictorum vicariorum et successorum suorum et omnium et singulorum, quorum interest vel interesse poterit in futurum, premissa omnia et singula firma grata et rata tenere et habere et nunquam per se vel alios contra premissa dicere vel venire. Super quibus omnibus et singulis dicti domini vicarii petierunt sibi per me notarium publicum infrascriptum melioribus modo via jure et forma, quibus melius et efficacius posset, publicum fieri instrumentum. Acta sunt hec in cimiterio ecclesie sancte Marie Bremensis, anno indictione mense die hora et pontificatu quibus supra, presentibus discretis viris domino Johanne de Rittrum, perpetuo beneficiato ecclesie Bremensis, Ludolfo de Elen clerico, Johanne Sveringh, Johanne de Borken et Ludberto aurifabro, civibus Bremensibus, et quam pluribus aliis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Item anno, indictione mense die pontificatu et loco quibus supra, hora sexta vel quasi, in presentia dictorum dominorum Henrici Bruningh, Johannis Clinghen, Arnoldi de Oyta, Hermanni Stock et Rolandi Rosen, perpetuorum beneficiatorum ecclesie sancti Anscharii sepedicte, meique notarii et testium infrascriptorum personaliter constitutus Henricus de Ware, villicus dicte ville Walle, colens, ut asseruit, terras et possessiones dominorum vicariorum dicte ecclesie sancti Anscharii, distributiones manuales habentium, sitas in dicta villa Walle et ejus districtubus, sponte libere et ex certa scientia recognovit, se et suos heredes nichil in dictis possessionibus habere nec ipsas possessiones sibi fore obligatas pro aggeribus fossatis aut clausuris dictis vulgariter zile seu aqueductibus seu zilschot seu pro quibuscunque expensis seu laboribus, volens se in omnibus dictis Dethwardo de Walle seniore *(sic!)*, Wulberno Remen et Hempen predictis conformare, dictosque vicarios quitavit et quitos esse voluit de predictis. Promisit eciam michi notario publico supra et infra scripto, se premissa omnia et singula perpetuis temporibus grata et rata habiturum. Super quibus dicti domini vicarii me iterato requisiverunt,

ut eis publicum facerem super hoc instrumentum, presentibus discretis viris Alberto aurifabro, Geffecone pistore, Reynero textore, civibus Bremensibus et Johanne de Borchvelde, layco Bremensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes dictus de Zehusen, clericus Bremensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia dictis recognicionibus quitacionibus et promissionibus omnibusque aliis et singulis predictis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi, quam manu mea propria conscripsi signoque meo solito et consueto signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium premissorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 13. Neben der Unterschrift das Handzeichen des Notars.*

Nr. 466.

Notariatsinstrument über die Verpflichtung des Bürgermeisters Albert Doneldey und seiner Söhne Arnold und Gerhard dem Vicar des St. Willehadi-Altars im Dom, Johann Hagedorn, aus ihrer in der Böttcherstrasse gelegenen Wurt jährlich eine halbe Mark Rente zu zahlen.

Bremen, 16. December 1374. [1])

Universis et singulis presentes literas seu presens publicum instrumentum visuris seu audituris nos Alvericus Cluver, prepositus ecclesie sancti Anscharii Bremensis, Fredericus Odylie || cantor, Hermannus de Rostock, prepositus ecclesie Buccensis Bremensis diocesis, Johannes Hake, archidyaconus Hadelerie et Wurtzacie, Reymbertus de Monichusen, archidyaconus Rustringie, Conradus Scho||nebeckere thesaurarius, Johannes de Slamestorpe scolasticus et Hermannus de Oumunde celerarius, canonici ecclesie Bremensis capitulariter congregati et pro nunc in ipsa ecclesia capitulum facientes, || salutem in domino et rei geste noscere veritatem. Noveritis, quod propter infrascripta specialiter constituti coram nobis discreti viri Albernus dictus Doneldey proconsul, Arnoldus et Gherhardus ejus filii dicti Doneldey, cives Bremenses, non vi metu vel timore coacti vel seducti, sed ex certa scientia

sponte libere publice et propter rei veritatem recognoverunt, perpetuum beneficiatum altaris sancti Willehadi, siti in ecclesia Bremensi predicta, pro tempore existentem et nunc dominum Johannem Haghedorn, beneficiatum ejusdem beneficii, habere perpetuum censum seu perpetuos annuos redditus unius dimidie marce Bremensis, percipiendos et levandos singulis annis in duobus terminis, videlicet medietatem in festo pasche et aliam medietatem in festo beati Michahelis, de quadam area, sita in civitate Bremensi in platea dicta Hellingstrate alias vero Bodekerstrate,[2]) que area versus austrum confrontatur cum domo et area Hermanni dicti Binnenwis, versus occidentem cum area Mechtildis relicte quondam Willekini Schalemannes, civium Bremensium, versus septentrionem cum area et domo dicti Alberni Doneldey et versus orientem cum carreria publica supradicta, et se pro nunc dictam aream obtinentes et eorum heredes et successores et quoscunque pro tempore dictam aream obtinentes teneri eidem beneficiato ad solutionem census antedicti et ad solutionem ejusdem census eidem beneficiato singulis annis in terminis antedictis faciendam. Dicto vero Johanni Haghedorn, presenti stipulanti et recipienti pro se et successoribus suis, se sollempniter obligarunt ac aream antedictam et bona sua mobilia et immobilia presencia et futura. Et eedem partes nobis supplicarunt, ut in testimonium premissorum et recognitionis coram nobis sic factorum et omnium premissorum sigillum nostrum, quo ad causas utimur, una cum subscriptione notarii infrascripti apponere presenti scripto dignaremur. Et nos ipsorum precibus annuentes presentes literas per notarium publicum supra et infra scriptum scribi et publicari mandavimus et dicti nostri sigilli ad causas appensione fecimus communiri. Datum et actum in loco capitulari ipsius ecclesie Bremensis predicte, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, indictione duodecima, mensis Decembris die sexta decima, hora sexta vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii digna dei providentia pape undecimi anno quarto, presentibus discretis viris dominis Bernardo Herken, Gherhardo Rinesberghe, Theoderico de Leda, Boydekino Bullen, Helmerico de Tunghelen seniore, perpetuis beneficiatis sepedicte ecclesie Bremensis, Nycolao dicto Hemelingh, Ottone Advocati, Alberto de Dreye et Enghelberto Cuzel, civibus Bremensibus et aliorum testium tam clericorum quam laicorum multitudine copiosa.

Et ego Johannes dictus de Zehusen, clericus Bremensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia dictis recognitioni obligationi et supplicationi omnibusque aliis et singulis predictis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et de mandato dictorum dominorum canonicorum in hanc publicam formam redegi, quam manu mea propria conscripsi signoque meo solito et consueto

una cum appensione sigilli ad causas predictorum dominorum canonicorum signavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

¹) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1181. Anhangend das kleine Siegel des Domcapitels. Am gleichen Tage urkunden der Bürgermeister Doneldey und seine Söhne in besonderer Urkunde über diese Verpflichtung. Der St. Willehadi-Altar ist in dieser Urkunde bezeichnet als gelegen* in gradu quo itur de choro ad dormitorium. — Datum et actum in capitolio ecclesie Bremensis . . anno domini 1374, sabbato post festum b. Lucie virg. et mart. — *Original a. a. O. Nr. 1180 mit dem herzförmigen* S'. Albronis Doneldey *und den runden Siegeln der beiden Söhne, alle mit den drei Lilien im Wappen.*

²) *Vgl. hiezu Ukb. Bd. II. Nr. 176. Die dort gegebene Namensform* Helmchstrate, *welche im Register (S 629) vermuthungsweise durch Heimlichenstrasse erklärt ist, ist, wie sich aus vorliegender Urk. ergibt, in* Hellinchstrate *abzuändern.*

Nr. 467.

Verzeichniss der Hausrenten und Miethzinsen des St. Jürgen-Gasthauses in und vor der Stadt Bremen und des Güterbesitzes desselben im Hollerlande, Werderlande und Vilande.

1374. ¹)

Anno domini M°. CCC. LXXIIII°. redditus hospitalis civitatis Bremensis. In parochia sancte Marie $1/2$ mark gheldes. Item in der Bůckingheschen hus upper Tyver 3 mark gheldes. [a]) Item by Vrederckes hus van Walle by den Osterendore 1 mark gheldes. Item in Wolves hus upper Tyver 2 mark gheldes. [b]) Item in Zals hus upper Tyver 1 mark gheldes. Item in Heriereses hus van Wole upper Tyver 3 verdinghe gheldes. Item in den wantbuden 4 mark gheldes. Item in [c]) der Pluchmakerschen bode $1/2$ mark gheldes. Item in deme keldere by dem richte $1^1/_2$ mark gheldes. Item in Brambusches boden 5 verdinghe gheldes. Item in Eylardes bode 5 verdinghe gheldes. Item in der wesselbode uppen orde by dem markete 1 mark gheldes.

Item in sunte Mertins verdendel: in Breden hus 4 mark gheldes. Item in Hermenes hus Peye 1 mark gheldes. Item in der stromhure Herteswighes mole 3 mark. Item in der Buckeshornes mole . . mark gheldes. Item in der Schilt-

a) *Dieser Satz ist später durchstrichen.* b) *Dieser Satz desgl.* c) *Von hier ab bis zum Schluss des Absatzes desgl.*

mole . . mark gheldes.[d]) Item in dem bachuse by Lettowes hus $1^1/_2$ mark gheldes. Item in der Buckeshornesmole de helfte. Item in der Wetenbrodes mole eyn verdendel.

Item in sunte Anscharieses verdendel: in Claweses hus van Steden 4 mark. Item in Elers hus van Ochmunne 2 mark gheldes. Item in Snerkers hus 2 mark gheldes. Item in Claweses hus Hoffslaghers 1 mark gheldes. Item in Hinrikes hus mid den Ammeren 1 mark gheldes. Item in witten Tydemannes hus in der Knokenhowers strate 1 mark gheldes. Item in Bukowes hus in der sulven strate 3 verdingh gheldes. Item in den bachus by Wyveldes hus van Revele 2 mark gheldes.[e]) Item in Stocvisches bachus $^1/_2$ mark gheldes. Item[f]) in Herembekes hus Hermenes upper Overenstrate $1^1/_2$ mark gheldes. Item in Ghercken hus Kreyen upper Knokenhowers strate 1 mark gheldes.

In sunte Stephanes verdendel: in Hinrikes hus Erpes in der Molenstrate 4 mark gheldes. Item in Tydemannes hus provestes by der lezemesterschen hus 3 verdingh gheldes.[g]) Item in Lemmekens hus by Pracken hus 1 verdingh. Item in Rustringhes hus $^1/_2$ mark gheldes.[h])

Item redditus hospitalis civitatis Bremensis extra muros civitatis Bremensis in curtis et in aliis petiis: van Ludeken Twistringhe 6 grote. Item Olrik van Hoysen 5 verdingh. Item Tasperocghe 4 groten. Item Albert 10 grote. Item de Snellesche $1^1/_2$ mark. Item Clawes Gnagethom 22 grote. Item Scherpingh 5 verdingh. Item luttike Hinrik $^1/_2$ mark. Item Willekin Schomaker 7 grote. Item Hinric Kalveswanghe 8 grote. Item Bukov 14 grote. Item de Kolepapesche 9 grote. Item van deme kampe vor sunte Anscharies dore $5^1/_2$ mark.

Dit is nu van husen unde van boden tho hure: uter Bischopesnatelen 5 verdinghe gheldes. Item teghen Gerardes hus Munteres in twen boden 7 verdinghe gheldes to hure. In der Molkenstrate 26 grote to hure unde van enen hus 14 grote. Item by sunte Nicolaweses hove van der Gronigheschen bode 3 verdingh.

Dit[i]) is dat ghut dat se uppe de Hollerlande hebbet tho Elne 15 schepel rocghen geldes; tho Mandorpe 4 hove landes; tome Zacke 1 buw; tor Vore 2 verteyl landes; tor Leede 1 verdendel; tom Gherne $^1/_2$ tegheden; dat hofland by der Borgherweyde; den Rosenkamp by der Borgherweyde; inme Hemme $1^1/_2$ vertel;

---

d) *Von* in Bredenhus *desgl.* e) *Von* Item in Bukowes *bis hier desgl.* f) *Von hier bis zum Schluss des Absatzes desgl.* g) *Von* In sunte Stephanes *bis hier desgl.* h) *Der letzte Satz ist von späterer Hand nachgefügt.* i) *Von hier ab bis zum Schluss ist von einer anderen, wenig späteren, Hand nachgetragen, welche jedenfalls vor 1386 geschrieben hat, wie eine unmittelbar darauf folgende Aufzeichnung zu diesem Jahre zeigt.*

tor Vore eyn vertel landes; dat buw to Herstede; to Osterholte 2 vertel landes; eyn ghut to Walle, dat wy langhe Merten afkoften; item in deme sulven dorpe to Walle eyn half lant, den armen luden half unde to deme altare half in deme gasthuse; eyn ghut to Osleveshusen dre driddendel landes unde enceler stucke alse dar invallet, vif verdendel haveren; item eyn lant to Grambeke dat wy Hinrike van Verden afkoften.

Dit is dat ghut to Vilande: to Arsten $^1/_2$ lant; tor Lanckenov dar Dedeke uppe zit unde sin Sone Vredeberne eyn heyl lant; item echtes dre verdendel landes tor Lankenov; item eyn buw landes to Bruchuchtinghe; item by dem Nyenweghe eyn vertel landes unde de Nyewech.

[1]) *Aus dem St. Jürgenlandbuch S. 11 ff.*

Nr. 468.

Conrad von Verden und sein Sohn Hermann verkaufen dem Conrad von Haren und Friedrich von Walle, provisoribus generalibus hospitalis civitatis Bremensis apud sanctum Anscharium siti, *ihre vier Hufen Landes in* Mandorpe *für 60 Mark, unter Zeugniss des Raths.* (Datum a. d. 1375, sequenti die conversionis sancti Pauli ap.)

26. Januar 1375.[1])

[1]) *Original in Trese 41. Von den angehängten drei Siegeln ist nur das zweite* S'. Hermanni de Verden *erhalten. Gedruckt bei Cassel, Brem. II S. 198.*

Nr. 469.

Der Knappe Heinrich Brede von Weihe verkauft dem Domcantor Friedrich Odilie zwei Länder in der Feldmark Arsten.

Bremen, 21. Februar 1375.[1])

Ego Hinricus, natus quondam Hinrici Breden de Weya, famulus, tenore presentium recognosco firmiter protestando, quod cum omnimoda et libera voluntate

et expresso consensu Ghyslen uxoris mee necnon Hinrici Breden, | nati quondam Petri patrui mei, et Gherhardi, nati quondam Johannis de Kemenade de Weya mariti Zofye, sororis predicti Hinrici nati Petri, famulorum, ac omnium aliorum heredum meorum quorum consensus ad hoc merito | fuerat requirendus, simpliciter vendidi honorabili viro domino Frederico Odylie, cantori Bremensi, meas duas integras terras sitas in campis ville in Arsten, Bremensis dyocesis, quas Hinricus Lo|dewici ibidem ad presens colit et inhabitat, cum areis pascuis pratis aqueductibus et cum omnibus suis juribus fructibus redditibus proventibus et pertinentiis universis, continentes petias infrascriptas videlicet ene jard vor den esdore, ene jard achter Huchtinghes hove, de brede achter deme kerkhove, eyn stucke by der Detmenne brake, eyn anet by der Detmenne brake, eyn stucke uppe dem Rustenberghe, echt en stucke uppe den Rustenberghe, eyn stucke dat gheyt uppe den dick by suntte Nicolaweze, eyn acker de is ghenamt Twysweghe, eyn stucke dat het de holtacker, eyn anet uppe dem holtackere, eyn stucke by den anede, eyn stucke by der Habenhuser jarde, eyn stucke bynedden den campe, echt en stucke bynedden den campe, echt en stucke bynedden den campe, echt twe stucke in ener vore bynedden den campe, enen acker by den Habenhuser cruce, eyn stucke by den Habenhuser wech, echt en stucke by den Habenhuser wech, de anet uppe deme Clivesche, eyn stucke uppe deme Clivesche, eyn acker tennest der Bremere [a]) vletes horne, eyn acker uppe nůbel delst, ene breden uppe den Bremer wech, en dobel bret uppen Bremere wech, en luttich stucke uppe den Bremer wech, den anet by den wůrden uppe en Bremer wech, enen acker in deme zewynkele, ene jard in deme zewynkele, eyn stucke uppe den damackeren, dat gheyt uppe dat Bremere vlet. Desse vorscrevenen stucke sunt gheleghen twysghen dem Arsteren zyle unde de lantwere. Dat is de luttich acker uppe deme nortvelle, de gheyt uppe dat Bremere vlet, eyn acker uppen nort elf, eyn middel wenne, echt en middel wenne, eyn vadem recht, eyn acker uppet Bremer vlet, eyn stucke uppet nort elft, eyn doracker unde eyn ghere in ener vore, eyn stucke uppet nort elf, echt en stucke uppet nort elf, eyn luttich ghere de gheyt uppe dat Bremer vlet, eyn anet to dessem enne der Westerlanghen ackere, eyn hůsdeel by der crucen breden, ene jard uppe dat nort elf, eyn luttich stucke uppe dem Westerlanghen ackere, echt eynen Westerlanghen acker, enen anet tho ghennen enne der Westerlanghen ackeren, eyn stucke uppe dat Bremer vlet, de brede uppe dat nort elf, de acker by des Claweses busche, de brede by des Clawezes busche, enen acker uppe dat nort elf de leghet by des voghedes breden to velle wort, eyn ghere de gheyt uppe den Westerlanghen acker, dat ene

[a]) *Orig.* Bemere.

jar hort he tho desseme gude, dat andere jar hort he Bernere, ene jard by des papen breden over de groten lake, twe stucke in deme etyscampe de sint gheleghen in ener vore, ene jard in deme etyscampe, eyn stucke uppe deme Alekerer velle dat is gheleghen by dem Kattenesgher lanne. Vortmer zesse unde twyntich rode dor dat velt, dat is hůfsclach, pro bonis omnino liberis decima dumtaxat excepta, ac eciam redditibus dimidie marce Bremensis, quos beneficiatus beneficio altaris sanctorum Symonis et Jude apostolorum in ecclesia Bremensi annuatim habere dinoscitur in eisdem, pro quinquaginta quinque marcis Bremensibus michi in numerata et parata pecunia totaliter persolutis, juste venditionis titulo perpetuis temporibus liberaliter obtinendas, dimittens eisdem domino cantori et cuicunque eas in vita vel in morte sua dimiserit, proprietatem possessionem et dominium predictarum duarum terrarum per scotationis debitam sollempnitatem, quemadmodum liberorum prediorum et bonorum dominium et possessio dimitti hactenus consueverunt. Insuper prefati Hinricus, natus quondam Petri Breden patrui mei, et Gherhardus, natus quondam Johannis Kemenade, una mecum et ego una cum eis in solidum fide data promisimus eidem domino cantori pro nobis et pro heredibus nostris natis et nascituris facere et prestare super predictis duabus terris et super omnibus earum juribus et pertinentiis, vel cuicunque eas dimiserit in vita vel in morte sua, justam et inviolabilem warandiam ac cavere de evictione, quotiens quando et ubi ad hoc fuerimus requisiti. In quorum omnium et singulorum testimonium ego Hinricus Brede venditor principalis cum sigillo meo roboravi presens scriptum. Et nos Hinricus, natus quondam Petri Breden, ac Gherhardus Kemenade predicti in evidens testimonium consensus nostri ad premissa liberaliter adhibiti ac promissionis per nos, ut prefertur, facte etiam sigilla nostra presentibus appendimus in evidens testimonium omnium premissorum. Et nos Bernardus de Dettenhusen, Johannes Detlevi, Luderus Wolerici, Martinus Prindeney, Hinricus de Verda, Johannes Drakenborch, Conradus de Haren, Ziffridus Duckel, Thidericus Hůd, Hinricus de Zutterum, Johannes Brant et Cristianus Zyger, pronunc consules civitatis Bremensis, ad rogatum predictorum tam vendentium quam consensientium quam etiam dicti domini cantoris etiam cum sigillo civitatis nostre presentem literam duximus sigillandam. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. LXX. quinto in profesto beati Petri ad cathedram.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1194. Anhangend 1)* S'. Hinrisci Breden. *2)* S. Hinrici filii Petri Brede. *3) das schlecht erhaltene Siegel des Gerhard Kemenade. 4) das Siegel der Stadt.*
Ein notarielles Transsumt der Urk. aus dem Jahre 1423 findet sich ebendas. Nr. 1204a.

Nr. 470.

Erzbischof Albert verpfändet der Stadt Bremen Herrschaft, Schloss und Vogtei Stotel für 450 löthige Mark und verspricht das Pfand in den nächsten zehn Jahren nicht einzulösen.

6. März 1375. [1])

Wy Albert van der gnade godes ertzebiscup der hilghen kerken to Bremen bekennet unde betughet openbare in dezen breve vor al den ghenen, de ene zet ofte horet lezen, dat wy dorch || mannigherleye bezwarnisse unzes stichtes hebbet ghezatet unde zatet to rechter zate in dezen breve den radmannen unde den borgheren to Bremen unze herscup, slot unde voghedye to Stotle || myd alleme rechte, tobehord unde nuttecheyt, dat zi in welken stucken, dat id zi, dat to der herscup, slote unde voghedye hord ofte to boren mach, alzo id de greve van Stotle olinghes, dat capittel || van Bremen unde de rad van Bremen bezeten hebbet, unde na to uns ghekomen is, vor viftehalf hundert lodeghe mark, de ze uns an gůden lodeghen witten unde wichteghen zulvere degher unde al betalet hebbet, unde in unzes stichtes nuttecheit, tomale ghekomen zint. Ok moghet de vorscreven radman unde borghere to Bremen de vorscreven herscup, slot unde voghedye zaten edder bevalen, weme dat ze willet, behalven eddelen luden in alle der wize, alze ze de van uns hebbet. Vortmer schole wy unde willet de radmanne unde borghere, eren ametman edder voghet, den ze de vorbenompden herscup, slot unde voghedye bevalet edder zatet, in dezer vorscreven herscup, slote unde voghedye myd allen tobehorde an luden, an tolne, an richte, an holte, an brůke, an gest, an mersch, an yacht, an watere, an vischerie, an wischen, an weyde, an ackere buwet unde unghebuwet, an tegheden, an lenware gestlik edder werlik, an allen rechte unde unrechte, wy unde unze nakomelingh ze vryliken bezitten laten unde unbeworen, alzo langhe went wy ofte unze nakomelingh ertzebiscope to Bremen en dat wedder aflozet. Wes ok de radman unde de borghere, ofte deghenne, de de herscup, slot unde voghedye van erer weghene heft ofte ghezatet is, vorbuwet an der herscup slotes edder voghedye bederf edder behůf, dat scholet ze summen unde to ghelde slan to der hovetsummen, unde dat schal komen to des rades waren worden. Wan ok en ere penninghe al betalet zint, de upslach des buwes myd der hovetsummen, zo scholet ze uns ofte unze nakomelingh der herscup, slot unde voghedye wedder antworden. Were ok, dat de radman unde borghere ofte ere ammetman edder voghet wat inlozede edder wedder koften, dat olinghes to der herscup, slote edder voghedye ghehord hadde, wes ze daran keret edder utghevet, dat ze bewizen moghet myd twen bederven luden edder myd ligghener orkunde, dat scholet ze ok rekenen

to der hovetsummen. Ok moghe wy ofte unze nakomelingh de vorscreven herscup, slot unde voghedye wedder lozen to allen winachten vor de vorscreven viftehalf hundert lodeghe mark myd deme upslaghe des buwes, wo wy ofte unze nakomelingh en de lozinghe binnen Bremen vorekundeghen en jar binnen den twelf nachten to winachten, de den vorekomende zint neghest vor den winachten, dar wy ofte unze nakomelingh de lozinghe inne don willet. Jodoch en schole wy noch unze nakomelingh den rade unde borgheren to Bremen nene lozinghe kundeghen binnen den neghesten teyn jaren. Wan ok de teyn jar ghesleten zint unde wy ofte unze nakomelingh darna en de lozinghe kundeghet binnen den twelf nachten to winachten, zo schole wy unde willet ofte unze nakomelingh en de vorscreven viftehalf hundert lodeghe mark in gůden lodeghen witten unde wichteghen zulvere wedder gheven, edder in alzo dannen ghelde, dar men binnen Bremen de lodeghe mark mede bereden mach, darna binnen Bremen binnen den neghesten twelf nachten to winachten ane vortoch unde arghelist. Were ok, dat den radmannen unde borgheren to Bremen, ofte den ghenen, den ze de herscup, slot unde voghedye bevalet edder zatet hedden, afghewunnen worde, in welker wis id were, van den de van en nicht nemen wolden alzo vele alze wy edder unze nakomelingh unde ere vrunt spreken, dat recht were, zo schole wy unde willet ofte unze nakomelingh en de herscup, slot unde voghedye jo wedder antworden werich unde weldich, edder en dat vorscreven ghelt wedder gheven in al der wize, alzo hir vorscreven steyt. Wolden ok de radman unde borghere to Bremen orlighen van den slote, unde wurde en dat slot afghewunnen, zo scholde wy unde willet edder unze nakomelingh em truweliken myd al unzer macht helpen dat slot wedder winnen, edder ein ander slot wedder buwen, dar ze de herscup unde voghedye weldichliken van bekrechteghen moghen. Ok schal dat slot unze ofte unzes nakomelinghes opene slot wezen, unze unrecht daraf to werende, wo wy ofte unze nakomelingh den rade unde borgheren to Bremen tovoren vorwissenen unde vorvelighen de herscup, slot, voghedye unde ere ghelt, alzo dat en noghe. Wan aver unze orlich ghesleten were, zo schole wy ofte unze nakomelingh de herscup, slot unde voghedye en wedder antworden in al der wize, alzo ze uns ofte den unzen gheantwordet wart. To ener betughinghe al dezer vorscreven stucke, dat wy unde unze nakomelingh ze truweliken unde vastliken holen willet unde scholet, zo hebbe wy unze inghezeghel myd wiscup unde willen ghehanghen to dezen breve, de gheven is na godes bord dusend jar drehundert jar in deme vif unde zeventeghesten jare, in deme hilghen daghe zunte Victores.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Br. An grün- und rothseidenen Fäden hängt das grosse Siegel des Erzbischofs. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 174.*

Nr. 471.

Die Gemeinde zu Rodenkirchen urkundet über ihre Aussöhnung mit der Stadt Bremen. 20. März 1375. [1])

Nos Theadericus Theden sone, Adeko, Zabbo et Ylleka, ejusdem Theaderici filii, Boyeke, Wygerd, Rodelef ‖ fratres dicti Hagheborghesman, Redelef Huzeken sone, Zabbe Theaderkes sone, parochiani in Rodenkerken, Bremensis ‖ dyocesis, tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod omnis litis, discordie, controversie et discencionis materia ‖ dudum inter civitatem Bremensem ex una et nos et progenitores nostros et consangwineos parte ex altera, super homicidiis, incendiis seu alias qualitercunque suborta, per honorabiles viros dominum Hayonem, rectorem predicte ecclesie nostre Rodenkerken, et discretum virum Yvonem Riquardi filium, et per Martinum Prindeney et Johannem Brant consules et Hinricum Vorbarmedicknicht, civem Bremensem, totaliter est reformata et in amicitia nobis volentibus et consensientibus penitus est sopita, ita quod nos et omnes amore nostri facere et dimittere volentes non debeamus de cetero cives Bremenses et communes mercatores super nulla re impetere nec aliquatenus inculpare. Sed volumus esse et debemus eorum fideles servitores et familiares ac eos et communes mercatores, quos ipsi defendere voluerint, fideliter proplacitare et defendere debebimus in terris et in aquis, tamquam nos ipsos. Et si aliquis eis injuriam vel malum inferre voluerit, illi resistere debebimus, tamquam si nobis ipsis casus similis emineret. Premissa omnia et singula bona fide promisimus sub juramentis nostris sollempniter corporaliter prestitis et juramus in hiis scriptis consulibus et civitati Bremensi firmiter et inviolabiliter in perpetuum observare. Quod sub sigillis nostri Theaderici Theden sone et Wyardi filii Hayonis Borghes predictorum, quibus communiter utimur ad presens, duximus firmiter protestandum. Et nos Hayo rector, Yvo, Martinus,‖ Johannes et Hinricus predicti, quod omnia et singula promissa *(sic!)* placitavimus de consensu et voluntate utriusque partis etiam sigilla nostra presentibus appendimus in evidenciam pleniorem. Datum Breme, anno domini M°. CCC°. LXX. quinto, feria tertia proxima post dominicam Reminiscere.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese F. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand:* Lofte unde ede der van Rodenkerken. — *Anhangend sieben, meist schlecht erhaltene, Siegel.*

Nr. 472.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Heinrich Kleneroghe und seine Frau Womele der Aebtissin Gertrud und dem Kloster Lilienthal ihre Güter in Wallerbroke *für 19 Bremer Mark verkauft haben.* (Datum a. d. 1375, feria quarta proxima ante dominicam Oculi mei.)

21. März 1375. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1201. Siegel abgefallen.*

Nr. 473.

Lippold Monick verkauft dem Bremer Bürger Johann von Reken eine halbe Wurt, gelegen to der Vare, *für 7 Verding.* (An dem hilligen avende unser leven frowen in der fasten.)

24. März 1375. [1])

[1]) *Gedruckt bei Vogt, Monum. ined. II. S. 281.*

Nr. 474.

Der Knappe Dietrich, Sohn des Ritters Heinrich von Horn, seine Frau Adelheid und sein Sohn Heinrich verkaufen dem Domvicar Christian von Nortlede für 9 Mark verschiedene Stücke Landes in Osleveshusen, *von welchen eins an dem Berg, genannt* Cruseberch, *gelegen ist, eins* Menestroet *heisst, eins hinter dem Wald bei* Osleveshusen, *zwei* uppe de lutteken hoye *liegen und eine* wisch uppe den brůke. (Datum a. d. 1375, dominica qua cantatur Judica me deus.)

8. April 1375. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1200. Anhangend geringe Reste von den Siegeln der beiden Knappen von Horn.*

Nr. 475.

Die Häuptlinge und Bauern in Rechtenfleth erklären mit der Stadt Bremen Frieden geschlossen zu haben, und geloben, die Bremischen Bürger und alle Kaufleute nach Kräften zu Lande und zu Wasser zu schützen und niemals Bremens Feinde zu werden. Die Urkunde ist vom Lande Osterstade jenseits des Grabens besiegelt.

6. Mai 1375.[1])

Nos Nunne Ploys, Wyrik Eggerckes zone, Junghe groten Albertes zone, Hanneke Yppinghe, Eddingh ‖ Eleken zone, Elleke Bake, Eymer Focke, Reynerus Purringh et Johannes Purringh, capitanei, ac omnes ‖ et singuli villani ville Rechtenvlete tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod omnis litis, questionis ‖ et controversie materia, inter civitatem Bremensem ex una ac nos et dictos villanos dictos bûr parte ex altera hactenus habita, est in amicitia et bona pace penitus terminata et sopita, ita quod nos et dicti villani ex nunc et in antea fideliter debebimus proplacitare et defendere in terris, arenis et aquis ac alibi, ubicumque poterimus, toto posse cives Bremenses et omnes et singulos mercatores de et ad civitatem Bremensem venientes vel venire volentes. Nec permittere debebimus, quantum in nobis est, quod quisquam eis aliquod malum faciat seu quomodolibet inferre presumat, nec eciam umquam in perpetuum erimus inimici dictorum civium et civitatis Bremensis publice vel occulte. Ac premissa omnia et singula bona fide promisimus ac juravimus erectis digitis, juramentis formatis et prestitis per nos capitaneos predictos nomine nostrum ac ipsorum villanorum dominis consulibus Bremensibus perpetuis temporibus inviolabiliter observare. In cujus pacis et amicitie, sub juramentis prestitis servande ac per nos Nynnen, Wyricke, Junghen, Hanneken, Eddinghen, Elleken, Eymere ac Reynerum et Johannem predictos ordinate et placitate, et omnium premissorum testimonium nos conterranei terre des Osterstades binedden der grave ad petitionem capitaneorum et dictorum villanorum in Rechtenvlete sigillum terre nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini M°. CCC°. LXX. quinto, ipso die beati Johannis ante portam latinam.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bu. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand:* Lofte unde ede der van Rechtenvlete. *Siegel abgefallen.*

Nr. 476.

Der Knappe Willeken van Stelle verkauft mit Zustimmung seiner Vettern Johann und Diderich dem Heyne Wobbeken anderhalven crusekamp unde en stucke, dese alle dre gheleghen sint over den hoghen wort vor Steller sile, *für sieben Verding.* (Datum a. d. 1375, sunte Urbanes daghe.)

25. Mai 1375.[1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1199. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der drei Knappen von Stelle.*

Nr. 477.

Der Drosten und gemeinen Burgmänner zur Vechte Versöhnungsbrief mit der Stadt Bremen.

6. Juli 1375.[1])

Wy Johan unde Herbord brodere van Sutholte, drosten thor Vechte, unde de ‖ ghemeynen borchman tor Vechte bekennet unde betůghet openbare in des‖sen breve, dat wi uns vrentliken vorsceyden unde vorsonet hebbet mit ‖ den bescedenen eraftighen l den radheren borgheren unde mit der gansen meynheyt der stad tho Bremen umme allerleye twidracht unde scele de twischen en unde us ghewesen heft went in desse tyt. Unde hebbet ghelovet yeghenwardighen unde lovet in desser scrift in trůwen den vorscrevenen ratheren borgheren unde der meynheyt der stad to Bremen alle desses eyne stede vaste sone unverbroken unde vastliken tho holdene ane yenigherleye arghelist. Ock so en scolet se ofte de ere nicht gheearghcrd werden ute der herscapf ofte in de herscapf to der Vechte. Were dat id jemand dede, dat wille wi unde scolet trůweliken weren lyken unsen eghenen. To eyner betůghinghe unde ene bekantnisse alle desser vorescrevenen stůcke so hebbe wy Johan unde Herbord brodere van Sůtholte, drosten tor Vechte, unde wi ghemeynen borchman tor Vechte unse seghele an dessen bref laten ghehanghen. Datum anno domini M̊. CC̊C. LX̊X. quinto, feria sexta proxima post festum Odolrici episcopi et confessoris.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Anhangend 1) das* S. Johannis de Zutholte, *im Wappenschilde drei liegende Kreuze, 2)* S'. Herbordi de Zutholte *mit dem gleichen Wappen, 3)* S'. Castellanorum de Vechta, *mit drei Thürmen im Wappen.*

Nr. 478.

Des Raths und der Stadt zur Vechte Versöhnungsbrief mit der Stadt Bremen.

6. Juli 1375. [1])

Wy radman unde ghemeynen bårghere van der Vechta bekennet unde betughet openbare ‖ in dessen breve, dat wy uns vruntliken vorscheden unde vorsonet hebbet myd den beschedenen eraften ‖ luden ratheren, borgheren unde myd der gantzen meynheyt der stad van Bremen umbe ‖ allerleyge twydracht unde schele, de twyschen en unde uns gewezen hevet wente an desse tiit; unde hebbet gelovet jeghenwardighen unde lovet in desser scrift in truwen den vorescrevenen ratheren, borgheren unde der meynheyt der stad to Bremen al desses eyne vaste stede sone vasteliken unde unvorbroken to holdene sunder arghelist. Unde hebbet des to bekantnisse unde tugnisse unsses stades ingeseghel an dessen breyf gehangen. Datum anno domini M⁰. CCC.mo LXX.mo V.to, feria sexta proxima post festum Odelrici episcopi et confessoris.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Siegel abgefallen.*

Nr. 479.

Der Rath urkundet über die Stiftung eines Witwenhauses für vier arme Witwen durch Margarethe, die Witwe des Bremer Bürgers Dietrich Ployes.

12. Juli 1375. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituta coram nobis Margareta, ‖ relicta quondam Thiderici Ployes, civis nostra, deliberatione matura prehabita ac libera voluntate cum consensu omnium heredum suorum dedit do‖navit et assignavit donacione perpetua et irrevocabili domum suam ac mansionem totalem et aream, sitas in civitate nostra ex opposito ‖ fratrum minorum, juxta domum Reyneri et Hinrici Cleyencop versus orientem, ad usus perpetuos et hospicium quatuor viduarum, civium nostrarum, depauperatarum, bone fame et honeste conversacionis existentium, post mortem ipsius Margarete perpetuis temporibus inhabitandas et possidendas ac suis usibus ad tempus vite earum dumtaxat applicandas. Que quidem quatuor vidue

poterunt in predicta domo hospicium habere et debebunt ipsa domo ac mansione equaliter perfrui et in ea honestam et laudabilem vitam ducere ac amicabiliter et pacifice mutuo conversari. Dicta etiam Margareta habebit liberam potestatem in vita vel in morte dictas quatuor viduas ad dictam domum assumendi et ibidem colligendi, que, quoad vixerint, predicta domo pro hospicio perfruentur. Insuper quocienscunque aliqua de predictis quatuor viduis legitimo viro matrimonialiter copulari aut mori contigerit, vel eandem domum aliqua earum inhabitare noluerit, extunc consules civitatis nostre, pro tempore in consolatu residentes, habebunt potestatem aliam honestam et depauperatam viduam, civem nostram, in locum illius assumendi et in predicta domo colligendi. Si vero aliqua de predictis viduis adeo perversa et distorta fuerit, quod alie tres propter ipsius perversitatem non poterint cum ea conversari, vel si turpem et inhonestam vitam duxerit, ac monita per consules civitatis nostre noluerit se emendare, extunc iidem consules poterunt et debebunt eam, monicione premissa, a predicta domo ammovere ac aliam honestam viduam in locum suum in predicta domo substituere et etiam subrogare. Predicti etiam consules omnem dissencionis et controversie materiam inter eas orientem in amicitia vel in jure poterunt terminare. Insuper ne predicta domus ac totalis mansio ruinam paciatur, ad conservandum et reparandum easdem domum et mansionem in tecto, parietibus, canalibus dictis goten et aliis suis necessariis, quelibet de predictis viduis, quamdiu dictam domum inhabitaverit, dabit singulis annis sex grossos Turonenses, medietatem in quolibet pascha, reliquam vero dimidietatem in quolibet festo sancti Michahelis, nomine pensionis, que quidem pecunia per seniorem de predictis viduis colligi et extorqueri debebit et juxta consilium eorundem consulum ad reparationem, structuram et utilitatem ejusdem domus singulis annis convertetur. Sepedicta etiam Margareta in domino defuncta, predicte domus area ac mansio ad perpetuos usus et hospicium dictarum viduarum, ut prefertur, libere devolventur perpetuis temporibus permansure. In quorum testimonium nos Bernardus de Dettenhusen, Johannes Detlevi, Luderus Wolerici, Martinus Prindeney, Hinricus de Verda, Johannes Drakenborg, Conradus de Haren, Zifridus Duckel, Thidericus Hud, Johannes Brant, Hinricus de Zuttrum et Cristianus Ziger, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M^{0}. CCC^{0}. LXX^{0}. quinto, in profesto beate Margarete virginis.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese W. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* Item uppe dat wedewen hus, wo men id mede holden schal, by den grawen monneken.

Nr. 480.

Das Kloster St. Pauli bei Bremen erhält tauschweise von dem Grafen Gerhard von Hoya und Bruchhausen einen Hörigen. (1375, ipso die b. Jacobi apostoli.)

25. Juli 1375. [1])

[1]) *Angeführt im Hoyer Urkdb. I. S. 150, Nr. 226.*

Nr. 481.

Der Rath bezeugt, dass der Bremer Bürger Roland Swering dem Bremer Bürger Nicolaus Hemeling Land in den Dörfern Arsten *und* Alleken *für 34 Mark verkauft hat.* (Datum a. d. 1375, feria sexta post f. b. Jacobi ap.)

27. Juli 1375. [1])

[1]) *Original in Trese 26. Siegel abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 199.*

Nr. 482.

Erzbischof Albert II. löst die der Stadt Bremen verpfändete Hälfte des Schlosses und der Vogtei Thedinghausen für 450 Mark wieder ein.

9. August 1375. [1])

Wi Albert van der gnade godes ertzebiscop der hilghen kerken tho Bremen bekennet unde betughet openbare in dezem breve vor al denghennen de ene zeet unde horet lezen, dat wi de helfte des slotes unde voghedye tho Todinghuzen van deme rade unde borgheren tho Bremen ghelozet hebbet vor viftehalf hundert Bremer mark, dar de vorscrevene helfte en vore ghezatet was. Were ok dat yenighe breve weren edder vorebracht wurden, de van unzer vorvarnen ofte nakomelinghe

ertzebiscope tho Bremen weghene edder van unzes capittels weghene spreken uppe de zathe ofte lozinghe der vorbenompden helfte slotes unde voghedye, de breve scholet degher unde al machtlos wezen. Tho eyner betûghinghe dezer vorscrevenen stûcke zo hebbe wi unze inghezeghel ghehanghen myt witschûp unde willen tho dezem breve, de gheven ys na godes bord drûtteynhundert jar in deme vyf unde zeventighesten jare, in deme hilghen avende zunte Laurencii.

[1]) *Aus dem Privileg. pag. 167. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. pag. 173.*

Nr. 483.

Der Decan Hermann zu St. Willehadi entscheidet einen Streit zwischen seinem Capitel und den beiden Thuribularien der Kirche dahin, dass die letzteren verpflichtet seien, in den Frühmessen und Vigilien die ersten Lectionen zu lesen und die ersten Verse zu singen.

24. September 1375. [1])

Universis et singulis presentes literas seu presens publicum instrumentum visuris seu audituris ac quos presens tangit negotium vel tangere poterit quomodolibet in futurum, Hermannus decanus ecclesie sancti Willehadi Bremensis salutem in domino et notitiam subscriptorum. Noveritis, quod in presentia notariorum publicorum et testium subscriptorum coram nobis in judicio comparentes honorabiles viri domini Hermannus Owmunt, Gotfridus Brucman thesaurarius, Johannes de Lesmona, Johannes Visch cellerarius, Fredericus Hosinghvelt scolasticus, Johannes Hotnatele, Rolandus de Leze et Gherlacus Brummerzete, canonici ecclesie nostre, nobis cum debita instantia supplicarunt, quatenus in causa inter ipsos dominos nomine ecclesie ex una et discretos viros dominos Johannem Hadermissen et Lippoldum Mandelkerne, vicarios perpetuos et thuribularios ecclesie nostre, ibidem presentes parte ex altera coram nobis dudum ventilata super et de primis lectionibus legendis et versibus decantandis in matutinis et vigiliis in ecclesia nostra singulis diebus dominicis ferialibus et festivis per ipsos vicarios thuribularios et ipsorum successores juxta exigentiam termini ipsis et eorum cuilibet per nos prefixi et ipsis publicati

secundum depositiones testium et alias probationes ac munimenta et acta, coram nobis in hujusmodi causa habita et producta, sententiam nostram diffinitivam proferre et pronunciare dignaremur. Nos igitur Hermannus decanus predictus, matura deliberatione prehabita, sententiam diffinitivam in hiis scriptis ferimus in hunc modum, Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes et solum deum pre oculis habentes, visis et diligenter inspectis actis et actitatis, probationibus ac documentis, coram nobis in hac causa factis habitis et productis, per hanc nostram diffinitivam sententiam pronunciamus, diffinimus, decernimus et declaramus, predictos Johannem et Lippoldum, temporibus quibus advixerint et predicta beneficia obtinuerint, ac ipsorum in dictis beneficiis thuribulariorum successores perpetuo debere personaliter primas lectiones legere et primos versus decantare in matutinis et vigiliis singulis diebus dominicis, ferialibus et festivis in ecclesia nostra celebrandis et etiam peragendis. In cujus rei testimonium presens instrumentum publicum per Henricum Ghodebuc et Willekinum Vonel, notarios publicos infrascriptos, scribi et publicari mandavimus et sigilli nostri appensione muniri. Acta sunt hec in loco capitulari ecclesie sancti Willehadi supradicte, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, indictione tredecima, mensis Septembris vicesima quarta die, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Gregorii divina providentia pape undecimi anno quinto, presentibus discretis viris dominis Nicolao Luderi, cappellano, Dethwardo Nortorp, Alberto Lowenbruke, Henrico Zandow, vicariis, Henrico Beringh, campanario ecclesie sancti Willehadi predicte, et Henrico Schelen, clerico Bremensi, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Henricus dictus Ghodebuc, clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia dictorum dominorum canonicorum comparentium supplicationi, sententie diffinitive pronuntiationi, diffinitioni et declarationi predictis presens interfui, una cum dictis testibus, dum sic, ut predicitur, agerentur et fierent, presente etiam ibidem Willekino Vonel, notario publico subscripto, eaque sic fieri vidi et audivi, et de mandato dicti domini decani hoc presens publicum instrumentum propria manu scripsi meisque signo et nomine solitis una cum appensione domini decani predicti sigilli signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Et ego Willekinus Vonel, clericus Bremensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia predictis omnibus et singulis una cum prenarratis testibus presens fui, presente etiam ibidem Henrico dicto Ghodebuc notario publico suprascripto, eaque sic fieri vidi et audivi et de mandato dicti domini decani

hoc presens publicum instrumentum subscripsi meoque signo solito et consueto signavi una cum appensione sigilli domini decani predicti, rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

[1]) *Aus der Regula cap. s. Willehadi p. 222, in welcher sich jedoch die Unterschriften der Notare nicht finden; die letzteren sind aus der im 16. Jahrh. gefertigten Copie im Liber fundat. vicar. p. 53 ff. entnommen.*

Nr. 484.

Acht Bremer Bürger beurkunden eine Schedung des Raths in dem Streite zwischen dem Deichgrafen, den Geschworenen und Landleuten des Vielandes einerseits und Aland Clawenborg und Johann Kersebom andrerseits wegen eines Deiches in der Arster Brake.

25. November 1375.[1])

Wy her Berent van Dettenhuzen, Clawes Hemeling, Johan van Madelen, Bernart || Schorhar, Detwart van der Hude, Albert van Dreye, Rulf van Borken unde Mas van || Groplinghe, borghere to Bremen, dů̊t witlich unde openbare al den ghenen de dessen bref || zet unde horet lezen, dat wy dar an unde over ghewezen hebbet, dat de dikgreve unde swornen unde lantlude ut den Vilande beclagheden Alande Clawenborghe unde Johanne Kersebome vor deme rade to Bremen umme eynen dik, de gheleghen is in der Arster brak, dar olinges en zilkule was, dat de horen scolde to ereme ghude to Arsten. Des bleven ze by rechte an beyden siden by deme rade, unde de rat schedede ze mit rechte in desser wize: mochte Clawenborch unde Kersebo̊m des vů̊llenkomen myt twen bedderven luden, dat de zwornen unde Vilandes lude Wů̊lberne van Arsten er beclaghet hedden umme dessen vorsprokenen dik, des dit sulve ghů̊t vore hat hadde, unde ze des by rechte an beyden siden bi den kapittele to Bremen ghebleven weren unde dat kapittel den lantluden den dik toscheden hadde, alzo dat ene de lantlude diken scholden, des mochten ze wol gheneten. Dit wart ghetughet myt bedderven luden vor deme rade to Bremen, alzo dat ze dat capittel myt rechte scheden hadde, alzo hir vorescreven steyt, unde dar scholde it by bliven. To ener betughinghe dat dit, alzo hir vorescreven steyt, vor deme rade ghescheden is, zo hebbe wy her Bernart, Clawes, Johan, Berent, Detwert, Albert, Rulf unde Mas vorghenomet unze inghezeghele

ghehanghen an dessen bref, de gheven is na godes bort drutteynhundert jar in den vif unde zoventighesten jare, in deme daghe sunte Katerinen der hilghen juncvrowen.

[1]) *Nach dem Original in Trese 26. Von den angehängten acht Siegeln sind nur das 2., 3., 6. und 8. erhalten, und nur das 2.* S. Nicolai Hemeling *und das 6.* S'. Alb . . ti d' Dreye *noch kenntlich.*

Nr. 485.

Das Willehadicapitel genehmigt durch Notariatsinstrument die Stiftung eines dem h. Thomas geweihten Altars in seiner Kirche durch den Bremer Bürger Friedrich Rinsberg im Auftrage seines verstorbenen Vaters Reiner Rinsberg, die Dotation des Altars mit Land in Grambke und einem Hause am Stephanikirchhof, sowie die Bestimmungen, dass zuerst Gerhard Rinsberg, dann der Reihe nach die Brüder Gerhard und Andreas Kyl die Vicarie haben, und nach deren Tode das Recht, dieselbe zu besetzen, dem Willehadicapitel zustehen soll.

Bremen, 21. December 1375. [1])

Universis et singulis presentes literas seu presens publicum instrumentum visuris seu audituris Hermannus decanus et capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis salutem in eo, qui omnium vera salus. Tenore presentium ad perpetuam rei geste memoriam scire cupimus tam presentes quam futuros, quod in nostra et notarii publici et testium infrascriptorum presentia personaliter constitutus providus vir Fredericus dictus Rynesberch, civis Bremensis, heres ac etiam executor testamenti bone memorie quondam Reyneri Rynsberch civis Bremensis, volens ipsius Reyneri laudabilem affectum et pium propositum ac ejus ordinationem et ultimam voluntatem adimplere et eam debitum perducere ad effectum, reverendi in Christo patris et domini nostri domini Alberti sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi et nostra super infrascriptis prius habita licentia et consensu speciali, edificare volens quoddam altare de ipsius Reyneri expensis et sumptibus in ecclesia nostra predicta pro ampliando cultu divino, ac ipsum fundare in honorem omnipotentis dei et beate Marie virginis gloriose et sancti Thome apostoli ac omnium sanctorum, ad cujus beneficii dotationem et beneficiandi sustentationem deputavit bona ipsius quondam Reyneri, sita in Grambeke, videlicet unam terram integram et dimidiam, quas nunc colit Johannes Swartingk, cum omnibus suis juribus et pertinentiis universis,

ac quandam domum suam cum area, sitas prope cymiterium ecclesie nostre, juxta domum Alardi de Arbergen piscatoris, que domus et area quondam pertinuerunt Margarete de Vechta, versus occidentem, quas quidem integram terram et dimidiam, domum et aream nomine predicto idem Fredericus dedit et donavit et assignavit in sustentationem perpetui beneficiati ejusdem altaris, et in perpetuos redditus apud dictum beneficium ecclesiasticum perpetuo permansuros, predictum etiam altare deberet esse et permanere perpetuum beneficium et perpetua vicaria in dicta ecclesia nostra, et quibuscunque de ipso providebitur, erunt perpetui vicarii in ecclesia nostra antedicta et tenebuntur ac debebunt una cum aliis ecclesie nostre vicariis horis canonicis et divinis officiis in ecclesia nostra interesse, ac infra annum a die collationis seu provisionis de dicto beneficio eis facte ad ordinem sacerdotalem debebunt promoveri. Insuper presentationem ad dictum altare per ipsum Fredericum de domino Gherardo Rynesberch antedicto[a]) factam ac institutionem per prefatum archiepiscopum subsecutam ratam habentes, ipsi Frederico annuimus, et ex gratia speciali ipsi concessimus propter evidens bonum et utilitatem ecclesie nostre, ac ex certis justis et rationabilibus causis, nos ad id moventibus, quod ipse Fredericus ipsum altare in ecclesia nostra edificari faciat, ac ad ipsum etiam Gherardum et Andream fratres dictos Kyl, clericos Osnaburgensis diocesis ibidem presentes presentavit, volens quod dicto domino Gherardo de medio sublato, dictus Gherardus in et ad dictum altare instituetur per nos aut per nostros successores, predicto vero Gherardo in domino defuncto, dictus Andreas in et ad hujusmodi altare per nos aut nostros successores instituetur, et quod, dictis Gherardo et Andrea vel eorum altero vivente, predictum altare nulli alteri conferri debeat, preterquam uni ipsorum, ut prefertur. Unde licentiam et consensum damus dictum altare edificandi in ecclesia nostra ac ibidem permanendi ac hujusmodi presentationem de dictis Gherardo et Andrea factam, ut premittitur, ratificamus et approbamus in hiis scriptis, ac ipsos Gherardum et Andream divisim et successive, ex nunc prout extunc et extunc prout exnunc, prout melius et efficacius possumus et debemus, instituimus in hiis scriptis in et ad beneficium memoratum pleno jure, ipsis aut domino Gherardo Rynesberch, Gherardo et Andrea de hac luce subtractis, extunc decanus et capitulum ecclesie nostre conferendi dictum altare ac de ipso providendi, cum vacaverit, absque alicujus presentatione plenarium jus habebunt. In quorum omnium testimonium presentes literas seu presens publicum instrumentum per Henricum, notarium publicum infrascriptum, scribi et in publicam formam redigi ipsiusque signo solito signari mandavimus et sigillo capituli ecclesie nostre predicte fecimus communiri. Datum

---

a) *So! obwohl derselbe noch nicht genannt ist.*

et actum Bremis, in loco capitulari ecclesie sancti Willehadi predicte, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, indictione tertiadecima, mensis Decembris vicesima prima die, hora tertiarum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri Gregorii divina providentia pape undecimi anno quinto, presentibus discretis viris dominis Andrea Thodelstede, Thiderico de Leda majoris et Henrico Remen sancti Willehadi vicariis ecclesiarum Bremensium et aliis quam pluribus testibus fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Henricus dictus Ghodebuc, clericus Bremensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius, quia terre integre et dimidie domus et aree donationi et assignationi, presentationi dicti domini Gherhardi, licentie et consensus dationi, presentationis ratificationi et probationi, ac dictorum Gherardi et Andree institutioni predictis ac omnibus aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, una cum dictis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, et de mandato dictorum dominorum decani et capituli hoc presens publicum instrumentum propria manu fideliter conscripsi meisque nomine et signo solitis et consuetis una cum sigillo capituli ecclesie predicte signavi, requisitus et rogatus in testimonium omnium et singulorum premissorum.

---

[1]) *Aus dem Liber fundat. vicarior. S. 37 ff.*

Nr. 486.

Nachricht über die Stiftung einer ewigen Lampe in der St. Stephanikirche durch den verstorbenen Canonicus Andreas de Dacia, welcher zur Unterhaltung derselben Land in Vahr und Utbremen geschenkt hat. Die Aufsicht und die Verleihung der damit verbundenen Präbende an einen Vicar der Kirche hat zunächst der Testamentsvollstrecker Bernhard von Hiddingwarden, Decan zu St. Anscharii, dann das Willehadicapitel.

Ohne Datum (c. 1375.) [1])

Ad perpetuam rei memoriam. Noverint universi, presens scriptum inspecturi, quod bone memorie quondam magister Andreas de Dacia, canonicus ecclesie sancti

Willehadi Bremensis, instituit perpetuum lumen, quod ardere debebit perpetuis temporibus die noctuque in eadem ecclesia sancti Willehadi coram gloriosissimo corpore domini nostri Jhesu Christi. Et ad hujusmodi lumen spectant et pertinent unus quadrans cum dimidio terre, site in campis ville Vore, cum decima attinente, liberi ab omni advocatia, censu et exactione, quos Johannes Bôleke ad presens colit, et unus campus situs in Utbremen, quem Johannes Schene ad presens colit, empti de bonis magistri Andree supradicti. Postquam autem honorabilis vir dominus Bernardus de Hiddingworden, decanus ecclesie sancti Anscharii Bremensis, executor testamenti dicti magistri Andree, qui potestatem habet, ipso vivente duntaxat, committere custodiam dicti luminis uni perpetuo vicario in dicta ecclesia sancti Willehadi, et idem vicarius, cui ipse lumen hujusmodi custodiendum commiserit, ambo defuncti fuerint, extunc post mortem illorum decanus et capitulum dicte ecclesie sancti Willehadi vel saltem major et sanior pars ipsius capituli committent dictum lumen uni vicario perpetuo in dicta ecclesia sancti Willehadi sacerdoti, penes dictam ecclesiam continuo residenti ac larem suum ibidem facienti et expensas proprias habenti. Qui quidem vicarius hujusmodi lumen fideliter . . . . custodiat et ad ipsum candelas de sepo vulgariter dicto talgh . . . . nistri (?) vulgariter dicti vorme eciam ad hujusmodi lumen pertinentis fieri et . . . . . faciat et fideliter ac attente respiciat, ne lumen ipsum aliquo tempore sit extinctum, si et in quantum proventus annui ad hujusmodi lumen spectantes . . . . . . et si quid ultra (?) sumptus necessarios (?) ad dictum lumen perpetuum custodiendum . . . . pro suis laboribus obtinebit. Si vero . . . . in custodiendo dictum lumen et monitus per decanum et capitulum predictos noluerit suam negligentiam emendare, extunc dicti decanus et capitulum. . . . . in dicta ecclesia, ut prefertur, residenti (?). . . . . habenti (?) poterunt et debebunt committere . . . . litterarum super dictos quadrantem cum dimidio et campum . . . . in custodia et clausuram domini (?) decani et capituli . . . .

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Willehadi p. 230, sehr verblasst und zum Theil ganz unleserlich geworden. Handschrift der 2. Hälfte des 14. Jahrh. Die Zeit der Urkunde ergiebt sich aus der Erwähnung des Decans zu St. Anscharii Bernhard von Hiddingwarden, welcher von 1367—1377 das Decanat bekleidete.*

Der Canonicus Andreas Dacus kommt um 1350 vor, s. Ub. Bd. II. Nr. 632.

Druck von Diercksen & Wichlein, Bremen.

Bremisches
Urkundenbuch.

Im Auftrage

des Senats der freien Hansestadt Bremen

herausgegeben

von

D. R. Ehmck und W. v. Bippen.

Dritter Band. Dritte (Schluss-) Lieferung.

BREMEN,
C. ED. MÜLLER.
1880.

Nr. 487.

Schreiben des Diedrich Wenke an seinen Oheim, den Decan Bernhard zu St. Anscharii mit der Bitte, ihn wegen einer ungerechten Citation vor den Official der Bremischen Dompropstei zu vertreten.

Ohne Datum (c. 1367—1376.) [1]

Salutacione obsequiosa premissa. Domine decane, ‖ avuncule mi dilecte, conqueror vobis ‖ graviter, quod ego sum citatus per officialem prepositure ‖ Bremensis ad respondendum feria sexta proxima post festum Dionisii querimoniis Johannis Byst hora terciarum in ecclesia Bremensi sancti Willehadi. [2] Et ipse nullam causam legitimam habet contra me et vult me gravare indebite. Quare discrecioni vestre humiliter supplico, quatenus eum informare dignemini, quod non fa[ciam qui]a coram vobis volo stare juri omni tempore et omni hora etc. lator. *(sic!)* Valete in Christo per tempora longiora. Datum sub sigillo domini Nycolai vicerectoris ecclesie in Bardewisch

Sitis semper pro me, quod non preveniat me per sentenciam.

Per me Thydericum dictum Wenke,
vestrum servitorem.

Auf der Rückseite: Reverendo domino, domino Bernhardo, decano ecclesie sancti Ancharii litera detur.

---

[1]) *Nach dem Original auf Papier in Trese 35. Dasselbe fand sich in zwei Stücke gerissen um das Siegel der Urkunde vom 6. December 1292 (Bd. I Nr. 483) gewickelt. Muthmasslich hat der Decan Bernhard, der für die Ordnung des Archivs seines Capitels so thätig war, den Brief für diesen Zweck verwendet. Einschnitte für die Siegelbänder sind an dem Briefe bemerkbar, vom Siegel selbst aber keine Spur. Das Decanat Bernhards von Hiddingwarden fällt in die Jahre 1367—1376.*

[2]) *Vgl. die Urk. Bd. II Nr. 549.*

Nr. 488.

Der Rath bestimmt, dass die Rathsherren und der Schreiber in dem Jahre, da sie im Eide sitzen, je 12 Stübchen Wein vom Weinamte empfangen sollen.

Anfang Januar 1376. [1])

Na godes bord drutteynhundert jar an den zesten unde zeventeghesten jare do zette her Bernt van Dettenhusen borghermester unde de heren de myd eme zeten by rade unzer wizesten van der witheyt, dat me den radmannen unde den scrivere, de des jares den rade zworen hebbet, schal gheven yewelken twelf stoveken wines van den winammete unde nycht mer, 2 to zunte Mertens daghe, 6 to winachten, twe to nyenjare, twe to twelften.

[1]) *Aus dem ältesten Bürgerbuch, Eintragung am Schlusse der Bürgerliste des J. 1375. Bernd v. Dettenhusen war 1375 Bürgermeister des sitzenden Raths.*

Nr. 489.

Der Rath zu Bremen bewilligt dem Rathe und den Bürgern zu Hannover, für den Fall dass diese eine schiffbare Wasserverbindung zwischen Hannover und Bremen herstellen, gewisse Handelsvortheile und erklärt sich damit einverstanden, dass die für Herstellung des Wasserweges und für Beschützung desselben aufgewandten Kosten durch eine auf die mittelst jenes Weges verschifften Waaren gelegte Abgabe gedeckt werden.

7. Januar 1376. [1])

Wy radheren der stad to Bremen bekennet opembare in disseme breve, wanne de rad unde borghere to Honovere vortbrincghen, dat eyn waterwech is mid schepen to varende van Honovere to Bremen, so scholen desulven borghere de nu sint unde noch tokomen unde van erer weghene de ere gud vorwaret, mechtich wesen, ere gud to Bremen uptoschepende unde dar to vorkopende. dar to latende, dar weder ut to brincghende, vorhen to vorende unde to der zee wart to schepende unde to brincghende eder anders worn on dat bequemest is. Unde ere gud, dat se van der zee tobrincghet eder van wennen se dat brincghen eder brincghen laten, des scholen se in dersulven wyse mechtich wesen, vortan to Honovere eder anderswor to schepende unde to vorende, eder to Bremen upto-

schepende unde dar to vorkopende eder dar to latende eder weder uttobrincghende, wor on dat bequemest is. Men wat de van Honovere kornes brincghet in unse stad eder vor unse stad, des kornes twe deel moghet se voren unde laten wor se willet, men se scholet den driddendeel des kornes in unser stad jo laten unde dar vorkopen eder gheten dat dar up, also dat id dar jo blive, id en sy dat unse rad on orleve dat korn ute unser stad to vorende. Ok so en scholet se nenerleye gud dale voren, unse viande mid witschap darmede to sterkende. Ok so en scholet se van ereme gude uns eder unser stad nenerleye plicht eder tzyse gheven vordere wen unse borghere in unser stad to ghevende pleghet. Were ok, dat se ere gud to Bremen weghen leten, dar scholen se wagheloen vore gheven ghelyk unsen borgheren unde nicht meer. Ok wille wy unde scholet de borghere to Honovere unde ere gud uppe den reysen ut unde tohusward trûweliken vorbidden, wor wy konnen unde moghen, unde des ghelykes scholet se unsen borgheren weder don. Ok wille wy unde unse medeborghere de borghere to Honovere unde eres gudes vorwarere an schepen to hûrende unde to winnende to ereme gude nicht hinderen. Vortmer, wanne de rad unde borghere to Honovere vortbrincghen, dat de waterwech is mid schepen to varende van Honovere to Bremen, wat de waterwech denne ghekostet heft, dat se redeliken bewysen moghen, dat scholen de rad van Honovere weder upnemen van allerleye gude dat to Honovere mid schepen to eder af ghevoret wert, wo vele des gudes were, jo van eyner Bremer marquerd gudes twe Honoversche pennincghe also lancghe went dat darvan al betalet were, men van den schepen en scholet se nicht nemen. Aver van welkeme gude se disse plicht in der utreyse ghenomen hedden, wat to der reyse mid dem gude ghekofft eder ghetûghet were, darvan en scholden se in der wederreyse disse plicht nicht nemen. Were ok, dat de rad to Honovere jemande vrûntschap deden dorch vrede unde velicheyt willen der lûde unde des gudes, de uppe der reyse disses waterweghes weren, wat dat kostede, dat scholden de rad van Honovere van allerleye gude wedernemen in der wyse alse vorscreven is, wanne unde wo dicke dat schûde. Ok so ne schal disse bref des menen kopmannes ordinancien eder rechte, de in der henze sint, nerghen an to hindere komen. Alle disse vorscrevenen stûcke unde erer jowelk bisunderen wille wy radheren to Bremen vorscreven unde unse nakomelinghe stede vast unde unvorbroken holden, unde hebbet des to orkûnde unde to tûchnisse unser stad ingheseghel ghehancghen to dissem breve. Ghegheven na goddes bord drytteynhundert jar in deme sesten unde seventighesten jare, des lateren daghes der heyligher dryger konincghe.

[1]) *Nach dem Abdruck des Originals im Archive der Stadt Hannover bei Sudendorf, Br.-Lüneb. Urkdb Th. V. S. 78 Nr. 72. Ein notarielles Transsumt vom 14. April 1392 findet sich gleichfalls im Archive der Stadt Hannover.*

Nr. 490.

Der Rath zu Hannover stellt einen Revers aus über den mit der Stadt Bremen hinsichtlich der beabsichtigten Wasserverbindung zwischen beiden Städten abgeschlossenen Vertrag.

7. Januar 1376. [1])

Wy rad der stat to Honovere bekennet openbare in dessen breve: wanne wy dat vortbringhet ‖, dat eyn waterwech is myd schepen to varende van Honovere to Bremen, zo en schole wy noch en ‖ willet van den schepen der borghere to Bremen nycht nemen. Vortmer en schole wy van ‖ den borgheren to Bremen unde van al erem gůde, dat ze to schepe to edder af voret, nycht mer noch vordere edder lenghere nemen, men alze wy van unzen eghenen borgheren důt. Ok wat unze borghere kornes bringhet in de stat edder vor de stad to Bremen, des kornes scholet ze den driddendel in der stat to Bremen jo laten unde dar vorkopen edder gheten dat dar up, alzo dat id dar jo blive, id en zi dat de rad to Bremen en orleve dat korn ute der stad to vorende. Ok en[a]) schole wy nenerleye gůd dale voren[b]), der stad vyande to[c]) Bremen myd wiscůp dar mede to sterkende. Alle desse vorscrevenen stucke unde erer yewilik wille wy rad to Honovere unde unze nakomelinghe stede vast unde unvorbroken holden unde hebbet des to eyner orkunde unde to bekantnisse unzer stad ynghezeghel ghehanghen to dessen breve. Ghegheven na godes bord drutteynhundert jar in deme sesten unde seventeghesten jare, des lateren daghes der heyligher dryger koninghe.[d])

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bd. Anhangend das Siegel der Stadt Hannover. Copie im Privilegiar p. 385. Darnach gedruckt bei* Cassel, *Urkk. von einigen Verträgen (1767) p. 8. Eine Copie, wahrscheinlicher ein nicht zur Ausfertigung gekommener Entwurf, gleichfalls auf Pergament mit Siegeleinschnitt aber ohne Siegel, befindet sich im Archive der Stadt Hannover mit dem Datum 1375 December 27. Die erheblicheren Abweichungen derselben sind unter dem Texte angegeben. Auf ihrer Rückseite steht:* Copia litere Bremensibus sigillate. *Hiernach ist die Urk. gedruckt bei* Sudendorf, *Br.-Lüneb. Urkdb. V. S. 77.*

---

[a]) *Hann.* Ok so ne. [b]) *Hann.* dal voren to schepe. [c]) *Hann.* van. [d]) *Hann.* vyff unde seventighesten jare, an deme hylghen daghe sunte Johannis des aposteles unde ewangelisten.

No. 491.

Das Anschariicapitel bezeugt, dass der Vicar Johann Klinge gewisse Ländereien vor der Stadt Bremen dem Vicar Nicolaus Bonsack geschenkt hat mit der Bestimmung, dass sie nach dessen Tode an den Altar des Apostel Thomas fallen sollen.

11. Januar 1376. [1]

Universis et singulis presentia audituris vel visuris Bernardus decanus et capitulum eccelesie sancti Anscharii Bremensis salutem in domino et notitiam subscriptorum. Noveritis, quod discretus vir dominus Johannes Klynghe, perpetuus beneficiatus seu vicarius in ecclesia nostra jam predicta, constitutus personaliter propter hoc coram nobis produxit et exhibuit et de verbo ad verbum publice legi fecit quandam literam patentem, majori sigillo civitatis Bremensis impendenti sigillatam omni prorsus vicio et suspicione carentem, cujus tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: *folgt die oben Nr. 138 im Regest angeführte Urkunde vom 22. Juni 1359.* Qua quidem litera lecta et publicata prefatus dominus Johannes ex pie devotionis affectu sponte et libere donavit donatione perpetua et irrevocabili inter vivos ac simpliciter dimisit domino Nicolao Bonsak, in predicta nostra ecclesia vicario, intuitu sue persone predictam literam et petias terre in ea contentas cum omnibus suis juribus et pertinentiis, prout idem dominus Johannes eas hactenus habuit, juste donationis titulo ad tempora vite sue dumtaxat liberaliter obtinendas. Quo defuncto, predicta litera et petie terre cum omnibus earum juribus et pertinentiis ad perpetuum beneficium altaris sancte Thome apostoli in sepedicta ecclesia nostra et ad ejus rectorem, quicunque pro tempore fuerit, libere devenire debeant simpliciter et devolvi, et apud ipsum altare et ejus rectorem pro tempore existentem perpetuis temporibus liberaliter remanere. Promisit etiam prefatus dominus Johannes stipulatione sollempni prefatam donationem et dimissionem ratam et firmam perpetuo habere nec unquam vicio ingratitudinis aliquatenus revocare. In quorum testimonium ad preces ejusdem domini Johannis cum sigillo capituli nostri roboravimus presens scriptum. Datum et actum in armario predicte ecclesie nostre, anno domini M°. CCC. LXXVI., feria sexta proxima post festum epyphanie domini, presentibus dominis ac vicariis Arnoldo Willoldi, Arnoldo de Oyte et Rolando Oldewaghen.

---

[1] *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 215.*

Nr. 492.

Der Knappe Dietrich, Sohn des Friedrich von Hardenstrom, bekennt, dass er und sein Bruder Hermann und ihre Erben keinerlei Recht an einem Viertellande in der Feldmark des Dorfes Ware, *genannt* de botterhove, *haben, welches Abt Erpo und das St. Paulskloster von Heinrich, Johann und Conrad Kulemannes, Söhnen des Knappen Ekhard, gekauft haben.* (Datum a. d. 1376, in die conv. b. Pauli ap.)

25. Januar 1376. [1])

[1]) *Original in Trese Dl. Anhangend das* S'. Tiderici Hardenstrom, *die Siegel der beiden Zeugen, Martin Prindeney jun. und Hinrich Sutterum, sind abgefallen.*

Nr. 493.

Der Rath bezeugt, dass der Goldschmied und Bremer Bürger Johann von Bramstede und seine Frau Nanneke dem Bremer Bürger Detward Prindeney ihr Land in Brincham, *genannt* Paleslant, *für* $4^1/_2$ *Mark verkauft haben.* (Datum a. d. 1376, sabbato proximo ante dominicam Letare.)

22. März 1376. [1])

[1]) *Rathstranssumt von 1496 Dinstag nach Judica in Trese 41.*

Nr. 494.

Dietrich, Propst zu Eiderstedt, bezeugt als Subexecutor dreier vom päpstlichen Hofe zu Gunsten des Bischofs Heinrich von Oesel gegen Rath und Bürgerschaft zu Bremen ergangener Sentenzen, dass die von ihm zur Verantwortung über Verletzung des über die Stadt Bremen verhängten Interdicts nach Lübeck citirten Bremischen Geistlichen durch ihre Bevollmächtigten, die Domherren Reimbert von Münchhausen und Herbord Schene sich völlig entschuldigt haben und spricht sie, so lange sie nichts gegen die Mandate thun, von dem wider sie ergangenen Spruche frei.

Lübeck, 26. April 1376 [1])

Theodericus prepositus in Eyderstede in ecclesia Sleswicensi, a venerabili viro domino Hinsone preposito Brandeburgensi, executore trium sententiarum diffiniti-

varum, reverendo in Christo ‖ patri domino Hinrico episcopo Oziliensi, tunc preposito Bremensi, contra proconsules consules cives ac universitatem et civitatem Bremensem necnon comites nobiles milites comitates et ‖ universitates ac parrochianos et eorum complices super certis injuriis et violenciis in Romana curia latarum, a sede apostolica executore subexecutor deputatus, venerabilibus viris ‖ dominis prepositis decanis thesaurariis scolasticis archidyaconis canonicis vicariis perpetuis beneficiatis presbiteris curatis clericis et notariis publicis per civitates opidum et ecclesias Verdensem, Hamburgensem et Stadensem Bremensis dyocesis constitutis salutem in domino. Alias citavimus et citari mandavimus reverendum patrem Hermannum abbatem, Johannem Platemakere, Johannem Bollant, Rodolphum de Werpe et Vromoldum, monachos monasterii sancti Pauli prope muros Bremenses ac honorabiles et discretos viros Hermannum de Tyvera decanum, Fredericum scolasticum, Johannem Vysch, Johannem Hotnatelen, Rolandum de Leze, Johannem de Lesmona, Hermannum de Oumunde, Gotfridum Bruckman, canonicos, Johannem et Hinricum Pracken, Hinricum Remen, Martinum Copper, Hinricum Wydenbrucke, Dithardum Nortorp, Albertum de Depholte et Johannem Papendorp, perpetuos vicarios ecclesie sancti Willehadi Bremensis, Bernardum decanum, Elerum Pinghel scolasticum, Gherhardum de Brema, Thidericum Prindeney, Hartgherum de Uchta, Thidericum Mertens, Hinricum Bollant, Martinum Rosen, canonicos, Johannem Zufelman, Hinricum Bruningh, Arnoldum Willekini, perpetuos vicarios in ecclesia sancti Anscharii Bremensis, Bernardum Peck rectorem capelle sancti Willehadi Bremensis, Gherhardum Schenen sancti Michahelis et Johannem Clencok in Lullenhusen Bremensis dyocesis ecclesiarum rectores necnon Fredericum Hunteman rectorem ecclesie sancti Martini Bremensis aliosque vicarios et beneficiatos dictarum ecclesiarum sanctorum Willehadi et Anscharii Bremensium, quatenus infra XXVIII^am^ diem mensis Marcii et tunc proximam diem Veneris dominice qua cantatur Quasi modo geniti ultimo transactas coram nobis in civitate et ecclesia cathedrale *(sic!)* Lubicensi comparerent et reverendo patri domino Hinrico episcopo Oziliensi predicto de quibusdam violationibus interdicti, excessibus et abusionibus in citatione et mandato nostris expressatis realiter satisfacerent aut causam rationabilem, si quam haberent, dicerent, quare ad hoc et hujusmodi interdictum servare et a fraudibus et abusionibus abstinere non tenerentur. Verum quia predicta die Veneris adveniente et honorabilibus viris dominis Reymberto de Monickhusen et Herbordo Schenen, canonicis Bremensibus, coram nobis comparentibus in loco prefixo procuratorio nomine abbatis, monachorum, canonicorum, perpetuorum vicariorum, ecclesiarum et capellarum rectorum predictorum in ipsorum procuratorio contentorum, prout nobis de ipsorum mandato procuratorio plene constabat, intelleximus ex eorum

assertione, sepedictos abbatem, monachos, canonicos, vicarios, ecclesiarum et capellarum rectores monasterii et ecclesiarum predictarum, quoad hujusmodi interdicti violationem, fraudes et abusiones, omnino fuisse et esse innoxios et ultra hoc dicti procuratores procuratorio nomine, quo supra, promiserunt, se hujusmodi interdictum inviolabiliter observare et a participatione civium Bremensium fideliter abstinere et alia facere et observare, que in dictis nostris processibus latius continentur, ideoque ex premissis moti nolumus ipsos nostris sententiis in hujusmodi nostris processibus contra eos latis ligari, nisi contra premissa facerent de novo, extunc ipsos et quemlibet eorum nostris processibus et sententiis in ipsis contentis volumus plene ligari sub monitionibus requisitionibus et aliis in eisdem processibus latis et promulgatis. Que omnia et singula premissa vobis omnibus et singulis superius enarratis notificamus per presentes. Datum in civitate et ecclesia cathedrali Lubicensi predictis, anno nativitatis domini M̊ CC̊C LXXV̊I,, die XXVI mensis Aprilis, nostro sub sigillo presentibus appenso in evidens testimonium omnium et singulorum premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 29. Anhangend das unkenntlich gewordene Siegel. Vgl. die folgende Urk. und unten die Urk. vom 20. August 1377.*

Nr. 495.

Der Rath zu Bremen gibt dem Propst zu Wildeshausen Reinbert von Münchhausen und dem Canonicus zu St. Willehadi und städtischen Notar Johann Hotnatel, welche er nach Lübeck gesendet, um unter Vermittelung des dortigen Raths einen Frieden zwischen dem Bischof von Oesel und der Stadt Bremen zu schliessen, einen Beglaubigungsbrief an den Lübecker Rath.

10. Mai 1376. [1])

Commendabilibus et circumspectis viris dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis amicis nostris sinceris consules civitatis Bremensis honoris amicicie et complacencie incrementum cum benivolencia et promptitudine indefessis. Vestre honestati et discrecioni, de qua fiduciam magnam gerimus, duximus honorabiles viros dominos Reynbertum de Monichusen, prepositum ecclesie Wildeshusensis et canonicum ecclesie Bremensis, ac Johannem Hotnatelen, canonicum ecclesie sancti Willehadi ibidem nostrumque notarium, exhibitores presentium, transmittendos

ad composicionem perficiendam et consumandam, si poterint, inter episcopum Osiliensem et nos, mediantibus vestris salubribus consiliis et auxiliis promotivis, supplicantes vestre honorificencie precellenti precibus multis et amicis, quatinus ipsis in hiis, que vobis dixerint in concernentibus et tangentibus prefatam composicionem, fidem adhibere dignemini creditivam, ac si vobis propriis loqueremur in personis, ipsisque promociones auxilia et consilia studeatis inpertiri, pro quo vobis et vestris grata vicissitudine in similibus vel majoribus ,cum obtulerit se facultas, complacebimus toto posse. Scriptum anno domini M°. CCC°. LXX°. sexto, sabbato proximo ante dominicam Cantate, nostro sub secreto presentibus tergotenus affixo in testimonium premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original in der Trese zu Lübeck mit Resten des rückseits aufgedrückten Secretsiegels in grünem Wachs. Die Urkunde zeigt deutliche Spuren einer älteren später ausradirten Schrift. Gedruckt im Urkdb. der Stadt Lübeck IV Nr. 296.*

Nr. 496.

Henneke Steding bezeugt durch einen Sühnebrief die Beendigung eines zwischen ihm und der Stadt Bremen wegen der Kinder seines Bruders, des Goldschmiedes Eler, und des Hauses und Erbes desselben geführten Streites.

19. Juni 1376. [1])

Jk Henneke Stedingh bekenne unde betughe openbare in dezen breve vor al den ghenen de ene zeet ofte horet ‖ lezen, dat ik my vrentliken ghescheden unde vorzonet hebbe myd beradenen mûde unde myd vryen willen ‖ myd den erafteghen beschedenen luden radheren borgheren unde ganser menheyt der stad to Bremen umme ‖ allerleye twidracht unde schele de twischen en unde my ghewezen heft went in deze jeghenwardeghen tyd van Elers des gholsmedes mynes broders kindere unde zines huses unde erves weghene unde umme alle zake unde ansprake, de ik unde de kindere hebben mochten tyeghen ze went in dezen yeghenwardeghen dach. Unde ik unde de vorscrevenen kindere scholet nûmbermer anclaghen noch beschuldeghen umme eres vader hus unde erve de radheren borghere unde menheyt vorghenompt. Alle dezer vorscrevenen stucke hebbe ik Henneke Stedingh vorghenompt vor my unde vor de vorscrevenen kindere ghelovet unde love an dezer scrift an truwen den vorscrevenen radheren borgheren unde menheyt der stad to Bremen ene vaste stede zone unvorbroken unde vastliken to

holdene zunder yenegherleye arghelist. Unde to ener betughinghe hebbe ik myd wiscup unde willen myn ynghezeghel ghehanghen to dezen breve, de gheven is na godes bord dritteynhundert jar an den zes unde zeventeghesten jare, des achteden daghes des hilghen lichames.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Siegel abgefallen.*

Nr. 497.

Erzbischof Albert bezeugt, dass er auf die dem Rathe für elftehalb hundert löthige Mark verpfändeten Güter, Schloss und Vogtei Langwedel, den halben Zehnten zu Brinkum, zwei Häuser zu Dreie und das Gut zu Hasenbüren, vom Rathe weiter 1090 Bremer Mark empfangen und sich dagegen verpflichtet hat, die verpfändeten Güter in den nächsten 5 Jahren nicht einzulösen.

14. Juli 1376. [1])

Wi Albert van der gnade godes ertzebiscop der hilgen kerken tho Bremen bekennet unde betughet openbare in dessem breve vor al denghenen de ene zeet unde horet lezen, dat wi ok eer dezer tyd zed hebbet den erafteghen luden ratmannen unde borgheren der stad tho Bremen unze slot unde voghedye to den Langwedele myd dem halven tegheden tho Brincham, twe hůs tho Dreye unde dat gůd tho Hazenburen myd alleme rechte thobehord unde nůtticheyt na lude des breves de en darup ghegheven unde bezeghelt is vor elftehalf hundert lodighe mark, dar dat vorbenompde slot unde voghedie mede inghelozet wart van ridderschup, de dat darvore unzeme stichte wolden entveret hebben. Boven deze vorscrevene elftehalf hundert lodighe mark hebbe wi myd witschup willen unde vulbord unzes capittels umme unzer kerken unde stichtes nůtticheyt unde noed willen vordere unde hoghere vorzed unde zathet in dezer scrift dat vorscreve slot voghedye unde ghud den ratmannen unde borgheren tho Bremen vorghenompt vor elvenhundert Bremer mark teyn Bremer marke myn, de uns al betalet zind unde in unzer kerken unde stichtes nutticheyt degher komen zind. Hirumme hebbe wi en ghelovet in ghuden truwen, dat wi unde[a]) unze nakomelingh slot voghedye unde ghud vorscreven nicht lozen scolen ofte willen bynnen den neghesten vyf jaren, anthorekende van winachten dat nu neghest thokumpt, noch nene lozinghe kundighen. Men wand de vyf jar umme komen zind, zo moghe wy ofte unze nakomelingh ertzebiscop tho Bremen slot voghedye unde ghud wedder lozen vor

[a]) unde *fehlt im Privil.*

elftehalf hundert lodighe mark unde vor elven hundert Bremer mark teyn Bremer marke myn tho allen winachten, wan wy willen, wo wi en de lozinghe openbare eyn jar thovorn kundeghen, unde de lozinghe schole wi en thovoren kundeghen bynnen den twelf nachten tho winachten unde zo scole wy ofte unze nakomelingh tho den neghesten wynachten darna en bereden binnen der stad tho Bremen elftehalf hundert lodighe mark unde elven hundert Bremer mark teyn Bremer marke myn, den lesten penningh myd den ersten in reden ghelde unde paymente, alze ze uthgheven hebbet, zunder vortoch weddersprake hinder unde arghelist. Ok moghet de vorscrevenen raetman unde borghere dat vorscrevene slot voghedye unde gûd, en deel edder thomale, zathen edder bevalen, wen ze willet, behalven eddelen luden, in al der wize alze ze dat van uns hebbet; unde de zate scole wy unde unze nakomelingh stede unde vast holden. Ok is darmede in ghedeghedinghet, were dat ze wad buweden in des slotes bederf unde behuf, dat scholet ze summen unde tho ghelde slan na zegghende twyer unzer man unde twyer erer uthe deme rade, de wi den an beyden ziden darto zatet, unde rekenen den dat tho den hovetsummen. Wan ok en ere penninghe betalet zind, de upslach des buwes myd der hovetsummen, zo scholet ze uns ofte unzen nakomelinghe dat slot myt alleme rechte wedder antworden unebeworen. Ok zo en schal deze bref deme ersten breve uppe de ersten zathe ofte de erste bref dezen breve uppe deze yeghenwardighen zate tho nenerleye hindere ofte schaden komen, unde deze bref scal den ersten bref sterken unde wi unde unze nakomelingh scolet den ersten bref holden unde lozen myd dezen breve na al ereme lude, unde scholet en der ersten zathe myd dezer zate rechte warende wezen, wanne wor unde wo dicke en des noed is. Alle deze vorscrevenen stûcke hebbe wi lovet an ghuden truwen den vorscrevenen raetmannen unde borgheren to Bremen vast tho holdene unde unvorbroken. Unde tho eyner openbaren betughinghe zo is unze grote inghezeghel van unzeme hete witschup unde vulbord ghehanghen an dezen bref. Unde wi capittel der vorscrevenen kerken tho Bremen tho eyner groteren betûghinghe, dat wi deze vorscrevenen stûcke unde ok de an dem anderen breve staed endrachtliken ghevulbordet hebbet unde myd unzem willen vûlbort unde witschup ghescheen zind, zo hebbe wi ok unzes capittels inghezeghel myd unzes heren inghezeghele myd witschup unde willen ghehanghen to dezem breve, de gheven is na godes bord drutteynhundert jar an deme zes unde zeventighsten jare, des neghesten daghes na zunte Marghareten daghe der hilghen juncvrowen.

---

¹) *Aus dem Privileg. pag. 203 ff. Die Urk. stimmt zum Theil wörtlich überein mit der vom 1. Aug. 1373, oben Nr. 444. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urk. S. 180. Vgl. oben die Urk. Nr. 272 vom 29. Sept. 1366, unten die Urk. Nr. 499 vom 9. Aug. 1376.*

Nr. 498.

Erzbischof Albert verpfändet dem Domcapitel und dem Rathe zu Bremen Schloss, Vogtei, Amt und Weichbild Wildeshausen für 2600 Mark zu gleichem Rechte und verspricht das Pfand nur gleichzeitig von beiden Theilen wieder einzulösen.

14. Juli 1376. [1])

Wy Albert van der gnade godes ertzebiscop der hilghen kerken to Bremen bekennet unde betughet openbare in dezen breve vor al den ghenen, de ene zeet unde ‖ horet lezen, dat na des dat slot voghedye ammet unde wicbelde to Wildeshusen, dat unze unde unzes stichtes is, heft leyder langhe utestaen, des hebbe wy myd beradenen ‖ mûde vele unde langhe darto dacht, dat ze by unzen stichte bleven unde nycht den stichte entveret worde. Darumme hebbe wy den erafteghen luden dekene, capittele, rad‖mannen unde borgheren der stad to Bremen to liken rechte dat slot voghedye ammet unde wicbelde to Wildeshusen ghezatet unde zettet to rechter zate myd alleme rechte, tobehord unde nuttecheyt, nycht utghesproken, id zi in welken stucken dat id to en hore, vor zes unde twintich hundert Bremer mark, der zee en del utghegheven hebbet, dar dat slot voghedye ammet unde wicbelde vore ute stunt, unde en deel hebbe wy rede upghebored, dat in nût unde nod unzes stichtes degher unde al ghekomen is, unde de uns van en al betalet zint. Vortmer schole wy unde willet unde unze nakomelinghe den deken capittel radman unde borghere ere ammetmanne edder voghede, den ze dat vorsprokene slot voghedye ammet edder wicbelde zatet edder bevalet, myd aller tobehord an luden, an tolne, an renthte, an holte, an brûke, an ghest, an mersch, an jacht, an watere, an vischerye, an wischen, an weyde, an acker buwet unde unghebuwet, an tegheden, an alleme rechte unde tobehord, id zi in welken stucken dat id zi, vryleken bezitten laten unde unbeworen van uns ofte van den unsen, alzo langhe went wy ofte unze nakomelinghe en dat wedder aflozet. Ok zo moghet ze vorbuwen an des vorscrevenen slotes voghedye ammetes unde wicbeldes nûttecheyt edder nod drehundert Bremer mark, unde wes ze dar enboven vorbuwet, dat scholet ze rekenen to der hovetsummen na zegghene enes ute unzen rade ofte unzes nakomelinghes, enes ute deme capittele unde ute deme rade to Bremen enes. Unde ze en dorven noch uns noch unzen nakomelinghen dat vorscrevene slot voghedye ammetes unde wicbeldes nycht wedder antworden, wy edder unze nakomelinghe hebben en weddergheghеven wes ze vorbuwet hebben myd der hovetsummen. Ok

zo moghen de vorscrevene deken capittel radman unde borghere dat vorbenompde slot voghedye ammet unde wicbelde myd al ereme rechte unde tobehord zaten unde bevalen wen unde wanne ze willet, unde voghede darup zetten unde untzetten, utghesproken eddele lude, in al der wize alze ze dat van uns hebbet. Ok schole wy noch unze nakomelinghe dat slot voghedye ammet unde wicbelde nenen eddelen manne zetten edder nenen anderen to ziner hant nenerleyewis, unde wy unde unze nakomelinghe scholen den deken cappittel radman unde borghere bezitten laten in al der zate des slotes voghedye ammetes unde wicbeldes, de wile dat wy des nycht lozen unde bruken willet to unzes unde unzes stichtes nůttecheyt. Wan wy aver dat lozen willet to unzes unde unzes stichtes nůttecheyt unde nemende dat vortan zetten willet, zo moghe wy dat alle jar don, wo wy en de lozinghe openbare kundeghen binnen den twelf nachten to winachten binnen Bremen; unde wanne wy en de lozinghe kundeghet hebbet, so schole wy vort over enen jare binnen den twelf nachten to winachten, de den darna neghest tokomende zint, en ere reden penninghe gheven binnen der stad to Bremen, alzo dar ghinghe unde gheve zint, de hovetsummen myd den upslaghe des buwes, alzo hir vorscreven steyt, zunder vortoch unde arghelist. Ok schole wy unde willet edder unze nakomelinghe deme dekene capittele radmannen unde borgheren to Bremen des vorscrevenen slotes voghedye ammetes unde wicbeldes unde al erer tobehord unde zate, alze hir vorscreven is, rechte warende wezen unde en stede vaste unde unvorbrokene warscup don unde holden, wor wanne unde wo dicke en des nod is. Ok moghet de deken capittel radman unde borghere to Bremen zik weren unrechtes van deme slote wicbelde unde voghedye edder den ze dat bevalen edder zatet hebbet to al eren nuden unde noden. Vortmer zo schal dat vorbenompde slot unde wicbelde uns open wezen to al unzen nuden unde noden, unze unde unzes stichtes unrecht daraf to werende, wanne wy des bederven, wo wy ofte unze nakomelinghe en tovoren dat vorwissene, dat ze vorwaret zin. Were ok, dat den dekene capittele radmanne unde borgheren to Bremen ofte denghenen, den ze dat slot ofte wicbelde bevalen edder zatet hadden, afghewunden *(sic!)* wurde, an welker wize id were, zo schole wy unde willet ofte unze nakomelinghe dat slot unde wicbelde wedder winden *(sic!)*, unde dar scholet ze uns truweliken to helpen. Were ok, dat wy dat slot unde wicbelde nycht wedder winnen konden, zo scholet ze dat ghelt vorloren hebben, dar id en vore zatet was van uns, unde vorder scholet ze dar nene nod umme liden. Wanner aver dat wicbelde edder slot wedder wunnen wurde van uns ofte unzen nakomelinghen, zo scholet zik holden an de vorscrevenen zate, alze hir vorscreven steyt. Alle deze vorscrevenen stucke hebbe wy Albert ertzebiscop vorghenompt daan myd wiscup rade unde vulbord unzes capittels to Bremen dor nutteheyt unzes

stichtes unde uppe dat Wildeshusen by unzen stichte blive. Unde wy capittel to Bremen bekennet unde betughet, dat de radman unde borghere to Bremen hebbet utghegheven in reden penninghen dritteynhundert Bremer mark to der summen unde alze hir vorscreven steyt. Unde alle de zate, de en unze here darumme dan heft unde uns myd en, alzo hir vorscreven is, de vulborde wy unde is myd unsen willen wiscup nnde vulbord gheschen, uppe dat Wildeshusen by deme stichte bleve. Ok zo schole wy Albert ertzebiscop vorghenompt, noch unze nakomelinghe den dekene unde capittele ere helfte nycht aflozen, wy en lozen ok den radmannen unde borgheren ere helfte af unde lozen ze tozamende. Unde to ener betughinghe dat wy alle deze vorscrevenen stucke an gůden truwen unde vast lovet to holdene unde unvorbroken unde holden willet, zo hebbe wy unze grote ynghezeghel myd wiscup unde vulbord ghehanghen to dezen breve. Unde wy capittel der vorscrevenen kerken to Bremen to ener grotteren betughinghe, dat wy deze vorscrevenen stucke ghevulbordet hebbet unde myd unzen willen vulbord unde wiscup gheschen zint, zo hebbe wy ok unzes capittels ynghezeghel myd wiscup unde willen myd unzes hern ynghezeghele ghehanghen to dezen breve, de ghegheven is na godes bord dritteynhundert jar an deme zees unde zeventeghesten jare, des neghesten daghes zunte Margareten der hilghen juncvrouwen.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bt. An grün- und roth-seidenen Schnüren die Siegel des Erzbischofs und des Domcapitels. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.:* Item alze byschop Albert deme cappittel unde radman to Bremen dat slot Wildeshusen vorpandet hadde. *Copie im Privileg. p. 205, darnach gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. S. 184.*

Auf einem im hiesigen Archive befindlichen Quartblatte, das aus einem Buche gerissen zu sein scheint, und historische Aufzeichnnngen aus dem Jahre 1376 enthält, die, obwol von einer Hand des 16. Jahrhunderts geschrieben, auf zuverlässigen älteren Aufzeichnungen zu beruhen scheinen, findet sich folgende Notiz: Eodem anno *(sc. 1376)*, in profesto sanctorum Processi et Martiniani *(Juli 1)* venerunt consules Wildeshusenses ad eundem archiepiscopum *(muthmasslich nach Vörde)* cum literis canonicorum capituli Bremensis et consulum civitatis Bremensis, petentes ut archiepiscopus non obligaret eos et civitatem Wildeshusensem comiti de Hoya, sicud fama publica referret. Et sequenti die prefati consules venerunt Bremis et fecerunt capitulo relationem et de obligatione castri Wildeshusensis.

Am 16. Januar — an deme hilghen daghe Marcelli paveses unde merteleres — 1377 zahlte das Domcapitel dem Erzbischof und seinem Vogt Conrad Kammermeister 389 Mark von der Pfandsumme für Wildeshausen. S. Sudendorf, Braunschw.-Lüneb. Ukb. VI. S. 292 Note 2.

Nr. 499.

Das Domcapitel bezeugt, dass es gemeinsam mit dem Rathe einen Vogt auf das Schloss Langwedel setzen und dasselbe in Stand halten soll, sobald es die Hälfte des Schlosses vom Rathe eingelöst hat.

9. August 1376. [1])

Wy capittel der hilghen kerken to Bremen bekennet und betughet openbare an ¦ dezen breve, dat wy scholet myd den radmannen to Bremen unde ze myd uns zetten ‖ enen voghet edder ammetman uppe dat slot to den Langwedele, wan wy en de ‖ helfte myd unzen eghenen penninghen afghelozet hebbet, unde scholet myd en buwen unde ze myd uns dat slot, wor is en nod edder bederf is. Unde to ener betughinghe zo hebbe wy capittel unzes capittels ynghezeghel ghehanghen to dezen breve, de gheven is na godes bord drutteynhundert jar an den zes unde zeventeghesten jare, des hilghen avendes zunte Laurentii.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bf. Anhangend das grosse Siegel des Domcapitels. Copie im Privileg. p. 282, darnach gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. p. 150. Vgl. oben Nr. 497.*

Nr. 500.

König Olav von Dänemark bestätigt den von dem dänischen Reichsrathe am 24. Mai 1370 mit den Hansestädten — darunter Bremen — abgeschlossenen Frieden.

Korsör, 14. August 1376. [1])

---

[1]) *Gedr. im Ub. der Stadt Lübeck IV Nr. 310, Hanserecesse II Nr. 134, vgl. die Urkunden vom 16. Aug. d. J. Lüb. Ub. l. c. Nr. 311 und 312, Hanserecesse l. c. Nr. 135, 136.*

Nr. 501.

Der Bremische Generalofficial Magister Nicolaus von Verden beurkundet die Bestimmung der Testamentsexecutoren des Domvicars Johann von Rethem, dass das von ihnen für eine Armenspende angekaufte Land in der Vahr von dem jeweiligen Decan zu St. Anscharii und dem Kämmerer des Domcapitels verwaltet, und von diesen auch die jährliche Armenspende ausgetheilt werden soll.

26. September 1376. [1])

Universis et singulis presentia visuris seu audituris magister Nicolaus de Verda, officialis generalis ‖ curie Bremensis salutem in domino et notitiam subscriptorum. Ne ea que geruntur in tempore cum decursu ‖ temporis evanescant, oportet ea scripti testimonio perhennari. Hinc est, quod nobis sua petitione ‖ monstrarunt honorabiles et discreti viri domini Bernardus de Hiddingwerden decanus et Hinricus Bruningh, perpetuus vicarius sancti Anscharii, ac Enghelbertus Kůsel, camerarius capituli majoris ecclesie Bremensis, executores testamenti pie memorie quondam domini Johannes de Rethem, perpetui vicarii in ecclesia Bremensi [2]), prout desuper de eorum auctoritate coram nobis lucide probaverunt, quod de bonis per dictum testatorem derelictis ad perpetuam stipam pro salute anime sue parentumque suorum singulis annis imperpetuum, prout et ipse fieri instituit, Christi pauperibus erogandam, emerunt unum quadrantem terre in Vore, situm juxta predia communium vicariorum dicte ecclesie sancti Anscharii versus orientem, pro quadraginta et una marcis Bremensibus, prout in privilegio sigillo civitatis Bremensis impendente sigillato super hoc confecto et inibi producto claruit evidenter [3]). Unde iidem testamentarii tamquam fideles executores dictum pium propositum perpetuare volentes concorditer statuerunt perpetuis temporibus duraturum, quod decanus dicte sancti Anscharii et camerarius capituli majoris ecclesiarum Bremensium supradicti pro tempore existentes dicta bona sive predia in Vore simul et in solidum regere et custodire et ipsorum villicos seu colonos instituere et destituere, fructus, redditus et proventus colligere et exinde percipere possint et debeant, ut ipsorum veri et equales patroni seu custodes, et singulis annis in crastino beati Gregorii pape in porticu dicte Bremensis ecclesie de omnibus et singulis fructibus et proventibus dicti quadrantis fideliter ministrare debeant, prout eorundem fructuum facultas protunc suppetit, stipam supradictam, cuilibet pauperi illuc venienti unum panem triticium de obulo Bremensi propencius donaturi, deductis tamen prius laboribus et expensis. Statuerunt insuper prefati testamenti executores, quod iidem decanus et camerarius pro tempore existentes

singulis annis perpetuis temporibus in vigilia nativitatis Christi quilibet dimidium fertonem Bremensem de dicti quadrantis fructibus ad vinum sibi recipiat et habeat, ut dictum injunctum eis officium eo fidelius exequantur et dominica die tunc proxime precedente in ecclesiis parochialibus dictam stipam in crastino beati Gregorii, ut premittitur, dandam procurent publice intimari. Nos igitur officialis predictus justis petitionibus dictorum testamentariorum favorabiliter inclinati hujusmodi institutionem et ordinationem auctoritate nostra judiciaria auctorizamus approbamus et presentibus confirmamus, volentes et mandantes omnia et singula premissa perpetuis temporibus sub obtentu divine gratie inviolabiliter observari. In quorum omnium testimonium presens instrumentum publicum per notarium publicum infrascriptum scribi et publicari mandavimus et nostri vicariatus sigilli munimine una cum dictorum testamentariorum sigillorum appensione muniri. Et nos Bernardus de Hiddingwerden decanus, Hinricus Bruningh et Enghelbertus Kusel predicti in omnium et singulorum premissorum evidentiam pleniorem sigillorum nostrorum munimine roboravimus presens scriptum. Acta sunt hec in cimiterio ecclesie sancti Anscharii supradicte, sub anno domini M̊ CC̊C LXX sexto, indictione XIIII[a], die XXVI. mensis Septembris, hora completorii vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Gregorii divina providentia pape XI. anno sexto, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Gherlaco Brummerstede canonico, Johanne Vonel perpetuo vicario sancti Willehadi et Thiderico Bruckwedel canonico sancti Anscharii ecclesiarum Bremensium et aliis quam pluribus fidedignis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Hinricus Schele, clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius premissis omnibus et singulis una cum predictis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, sed aliis certis negotiis prepeditus presens instrumentum per alium fidelem scribi feci meque huic instrumento de mandato dicti domini officialis subscripsi, quod signo meo consueto signavi, requisitus in testimonium premissorum, anno mense die hora et pontificatu quibus supra.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 31. Anhangend 1) das* Sigillum vicariatus eccle. Bremensis, *zwei gekreuzte Schlüssel mit der Bischofsmütze darüber; 2) das schlecht erhaltene Siegel des Decans Bernhard von Hiddingwarden; 3) das* S. Hinrici Bruningh pbri; *4) das ebenfalls schlecht erhaltene Siegel des Kämmerers Engelbert Kusel; das letzte rund, die anderen spitzoval. Die Unterschrift des Notars, neben welcher das Handzeichen desselben steht, ist von anderer Hand als die Urkunde geschrieben. Eine zweite Ausfertigung des Originals befindet sich im k. Archiv zu Hannover Nr. 1219. Copie in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 189 b.*

[2]) *Johannes von Rethem erscheint als Domvicar von 1352—1367; am 30. Juli des letztgenannten Jahres errichtete er sein Testament, s. oben Nr. 300.*

[3]) *S. die betreff. Urk. des Raths vom 21. Februar 1373 oben Nr. 436.*

Nr. 502.

Der Decan Bernhard und das Anschariicapitel bezeugen, dass sie von den Brüdern Herbord Schene, Mitglied ihres Capitels, und Gerhard Schene, Beneficiaten im Dom, 37 Mark empfangen und dafür gewisse Ländereien in den Dörfern Arsten und Alken gekauft haben, deren Niesbrauch den beiden Brüdern für ihre Lebzeiten verbleiben soll; nach dem Tode aber soll das Land gegen gewisse Verpflichtungen in den freien Besitz des Capitels kommen.

12. November 1376. [1])

Noverint universi, quod nos Bernardus decanus, canonici et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis recognoscismus tenore presentium publice protes¦tando, nos recepisse, levasse et in prompta pecunia sustulisse triginta et septem marcas Bremenses a discretis viris dominis Herbordo Schene ‖ concanonico nostro et Gherardo Schene, perpetuo beneficiato in ecclesia Bremensi, fratribus carnalibus, qua quidem pecunia de dictorum fratrum beneplacito ‖ comparavimus et emimus a Johanne Sweringh et Hillegunde ejus uxore, civibus Bremensibus, dimidietatem duarum integrarum terrarum et arearum ad eas spectantium, sitarum in villis Arsten et Alleken, quarum unam Huchtingh, reliquam vero Dithmarus Vlogher ad presens colunt, quarum reliqua dimidietas Nicolao Hemelingh, proconsuli Bremensi, ad presens pertinet, liberas omnino, decima dumtaxat excepta, cum omnibus suis juribus et pertinentiis, juste emptionis titulo in perpetuum possidendas. Conditionibus tamen inter dictos dominos Herbordum et Gerhardum ac nos prehabitis sub hac forma, ita quod dicti domini Herbordus et Gerhardus, quoad vixerint, eciam uno ipsorum mortuo alter supervivens solus integraliter nostram partem dictorum bonorum in Arsten et Alleken cum omnibus suis juribus et pertinentiis habebunt et retinebunt, habebit et retinebit pacifice et quiete, fructus et redditus integraliter percipiendo ex eisdem. Sed, ipsis ambobus in domino defunctis, dicta bona ad nos et ad nostrum decanatum libere revertentur et perpetuis temporibus permanebunt. Et tunc decanus noster qui pro tempore existens illam collectam „Deus qui gloriosam virginem in dilecti filii tui habitaculum eterno speculo providisti etc.“ in regula nostri capituli propter hoc conscriptam, in honorem omnipotentis dei et gloriose virginis Marie ac omnium sanctorum in remedium animarum omnium fidelium defunctorum singulis diebus semel perpetuis temporibus leget salubriter et devote; necnon idem decanus in aniversario dicti domini Herbordi cuilibet concanonico nostro, vigiliis et missis more solito interessenti, quatuor simillas albi panis, quamlibet simillam de tribus Bremensibus, et quatuor denarios loco manualium distributionum de dictis bonis et media area, a Benedicta relicta quondam Hinrici Wolerici et ejus filiis per nos

comparata cum pecunia nobis per dictos fratres data, singulis annis in perpetuum ministrabit. Super quibus omnibus et singulis iidem fratres Herbordus et Gerhardus ipsius decani conscientiam intendunt onerare. Datum et actum in curia habitationis dicti nostri decani, anno domini millesimo CCC° LXXVI°., in crastino beati Martini episcopi, nostri capituli sub sigillo in evidentiam premissorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 26. Anhangend das Siegel des Anschariicapitels.*

Jene Ländereien in Arsten und Alken hatte das Anschariicapitel, wie eine Urkunde des Raths bezeugt, am 2. November d. J. (in crast. omnium sanctorum) *angekauft. Original in Trese 20, Copie im Liber fundat. vicar. p. 169.*

Nr. 503.

Der Rath verkauft dem Anschariicapitel für 32 Mark eine jährliche Rente von 2 Mark, zahlbar aus der Münze oder anderen sicheren Renten der Stadt.

9. Jauuar 1377. [1])

Noverint universi presentes literas inspecturi, quod nos consules civitatis Bremensis unanimiter et concorditer vendidimus honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis pro XXXII marcis Bremensibus nobis integraliter persolutis perpetuos annuos redditus duarum marcarum Bremensium, quorum dimidietas dabitur eisdem dominis de moneta civitatis nostre vel aliis certioribus redditibus civitatis nostre annis singulis in quolibet pascha, reliqua vero dimidietas in quolibet festo sancti Michahelis jure ac nomine pensionis. Si vero consules civitatis nostre pro tempore existentes hujusmodi pensionem in aliquo terminorum predictorum per unum mensem persolvere distulerint, extunc dictis dominis eam in duplo persolvere tenebuntur et debebunt sine dilatione et contradictione quibuscunque. Et pro hujusmodi pensione, ut premittitur, persolvenda iidem domini predictos consules poterunt in judicio ecclesiastico vel civili, ubicunque voluerint, convenire. In quorum testimonium nos Otto de Omstede, Reynwardus Dene, Albertus de Dreye, Thidericus de Kemenata, Hermannus de Munstere[a]), Johannes Hemeling, Hinricus Groning, Wynandus de Revele, Thidericus Longi Gherhardi, Nicolaus Hemeling, Richardus Junghe et Johannes Vornholte[2]), consules in Brema, sigillo nostre civitatis roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CCC. LXX. septimo, feria sexta post epyhaniam domini.

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 194a.*

[2]) *Es sind noch die Rathsherren des J. 1376.*

a) *Reg.* Mustere.

Nr. 504.

Der Rath bezeugt die Aussage des Bremer Bürgers Johann Kunok und seiner Frau Margarethe, dass sie den Gebrauch einer in der Katharinenstrasse belegenen Mauer nur durch Vergünstigung des Convents des Predigerordens haben.

16. März 1377. [1]

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod Johannes dictus Kunoc et Margareta uxor sua, cives nostri, coram nobis recognoverunt, quod murus . . . . . [a]) sita *(sic!)* in platea beate Katherine et inter pomerium fratrum predicatorum civitatis nostre pertineat conventui dictorum fratrum et quod ipsi Johannes et Margareta ac heredes eorum in prefato muro nichil juris vel proprietatis vel dominii habeant [b]) quovis modo, sed quod dicto muro ex licentia et gratia speciali prioris et conventus fratrum predicatorum . . . . . . [c]) In quorum testimonium nos Hinricus Prindeney, Godfridus Winman, Bernardus Merck, Albertus Doneldey, Johannes de Reken, Hinricus Hadermisse, Johannes Bolleer, Hinricus Stedingh, Fredericus de Walle, Johannes de Madelen, Albertus de Berna et Johannes de Colne, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CCC̊. LXX̊. septimo, feria secunda proxima post dominicam Judica.

[1]) *Nach einer Abschrift des Archivars H. Post in den Collectanea documentorum II p. 216.*

Nr. 505.

Der Decan Hermann von der Tiefer und das Willehadicapitel bezeugen, unter Beglaubigung des Notars Hinrich Ghodebuc, dass der Vicar ihrer Kirche Hinrich von Wilstede, anders genannt von Doverden, dem Beneficiaten des St. Paulialtars daselbst für 16 Mark eine Mark Rente aus seinem Hause, Stall und Wohnung, gelegen in der Willehadi-Parochie ausserhalb der Natel zwischen den Häusern des Vicars und Thuribulars zu St. Willehadi Johann Hadermissen und des Bremer Bürgers Hinrich von Borch, verkauft hat.

17. März 1377. [1]

[1]) *Copie im Liber fundat. vicarior. p. 59 sq.*

[a]) *Lücke in der Abschrift;* [b]) *Abschr.* habe . . . [c]) *Lücke, in welcher etwa* uterentur *stehen müsste.*

Nr. 506.

Roland von Borderslo, Propst zu Osterholz und Herbord Schene, Kellner im Dom zu Bremen, beurkunden, dass auf Bitten des Conrad von Oldenburch, Beneficiaten des Altars ss. Philippi et Jacobi im Dom, die Vicare Gerhard Schene und Helmerich Tunghele, als Procuratoren aller Domvicare den in einem Streite zwischen den Vicaren und dem ehemaligen Beneficiaten des genannten Altars Johann aon Rethem, vom Decan Moritz und dem Domcapitel getroffenen Vergleich bezeugt haben, wonach der Inhaber jener Viarie eine Abgabe von $^1/_2$ Mark jährlich an die gemeinen Vicare mit 4 Mark ablösen kann. (Datum et actum Bremen, in dormitorio dominorum vicariorum ecclesie Bremensis, anno d. 1377, XIII[a] kalendas Aprilis).

Bremen, 20 März 1377.[1])

[1]) *Original im k. Archive zn Hannover Nr. 1227. Anhangend ein Rest des Siegels des Propstes Roland, das zweite Siegel ist abgefallen.*

Nr. 507.

Dietrich von Horn, Sohn des Ritters Heinrich von Horn, seine Frau Adelheid und seine Söhne Heinrich und Nicolaus verkaufen dem Domvicar Christian von Nortlede für 12 Mark Ländereien in der Feldmark Osleveshusen. (Datum a. d. 1377, dominica proxima post pascha qua cantatur Quasimodo geniti.)

5. April 1377.[1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1229. Anhangend die Siegel der drei Herren von Horn.*
Am selben Tage consentiren die Brüder Johannes und Gerward von Gröpelingen, Söhne des Knappen Hermann von Gröpelingen jenem Verkaufe ihrer Vettern (patrueles) *und fügen hinzu, dass sie dem Vicar Christian von Nortlede einen Weg von 16 Fuss Breite für 4 Mark verkauft haben. Original a. a. O. Nr. 1230. Anhangend die Siegel der beiden Brüder.*

Nr. 508.

Das Willehadicapitel bezeugt die Aussage des Beneficiaten des St. Jürgenhospitals Helmerich von Nienburg, dass die Curie, welche er von dem Decan des Anschariicapitels gekauft hat, nach seinem Tode an einen Chorherrn dieses Capitels verkauft werden soll.

22. April 1377. [1]

Nos Hermannus decanus et capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod propter hoc specialiter constitutus in nostra presencia discretus vir dominus Helmericus de Nyenborch, perpetuus beneficiatus beneficio hospitalis Bremensis in ecclesia sancti Anscharii, sponte et libere recognovit, quod curiam suam, emptam ab honorabili viro domino Thiderico decano ecclesie sancti Anscharii, sitam in emunitate ejusdem ecclesie sancti Anscharii juxta curiam domini Hartgheri de Uchta versus orientem, obtinere, possidere et liberaliter perfrui debeat cum omnibus suis juribus et pertinenciis, tamquam canonicus, quamdiu vixerit. Sed eo defuncto testamentarii sui et heredes eandem curiam cum omnibus suis juribus et pertinenciis vendere debeant uni canonicorum predicte ecclesie sancti Anscharii, qui eam emere optaverit, prout curie canonicales in predicta ecclesia sancti Anscharii de jure et consuetudine vendi hactenus consueverunt; eo tamen proviso, quod predicta curia venalis exhibeatur canonico protunc habenti prebendam domini Eleri de Domo, quondam ejusdem ecclesie canonici; qui si eam infra mensem proximum emere distulerit, extunc vendatur, prout superius est expressum. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum anno domini M°. CCC°. LXX°. septimo, in profesto beati Georgii martiris.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 191b. Vgl. oben die Urk. Nr. 411.*

Am 24. April d. J. verkaufte Helmerich von Nienburg dem Anschariicapitel, unter Zeugniss des Willehadicapitels, in seiner oben bezeichneten Curie für 20 Mark fünfviertel Mark Rente. (Datum a. d. 1377, in prof. b. Marci evangel.) *Original in Trese 28; anhangend das Siegel des Willehadicapitels — Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 191b.*

Nr. 509.

Der Bamberger Decan Heinrich Rand, päpstlicher Nuntius, bezeugt unter notarieller Beglaubigung, dass er von dem Pfarrer zu St. Martini Friedrich Hunteman für die päpstliche Kammer den Zehnten empfangen und den Pfarrer von der wegen Nichtzahlung dieses Zehnten auf ihm lastenden Excommunication entbunden hat.

Minden, 22. Mai 1377. [1])

Henricus Rand, decanus Bambergensis, decretorum doctor, apostolice sedis nuntius, universis et singulis presentia visuris seu audituris volumus esse notum, ‖ nos nomine camere apostolice recepisse et realiter habuisse a domino Frederico Hunteman, rectore parochialis ecclesie sancti Martini Bremensis, pro parte decime ‖ per dominum nostrum papam imposite ipsum contingente, ratione dicte sue ecclesie, unam marcam cum dimidia Bremensium denariorum Minde legalium et bonorum, cum quibus ‖ de dicta decima idem dominus Fredericus se pro dicta sua ecclesia plene et integre satisfecisse medio suo ad sancta dei ewangelia prestito juramento asseruit et etiam confirmavit, de quibus quidem marca cum dimidia per eum solutis eundem dominum Fredericum suosque successores et heredes et quemlibet ipsorum tenore presentium auctoritate apostolica nobis concessa absolvimus, liberamus pariter et quitamus cum pacto expresso de ulterius non petendo. Preterea quia idem dominus Fredericus post predictam solutionem se a sententiis excommunicationis et aliis penis, per dictum dominum nostrum papam in bulis sue primeve impositionis dicte decime ore proprio, et per nos in nostris certi tenoris literis seu quoscunque alios dicte sedis nuncios in et contra non solventes dictam decimam latis et promulgatis, quas aut si quas propter defectum solutionis hujusmodi decime incurrit, humiliter petiit per nos absolvi, et secum super irregularitate, quam aut si quam dictis ligatus sententiis celebrando divina vel immiscendo se illis contraxit, misericorditer dispensari, nos considerantes, quod sancta mater ecclesia redeunti ad gratiam gremium non precludit, recepto prius per nos ab eodem domino Frederico in manibus nostris ad sancta dei ewangelia corporali prestito juramento de stando mandatis sancte matris predicte atque nostris, ipsum ab hujusmodi excommunicationum sententiis, in eum tam per dominum nostrum papam predictum quam etiam nos aut quoscunque alios apostolice sedis antedicte nuntios latis, in forma ecclesie auctoritate apostolica nobis concessa tenore presentium duximus absolvendum, injuncta sibi penitentia salutari, nec non super irregularitate, si quam hujusmodi ligatus sententiis celebrando divina vel immiscendo se illis non tamen in contemptum clavium contraxit, eo a suorum ordinum executione ad tempus congruum

suspenso, dispensavimus eadem auctoritate et presentibus dispensamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Minde, anno domini M. CCC. LXXVII, indictione XV, die vero vicesima secunda mensis Maji, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini Gregorii divina providentia pape undecimi anno septimo.

Everhardus Kerchof
notarius.

---

[1]) *Nach dem Original in St. Martini-Kirchenlade. Siegel abgefallen. Gedruckt bei* Cassel, *Nachr. von St. Martini-Kirche S. 12.*

Nr. 510.

Der Bamberger Decan Heinrich Rand, päpstlicher Nuntius, quittirt über den Empfang von je 10 Mark Mindischer Pfennige seitens des Decans und Capitels zu St. Anscharii und seitens der Vicare daselbst und der Pfarrer zu Stuhr und Horn, welche ihm von dem Bevollmächtigten derselben dem Domkellner und Canonicus zu St. Anscharii Herbord Schene für den päpstlichen Zehnten ausgezahlt worden sind, und absolvirt die genannten Geistlichen von der Excommunication und ihre Kirchen vom Interdict.

31. Mai 1377. [1])

Henricus Rand, decanus Bambergensis, decretorum doctor, apostolice sedis nuncius, universis et singulis presencia visuris seu audituris volumus esse notum, nos no‖mine camere apostolice recepisse et realiter habuisse a venerabilibus viris dominis decano totoque capitulo et canonicis ecclesie sancti Anscharii Bremensis pro parte decime per dominum nostrum papam ‖ dudum imposite eos contingente conjunctim et divisim decem marcas[a]) denariorum Minde legalium et bonorum necnon ab omnibus vicariis sancti Anscharii ejusdem ac in Stůre et in ‖ Horne ecclesiarum rectoribus decem marcas denariorum predictorum nobis per manus venerabilis viri domini Herbordi Schene, cellerarii Bremensis canonici sancti Anscharii jam dicte ecclesie procuratoris, et procuratorio nomine ad hoc et ad infrascripta dominorum decani et capituli canonicorum et vicariorum predictorum, de cujus pleno mandato nobis legitime constat, integraliter numeratorum et solutorum, cum quibus quidem decem marcis predicti domini decanus capitulum et canonici conjunctim et

---

[a]) *Hinter* marcas *ist eine Rasur, unter der noch* Bremen *zu erkennen ist.*

divisim pro se et vicarii ac rectores predicti cum aliis dictis decem marcis eciam pro se et eorum quolibet et pro dictis suis beneficiis de dicta decima, prout hoc idem procurator nomine et in animas dictorum dominorum suorum et cujuslibet ipsorum, mediante corporali suo juramento in manibus nostris ad sancta dei ewangelia prestito, confirmavit et asseruit, plene et integraliter satisfecerunt et quilibet eorum satisfecit. De quibus quidem decem marcis prefatos dominos decanum capitulum et canonicos et quemlibet eorum conjunctim et divisim et de aliis decem marcis ac de dicta decima ipsos vicarios rectores et eorum quemlibet tam conjunctim quam divisim eorumque et cujuslibet ipsorum beneficia, successores et heredes tenore presentium auctoritate apostolica nobis concessa absolvimus liberamus pariter et quitamus cum pacto de ulterius non petendo. Preterea, quia dictus dominus Herbordus procurator et procuratorio nomine dominorum suorum predictorum et cujuslibet ipsorum post predictam solutionem se in personas dictorum dominorum suorum et cujuslibet ipsorum et predictos dominos suos et eorum quemlibet in personam dicti procuratoris a sententiis excommunicationis et aliis penis, per dictum dominum nostrum papam in bullis sue primeve impositionis dicte decime ore proprio ac per nos in nostris certi tenoris literis in et contra non solventes dictam decimam aut fraudem vel maliciam in solvendo eam committentes latis et promulgatis, quas aut si quas propter defectum solutionis dicte decime incurrerunt vel alter eorum incurrit, humiliter et instanter petiit per nos absolvi et cum eis et eorum quolibet super irregularitate, quam aut si quam dictis ligati sententiis celebrando divina vel immiscendo se illis contraxerunt vel alter eorum contraxit, misericorditer dispensari, nos cupientes animarum ipsorum saluti providere considerantesque, quod alma mater ecclesia redeunti ad gratiam gremium non precludit, habito et viso pleno hujusmodi mandato dicti domini Herbordi ac lectis et inspectis nominibus singularum personarum decani canonicorum et vicariorum predictorum, que omnia et singula hic pro insertis haberi volumus, receptoque prius per nos ab eodem domino Herbordo procuratore et procuratorio nomine dominorum suorum singulorum predictorum in nostris manibus ad sancta dei ewangelia corporali juramento in animas dominorum suorum eorundem et cujuslibet ipsorum de stando mandatis sancte matris predicte atque nostris, predictum dominum Herbordum procuratorem in personam dominorum suorum predictorum et cujuslibet ipsorum ac ipsos dominos decanum canonicos vicarios et rectores predictos et eorum quemlibet in personam predicti procuratoris ab hujusmodi excommunicationum sententiis, in eos et eorum quemlibet tam per dominum nostrum papam predictum ore proprio quam eciam nos aut quoscunque alios sedis antedicte nuncios latis in forma ecclesie, auctoritate apostolica nobis concessa tenore presentium duximus absolvendos et absolvendum, injuncta eis et eorum cuilibet penitentia salutari ac suspen-

sionis et interdicti sententias in dictam ecclesiam sancti Anscharii et alias ecclesias, in quibus predicti domini decanus canonici vicarii et rectores vel alter eorum beneficiati fuerint, nisi id per alios in eis beneficiatos steterit, tollimus et relaxamus necnon super irregularitate, si quam ipsi domini vel alter eorum dictis ligati vel ligatus sententiis celebrando divina vel inmiscendo se illis non tamen in contemptum clavium contraxerunt vel alter ipsorum contraxit, eis a suorum ordinum execucione ad tempus congruum suspensis, dispensavimus eadem auctoritate et presentibus dispensamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, indictione quinta decima, die vero ultima mensis Maji, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providentia pape undecimi anno septimo.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 23. Anhangend das Siegel des Hinricus Rand. Auf der Rückseite befindet sich folgende Bemerkung:* Anno domini M°. CC°C. LX°XX. I°II., mensis Januarii die XIX[a] domini Thidericus decanus et Herbordus Schene canonicus ecclesie sancti Anscharii Bremensis produxerunt presentem quitantiam, volentes per eam dominum Gotscalcum decanum ecclesie Bremensis certificare de solutione decime per eos domino Henrico Rand apostolice sedis nuncio facta, qui nec certificari nec quitantiam audire voluit, de quo protestabantur et dominus Herbordus predictus asseruit, dictum decanum prius fuisse per eandem quitantiam in capitulo Bremensi per ipsum ex parte dominorum suorum certificatum, presentibus dominis Johanne Hotnathele, Swedero Wagghendorp, Hinrico Hadermisse et Johanne Hobeen in ecclesia Bremensi testibus.

Nr. 511.

Bernhard Peeck, Pfarrer der Willehadicapelle und Generalofficial des Bremischen Dompropstes, urkundet über eine vor seinem Tribunale anerkannte Schuld von vier Mark, welche Adelheid, Wittwe des Knappen Johann Monick, den Vicaren zu St. Anscharii für die Feier der Memorien ihres verstorbenen Gatten schuldet.

14. Juli 1376. [1])

Universis et singulis presentes literas seu presens publicum instrumentum visuris seu audituris Bernardus Peeck, rector capelle sancti Wille|hadi Bremensis, officialis generalis prepositure Bremensis, salutem in domino et rei geste cognoscere veritatem. Noveritis, quod constitutus coram nobis, || nobis pro tribunali sedentibus, discretus vir Ditmarus Stendorp laycus Bremensis diocesis, tutor ad infrascripta ab

honesta domina Alheydi uxore quondam Johannis Monick alias dicti Scribbers famuli dicte Bremensis diocesis presente et ipsum in tutorem eligente, non vi metu seu terrore coactus vel errore cricumventus, sed sponte libere et ex certa scientia nomine tutorio dicte Alheydis et heredum suorum recognovit et in veritate confessus fuit, quod ipsa Alheydis predicta et heredes sui discretis viris dominis perpetuis beneficiatis seu altaristis ecclesie sancti Anscharii Bremensis in quatuor marcis Bremensibus tenerentur obligati, quas dictus Johannes Monick alias dictus Scibbere, maritus ejus dum vixit, dictis perpetuis beneficiatis pro memoria sua, in dicta ecclesia sancti Anscharii per eosdem perpetuos beneficiatos in vigiliis missis et orationibus singulis annis peragenda, donavit dedit legavit et assignavit, et quod dictas quatuor marcas Bremenses dictis altaristis ipsa vel ipsius heredes solvere, ut cicius possent, vellent realiter et presentare. Insuper fuit adjectum, quod quamdiu dicta Alheydis vel ipsius heredes dictas quatuor marcas dictis perpetuis beneficiatis non solverent nec satisfacerent realiter de eisdem, voluit et consentiit se vel ipsius heredes singulis annis in anniversario dicti Johannis mariti sui dictis vicariis unius fertonis Bremensis solvere redditus et exponere pro memoria supradicta, donec ipsa vel ejus heredes exponerent et exsolverent quatuor marcas Bremenses supradictas. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum officialatus nostri una cum subscripsione notarii infrascripti presentibus duximus appendendum. Acta sunt hec in capella sancti Willehadi Bremensis predicta, anno domini M. CCC° LXX° septimo, indictione quinta decima, mensis Julii die quarta decima, hora vesperorum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii digna dei providentia pape undecimi anno septimo, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanne Visch cellerario, Frederico Hozingvelt scolastico, canonicis ecclesie sancti Willehadi Bremensis et Theoderico de Horne clerico et notario publico Bremensi, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes dictus de Zehusen, clericus Bremensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia supradictis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque in hanc publicam formam redegi, quam signo meo solito et consueto una cum appensione sigilli officialatus dicte prepositure Bremensis signavi rogatus et requisitus in fidem premissorum.

---

1) *Nach dem Original in Trese 15. Anhangend das* S. Officialis gralis prepositure Bre., *unter einem doppelten Baldachin ein nicht ganz deutlich erkennbares Wappen in dreieckigem Schilde. Neben der Unterschrift das Handzeichen des Notars. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand:* Instrumentum recognitionis Alheydis Scribbere super IIII marcis Bremensibus.

Nr. 512.

Dietrich, Decan zu St. Anscharii, beauftragt den Meinhard Spadegast, Chorherrn zu St. Willehadi und Priester zu St. Anscharii, die Vicare der letzteren Kirche zu veranlassen, dass sie die für den päpstlichen Zehnten aus den Almosen entnommenen 10 Mark zurückerstatten.

16. Juli 1377. [1])

Thidericus decanus ecclesie sancti Anscharii Bremensis honorabili viro domino Meynhardo Spadeghest canonico sancti ‖ Willehadi ibidem, pro nunc in predicta nostra ecclesia ebdomedario, salutem in domino. Nuper communes nostre ecclesie ‖ vicarii, solo domino Hartghero de Uchta excepto, nunc temporis beneficiati solvere debentes de beneficiis suis ‖ camere apostolice decimam, per dominum nostrum papam modernum inpositam, de propriis, ut pretendebant, non habentes [a]) unde solvere possent, receperunt de eorum communi deposito et de elemosinis fidelium, ad perpetuas memorias peragendas deputatis, decem marcas Bremenses inter eos divisas, cum quibus dictam decimam persolverunt, non curantes predictum depositum reintegrare et voluntates fidelium adimplere; propter quod timemus ipsis et eorum successoribus ac eciam ecclesie nostre graviora pericula provenire. Nos igitur ex debito officii nostri, in quantum possumus, premissis obviare volentes, vos in subsidium juris requirimus et rogamus, quatinus omnes et singulos ecclesie nostre vicarios, pronunc beneficia obtinentes, presentes et absentes, solo domino Hartghero excepto, in choro ecclesie nostre publice et peremptorie moneatis, quos et nos presentibus sic monemus, ut infra unius mensis spatium a data presentium continue computandum, predictas decem marcas ad predictum depositum integraliter reponant et reportant *(sic!)* cum effectu et voluntates fidelium, prout ipsis commissum est, fideliter studeant adimplere aut medio tempore coram nobis in capitulo nostro compareant, ostensuri, quare ad id compelli non debeant nec tenentur *(sic!)*. Alioquin ipsos et eorum quemlibet contrarium facientes vel facientem, dicta monitione premissa, quam ipsis et eorum cuilibet pro trina et canonica monitione assignamus, excommunicamus in hiis scriptis, quos et quem in dicta nostra ecclesia et etiam alibi, ubi expediens fuerit, excommunicatos et excommunicatum publice nuncietis singulis diebus dominicis et festivis, nisi vobis per nostras certi tenoris literas constiterit ipsos vel eorum aliquem presenti

---

[a]) *Orig.* habentibus.

nostro mandato sufficienter paruisse, vel aliud a nobis reciperitis in mandatis. Executione facta reddite literas vestris sigillis sigillatas. Datum anno domini M. CCC LXX. VII., proximo die divisionis apostolorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 15. Anhangend das schlecht erhaltene Siegel des Decans, das von dem Adressaten später angehängte ist abgefallen. Vgl. hiezu oben Nr. 510.*

Nr. 513.

Drei Verdener Geistliche bezeugen die Ausführung eines Mandats wider Werner Grans u. a. in Sachen des Bischofs Heinrich von Oesel gegen Bremer Bürger.

20. August 1377. [1])

Thidericus de Monte thesaurarius majoris, Martinus Lutzelze decanus sancti Andree ‖ et Johannes rector sancti Johannis ecclesiarum Verdensium universis et singulis ad quos presentes litere pervenerint ‖ salutem et sinceram in domino caritatem. Noveritis, nos venerabilis in Christo patris ac domini domini Theo‖derici Brandeborgensis ecclesie episcopi mandata, nobis ad instantiam venerabilis in Christo patris ac domini Hinrici episcopi Osiliensis, tunc prepositi Bremensis, super violentiis et injuriis sibi per nonnullos cives et personas Bremenses illatis auctoritate apostolica per eum commissa, in quibus Wernerus dictus Grans ex nomine continetur, ea qua decuit reverentia recepisse et debite execucioni per subditos nostros mandasse et executa esse, eundem Wernerum Grans et alios in eodem mandato contentos denunctiasse et denuntiari omnibus et singulis diebus dominicis et festivis, prout in eodem mandato continetur, que universitati vestre significamus per presentes specialiter requisiti. Datum anno domini M. CCC. LXXVII., XX[a] die mensis Augusti, nostris sub sigillis.

[1]) *Nach dem Original in Trese W. Die drei angehängten Siegel sind abgefallen. Eine gleichzeitige Copie auf Papier befindet sich ebenda.*

Nr. 514.

Johannes Hake, Archidiakon von Hadeln und Wursten und Vicedom des Domcapitels, und Rembert von Münchhausen, Propst von Wildeshausen bezeugen unter notarieller Beglaubigung, dass Alverich Klüver, Propst zu St. Anscharii, den Domvicaren eine jährliche Pension von $^1/_2$ Mark aus seiner in der Immunität des Doms belegenen Wohnung zu zahlen pflichtig sei. (Datum et actum in choro ecclesie Bremensis, a. d. 1377 . . . mensis Septembris decima quinta die.)

15. September 1377. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1242; ausgefertigt vom kaiserl. Notar Dietrich Nagel. Die beiden angehängten Siegel sind abgefallen.*

Nr. 515.

Erzbischof Albert bestätigt die von den Grafen Conrad und Christian von Oldenburg beschlossene Errichtung eines Canoniker Stifts bei der Kirche St. Lamberti in Oldenburg und bestimmt, dass der jeweilige Propst zu St. Willehadi in Bremen auch Propst jenes Stifts sein, und von den dortigen Stiftsherren jährlich 5 Mark empfangen soll. (Datum a. d. 1377, ipso die b. Mathei ap. et ewangel.)

21. September 1377. [1])

[1]) *Original in Trese 28, woselbst sich auch die Originalausfertigungen der beiden Grafen Conrad und Christian über die Schenkung der Lambertikirche an das neue Stift finden* (Datum a. d. 1377, nativ. Marie). *Vgl. von Hodenberg, Diöcese Bremen, 3. Theil S. 33.*

Nr. 516.

Erzbischof Albert verpfändet der Stadt Bremen das Schloss und die Vogtei Thedinghausen für 900 Mark und verspricht dieselben in den nächsten drei Jahren nicht wieder einzulösen.

8. October 1377. [1])

Wi Albert van der gnade godes ertzebiscop der hilghen kerken tho Bremen bekennet unde betughet openbare in dessem breve vor al denghenen de ene zeet ofte horet lezen, dat wi dorch manigherleye beswarnisse unzes stichtes hebbet ghe-

zathet unde zettet in dezem breve tho rechter zathe den rade unde borgheren tho Bremen vor neghenhundert lodighe mark, de ze uns an ghuden lodighen witten wichteghen zulvere an reden ghelde degher unde al betalet hebbet, unde in unzes stichtes nutticheyt thomale gkekomen zind, unze slot unde voghedye tho Todinghuzen myd der molen unde tolne unde myd al eren rechte nutticheyt rente unde tobehord, dat zi an welken stücken dat id zi, an luden, an richte, an holte, an bruke, an ghest, an mersch, an jacht, an watere, an vischerie, an wischen, an weyde, an ackere bůwet unde unghebuwet, an tegheden, an leenware ghestlik unde werlik unde in allen rechte unde unrechte vriliken myd make unde unbeworen tho bezittende unde tho beholdene alzo langhe wend wie ofte unze nakomelingh ertzebiscop tho Bremen en dat wedder aflozet. Ok moghet de vorscrevenen raetman unde borghere dat vorbenompde slot unde voghedye zathen edder bevalen, weme ze willet, behalven eddelen luden, in al der wize alzo ze id van uns hebbet. Wes ok de raetman unde de borghere tho Bremen ofte deghene, den ze dat slot unde voghedye bevalet edder zatet hebbet, verbuwet an des slotes unde voghedye bederf unde behof, dat schal komen tho des rades waren worden unde dat scholet ze summen unde tho ghelde slaen unde rekenen den dat tho der hovetsummen. Ok moghe wi vorscrevene ertzebiscop Albert ofte unze nakomeling dat vorscrevene slot unde voghedye wedder lozen tho allen winachten vor de vorbenompden neghenhundert lodighe mark myd deme upslaghe des buwes, wo wi ofte unze nakomelingh deme rade unde den borgheren tho Bremen de lozinghe bynnen Bremen vore kundighen eyn jar bynnen den twelf nachten tho winachten, de vor den winachten neghest vorekomende zind, dar wi de lozinghe inne doen willet. Jodoch en schole wi noch unze nakomelingh en nene lozinghe kundighen bynnen den neghesten dren jaren. Wan ok de dre jar sleten zind unde wy ofte unze nakomelingh darna en de lozinghe kundighet bynnen den twelf nachten tho winachten, zo schole wi unde willet ofte unze nakomelingh en de vorscrevenen neghen hundert lodighe mark in ghuden lodighen witten unde wichteghen zulvere wedder gheven, edder in alzodannen gelde, dar men binnen Bremen de lodighen mark mede bereden mach, darna binnen den neghesten twelf nachten tho winachten ane vortoch unde arghelist. Were ok dat den raetmannen unde borgheren tho (?) ofte deme ghenen, dem ze dat slot unde voghedye bevalen edder zatet hedden, dat slot afghewunnen wurde, in welker wys id were, van denghenen de nicht van en nemen wolden alzo vele alze wi edder unze nakomelingh unde ere vrend spreken dat recht were, zo schole wi unde willet ofte unze nakomelingh en dat slot unde voghedye jo wedder antworden[a]) werich unde weldich edder en dat

[a]) *Priv.* antworder.

vorscrevene ghelt wedder gheven in al der wize, alzo hir vorscreven steyt. Wolden ok de raetman unde borghere tho Bremen orlighen van deme slote unde wurde en dat slot afghewunnen, zo schole wy unde willet edder unze nakomelingh en truweliken myt al unzer macht[b]) helpen dat slot wedder winnen edder eyn ander slot wedder buwen, dar ze dat slot unde voghedye weldichliken van bekrechtighen moghen. Ok schal dat slot unze ofte unzes nakomelinghes opene slot wezen, unze unrecht daraf tho werende, wo wi ofte unze nakomelingh den rade unde borgheren tho Bremen thovorn vorwissenen unde vorvelighen dat slot unde voghedye unde ere ghelt, dat en noghe. Wan aver unze orlich ghesleten were, zo scole wy unde[c]) unze nakomelingh dat slot unde voghedye en wedder antworden in al der wize, alzo dat uns ofte dén unzen gheantwordet ward. Tho eyner betughinghe al dezer vorscrevenen stůcke, dat wi unde unze nakomelingh ze trůweliken unde vastliken holden willet unde scholet, zo hebbe wi myd witschup unde willen unze inghezeghel ghehanghen tho dezem breve, de gheven is na godes bord drutteynhundert jar in deme zeven unde zeventighesten jare, des hilghen avendes zunte Dyonisii.

---

[1]) *Aus dem Privileg. pag. 167. ff. Darunter steht von etwas späterer Hand:* Dessen vorescr. bref hebbe wy wedder gheantwordet unsen heren. *Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkk. S. 191 ff.*

Nr. 517.

Die Rathsherren Hinrich Gröning sen., Hinrich von Sutterum und Reinward Dene bezeugen, dass der Gärtner Johann Berchleige den sog. Duvenkamp bei der Bürgerweide von den Vicaren zu St. Anscharii auf sechs Jahre gepachtet hat.

9. October 1377. [1])

Nos Hinricus Groningh senior, Hinricus de Zutterum et Reynwardus Dene, consules ‖ civitatis Bremensis, [2]) tenore presentium publice recognoscimus protestantes, quod constitutus coram nobis Johannes ‖ dictus Berchleyge ortulanus patenter recognovit, se conduxisse a communibus perpetuis vicariis ‖ ecclesie sancti Anscharii Bremensis quendam campum dictum Duvencamp, situm juxta pascua communia civitatis Bremensis versus aquilonem, ad porcionem manualium ipsorum spectantem, prout salicibus humelo (?) fimacione dicta proprie g a r e et fossatis est comprehensus, que omnia et singula a Johanne Everhardi cive Bremensi pro septem fertonibus Bremensibus ipsi solverunt et quitarunt, colendum et meliorandum et suis usibus

---

[b]) macht *fehlt im Privil.* [c]) unde *fehlt im Privil.*

applicandum pro tribus fertonibus Bremensibus usualium denariorum, dictis vicariis singulis annis in quolibet festo beati Michahelis in toto solvendis jure et nomine pensionis, ad sex annos a festo beati Petri ad cathedram proxime nunc instanti usque ad aliud festum beati Petri ad cathedram post lapsum hujusmodi sex annorum continue computandum. Quibus vero sex annis evolutis predictus campus ad ipsos vicarios, qui pro tempore fuerint, liber quitus et solutus pleno jure cum omnibus et singulis premissis, videlicet salicibus humelo (?) fimacione et fossatis, liberaliter revertetur. Et nichil horum dicti vicarii eodem Johanni vel suis heredibus, si interim ipsum Johannem mori contigerit, solvere tenebuntur. Et ipsas salices secare vel incidere non debebit, nisi de voluntate vicariorum extiterit ad municionem et meliorationem sepium campi supradicti. In cujus rei testimonium ad rogatum partis utriusque tam locantis quam conducentis sigillorum nostrorum appensione communivimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. LXXVII, ipso die beati Dyonisii martiris et sociorum ejus.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 15. Anhangend das* S. Henrici Groning *mit den drei Mohrenköpfen im Wappen und das* S. Reinw . . . . . enen *mit fünf schrägliegenden Balken auf carrirtem Grunde; das zweite Siegel ist abgefallen. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand:* Privilegium conductionis Duvenkamp per Johannem Berchleyen.

[2]) *Alle drei genannten Rathsherren gehörten nicht dem sitzenden Rathe des Jahres 1377 an.*

Nr. 518.

Die Brüder Heine und Johann, Söhne des Friedrich Monik, bezeugen kein Recht zu haben an zwei Hufen Landes in Elne, *Kirchspiel* Arberghen, *welche ihr Vater an den Pfarrer Bernd zu Lullenhusen und dessen Testamentsvollstrecker an die Vicare der* elven dusent meyde in dem dome to Bremen *verkauft haben.* (1377, des neghesten sondaghes na s. Dionisius daghe unde siner hilghen selleschop).

11. October 1377.) [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1226. Anhangend die Siegel der beiden Brüder mit dem Adler im Wappen.*

Nr. 519.

Das Willehadicapitel bezeugt, dass der Bremer Bürger Johann Pagenkuse dem Beneficiaten des Katharinenaltars in der Anschariikirche Schweder Cruse eine ewige Rente aus seinem Hause zwischen der Querenstrasse und dem Liebfrauenkirchhofe verkauft hat

29. October 1377. [1]

Universis et singulis presentia visuris seu audituris Hermannus decanus, canonici et capitulum ecclesie sancti Willehadi Bremensis salutem in domino. ‖ Noveritis, quod constituti propter hoc in nostra presentia Johannes Paghenkuse et Margareta ejus uxor, cives Bremenses, non vi nec metu coacti ‖ sed sponte et libere recognoverunt publice protestantes, quod cum consensu omnium heredum suorum vendiderunt discreto viro domino Swedero ‖ Crusen, perpetuo beneficiato beneficio altaris beate Katherine in ecclesia sancti Anscharii Bremensis necnon honorabili viro domino Thiderico, decano dicte ecclesie sancti Anscharii, collatori ejusdem beneficii beate Katherine, ad manus et usus ejusdem beneficii in domo et area eorum, sitis in civitate Bremensi, extendentibus se a platea dicta Qwernstrate versus cimiterium beate Marie virginis juxta domum custodis dicte ecclesie beate virginis versus occidentem, pro septem marcis Bremensibus cum fertone ipsis integraliter persolutis perpetuos annuos redditus quatordecim grossorum sive solidorum Bremensium denariorum. . . . . Datum et actum in loco nostro capitulari, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, in crastino beatorum Symonis et Jude apostolorum.

[1]) *Nach dem Original in Trese 33. Anhangend das Siegel des Willehadicapitels.*

Nr. 520.

Erzbischof Albert bewilligt dem Anschariicapitel das Recht des Gnadenjahrs.

30. December 1377. [1])

Universis Christi fidelibus ad quos presentia pervenerint Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ‖ ecclesie archiepiscopus salutem in domino

sempiternam. Cum a nobis, quod justum est, petitur, tam vigor[a]) equitatis ‖ quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem nostri officii ad debitum perducatur effectum. Sane exposuerunt nobis ‖ honorabiles et discreti viri Thidericus decanus canonici et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis, cum prebendarum suarum fructus et redditus sint adeo exiles et modici, quod ultra corporum suorum victualia tantum de ecclesia non habeant, quod ecclesie et capituli sui jura et clenodia inconfracta valeant conservare, duxerunt salubriter statuendum, sicuti in nonnullis ecclesiis collegiatis et precipue in ecclesia Bremensi, de qua traxerunt originem, moris est, quod, cum aliquem canonicorum suorum ipso die beati Jacobi apostoli vel post mori contigerit, fructus illius anni ad dictam suam prebendam spectantes, quocunque nomine censeantur, solis manualibus chori et prebenda sacerdotali cum sua area seu attinentiis exceptis, ipsi defuncto tamquam fructus deserviti et fructus secundi anni proxime subsequentis ex gratia cedant et cedere debeant, prout et hoc in dicti sui capituli regula continetur et hactenus est servatum, necnon omnes et singuli fructus tales quales, ut predicitur, mortuis cedere consueverunt tertii anni proximi subsequentis et fructus primi anni intrantis prebendam persone viventis ad dicti capituli sui usus perpetuis temporibus cedere debeant integraliter et ex toto, supplicantes nobis humiliter, ut hujusmodi ipsorum statutum approbare et auctoritate nostra ordinaria confirmare dignaremur. Nos igitur cupientes reverendi patris Hartwici secundi, predecessoris nostri sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi pii dicti collegii sancti Anscharii fundatoris[2]), manuum opus dirigere et salubriter conservare, dictum statutum cum omnibus aliis et singulis ipsius ecclesie sancti Anscharii consuetudinibus precipue in serviciis novorum canonicorum suorum et donacione sive solucione denariorum vini, per eosdem infra primum mensem a receptione eorundem sub pena excommunicacionis facienda, taliter qualiter hactenus observatis tamquam laudabiles est honestas in perpetuum duraturas, de venerabilium virorum dominorum Arnoldi prepositi decani et capituli ecclesie Bremensis, concollatorum nostrorum dictarum prebendarum, beneplacito et consensu, auctoritate nostra ordinaria approbamus sanximus et presentibus confirmamus, mandantes dictum statutum cum omnibus aliis et singulis ipsius ecclesie sancti Anscharii consuetudinibus pretactis per omnes et singulos quorum interest seu intererit sub obtentu gratie omnipotentis dei inviolabiliter observari. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillo nostro una cum sigillis preposito decani et capituli ecclesie nostre Bremensis predictorum roborari fecimus presens scriptum. Et nos Arnoldus prepositus, decanus et

---

[a]) *Orig.* vigore.

capitulum ecclesie Bremensis in premissorum omnium nostri consensus evidentiam sigillis nostris roborari fecimus presens scriptum. Datum et actum Breme, anno domini M̊. CC̊C. LXX. septimo, in profesto beati Silvestri pape.

¹) *Nach dem Original in Trese 28. Anhangend 1) das Siegel des Erzbischofs. 2) Das* (S.) Arnoldi Grutre prepositi ecclesie Bremensis, *mit drei Hörnern im Wappenschilde, 3) das Siegel des Domcapitels. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 192 b. 2) S. Bd. I. Nr. 66.*

Nr. 521.

Knappe Johann van dem Grase verkauft, unter Zeugniss des Raths, dem Kirchherrn zu Mellinghusen Herrn Johann und seinem Bruder Curd für 26 Bremer Mark ein halbes Viertelland, gelegen to Malsworden twischen deme gude der provestie to Wildeshusen, (1378, des achteden dages to twelften.)

13. Januar 1378. ¹)

¹) *Original in Trese 20.*

Nr. 522.

Der Rath bezeugt, dass Hinrich Eggherdes in Nyenlande *und sein Sohn Egghert dem Anschariicapitel für* $15^1/_2$ *Bremer Mark ihre zwei Theile eines Viertellandes in* Sture *verkauft haben.* (Datum a. d. 1378, in octava epiphanie dom.)

13. Januar 1378. ¹)

¹) *Original in Trese 26. Siegel abgefallen. Copie in Reg. cap. s. Ansch. fol. 193 b.*

Nr. 523.

Der Dompropst Arnold Gruter gibt seine Zustimmung zur Gründung des h. Dreikönig-Altars in der St. Martinikirche durch die Testamentsvollstrecker des Bürgermeisters Heinrich Prindeney, gemäss dem letzten Willen desselben und investirt den ihm präsentirten Decan zu St. Anscharii Dietrich Brukwedel mit dem neuen Beneficium.

18. Januar 1378. [1])

Nos Arnoldus prepositus ecclesie Bremensis universis et singulis presentem literam visuris seu audituris. Notum vobis facimus per presentes, quod discreti viri Martinus ‖ Prindeney, Reywardus Dene, Hinricus de Ruten, cives Bremenses, testamentarii quondam Hinrici Martini alias dictus *(sic!)* Prindeney, proconsulis Bremensis [2]) bone ‖ memorie, nobis humiliter et cordialiter fecerunt supplicari, quatenus propter cultus divini aucmentationem consensum nostrum dignaremur gratiose adhibere, ut de novo perpetuam ‖ vicariam seu altare possent erigere et fundare in ecclesia beati Martini Bremensis, in honore beatorum trium regum pro salute anime predicti Hinrici proconsulis ac Margarete uxoris sue ac omnium suorum parentum et progenitorum. Quorum precibus juste et benigne petentium inclinati[a]), cum piis votis humiliter petentibus benivolus favor est adhibendus, ipsis autoritate nostra dedimus et damus tenore presentium licentiam et consensum nostrum juxta petitiones ipsorum. De jure autem patronatus ejusdem beneficii taliter exstitit ordinatum, quod Elizabet, Ghertrudis et Margareta, filie ejusdem proconsulis, senior inter eas, si vacaverit, quamdiu vixerint, clericum ydoneum vel sacerdotem nobis vel successori nostro presentare debebunt. Prefatis autem tribus filiabus defunctis in domino, senior masculus de progenie ipsius proconsulis legitime natus et nomine Prindeney cognominatus successive, quamdiu aliquis de tribu sua vixerit, jus patronatus in predicto beneficio libere optinebunt. Sed ipsis omnibus de ac[b]) luce sublatis, ad discretum virum proconsulem Bremensem, quicunque pro tempore fuerit, et ad perpetuos successores suos collatio ipsius beneficii simpliciter devenire debeat et devolvi, ita quod tociens quociens dicta vicaria sensetur[c]) vacare, una tantum dictarum personarum presentabit qualibet vice personam ydoneam nobis vel successori nostro, salvis tamen quod preposito ecclesie Bremensis pro tempore existenti ad predictum beneficium, quocienscunque vel qualiter vacare contingerit, clericum ydoneum sacerdotem vel qui[d]) infra primum annum post institutionem sibi factam velit et possit in sacerdotem promoveri. Predicti autem testatores presentaverunt nobis, prout dictus Hinricus

---

a) *Orig.* inclinate. b) *So für* hac. c) *Lies* censetur. d) qui *fehlt im Orig.*

fundator in testamento ordinavit et deputavit, honorabilem virum dominum Thidericum Bruchwedel, decanum ecclesie sancti Anscharii, quem sic deputatum et presentatum ad eandem instituimus, et institutum haberi volumus, ac etiam investimus in hiis scriptis. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°. CCC°. septuagnsimo octavo, ipso die Prisce virginis.

---

1) *Nach dem Original in Trese X. Anhangend des* S. Arnoldi Grutre prepositi ecclesie Bremensis *mit dem Familien-Wappen, in rothem Wachs.*

Am 24. Februar gab auch der Pfarrer zu St. Martini seine Zustimmung zu der Errichtung des Beneficiums: Et ego Fredericus, rector parochialis ecclesie sancti Martini Bremensis, recognosco publice protestandum *(sic!)*, quod discreti viri Martinus || Prindeney, Reynwardus Dene, Hinricus de Růten, consules Bremenses testementarii (*sic!*) quondam Hinrici Martini alius dictus (*sic!*) || Prindeney, proconsulis Bremensis bone memorie, me humiliter rogaverunt, quatenus eis propter cultus divini aucmentationem consensum meum || vellem adhibere, quod de novo perpetuam vicariam seu altare possent erigere et fundare in ecclesia mea beati Martini predicti in honore beatorum trium regum pro salute anime predicti Hinrici proconsulis ac Margarete uxoris sue ac omnium suorum parentum et progenitorum. Quorum precibus juste et benigne petentium benivolus favor est adhibendus. Idcirco dedi et do tenore presentium licentiam et consensum meum juxta petitiones ipsorum, jure tamen meo et successorum meorum reservato, ita videlicet quod presentati et instituti pro tempore ad hujusmodi altare omnem pecuniam, que tempore celebracionis missarum suarum oblata fuerit et que occasione votivarum missarum celebrandarum ipsis in dicta ecclesia sancti Martini vel ejus cimiterio tradita fuerit, rectori ejusdem ecclesie qui pro tempore fuerit juxta eorum consciencias sine fraude et dolo fideliter presentabunt et se voluntati eorundem rectorum sincere secundum deum et justitiam confirmabunt[d]), nichil penitus publice vel occulte, directe vel indirecte in ipsorum rectorum prejudicium attemptando. In cujus rei testimonium sigillum meum est appensum. Datum anno domini M°. CCC°. septuagesimo octavo, in die Mathie apostoli. — *Original in Trese X mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Pfarrers.*

Vgl. unter Nr. 527 die erzbischöfliche Bestätigung dieser Stiftung.

2) *Hinrich Martini genannt Prindeney sass im Rathe seit 1352 und erscheint zuletzt am 2. Januar 1374. Als seinen Todestag bezeichnet die Reg. cap. s. Willeh. den 1. April; er muss im J. 1374 oder 1375 gestorben sein.*

Nr. 524.

Die Häuptlinge von Emden und dem Norderlande danken dem Rath zu Bremen für die Freilassung zweier ihrer Unterthanen, die gefangen nach Bremen geführt waren, und versprechen die Bremischen Bürger zu Wasser und zu Lande zu schützen.

2. Februar 1378. [1])

Nos Lyuwardus de Emeta, Affo Beningha et Hylo Attana, capitales terre Nordensis, recognoscimus tenore presentium publice || protestando, quod providis viris consulibus et civibus Bremensibus multiplices et immensas referimus gratiarum actiones ex eo, quod nostri sub||diti Fredebernus et Ydzo, per Johannem Tymmerman versus Bremam captivi deducti, nobis fuerunt sani et incolumes resti||tuti, et

---

d) *Lies* conformabunt.

propter talem promotionem, benivolentiam et favorem nostris subditis impensas nolumus predictos cives de cetero quovis modo molestare, impetere vel inculpare aut ipsorum naves rapere vel ipsis navibus amplius uti depredando. Insuper promittimus dictis consulibus et civibus bona fide, quod propter dictam promotionem et favorem nostris subditis exhibitas, ut prefertur, quod dictos cives et eorum quemlibet firmiter proplacitare et fideliter defendere volumus in terris et in aquis nostro posse publice et occulte. In quorum testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno domini M CCC LXX octavo, ipso die purificationis beate Marie virginis gloriose.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. die Siegel sind bis auf unbedeutende Reste abgefallen. Gedruckt im Ostfries. Urkdb. I. No. 133.*

Nr. 525.

Erzbischof Albert bestätigt die ehedem von dem Bremer Bürger Johann von der Vechta geschehene Stiftung des St. Andreasaltars in der Anschariikirche sowie dessen Dotation und die Vermehrung dieser Dotation durch Frau Elisabeth, Witwe des Bremer Bürgers Albert Gröning und Enkelin des Johann von der Vechta, und ihren Sohn Heinrich, verleiht auch der Elisabeth, ihrem genannten Sohne und dessen Sohn Albert das Patronatrecht über den Altar.

4. Februar 1378. [1])

Ad perpetuam rei memoriam Albertus dei gratia sancte ecclesie Bremensis archiepiscopus scire volumus tam presentes quam futuros, quibus hoc scriptum exhibetur, qualiter olim Johannes de Vechta et Mechtildis ejus uxor bone memorie, cives Bremenses, in aucmentum cultus divini et animarum suarum salutem fundaverunt in ecclesia sancti Anscharii Bremensis, decano et capitulo ibidem consentientibus, quoddam perpetuum beneficium altaris seu perpetuam vicariam, consecratam in honorem beati Andree apostoli ac omnium sanctorum [2]) ac dotatam cum duobus liberis quadrantibus terre, sitis in campis ville Hardenstrom, cum decima attinente et cum omnibus aliis suis juribus et pertinentiis, quos Bernardus Bodeman ibidem ad presens colit, nec non cum una area sita in civitate Bremensi confrontata cum cimiterio ecclesie sancti Anscharii predicte juxta curiam domini Theoderici Prindeney ibidem thezaurarii versus orientem, in sustentationem perpetui sacerdotis, qui in choro et altari predictis omnipotenti deo fideliter debeat deservire. Ad quam quidem[a]) vicariam seu beneficium altaris dominus Hartgherus de Uchta presbiter pronunc exstitit legitime presentatus ac canonice institutus. Nunc autem honesta

[a]) *Orig.* quidam.

matrona domina Elizabeth, relicta quondam Alberti Groningh, filia filie Johannis et Mechtildis fundatorum predictorum, necnon Hinricus Groningh, ejusdem Elizabeth filius, cives Bremenses, volentes redditus predicti beneficii salubriter aucmentare, ut beneficiatus ejusdem beneficii eo amplius et perfectius in laudibus divinis intendere valeat et vacare, de consensu omnium heredum suorum donaverunt donatione perpetua et irrevocabili ad predictum beneficium altaris unam aream sitam in villa Uphusen, quam ad presens colit et inhabitat Johannes dictus Strunt, necnon unam parvam aream, sitam extra valvam sancti Anscharii Bremensis juxta allodium hospitalis sancte Gertrudis prope aream vicariorum ecclesie Bremensis, necnon unum campum prope Horne et inter villam Vore situm, de quo quidem campo predictus beneficiatus in anniversario domine Margrete bone memorie canonicis sancti Anscharii unum fertonem et vicariis ibidem dimidium fertonem singulis annis in perpetuum ministrabit, necnon canonicis in profesto divisionis apostolorum pro consolatione dimidium fertonem. Propter quod decanus et capitulum sancti Anscharii Bremensis favorabiliter annuerunt, quod prefata domina Elizabeth, Hinricus Groningh ejus filius et Albertus ejusdem Hinrici filius jus patronatus in predicto beneficio, quamdiu vixerint, debeant optinere, ita quod quocienscunque, quandocunque, qualitercunque predictum beneficium vacare contingerit, senior inter eos presentare poterit decano predicte ecclesie sancti Anscharii personam ydoneam in sacerdotio constitutam, vel qui infra primum annum in sacerdotem promoveri velit et possit, quem predictus decanus instituere debeat, recepta ab ipso obedientia manuali. Prefatis autem Elizabeth, Hinrico et Alberto defunctis, collatio predicti beneficii penes thezaurarium predicte ecclesie sancti Anscharii in perpetuum remanebit. Nos igitur Albertus archiepiscopus predictus, justis precibus Elizabeth, Hinrici et Alberti predictorum favorabiliter inclinati, predictum beneficium cum dote sua priore et posteriore, et cum omnibus aliis suis juribus et pertinentiis, necnon omnia alia et singula premissa auctoritate nostra ordinaria ratificamus approbamus et in dei nomine confirmamus, reponentes predictum beneficium cum omni dote sua et cum omnibus suis juribus et pertinentiis sub protectione ecclesiastice libertatis. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensom. Et nos Theodericus decanus et capitulum ecclesie sancti Anscharii predicte etiam sigillum capituli nostri presentibus appendimus in testimonium omnium premissornm. Datum anno domini M°. CCC°. LXXVIII°., in festo beati Reymberti episcopi et confessoris.

---

1) *Nach dem in doppelter Ausfertigung vorhandenen Original in Trese 34. An dem einen Exemplar ist das Siegel des Erzbischofs, an dem anderen das des Anschariicapitels erhalten. Copie im Liber fundat. vicar. S. 273.*

2) *Johannes von der Veohta kommt um 1298—1319 vor und starb vor 1321; seine Frau Mechtildis erscheint von 1308—1321. In der Urk. vom 2. Novbr. 1333. mit welcher Erzb. Burchard den Altar s. Andree in der Anschariikirche confirmirte, wird Hermann von der Vechta sen. als dessen Gründer bezeichnet.*

Nr. 526.

Der Bremer Bürger Johann von Hasbergen verkauft dem Kloster Heiligenrode zwei Stücke Landes, de belegen zûnt to deme Grûnlande by dem gude dessulven closters, *welche er vom Kloster Lilienthal eingetauscht hat, für 16 Bremer Mark.* (Ghegeven na g. b. 1378, des negesten dages sunte Valentini des hilgen martelers).

15. Februar 1378. [1])

[1]) *Abgedruckt nach einem Copiar in Hoyer Ub. Abth. V. S. 87. Vgl. oben Urk. Nr. 387.*

Nr. 527.

Erzbischof Albert bestätigt die durch den letzten Willen des Bürgermeisters Heinrich Martini genannt Prindeney geschehene Gründung der Vicarie zu den heiligen drei Königen in der St. Martinikirche, deren Dotation mit Land in der Vahr und bei der Bürgerweide und die Bestimmungen über das Patronatrecht.

Vörde, 12. März 1378. [1])

Albertus dei et apostolice sedis gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus. Ad perpetuam rei memoriam scire volumus tam presentes quam futuros, quod olim honestus vir dominus ‖ Henricus Martini alias dictus Prindeney, proconsul Bremensis, in aucmentum cultus divini pro salute anime sue et Margarete uxoris sue et omnium suorum parentum et progenitorum in ‖ ultima sua voluntate instauravit quoddam beneficium altaris perpetuum, fundandum et collocandum in ecclesia sancti Martini Bremensis et in honorem sanctorum trium regum consecrandum ‖. Quod quidem beneficium idem proconsul dotavit cum duobus et dimidio quadrantibus terre sitis in campis ville Vore inter predia dominorum Frederici quondam cantoris et perpetuorum vicariorum ecclesie nostre Bremensis predicte, quos Johannes Rust, et cum uno campo sito juxta pascua civitatis Bremensis, vulgariter dicto hern Osbernes camp, quem Hinricus Wlberni ad presens colunt, in sustentacionem perpetui sacerdotis qui in dicto altari missam perpetuo celebrabit. De jure autem patronatus ejusdem beneficii taliter extitit ordinatum, quod Elisabeth, Gertrudis et Margareta, filie ejusdem proconsulis, senior inter eas, quamdiu vixerint, presentare debebunt preposito ecclesie Bremensis pro tempore existenti ad predictum beneficium, quocienscunque vel[a]) qualitercunque vacare contingerit, clericum ydoneum, sacerdotem vel qui infra

[a]) vel *doppelt im Orig.*

primum annum post institucionem sibi factam velit et possit in sacerdotem promoveri. Prefatis autem tribus filiabus in domino defunctis, senior masculus de progenie ipsius proconsulis legitime natus et nomine Prindeney cognominatus successive, quamdiu aliquis de tribu sua vixerit, jus patronatus in predicto beneficio libere obtinebunt. Sed ipsis omnibus de hac luce ablatis, ad discretum virum proconsulem Bremensem, quicunque pro tempore fuerit, et ad perpetuos successores suos collatio ipsius beneficii simpliciter devenire debeat et devolvi, ita quod, tociens quociens dicta vicaria censetur vacare, una tantum dictarum personarum presentabit qualibet vice personam ydoneam preposito ecclesie nostre Bremensis pro tempore existenti vel suis successoribus, qui dictam personam, sibi ut premittitur presentatam, instituet et investiet de beneficio antedicto, dictusque presentatus post institutionem factam debet infra primum annum in sacerdotem promoveri. Quam ob rem Martinus Prindeney, Reynwardus Dene et Henricus de Rûten, testamentarii ejusdem proconsulis, nobis humiliter supplicarunt, quatinus hujusmodi beneficium et omnia alia et singula premissa auctoritate ordinaria autorisare et confirmare curaremus. Nos igitur Albertus archiepiscopus predictus justis eorum precibus inclinati predictum beneficium cum dote sua et cum omnibus suis juribus et pertinenciis habitis et habendis ac omnia premissa de expressa voluntate[b]) et consensu dominorum prepositi ecclesie nostre Bremensis necnon rectoris parochialis ecclesie sancti Martini Bremensis auctorisamus et approbamus et in dei nomine confirmamus, reponentes suprascripta dotem et bona sub defensione et tuitione ecclesiastice libertatis. Insuper beneficiatus et institutus ad hujusmodi beneficium omnem pecuniam, que tempore celebracionis suarum missarum oblata fuerit vel que occasione votivarum missarum celebrandarum ipsi in dicta ecclesia sancti Martini vel cimiterio tradita fuerit, rectori ejusdem ecclesie juxta ejus confidenciam sine fraude et dolo fideliter presentabit et se voluntati ejusdem rectoris pro tempore existentis sincere secundum deum et justiciam confirmabit[c]), nichil penitus publice vel oculte, directe vel indirecte in ipsius rectoris prejudicium acceptaturus. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Vordis, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, ipso die beati Gregorii confessoris atque pontificis gloriosi[d]).

---

[1]) *Nach dem Original in Trese X. Anhangend das grosse Siegel des Erzbischofs. Copie aus dem Anfang des 16. Jahrh. im Rathsdenkelbuch S. 359f. mit der Notiz darunter:* Item desset altar unnde leen der hilligen dryer konynghe in sunte Martens kerken hefft to vorlenen unnde presenteren de sittende borgermester im rade to Bremen de dat wôrt holt. *Vgl. oben Nr. 523.*

---

[b]) voluntate *doppelt im Orig.* [c]) *Lies* conformabit. [d]) *Von* in castro *bis zum Schlusse ist mit andern Dinte, aber anscheinend von der gleichen Hand, wie das vorhergehende geschrieben.*

Nr. 528.

Der Rath bezeugt, dass die Bremer Bürger Gertrud, Witwe Johann's von Borken und ihre Söhne Roland und Johann von Lese einerseits und Johann de Gode, seine Frau Katharina und ihr Sohn Johann andrerseits Ländereien in Hemme *gegen einander ausgetauscht haben.* (Datum a. d. 1378, feria sexta aute dominicam Letare).

26. März 1378. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1251. Siegel abgefallen.*

Nr. 529.

Hermann Kole schwört dem Rathe und der Stadt Bremen Urfehde.

27. März 1378. [1])

Ich Herman Kole bekenne unde betughe openbare vor allen luden myd dessen breve, dat ich myd guden vryen willen hebbe ‖ den rade unde der stad van Bremen ghelovet an guden truwen unde myd uprychten vyngheren rechtes stavedes edes ‖ up den hylghen ghesvoren, dat ich er vyand unde al der ghener de ze myd rechte vordeghenynghen moghen vyand ‖ nůmmermeer werden en scal unde en scal er ergheste nerghende mede doen myd nynen stucken, dat en to schaden ofte to hynder komen moghe; dat en were dat ich under eynen edelen heren wonachtich were, de ere vyand worde, so mach ich mede umme des heren willen er vyand werden unde scal en entsegghen unde vorwaren my to gůden tyden myd en. Wanner dat orloch unde veyde myd den heren ghezoend unde ghesleten is, so scal al desse vorscrevene orveyde unde eyt vord anstaen unde wezen in al der mathe alzo vorscreven is zůnder yenigherhande arghelyst unde wedersprake. In eyn merre tůch der warheyt desser orveyde unde al desser vorscrevenen rede, went ich zelven nyn zeghel en hadde, des hebbe ich ghebeden myd guden willen hern Frederike van Scaghen riddere, amptman tho Wildeshusen, dat he zyn zeghel vor my heft an dessen bref ghehanghen; unde ich her Frederik van Scaghen vornompd, went al desse vorscrevenen rede unde orveyde vor my ghescheen synd, unde ich dar mede an unde over hebbe ghewezen, des hebbe ich myn zeghel umme bede willen Hermans Kolen vornompd an dessen bref ghehanghen, unde wy Frederik de Sculte

knape, amptman to Vorden unde Tyderik Amendorp knape, amptman to Tedynghusen, went wy hir mede an unde over weren, dar dit scha in al der mathe unde wys alse vorscreven is, des hebbe wy ok mede unse zeghele tho dessen breve ghehanghen. Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, sabbato proximo post dominicam qua cantatur Oculi mei.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Die drei Siegel sind abgefallen.*

Nr. 530.

Der Rath verkauft dem Decan und den drei obersten Chorherren zu St. Anscharii für 70 Goldgulden eine Rente von $2^1/_2$ Mark.

25. April 1378. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod pensatis civitatis ac subditorum nostrorum utilitatibus unanimiter et concorditer, discretiorum nostrorum accedente consensu[a]), liberaliter vendidimus honorabilibus viris decano et tribus superioribus canonicis, prebendas sacerdotales habentibus in ecclesia sancti Anscharii Bremensis, pro LXX[a] schudatis antiquis boni auri et justi ponderis, nobis in prompta et numerata pecunia integraliter persolutis et in usum civitatis nostre totaliter conversis, perpetuos annuos redditus duarum et dimidie marcarum Bremensium, dimidietatem dictorum reddituum in quolibet festo sancti Michahelis, reliquam vero dimidietatem in quolibet pascha annis singulis persolvendos predictis decano et tribus canonicis sine contradictione et dilatione qualibet expedite. Si vero consules civitatis nostre, quicunque pro tempore fuerint, hujusmodi redditus in aliquo terminorum predictorum per unum mensem immediate sequentem moniti persolvere distulerint, extunc predictis dominis eos dupliciter persolvere tenebuntur et debebunt. Et pro hujusmodi redditibus et pena, ut premittitur, predicti consules civitatis nostre conveniri poterint absque omni indignatione in foro ecclesiastico vel civili, ubicunque predictis dominis magis videbitur expedire. In testimonium nos Bernardus de Dettenhusen proconsul, Johannes Detlevi, Luderus Wolerici, Martinus Prindeney, Arnoldus Doneldey, Detwardus de

[a]) consensu *fehlt in der Reg.*

Huda, Conradus de Haren, Ziffridus Duckel, Thidericus Hůt, Johannes Brant, Hinricus de Zutterum et Johannes de Wole, consules in Brema, cum sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC. LXX. VIII., in die beati Marci ewangeliste.

---

¹) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 193ª, wo die Urk. später durchstrichen ist. Am 4. Mai d. J. sagt das Capitel dem Rath das Recht jene Rente heimzukaufen zu:* Nos Thidericus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod honesti viri domini consules civitatis Bremensis reemere a nobis poterint, quandocunque voluerint, redditus duarum et dimidie marcarum Bremensium, quos ipsi annuatim nobis decano et tribus sacerdotibus superioribus secundum introitum solvere tenentur juxta tenorem privilegii civitatis predicte super hoc confecti, quod huic litere in nullo penitus obstare seu prejudicare debebit, pro LXXª schudatis antiquis boni auri et justi ponderis, quorum XXX erunt imperiales et XL de moneta regis Francie vel saltem cum alia pecunia equevalente, cum qua predictos scudatos absque omni dampno commode emere poterimus seu cambire. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum anno domini M°. CCC. LXX. octavo, in crastino inventionis sancte crucis. *Copie gleichfalls in der Reg. cap. s. Ansch. fol. 193b.*

Nr. 531.

Fünfzehn Beneficiaten des Doms bestellen zur Beilegung eines wegen ihrer gemeinsamen Güter zwischen ihnen bestehenden Zwistes ihre Genossen die Domvicare Bernhard Herke, Gerhard Schene, Helmerich von Tungeln sen. und Heinrich von Haren zu Schiedsrichtern, eventuell Gerhard Rinsberch und Gerhard von Gröpelingen zu Oberschiedsrichtern und verpflichten sich deren Anordnungen während der nächsten sechs Jahre zu befolgen.

7. Mai 1378. ¹)

Universis presentia visuris seu audituris nos Hermannus Schanold, Thidericus de Leda, Luderus de Beringhe, Johannes Hobeen, ‖ Conradus de Oldenborg, Johannes Haghedorn, Hinricus de Monasterio, Johannes Papendorp, Johannes de Nindorpe, Johannes Ritterem, ‖ Petrus Starke, Johannes Vroeme, Helmericus de Tunghele junior, Bertoldus de Nindorpe et Johannes Zurebeer, perpe‖tui beneficiati in ecclesia Bremensi, recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod discordia que inter nosmet ipsos super bonis communibus nunc vertebatur, secundum infrascriptum modum sedavimus: nam in amicabiles compositores seu arbitratores videlicet dominos Bernardum Herken, Gherardum Schenen, Helmericum de Tunghele seniorem et Hinricum de Haren, perpetuos vicarios predicte Bremensis ecclesie, socios nostros, unanimiter concordavimus, ut quicquid dicti super premissa discordia de bonis nostris communibus predictis ordinaverint faciendum, a data presentium ad sex annos inclusive continue numerandos, debebimus facere et sine contradictione

fideliter observare. Si vero dicti nostri arbitri non valerent in hujusmodi pronuntiatione concordare, extunc discretos viros, videlicet dominos Gherardum Rinesberch et Gherardum de Gropelinghe, eciam socios nostros, superiores arbitros eligimus in hiis scriptis, ut cum quibus de quatuor primiscriptis arbitris concordaverint, ratum et gratum habebimus et ad dictos sex annos observabimus, contradictione qualibet pretermissa. Que omnia et singula compromisimus et in hiis scriptis bona fide compromittimus inviolabiliter observare. In quorum omnium testimonium presentem literam inde conscribi et sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Et nos Bernardus Herke, Gherardus Rinesberch, Gherardus Schene, Gherardus de Gropelinghe, Helmericus de Tunghele et Hinricus de Haren, perpetui beneficiati in ecclesia Bremensi predicta, arbitri premissi, promisimus et in hiis scriptis compromittimus dictis nostris sociis videlicet vicariis primiscriptis, quod utilitatem et profectum nostre communitatis et omnium et singulorum vicariorum, quantum in nostra scientia fuerit, bona fide debebimus ordinare de dictis bonis et pronunciare, et etiam per nos pronunciata ad predictos sex annos cum eisdem fideliter facere et observare. In cujus rei evidens testimonium eciam sigilla nostra huic litere duximus apponenda. Datum et actum in dormitorio nostro, anno domini M̊. CC̊C. LXX. VI̊II., in crastino beati Johannis ante portam latinam.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1253. Von den angehängten 21 Siegeln hängen noch 12 an der Urkunde.*

Nr. 532.

Die Domvicare Bernhard Herke, Gerhard Schene, Helmerich von Tungeln und Heinrich von Haren treffen gemäss dem ihnen ertheilten Auftrag Anordnung zur Ausgleichung der Einkünfte der Beneficien des Doms auf sechs Jahre.

19. Mai 1378. [1])

Prima porcio dabit marcam: sic $1/2$ marcam quinte et fertonem octave et fertonem none porcionibus.
Altare sancti Lyborii et inferioris cripte.

Secunda porcio manebit.
Altare sancti Pancratii et sancte Katerine.

Tertia porcio habebit 1 marcam de sexta porcione.
Altare sancti Mathie et sancti Willehadi.
Quarta habebit 1 fertonem de sexta porcione.
Altare sancti Pauli et sancti Gingulfi.
Quinta porcio habebit $^1/_2$ marcam de prima porcione.
Superior cripta et altare sanctorum Symonis et Jude.
Sexta dabit marcam tertie porcioni et 1 fertonem quarte porcioni.
Altare sancti Dyonisii et altare sancti Bernardi.
Septima porcio manebit.
Altare sancti Jacobi et Bertaldus subdyaconus.
Octava porcio habebit 1 fertonem de prima porcione.
Altare sancti Andree et Wolehorn.
Nona porcio habebit 1 fertonem de prima porcione.
Altare sancti Bartholomei et beati Magni.
Decima porcio manebit.
Altare beati Johannis et altare beate Marthe.
Undecima porcio dabit 1 fertonem duodecime porcioni.
Altare sancti Georgii et Hadermisse dyaconus.
Duodecima porcio habebit 1 fertonem de XI et 1 fertonem de XIII porcionibus.
Altare sanctorum Philippi et Jacobi et beate Marie Magdalene.
Tredecima porcio dabit 1 fertonem duodecime portioni.
Altare beati Gregorii et minor lector.
Quartadecima porcio habebit 1 fertonem de quintadecima porcione.
Altare decem milium martirum et altare undecim milium virginium.
Quintadecima porcio dabit 1 fertonem quartadecime *(sic!)* porcioni.
Altare sancti Secundi et altare sancti Martini.
Sextadecima porcio manebit.
Altare sancti Petri et altare sancti Silvestri.

Hec moderatio seu adequatio bonorum porcionalium nostrorum durabit ad sex annos continuos a festo sancti Michhahelis nunc instanti computandos et dictis sex annis durantibus quilibet absque allegatione cujuscunque defectus suam ministrationem integraliter ministrabit, exceptis defectibus provenientibus ex inundatione aquarum et notorio spolio frugum necnon incendio singulari vel communi, et vicarii absentes se de dictis bonis nullatenus intromittant. Et in hanc moderationem seu adequationem bonorum porcionalium predictas nos Bernhardus Herke, Gerhardus Schene, Helmicus de Tunghele necnon Hinricus de Haren, matura deliberatione prehabita, secundum commissionem nobis factam unanimi consensu concordamus,

quod sub nostrorum sigillorum appensione protestamur. Datum anno domini M°. CCC°. LXXVIII°, feria quarta proxima post festum beati Victoris et Corone martirum. Et illi, qui non sunt in ordinibus sacris, de hujusmodi bonis se nullatenus intromittant.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1254. Die angehängten vier Siegel sind abgefallen.*

Nr. 533.

Der Rath bezeugt, dass die Bauherren der Kirche U. L. Frauen zur Anbringung einer Stundenglocke im Thurm der Kirche 30 Mark hergeliehen haben; die Glocke soll zum Bau der Kirche gehören.

28. Mai 1378. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod per sufficientem probationem coram nobis extitit probatum, quod Johannes de Hasberghen et Wiggherus de Holtorpe, structurarii ecclesie beate Marie in civitate nostra, mutuo concesserunt triginta marcas Bremenses ad campanam in turri ipsius ecclesie ad distinguendum horas dependendam. Si vero dicte triginta marce ipsis structurariis ab instanti festo nativitatis beati Johannis baptiste et per unum annum proxime subsequentem persolute non fuerint, extunc[a]), discretorum nostrorum consilio accedente, dictis structurariis dedimus et in his scriptis[b]) damus et eorum[c]) successoribus liberam et omnimodam potestatem se de dicta campana intromittendi[d]). Et ipsa campana debebit ad structuram ipsius ecclesie pertinere et iidem structurarii possunt de ea disponere pro sue et parochianorum dicte ecclesie libitu voluntatis[e]). In quorum testimonium nos Bernardus de Dettenhusen, Johannes Detlevi, Luderus Wolerici, Martinus Pryndeney, Detwardus de Huda, Arnoldus Doneldey, Conradus de Haren, Zifridus Duckel, Thidericus Hud, Johannes Brand, Henricus de Zutterum et Johannes de Wole, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. LXX. octavo, in crastino ascensionis domini.

[1]) *Nach einer Copie des jetzt verlorenen Originals von des Archivares Herm. Post Hand im hiesigen Archive. Gedruckt nach dem Original bei* Cassel, *Brem. I. S. 480.*

[a]) *Cassel:* ex consulum *statt* extunc. [b]) *Cassel:* et illis scriptum. [c]) *Cassel:* coram. [d]) *Cassel:* intermittendi. [e]) *Cassel:* libitu et voluntate.

Nr. 534.

Der Rath bezeugt, dass die Bauherren zu St. Martini von der Bremer Bürgerin Margarethe Ployes 10 Mark zum Geschenk erhalten haben, um davon jährlich einmal den Armen im St. Jürgenhospital (im St. Rembertihospital) Oel zu spenden.

28. Juni 1378. [1]

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, ‖ quod Arnoldus Doneldey, noster conconsularis, Godfridus Boller et Arnoldus Munt cives nostri, ‖ structurarii ecclesie sancti Martini in civitate nostra, publice recognoverunt, se percepisse et levasse ‖ a Margareta, relicta quondam Thiderici Ployes etiam cive nostra, decem marcas Bremenses in usus structure dicte ecclesie plenarie conversas, pro quibus ipsi structurarii, cum consensu omnium quorum consensus ad hoc fuerat requirendus, publice recognoverunt, quod ipsi et eorum successores pro salute animarum dictorum quondam Thiderici, Margarete et parentum suorum deberent et tenerentur in perpetuum annis singulis emere pro dimidia marca Bremensi oleum et illud in vigilia sancti Andree apostoli equaliter dividere inter pauperes, degentes in hospitali prope ecclesiam sancti Anscharii[a]), et fideliter eis distribuere in hospitali antedicto[b]) sine contradictione impedimento quolibet expedite. In quorum testimonium nos Bernardus de Dettenhusen, Johannes Detlevi, Luderus Wolerici, Martinus Pryndeney, Detwardus de Huda, Arnoldus Doneldey, Conradus de Haren, Zifridus Duckel, Thidericus Hud, Johannes Brant, Hinricus de Zutterum et Johannes de Wole, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboramus presens scriptum. Datum anno domini M°. CCC°. LXX°. octavo, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

[1]) *Nach dem Original in St. Martini-Kirchenlade. Siegel abgefallen. Gedruckt bei Cassel, Bremensia II p. 200f Ein gleiches Geschenk machte die Margarethe Ployes am gleichen Tage den Bauherren zu St. Martini zu Gunsten des Rembertihospitals. Die der obigen, mit Ausnahme der in Anm. a. u. b. angegebenen Aenderungen, wörtlich gleichlautende Urkunde ist nach einem nicht mehr vorhandenen Copiar abgedruckt bei Cassel, Von dem Hospital St. Rembert S. 62.*

[a]) *B.* degentes in domo leprosorum extra civitatem nostram. [b]) *B* distribuere in dicta domo.

Nr. 535.

Der Knappe Evert Cus söhnt sich mit der Stadt Bremen aus.

12. Juli 1378. [1])

Ik Evert Cůs knape bekenne unde betughe openbare in dezen breve, dat ik my myd den ¦ radmannen unde borgheren to Bremen vrentliken vorenet unde vorzonet hebbe umme aller¦leye schele unde twidracht de twischen en unde my ghewezen hebbet wente in dezen yeghenwarde‖ghen dach, unde wille ere beste weten unde don hemeliken unde openbare, wor ik kan. To ener betughinghe zo hebbe ik myn ynghezeghel ghehanghen to dezen breve. Datum anno domini M̊. CC̊C. LXX̊X. octavo, in profesto beate Margarete virginis.

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Siegel abgefallen.*

Nr. 536.

Erzbischof Albert, das Domcapitel, Graf Otto von Hoya und Bürgermeister und Rath der Stadt Bremen bezeugen, dass der Knappe Hinrich von Bremen, seine Frau und seine Söhne dem Anschariicapitel ihren halben Gross- und Schmalzehnten in Brinkum mit allem Zubehör für 150 Bremer Mark verkauft haben. Der Erzbischof und das Domcapitel befreien den halben Zehnten von allen Rechten, welche ihnen und ihrer Kirche an dem Zehnten zugestanden haben.

11. August 1378. [1])

Nos Albertus dei gratia archiepiscopus, Johannes decanus totumque capitulum sancte Bremensis ecclesie, Otto dei gratia comes in Hoya necnon proconsul et consules civitatis ¦ Bremensis tenore presencium recognoscimus firmiter protestantes, quod propter hoc specialiter constituti in nostra presencia honestus famulus Henricus natus quondam Erici dicti de ‖ Brema famuli, Elizabeth ejus uxor, Ericus et Daniel eorum filii sponte et libere recognoverunt, quod cum voluntate et consensu omnium heredum suorum, matura deliberacione prehabita, ‖ liberaliter et simpliciter vendiderunt discretis viris dominis decano, canonicis et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis eorum dimidietatem decime majoris et minute in Bryncham, Bremensis dyocesis, tam in villa quam in agris, pratis, pascuis, in alto et basso, quod

dicitur in gheest unde in mersch, in quibuscunque locis et rebus consistant, cum omnibus suis juribus, fructibus, redditibus, proventibus et pertinenciis universis, prout idem Henricus et progenitores sui dimidietatem ejusdem decime hactenus possederunt, pro centum et quinquaginta marcis Bremensibus, ipsis in prompta et numerata pecunia totaliter persolutis, juste emptionis titulo imperpetuum liberaliter possedendam, dimittentes eis possessionem predicte dimidie decime majoris et minute cum omnibus suis juribus et pertinenciis, quemadmodum decimarum possessio dimitti est consueta. Insuper honesti viri dominus Nicolaus de Horne miles, Nicolaus et Rolandus fratres, nati quondam Conradi dicti Clencok, Thidericus natus quondam Ludolphi de Holtorpe, famuli, una cum ipsis et ipsi una cum eis in solidum fide data sollempniter promiserunt predictis decano, canonicis et capitulo sancti Anscharii pro se et pro omnibus eorum heredibus natis et nascituris ac pro omnibus aliis et singulis, qui predictam dimidietatem decime majoris et minute impetere poterint, salvo jure facere et prestare super predicta dimidietate decime majoris et minute et super omnibus suis juribus et pertinenciis justam et inviolabilem warandiam et de evictione fideliter precavere. Ceterum decanus et tres superiores canonici, prebendas sacerdotales pro tempore habentes in suprascripta ecclesia sancti Anscharii, ante omnia singulis annis recipient et habebunt de sepedicta dimidietate decime terciam partem cum decima minuta totali. In residuis vero nichilominus cum aliis canonicis residentibus equalem habebunt portionem. Preterea nos Albertus archiepiscopus predictus divine remuneracionis intuitu et presertim ex eo, quod omnes prebende predicte eeclesie sancti Anscharii, quarum redditus, cum exiles sunt, aucmentare cupimus, a nobis et a predicta nostra ecclesia Bremensi procedunt conferende, de libera voluntate et expresso consensu venerabilium virorum dominorum Johannis decani, canonicorum et totius capituli predicte nostre ecclesie Bremensis, matura deliberacione prehabita, sepedictam dimidietatem decime majoris et minute cum omnibus suis juribus et pertinenciis sepedictis decano, canonicis et capitulo sancti Anscharii libertamus et tenore presencium pure et simpliciter ipsis libertati condonamus omne jus pheodi, domineum, proprietatem, servitutes necnon omnia alia et singula jura, que nobis et ecclesie nostre in dimidietate sepedicte decime majoris et minute et in omnibus suis juribus et pertinenciis tam in majoribus quam in minimis quomodolibet competebant vel in futurum qualitercunque competere poterint, ipsis decano, canonicis et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis simpliciter et integraliter dimittimus, donamus et totaliter transferimus in eosdem, nichil omnino juris aut proprietatis nobis et ecclesie nostre in ipsis penitus reservantes. In quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium cum sigillo nostro archiepiscopali de nostra certa scientia, situ *(sic!)* et voluntate roborari fecimus presens scriptum; et nos Johannes decanus predictus

totumque capitulum predicte sancte Bremensis ecclesie in testimonium consensus nostri et voluntatis premissis liberaliter adhibiti et quod omnia et singula premissa acta sunt in nostra presencia eciam cum sigillo capituli nostri una cum sigillo venerabilis patris domini nostri Alberti archiepiscopi predicti presens scriptum fecimus communiri; et nos Otto dei gratia comes in Hoya, proconsul et consules civitatis Bremensis ad rogatum predictorum venditorum etiam sigilla nostra una cum sigillis venerabilium dominorum archiepiscopi, decani et capituli predictorum presentibus appendi fecimus in evidenciam pleniorem. Et nos Hinricus de Brema, Ericus et Daniel ejus filii venditores predicti in evidens testimonium vendicionis, dimissionis ac omnium aliorum et singulorum, ut prefertur per nos factorum, etiam cum sigillis nostris roboravimus presens scriptum. Et nos Nicolaus de Horne miles, Nicolaus et Rolandus fratres dicti Clencok necnon Thidericus natus quondam Ludolphi de Holtorpe, famuli, fidejussores suprascripti in evidens testimonium fidejussionis nostre per nos, ut premittitur, facte etiam sigilla nostra de nostra certa scientia et voluntate presentibus sunt appensa *(sic!)*. Datum anno domini M°. CCC°. septuagesimo octavo, in crastino beati Laurentii martiris gloriosi.

---

[1]) *Nach dem im Besitze des Herrn H. Jungk hierselbst befindlichem Original. An demselben hängen an rothen Schnüren 1) das grosse Siegel des Erzbischofs,* 2) *das* S. Capituli Brem. ad causas, *3) das* S. Ottonis comitis in Hoya (*wie im Hoy. Ub. I Taf. 3 Fig. 19*), *4) das Siegel der Stadt Bremen fehlt, 5) das* S. Hinri(s)ci de Brema *mit dem Rosenstrauch im Wappen,* 6) S. Erck de Bremen, *gleiches Wappen wie 5,* 7) S. Da . . . . . e Bremen, *gleiches Wappen wie 5, 8) das Siegel des Ritters Nicolaus von Horn, mit dem Horne im Wappen, die Umschrift fast ganz verwischt* 9) S. Nicolai Clenkoc, *mit einem gezähnten Rad im Dreipass, 10) stark lädirt* S. Rol . . . . oc, *11)* S. Diderik de Holtorpe *mit einem liegenden Kreuz im schräg liegenden Dreipass.*

Copie in Reg. cap. s. Anschar. fol. 195. Gedruckt bei Mushard, *Rittersaal S. 142. Die Theilnahme des Raths an vorstehender Verhandlung erklärt sich wol daraus, dass er seit 1366 (s. oben Nr. 272 u. 444) Pfandinhaber des dem Erzbischofe gehörenden halben Zehnten zu Brinkum war. Ueber die Bezahlung des Kaufpreises s. unten Nr. 540.*

Nr. 537.

Erzbischof Albert bezeugt noch einmal den Verkauf des halben Gross- und Schmalzehnten zu Brinkum seitens des Knappen Erich von Bremen an das Anschariicapitel, gibt zu, dass der Zehntsammler dieses Capitels immer vorweg die Hühner von dem ganzen Schmalzehnten einsammeln solle und befreit den halben Zehnten von dem Feudalverbande mit der Kirche.

11. August 1378. [1])

Nos Albertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus, tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod constituti in nostra presentia Hinricus, natus quondam Erici de Brema famuli, Elizabeth ejus uxor, Ericus et Daniel

eorum filii, nostri vasalli et ministeriales, publice recognoverunt, quod cum consensu et voluntate omnium heredum suorum vendiderunt honorabilibus et discretis viris dominis decano canonicis et capitulo ecclesie sancti Anscharii Bremensis dimidietatem decime majoris et minute in Bryncham nostre dyocesis, cujus reliqua dimidietas ad nos et ad ecclesiam nostram spectare dinoscitur, cum omnibus suis juribus, fructibus, proventibus, et pertinentiis universis, tam in villa quam in agris, pratis, pascuis et in aliis locis et rebus in quibuscunque consistant, prout idem Henricus et progenitores sui dimidietatem dicte decime ab ecclesia nostra titulo pheodi hactenus habuerunt, pro centum et quinquaginta marcis Bremensibus ipsis totaliter persolutis juste emptionis titulo liberaliter imperpetuum obtinendam. Ita quod tempore collationis predicte decime decimator decani et capituli sancti Anscharii predictorum semper cum curru suo prior antecedat et omnes pullos, qui de predicta integra decima minuta proveniunt, singulis annis, solus recipiet, colliget et habebit, in ceterum nichilominus equalem dimidietatem recepturus. Promiseruntque predictis emptoribus facere et prestare super dimidietate dicte decime majoris et minute et super omnibus suis juribus et pertinentiis pro se et eorum heredibus natis et nascituris et pro omnibus, qui dimidietatem dicte decime majoris vel minute de jure et equitate quomodolibet impetere poterint, warandiam inviolabilem atque justam, dimiseruntque eis proprietatem et possessionem, quemadmodum proprietas et possessio dimitti in talibus sunt consuete. Nos autem Albertus archiepiscopus predictus ex certis et legitimis causis dimidietatem predicte decime libertavimus ab omni jure pheodali, domineo, proprietate et servitutibus, quibus hactenus nobis et ecclesie nostre obnoxia fuerit et astricta. Que omnia et singula decano et capitulo sancti Anscharii simpliciter dimittimus totaliter et donamus. In quorum testimonium sigillum nostrum archiepiscopale presentibus est appensum. Et nos Henricus, Ericus et Daniel venditores predicti etiam sigilla nostra una cum sigillo domini nostri archiepiscopi predicti presentibus appendimus in evidentiam pleniorem. Datum anno domini M°. CCC°. LXX°. octavo, in crastino beati Laurentii martyris gloriosi.

---

[1]) *Aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 195 b; ein fehlerhafter Abdruck findet sich in Mushard's Rittersaal S. 142.*

Nr. 538.

Johannes Hake, Archidiakon von Hadeln und Generalofficial der Bremer Dompropstei, beurkundet das Zeugniss der Vredeke, Witwe des Bremer Bürgers Heinrich Stolte, dass der Beneficiat des Domchors Dietrich Bonensak ein Haus mit Hof in der Buckestrate *für sein eigenes Geld gekauft und von ihr nichts für den Ankauf erhalten habe, dass sie auch keinerlei Rechte an der genannten Curie besitze. Zeugen sind die Canoniker zu St Willehadi Johann Hotnatele und Johann von Sehusen.* (Datum a. d. 1378, in crast. b. Bartholomei.)

25. August 1378. [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1255. Anhangend ein Rest vom Siegel des Archidiakons von Hadeln, und vom Siegel des Johann Hotnatele mit einer Mutter Gottes, das* S. Joh'is de Zehusen *mit neun Herzen im Wappenschilde ist wolerhalten.*

Nr. 539.

Erzbischof Albert gibt einen Ablassbrief zu Gunsten der St. Martinikirche.

6. September 1378. [1])

Albertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis et singulis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris salutem in domino ‖ sempiternam. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive ‖ malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod redden‖te domino cum multiplicato fructu colligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat parce et metet et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus metet et vitam eternam. Cum igitur ad subportandum onera parochialis ecclesie sancti Martini Bremensis ipsamque ad edificandam et reparandam proprie non suppetant facultates, universitatem vestram moneamus *(sic!)* et hortamur in domino atque in remissione vobis injungimus peccatorum, quatenus de bonis vobis a deo collatis pias elemosinas et grata subsidia caritatis irrogetis, ut per subvencionem vestram inopie dicte ecclesie consulatur et vos per hec bona et alia, que domino inspirante feceritis, ad eterna possitis

gaudia pervenire. Nos vero gratia et misericordia dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi, omnibus et singulis Christi fidelibus vere penitentibus contritis et confessis, qui ad structuram recupacionem *(sic!)* dicte ecclesie vel ad ipsam alias quovismodo manus porrexerint adjutrices aut aliquod aliud auxilium vel subsidium prestiterint seu alia pia opera erogaverint vel aliquis eorum erogaverit, tociens quociens hoc fieri contigerit, ipsis et eorum cuilibet XL indulgenciarum dies et unam karenam de injuncta sibi penitencia misericorditer in domino relaxamns, omnibus quoque et singulis plebanis divinorumque rectoribus et ebdomadariis quibuscunque, per civitatem et diocesim nostram Bremensem ubilibet constitutis, ostensorem seu exhibitorem presencium literarum cum diligencia in domino recommendamus, vobis et cuilibet vestrum etiam in virtute sancte obedientie firmiter precipiendo mandamus, quatenus eundem exhibitorem vestris parochianis et subditis annuatim, tociens quociens necesse fuerit seu oportunum, fideliter recommendetis et etiam, si presbiter fuerit, in ecclesiis seu capellis vestris ad divina benivole admittatis, ut ipsi et dicta ecclesia a vestris recommendationibus et admissionibus fructum sentiant et vos premia consequi possitis eterna. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum sub anno domini M°. CCC°. septuagesimo octavo, sexta die mensis Septembris.

[1]) *Nach dem Original in St. Martini-Kirchenlade. Siegel abgefallen. Auf dem untern Rande der Urkunde von einer etwas späteren Hand* Albertus qui manus adjutrices porrexit XL dies et unam karenam. *Gedruckt bei Cassel, Nachrichten von St. Martini-Kirche S. 14.*

Nr. 540.

Knappe Heinrich von Bremen quitirt vor den Geschworenen der Stadt Bremen dem Anschariicapitel über den Empfang von 150 Mark, welche er für den Verkauf der Hälfte des Zehnten zu Brinkum an das Capitel empfangen hat.

7. September 1378. [1])

Ick Hinrich Erikes sone van Bremen knape bekenne unde betughe openbare in dessen breve, dat de deken ‖ unde dat capittel der kerken tho sůntte Anschariese to Bremen my betalet hěbbet in reden penninghen ‖ deghere unde al anderhalf hůnderd Bremer mark vor myne helfte des tegheden tho Bryncham ‖, de ik em vorkoft hebbe, unde late ze deghere los unde quit van den vorscrevenen anderhalf hůndert marken, also dat ik noch myne erven ofte nement van unser weghene

ze dar mer umme manen moghen noch en scolen, unde dodet alle breve, de uns darup ghegheven zeen, also dat ze nene macht mer hebben scholen. Tho ener openbaren betughinghe al desser stucke, so hebbe ik min inghezeghel ghehenget to dessen breve. Unde wy Hinrich Groningh de ellere, Hinrich Prindeney, Herman Groningh, Hinrich van der Helle, Werner Olde, Johan van Leze, borghere to Bremen, tho ener vûrderen betughenisse dat de vorscrevene Hinrich van Bremen al desse vorscrevenen stûcke mid vryen willen unde mid beradenem mode vor uns also vor swornen der stad to Bremen openbare bekannt heft, unde her Dyderich Brûckwedel, deken to suntte Anschariese van siner unde van sines capittels weghene mid vormunde de vorescrevene loslatinghe in unser jeghenwardechey entvanghen heft, so hebbe wy ok unse inghezeghele ghehanghen to dessen breve, dese gheven unde scheen is na godes bort duzent jar drehundert jar unde in deme achte unde zoventeghesten jare, des hilghen avendes unser vrowen alzo ze boren wart.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Anhangend 1) das* S. Hinrisci de Brema, *wie in Nr. 536 Sieg. 5,* 2) S. Henrici Groning *mit den drei Mohrenköpfen, 3) fehlt, 4)* S. Herm . . dci Gronigh *ebenfalls mit den drei Mohrenköpfen, 5) fehlt, 6)* Wer . . . . *mit drei Hundsköpfen, schlecht erhalten, 7)* S. Johannis de L . . e, *mit drei schräg im Dreipass stehenden Thürmen. Vgl. oben die Urkk. Nr. 536 und 537.*

Nr. 541.

Junker Johann von Diepholz bekennt dem Rath zu Bremen 80 schwere Mark schuldig zu sein und verspricht bis zu erfolgter Rückzahlung der Schuld und noch ein halbes Jahr darüber hinaus es mit der Stadt zu halten. Entsagt aber Graf Otto von Hoya der Stadt, so will er diesem helfen können, falls er vorher die Schuld zurückgezahlt hat.

11. September 1378. [1])

Wy juncher Johan here to Depholte bekennen unde betûghen openbare in dezen breve, dat wy schuldich zint den beschedenen ‖ luden radmannen to Bremen achtentich zware mark, de mark to rekene vor twelf sware schillinghe, de zee uns an reden ‖ ghelde ghelenet hebbet, de wy unde unse erven en binnen den neghesten twen manden, wanne wy van en edder van oren boden ‖ darumme manet werden, wedder gheven scholen unde willen binnen Bremen zûnder voretoch unde arghelist. Men binnen den neghesten jare van uthghift dezes breves an to rekende en scholet ze uns umme dit vorscrevene gheld nicht manen. Unde alle der wile dat wy dit gheld schuldich zint, zo scholen deze vorscrevenen radman borghere

unde de ore van uns van den unsen unde van al den ghennen, de umme unsen willen doen unde laten willen, unbeschadet bliven noch van anders nemanne, wor wy dat ghekeren kunnen, unde scholen oren schaden so truweliken wedderstaen unde zo gansliken vorweren helpen, oft uns dat zulven anghinge. Ok moͤghet zee unde de ore tho unsen landen unde sloten truweliken tho zoͤken unde dar schoͤlet ze velich wezen. Were ok, dat en ofte den oͤren jenegherhande schade schude uth unser herschap unde lande, daruth ofte darin, van den unsen, dat schole wy unde willet en witliken unde vruntliken wedder doen zunder jennegherleye unmoͤd binnen den neghesten mande, wanne wy van en ofte van oren boden darumme ghemanet werdet. Wanne wy en ok dit vorscrevene gheld betalet hebben, zo ne scholet zee binnen den neghesten halven jare darna nicht beschadet werden na aller uthwizinghe desses breves. Worde ok greve Otto van der Hoya der stad van Bremen openbare entzeghede vyand, zo moͤghe wy eme helpen, mer wy scholen thovoͤren den radmannen de vorescrevenen achtentich sware mark binnen Bremen bereden, alzo dar ghinge unde gheve zint; unde wanne wy de bered hebben, zo moͤghe wy binnen den neghesten mande darna ore vyand werden, wo wy uns thovoͤren mid en tho den eren vorwaren. Alle desse vorscrevenen stůcke unde erer een jewelik love wy juncher Johan vorescreven an truwen vastliken tho holdene unde unvorbroken. Were ok, dat wy er jennich vorbreken, zo love wy Johan Corlehake, Everd Goes, Johan Haverber unde Eler van Almeslo anders gheheten Stavele mid zamender hand an truwen binnen den neghesten veerteynachten, wanne wy van den radmannen ofte van oren boden darumme ghemanet werdet eder in unse hûs ghekundeghet wert, tho Bremen in komen unde ligghen en darinne eyn recht legher unde dar nicht uth, wy en hebben alle brake vorvullet unde wedder daen, de in dezen vorescrevenen stůcken ghescheen zint, zůnder weddersprake unde arghelist. To ener betůghinghe zo hebbe wy juncher Johan, Johan, Everd, Johan unde Eler voreghenomd unze inghezeghele ghehanghen tho dezen breve. Datum anno domini M̊. CC̊C. LX̊X. octavo, sabbato post nativitatem beate Marie virginis gloriose.

[1]) *Nach dem Original in Trese L. Anhangend das Siegel des Edelherrn Johann von Diepholz und die Siegel der vier Bürgen. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhunderts:* De van Depholte schall unse vyend nicht werden, he en hebbe uns ghegheven LXXX sware marck penninge unde schall unsen schaden helpen weren; *darüber von einer älteren Hand:* comitis et aliorum M̊. CC̊C. LXXVIII, *eine Notiz, welche für die Eintragung der Urkunde in das Privilegiar. p. 331 gemacht ist. Gedruckt bei Cassel, Brem. II p. 283.*

Nr. 542.

Notariatsinstrument, vermöge dessen der Domdecan Johann, der Decan zu St Anscharii Dietrich und der Archidiakon von Hadeln und Wursten Johann in Vollmacht des Papstes Urban VI dem Geistlichen Gotfried Garstede die nächst eröffnete Präbende, deren Uebertragung dem Erzbischof von Bremen zusteht, conferiren.

19. October 1378.) [1])

Reverendo in Christo patri ac domino domino dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo ac omnibus aliis et singulis, quos infrascriptum tangit negotium vel tangere poterit quomodolibet in futurum, communiter vel divisim, cujuscunque dignitatis status ordinis gradus preeminentie vel conditionis fuerint et quocunque nomine censeantur, Johannes et Theodericus majoris et sancti Anscharii Bremensis decani ac Johannes archidyaconus terrarum Hadelerie et Wurtzatie Bremensium ecclesiarum, executores ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputati, salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Noveritis, quod constitutus in nostra presentia discretus dominus Gotfridus Garstede, pauper presbiter Bremensis dyocesis, quasdam literas sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Urbani divina providentia pape sexti cum ipsius vera bulla plumbea cum filis canapis more Romane curie bullatas, non viciatas non abolitas non rasas nec in aliqua sui parte suspectas sed prorsus omni vicio et suspicione carentes, nobis presentavit, quas cum ea qua decuit reverentia recepimus coram notario publico et testibus infrascriptis, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Urbanus episcopus servus servorum dei dilectis filiis majoris et sancti Anscharii Bremensis decanis ac archidyacono terrarum Hadelerie et Vurtzacie Bremensium ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii Gotfridi Garstede, pauperis presbiteri Bremensis dyocesis, apud sedem apostolicam constituti, supplicacionibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus de vita et conversatione ipsius presbiteri, qui ut asserit beneficium aliquod ecclesiasticum non optinet, et quem per certos examinatores super hoc deputatos a nobis de literatura examinari fecimus diligenter, quique in illa repertus est ydoneus ad beneficium ecclesiasticum obtinendum, sollerter inquirentes, si eum vite et laudabilis et honeste conversationis esse reppereritis et aliud beneficium ecclesiasticum non optineat aliudque canonicum non obsistat, ei de aliquo beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura, consueto ab olim clericis secularibus assignari, dummodo in ecclesia cathedrali non existat, cujus fructus redditus et proventus si cum cura viginti si vero sine cura fuerit quindecim marcharum argenti, secundum taxationem decime

si taxatum fuerit, vel si taxatum non fuerit secundum quod de ipso pro decima communiter persolvi consuevit, valorem annuum non excedant, ad collationem vel provisionem venerabilis fratris nostri archiepiscopi Bremensis pertinente, si quod in civitate vel dyocesi Bremensi vacat ad presens vel cum vacaverit, quod idem presbiter infra unius mensis spatium, postquam sibi de ipsius beneficii vacatione constiterit, duxerit acceptandum, auctoritate nostra providere curetis, inducentes eundem presbiterum in corporalem possessionem hujusmodi beneficii et defendentes inductum ac facientes ipsum ad illud eciam, si canonicatus et prebenda fuerit, ut est moris, admitti sibique de ipsius beneficii fructibus redditibus proventibus juribus et obventionibus integre responderi, contradictores auctoritate nostra, appellatione postposita, compescendo, non obstante si aliqui super provisionibus sibi faciendis de hujusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales dicte sedis vel legatorum ejus sub quacunque verborum forma literas impetraverint, eciam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus preterquam auctoritate nostra hujusmodi beneficia exspectantibus in ejusdem beneficii assecutione dictum presbiterum volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem beneficiorum aliorum prejudicium generari, seu si eidem archiepiscopo vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sit sede indultum, quod ad receptationem vel provisionem alicujus minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici suspendi vel excommunicari non possint, quodque de beneficiis ecclesiasticis, ad eorum collationem vel provisionem conjunctim vel separatim spectantibus, nulli valeat provideri per literas apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali, cujuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non incertam effectus earum impediri[a]) valeat quomodolibet vel differri et de qua cujusque toto tenore . . .[b]) sit in literis mentio specialis. Et insuper prefato archiepiscopo, ne de hujusmodi beneficio interim eciam insinuationem presentium et processuum per eas habitorum ei factam, nisi postquam ei constiterit, quod idem presbiter beneficium hujusmodi acceptare noluerit disponere quoquomodo presumat, districtius inhibemus, decernentes irritum et inane, si secus super premissis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Rome apud sanctum Petrum, II idus Maji, pontificatus nostri anno primo.

---

a) *Copie* impedire. b) *folgt ein unverständliches Wort.*

Post quarum literarum apostolicarum presentationem nobis factam idem presbiter nos requisivit nobisque humiliter supplicavit, ut ad executionem dicti mandati apostolici procedere juxta traditam a sede apostolica formam dignaremur. Nos igitur Johannes, Theodericus majoris et sancti Anscharii Bremensium decani ac Johannes archidyaconus terrarum Hadelerie et Vurtzatie ecclesiarum Bremensium, executores prefati ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputati, volentes, ut tenemur, apostolicis in hac parte nobis directis obedire mandatis, de vita et conversatione ipsius Gotfridi presbiteri et aliis circumstanciis in literis apostolicis contentis inquisivimus diligenter, et quia eundem ex fidedignorum testimonio vite laudabilis et honeste conversationis et de legitimo matrimonio esse procreatum reperimus, et quod nullum beneficium ecclesiasticum obtinet, nec invenimus aliquod canonicum impedimentum, quod obstaret eidem, propter quod dicta provisio inpediri debeat vel differri, predictum Gotfridum presbiterum pronuntiamus et declaramus in hiis scriptis[c]) habilem fore es ydoneum ad hujusmodi beneficium ecclesiasticum obtinendum secundum formam et usque ad valorem et summam in ipsis literis apostolicis comprehensos, ideoque beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura, cujus fructus redditus et proventus annui si cum cura viginti si vero sine cura quindecim marcharum argenti summam non excedant, consuetum ab olim clericis secularibus assignari, ad collationem vel presentationem vestram, domine archiepiscope predicte, spectans, si quod in civitate vel dyocesi Bremensi vestra vacat ad presens vel cum vacaverit, eciam si minoris quam predicitur valoris exstiterit, si illud idem Gotfridus presbiter per se vel procuratorem suum ad hoc legitime constitutum infra unius mensis spacium, postquam sibi vel procuratori suo hujusmodi beneficii vacatio innotuerit, duxerit acceptandum, collationi nostre ymmo verius apostolice et cujuscunque subdelegatorum nostrorum expresse et specialiter reservamus, inhibentes et interdicentes vobis, ne hujusmodi beneficium per nos, ut premittitur, reservatum alicui alteri quam ipsi Gotfrido presberito vel ipsius procuratori pro eo et ejus nomine dare conferre et assignare aut ad ipsum quemquam eligere vel admittere aut de illo quovis jure disponere vel ordinare in prejudicium dicti presbiteri seu contra reservationis predicte continentiam et effectum quomodolibet presumatis, nisi postquam vobis constiterit, quod idem presbiter vel procurator suus ipsum beneficium noluerit acceptare. Nos enim, si quid forsitan contra premissa vel aliquod premissorum attemptatum est hactenus vel contigerit attemptari in posterum, decernimus exnunc prout extunc[d]) esse irritum et inane. Monemus insuper tam vos, dominum archiepiscopum predictum,

---

c) *Copie* scriptum. d) extunc *fehlt in der Copie.*

quam omnes alios et singulos, cujuscunque dignitatis gradus status ordinis vel conditionis existant, ne prefato presbitero, quominus per se vel procuratorem suum hujusmodi beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura, nulli alii, ut premittitur, de jure debitum, postquam pro parte ipsius presbiteri acceptatum fuerit et sibi prefata auctoritate collatum, juxta tenorem et exigentiam literarum apostolicarum prenarratarum et hujusmodi nostri processus cum omnibus juribus et pertinentiis suis integre et libere assequi et pacifice valeat possidere, ipsiusque fructus, redditus et proventus, oblationes et jura libere et integre percipere et habere, impedimentum aliquod prestetis seu prestent per nos aut per se vel alium seu alium conjunctim et divisim, publice vel occulte, directe vel indirecte aut quovis quesito colore nec impedientibus detis vel dent scienter auxilium consilium vel favorem. Alioquin exnunc prout extunc, si contra nostra monita et mandata vel eorum aliquod presumpseritis facere aliqualiter vel venire, ac insuper in omnes alios et singulos supradictos tam in dantes alteri quam recipientem hujusmodi beneficium aut jus aliquod ad illud pertinens, quo hiis apostolicis et nostris monitionibus et mandatis[e]), vel qui ad id dederit vel dederint consilium auxilium vel favorem, nisi infra sex dierum spatium, a die contradictionis seu rebellionis hujusmodi computandum, a predictis contradictione, rebellione, impedimento, turbatione, consilio, auxilio vel favore destiterint et hiis apostolicis et nostris monitionibus et mandatis non paruerint in omnibus et per omnia realiter et cum effectu, singulariter in singulos excommunicationis et si capitulum vel collegia fuerint in illos et illa suspensionis divinorum et in earum ecclesiarum in casu contradictionis rebellionis et impedimenti predictorum ecclesiastici interdicti sententias ferimus in hiis scriptis et etiam promulgamus. Vobis vero domino archiepiscopo Bremensi predicto, cui ob reverentiam pontificalis dignitatis in hac parte deferimus, sicud decet, si contra premissa vel eorum aliquod feceritis per vos vel submissam personam, directe vel indirecte, publice vel occulte, quocunque colore quesito, dicta sex dierum canonica monitione premissa, ingressum ecclesie interdicimus in hiis scriptis, et si hujusmodi interdictum per alios sex dies, prefatos sex immediate sequentes, sustinueritis, vos in hiis scriptis, simili sex dierum canonica monitione premissa, suspendimus a divinis; et si prefatas interdicti et suspensionis sententias per alios sex dies, prefatos duodecim immediate sequentes, quod non speratur, animo indurato sustinueritis, nos in vos, dicta sex dierum canonica monitione premissa, in hiis scriptis excommunicationis sententiam promulgamus, absolutionem omnium et singulorum, qui sententias per nos latas seu earum

e) *Hier fehlt ein Verbum.*

aliquam incurrerint quovismodo nobis et superiori nostro tantummodo specialiter reservantes. Ceterum cum in executione hujusmodi finaliter facienda non possumus personaliter interesse, variis et arduis negotiis multipliciter prepediti, venerabilibus viris dominis abbatibus prioribus prepositis decanis archidyaconis cantoribus thezaurariis canonicis vicariis plebanis ecclesiarum parrochialium rectoribus necnon notariis publicis et clericis quibuscunque per Bremensem, Caminensem, Lubicensem, Swerinensem, Rasseburgensem, Verdensem et Osnaburgensem civitates et dyoceses et alias ubilibet constitutis, quibus et eorum cuilibet in solidum super ulteriore executione dicti mandati apostolici atque nostri tenore presentium et super omnibus et singulis nobis in hac parte commissis committimus in toto vices nostras, quosque requirimus et monemus communiter vel divisim primo secundo et tertio peremptorie eisdemque nichilominus et eorum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena, quam in ipsos et eorum quemlibet, nisi infra sex dies, postquam pro parte dicti Gotfridi presbiteri fuerint requisiti, quem terminum eis et eorum cuilibet pro omnibus dilationibus ac monitione peremptorio termino assignamus, si non fecerint, que in hac parte committimus et mandamus, ferimus in hiis scriptis, stricte precipiendo mandamus, quatenus ipsi vel eorum aliquis, qui pro parte dicti presbiteri requisiti fuerint seu fuerit requisitus, ad vos dominum archiepiscopum predictum et ad alias personas et loca, ubi expediens fuerit, personaliter se transferant et accedant et prefatam literam apostolicam et hunc nostrum processum et omnia alia et singula in eis contenta vobis et aliis quorum interest et intererit, legant intiment et fideliter intimare procurent et eundem Gotfridum presbiterum vel procuratorem ejus nomine in corporalem possessionem vel quasi hujusmodi beneficii per nos reservati, cum vacaverit, quod idem presbiter per se vel procuratorem suum duxerit acceptandum, post acceptationem hujusmodi beneficii sibi vel procuratori suo predicta auctoritate conferant et assignent[f]), amoventes ab eo quomodolibet illicitum detentorem, quem et nos etiam amovemus et denuntiamus amotum. Et nichilominus etiam alia et singula nobis in hac parte commissa fideliter exequantur juxta traditam a sede apostolica formam, ita tamen quod nichil in prejudicium domini Gotfridi presbiteri et jurisdictionis nostre valeat attemptari nec in processibus per nos habitis et sententiis per nos latis absolvendo vel suspendendo aliquid immutari. Prefatam quoque literam et hunc nostrum processum volumus penes eundem Gotfridum presbiterum vel procuratorem suum remanere et non per alium seu alios contra ipsius Gotfridi vel procuratoris sui voluntatem quomodolibet detineri. In contrarium vero

---

f) *Copie* assignant.

facientes in hiis scriptis, predicta canonica monitione premissa, excommunicationis sententiam promulgamus. Mandamus tamen copiam fieri de eisdem vobis, si eam petieritis, vestris tamen sumptibus et expensis. Et si contingat nos in aliquo procedere, de quo nobis plenam potestatem retinemus, propter hoc commissionem nostram hujusmodi in aliquo revocare non intendimus, nisi de revocatione hujusmodi specialem mentionem fecerimus in literis nostris et expressam. In quorum omnium evidens testimonium presentem nostrum processum per notarium publicum infrascriptum scribi et publicari mandavimus et sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri. Datum et actum in civitate Bremensi, in curia habitationis domini Johannis de Tzestersvlete decani ecclesie Bremensis predicti, anno domini M̊. CC̊C. LXX. VI̊II., indictione prima, mensis Octobris die decima nona, hora vesperorum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape sexti anno primo, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Erpone de Luneberghe canonico, Gherardo Schenen vicario ecclesie Bremensis predicte, Willekino de Nyenborch clerico Bremensi et Thiderico dicto Mandelkernen et aliis quam pluribus fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Ego vero Theodericus de Horne, clericus Bremensis, imperiali auctoritate notarius publicus, predictarum literarum apostolicarum presentationi, receptioni, pronuntiationi, declarationi, inhibitioni, decreto, mandatis, monitionibus, requisitionibus, sententiarum promulgationibus, subdelegationibus, commissioni omnibusque aliis et singulis premissis etc.

---

[1]) *Nach einer gleichzeitigen Copie auf Papier in Trese 36.*

Nr. 543.

Wimer Jens Sohn schwört der Stadt Bremen Urfehde wegen der Haft, in die er gerathen war, weil in sein Schiff bei Helgoland gestohlenes Gut aufgenommen war.

12. December 1378. [1])

Ik Wymer Yens zone bekenne unde betughe openbare in dezem breve, dat ik in dezem yare was ‖ uppe Hilighenlande myd mynem schepe, unde dar quam gůd in, dat dre deve stolen hadden; ‖ des wurden de deve begrepen unde ik mede unde ze unde ik wurden ghebracht vor richte vanghen ‖ unde bunden unde de

deve wurden myd rechte entlivet unde dat richte begnadede my unde de kopman bat vor my unde gaf my dat lif, des ik myd rechte vorbort hadde. Des hebbe ik ghelovet unde zworen uppe den hilghen unde love unde zwere in dezer scrift myd uprichteden vingheren stavedes edes, dat ik edder nement van mynen hete deze schicht witen edder wreken willet tyeghen de borghere van Bremen edder yeneghen kopman, hemeliken edder openbare. Were ok dat ik Wymer menedich wurde unde den borgheren to Bremen edder den kopman umme deze vorscreven zake yeneghen schaden dede, zo love wy Leve, des vorscrevenen Wymer broder, Ove Eddeles zone, Benne Teyes zone, Volkert Zyen zone, Acki Oyen zone, Eddelef Meten zone, Ove Poppen zone, Beningh Eddelef zone unde Boye Harren zone myd zamender hant an antruwen unde ik schipper Harelt vor myn antal, dat wy scholet den schaden, de den borgheren to Bremen unde den kopmanne schud van Wimer van dezer zake entrichten unde entweren unde ze darvan schadelos holen. To ener betughinghe zo hebbe wy unze ynghezeghele ghehanghen to dezem breve. Datum anno domini M°. CCC°. LXX°. octavo, in profesto beate Lucie.

[1]) *Nach dem Original in Trese Bz. Anhangend 1)* S'. Wimer Yens . . e. *2)* S'. Leve Yenssone. *3)* S. Ove Edeleves sone. *4) abgefallen. 5)* S. Acge Ghoen (?) sone. *6)* S. Edelef Meden sone. *7)* S. Oghe (?) Popen sone. *8)* S. Benig Edeleves sone. *9) abgefallen. 10)* S. Schipper Hariens'., *sämmtlich mit Hausmarken im rundem Schilde.*

Nr. 544

Papst Urban VI beauftragt den Thesaurar von St. Anscharii in Bremen mit der Entscheidung einer Klage des Constantin, Scholasticus von Bücken, gegen Gerhard Kortelang, Friedrich von Reken, Helmerich von Specken und des letzten Frau Mechtild.

Avignon, 17. December 1378.[1])

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio . . thesaurario ecclesie | sancti Anscharii Bremensis salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Constan|tinus, scolasticus ecclesie Buccensis Bremensis diocesis, quod Gherhardus dictus Cortelan||ge, Fredericus de Reken, Helmericus de Specken, laici et Mechtildis dicti Helmerici uxor dicte diocesis, super quibusdam pecuniarum summis terris possessionibus et rebus aliis injuriantur eidem. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, partibus convocatis, audias causam et appellatione remota,

usuris cessantibus, fine debito decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinioni, XVI kalendas Januarias, pontificatus nostri anno primo.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen. Auf der Rückseite von ziemlich gleichzeitiger Hand* **Everhardus de Smalenborch.**

Nr. 545.

Der Decan Dietrich zu St. Anscharii pachtet vom Anschariicapitel auf drei Jahre die Einkünfte des Zehnten zu Brinkum.

22. Februar 1379. [1])

Nos Thidericus decanus ecclesie sancti Anscharii Bremensis tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod ‖ arrendavimus et ad firmam recepimus ab honorabilibus viris dominis canonicis et capitulo ejusdem ecclesie sancti Anscharii ‖ omnes et singulos fructus redditus et proventus eorum dimidie decime in Bryngham, sola tamen minuta ‖ decima dumtaxat excepta, ad triennium a data presentium continue computandum, pro novem marcis Bremensibus ipsis singulis annis inter festa sanctorum Michahelis et Martini in parata pecunia persolvendis. Predicto autem triennio evoluto erit in optione nostra, si fructus predicte decime ultra ad duos annos proxime subsequentes, ut prefertur, voluerimus obtinere. Si vero, quod absit, fructus predicte dimidie decime, predicto tempore durante, ex inundancia aquarum seu ex incursu hostili cum erecto vexillo publice deperire contingerit, vel si predicta dimidia decima juste inpetita fuerit, omnia hec equaliter ipsi nobiscum et nos una cum eis debebimus subportare. Datum anno domini M°. CCC°. LXX°. nono, ipso die beati Petri ad cathedram, nostro sub sigillo hic appenso.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Siegel abgefallen. Vgl. oben Urk. Nr. 537.*

Nr. 546.

Der Rath bezeugt, dass Schweder von Habenhusen und seine Frau Grete der Frau Edelke Winkels und ihrem Sohne Dütmer ein Gut, dat gheleghen is to Arsten unde to Alleken, *welches Schweder mit seiner ersten Frau Beke, der verstorb. Tochter der Frau Edelke, zu Brautschatz erhalten hat, für 10 Mark verpfändet haben. Das Pfand kann frühestens nach sechs Jahren eingelöst werden. Wenn die Pfandinhaber weniger als eine Mark im Jahr aus den Früchten des Gutes ziehen, so sollen sie den Fehlbetrag auf die Hauptsumme schlagen, wenn sie mehr erzielen, den Ueberschuss den Verpfändern auskehren.* (Datum a. d. 1379, ipso die b. Victoris mart.)

6. März 1379. [1]

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1262. Siegel der Stadt abgefallen.*

Nr. 547.

Reineke Kemenade verkauft, unter Zeugniss des Gogrefen im Hollerlande Hinrich Monik, dem Vicar zu St. Anscharii Cord Bottermeter als Eigenthum der Vicarie St. Bartholomei sein Viertelland in Oberneuland.

13. März 1379. [1]

Ik Reyneke Kemenade bekenne unde betughe openbare in dessen breve vor allen de en zeet unde horet lezen, dat | ik myt willen unde myd vulbort Fyen mynes echten wyves unde allen myner anderen erven hebbe vorcoft unde vor enen hegheden richte laten hern Corde Bottermetere, enen vicariese in der kerken tho suntte Anschariese tho ‖ Bremen, tho suntte Bartholomeus vicarie, de he nu jeghenwardich darsulves heft, ewyliken by tho blivene, vor en unde tvintich Bremer mark, de my na willen deghere unde al betalet zynt, mynen[a]) vertel landes, deze leghen is tho den Overnienlande by den vertele des closters van den Liliendale by beyden zyden, en half vertel in dat osten, de andere by der andern zyde in dat westen, unde strecket zik in de lenghe van der strate wente in de groten Wommene, de Jacob van den groten Scorve nů tho tyden buwet, myd alle zynen rechte unde myd alle zyner thobehort vor vry gut, zunder voghedie, zunder koninghes tyns, behalven den tegheden allene utghesproken, tho eme ewighen rechten ervencope zyne levedaghe unde na tho sunte Bartholomeus vicarie voreghescreven ewichliken beholdene vor vry gut unde tho bezyttende, unde hebbe eme ghelaten eghendom unde bezyttinghe des vorscreven vertels in eme hegheden godingh, alzo men plecht vry gut tho latende. Vortmer hebbe ik ghelovet der vorscreven her Corde unde

[a]) *Orig.* nymen.

zynen nakomelinghe in der vorscreven vicarie tho sunte Bartholomeus ik unde myne rechten erven warnt tho wesende des vorscrevenen vertels unde al zyne vryheyt unde thobehort, wanne unde wore unde wo dicke wan eme des nod is. Tho ener openbaren betugnisse al desser vorscrevenen dink zo hebbe ik Reyneke vorghenomet myn inghezeghel hanghen tho dessen breve, unde ik Lippold Hinrikes zone des Monikes, ghogreve in den Holnerlande, tho ener betugnisse, dat dyt vor my gheschen is an eynem hegheden godinghe, zo hebbe ik ok alzo eyn richter myn ynghezeghel hanghen tho dessen breve. Wy Hinrik de Monik, Lippold hern Wilkens sone des Monikes unde Wilken van den Broke lovet hebben den vorscreven her Corde an truwen myt zameder hand unde unser yslich byzunder myd den vorscrevenen Reyneken, he myd uns unde wy myd em, recht warent tho wezende des vorscrevenen vertels, wanne unde wor unde wo dicke wanne eme des nod is, zo hebbe wy ok unse ynghezeghele hanghen tho dessen breve, dese screven unde ghegeven is na godes bort drutteynhundert jar in deme neghenden unde seventeghesten jare, des sundaghes vor mydvasthen.

[1]) *Nach dem Original in Trese 18. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der drei Monik, des Werner von dem Broke und an fünfter Stelle des Reineke Kemenade.*

Am gleichen Tage schenken Hinrik de Monik, Lippold syn sone, Lippold hern Wilkens sone des Monikes, Hinrik unde Johan Lippoldes sone des Monikes anders gheheten van der Helle, *dem Vicar Cord Bottermeter und der St. Bartholomeus Vicarie zu St. Anscharii* „umme unzer zele zalicheyt willen unde unzer elderen unde umme de leve godes" *Vogtei, Königszins und was sie sonst Rechtens an dem oben genannten Viertellande besitzen. Original in Trese 18 mit den schlecht erhaltenen Siegeln der fünf Herren Monik.*

Nr. 548.

Der Domdecan Johann von Zestersfleth, der Ritter Nicolaus vom Horn, der Knappe Erich von Weie und der Bremer Bürger Otto Snering entscheiden einen Streit zwischen dem Anschariicapitel und Johann Grans über ein Gut des ersteren zu Ahausen.

14. März 1379. [1])

Wy her Johan van Tzestersvlete dûmdeken tho Bremen, her Nicolawes van deme Horne ryddere, Erp van Weye ‖ knape unde Otte Sneringh, borghere tho Bremen, bekennet unde betughet openbare in dessen breve, dat ‖ de deken unde dat capittel van sunte Anscharies tho Bremen uppe ene zit unde Johan Grans, dese wonet tho Weye, ‖ by der anderen zide bleven rechtes by uns umme den scele unde claghe, de desulve Grans uppe ze claghede umme ere gud unde tymmer, dat gheleghen is to Ahusen, dat nu buwet Odeke van Dreye. Dat scede wy van

anwysinghe wyser lude unde na claghe unde antworde, also we hord hebbet, dat de sulve Grans in deme gude tho Ahusen unde in deme tymmere unde in alle siner tobehord nicht rechtes unde[a]) heft unde dat he unde sine erven noch nummene van erer weghene den dekene unde den capittele van suntte Anscharies van des gudes unde tymmers weghene nicht meer beclaghen scolen unde moghen. To ener betughinghe al desser vorscrevenen stucke zo hebbe wy unse inghezeghele ghehanghen to dessen breve, dese gheven is na godes bord drutteynhundert in deme neghen unde soventeghesten jare, des neghesten mandaghes na Oculi.

[1]) *Nach dem Original in Trese 36. Das 1. und 3. Siegel sind abgefallen, vom 2. ist noch das Horn im Wappen zu erkennen, das* S. Ott . . is Snering *mit einem Adler im Wappenfelde ist ziemlich wol erhalten.*

Nr. 549.

Erzbischof Albert bestätigt, auf Ansuchen des Domdecans Johann von Zestersfleth und des Pfarrers zu Geverstorpe Heinrich von Hadeln, die von den verstorbenen Ministerialen der Kirche Segebodo, Nicolaus und Johannes von Nendorpe Söhnen des Basilius von Nendorpe, geschehene Stiftung eines Altars in der Domkirche zu Ehren der h. Dreieinigkeit, der Jungfrau Maria, der heiligen Cosmas, Damianus und Wulfhard und der heiligen Jungfrau Corona, und die Dotirung desselben mit Ländereien in der Parochie Freiburg. (Datum Bremis, sub anno nativ. dom. 1379, ipso die bb. Philippi et Jacobi app.)

Bremen, 1. Mai 1379 [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1261. Anhangend das grosse Siegel des Erzbischofs und ein Rest vom Secretsiegel des Domcapitels.*

Nr. 550.

Der Ritter Friedrich von Schagen und sein Sohn der Knappe Hugo stellen einen Reversbrief aus wegen der Hälfte des Schlosses, Weichbilds und Amts Wildeshausen, welche ihnen von Capitel und Rath zu Bremen aufgetragen ist.

22. Mai 1379. [1])

Wy her Vrederik van Schaghen ritter unde Hughe zin zone knape bekennet unde ‖ betughet openbare in dezen breve, dat de erbaren lude capittel unde rad to Bremen ‖ uns bevalen hebbet de helfte slotes wicbeldes unde ammetes to Wildes-

[a]) *Dies* unde *müsste fehlen.*

husen, unde wanner ‖ ze uns darvan entzetten willet, zo scholet ze uns gheven in reden ghelde anderhalf hundert mark, yewelke mark to rekende vor twelf schillinghe nyer zwaren penninghe, alzo binnen Bremen ghinghe unde gheve zint; unde darto scholet ze uns de rente uppe unze liftûcht vorwissene na lude des breves, den uns dat capittel unde de rad bezeghelt heft darup, unde wy scholet en den wedder antworden de helfte des slotes wicbeldes unde ammetes umbeworen. To ener betughinghe zo hebbe wy unze ynghezeghele ghehanghen to dezen breve. Datum anno domini M. CCC. LXX. nono, dominica post ascensionem domini.

1) *Nach dem Original in Trese Bt. Anhangend 1) das* S. Frederici de Scaghen militis, *Wappen unkenntlich 2) das schlecht erhaltene Siegel des Knappen Hugo. Vgl. die Urkunde vom 21. Oct 1380 unter Nr. 570.*

Nr. 551.

Der Dompropst Arnold und das Domcapitel vereinigen sich, unter Zustimmung des Erzbischofs Albert, darüber, dass, um den Schäden abzuhelfen, welche dadurch entstanden sind, dass fremde und der hiesigen Gewohnheiten unkundige Personen vom päpstlichen Stuhle zu Pröpsten ernannt wurden, und dass diese häufig ausserhalb Bremens sich aufhielten, der Dompropst künftig vom Capitel jährlich 100 Goldgulden erhalten, die Verwaltung der Präbenden aber, wie der dem Propste bislang zustehenden Justiz auf das Capitel übergehen solle.

Bremen, 14. September 1379. 1)

Universis et singulis presentes literas visuris seu audituris Arnoldus dei gratia prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Bremensis in omnium ‖ salvatore salutem. Cum ex concordia parve res crescant, discordia res maxime dilabantur, expedit ecclesiarum prelatis litium et dissentionum occasiones, | quantum prevalent, removere et desiderande pacis commoda sollerti studio procurare. Sane a temporibus retroactis pro consuedutine in ecclesia nostra est servatum, quod prepositus ‖ ecclesie nostre, qui erat pro tempore, decimas, census, redditus et proventus et alias obventiones tam in bladis quam in pecuniis et aliis rebus consistentes, ad prebendas canonicorum et aliorum beneficiatorum et officiatorum dicte ecclesie pertinentes, exigere colligere et recipere consuevit et de ipsis canonicis presentibus et continue residentibus prebendas et aliis beneficiatis ecclesie nostre et certa officia habentibus in eadem certas quantitates bladi carnium et pecuniarum

statutis tenebatur temporibus ministrare, prout hec in regula seu registro dicte ecclesie expressius continentur. Verum quia extranee persone de partibus alienis oriunde, statum et conditiones hujus patrie ignorantes, prepositurам ecclesie nostre ex provisione sedis apostolice jam longis temporibus tenuerunt, que etiam in aliis ecclesiis beneficia obtinentes illic potius quam in nostra ecclesia personaliter residere curaverunt, et ipsorum prepositorum procuratores seu officiales in exigendis et colligendis redditibus ac proventibus prepositure et juribus ipsius conservandis et in prebendis debitis dictis canonicis et beneficiatis ministrandis, prout tenebantur, se frequencius negligentes cum magno ecclesie nostre dampno exhibuerunt, lites et dissentiones inter prepositum ex una parte et canonicos, beneficiatos et officia tenentes ecclesie nostre ex altera parte sunt sepius suscitate, necnon propter prebendarum subtractionem, de quibus sustentationem habebant, se ab ecclesia nostra in divini cultus diminutionem absentare iidem canonici et beneficiati compulsi fuerunt, tyranni etiam et nobiles quidam et potentes decimas, census, redditus, possessiones et jura dicte prepositure, timore dei postposito, violenter rapere et sibi contra justiciam usurpare dampnabiliter presumpserunt, nos igitur cupientes premissis dampnis, negligentiis et injuriis obviare ac litium et discordiarum materias amputare, vocatis omnibus nostris concanonicis, qui voluerunt et debuerunt et potuerunt interesse, multis tractatibus et matura deliberatione prehabitis ac de consensu et beneplacito reverendi in Christo patris domini nostri domini Alberti archiepiscopi ecclesie nostre Bremensis, in hiis scriptis statuimus et ordinamus, quod prepositus ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, pro sustentatione sua et ad statum suum honorifice tenendum et onera incumbentia supportandum quolibet anno centum florenos de Alamannia boni auri et legalis ac justi ponderis vel eorum valorem habebit. Quos quidem centum florenos decanus et capitulum eidem preposito, qui pro tempore fuerit, realiter solvent singulis annis et expedite in hunc modum, videlicet quinquaginta florenos infra octavas pasche et alios quinquaginta infra octavas sancti Michahelis. Insuper, quoniam prepositi frequentius, prout testatur experientia, se consueverunt diutius ab ecclesia absentare, propter que beneficia, que hactenus ad ipsius prepositi pro tempore collationem seu ordinationem consueverunt spectare, non sine magno dampno et dispendio reperiantur sepissime plus debito vacare, interdum etiam per procuratores ipsorum prepositorum personis minus dignis conferuntur, sepissime etiam propter inprovidos judices, per ipsorum prepositorum procuratores ac etiam per ipsosmet prepositos in remotis agentes constitutos, justitia negligitur, cause periclitantur et litigantes dampnificantur, nos etiam volentes hujusmodi negligentiis salutiferis obviare remediis, statuimus et ordinamus, ut deinceps omnium et singulorum beneficiorum collatio seu provisio aut quevis alia dispositio, que quondam ad prepositum pro-

tempore pertinebat, ac jurisdictio et jurisdictionis exercitium atque omnia et singula emolimenta, que ex ipsa jurisdictione et ejus exercitio et eorum occasione quomodolibet provenientia, ad decanum et capitulum illibata observantia et perpetuo spectare debebunt, prout quondam spectabant et spectare consueverunt ad prepositum memoratum. Omnes vero redditus et proventus olim ad administrationem prepositi pro tempore sive dicte prepositure pertinentes, sive in decimis vel possessionibus aut aliis rebus quibuscunque seu bonis consistant, decanus et canonici continue residentes colligi facient et recipient, et de ipsis prebendas canonicis residentibus, beneficiatis et officiatis secundum morem antiquum et regulam ecclesie Bremensis dabunt et juste ac fideliter ministrabunt. Preposito etiam ex hiis, si canonicus prebendatus emancipatus et presens fuerit, sicut alii canonico prebendato, dummodo onera ecclesie consueta atque servicia subegerit et fecerit, prebenda sua per ipsos dari et ministrari debebit. Et nos Albertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus prelibatam ordinationem et constitutionem justam legitimam et utilem gratificamus et approbamus et tenore presentium in nomine domini confirmamus, precipientes sub pena anathematis ipsam perpetuis temporibus inviolabiliter observari. Ut autem premissa omnia et singula firma et inconvulsa permaneant nec aliquatenus immutentur, nos Albertus archiepiscopus, Arnoldus prepositus, Johannes decanus et capitulum Bremensis ecclesie sepedicte presentes literas sigillorum nostrorum appensionibus duximus roborandas. Datum et actum Bremis, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, indictione secunda, die mensis Septembris decima quarta.

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1270. Anhangend das kleine Siegel des Erzbischofs und das zerbrochene Secret des Domcapitels.*

Nr. 552.

Erzbischof Albert trifft, unter Zustimmung des Domcapitels, Bestimmungen, durch welche verhütet werden soll, dass die vierzehn freien Curien der Domherren nicht in Laienhand gerathen.

Bremen, 16. September 1379. [1])

Universis Christi fidelibus presentes literas inspecturis seu audituris Albertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus salutem || in domino sempiternam. Pastoralis curam regiminis condecet sollicite providere ac districtius inhibere, ne curie libere seu mansiones || ecclesiarum ab eis alienentur et a laycis indebite occupentur. Hinc est, quod, quia manifestum et notorium est plures curias libe||ras canonicorum ecclesie nostre ad laycales et mundanos usus jam devenisse, ex eo et pro eo quod canonici dicte ecclesie nostre easdem curias et habitationes, que sunt

quatuordecim in numero, cum eas vacare contingit, emendo comparare, comparatas emendare et reparare et reparatas conservare non curant et hec exorbitantes a predecessorum suorum laudabilibus vestigiis, qui ad hujusmodi curias emendas et reparandas et conservandas consueverunt esse solliciti multipliciter et intenti, et nos propterea indempnitatibus ecclesie nostre succurrere desiderabiliter affectantes, de beneplacito et consensu honorabilium virorum dominorum prepositi decani canonicorum et capituli dicte ecclesie Bremensis et id fieri cum instantia petentium, deliberatione et tractatu diligenti cum ipsis prehabito, statuimus et hac constitutione in perpetuum valitura sanximus, quod deinceps prepositus et decanus ac quilibet canonicus ecclesie nostre de duodecim senioribus teneatur realiter et cum effectu unam de dictis curiis, cum vacaverit, pro se tantum comparare et emere infra sex menses a tempore vacationis hujusmodi curie computandos, ita videlicet quod primo prepositus et decanus et deinde canonici seniores secundum gradum antiquitatis sue in capitulo ad emptionem dictarum curiarum manebunt astricti. Si quis autem canonicus de senioribus predictis, cui necessitas curiam imminet, in emendo ipsam negligens fuerit, extunc idem post sex menses a perceptione quorumlibet fructuum redditunm et proventuum predicte sue et quorumcunque aliorum fructuum, quocunque nomine censeantur, ipso facto erit suspensus absque spe recuperationis eorundem, qui fructus et redditus in utilitatem ecclesie debent converti. Et extunc sequens canonicus eum in ordine ad emptionem dicte curie vacantis infra dictum tempus sex mensium sub simili pena suspensionis astringetur. Si vero venditores hujusmodi curiarum solitum pretium et justum valorem earum in estimando seu taxando excedere presumpserint, aut concordare cum emptoribus non potuerint, extunc justi pretii et soliti valoris hujusmodi taxatio ad decanum et canonicos presentes secundum strictam eorum conscientiam sine contradictione cujuslibet pertinebit. Item statuimus et ordinamus, quod nullus deinceps canonicus curiam suam canonicalem alicui layco valeat obligare, sic quod idem laycus cum familia sua moretur in illa, sed pretium illius curie dumtaxat propter necessitatem suam cui voluerit de beneplacito et consensu capituli poterit obligare. In cujus statuti seu sanxionis evidens testimonium sigillum nostrum una cum sigillo dicti capituli Bremensis presentibus est appensum. Datum et actum Bremis, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, indictione secunda, die mensis Septembris decima sexta.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover No. 1263. Beide Siegel abgefallen. Am 19. October desselb. Jahres bestätigte der Cardinal-Priester Pileus, unter Wiederholung der vorstehenden Urkunde, den Inhalt derselben.* Datum Aurbach, Bambergensis diocesis, XIIII kal. Novembris, pontificatus ss. in Christo patris et dom. nostri dom. Urbani div. prov. pape sexti anno secundo. *Abgedruckt bei von Hodenberg, das Stader Copiar S. 120.*

Nr. 553.

Willeken Schutte, Gese seine Frau und Willeken ihr Sohn verkaufen, unter Zeugniss des Raths, dem Bremer Bürger Willeken Wyerde für 9 Mark ihr halbes Viertelland uppe den Warevelde, de dar heft zoven kampe dor dat velt unde gheleghen is by den hûfgraven uppe dat suden. (Datum a. d. 1379, in vig. b. Thome ap.)

20. December 1379. [1])

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1260. Anhangend das* S. Willekeni Schutte; *das* .. Wil .. ken Scutten Zone, *und ein Rest vom Siegel der Stadt.*

Nr. 554.

Die Richter des Harlinger Landes melden dem Rathe zu Bremen, dass zur Eintreibung der vor ihnen beschworenen Schulden des Hinrich Somernat von dessen Harlinger Gläubigern zwei Bevollmächtigte ernannt sind.

(1379.) [1])

Honorabilibus et discretis viris dominis consulibus civitatis Bremensis Manso Yebana et Wygardus Volkardasna ¦ ac ceteri judices terre Herlyngye promptitudinem servicii et honoris. Noveritis, quod constitutus coram nobis Ytzo ‖ Mansana ac *(sic!)* produxit Mammonem Eden et juniorem Germarum coram nobis testes juratos, qui prestitis corporaliter ‖ juramentis et testificati fuerunt, quod in eorum presencia Hinricus Zomernat, eciam presente ipso Ytzone, reconnovit *(sic!)*, se teneri dicto Ytzoni X marcis monete Herlyngye, pro quibus sibi vendidit unum equum grisei coloris, et XXIIII[or] pro una lagena butiri marcis (?) et dictam pecuniam sibi persolvere promisit. Item Ytzo Wybecana coram nobis produxit Mammonem Walkysna et Zybelen (?) Menisna, testes juratos, qui juraverunt, quod in eorum presencia Hinricus Zomernat, etiam presente Ytzoni Wybecana, recognovit, se teneri pretacto Ytzoni XXX marcis Herlingie pro uno equo rubeo, et dictam pecuniam sibi persolvere promisit. Item Hayo Erykasna coram nobis produxit Peconem Gemmona et Galcacum Meppona, testes juratos, qui juraverunt et testificati fuerunt, quod in eorum presencia Hinricus Zomernat, eciam presente Hayone recognovit, se teneri XXIIII[or] marcis Herlingie pro una lagena butiri et dictam pecuniam sibi persolvere promisit. Item Meynardus Ycana coram nobis Wymarum Udana et Ynekonem Edana, testes juratos, produxit, qui juraverunt et testificati fuerunt, quod in eorum presencia

Hinricus Zomernat, eciam presente Wymaro, recognovit, se teneri dicto Wymaro LXX marcis Herlyngie pro uno equo griseo et dictam pecuniam persolvere promisit. Item Ubbo Hagena coram nobis produxit juniorem Germarum et juniorem Yckolowm *(sic!)*, qui prestitis corporaliter juramentis juraverunt et testificati fuerunt, quod in eorum presencia Hinricus Zomernat, eciam ipso Ubbo presente, recognovit, se teneri dicto Ubboni LX marcis monete Herlynghe pro uno equo grisei coloris et XXIIII[or] marcis Herlyngie pro una lagena butiri et dictam pecuniam sibi persolvere promisit. Item coram nobis Wyardus et Lubbo Ynzona produxerunt Edonem Pynbana et Hyldericum Hagena, testes juratos, qui juraverunt, quod in eorum presencia Hinricus Zomernat, ipsis presentibus, recognovit, se teneri dicto Wyardo et Lubboni XXIIII[or] marcis monete Herlyngie pro una lagena butiri et dictam pecuniam sibi persolvere promisit. Quibus testificationibus et probationibus coram nobis factis, ut prefertur, dicti Ytzo Mansana et Ytzo Wybecana et Hayo Erykesna et Menardus Ycana, Ubbo Hagana et Wygardus et Lubbo Ynsana coram nobis constituerunt et fecerunt dominum Johannem de Wytzal et Menardum Ycana et quemlibet eorum in solidum in sui nominis et eorum cujuslibet plenipotentem procuratorem ad extorquendum dicta debita ab eodem Hinrico Zomernat et ad persipiendum *(sic!)* et sublevandum equos, butirum et pecuniam ac alias res in civitate Bremensi arrestata occasione debitorum predictorum ac quitanciam de perceptis[a]) et pactum de ulterius non petendo faciendum et prestandum et generaliter ad faciendum omnia et singula, que in premissis fuerint necessaria et que ipsi constituentes facere possent, si premissis personaliter interessent, promittentes, se gratum et ratum perpetue habituros, quidquid per dictos procuratores factum fuerit in premissis. Insuper protestamur, quod si equi, butirum et pecunia, que pro nunc in civitate Bremensi arrestata sunt, dictis procuratoribus fuerint presentata, extunc dicti creditores ac nos et terra nostra occasione[b]) debitorum ipsius Hinrici Zomernat nolumus cives Bremenses aliquatinus impedire vel molestare, sed pocius promovere et vobis consulibus et civibus referimus gratiarum actiones. In quorum testimonium et quod premissa firmiter volumus observare nos Manso Yebana et Wyardus Volkardasna sigilla nostra et terre nostre duximus appendenda.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo. Die Siegel sind abgefallen. Das Datum ergibt sich aus der folgenden Urkunde, welche mit der vorstehenden zusammen geheftet ist.*

---

[a]) *Orig.* preceptis. [b]) *Orig.* occasionem.

Nr. 555.

Die von den Harlinger Gläubigern des Hinrich Somernat ernannten Bevollmächtigten berichten über den Erfolg ihrer Bemühungen zur Eintreibung der Schulden und versprechen, dass die Bremer Bürger wegen derselben nicht weiter belästigt werden sollen.

1379. [1])

Nos Johannes de Witzal presbiter et Meynardus Ykana tenore presentium publice protestamur, ‖ quod nos nomine procuratorio Ydzonis Mansana, Ydzonis Wibekana, Hayonis Erkesna, Ubbo‖nis Hayna et Lubbonis Ynzana ac aliorum conterraneorum terre Herlingie procuratores ‖ ad infra scripta specialiter constituti percepimus et levavimus de bonis per Hinricum Somernat a dictis creditoribus mutuatis et in civitate Bremensi arrestatis quator tunnas butiri ac novem cum dimidia marcas Bremenses pro uno equo griseo ac tres fertones Bremenses pro uno parvo equo. Item percipiemus in festo beati Michahelis proxime futuro a Thiderico Amendorp famulo quatuordecim marcas cum dimidia Bremenses pro equo, eciam per ipsum Somernat mutuato. Insuper recognoscimus, [quod?] . . . requisivimus et nichil aliud reperimus in civitate Bremensi fuisse [vel?] . . . . per predictum Somernat qualitercunque mutuatis arrestatum, ac honestos [dominos consules?] et cives Bremenses de predictis perceptis et percipiendis nomine procuratorio qu[itamus? . . . . . et quitanciam plenariam facimus et pactum de ulterius non petendo et quod . . . . . occasione bonorum per ipsum Somernat quovismodo mutuatorum cives [Bremenses?] inpetere vel molestare non debebunt. In quorum testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno domini M°. CCC°. LXX° nono, in crastino beati.....

[1]) *Nach dem Original in Trese Bo, das durch Feuchtigkeit verdorben an mehren Stellen gar nicht oder nur unsicher zu entziffern ist. Beide Siegel sind abgefallen. Die Urkunde ist mit der vorhergehenden zusammengeheftet.*

Nr. 556.

Der Rath von Braunschweig theilte dem Rathe von Hannover ein Schreiben des Raths von Bremen mit, worin dieser auf Bitten des Raths von Lübeck den sächsischen Städten die Erlaubniss zum freien Kornhandel in Bremen ertheilt.

Ohne Datum (zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts.[1])

Honestis viris, amicis nostris sinceris, dominis consulibus in Honovere consules Brunswicenses obsequiosam in omnibus voluntatem. Vestram amiciciam presentibus scire affectamus, quod domini consules Bremenses nobis litteram suam miserunt sonantem, ut sequitur, in hec verba:

Honorabilibus et discretis viris, amicis suis, dominis proconsulibus et consulibus Brunswicensibus consules Bremenses amicicie et obsequii quantum possunt. Nuper honorabiles viri domini consules Lubicenses nobis supplicarunt, ut annuere vellemus civitatibus Saxonie, quod frumenta, que cives dictarum civitatum ad civitatem Bremensem nostram apportarent et ibidem ad lobia civium nostrorum colligerent, licite pro sua voluntate navigio seu aliter abinde deportare possent, quorsum vellent, simili modo tamquam nostri. Igitur predictorum dominorum consulum Lubicensium precibus favorabiliter inclinati concedere et permittere volumus, quod cives civitatem Saxonie, apportantes frumenta sua ad civitatem nostram, ibidem vendere poterunt quorsum velint, pari modo quemadmodum cives nostri. Premissa petimus consulibus Goslarie, Honovere, Hamelen et aliis civitatibus et oppidis Saxonie nostro nomine intimari. Scitote, premissa dominis consulibus Lubicensibus simili modo nos scripsisse. Datum nostro sub secreto.

---

[1]) *Nach dem Abdrucke aus dem ältesten Copialbuch der Stadt Hannover im Urkundenbuche der Stadt Hannover I S. 531; wiederholt Ub. der Stadt Lübeck III S. 109. Das Schreiben ist im Hann. Ub. in das Ende des 13., im Lüb. Ub. in die erste Hälfte des 14. Jahrh. verlegt. Das* Datum nostro sub secreto *verweist aber die Urk. in die Zeit nach 1366 (vgl. hiezu Brem. Jahrbuch X S. 170ff), und der Vergleich dieser Urk. mit der Urk. vom 7. Januar 1376, oben Nr. 489, lässt vermuthen, dass vorstehende Urkunde nicht vor ca. 1380 gegeben sein werde. Die Handschrift, welche die Urk. in den erwähnten Copiar eingetragen hat, widerstreitet nach Mittheilung des Herrn Archivrath Janicke in Hannover dieser Annahme nicht.*

Nr. 557.

Ritter Meinrich und die Knappen Geverd und Friedrich Schulte stellen einen Reversalbrief aus wegen des ihnen vom Rathe aufgetragenen Schlosses Langwedel.

5. Januar 1380. [1]

Wy her Mynrik ritter, Gheverd unde langhe Vrederik, knapen gheheten Schulten bekennet unde betughet openbare in dezen breve, dat de borghermester unde raedmanne van Bremen uns bevalen unde antwert hebbet ere slot to dem Langwedele myt al ziner tobehord myd voghedye, myd dem halven tegheden to Brincham, myd twen husen to Dreye unde myd allen rechte alze en dat steyt, ane dat gud to Buren allene utghesproken, unde scolet en dat truweliken vorwaren, alze bedderve ammetlude eren heren to rechte plichtich zund, unde scolet dat slot mannen holden unde vorwaren van der rente de dar tohort, unde scolet dar vurdere nicht up rekenen van nenerleye zake weghene. Vortmer en scole wy den tolnen des slotes nicht vorhoghen noch de voghetlude vurdere bezwaren, den dar een olt recht unde zede wesen heft. Ok scole wy der borghere meygere van Bremen unde ere gud unde den kopman, de in der voghedye wannert, heghen vreden unde vordeghedinghen lyk unsen eghenen. Vortmer zo en scole wy nenerleye orlich anslaen van den slote, yd en ze myd des rades willen. Wolde ok yenich man uns vorunrechten in den slote unde voghedye unde nicht van uns nemen alze vele alze de raed van Bremen spreke des recht were ofte mynne, dat scholde wy vor deme rade vorvolghen dre manet. Kan uns darunder nen lyk ofte recht ofte mynne schen, so moghe wy na rade der radmanne unse unrecht van deme slote vorweren. Vortmer wurde dat slod bestallet edder belecht van der stad weghene van Bremen unde willet zee dat entzetten, dar scole wy myt unsen vrenden to helpen myd al unzer macht, unde kunden zee den des nicht entzetten, unde wurde dat slod den ghewunnen, des scole wy blyven ane schult; men wurde dat slod ghewunnen van unser weghene ofte vorsumet edder vorwanhudet, so scole wy unde unse borghen unde unse erven, de hirna screven staet, dat slod yo antworden alzo gud wedder, alze ze uns dat antwerdet hebbet, bynnen den neghesten veerteynnachten, wan wy darumme manet werdet, sunder lenghersvortoch unde arghelist. Wanner wy ok ere slod nicht lengher vorwaren willet edder zee uns dat nicht lengh laten willen, dat schal unzer een den anderen een half jar vore kundeghen, so scole wy en ere slod voghedye gud rente myt alme rechte unde tobehorde wedder antwerden, alzo zee uns dat antwert unde bevalen hebbet, vry unde quyd ane vortoch unde arghelist. Were ok, dat

wy ofte de unse edder unzer welk dezer vorscrevenen stucke jenich ofte yerghen ane vorbreken van unwetenheyt, so scole wy bynnen achte daghen darna, de den erst tokomende zynd, wan uns de raed dat afeschet ofte afeschen leet in eren breve, to Bremen inkomen sunder vortoch unde don darumme alzo vele alze de raed sprekt des bescheden zee. Al desse vorscrevenen stucke hebbet de eraftighen lude Godewert van Borch, Dyderik unde Curd brůdere gheheten van Owmunde, Erp van Owmunde, Dyderik van Reken, langhe Johan van Werzebe, Marquard van Tzestersvlete, Johan Corlehake, Hinrik van Ydzendorpe, Clawes van der Cula, Lyppeld van der Helle anders gheheten Monnik, zee myd uns unde wy myd en, lovet an truwen myt zameder hant den vorscrevenen borghermester unde radmannen van Bremen al desse vorscrevenen stucke unde erer en yewelik to holdene vaste unvorbroken, ofte bynnen den neghesten achte daghen darna, wan wy darumme manet werdet, to Bremen intokomende myt zamender hant unde dar nicht ut, wy en hebben al desse vorscrevenen stucke unde erer en yewelik deghere unde al gheholden sunder arghelist unde lengher vortoch. Sturve ok dezer vorscrevenen borghen yenich af de wyle dat wy den Langwedel hebbet, zo scole wy enen anderen alzo gut wedder in zine stede zetten. To ener openbaren betughinghe so hebbe wy her Mynrik, Gheverd unde langhe Vrederik vorbenompt, dat wy al deze vorscrevenen stucke lovet hebbet an truwen unde holden willet alze hir vorscreven steyt, so hebbe wy unze ingeseghele hanghen an dezen bref. Unde wy borghen vorscreven to ener openbaren betuginghe, dat wy lovet hebbet unde holden willet alze hir vorscreven steyt, so hebbe wy unser een yewelik ok unse ingeseghele myd willen unde wischup hanghen an dessen bref, deze gheven ys na godes bord drutteynhundert jar in den achtighesten jare, des hilghen avendes to twelften.

---

[1]) *Aus dem notariellen Transsumt der Urkunde vom 27. Juli 1386 in Trese Bf.*

Nr. 558.

Der Rath bezeugt, dass der Rathsherr Otto von Omstede und der Bremer Bürger Gerhard Borchardi, Vormünder des Conrad eines Sohnes des Heinrich von Horn, ein halbes Viertelland in der Feldmark Horne *der Margarethe von Horn, Tante des Conrad und dessen Schwester Margarethe, Nonnen in Lilienthal, und nach deren Tode dem genannten Kloster behufs Feier der Memorien des Dietrich von Horn, des genannten Heinrich und seiner Mutter Evese übertragen haben.* (Datum a. d. 1380, dominica infra octavas epyphanie dom.)

7. Januar 1380. [1])

---

[1]) *Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1278. Siegel abgefallen.*

Nr. 559.

Friedrich der Grützmacher verpfändet dem Segebodo Rust eine Wurt auf zwei Jahre.

22. Februar 1380. [1])

Ik Dyderich Kemenade, Johan Vorholte unde Reynwart Dene bekennet open‖bare an dessen breve, dat wy daran unde over weren, dat Vrederich de ‖ gortte-makere de junghe mid wulbort unde mid willen sines vaders unde sines ‖ broders Hinricus vorzette to enen pande twe jar Zegheboden Ruste unde sinen erven ene wûrt, dese licht by deme kellere unde by der strate up gheyt, vor verteyn Bremer mark, dese em rede betalet weren. Were aver, dat de vorbenompde Vrederich de wurt nicht wedder losede binnen twen jaren van Zegheboden vor de verteyn Bremer marck, so schal id Zeghebode unde zine erven to enen eweghen kope beholden. Unde hebbet des tughe unse inghezeghele ghehanghen to dessen breve mid vor-nompden Vrederike. Datum anno domini M°. CCC° LXXX, in festo Petri ad cathedram.

---

[1]) *Nach dem Original im hiesigen Archiv. Anhangend unbedeutende Reste des dritten und vierten Siegels; auf dem dritten, dem des Johann Vorholte sind drei Hirschgeweihe kenntlich. Gedruckt im Bremischen Jahrbuche Bd. VII, S. 290.*

Nr. 560.

Das Willehadicapitel und der Generalofficial der Dompropstei bezeugen, dass der Bremer Bürger Hugo Ploys und seine Frau Gerburg den Vicaren zu St. Anscharii eine Mark Rente aus ihrem Lande in der Feldmark Ledensen verkauft haben, in welchem die genannten Vicare schon eine ewige Rente von zwei Mark besitzen.

4. April 1380. [1])

Hermannus decanus totumque capitulum ecclesie beati Willehadi necnon officialis generalis prepositure Bremensis, tenore presen‖tium recognoscimus publice protestantes, quod constituti coram nobis, propter hoc capitulariter congregatis, Hugho Ploys ‖ et Gherburgis ejus uxor, cives Bremenses, non vi nec metu coacti nec dolo seducti sed sponte et libere re‖cognoverunt, se vendidisse cum consensu omnium heredum suorum perpetuis vicariis ecclesie sancti Anscharii Bremensis manualia habentibus in eorum integra terra et dimidia, a decima libera et soluta, sita in campo ville Ledenzen ultra pontem Wisere juxta bona honorabilium virorum canonicorum ecclesie Bremensis versus orientem, quam Abele Hergers villicus dicti Hughonis ad presens colit, pro sedecim marcis Bremensibus, ipsis in numerata et parata pecunia totaliter persolutis, perpetuos annuos redditus unius marce Bremensis, dandos et solvendos eisdem vicariis de fructibus et proventibus dicte integre terre et dimidie annis singulis infra festum Michahelis et festum beati Martini episcopi ab [a]) ulteriori dilatione et contradictione qualibet expedite, in qua quidem integra terra et dimidia antedicti vicarii habent redditus perpetuos duarum marcarum annuatim, sicut in privilegio super hoc confecto plenius continetur.[2]) Si vero fructus antedicte terre et dimidie ex aliquo casu vel infortunio deperire vel dicta bona inculta manere contingerit, nychilominus Hugho et heredes sui vel quicunque sepedictam terram et dimidiam habuerit predictos redditus unius marce Bremensis solvere tenebuntur. Si autem Hugho et heredes sui prenominati seu qui proprietatem eorundem bonorum procedente tempore habuerit vel coluerit aut quoquemodo se de eis intromiserit, hujusmodi redditus unius marce Bremensis ultra terminum memoratum usque ad festum nativitatis Cristi proxime subsequentis aliquo anno solvere distulerint, neglexerint vel obmiserint, extunc proprietas et dominium memorate integre terre et dimidie cum omnibus suis juribus et pertinentiis ad sepedictos vicarios libere devolvetur cum potestate faciendi et dimittendi, sicut ipsis utile visum erit, et omnia et singula privilegia super predicta dimidia et integra

a) *So für* absque.

terra confecta Hughoni et suis heredibus in nullo penitus suffragentur. In quorum testimonium sigillum capituli nostri una cum sigillo officialis prepositure Bremensis ad preces predictorum vendentium presentibus est appensum. Et ego Hugho Ploys venditor predictus in testimonium omnium et singulorum premissorum pariter cum sigillis capituli et officialis predictorum etiam sigillum meum appendi in evidenciam pleniorem. Datum et actum anno domini M°. CCC. LXXX., ipso die Ambrosii confessoris.

[1]) *Nach dem Original in Trese 15. Anhangend das schlecht erhaltene* (S. Offici)alatus (ecclesi)e Bremen(sis); *das erste und dritte Siegel sind abgefallen.*
[2]) *Diese Urkunde ist nicht erhalten.*

Nr. 561.

Der Bremer Domherr Hermann von Wersebe verfügt unter notarieller Beglaubigung letztwillig zu Gunsten der Domvicare über zwei Mark jährlicher Rente aus seiner Domherrn-Curie und eine Mark resp. ³/₄ Mark jährlicher Rente aus zwei jener Curie benachbarten, ihm gehörigen, Häusern in der Bokstrate, *wofür die Vicare seinen Jahrestag feiern sollen. Mit der Ausführung dieser Bestimmungen betraut er seine Testamentarien Hermann von der Tiefer, Decan zu St. Willehadi, den Domvicar Johann Knipestud und die Rathsherren Heinrich Gröning sen. und Reinward Dene.*

Bremen, 13. April 1380. [1])

[1]) *Original, vom kaiserlichen Notar Heinrich von Bollen ausgefertigt, im k. Archive zu Hannover Nr. 1280.*

Nr. 562.

Der Rath bezeugt, dass die Beginen zu St. Katharinen der Begine Gertrud Prindeney eine halbe Mark Rente aus einer Wurt bei St. Pauli verkauft haben.

6. Juni 1380. [1])

Universis hanc literam visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod ‖ Conegundis de Verda senior ac communes beghine

domus beate Katherine civitatis nostre coram nobis ‖ publice recognoverunt, quod vendiderunt Gertrudi Pryndeney, etiam beghine dicte domus, pro ‖ octo marcis ipsis totaliter persolutis in earum area, sita juxta monasterium sancti Pauli prope aream leprosorum versus orientem, redditus dimidie marce Bremensis, medietatem in quolibet festo sancti Michahelis et reliquam vero medietatem in quolibet pascha ipsi Gertrudi persolvendam de eadem area, quam Rode Johannes ad presens colit, quoad vixerit, singulis annis nomine pensionis; dicta vero Gertrudi defuncta prefati redditus cum ipsa penitus extinwentur *(sic!)*. In quorum testimonium nos Hinricus Pryndeney, Godfridus Wyman, Bernardus Merk, Hinricus Hadermisse, Johannes de Leze, Johannes Boller, Hinricus Steding, Fredericus de Walle, Johannes de Colne, Johannes de Madelen et Albertus de Berna, consules in Brema, sigillo civitatis nostre roboravimus presens scriptum. Datum anno domini M̊. CC̊C. octuagesimo, in crastino beati Bonifacii.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 38. Anhangend das Siegel der Stadt.*

Nr. 563.

Die Junker Erich, Otto und Johann Grafen von Hoya ersuchen den Rath zu gestatten, dass Dietrich Amendorp, Bennien Klenkok, Hinrich von Stelle und Lippolt Monich den genannten Junker Erich in der Stadt Bremen gefangen halten mögen und versprechen, dass der Stadt aus dieser Gefangenhaltung und der Wiederentlassung des Junkers von ihnen und den Ihrigen keinerlei Nachtheil erwachsen soll; doch behalten sie sich etwaige Ansprüche wegen der Gefangenhaltung des Junker Erich auf Schloss Thedinghausen vor.

9. Juli 1380. [1])

Wy junchern Erik, Otto unde Johan brodere greven tor Hoyen bekennet unde betuget openbare ‖ in dessen breve, dat wy den rad to Bremen darume beden hebt, dat se des steden wolden, dat ‖ Diderik Amendorp, Bennyen Clencok, Hinrik van Stelle unde Lippolt de Monik uns junchern ‖ Erike vorescreven in de stad to Bremen inesschen unde dar vor eren vangenen entholden mogen, unde wan se uns junchern Erike ut der stad to Bremen esschen eder voren willen, dat moget se don, so scolet de radman uns junchern Erike en volgen laten. Unde wii junchern Erik, Otto unde Johan vorenompte lovet den vorescrevenen rade mit samender hand an

truwen, dat se unde ere borgere unde de ere van desser vorescrevenen inesschinge, entholinge in erer stad sunder wiit unde clage ewichliken bliven scolen van uns unde unsen heren unde edelen magen unde den unsen, it en were aver dat se uns unde unsen vrunden wes plichtich weren, dat wii greve Erik van Todingehusen gevangen sind unde dar wedder to gevoret sind unde dar uppe gehechtet unde gesloten sind, alze van eren amptluden unde vogeden, des wolde wii unde unse vrund unvortegen wesen unde unverredet. To ener groteren betuginge unses truwen loftes unde al disser vorescrevenen stucke so hebbe wy junchern Erik, Otto unde Johan unse ingesegele mit witscop unde mit vrien willen to dessem breve gehangen. Datum anno domini millesimo CCC octuagesimo, in crastino Kiliani martiris.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bb. Die drei Siegel sind abgefallen.*

Nr. 564.

Der Bremer Bürger Claus von Birden trifft ein Uebereinkommen mit den Testamentsvollstreckern des Herrn Eler Pingel in Bezug auf die Ausführung des Testaments.

19. Juli 1380. [1])

Ik Clawes van Byrden, borgher to Bremen, bekenne unde bethughe openbar an dessen breve, dat ik myt vrien willen unde beradenem ‖ mode myck vrentliken vorenet hebbe myt den deken van sunte Sthephane, deken van sunte Anscharieze, hern Johanne Hotnatlen unde hern ‖ Hinrike van Bolne, testamentariezen hern Elers Pynghels, an desser wyse, dat ik schal den hof vorkopen van staden an na ra‖de unde na willen der testamentariezen unde schal warscup don des zulven hoves unde schal ene vorkopen, alzo ik durest kan. Were ok, dat dar recht bysprake anqueme van des testamentes weghene, dat scolet ze unde ik tosamende legheren van den testamente, unde ze unde ik scholet al dat ander gut tosamende vorkopen unde malick schal bringhen in den hof by zynen ede, wes he dar utghenomen heft, unde wes darvan kumpt, beyde van hove unde gude, dat scholet ze unde ik tosamende upboren, unde dar schal men tovoren af betalen gyft unde schult, unde wes dar over blift, dar schal men van staden an ewighe rente mede maken to enen ghestliken lene unde kopen myt den ghelde, zo me neghest kan. Were dat wy dat ghelt nicht zo drade bewenden en konden an legheliken gude, zo schal men dat ghelt legghen

under Curde van Haren zo langhe, dat men na make dat besteden moghe. Unde dar schal Clawes ok to hant tomaken ene ewighe marck gheldes an legheliken gude, alzo in den Vilande, Hollerlande unde twischen der Lesmanne *(sic!)* unde Bremen, unde des schal Clawes zone Godeke bruken zyne levedaghe, is dat he pape blyft, van staden an, unde na zynen dode, zo schal der rente bruken Vromolt Hinrikes zone van der Hellen, wo Hinrick ofte de zone dar tovoren tomaken twe ewyghe marck gheldes an leghelijken gude bynnen twen manden. Konet ok ze unde ik nicht vordreghen in dessen vorscrevenen stucken ofte an erer en yewelick, wes den de dre van den viven vordreget, dat scholet de twe stede holden ane weddersprake. Were ok, dat ik Clawes desser vorscrevenen stucke yenich vorbreke ofte ze alle, dat scholde ik beteren van staden an mit ener ewyghen marck gheldes in legheliken gude to makende to densulven lene vorder wen hir vorscreven steyt. Al deze vorscrevenen stucke hebbe ik Clawes vornomet ghelovet den vorscrevenen testamentariezen, dar ze yeghenwardich weren, unde Maze van Groplinge eren vormunde, den ze darto koren, vastliken to holdene unvorbroken. Unde to ener mereren bethughinghe zo hebbe ik Clawes vorscreven unde wy Johan Brant, Hinrik van Suttrum, Wynolt van Revele, Dyderick van der Kemenaden, Detwart van der Hude unde Johan Swering, de hir yeghenwardich weren, hebbet ok unze ynghezegle hanghen to dessen breve. Datum anno domini M°. CCC°. LXXX., feria quinta ante festum beate Marie Magdalene.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese 29. Anhangend 1) ein Rest des Siegels des Claus von Birden mit einer Hausmarke, 2) ist abgefallen, 3) das* S. Hinrisci Sotterum, *mit einem Fuchs im Wappen, 4) das* S. . . . oldi de Revele, *mit einem Greifen* (?) *im Wappen, 5) das* S. Thiderici . . Kemenad. *mit einer Hausmarke, 6) ein Stück des* (S. D)etwardi de Huda, *7) ist abgefallen.*

Nr. 565.

Die Knappen Albert Wagens, Meinhard von Stendorf und Johann und Hinrich von Dornum verkaufen dem Bremer Bürger Burchard von dem Broke das Eigenthum eines Viertellandes in der Wetterung.

10. August 1380.) [1])

Wy Albert Waghens, Meynard van Stendorpe, Johan unde Hinrich brodere gheheten van Dornum knapen ‖ bekennet unde betughet openbare in dessem breve, dat wy myt willen unde myt vulbord alle unser ‖ rechten erven hebbet vorcoft tho eneme steden ervekope Borcharde van dem Bruke, borghere tho Bremen ‖ unde

zynen rechten erven den eghendom enes halven vertellandes, de gheleghen is tho der Weteringhe by Hinrikes ghude Vorbarmedi uppe dat ostene, myt alleme rechte unde myt aller thobehoringhe vor dre Bremer mark, de us degher unde al betalet sint, unde hebbet em dat halve vertellandes ghelaten myt unzen broderen unde myt unzen erven in dem dinghe tho dem Horne, alzo des erveghudes zede unde recht is. Unde wy unde unze erven vorscreven lovet dessem vorbenompden Borcharde unde zynen erven des vorscrevenen vertellandes myt alle zyner thobehoringhe rechte warschup tho donde, wanne wor unde wo dicke en des nod is unde se dat van uns esschet. Vortmer is dar in ghedeghedinghet, queme jenich man na desser tyd, de mer rechtes hedde wen wy tho dessen vorscrevenen halven vertellandes, de uns myt rechte afwyzen mochte, so love wy Alberd, Meynerd, Johan unde Hinrich vorenompt unde unse erven dessen vorscrevenen Borcharde unde zynen rechten erven an ghuden truwen myt samender hant desse vorscrevenen dre Bremer mark wedder tho ghevende zunder vortoch unde scholet unde willet en de betalen bynnen Bremen myt reden penninghen, alzo dar den ghinghe unde gheve zynd, uude zo mach zich Borchard unde zyne erven halden in dat vorbenompde ghut vor zynen weddeschat tho den zulven rechte, alzo em dat er ghezathed was. Tho ener betughinghe desser vorscrevenen stucke so hebbe wy myt willen unde witschup unzer rechten erven unze inghezeghele ghehanghen an dessen bref. Datum anno domini M. CCC. octuagesimo, ipso die beati Laurentii martiris.

---

1) Nach dem Original in Trese 33. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der vier Verkäufer. Vgl. oben die Urk. Nr. 109 vom 8. October 1357.

Nr. 566.

Graf Otto von Teklenburg zeigt dem Rathe an, dass er die Grafschaft Delmenhorst dem Grafen Otto von Delmenhorst wieder übergeben habe, und bittet den Rath sich diesem willfährig zu erweisen, falls er in Pfandschaft des Raths befindliche Theile der Grafschaft wieder einlösen wolle.

17. September 1380. 1)

Wy juncher Otte van godes gnaden greve tho Tekeneboch doet ju, wizen unde beschedenen lude de borghermestere unde den ghemeynen rath tho Bremen, vrentliken groten unde begheret ju tho wetende, dat wy uns vrentliken vorenet

unde vorscheden hebbet myt deme edelen manne junchern Otten greven tho Delmenhorst, des junghen greven Kerstens zone, unde hebbet em gheantwordet laten unde weder daen de herschup van Delmenhorst myt aller tobehoringhe, unde biddet ju deghere unde willet, wes gi hebben tho pande van uns in sloten, in landen, in luden unde in ghude, dat tho der herschup van Delmenhorst hore, dat gi eme dartho lozene doen unde antwerden, dat is unze wille unde vulbort, unde dat gi eme dat tho den besten keren, wor gi konen unde moghen, dat wille wy gherne alleweghe yeghen jw vordenen, unde hebbet des to bekantnisse unze inghezeghel myt willen unde myt wytschup ghehanghen laten to dezem breve, gheven na godes bord drutteynhundert jar in deme achtentighesten jare, in deme hilghen daghe zunte Lambertes des hilghen byscopes unde merteleres.

---

[1]) *Aus dem Privileg. pag. 295.*

Nr. 567.

Mehre Knappen von Aumund, Diedrich von Reken und Johann von der Hude versprechen für die nächsten zwölf Jahre ihre Schlösser Blumenthal und das früher dem Marquard von der Hude gehörige Hude der Stadt Bremen offen zu halten, die Bürger und Kaufleute nicht zu beschädigen und der Stadt auf Erfordern Hülfe zu leisten.

28. September 1380. [1])

Wy Hinrik van Owmunde, Dyderik unde Curt zyne zonen, Erp van Owmunde, Dyderik van Reken, Ker||sten van Owmunde, Dyderik Johannes zone Curdes van Owmunde unde Johan Johannes zone van der Hude ||, knapen bekennet unde betughet openbare an dessen breve, dat wy myt vrien willen unde beradenen || mûde uns vordreghen unde vorenet hebbet myt den rade unde borgheren unde menheyt der stad to Bremen an dezer wyse, dat unze slote Blomendale unde Hude, de olinghes was Marquardes Hude, scolet ere unde der erer opene slote wezen unde blyven to al eren nuden unde noden to den neghesten tokomenen twelf jaren van utgyft dezes breves an torekende. Unde wy noch de unze scolet ze noch de ere edder den koopman bescaden edder roven to lande edder to watere hemeliken edder openbare, noch ze roven edder bescaden laten, dar wy it keren konet. Were ok dat de raet van Bremen uns edder unszer wellik bynnen dezen vorscrevenen twelf

jaren yerghene to eschede to helpene edder to volghene, des scole wy truweliken by en blyven myt lyve unde myt gude. Worde ok yenich scele twischen den borgheren to Bremen unde den eren unde twischen uns unde unzen knechten, zo scole wy unde willet bynnen den neghesten dren daghen, wan wy darumme manet werden, zenden twe unzer vrent in de stad to Bremen unvortoget unde dar nycht ut to scedene, ze en hebben den scele sceden myt twen, de de raet darto voghen schal, an vrentscup edder an rechte. Al deze vorscrevenen stucke unde erer en yewelik love wy vorscrevene Hinrik, Dyderik, Curt, Erp, Dyderik, Kersten, Dyderik unde Johan myt samender hant an truwen den vorscrevenen raetmannen borgheren unde menheyt to Bremen unde sweret myt upgherichteden vyngheren stavedes edes to den hilghen stede unde vast to holdene ane yenigherleye arghelist. Datum anno domini M̊. CC̊C octuagesimo, in profesto beati Michahelis archangeli, nostris sub sigillis presentibus appensis in testimonium omnium premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese B. Anhangand die gut erhaltenen Siegel der acht Knappen; auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.* alze de Hude unde Blomendale unse open slot. *Copie im Privilegiar. p. 363; darnach gedruckt bei Cassel, Ungdr-Urkk. S. 277.*

Nr. 568.

Die von der Hude geloben, dass ihr Schloss Hude für die nächsten 12 Jahre der Stadt Bremen offenes Schloss sein soll, und dass sie die Bürger und den Kaufmann in keinerlei Weise beschädigen wollen.

4. Octoder 1380. [1])

Wy Luder van der Hude de eldre, Johan van der Hude de eldre, Luder Gheverdes zone van der Hude, Hilmer Erikes zone van der Hude ||, Kersten unde Merten brůdere, zonen des vorscrevenen Luders van der Hude des eldren, knapen, bekennet unde betughet openbare an dessen bre||ve, dat wy myt vryen willen unde beradenen mode uns vordreghen unde vorenet hebbet myt den rade borgheren unde menheyt der stad || to Bremen an dezer wyse dat unze slot to der Hude, dat olynghes was her Mertens Hude, scal ere unde der erer opene slot wezen unde blyven to al eren nuden unde noden to den neghesten tokomenden twelf jaren, van utghyft dezes breves antorekende. Unde wy noch de unze scolet ze noch de ere edder den koopman bescaden edder roven to lande edder to watere hemeliken edder openbare, noch ze roven laten edder beschaden laten, dar wy it keren konet. Were ok, dat de raet van Bremen uns edder unzer welk bynnen dezen vorscrevenen twelf jaren yerghen to escheden to helpende edder to volghende, des scole wy truweliken by en blyven myt lyve unde myt gude. Worde ok yenich schele twyschen den borgheren to Bremen unde den eren unde twischen uns unde unzen knechten, zo scole wy unde willet binnen den neghesten dren daghen, wan wy darumme manet werdet, zenden twe unzer

vrent in de stad to Bremen unvortoghet unde dar nicht ut to scedene, ze en hebben den scele sceden myt twen de de raet darto voghen scal, in vrentscap edder an rechte. Al deze vorscrevenen stucke unde erer en yewelik love wy vorscrevene Luder, Johan, Luder, Hilmer, Kersten unde Merten myt zamender hant an truwen den vorscrevenen raetmannen borgheren unde menheyt to Bremen unde sweret myt uprichteden vyngheren stavedes edes to den hilghen stede unde vast to holdene ane yenigherleye arghelist. Datum anno domini M°. CCC°. octuagesimo, feria quinta proxima post festum beati Michahelis archangeli, nostris sub sigillis presentibus appensis in testimonium omnium premissorum.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bd. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der 6 Herren von der Hude. Das klein Gedruckte ist wörtlich, wenn auch mit etwas abweichender Orthographie, aus der vorhergehenden Urkunde entnommen. Abgekürzte Copie im Privileg. p. 363; darnach gedruckt bei* C a s s e l, *Ungedr. Urkk. p. 279.*

Nr. 569.

Junker Otto von Delmenhorst verpfändet der Stadt Bremen für 324 löthige Mark die Hälfte des Schlosses, Weichbildes, Gerichts, Zolls und der Mühle zu Delmenhorst, die Hälfte der halben Herrschaft zu Delmenhorst und die Hälfte der zwölf der genannten Herrschaft im Lechterlande verpfändeten Güter, und verpflichtet sich das Pfand in den nächsten zwei Jahren nicht zu kündigen.

9. October 1380. [1])

Wi junchere Otte, greven Kerstens zone to Delmenhorst, bekennet unde betûghet openbare an dessem breve, dat wy myt willen unde vulbort al unzer erven[a]) ghezathet hebbet unde zatet an dessem breve tho rechter zathe den raetmannen unde borgheren der stad to Bremen vor drehundert unde veer untwintech lodeghe mark wyt unde wichtich, de ze uns an reden ghelde degher unde al betalet hebbet, de helfte slotes wycbeldes richtes tolne unde molen tho Delmenhorst unde de helfte der helfte der herschûp tho Delmenhorst unde de helfte der twelf land, de der herschûp tho Delmenhorst in dem Lechterlande ghezatet zind van dem stichte tho Bremen, alzo ze olinghes de vorscrevene greve Kersten unde wi na bezeten hebbet myt al eren rechte nutheyt rente unde thobehort, dat zi an welken stûcken dat id zi, an luden, an holte, an brûke, an gheest, an mersch, an watere, an vyscherie, an wischen, an weyde, an ackere bûwet unde unghebûwet, an tegheden unde in allem rechte unde unrechte, vryliken myd make unde unbeworen tho

---

[a]) *Privil.* erven *zweimal.*

bezittene unde tho beholdene alzo langhe, wente wi ofte unze erven en dat weder aflozet. Ok moghe wi ofte unze erven de vorscrevene helfte des slotes, wicbeldes, richtes, tolnen unde molen unde de helfte der helfte der herschup weder lozen tho allen wynachten vor de vorscrevenen drehundert unde veer unde twintich lodighe mark, wo wy ofte unze erven en de lozinghe bynnen Bremen vore kundeghen een jar bynnen den twelf nachten tho wynachten, de neghest vore komende zind, dar wy de lozinghe inne doen willet. Unde zo schole wy unde unze erven en de vorscrevenen drehundert unde veer unde twintich lodeghe mark bereden binnen Bremen in lodegen zulvere, dat wyt unde wichtich zi, eder in alzo danen ghelde, dat vor der wesle tho Bremen ghinghe unde gheve zi, dar men tho Bremen tho der tyd de lodeghen mark mede kopen mach, zunder vortoch unde arghelist. Men jodoch zo moghe wy noch unze erven en der vorscrevenen helfte des slotes unde der helfte der helfte der herschup nene lozinghe kundeghen bynnen den neghesten twen jaren van utghift dezes breves an tho rekende. Ok zo schole wy unde unze erven den vorscrevenen raetmannen unde borgheren de vorscrevenen drehundert unde veer unde twintich lodeghe mark weder gheven bynnen Bremen, alzo hir vorscreven steyt, bynnen den twelf nachten tho wynachten, wo ze uns een jar dat vore tho wetende doen. Ok zo schole wy unde unze erven de vorscrevenen raetman unde borgheren de vorbenompden helfte des slotes, wicbeldes, richtes, tolne unde molen unde de helfte der helfte der herschup unde der twelf land unde al eres rechtes unde thobehort rechte warende wezen unde en vaste unde unvorbrokene warschup holden, wanne wor unde wo dycke en des noet ys. Were ok, dat in der helfte des slotes eder in der helfte der helfte der herschup voreghenompt eder in erer thobehort ze yement vorunrechten wolde, des schole wy by en bliven. Ok zo moghet de ratmanne unde borghere de helfte des slotes unde de helfte der helfte der herschůp bevalen eder zaten, weme ze willet, in al der wize alzo hir vorscreven steyt, unde de schal uns huldeghen tho unzer erftale unde en tho eren ghelde unde tho erer zathe, unde des ghelik schal unze ammetman en ok huldeghen. Al deze vorscrevenen stucke unde erer en yewelik love wy junchere Otte van Delmenhorst vorbenompt den ratmannen an truwen stede unde vast tho holdene zunder yenigherleye wedersprake unde arghelist, unde hebbet tho eyner betughinghe unze inghezeghele myt witschůp hanghen laten tho dezem breve. Datum anno domini M̊. CC̊C. LX̊XX., ipso die beati Dyonisii.

---

[1]) *Aus dem Privilegiarium p. 295 ff; gleichzeitige Copie. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Urkunde p. 62.*

Nr. 570.

Die Knappen Hugo von Schagen und Borchert von Bremen versprechen der Stadt Bremen mit zwanzig Gewaffneten gegen alle Feinde zu dienen.

21. October 1380.[1]

Wy Hugo van Schaghen unde Borchert van Bremen, knapen, bekennet unde betuget openbare an dessen breve, dat wy van staden an nemen || scolet an unze koste mallick teyne wapent guder lude unde hollen de stedes an to Wildeshusen an unzen kosten unde staen en vor schaden, || unde scholet myt den twyntich wapent vyande wezen unde werden al der ghener, der de raet van Bremen vyande werdet edder zynt, || unde der ghener der uns hetet vyande werden; unde scholet vreden daghen unde zonen, wanner uns de raet dat het; unde scholet ok den rade myt den twintich wapent ryden unde denen truweliken, wan ze uns dat afeschet, unde by ze komen, wan ze willen, myt unze helpe unde macht; unde schole unde willet deze vorscrevenen twyntich wapent holden, alzo hir vorscreven steyt, alzo langhe wente deme rade unde menheit umme eren schaden unde umme ere borghere, de en afghevanghen zynt, lik edder recht wedder voren is unde van allen ghenen, de ere vyande werdet edder der ze vyande werden umme [welke za]ke it zy. Ok zo schole wy unde de unze zelven wyn unde vorlus staen. Unde deze bref schal nicht to hindre komen de[n brefe], de wy en ghegheven hebbet van des slotes weghene to Wildeshusen. Al deze vorscrevenen stucke unde erer en enyewe[lik love wy] Hugo unde Borchert den rade unde menheyt myt zamender hant an truwen stede unde vast to holdene zunder ye[nigherleye] vortoch unde arghelyst. To ener bethughinghe zo hebbe wy unze ynghezeghele haughen myt willen to de[zem breve.] Datum anno domini M°. CCC°. octuagesimo, ipso die undecim milium virginum.

---

[1] *Nach dem Original in Trese Bt, aus welchem ein Stück herausgerissen ist. Von dem ersten Siegel ist ein Stück erhalten, das zweite ganz abgefallen. Vgl. oben Urk. Nr. 550.*

Nr. 571.

Junker Otto von Delmenhorst, vom Rathe zum Amtmann der von ihm der Stadt Bremen verpfändeten halben Herrschaft Delmenhorst bestellt, verpflichtet sich dem Rathe zu treuem Dienste.

27. October 1380. [1]

Wi junchere Otte, zone wandaghes greven Kerstens to Delmenhorst, bekennet unde betughet openbare an dezen breve, dat uns de raetmanne van Bremen bevalen hebbet de helfte slotes wycbeldes, richtes, rente, tolne unde molen unde de helfte der helfte der herschup tho Delmenhorst unde de helfte der twelf land an Stedinglande, de der herschup tho Delmenhorst van dem stichte tho Bremen ghezatet zind, alzo wandaghes greve Kersten unze vader ze hedde, unde alzo wy ze deme rade van Bremen ghezatet hebbet, myt al dat dartho hort, alzo unze breve nthwizet, de wy en darup ghegheven hebbet, unde myd den slotelen des slotes, unde scholet en dat truweliken vorwaren, alzo een trůwe ammetman tho rechte plichtich is. Unde wy scholet de raetman unde borghere unde de ere unde ere meyere unde de straten tho lande unde tho watere darvan heghen unde vreden na al unzer macht, unde scholet des nicht steden, dar wy des macht hebbet, dat yement van den slote unde uppe den slote unde an den wycbelde unde in der herschup ze unde de ere yerghene ane vorunrechten, unde ere beste weten unde doen, unde scholet ere vyande uppe den slote unde in den wycbelde unde in der herschup nicht entholen ze tho beschadene, unde dat slot schal en open bliven tho al eren nuden unde noden. Ok zo scole wy de helfte des slotes unde der herschup myt aller thobehort, alzo ze uns dat bevalen hebbet, en weder antwerden zunder yenigherleye vortoch wedersprake unde arghelist, wo ze uns dat een jar thovoren tho wetende doen. Al deze vorscrevenen stucke unde erer en yewelik love wy junchere Otte vorscreven den raetmannen an truwen unde sweret uppen hilghen stavedes edes myd uprichteden vingheren stede unde vast tho holdene zunder yenigherleye wedersprake unde arghelist; unde hebbet tho eyner betughinghe unze inghezeghel myt wytschup hanghen tho dezem breve. Datum anno domini M̊. CC̊C. octuagesimo, in vigilia Symonis et Jude apostolorum beatorum.

[1] *Aus dem Privilegiarium p. 297. Gleichzeitige Copie. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Ukk. p. 66.*

Nr. 572.

Junker Otto von Delmenhorst stellt einen Revers aus über die Schuld von 324 Mark, für welche er der Stadt Bremen die halbe Herrschaft Delmenhorst verpfändet hat, und setzt zwölf Bürgen für die Schuld.

31. October 1380. [1])

Wy junchere Otte, zone wandaghes greven Kerstens tho Delmenhorst, bekennet unde betughet openbare in dezen breve, dat wy schuldich zind van rechter schult weghene den ratmannen tho Bremen drehundert unde veer unde twintich lodeghe mark wyt unde wichtich, de ze uns an reden ghelde degher unde al betalet hebbet, dar wy en de helfte des slotes tho Delmenhorst unde de helfte der helfte der herschup tho Delmenhorst myd allen rechte unde thobehort vore ghezathet hebbet, unde dat ze uns bevalen hebbet, alzo de breve uthwizet, de wy en darup ghegheven hebben, unde scholet unde willet den raetmannen de vorscrevenen drehundert unde veer unde twintich lodeghe mark bynnen Bremen an reden lodeghen ghelde bereden edder in alzodannen ghelde dat vor der wesle tho Bremen ghinghe unde gheve zi, dar men tho der tyd de lodeghen mark mede kopen mach, edder en de helfte des slotes unde de helfte der helfte der herschup myd allen rechte unde thobehort, alze wy en dat ghezathet hebbet unde ze uns bevalen. hebbet, weder antwerden zunder vortoch wedersprake unde arghelyst, wo ze uns dat eyn jar vore tho wetende doen. Were ok, dat wy des nicht en deden eder aflyvich worden eder dar anvelle wat zake yd were, alzo dat wy en dat vorscrevene gheld nicht beredden eder en de helfte des slotes unde herschup nicht weder antwerden, alzo hir vorscreven steyt, zo love wy Johan van Werzebe van der Meyenborch de eldere, Gherverd van Gropelingh, Hermen Brawe, Borcherd van Bremen, Johan Corlehake, Otte Huchtrik, Syverd van Lyne, Abele van Bremen, Willeken van Lutten, Johan van Elmelo, Hinrik Roschilt unde Curd Stedingh myt zamender hand an truwen den vorscrevenen ratmannen, dat wy willet bynnen den neghesten veerteynachten darna, wan wy van en eder eren boden darumme ghemanet werdet, ofte in unze hûs ghekundighet werd, komen in de stad to Bremen unde ligghen en darynne eyn recht legher unde dar nicht uth, wy en hebben en de vorscrevenen drehundert unde veer unde twintich lodeghe mark betalet an reden penninghen, eder de helfte des slotes unde de helfte der helfte der herschup tho Delmenhorst myd al eren rechte tobehort weder gheantwerdet zunder yenigherleye vortoch wedersprake unde arghelist. Stûrve ok dezer borghen welk, zo schole wy eynen anderen borghen alzo ghud en in zine stede weder zetten. Tho eyner betughinghe al dezer vorscrevenen stucke zo hebbe

wy junchere Otte van Delmenhorst, Johan, Gherverd, Hermen, Borchert, Johan, Otte, Syverd, Abele, Willeken, Johan, Hinrik unde Curd vorscreven unze rechten inghezeghele myt willen unde wytschup hanghen tho dezen breve. Datum anno domini M°. CCC°. LXXX°., in vigilia omnium sanctorum.

---

[1]) *Aus dem Privilegiarium p. 298. Gleichzeitige Copie. Gedruckt bei Cassel, Ungedr. Ukk. p. 68.*

Nr. 573.

Achtzehn Knappen erklären ihren Beitritt zu dem von dem Bremischen Capitel, den Städten Bremen, Stade und Buxtehude und der Mannschaft des Bremischen Stiftes geschlossenen Bündnisse.

11. Novembar 1380. [1])

Wy Hinrik van Idzendorpe, Bartold Kynt, Wilken unde Voler gheheten Lappen, Wilken unde Arnd brudre gheheten van Stade, Luder, Merten unde ‖ Bernd gheheten van Schonenbeke, Wilken unde Clawes brudre gheheten van der Cula, Johan, Hinrik unde Danel brudre sonen wandaghes Johan ‖ Otten sones gheheten van Lunenberghe, Luder van Wersebe anders gheheten Vosloghe, Erik unde Dyderik brudre gheheten van Elme unde ‖ Danel van Lunenberghe, knapen, bekennet unde betughet openbare an dessen breve, dat wy myd vryen willen unde myd beradenen mode uns des vordreghen hebbet, dat wy an den vorbunde, den dat capitel, de stede unde manscup des stichtes tho Bremen ghemaket hebbet, unde dar sik dat capitel tho Bremen unde de stad tho Bremen unde Stade unde Buxtehude unde de land unde manscup des stichtes an vorbunden hebbet, willet myd en wesen unde willet holden al de article unde stucke unde erer en yewelk, de in den vorbunde begrepen synd. Unde wy Hinrik van Ydzendorpe vorscreven willet volghen zelf seste wapend unde Bertold Kynt zelf drudde wapent, de Lappen zelf verde wapent, de van Elme zelf veerde wapent unde holden de stedes an unsen brode, unde wy andren vorscrevenen knapen volghet selven. To ener betughinghe

al desser vorscrevenen stucke so hebbe wy unse ingeseghel myd willen unde wytscup ghehanghen tho dessen breve. Datum anno domini M̊. CC̊C. octuagesimo, ipso die beati Martini.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Bw. Anhangend 1)* S. Hinrici de Idzendorpe, *2)* S. Bertoldi Kind, *3)* S. Willekini Lappen, *4)* S. Woleri Leppe, *folgt ein Raum für 4 Siegel, 5)* S. Wilkin de Kula, *6)* S. Clawes va(n) der Kula, *7)* S. Johannis de Luneberghe, *folgt ein Raum für 1 Siegel, 8) ein zweites Lunebergisches Siegel, dessen Umschrift nicht mehr zu erkennen ist, folgt Raum für mehre Siegel. In den erwähnten Zwischenräumen finden sich Einschnitte für Siegel, doch scheinen solche nie darin befestigt gewesen zu sein. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrh.* Desse sint ok in deme vorbunde.

Nr. 574.

Die Knappen Lüder, Bernd und Martin von Schönebeck verpflichten sich ihr Schloss Schönebeck der Stadt Bremen auf zwölf Jahre offen zu halten.

19. November 1380. [1])

Wy Luder, Bernd unde Merten brodere gheheten van Schonenbeke, knapen, bekennet unde betughet openbare in dessem breve, dat wy myt vryen willen unde myt beradenen mude uns vordreghen unde vorenet hebbet myt den rade, borgheren unde meenheyt der stad tho Bremen an dezer wize, dat unze slod tho Schonenbeke schal ere unde der erer opene slot wezen unde blyven tho eren nuden unde noden tho den neghesten thokomenden twelf jaren etc.[2]) Datum anno domini M̊. CC̊C. octuagesimo, ipso die beate Elizabeth.

---

[1]) *Aus dem Privilegiar. p. 364, gleichzeitige Copie. Gedruckt bei Cassel. Ungedr. Urkk. S. 281, und bei L. Halenbeck, Blumenthal und Schönebeck S. 55.*

[2]) *Dieses* etc. *verweist auf die im Privileg. voraufgehende Urkunde vom 28. Sept. 1380 (oben Nr. 567) und zeigt an, dass der Text der Urkunde mit jener übereinstimmt.*

Nr. 575.

Propst Gotschalk von St. Willehadi, vom Erzbischof Albert und dem Domcapitel zur Einsammlung von 250 Goldgulden beim Clerus der Stadt und Diöcese Bremen für den Cardinal Pileus subdelegirt, quitirt dem Anschariicapitel über den Empfang von sechs Goldgulden.

Bremen, 1. December 1380 [1])

Noverint universi, quod nos Gotschalcus prepositus ecclesie sancti Willehadi Bremensis commissarius ad inpfrascripta a reverendo in Christo patre et domino domino Alberto, ‖ sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo ac a venerabilibus viris dominis decano et capitulo ejusdem ‖ ecclesie Bremensis, commissariis a reverendissimo in Christo patre et domino domino Pileo tituli sancte Praxedis sacrosancte Romane ecclesie cardinali deputatis, subdelegatus ad colligendum a clero civitatis et dyocesis Bremensis summam ducentorum et quinquaginta florenorum auri cum expensis in hujusmodi collectura necessariis, prout facultates et redditus beneficiorum dicti cleri suppetunt, per papam modernum ipsi domino cardinali concessam, recognoscimus tenore presentium, nos recepisse et in numerata pecunia levasse ab honorabilibus viris dominis Thiderico decano canonicis et vicariis ecclesie sancti Anscharii Bremensis sex florenos, quemlibet florenum pro decem et octo grossis sive solidis Bremensibus computando, ipsos et eorum quemlibet ac dictam totam ecclesiam pro parte sua ad dictam summam contingentês, de quibus ipsos et eorum ecclesiam quitamus per presentes ac finem facimus de ulterius non petendo. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus tergotenus est impressum. Datum et actum Bremis, anno domini M. CCC. LXXX., in crastino beati Andree apostoli.

[1]) *Nach dem Original auf Papier in Trese 36. Auf der Rückseite Rest des aufgedrückten Siegels.*

Nr. 576.

Knappe Bertold Kint verspricht nicht zu gestatten, dass Kurt Kammermester auf das Schloss Kranesburg komme, an welchem demselben keinerlei Recht zustehe, und das Schloss dem Domcapitel und den Städten Bremen, Stade und Buxtehude offen zu halten.

17. December 1380. [1])

Ik Bertold Kynt[a]) knape bekenne unde bethughe openbare an dessen breve, dat Curt Kamermester ‖ unde sine erven an dem slote to der Kranesborch unde in al den gude, dat dar tohort, nicht rechtes ‖ edder eghendomes hebbet, unde schal des nycht steden, dar ik id unde myne erven weren[b]) unde ‖ keren konen, dat dezelve Curt unde syne erven uppe dat vorscrevene slot jumber komen. Unde dat slot schal des capitels uude der stad to Bremen unde der stad van Stade unde der van Buxtehude unde der menen stichtenoten des stichtes to Bremen opene slot wesen unde blyven to al eren nuden unde noden. Ock so en schal ik unde myne erven noch en willet dat slot yemende antwerden den stichte to Bremen to unwillen unde to schaden. Al desse vorscrevenen stucke unde erer en yewelick love ik Bertold vorscreven an truwen unde swere myt uprichteden vyngheren stavedes edes in den hilghen in dessen breve stede unde vast to holdene sunder yenigherleye weddersprake unde arghelyst. To ener bethughinghe so hebbe ik myn ingheseghel hanghen myt witscup to dessen breve. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo, feria secunda ante festum beati Thome apostoli.

---

[1]) *Nach dem Original in Trese Y. Anhangend das* S. Bertoldi Kint; *Wappen nicht mehr kenntlich. Copie im Privilegiarium p. 364. Darnach gedruckt bei* Cassel, *Ungedr. Urk. p. 282.*

---

[a]) *Orig.* Knynt; *das Siegel hat den Namen richtig.* [b]) *Orig.* weret.

Nachträge zu Band I—III.

Nr. 577.

Graf Otto von Oldenburg verpfändet dem deutschen Hause in Bremen für vier Mark das Gericht über gewisse Ländereien in Grolland.

Bremen, 17. December 1240. [1])

Otto vann der gnade godes greve tho Oldenborgh allenn Cristenn ghelovighenn mynschen de dessenn breff werden sende . . . . . heyl in godt den hernn. Vurder doen wy bekant allen mynschen, de nu jeghenwardich zynt effte noch scholen thokamen, dat wy dat gherichte uppe eyn halff verndel unnde en halff landth, beleghen thom Groenlande, den brodernn van deme Dudesschen huse bynnen Bremen, welcker is eyn truwe dochter des Dudesschen huses unsser leven frouwen in Jherusalem, vor IIII mark hebben vorpendet myt sodannen underschede, dat dat sulve gherichte in nyner andern tydt men uppe sunte Peters dach ad cathedram schal wedder gheloset werden. Unde wo vaken sodane wedderkopinghe edder losinghe uppe sunte Peters dach wurde vorgheten effte vorsumeth, so schal alle weghe in deme negesten thokamenden jare sodanne gherichte vor IIII mark vorpendet blyven unnde gheholden werden. Unnde desses breves tughe synt Conradus van Wardenborgh Fredericus van Grymmenborgh, Sifridus van Bremen, ridderen, Waltherus, Lutmarus, Gerhardus Loman, Johannes van Borken unde syne brodere, Hermannus de Sulighen unde syn sone Johan, Borchardus eyn swager hernn Waltheri, Nicolaus de Walie, Bruno de Watstrate, borghers unnde vele andere tughe. Unde dit is gheschen vor

ene bevestinghe des broders Gevehardi des huses cumpthers unde syner brodere Woltberti unde Conradi, in der tydt Woltmanni presters unde in dem gotliken ampthe des huses vorwesers, am jare der gnade M°. [C]C° XL°., indictione XIII, datum Breme, XVI kalendas Januarii.

[1]) *Nach einer im 15. Jahrhundert geschriebenen Uebersetzung des offenbar lateinischen Originals, in Trese 44. Die Jahreszahl ist zerstört, es muss aber ohne Zweifel 1240 sein. Graf Otto von Oldenburg kommt vor 1211—1251, der Comthur Gevehard von 1240 ab, der Bruder Conrad 1240 und 1242, Woltmann 1242, Siegfried von Bremen von 1233—1272, Johannes von Borcken 1255 und 1257.*

Nr. 578.

Jacob von der Borch (?) verkauft dem Ritter Martin von der Hude alle seine Güter in Burg nebst dem Patronatrechte über die dortige Kirche, in Grambke und in Gramkermoor.

Wasserhorst, 14. December 1281. [1])

Ego Jacobus dictus de Urbe[2]), filius Sifridi militis, profiteor et recognosco tenore presentium, quod vendidi Martino militi dicto de Hutha et suis heredibus, de consensu et voluntate heredum meorum, omnia bona mea in villa Borch sita, quibus bonis jus patronatus illius ecclesiae est annexum, volens ut idem jus in eundem militem et suos haeredes cum universitate bonorum transiret. Item vendidi eis quaecunque habui bona tunc temporis in villa Grambeke et More sita, cum omnibus suis pertinentiis, sicut ad me erant jure haereditario devoluta. In cujus rei testimonium contuli eis hanc literam sigilli mei munimine roboratam. Praesentes aderant Luderus senior, Luderus filius suus et Albertus milites dicti de Hutha et Hinricus dictus Gasse et alii quam plures milites et famuli fide digni, quorum omnium nomina comprehendi non poterant brevi scripto. Datum in cymiterio ecclesiae in Horst, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo, in crastino Luciae virginis.

[1]) *Nach dem Abdruck einer beglaubigten Copie bei Sudendorf, Br.-Lüneb. Urkb. IX, S. 209, Anm. 1.*

[2]) *Ob Jacobus de Urbe, von dessen Familie mehre Angehörige im I. Band des Urkundenbuchs erscheinen und zwar gleichzeitig mit Herren von der Borch, mit Sudendorf als „von der Borch" bezeichnet werden darf, ist zweifelhaft.*

Nr. 579.

Der Rath verpachtet an Dodeken und seine Frau Borchrade eine Wurt gegen jährliche Zahlung von 12 Hühnern an den Rath und 16 Pfennigen an den Domküster.

Bremen, 7. Januar 1287.[1]

Allen de dessen bref sen ratlude der stat Bremen heyl in den heren, scholen weten dat wy myt eyndrechteger fulbort hebben vorhurt Dodeken unde Borchrade syner husfrouwen unde eren arven ene wort, de formals hadde van uns Krumpel, koster to sunte Anscargese, myt forworden alle jar up Krystes ghebort scholen geven uns ratmennen unser stat tor tyd XII honer unde den koster in deme dome van jarlikes tynses wegen XVI penninghe unser muntte. Up dat dyt jegenwardeghe gheschichte van unsen nakomelinghen nicht werde wedderropen, alse desse unse borger desse jarlikes hur betalen moghe, so hebbe wy Rolef van Ruten, Hinryck Willolt, Harteger van Farden de junghe, Garbert Korffes[a]), Johan Jückehals, Syvert van Ruten, Dyderik Harteghe, Hinryck van Lunne, Olryck van Beverstede[b]), Karsten van Emeken, Johan Reymer unde Marten Osbarnen[2]), de do tor tyd ratmanne der stat Bremen, desse jegenwardeghe scryft in en tuchnysse ghefesteget. Ghegeven to Bremen, int jar dusent II C. unde LXXXVII., des anderen daghes na der hilgen dre koninghe.

---

[1]) *Nach der dem 15. Jahrh. angehörigen Abschrift einer Uebersetzung des muthmasslich lateinischen Originals in Trese Bg.*

[2]) *Es sind noch die Rathsherren des J. 1286.*

---

[a]) *Lies* Kortes, *in der Urk. Bd. I Nr. 431 heisst er* Gerbertus Parvus. [b]) *Lies* Bernstede.

Nr. 580.

Der Rath bezeugt die Beilegung nachbarlicher Streitigkeiten zwischen Adelheid, Witwe des Gotschalk von Haren und Fredebern, dem Schwager Simons von Siden.

28. Februar 1306. [1]

Allen jegenwerdiges breves ansichtigern und anhorenden wy ratlude der stat Bremen heyll in den hern. Juw sy witlick, dat vor uns erschynende Alheyd nagelatene Gotschalckes van[a]) Haren und ore erven und Fredebernus swager Symonis van Syden und syne erven, unse medeborger, apenbar bekanden, dat Johan van Haren, ock unse medeborger, mit orem willen und wolbehach tho verdrage gebracht hefft allen twyst, den se under sick umme sumigen treppen, huseken, luchten sumiger fynstere und umme sumigen gaten, so den unflat van dem huseken uthleyden, gehat hebben, also beschedentlick, dat vorgesechte Alheyt und ore erven und all dejenne, de ore hus und wurd, belegen aver de Balga, hebben, mogen fryliken gebruken der treppen, so dar leydet van demsulvigen have upp ore kamenade, sunder Fredebernus und syne erven, effte al dejenne so ôre erve hebben werden, mogen fryliken gebruken des rumes under der treppen; des husenkens averst scholen so wol de dar hebben dat erve dersulfften Alheyt, alse de dar hebben dat erve Fredeberni tho ore notorfft to gelykem deele gebruken, alse dat nu begrepen is. Vortmehr so scholen gedachte Fredebernus und de syn erve werden hebben de finster der twyer tabernen,[b]) by synem huse belegen int osten, de de lucht van synem have entfangedt, mit geboweten edder sumigen synen andern dingen nicht verdusteren, jodoch so scholen de inwaners dersulfften tabernen dorch desulfften finster nichtes geeten. Und wente de gaten, so den unflat leyden van deme huseken in de Balge dorch de grunt vorgesechter twyer tabernen und dorch twe tabernen, belegen by dem huse Johannis Papendorpe nach dat osten gaen, undertyden verbeteringe bederven, darinne hebben se gefulbordet, dat so vaken alse desulffte Fredebernus effte de dar syn erve hebben werden, de vorgeschreven gate verbetern effte van nyes buwen willen, dat desulffte Alheyt effte all dejenne, so desulfften tabernen hadde, scholen doen und vergunnen dorch de wanede dersulfften veer tabernen wedder tho maken und tho verbetern de bavenschreven gaten mit orem erbeydt und unkosten. Wanner averst de kule des husekens verbeteringe bedorffte, de scholen se van beyden erven so wol Alheyds alse Fredeberni mit gemeynen

---

[a]) van *doppelt in der Copie.* [b]) *Am Rande ist zu* tabernen *erklärend bemerkt* gadem edder boden.

unkosten weddermaken. In welkes dinges tuchnisse wy Meymbernus van der Thyver, Hinrick van Bramstede, Hinrick Dyrick sohne hern Martini, Hinrick van Hiddingwerden, Johan van Revele, Hildenward van Arsten, Johan van der Vechte, Johan Beverste de korte, Bernt van Detenhusen, Meynwart, Frederick van Ruten und Johan Hushere, nu thor tyt ratlude in Bremen, hebben jegenwordige schrifft mit unser stat ingesegel bevestiget, de gegeven is tho Bremen, des jhars unses hern dusent drehundert am sesten, des negesten mandages na Reminiscere.

[1]) *Nach einer dem Ende des 15. Jahrh. angehörenden Copie einer notariellen Uebersetzung des lateinischen Originals im hiesigen Archive. Darunter steht:* Dusse hyr vorgeschreven kopye is verdütschet und uthgetagen uth orem latynisken hovetbreve, dar mede sy im synne und eygentliker meyninge avereynkomet, des ick Martinus Michaelis Magdeburgensis van keyserliker gewalt apenbar schryver mit myner eygen hantschrifft aupenbar bekenne und betuge.

Nr. 581.

Notizen über Ausgaben des Willehadicapitels namentlich für den Ankauf verschiedener Güter in Grambke.

(Anfang des 14. Jahrhunderts.) [1])

Bona in Grambeke, que comparavimus a Frederico milite de Huda [2]) et suis fratribus, constabant centum et quinque marcas. Item decima sex domorum ibidem, quam emimus a Cristiano de Wersebe, [3]) constabat sexaginta et IIII^{or} marcas. Pro istis bonis expendimus pecuniam, quam recepimus a comite de Hoya, videlicet centum et quadraginta duas marcas et decem marcas, quas recepimus a domino Basilio [4]) pro festo Anne; item sex marcas ab eodem; item novem marcas fertone minus a domino Ottone cellerario ecclesie nostre nomine et vice domini Werneri quondam cellerarii ecclesie nostre [5]); item quatuor marcas, quas Thidericus scolasticus [6]) solvit ecclesie nostre in morte sua. Preterea emimus decimam trium domorum in predicta Grambeke ab Alberto de Suachusen, cive Bremensi, pro triginta quatuor marcis, quas solvimus de pecunia domini Borchardi bone memorie de Stochem [7]) quondam canonici ecclesie nostre, videlicet decem et novem marcas, quas habuimus de curia ejusdem B., quam nunc possidet Otto decanus ecclesie nostre, [8]) item de pecunia ejusdem B. sex marcas, quas recepimus de obedientia sua in Utbrema; item XI fertones de pecunia ejusdem B., quos recepimus de pignerimus *(sic!)* [a]). Summa

[a]) *vermuthlich zu lesen:* pignoribus.

istius pecunie videlicet domini Borchardi extendit se ad XX^ti octo marcas fertone minus, de quibus Jacobo vicario ecclesie nostre[9]) cedunt XII marce fertone minus. Item expendimus de pecunia magistri Geroldi[10]) IX fertones. Item Albero custos ecclesie nostre[11]) expendit quatuor marcas in comparatione predicte decime, quas idem Al. receperat de venditione reddituum dimidii fertonis. De pecunia comitis de Hoya predicta dedimus quinque fertones et lotonem villico nostro in Walle pro equo perdito et unum fertonem Johanni rectori ecclesie in Borch.

---

[1]) Aus der Reg. cap. s. Willehadi p. 194. (von einer Hand des 14. Jahrhunderts). Die in der Urkunde als lebend genannten Canoniker gehören dem Anfange des 14. Jahrhunderts an.

[2]) Vgl. Bd. II Nr. 34. [3]) Kommt vor 1257 (Bd. I, Nr. 276) [4]) Wahrscheinlich Basilius de Eschede, Propst von Bücken 1304—1311. [5]) Werner von Knehem, gestorben vor 1296, Juni 15. (Bd. I, Nr. 512). [6]) Lebt noch 1296 (Bd. I, Nr. 512). [7]) Ein canonicus Borchardus findet sich 1294 (Bd. I, Nr. 501). [8]) Der Decan Otto erscheint von 1303—1308. [9]) Ein Vicar Jacobus zu St. Willehadi kommt vor 1315 (Bd. II, Nr. 150). [10]) findet sich 1294 (Bd. I, Nr. 501). [11]) kommt vor 1296—1319.

Nr. 582.

Verzeichniss einiger beim Bremer Domcapitel gestifteter Memorien.

(Anfang des 14. Jahrhunderts nach Mai 1307.) [1])

Memoria subsequencium perpetuabitur; Rodolfi Klenkoc,[2]) Boydekini Ducis,[3]) Hinrici de Verda,[4]) Hinrici de Tossem,[5]) Gherberti Parvi,[6]) Elyzabeth uxoris sue, Adalberonis Doneldey, Lyborii militis, Alheydis comitisse in Hoya,[7]) Gotfridi de Damme, Hinrici filii Gherberti,[8]) Cristiane uxoris sue, Margarete Doneldey,[9]) Borchardi prepositi Buccensis,[10]) magistri Hinrici de Monasterio, Hynrici de Goltorne electi,[11]) Erponis militis de Lunenberghe,[12]) sed ille assignavit unius marce redditus in curia Nienkerken, quos filii sui redimere possunt pro decem marcis Bremensis argenti.

---

[1]) Aus dem Copiar I des Archivs zu Stade (im kgl. Archive zu Hannover) p. 134. (Aufzeichnung aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh.)

[2]) Lebt noch 1298 (Bd. I, Nr. 527). [3]) Im Rath bis 1278 (Bd. I, Nr. 382). [4]) Im Rath bis 1248 (Bd. I, Nr. 238). [5]) Brem. Domherr, lebt noch 1280 (Bd. I, Nr. 394). [6]) Im Rath bis 1287 (s. vorsteh. Urk.) [7]) Erste Gemahlin des 1311 gestorbenen Grafen Gerhard II von Hoya; sie lebt noch 1292 (s. Hoy. Ukdb. Abth. VIII, Nr. 124). [8]) Lebt noch 1306 (Bd. II, Nr. 70). [9]) Lebt noch 1298 (Bd. I, Nr. 522). [10]) Graf Burchard von Hoya, Propst von Bücken in Urkk. von 1265—1294; starb vor 1. April 1296. [11]) Wurde zu Ende des Jahres 1306 oder zu Anfang 1307 zum Erzbischof erwählt, starb aber schon im Mai 1307 (s. Lappenberg, Br. Geschqu. S. 22 f.) [12]) Lebt noch 1280 (Bd. I, Nr. 394).

Nr. 583.

Notizen über das Patronatsrecht des Altars St. Johannis des Täufers in der St. Willehadikirche und über die zwischen dem Willehadicapitel und dem Kloster zu Harsefeld bestehende Brüderschaft.

(Anfang des 14. Jahrhunderts.) [1]

Nota quod executores testamenti Dudonis canonici altare beati Johannis baptiste in capella, quando vacare contingat, conferendi, quamdiu vixerint, habeant potestatem sacerdoti, et post mortem ipsorum quicunque decanus fuerit illud infra XIIII dies conferat clerico in sacerdotio constituto. Et si decanus negligens fuerit, ad sacerdotem seniorem, qui primus fuerit secundum introitum, collacio devolvatur; et si idem infra XIIII dies non contulerit, ad capitulum collatio devolvatur, et semper clerico in sacerdotio constituto conferatur.[2]

Nota quod canonici beati Willehadi habent confraternitatem cum monachis in Hersevelde, et quandocumque obitus alicujus canonici eisdem fuerit nunciatus, peragunt memoriam suam in vigiliis, missis et in elemosinis dandis, sicut pro fratribus suis in claustro facere consueverunt. Item cum abbas Bremam venerit, canonici eidem et suis in placitis et in promotione assistent et eundem quibusdam clenodiis honorabunt.

---

[1] *Aus der Regula cap. s. Willehadi p. 3. von einer Hand aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts. Die Aufzeichnungen werden bald nach 1308 gemacht sein, da der Canonicus Dudo in Urkunden von 1294—1308 vorkommt.*

[2] *Darüber findet sich p. 194 der Regula noch folgende Einzeichnung von einer Hand des 14. Jahrhunderts:* Nota quod Dudo canonicus hujus ecclesie de bonis in Woltmerhusen taliter ordinavit. In conceptione beate virginis dabitur canonicis dimidia marca, vicariis dimidius ferto. Item pro vino comparando ad altare inferioris misse dabitur custodi dimidius ferto, in festo pasche loto, in festo beati Michaelis loto. Item de eisdem bonis dabitur precium organorum et candelarum et campanario IIII denarii. Preterea ista bona duo sacerdotes custodiant, videlicet sacerdos capelle beati Johannis et sacerdos beati Magni et beati Nicolai hec predicta ministrabunt, et quidquid superfuerit de bonis prefatis, divident equaliter inter se. Et hec ordinatio perpetuis temporibus permanebit. Insuper sacerdos capelle beati Johannis bona in Brochuchtingen solus optinebit et ministrabit canonicis et vicariis in translatione beati Nicolai, sicut in testamento plenius est expressum. Item decimam in Grambeke predictus sacerdos solus optinebit et ministrabit canonicis et vicariis, sicut in testamento superius est expressum. Hoc tamen adjecto, quod sacerdoti celebranti ad altare sancti Luce ewangeliste et sacerdoti celebranti ad altare sancti Andree oblatas singulis annis perpetue administrabit de eadem decima. Et hec ordinatio in perpetuum permanebit.

Nr. 584.

Der Knappe Johann von der Hude, sein Sohn Luder und seine Frau Mechtilde verkaufen dem Bremer Bürger Bernd Reme für 31 Bremer Mark Silber ein Land in Grambeke *und den vierten Theil des Zehnten des Dorfes* Dungen (Datum a. d. 1334, dominica Reminiscere).

20. Februar 1334. [1])

---

[1]) *Niederdeutsche Uebersetzung aus dem 16. Jahrh. in Trese Bg, mit der Ueberschrift:* Eyne warafftige copie, uth einen latinschen breve van worden tho worden avergesettet yn dudesch *u. s. w.*

Nr. 585.

Friedrich, Sohn des verst. Ritters Arnold Monich, und seine Söhne Arnold und Hermann verkaufen mit Zustimmung von Friedrichs Mutter Gertrud und Frau Mechtild dem Pfarrer zu Lullenhusen, Bernhard von Letze, für 24 Bremer Mark Silber ihr Haus in Ellen *nebst zwei Hufen Landes.* (Datum a. d. 1341, in festo beati Petri ad vincula.

1. August 1341. [1])

---

[1]) *Fehlerhafte Copie aus dem 17. Jahrh. in Trese Bg.*

Nr. 586.

Der Rath urkundet über die Aussage fünf geschworener Bürger in Betreff des Unrats- und Wasserablaufs aus dem Erbe des Rathsherrn Johann von Reval auf der Tiefer.

4. Januar 1346. [1])

Universis praesentes literas visuris seu audituris consules civitatis Bremensis salutem in domino. Noveritis, quod constituti in nostra praesentia Johannes de Wolda, Johannes de Walle, Johannes de Domo, Sanderus de Dettenhusen et Bernardus de Revele, nostri concives jurati, deposuerunt, quod stercus cloacae et aquae stillicidii, dicta druppen water, hereditatis Johannis de Revele, nostri consocii, sitae in civitate nostra super Tyveram apud fratres minores juxta domum Eleri de Huderen versus orientem, ab antiquis temporibus habuit et perpetuo de jure habere debeat, solutionem et meatus exitum sine quovis obstaculo continuum usque in Balgam,

videlicet inter stupas beati Victoris et sepes minorum fratrum praedictorum. In cujus rei testimonium nos Jacobus Campsor, Joannes Duckel senior, Albertus de Tyvera, Hinricus Holme, Johannes de Revele, Gerhardus Boch, Meinardus de Arsten, Detwardus Pryndeney, Tydemannus Nanne, Christianus Swering, Bernhardus de Dettenhusen, Hermannus de Ruten, Hermannus de Vechta, Johannes de Haren, Joannes de Nienborg, Gerhardus Borchardi, Nicolaus de Borcken, Richbernus Campsor, Hinricus Lorot, Johannes Duckel junior, Joannes Struve, Johannes Ecberti, Elerus Hemeling et Bernhardus Otmari,[2]) consules in Brema, sigillo nostrae civitatis roboravimus presens scriptum. Datum Bremae, anno domini M. CCC. quadragesimo sexto, in octava Innocentum martirum beatorum.

[1]) *Aus einem Rathstranssumt d. d. 1451 vesp. Pauli conv. nach einer Thiermann'schen Abschrift aus einem Copiar der Bremischen Dom-Structur von 1576.*

[2]) *Es sind noch die Rathsherren von 1345.*

Nr. 587.

Der Rath bezeugt, dass der Vicar zu St. Willehadi Bernhard Weddesche dem Bremer Bürger Peter von Penningbüttel und seiner Frau Gertrud für 3½ Mark eine Viertelmark Rente aus seinem Hause, gelegen bei der Willehadikirche, verkauft habe. Die Käufer können die Rente verkaufen oder verpfänden, doch nicht an Geistliche. (Datum Breme a. d. 1346, in die omnium sanctorum.)

1. November 1346. [1])

[1]) *Abschrift des jetzt verlorenen Originals im hiesigen Archive.*

Nr. 588.

Marquard von der Hude und seine Söhne Johann, Marquard und Gevehard verkaufen dem Bremer Bürger Richard von der Motzele für 31 Mark ein Viertelland in Vore, *bei den Gütern Hermanns von Ruthen gelegen. Die Gewähr leisten mit den Verkäufern des Marquard Oheim Ritter Martin von der Hude und die Knappen Hildemar, Erich, Luder und Conrad, Söhne des verst. jüngeren Ritters Martin und Johann, Johann's Sohn von der Hude, unter dem Versprechen des Einlagers in der Stadt Bremen. Das Rückkaufsrecht behalten sich die Verkäufer für die nächsten zwanzig Jahre vor.*
(Datum a. d. 1351, in crast. b. Bartholomei ap.)

25. August 1351. [1])

[1]) *Original in Trese 31. Anhangend die schlecht erhaltenen Siegel der zehn Herren von der Hude. Auf der Rückseite von einer Hand aus dem Ende des 14. Jahrh.* Super una quadrante sita in Vore ad decanatum (*sc. s.* Anscharii.)

Nr. 589.

Der Priester Heinrich von Widenbruck appellirt im Auftrage des Willehadi- und Anschariicapitels von einem Mandate des Erzbischofs Gotfried, durch welches der gesammten Geistlickeit der Diöcese die Zahlung des Sechsten behufs Rückkaufs der Grafschaft Stotel für das Stift auferlegt wird, an den päpstlichen Stuhl.

Stapelhorn, 15. October 1351. [1])

In nomine domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo CCC. L. primo, indictione quarta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis divina providentia pape VI. anno decimo, XV die mensis Octobris, hora ‖ quasi tertia, in presentia mei notarii publici testiumque subscriptorum constitutus discretus vir dominus Hinricus de Wydenbrughe, presbiter Osnaburgensis diocesis, procurator et syndicus honorabilium virorum dominorum sancti Willehadi et sancti Anscharii Bre‖mensium ecclesiarum decanorum et capitulorum ac omnium et singulorum in ipsis ecclesiis beneficiatorum quandam appellationem reverendo in Christo patri domino Godefrido archiepiscopo Bremensi in scriptis insinuavit et apostolos petiit, prout sequitur in hec verba: ‖ „In nomine domini amen. Coram vobis reverendo in Christo patre et domino domino Godefrido archiepiscopo Bremensi ego Hinricus de Wydenbruge presbiter, procurator honorabilium virorum et domi-

norum sancti Willehadi et sancti Anscharii Bremensium ecclesiarum decanorum et capitulorum ac omnium et singulorum in ipsis ecclesiis beneficiatorum, nomine procuratorio ipsorum et pro ipsis dico et propono, quod, licet vobis reverendo patri predicto nulla sit attributa potestas, tallias, exactiones seu collectas ecclesiis et personis ecclesiasticis vestre jurisdictioni subjectis indicendi vel imponendi aut etiam exigendi, tollendi vel levandi ab eisdem, licet etiam prefati domini mei et ipsorum ecclesie tum propter solutionem decime seu subsidii caritativi ac etiam visitationis procurationis vestre adhuc biennio vix elapso vobis per eosdem dominos meos soluti et dati, cum etiam propter varias inimicorum et latrunculorum incursiones et invasiones, bona et homines ipsorum dominorum meorum et ecclesiarum suarum predictarum depopulantium et devastantium, tum propter alias diversas gwerrarum commotiones, que in illis partibus, in quibus bona et possessiones dictarum ecclesiarum consistunt, invaluerunt, aliosque inopinatos casus, quos malitia temporis hiis diebus induxit, adeo sint debitorum mole erisque alieni onere pregravati et depressi, pregravate et depresse dictarumque ecclesiarum suarum fructus redditus et proventus propter invasiones devastationes, depopulationes, gwerrarum commotiones et decime solutionem seu subsidii caritativi predictorum dationem ac propter nonnullas alias certas causas adeo sint diminuti, quod ipsis vix sufficiunt ad eorum status decentiam et alia suarum ecclesiarum predictarum et suorum beneficiorum onera necessaria subportanda, vos tamen, reverende pater et domine predicte, premissorum omnium non ignari, ymmo certam et indubitatam ipsorum notitiam habentes, premissis omnibus non attentis, absque aliqua rationabili causa dictis dominis meis non vocatis ac insciis et irrequisitis, quamquam etiam hoc nec de jure nec de consuetudine facere possetis vel possitis, contra deum et justitiam non pii patris more subditos vestros confovendo sed potius in ipsorum et ecclesiarum suarum predictarum depressionem et exinanicitionem (?) irrecuperabilem iterato talliam quandam, collectam seu contributionem, quam ad sextam partem omnium redditum et proventuum ecclesiasticorum dictorum dominorum meorum et aliorum beneficiatorum vos taxasse asseritis, ecclesiis et clericis beneficiatis vestrarum civitatis et diocesis induxistis ipsosque motu proprio moneri fecistis et mandari eisdem sub gravaminibus penis, ut infra certos terminos peremptorie nondum elapsos exsolvent sextam partem fructuum suorum beneficiorum et ecclesiarum suarum predictarum, prout hec et alia in mandatis vestris super hiis, ut dicitur, emissis diffusius et plenius dicuntur contineri. Quorum quidem mandatorum vestrorum tenor, ut dicitur, erat talis: Godefridus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus universis abbatibus, abbatissis, prioribus, priorissis, prepositis, decanis et aliis ecclesiarum et monasteriorum ac quorumcunque beneficiorum prelatis, rectoribus et beneficiatis, per civitatem et diocesim Bremensem constitutis, salutem in domino

sempiternam. Cum a jam multis retroactis temporibus ecclesiis et monasteriis nostrarum civitatis et diocesis ipsorumque ecclesiarum et monasteriorum villicis censuariis ac terrarum suarum cultoribus de castro et comitia in Stotle dampna innumerabilia provenissent et comites castri et comitie predictorum cum suis satellitibus et complicibus, qui pro tempore fuerunt, ecclesias, monasteria, villicos censuarios, colonos, terras et possessiones predictas innumeris vicibus vastaverunt incendiis spoliis et rapinis, super quibus malis et injuriis providere volentes ipsisque finem dare et inponere cupientes, frequenti et matura deliberatione super hiis cum honorabilibus viris decano et capitulo nostro prehabitis, comitiam et castrum predictos ad imponendum nostre ecclesie et subditis nostris quietem et pacem et finem malis et injuriis predictis reemimus pro ecclesia nostra et capitulo predictis ab hiis, qui in comitia et in castro predictis aliquid juris habere videbantur, sed, quia ad solvendum pecuniam pro comitia et castro predictis debitam nos soli cum dicto capitulo non sufficimus, solutionem dicte pecunie in subditos nostros duximus partiendam. Nam onus quod in multis partitur lenius supportatur. Vos igitur universos et singulos tenore presentium requirimus et rogamus ac monemus primo secundo tertio ac peremptorie vobisque universis et singulis in virtute obedientie et sub excommunicationis pena, quam in vos et vestrum singulos viginti quatuor dierum monitione premissa, quorum octo pro primo, octo pro secundo et reliquos octo pro tertio et peremptorio ac monitione canonica assignamus termino in hiis scriptis, si non feceritis quod mandamus, quatinus ad solutionem pecunie supradicte nobis et capitulo predicto sextam partem reddituum vestrorum ecclesiasticorum secundum estimationem eorum, per vestra juramenta fideliter faciendam, infra hinc et dictos viginti quatuor dies exsolvatis, agentes taliter in premissis quod obedientiam et sollicitudinem vestram merito valeamus commendare, et quod non cogamur contra vos procedere ad penas graviores. Datum et actum in palatio nostro episcopali, anno domini M^{o}. CC^{C}. L. primo, XXIII die mensis Septembris, nostro sub sigillo. Quare peto vos reverendum patrem supradictum nomine quo supra, quatinus exsolutioni dicte sexte partis ex causis predictis et propter ipsas supersedere dignemini, et dicta mandata vestra et penas et sententias in ipsis contentas et latas et quidquid premissarum et specialiter ea si quid ex ipsis vel ob ea secutum est, saltem quoad dominos meos supradictos et ipsorum ecclesias et personas, cum effectu revocare curetis premissa et specialiter ea que ex ipsis sufficiencia et necessaria fuerint, et que in facto consistunt per factum et que in jure consistunt per jus me offero nomine quo supra legitime probaturum et peto me ad probandum admitti, me tamen et dominos meos predictos ad probandum superflua non astringens. Predicta peto omni jure modo et forma quibus melius et efficacius possum, salvo jure addendi minuendi corrigendi declarandi et omni alio

juris beneficio mihi salvo. Et quia vos, reverende pater et domine domine Godefride archiepiscope supradicte, petitionem meam supradictam utpote rationabilem et juri consonam non admisistis, sed eam admittere distulistis et recusastis ac differtis ac recusatis in juris injuriam et dictorum dominorum meorum prejudicium non modicum et gravamen, unde sentiens dictos dominos meos et quemlibet eorum et ipsorum ecclesias et personas et me nomine ipsorum per vos gravatos esse et verisimiliter in futurum plus posse pregravari, a predictis petitionis mee rejectione et ipsius admissionis denegatione et ex eo quod exsolutioni sexte partis supradicte supersedere ac dicta mandata vestra revocare distulistis et recusastis ac ab omnibus aliis et singulis gravaminibus, que ex dictis mandatis vestris injuriosis colliguntur seu colligi poterunt quoquo modo contra vos, et a dictis gravaminibus et propter ipsa et eorum quodlibet pro dictis dominis meis et eis adherentibus et eorum ecclesiis ac personis dictarumque ecclesiarum clero in hiis scriptis nomine procuratorio quo supra ad sedem apostolicam provoco et appello et apostolos primo instanter, secundo instantius et tertio instantissime mihi dari peto; qui si mihi non dati vel denegati fuerint, rursus gravatus rursus appello, ut supra, supponens me et dominos meos ecclesias et personas et clerum predictos omnesque ipsis adherentes seu adherere volentes in futurum et me *(sic!)* cum omnibus rebus bonis et honoribus nostris presentibus et futuris protectioni sedis antedicte et invoco super hiis omnibus testimonium vestrum et dominorum hic presentium et astantium et precipientium notarii publici presentis, requirens te, ut dictis dominis meis et in eorum nomine super premissis omnibus et singulis conficias unum vel plura publica instrumenta.“ Post hec dominus archiepiscopus predictus apostolos infra terminum juris dixit tradere se velle. Insinuata fuit hec appellatio in Stapellhorne Bremensis diocesis, anno indictione pontificatu mense die et hora supradictis, presentibus honorabilibus viris Bodone nobili domicello de Homborch, domino Stephano Cale rectore procapelle sancte Marie Magdalene Bremensis et Waltero de Lessen laico Bremensis diocesis supradicte, testibus ad premissa specialiter vocatis et rogatis.

Et ego Hunoldus de Leste, clericus Bremensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius, suprascripte appellationis insinuationi et interpositioni necnon omnibus aliis et singulis supradictis una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam signoque meo consignavi per dictum dominum Hinricum de Wydenbruge specialiter vocatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

---

[1]) *Nach dem sehr schlecht erhaltenen Original in Trese 36.*

Nr. 590.

Abt Erpo von St. Pauli verpfändet dem Convente seines Klosters die Einkünfte von zwei Häusern in A und den Zehnten in Lobbendorf für 38 Mark, von denen $1^1/_2$ Mark zur Herstellung der Bücher, das übrige für das Armenamt des Klosters verwandt ist.

Ohne Datum (1351—1356). [1])

Nos Erpo miseratione divina monasterii sancti Pauli extra muros ‖ Bremenses abbas, ordinis sancti Benedicti, recognoscimus tenore presentium publice ‖ protestantes, quod obligavimus toti conventui nostro dicti monasterii et presentibus ‖ obligamus fructus et redditus ambarum domorum in A sitarum, sive predicte domus colantur ab aliis villicis sive a nostro, et decimam in Lobbendorpe pro triginta et octo marcis Bremensis ponderis et argenti, ita videlicet, quod dictus conventus noster domos et decimam predictas tanto tempore possidebit, donec sustulerit de fructibus domorum et decime sepedictarum triginta et octo marcas prefatas integraliter et complete. Quarum quidem marcarum altra dimidia est data ad libros restaurandos, relique vero spectant ad officium karitatis. In cujus rei testimonium nostrum sigillum una cum sigillo honorabilis viri domini Frederici Odylie canonci Bremensis presentibus est appensum.

[1]) *Nach dem Original in Trese Di. Anhangend ein Rest des zweiten Siegels. Erpo erscheint als Abt des Paulsklosters von 1351—1356; sein Nachfolger wurde gewählt 10. Mai 1358. Friedrich Odilie kommt als Domherr zuerst vor 1348; 1356 im November ist er bereits Cantor des Capitels.*

Ueber den Güterbesitz des Paulsklosters in A (Ahe) s. Bd. I. Nr. 141; über den in Lobbendorf ib. Nr. 30.

Nr. 591.

Der Knappe Erpo von Weihe, Sohn des verst. Ritters Erpo, verkauft mit Zustimmung seiner Frau Sophie dem Bremer Bürger Ludolf von Zelle für $7^1/_2$ Mark Land beim Dorfe Arsten, *unter Zeugniss des Raths.* (Datum a. d. 1356, in vig. b. Margarete.)

12. Juli 1356. [1])

[1]) *Gedruckt bei Cassel, Bremens. I. S. 511.*

Nr. 592.

Ritter Martin von der Hude verpfändet dem Johann von Aumund und den Gebrüdern von Recke sein Gut zu Borgfeld mit leibeigenen Leuten, mit Gericht u. s. w. und mit der Rente in den dortigen Gütern des Klosters Lilienthal und der Dompropstei zu Bremen.

12. April 1360. [1])

Wy her Marten van der Hude ridder bekennen und betůgen apenbar in dussem breve, dat wy mit willen und mit vůlbort al unser erven hebben geset to einer rechten sate und settet in důssem breve Johanne van Oumunde deme jungern, Segebaden Diricke brodere geheten van Reken und oren rechten erven ofte we důssen bref mit erem willen heft vor vif unde viftich Bremer mark, de uns altomale betalet sind in olden groten und swaren penningen, al use gud to Borchvelde mit den egenen luden, mit dem richte, mit water, mit der visscherie, mit dem broke, mit der rente, de wy hebbet in des closters gude van dem Liliendale und in deme gude der domprovestie to Bremen in dem sulven dorpe to Borchvelde, mit aller rente, mit aller vrůcht, mit wissche, mit weide, mit ackere buwet und ungebuwet, in der geest und in der mersch, und mit aller tobehore und mit aller slachtenůt, alse id unse vader uns ervet heft und wy sulven dat gekoft hebben, nicht dar en bůten utgesproken, men also wy dat betoherto beseten und had hebben, also sette wy id em vrygliken to beholdene mit sodan underschede, dat wy unde unse erven dit vorgescrevene gůd und lůde mit al erem rechte mogen wedder losen vor vif unde viftich olde Bremer marck mit olden groten und swaren penningen to betalene to alle sunte Peters dage, alse he up den stol set wart, wan wy willet, wo wy de losinge tovorne kůndiget den vorscreven Johanne Segebaden Dyrcke und eren erven, ofte we důssen bref mit erem willen heft, binnen den twelf nachten to wynachten, de den vor den sunte Peters dage negest kamet. In der sulven wise moget se und ore erven uns und unsen erven de losinge wedder kundigen, so schole wy und unse erven, wan se uns de losinge kundiget hebbet, binnen den twelf nachten to wynachten, darna sunte Peters dage alse he uppe den stol settet wart, de dar den negest tokůmpt up, bereden in der stad to Bremen mit reden penningen ofte mit also velen guden panden, dar se ere unbewornen reden penninge mede maken mogen, vif unde viftich olde marck, alse hir vorscreven is, sunder vortoch und argelist. — *Bürgschaft leisten* her Otto van Lyn ridder, Johann van Oumunt de elder, Dyrick van Wersebe, Luder heren Luders sone van Schonebeke, Luder und Cort brodere heren Martens sone de jungen van der Hude, Johan van der

Hude Johans sone unde Lippolt van Oumunde, knapen, *unter dem Versprechen des Einreitens in Bremen* . . . Gegeven na gades bord drytteynhundert jare in dem sostigesten jare, des achten dages na passchen.

[1]) *Nach dem Abdruck aus einem Copiar in Sudendorf, Braunschw. Lüneb. Urkdb. IX, S. 209, Note 2.*

Nr. 593.

Der Rath zu Bremen ersucht den Rath zu Lübeck um Nachricht über den Beschluss der Seestädte betreffs der Fahrt nach Norwegen, um darnach seinen eigenen Beschluss in dieser Angelegenheit fassen zu können.

Ohne Datum (Ende 1366.) [1])

Honorabilibus viris amicis suis dilectis dominis consulibus civitatis Lubicensis consules civitatis Bremensis quicquid poterunt amicicie et favoris. Ex tenore literarum vestrarum collegimus vestre, Hammemburgensis, Stralessundensis, Rotstoccensis Gripeswoldensis et aliarum maritimarum et orientalium civitatum, qui *(sic!)* Norwegiam suis mercimoniis visitare consueverunt, consules ad prohibendum navigacionem versus jam dictam Norwegiam unanimiter nondum esse concordes. Unde si dictarum civitatum consules super premissa navigacione versus Norwegiam in aliquo finaliter concordare contingerit, nobis ante festum pasche tempestive scribatis, nosque extunc vobis et civitatibus aliis, deliberacione prehabita, voluntatem nostram favorabiliter rescribemus. Datum sub nostro secreto.

Auf der Rückseite: Dominis . . consulibus Lubicensibus detur.

[1]) *Nach dem Originale in der Trese zu Lübeck, mit den Spuren des rückseits zum Verschlusse aufgedruckten Secretsiegels. Gedruckt im Urkdb. der Stadt Lübeck IV Nr. 53 (vgl. das. S. 927) und Hanserecesse III Nr. 1. Im ersteren ist die Urk. zu 1284/85, in den Recessen zu 1283 gesetzt. Das* Datum sub nostro secreto *zwingt aber dazu, die Urk. in das Ende des J. 1366 zu setzen, was der materielle Inhalt zulässt. Vgl. darüber Bremisch. Jahrbuch Bd. X, S. 170 ff.*

Nr. 594.

Das Anschariicapitel beschwert sich bei Erzbischof Albert, dass derselbe den Canonicus Hermann von der Vechta zur Verantwortung vorgeladen und damit in die Rechte des Capitels, welchem die Bestrafung seiner Mitglieder selbst zustehe, eingegriffen habe.

Ohne Datum (1362—1367). [1]

Reverendo in Christo patri et domino suo domino Alberto dei gratia Bremensis ecclesie archiepiscopo Hildebrandus decanus, canonici et capitulum ecclesie sancti Anscharii Bremensis obedientiam in omnibus, reverentiam et honorem. Noveritis, pater reverende, quod a tempore et per tempus, cujus contrarii memoria hominum non existit, de consuetudine usu et more ecclesie nostre et in ipsa ecclesia fuit et est inconcusse servatum, quod correxio canonicorum et personarum ipsius ecclesie spectabat, spectare consuevit et spectat ad decanum ipsius ecclesie, qui fuit et est pro tempore, et ad capitulum et non est auditum nec visum, quod archiepiscopus Bremensis, qui fuit pro tempore, se intromitteret vel intromittere posset de correctione canonicorum et personarum ecclesie nostre, nisi in casu quo decanus et capitulum sufficienter moniti per ipsum archiepiscopum, quod ipsi excessus alicujus canonici seu persone ejusdem ecclesie corrigerent, et in casu quo post hujusmodi monitionem ipsi decanus et capitulum in hujusmodi correxione facienda negligentes exstitissent, et non aliter potuit se archiepiscopus intromittere de correxione supradicta. Verum quia, sicut per vestras literas recepimus, citari mandastis dominum Hermannum de Vechta, nostrum concanonicum, quod coram vobis certa die ad respondendum super sibi obiciendis responsurus debeat comparere, super quibus vestram paternitatem exoramur, ut in hoc consuetudini nostre legitime prescripte et nobis injuriari non velitis, quin, si quid in dicto domino Hermanno corrigendum sciveritis vel audieritis, de quibus nobis non constat, id nobis per vestras literas velitis intimare. Parati enim sumus, si quid in eo corrigendum fuerit, sufficienter corrigere, sicut decet. Quod si non fecerimus, extunc officium vestrum libere poteritis in casu negligencie excercere. Et donec nos negligentes repereritis, rogamus, ut nos juri et consuetudini nostre privare non velitis, non enim decet, salva vestra reverentia, quod subditos vestros in suis juribus infirmetis.

---

[1] *Aus der Reg. cap. s. Anschar. fol. 286b mit der Ueberschrift:* Litera capituli nostri supplicatoria pro uno canonico nostro, quem archiepiscopus noster ad presentiam suam fecit citare Vordis, pro quo etiam capitula majoris et sancti Willehadi sub infrascripto tenore scripserunt. *Diese Briefe finden sich indess in der Regula nicht. — Die Urkunde gehört in die Zeit zwischen April 1362 und Juni 1367, während welcher gleichzeitig Erzbischof Albert, Hildebrand Vluteman als Decan und Hermann von der Vechta als Canonicus des Anschariicapitels vorkommen.*

Nr. 595.

Erzbischof Albert befiehlt den Geistlichen der Stadt Bremen das wegen Beraubung und Gefangennahme einiger Hausdiener des Propstes Bertold von Hadeln und Wursten, seines Vicedoms und Cappellans, durch Johann von Zesterfleth und seine Genossen von ihnen beobachtete Interdict ferner bis zu erfolgter völliger Genugthuung aufrecht zu erhalten.

Vörde, Ohne Datum (vor Juni 1370.) [1])

Amicabili salutatione premissa. Pridem nobis innotuit, quod ad requisitionem venerabilis viri domini Bertoldi, prepositi Hadelerie et Wurtzatie ac vicedomini et cappellani nostri, in civitate Bremensi in ecclesiis et capellis vestris virtute constitutionum reverendorum patrum dominorum Johannis episcopi Tusculani et Gwidonis tituli sancti Laurentii in Lucina presbiteri cardinalis, apostolice sedis legatorum, necnon dominorum Ghiselberti, Borchardi et Ottonis nostrorum predecessorum, contra invasores spoliatores et captivatores clericorum et personarum ecclesiasticarum editarum [2]), interdictum seu cessationem divinorum observastis et eciam ex consuetudine observatis, tamquam filii obedientie, et bene ex eo et pro eo, quod Thidericus et Johannes familiares et Ditlevus clericus familiaris et domesticus ipsius domini prepositi unus *(sic!)* qui jam est de antiquioribus prelatis in ecclesia nostra Bremensi, pridem fuerunt et sunt per Johannem de Tzestersvlete et Thidericum de Reken, Johannem Vromen, gerentem se pro rectore ecclesie in Hamelwûrden, Johannem Hallen, choralem seu dormitorialem ecclesie nostre Bremensis, Rotgherum de Westene clericum Thiderici de Colonia, Ywanum laycum, Ditmarum Rutow, Gherardum Stekel laycos et Nicolaum clericum ipsius domini Johannis de Tzestersvlete et in parte complices, dei timore postposito, spoliati verberati et captivati existunt, et in hoc non modicum nobis complacuistis, volentes rogantes nichilominus et mandantes, ut hujusmodi cessationem seu interdictum inviolabiliter observetis et ab ipsis minime resiliatis, donec deo nobis et ipsi domino preposito plenarie realiter et cum effectu pro hujusmodi sacrilego excessu fuerit satisfactum et aliud a nobis receperitis in mandatis. Datum Vordis, nostro sub secreto tergotenus inpresso.

Albertus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus.

Auf der Rückseite: Universis et singulis prepositis, decanis, thezaurariis, cantoribus, scolasticis, ecclesiarum cappellarum rectoribus seu eorum vices gerentibus, ebdomedariis, vicariis totique clero civitatis nostre Bremensis.

[1]) *Nach einer anscheinend gleichzeitigen Copie auf Papier in Trese 36. Bertold Witte, der als Archidiakon von Hadeln schon 1336 erscheint, lebte noch am 26. Januar 1370 (oben Nr. 379) und war am 18. Juni 1370 verstorben (oben Nr. 394).*

[2]) *Die betreffenden Constitutionen des Cardinal-Bischofs Johann von Tusculum von 1287 s. Bd. I Nr. 435, die des Cardinal Guido von 1266 ebend. Nr. 323, des Erzbischofs Giselbert von 1282 und 1292 ebend. Nr. 406 und 477, des Erzbischofs Burchard von 1328 Bd. II Nr. 300; vom Erzbischof Otto I. sind gleichartige Constitutionen nicht bekannt.*

Nr. 596.

Bischof Heinrich von Schleswig bevollmächtigt den Bremer Domdecan Johann von Zestersfleth und die Domherren Hermann von Rostock, Rembert von Münchhausen und Conrad Schonecker zur Erhebung der Strafsumme von 716 1/2 Gulden, in welche das Domcapitel und andere Geistliche der Stadt und Diöcese Bremen wegen ihres Ungehorsams gegenüber den Anordnungen des Bischofs Dietrich von Brandenburg gegen den Rath und die Bremischen Bürger verurtheilt sind.

Hamburg, 5. December 1373. [1])

In dei nomine amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo tricentesimo septuagesimo tertio, indictione XI., ‖ mensis Decembris die quinta, hora primarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii ‖ divina providentia pape XI anno tertio, in mei notarii publici et testium infrascriptorum presentia personaliter consti'tutus reverendus in Christo pater dominus Hinricus episcopus Sleswicensis proposuit et dixit, quod honorabiles viri domini decanus, canonici et capitulum ac beneficiati et persone ecclesie Bremensis aliarumque ecclesiarum civitatis et diocesis Bremensis certi decani, canonici et capitula, rectores, beneficiati et clerici pro eo, quod processibus reverendi patris domini Thiderici, episcopi Brandeburgensis, auctoritate apostolica ad instantiam ipsius contra consules et cives Bremenses et certos alios emissis, minime paruerunt et alias super injuriis, eidem domino Hinrico episcopo illatis et expensis per eum in hujusmodi litibus factis, fuerunt et sunt in septingentis et sedecim cum dimidio florenis in Romana curia sententialiter condempnati, cujus condempnationis vigore ad ipsum petitio et exactio ab ipsis et eorum quolibet dictorum florenorum noscitur pertinere. Ipseque reverendus pater dominus Hinricus episcopus sponte et libere hujusmodi florenos et eorum petitionem solutionem et exactionem et omnem actionem et omne jus sibi competens pro ipsis florenis petendis et exigendis dedit cessit et transtulit in honorabiles viros dominos Johannem de Tzestersflete decanum, Hermannum de Rostok, Reymbertum de Monnichusen et Conradum Schonecker, canonicos ejusdem ecclesie Bremensis, et in eorum quemlibet, presentes et hujusmodi donationem et cessionem in se recipientes, constituens eos et eorum quemlibet suos veros et legitimos procuratores in rem suam ad petendum et exigendum dictos florenos ab eisdem et quolibet eorum pro parte causam quamlibet eorum contingente, ita tamen quod nullus eorum, quoad hujusmodi solutionem florenorum faciendam, ultra quam ad ipsum spectat, divisione attenta et contributionis debite facta, nostro nomine

solvere compellatur, ac quod super et pro hujusmodi florenis in judicio aut extra, quociens et quando oportunum fuerit, cum predictis et adversus eos et quemlibet eorum agere possint apostolica et quacunque alia auctoritate, ac omnia et singula facere aut agere, que circa premissa et eorum quodlibet necessaria fuerint et oportuna, etiam que ipse constituens facere et agere posset, si personaliter interesset. Promisit insuper etiam idem dominus Hinricus episcopus per firmam et validam stipulationem mihi notario infrascripto stipulanti et recipienti nomine dictorum procuratorum et cujuslibet eorum, quod dictam donationem et cessionem nulla ingratitudinis aut alia causa velit revocare aut contra eas publice vel occulte facere vel venire. Super quibus dictus constituens et procuratores me notarium infrascriptum requisiverunt, ut eis et cuilibet eorum conficerem unum aut plura meliori modo et forma, prout et quando opus fuerit, publica instrumenta. Acta sunt hec in choro ecclesie beate Marie in Hamborch, Bremensis diocesis, anno, indictione et aliis quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Jacobo Crumbeken, Johanne Plescow, canonicis ecclesie Lubicensis, Hartwico de Salina, archidiacono in Hetfelde in ecclesia Verdensi, Hinrico de Monte, Bertrammo Horborch, proconsulibus, Hartwico Embeken et Marquardo Wolmersen, consulibus opidi Hamborch, Bremensis diocesis, et quam pluribus aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Marquardus de Woldehorn, clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, donationi cessioni translationi constitutioni promissioni ac omnibus aliis et singulis premissis, dum sic fierent et agerentur, una cum dictis testibus presens interfui et sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi, manu mea scripsi et signo et nomine meis solitis et consuetis signavi in testimonium premissorum requisitus specialiter et rogatus.

---

[1]) *Nach dem Original im k. Archive zu Hannover Nr. 1168. Mit dem Handzeichen des Notars neben der Unterschrift.*

REGISTER.

I. Ortsregister.

Die Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkunden, ein hinzugefügter Stern verweist auf den Ausstellungsort der Urkunde. Zur Bezeichnung der Lage der Orte sind folgende Abkürzungen gebraucht:

Br. = Bremisches Staatsgebiet in seinem gegenwärtigen Umfange.
Br. r. = Brem. Gebiet am rechten,
Br. l. = Brem. Gebiet am linken Weserufer.
B. = Gebiet des ehemal. Herzogthums (Erzstifts) Bremen, jetzige Landdrostei Stade.
Butj. = Butjadingen.
H. = Gebiet der ehemal. Grafschaft Hoya.
O. = Herzogthum Oldenburg.
Ostfr. = Ostfriesland.
Sted. = Stedingen.
A = Amt.
Df. = Dorf.
Ld. = Land.
St. = Stadt.
(A) hinter der Nummer = Anmerkung.

II. Personenregister.

Die Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkunden, ein † vor der Zahl, dass die Persönlichkeit als verstorben angeführt ist.

A. Geistliche.

1. Päpste.

2. Cardinäle.

3. Erzbischöfe, Bischöfe.

4. Geistliche Officiale.

5. Capellane.

6. Procuratoren der Curie.

7. Notare und Schreiber.

8. Geistliche benannter Stifter, Klöster und Kirchen.

9. Geistliche unbenannter Kirchen.

10. Beginen.

B. Weltliche.

1. Kaiser und Könige.

2. Herzöge.

3. Grafen.

4. Edelherren.

5. Häuptlinge.

6. Weltliche Beamte.

a. Burggrafen zu Magdeburg.

b. Vögte und Amtleute des Erzbischofs.

c. Sonstige.

7. Ritter, Knappen, Rathsherren, Bürger etc.

B. = Bürger; Br. B. = Bremer Bürger; Kn. = Knappe; R. = Ritter; Rm. = Rathsherr; Rm. [allein] = Bremer Rathsherr; Fr. = Frau; S. = Sohn; T. = Tochter; Ww. = Witwe.

*) Eine sichere Genealogie der zahlreichen Familie der Monich aufzustellen, ist mit dem vorliegenden Material nicht möglich. Die Angabe der Verwandtschaftsgrade im Folgenden kann nur als Versuch betrachtet werden.

III. Sachregister.

1. Kirchliche Angelegenheiten.

2. Armen- und Krankenpflege.

3. Erzbischöfliche Angelegenheiten und Verhältniss der Stadt zum Erzbischof.

4. Stadtverfassung, Stadtrecht, städtische Aemter und sonstige Verhältnisse.

5. Auswärtige Verhältnisse.

6. Handel und Schifffahrt.

7. Münzwesen.

8. Rechtliche Verhältnisse.

9. Ländliche Verhältnisse.

IV. Wortregister.

1. Lateinisches.

2. Deutsches.

Zusätze und Berichtigungen.

Nr. 31. S. 24 Z. 8 v. oben lies: Grovingghes, *vgl. die Siegelumschrift zu No. 226.*

Nr. 62. S. 44 Z. 8 v. unten lies: adjutorium.

Nr. 69. S. 50 Z. 7 v. oben lies: quondam

Z. 12 v. oben lies: tamen

Nr. 71. S. 51 Z. 3 v. unten lies: computanda.

Nr. 106. S. 89 Z. 6 v. unten lies: persistens.

Nr. 124. Das Original der Urkunde hat sich nachträglich gefunden und liegt jetzt in Trese 47, Siegel abgefallen; dasselbe hat S. 106 Z. 3 v. oben predicte *statt* predicta

Nr. 137. In der Datirung ist 1359 *statt* 1358 *zu lesen.*

Nr. 138. In der Datirung ist Juni *statt* Juli *zu lesen.*

Nr. 152. S. 134 Z. 1 v. oben lies: inconvulsa.

Nr. 164. Die Urkunde ist wahrscheinlich in die Zeit der Regentschaft der Gräfin Heilwig ca. 1370 zu setzen. Die Notiz, dass Gräfin Heilwig 1363 Aebtissin von Bassum gewesen sei, beruht auf einem Irrthum; vgl. Brem. Jahrb. Bd. IX., S. 145, Note 49.

Nr. 191. Z. 8 des Textes lies: sollempnitate.

Nr. 197. S. 160 Z. 5 v. oben lies: valeat.

Nr. 206. S. 181 Z. 3/4 v. unten liess: vorsprokenen.

S. 184 Z. 17 lies: Hoyen.

Nr. 223. S. 199 Z. 16 lies: cantores.

Nr. 240. S. 212 Z. 11 lies: dûn.

Nr. 266. Anm. 1 Z. 4 lies: gevryet *statt* gewyet.

Nr. 267. Zu Anm. 2. Hermann v. Ruten wird vor 3. April 1356 gestorben sein, da an diesem Tage sein Sohn Heinrich unter Vormundschaft erscheint; s. Urk. Nr. 80.

Nr. 273. S. 242 Z. 13 lies: Zegheland.

Nr. 276. S. 244 Z. 9 beate Gertrudis *wird ein Schreibfehler für* beati Georgii *sein.*

S. 245 Z. 6 der mit Fragezeichen versehene Name ist wahrscheinlich Schanolt *zu lesen, vgl. Urk. Nr. 531.*

Nr. 280. Z. 2 lies: civitate.

Nr. 306. Z. 9 lies: aliis.

Nr. 319. S. 284 Z. 4 von unten statt Thiderus *lies:* Thidericus.

Nr. 336. Das Datum ist Mai 30. nicht April 11.

Nr. 349. Z. 6 des Textes lies: civitates.

Nr. 355. S. 309 Z. 2 v. unten lies: concorditer.

Nr. 363. S. 318 Z. 2 v. oben liess: lapidee.

Nr. 370. Z. 14 des Textes lies: Bremensis.

Nr. 835. S. 341 Note Z. 2 lies: clare deduxi.

Nr. 445. S. 398 Z. 6 lies: tenentur.

Z. 20 lies: fore.

Nr. 450. S. 403 Z. 2 v. unten lies: dimidietas.

Nr. 551. Z. 6 lies: consuetudine.

Nr. 556. Die Urkunde ist irrthümlich hier zum zweiten Male abgedruckt, s. oben Nr. 402.

Druck von Diercksen & Wichlein.